

Unlocking...

A better bank

A better world

A better future

2022
Geschäftsbericht

Empowering
Communities to Progress.



Herausgeber

UniCredit Bank AG

Sitz München

81925 München

www.hvb.de

Registergericht: München HRB 421 48

Gestaltungskonzept/Cover und Unternehmenprofil: UniCredit S.p.A.

Gestaltungskonzept: UniCredit S.p.A.

Layoutkonzept und -umsetzung: UniCredit S.p.A.

Satz: Serviceplan Make GmbH & Co. KG, München

Financial Highlights

Kennzahlen der Erfolgsrechnung

	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021
Operatives Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge	1.839 Mio €	1.409 Mio €
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen)	55,0%	64,8%
Ergebnis vor Steuern	1.768 Mio €	626 Mio €
Konzernjahresüberschuss	1.301 Mio €	326 Mio €
Ergebnis je Aktie	1,62 €	0,41 €

Bilanzzahlen / Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen

	31.12.2022	31.12.2021
Bilanzsumme	318.006 Mio €	312.304 Mio €
Bilanzielles Eigenkapital	19.739 Mio €	17.790 Mio €
Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1-Kapital) ¹	16.060 Mio €	15.167 Mio €
Kernkapital (Tier 1-Kapital) ¹	17.760 Mio €	16.867 Mio €
Risikoaktiva (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko bzw. operationelle Risiko)	82.077 Mio €	86.928 Mio €
Harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 Capital Ratio) ^{1,2}	19,6%	17,4%
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) ^{1,2}	21,6%	19,4%
Verschuldungsquote gemäß Delegiertenverordnung ^{1,3}	5,4%	5,3%

1 31. Dezember 2022: Nach gebilligtem Konzernabschluss.

2 Berechnet auf der Basis von Risikoaktiva inklusive Äquivalente für das Marktrisiko und für das operationelle Risiko.

3 Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der Risikopositionswerte aller Aktiva und außerbilanziellen Posten.

Rating

Detaillierte Angaben zum Rating finden Sie unter: www.hvb.de -> Über Uns -> Investor Relations -> [Ratings](#)

Mitarbeiter:innen / Geschäftsstellen

	31.12.2022	31.12.2021
Mitarbeiter:innen (auf Vollzeitkräfte umgerechnet)	10.866	11.406
Geschäftsstellen	430	461

Financial Statements (1): Zusammengefasster Lagebericht	6	Financial Statements (2): Konzernabschluss	98
Lagebericht	6	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	98
Grundlagen des Konzerns	6	Konzern-Gesamtergebnisrechnung	99
Wirtschaftsbericht	10	Konzernbilanz	100
Angaben zur Konzernobergesellschaft (HGB)	26	Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	102
Nachtragsbericht (Ereignisse nach der Berichtsperiode)	32	Konzern-Kapitalflussrechnung	104
Prognosebericht/Ausblick	32	Rechtsgrundlagen	105
Risikobericht	38	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	107
Die HVB Group als Risikonehmer	38	1 Stichtagsbetrachtung	107
Risikoarten	39	2 Konzerneinheitliche Bilanzierung	107
Integrierte Gesamtbanksteuerung	40	3 Stetigkeit	107
Umsetzung der Gesamtbanksteuerung	45	4 Erstanwendung neuer IFRS-Rechnungslegungsvorschriften	111
Risikoarten im Einzelnen	52	5 Herausgegebene, noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS, die nicht vorgezogen angewendet wurden	112
1 Kreditrisiko	52	6 Konsolidierungskreis	113
2 Marktrisiko	66	7 Konsolidierungsgrundsätze	115
3 Liquiditätsrisiko	72	8 Umsetzung European Single Electronic Format (ESEF)	116
4 Operationelles Risiko	77	9 Finanzinstrumente	117
5 Sonstige Risiken	82	10 Handelsaktiva	123
IKS – Internes Kontrollsystem	90	11 Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	123
Internes Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	90	12 Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	123
		13 Forderungen	124
		14 Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten	124
		15 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	133
		16 Sachanlagen	133
		17 Leasinggeschäft	137
		18 Investment Properties	141
		19 Immaterielle Vermögenswerte	142
		20 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	143
		21 Verbindlichkeiten	143
		22 Handelspassiva	144
		23 Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	144
		24 Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge	144
		25 Sonstige Passiva	145
		26 Rückstellungen	145
		27 Währungsumrechnung	148
		28 Ertragsteuern	148
		Segmentberichterstattung	149
		29 Änderungen in der Segmentberichterstattung	149
		30 Methodik der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten	150
		31 Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten	151
		32 Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten	154
		33 Volumenszahlen nach Geschäftssegmenten	164
		34 Mitarbeiter:innen nach Geschäftssegmenten	164
		35 Segmentberichterstattung nach Regionen	165
		Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	167
		36 Zinsüberschuss	167
		37 Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	168
		38 Provisionsüberschuss	169
		39 Handelsergebnis	170
		40 Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	171
		41 Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	177
		42 Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	178
		43 Verwaltungsaufwand	179
		44 Wertminderungsaufwand IFRS 9	182
		45 Zuführungen zu Rückstellungen	183
		46 Aufwendungen für Restrukturierungen	183
		47 Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen	184
		48 Ertragsteuern	184

Angaben zur Bilanz	187	Erklärung des Vorstands	275
49 Barreserve	187		
50 Handelsaktiva	187	Bestätigungsvermerk	276
51 Finanzielle Vermögenswerte aFvTPL	187		
52 Finanzielle Vermögenswerte aFvTOCI	188	Corporate Governance	288
53 Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	189	Gremien	288
54 Forderungen an Kunden (at cost)	192	Bericht des Aufsichtsrats	294
55 Forbearance	196		
56 Hedging Derivate	197	Weitere Informationen	302
57 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	197	Mehrjahresübersicht	302
58 Sachanlagen	197	Kontakt	303
59 Investment Properties	199		
60 Immaterielle Vermögenswerte	199	UniCredit S.p.A. Unternehmensprofil	304
61 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	200		
62 Sonstige Aktiva	202		
63 Eigene Verbriefungstransaktionen	202		
64 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	203		
65 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	204		
66 Verbriefte Verbindlichkeiten	205		
67 Handelspassiva	205		
68 Finanzielle Verbindlichkeiten aFvTPL	205		
69 Hedging Derivate	206		
70 Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge	206		
71 Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	206		
72 Sonstige Passiva	206		
73 Rückstellungen	207		
74 Eigenkapital	220		
75 Nachrangkapital	222		
Angaben zur Kapitalflussrechnung	224		
76 Erläuterungen zu den Posten der Kapitalflussrechnung	224		
Sonstige Angaben	225		
77 Nachtragsbericht (Ereignisse nach der Berichtsperiode)	225		
78 Angaben zum Leasinggeschäft	225		
79 Fair-Value-Hierarchie	229		
80 Fair Values der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7	236		
81 Angaben zur Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	239		
82 Undiscounted-Cashflow	241		
83 Aufsichtsrechtliche Offenlegungspflichten (Offenlegungsbericht)	243		
84 Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen (auf IFRS-Basis)	243		
85 Verspensionierte Wertpapiergeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte nach Bilanzposten	245		
86 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	246		
87 Patronatserklärung	248		
88 Angaben zu strukturierten Einheiten	248		
89 Treuhandgeschäfte	253		
90 Übertragung von finanziellen Vermögenswerten	254		
91 Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten	255		
92 Erhaltene Sicherheiten, die von der HVB Group weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen	256		
93 Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	256		
94 Honorar des Abschlussprüfers	259		
95 Mitarbeiter:innen	260		
96 Geschäftsstellen	260		
97 Aufstellung Beteiligungsbesitz	261		
98 Mitglieder des Aufsichtsrats	273		
99 Mitglieder des Vorstands	274		

Lagebericht

Grundlagen des Konzerns

Rechtliche Konzernstruktur

Die UniCredit Bank AG (HVB), ehemals Bayerische Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft mit Sitz in München, entstand 1998 durch die Verschmelzung der Bayerischen Vereinsbank Aktiengesellschaft mit der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank Aktiengesellschaft und ist die Muttergesellschaft der HVB Group. Seit November 2005 ist die HVB ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A., Mailand, Italien (UniCredit) und damit als Teilkonzern ein wesentlicher Bestandteil der UniCredit Gruppe.

Seit 15. September 2008 (Eintragung der in der ordentlichen Hauptversammlung im Juni 2007 beschlossenen Übertragung der Aktien der außenstehenden Aktionäre der HVB auf die UniCredit nach § 327a Aktiengesetz (AktG) in das Handelsregister) hält die UniCredit 100 Prozent des Grundkapitals der HVB. Der Börsenhandel der HVB-Aktie wurde damit eingestellt. Die HVB ist als kapitalmarktorientiertes Unternehmen weiterhin als Emittentin unter anderem von Pfandbriefen, Schuldverschreibungen oder Zertifikaten an Wertpapierbörsen notiert.

Organisation der Leitung und Kontrolle

Leitungsfunktion und Aufsichtsrat

Der Vorstand ist das Leitungsorgan der HVB und besteht aus acht Mitgliedern. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Er ist an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Im Rahmen seiner Leitungsfunktion ist er insbesondere zuständig für die Unternehmensplanung, die strategische Ausrichtung des Unternehmens und sorgt für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig über relevante Fragen, insbesondere der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage der Gesellschaft und der Tochterunternehmen einschließlich der Risikolage sowie über wesentliche Fragen der Compliance. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsleitung und für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation der HVB. Die jeweiligen Ressortzuständigkeiten im Vorstand der HVB sind in einem Geschäftsverteilungsplan geregelt, welcher Bestandteil der Geschäftsordnung des Vorstands ist. Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt darüber hinaus insbesondere die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die Voraussetzungen für Beschlussfassungen und die erforderlichen Beschlussmehrheiten.

Der Aufsichtsrat der HVB besteht aus zwölf Mitgliedern und ist paritätisch mit Vertretern der Arbeitnehmer und Anteilseigner besetzt. Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Führung der Geschäfte zu überwachen und ihn regelmäßig zu beraten. Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, welche insbesondere die nähere Ausgestaltung der Arbeit im Aufsichtsrat, die Bildung von Ausschüssen und deren Aufgaben sowie die Aufgaben des Aufsichtsratsvorsitzenden festlegt. Darüber hinaus ist in der Geschäftsordnung geregelt, dass bestimmte Arten von Geschäften der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

Im Berichtszeitraum ergaben sich folgende Veränderungen im:

Aufsichtsrat

Frau Professorin Dr. Annette G. Köhler ist als Anteilseignervertreterin mit Wirkung zum Ablauf des 28. Februar 2022 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An ihrer Stelle wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung der HVB am 24. Februar 2022 Frau Sabine Eckhardt mit Wirkung ab 1. März 2022 zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt.

Herr Gianpaolo Alessandro wird mit Wirkung zum Ablauf des 31. August 2023 als Anteilseignervertreter aus dem Aufsichtsrat ausscheiden. An seiner Stelle wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung der HVB am 21. Dezember 2022 Herr Dr. Michael Diederich mit Wirkung ab 1. September 2023 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Vorstand

Mit Wirkung ab 1. September 2022 hat der Aufsichtsrat Herrn Artur Gruca [Digital & Information (CDIO)] zum weiteren Mitglied des Vorstands bestellt.

Herr Dr. Michael Diederich wird mit Wirkung ab 1. März 2023 aus dem Vorstand ausscheiden. Frau Marion Höllinger (derzeit Vorständin Privatkunden Bank) folgt ihm ab 1. März 2023 in der Rolle als CEO und Sprecherin des Vorstands.

Mit Wirkung ab 1. März 2023 hat der Aufsichtsrat Frau Monika Rast als Mitglied des Vorstands (Privatkunden Bank) bestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der HVB sind im Konzernabschluss in den Anhangangaben „Mitglieder des Aufsichtsrats“ und „Mitglieder des Vorstands“ aufgeführt.

Zusammenlegung Lagebericht

Der Lagebericht der UniCredit Bank AG (HVB) und der HVB Group werden im Einklang mit § 315 Absatz 5 HGB in Verbindung mit § 298 Absatz 2 HGB zusammengefasst. Der Jahres- und der Konzernabschluss (einschließlich des zusammengefassten Lageberichts) werden gemeinsam beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Erklärung nach § 289f Absatz 4 HGB

Der Aufsichtsrat der HVB hatte eine Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat von einem Drittel (vier von zwölf) der Mitglieder festgelegt, die bis 31. Dezember 2025 erreicht werden sollte. Diese Zielgröße wurde zum Stichtag erreicht. Dem Aufsichtsrat gehörten zum 31. Dezember 2022 vier Frauen an: Frau Dr. Claudia Mayfeld, Frau Fiona Melrose und Frau Sabine Eckhardt als Vertreterinnen des Anteilseigners und Frau Claudia Richter als Vertreterin der Arbeitnehmer. Der Aufsichtsrat der HVB hat am 1. Dezember 2022 eine neue Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat von fünf Zwölftel der Mitglieder festgelegt, die bis zum 31. Dezember 2025 erreicht werden soll. Sowohl die Anteilseigner als auch die Arbeitnehmerseite im Aufsichtsrat sollen zur Zielerreichung beitragen.

Für den Frauenanteil im Vorstand hatte der Aufsichtsrat eine Zielgröße von einem Siebtel der Mitglieder festgelegt, die bis zum 31. Dezember 2022 erreicht werden sollte. Diese Zielgröße wurde bis zum 31. August 2022 mit Frau Marion Höllinger im Vorstand erreicht. Mit Bestellung von Artur Gruca in den Vorstand der HVB und damit der Erhöhung der Mitglieder im Vorstand von sieben auf acht ist die Zielquote eines Siebtels seit dem 1. September 2022 nicht mehr erfüllt. Der Aufsichtsrat der HVB hat am 21. Oktober 2022 eine neue Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand von drei Achtel festgelegt, die bis zum 31. Dezember 2025 erreicht werden soll.

Lagebericht (FORTSETZUNG)

Der Anteil von Frauen auf Führungsebenen ist seit 2012 kontinuierlich gestiegen. Umfassende Maßnahmen zur Förderung von Frauen und ausgeglichene Führungsteams wurden umgesetzt. Angefangen von lokalen und globalen Talentprogrammen für die unterschiedlichen Hierarchieebenen bis hin zu individuellen Personalentwicklungsmaßnahmen, um speziell weibliche Talente und Leistungsträgerinnen auf ihren Karrierewegen zu unterstützen. Zudem wurde eine verbindliche Quotierung in diversen Talentprogrammen und in den Beförderungs- und Besetzungsprozessen sichergestellt.

Für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands hatte der Vorstand folgende Zielquoten bis Ende 2023 festgelegt: 35 Prozent Frauenanteil auf der ersten und 40 Prozent auf der zweiten Ebene unterhalb des Vorstands. Zum Stichtag 31. Dezember 2022 lag der Frauenanteil auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands bei 25 Prozent und auf der zweiten Ebene unterhalb des Vorstands bei 27 Prozent. Mit diesen Quoten wurden die gesetzten Ziele für die erste und zweite Ebene unterhalb des Vorstands noch nicht erreicht. Dies lag vor allem daran, dass bei der Besetzung entsprechender Positionen auf der zweiten Ebene unterhalb des Vorstands noch zu wenig Frauen auf den Ebenen darunter für einen Talentpool identifiziert und bei der Stellenbesetzung berücksichtigt wurden.

Da Diversity, Equity & Inclusion ein strategisch wichtiges Thema für die Bank ist und dabei auch die Steigerung des Frauenanteils auf allen Führungsebenen eine entscheidende Rolle spielt, will die Bank mittelfristig eine Geschlechterparität über alle Ebenen hinweg erreichen.

Um den Frauenanteil insbesondere auf der zweiten Ebene unterhalb des Vorstands zu verbessern, wurden umfassende Maßnahmen initiiert und diese konsequent ausgebaut. Themen wie Karriere nach Rückkehr aus der Elternzeit, flexible Führungsmodelle, weitere Reduzierung des Gender Pay Gaps, sowie umfassende Initiativen zur Vernetzung der Frauen untereinander und Steigerung der Visibilität gegenüber des Top Managements sind zu nennen. Zudem sind dezidierte Diversity Sponsor:innen für jede Division installiert, um weitere divisionsspezifische Initiativen zu fördern. Jan Kupfer, Vorstand Corporates, agiert zudem als Accountable Executive Germany für Diversity, Equity & Inclusion.

Nichtfinanzielle Berichterstattung

Im Rahmen der Umsetzung der Corporate-Social-Responsibility-Richtlinie in deutsches Recht sind bestimmte große Unternehmen seit dem Geschäftsjahr 2017 verpflichtet, ihren Konzernlagebericht um eine nichtfinanzielle Konzernklärung zu erweitern. Bei dieser nichtfinanziellen Berichterstattung geht es um Arbeitnehmer-, Sozial- und Umweltbelange (Nachhaltigkeit), die Achtung der Menschenrechte und die Korruptionsbekämpfung. Als vollkonsolidierter Teilkonzern der UniCredit Gruppe verzichtet die HVB Group in Einklang mit § 315b Absatz 2 HGB auf eine eigene nichtfinanzielle Konzernklärung. Die nichtfinanzielle Berichterstattung wird befreiend durch unsere Konzernmutter, die UniCredit S.p.A., Mailand, erstellt und ist auf der Internetseite der UniCredit Gruppe unter „A Sustainable Bank“ (www.unicreditgroup.eu/en/a-sustainable-bank.html) zu finden.

Gesamtbanksteuerung

Die HVB Group hat das Ziel, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Um der Notwendigkeit einer wertorientierten Steuerung Rechnung zu tragen, basiert das Konzept der Gesamtbanksteuerung auf Ertrags-, Risiko-, Liquiditäts- und Kapitalaspekten. Das Konzept wird im Risikobericht näher erläutert (siehe hierzu das Kapitel „Umsetzung der Gesamtbanksteuerung“ im Risikobericht, insbesondere den Abschnitt „Gesamtbanksteuerung“).

Die im Rahmen der Gesamtbanksteuerung in der HVB Group eingesetzten wesentlichen Kennziffern (Key Performance Indicators – KPIs) werden im zusammengefassten Lagebericht an den jeweils geeigneten Stellen angegeben. Neben dem Ergebnis nach Steuern als relevante Ergebnisgröße für die Zwecke der internen Steuerung werden noch die folgenden KPIs im Rahmen der internen Steuerung verwendet: die Cost-Income-Ratio und der Return on Allocated Capital (RoAC).

Geschäftsmodell, wesentliche Produkte, Absatzmärkte, Wettbewerbsposition und Standorte im Geschäftsjahr 2022

Die HVB Group ist Teil der UniCredit Gruppe, einer paneuropäischen Geschäftsbank. Ihrem breit gefächerten Kundenstamm bietet sie ein Banknetzwerk in Westeuropa sowie in Zentral- und Osteuropa und kombiniert regionale mit internationaler Ausrichtung. Die Einbindung in die UniCredit Gruppe ermöglicht es der HVB Group, das internationale Netzwerk und Größenvorteile zu nutzen. Die UniCredit Gruppe verfügt über ein divisional und regional diversifiziertes Geschäftsmodell. Ihren Kund:innen bietet sie einen Zugang zu Geschäftsbanken in 13 Ländern sowie weiteren Präsenzen weltweit.

Die HVB ist als Universalbank mit ihren Tochtergesellschaften ein Anbieter von Bank- und Finanzdienstleistungen mit Fokus auf Deutschland. Sie bietet Privat- und Firmenkunden, öffentlichen Einrichtungen und international operierenden Unternehmen sowie institutionellen Kunden eine umfassende Auswahl an Bank- und Finanzprodukten sowie -dienstleistungen an. Die Digitalisierung und unser Bekenntnis zu den ESG-Prinzipien sind Schlüsselfaktoren für unseren Service. Die HVB Group verfügt weltweit über 430 Geschäftsstellen – davon 308 Geschäftsstellen in der HVB in Deutschland, die in den vergangenen Jahren an das sich ändernde Kundenverhalten angepasst wurden. Über das Geschäftsstellennetz hinaus werden Kund:innen auch ortsunabhängig über unsere Remote-Kanäle betreut. Für detaillierte Informationen zu den Geschäftsstellen wird auf den Konzernabschluss, Anhangangabe „Geschäftsstellen“ verwiesen.

Die Geschäftssegmente

Die HVB Group wird in die folgenden Geschäftssegmente eingeteilt:

- Retail
- Corporates
- Sonstige

Eine eingehende Beschreibung der einzelnen Geschäftssegmente, insbesondere hinsichtlich der ihnen zugeordneten Kund:innen, der angebotenen Produkte und Dienstleistungen, der organisatorischen Ausrichtung sowie der Wettbewerbssituation und der Standorte ist im Konzernabschluss 2022 in den Anhangangaben „Methodik der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten“ und „Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten“ enthalten.

UniCredit Unlocked

Im Geschäftsjahr 2022 folgen wir den Vorgaben unseres Strategieplans UniCredit Unlocked. Dieser Mehrjahres-Plan ist eingebettet in den gruppenweiten Strategieplan UniCredit Unlocked mit den Eckpfeilern Vereinfachung des operativen Modells mit einer umfassenden Prozessoptimierung und Digitalisierung, Wachstum in ausgewählten Geschäftsbereichen sowie einer Erhöhung der Kapitaleffizienz. Im Kontext von UniCredit Unlocked und der damit verbundenen Strategie der Vereinfachung von Struktur und Prozessen auch in der Erbringung von Diensten und Serviceleistungen für UniCredit Gruppengesellschaften wurde im 2. Halbjahr 2022 die UniCredit Services S.C.p.A. auf die UniCredit S.p.A. verschmolzen. Lokale Aktivitäten der UniCredit Services S.C.p.A. wurden in die HVB integriert, um Vorteile bei der Optimierung von eigenen Prozessen und eine Reduktion der Komplexität zu erreichen.

Wir haben das Jahr 2022 im Rahmen des gruppenweiten Strategieplans UniCredit Unlocked erfolgreich umgesetzt, da wir frühzeitig Maßnahmen ergriffen haben, um den Auswirkungen des herausfordernden makroökonomischen Umfelds entgegenzuwirken.

Lagebericht (FORTSETZUNG)

Der Fokus unseres Strategieplans UniCredit Unlocked liegt auch weiterhin auf Wachstum und der Forcierung unserer Geschäftsaktivitäten. Wir wollen unseren Kundenstamm erweitern und stärken, unsere Produktivität weiter erhöhen sowie unsere Digitalisierungsaktivitäten ausbauen. Dabei wollen wir nachhaltig Erträge liefern, integer und verlässlich wirtschaften, verantwortungsvoll mit Ressourcen und der Umwelt umgehen und mehr als „business as usual“ tun. Zur Unterstützung unseres Wachstums investieren wir in den nächsten Jahren in die weitere Automatisierung und Front-to-Back-Prozessoptimierung. Gleichzeitig ist eine weitere Anpassung unserer Personalstärke geplant. Wie in der Vergangenheit werden wir dabei auch in Zukunft sozialverträgliche Wege gehen, das heißt zu einem großen Teil über die natürliche Fluktuation sowie Altersteilzeit- und Vorruhestandslösungen. Darüber hinaus werden durch die Fortführung bestehender Initiativen neue Beschäftigungsperspektiven geschaffen und, wo dies nicht möglich ist, Aufhebungsverträge geschlossen.

Unternehmenskäufe und -verkäufe sowie wesentliche Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im Berichtszeitraum wurden keine wesentlichen Unternehmenskäufe oder -verkäufe durchgeführt.

Für detaillierte Angaben zu Veränderungen der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften wird auf den Konzernabschluss, Anhangangabe „Konsolidierungskreis“ verwiesen.

Wirtschaftsbericht

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft sah sich 2022 mit zunehmendem Gegenwind konfrontiert. Dem Internationalen Währungsfonds (IWF) zufolge betrug das globale Wirtschaftswachstum 3,4 Prozent im Jahr 2022 nach einem starken Zuwachs von 6,0 Prozent im Vorjahr. Ein Auslöser war vor allem der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine, der zu sprunghaft steigenden Energie- und Nahrungsmittelpreisen führte. Die rasche und sehr starke Beschleunigung der Inflationsraten in vielen Ländern führte dann zu einer der stärksten, schnellsten und synchronsten Straffungen der globalen Geldpolitik seit Jahrzehnten, die die negativen Auswirkungen der Terms-of-Trade-Schocks auf die Wirtschaft vieler Industrie- und Schwellenländer noch verstärkte. Die außergewöhnlich hohen Inflationsraten führten zudem zu einer spürbaren Verringerung der Realeinkommen von Privathaushalten, was sich in zeitweilig historischen Tiefständen beim Verbrauchervertrauen sowohl in Europa als auch in den USA ausdrückte. Konjunktureller Gegenwind kam aber auch noch teilweise von Störungen in den globalen Lieferketten, die u.a. durch die wiederholten Lockdowns in China verursacht wurden.

Die US-Wirtschaft konnte 2022 um 2,1 Prozent zulegen nach einem Zuwachs von 5,9 Prozent im Vorjahr (gemäß US Bureau of Economic Analysis (BEA)). Das Wachstum im Jahr 2022 wurde vor allem durch eine Steigerung der privaten Konsumausgaben im Zuge eines sehr starken Stellenaufbaus am Arbeitsmarkt und kräftig steigender Löhne verursacht. Die Bauinvestitionen belasteten hingegen die Wirtschaftsaktivitäten spürbar. In der Gesamtwirtschaft entstanden 2022 knapp 6 Mio zusätzliche Arbeitsplätze; der Beschäftigungsstand vor dem Ausbruch von Covid-19 Pandemie wurde im Spätsommer 2022 übertroffen (gemäß US Bureau of Labor Statistics (BLS)). Die Federal Reserve erhöhte ihren Leitzins von 0,25 Prozent im Februar 2022 auf 4,5 Prozent im Dezember 2022, um die sprunghaft angestiegenen Inflationsraten einzudämmen.

Im Euroraum konnte die Wirtschaft um 3,5 Prozent im Jahr 2022 wachsen (gemäß Eurostat). Besonders dynamisch fiel die Erholung in Italien (+3,9 Prozent) und Spanien (4,5%) aus, während sie in Frankreich (2,6 Prozent) und Deutschland (1,8 Prozent) schwächer war. Ein Grund für die weniger dynamische Entwicklung Deutschlands waren zunächst noch weiter anhaltende Probleme in den globalen Lieferketten, von denen die industrieabhängige deutsche Wirtschaft stärker betroffen war als andere Länder. Hinzu kam die sich im weiteren Jahresverlauf abkühlende Weltwirtschaft, die die deutsche Konjunktur aufgrund ihrer Exportabhängigkeit weiter dämpfte.

Die Inflationsrate im Euroraum stieg auf 8,4 Prozent im Gesamtjahr 2022 (gemäß EuroStat) und legte damit so stark zu wie noch nie seit Beginn der Europäischen Währungsunion (EWU) 1999. Aufgrund der sprunghaft gestiegenen Inflation erhöhte die EZB ihren Leitzins (Depositenrate) von -0,5 Prozent im Juni 2022 auf 2,0 Prozent im Dezember 2022. Ende März 2022 beendete die EZB ihr Covid-19 Pandemie-Notkaufprogramm (Pandemic Emergency Purchase Programme, PEPP). Anfang Juli 2022 wurde dann das konventionelle Anleihekaufprogramm (Asset Purchase Programme, APP) beendet. Mitte Dezember 2022 kündigte die EZB an, ihr APP Portfolio ab März 2023 zu reduzieren, zunächst mit einem durchschnittlichen Tempo von 15 Mrd. Euro pro Monat bis zum Ende des zweiten Quartals 2023. Das weitere Abbautempo wird Angaben der EZB zufolge dann zu einem späteren Zeitpunkt festgelegt.

Der Zuwachs der deutschen Wirtschaftsleistung 2022 um 1,8 Prozent resultierte vor allem aus einem kräftigen Anstieg der privaten Konsumausgaben im Zuge von Nachholeffekten nach Aufhebung vieler COVID-19-Schutzmaßnahmen im Frühjahr. Die Bauinvestitionen waren hingegen deutlich rückläufig und dämpften das Wachstum. Der Arbeitsmarkt erwies sich als robust: Die Zahl der Erwerbstätigen nahm um knapp 0,6 Mio zu und erreichte damit einen neuen Rekordstand. Die Inflationsrate schnellte auf 7,9 Prozent im Jahresdurchschnitt 2022 nach 3,1 Prozent im Vorjahr.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Im Jahr 2022 setzte sich der Anstieg der Inflation fort. Die Inflationsrate in der Eurozone stieg von 5,0 Prozent Ende 2021 auf 10,6 Prozent im Oktober 2022, schwächte sich dann aber Ende 2022 leicht ab auf 9,2 Prozent (Daten von Eurostat). Die höhere und länger anhaltende Inflation führte zu einer deutlichen geldpolitischen Straffung durch die EZB. In ihrer Sitzung im Februar 2022 deutete die EZB einen beschleunigten Ausstieg aus der quantitativen Lockerung und den Beginn der Zinsnormalisierung an, was zu einem weiteren deutlichen Anstieg des Zinsniveaus führte. Im März 2022 verkündete die EZB, dass sie die monatlichen Nettovermögensankäufe im Rahmen ihres Anleihekaufprogramm APP (Asset Purchase Programme) für das zweite Quartal schrittweise von 40 Milliarden € im April 2022 auf 30 Milliarden € im Mai 2022 und auf 20 Milliarden € im Juni 2022 reduzieren wird. Im April 2022 schließlich gab die EZB das Ende der Nettoankäufe im APP ab Juli 2022 bekannt. Die EZB stellte zum 1. Juli 2022 auch die Nettoankäufe in ihrem Pandemie-Notfallankaufprogramm (PEPP) ein. Allerdings wird die EZB bis mindestens Ende 2024 alle Fälligkeiten im PEPP reinvestieren. Zusätzlich hat die EZB verkündet, PEPP-Fälligkeiten flexibel nach Assetklassen und Regionen zu reinvestieren. Das PEPP Programm beinhaltet öffentliche und private Vermögenswerte im Umfang von derzeit 1,7 Billionen €. Auf Ihrer Sitzung im Juli 2022 verkündete die EZB schließlich den ersten Zinsschritt und hob die Zinsen um 50 Basispunkte an. Im September und November 2022 folgten weitere Zinsschritte um jeweils 75 Basispunkte gefolgt von 50 Basispunkten im Dezember 2022. Somit wurden die EZB-Zinssätze im zweiten Halbjahr 2022 insgesamt um 2,5 Prozentpunkte angehoben. Gleichzeitig wurde im Dezember 2022 beschlossen, ab März 2023 nicht mehr alle Fälligkeiten im Programm zum Ankauf von Vermögenswerten (Asset Purchase Programme, APP) zu reinvestieren, sondern das APP-Portfolio um 15 Milliarden € pro Monat von März bis Juni 2023 zu reduzieren. Das Reduktionstempo nach Juni 2023 wird noch durch die EZB zu einem späteren Zeitpunkt festgelegt.

Aufgrund steigender Kreditrisikoaufschläge für Staatsanleihen von Peripherieländern beschloss die EZB im Juli 2022 ein neues Instrument zur Absicherung der geldpolitischen Transmission (Transmission Protection Instrument – TPI). Nach Einschätzung des EZB-Rats ist die Einrichtung des TPI erforderlich, um die effektive Transmission der Geldpolitik zu unterstützen. Das TPI ergänzt das Instrumentarium des EZB-Rats und Ankäufe von Staatsanleihen können aktiviert werden, um ungerechtfertigten, ungeordneten Marktdynamiken entgegenzuwirken, die eine ernsthafte Bedrohung für die Transmission der Geldpolitik im Euroraum darstellen.

Lagebericht (FORTSETZUNG)

Die vorübergehende Lockerung der Kriterien für Sicherheiten hinsichtlich der Refinanzierung der Geschäftsbanken bei der EZB wurde vom September 2021 bis 2022 verlängert. Die EZB beschloss allerdings im März 2022 die Lockerungen schrittweise bis 2024 zurückzunehmen. Dieses Maßnahmenpaket dient zur Abfederung der sich verschärfenden Finanzierungsbedingungen im Euroraum und führt zu einer zeitweiligen Erhöhung der Risikotoleranz des Eurosystems zur Stützung der Kreditvergabe an die Wirtschaft. Im Einzelnen wurden die folgenden Sicherheiten für EZB-Refinanzierungen gelockert: Kreditforderungen können als Sicherheit verwendet werden, die Bewertungsabschläge bei Sicherheiten wurden abgesenkt und die Auswirkungen von Bonitätsherabstufungen auf die Verfügbarkeit von Sicherheiten wurden vorübergehend abgemildert.

Auf der regulatorischen Seite gab es umfangreiche Erleichterungen im Zuge der Pandemie, um die Kreditvergabe von Banken an die Realwirtschaft zu unterstützen. Am 10. Februar 2022 verkündete die EZB, die getroffenen Erleichterungen im Hinblick auf die Kapitalanforderungen schrittweise zurückzunehmen. Den Banken wurde bis Ende 2022 ermöglicht, ihre Kapitalquote vorübergehend unter die Säule-2-Empfehlung (Pillar 2 Guidance, P2G) und den Kapitalerhaltungspuffer abzusenken. Allerdings wird ab 2023 wieder eine vollumfängliche Erfüllung der Kapitalanforderungen erwartet. Hinsichtlich der Berechnung der Verschuldungsquote war es Kreditinstituten erlaubt, die Risikopositionen gegenüber Zentralbanken bis Ende März 2022 aus der Verschuldungsquote herauszurechnen.

Hinsichtlich der makroprudenziellen Regulierung hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) im Januar 2022 beschlossen, den antizyklischen Kapitalpuffer von aktuell 0,0 auf 0,75 Prozent der risikogewichteten Aktiva auf inländische Risikopositionen zu erhöhen. Banken müssen diese Quote ab dem 1. Februar 2023 zur Berechnung des institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffers anwenden. Darüber hinaus hat die BaFin noch einen sektoralen Systemrisikopuffer von 2,0 Prozent der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite vorgeschlagen. Dieser soll ebenfalls ab dem 1. Februar 2023 einzuhalten sein. Dies wird zu einer weiteren Erhöhung der Kapitalanforderungen für Banken führen.

Der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht hat bereits Ende März 2020 pandemiebedingt die Einführung der finalisierten Basel-III-Standards (auch weithin als Basel-IV-Standard bezeichnet) von 2022 auf 2023 verschoben. Im Oktober 2021 legte die EU-Kommission ihren Entwurf zur Umsetzung der finalisierten Basel-III-Standards vor, der auf einige Besonderheiten des europäischen Finanzmarkts Rücksicht nahm. Darin sind als Sonderregelungen lange Übergangsfristen für Risikopositionen gegenüber Unternehmen ohne externes Kreditrating und gegenüber mit Immobilien besicherten Wohnbaukrediten vorgesehen. Dennoch werden ab 2025 die Risikogewichte schrittweise deutlich steigen. Die Einführung der finalisierten Basel-III-Standards in Europa ist erst zum Anfang 2025 vorgesehen. Mittlerweile hat auch das EU-Parlament dem Kompromissvorschlag mit kleineren Änderungen zugestimmt und die Verabschiedung des Bankenpakets ist im Jahr 2023 zu erwarten.

Gut ein Jahr nach der 6. MaRisk-Novelle hat die BaFin im September 2022 den Entwurf zur 7. MaRisk-Novelle veröffentlicht. Inhaltlich beinhaltet die Novelle die EBA-Leitlinie zur Kreditvergabe und -überwachung sowie den Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken. Die Banken hatten bis November 2022 Zeit für Rückmeldungen und die Veröffentlichung des finalen Rundschreibens könnte bereits im ersten Quartal 2023 erfolgen.

Die europäischen Banken haben zum 1. Januar 2022 erfolgreich die Zwischenziele zu den Mindestanforderungen an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities: MREL) erfüllt und ab Anfang 2024 sind die finalen MREL-Ziele zu erfüllen. Insgesamt sind die Banken auf einem sehr guten Weg und haben die MREL-Ziele zum 30. Juni 2022 bereits weitgehend erfüllt.

Die Risikoaufschläge am europäischen Kreditmarkt weiteten sich in 2022 bedingt durch geopolitische Risiken, anhaltend hohe Inflation, zunehmendes Rezessionsrisiko und die Unsicherheit in Bezug auf die Gasversorgung in Europa deutlich aus. Ein Ende der Nettoanleihekäufe durch die EZB in der zweiten Jahreshälfte 2022 führte zusätzlich zu einer Spreadausweitung. Die Kreditspreads von Unternehmen mit guter Bonität stiegen bis Oktober 2022 um 78 Basispunkte auf ein Niveau von 122 Basispunkten. Die Risikoprämien für Senioranleihen von Banken zeigten einen ähnlichen Verlauf und stiegen im ersten Halbjahr 2022 um 120 Basispunkte auf 156 Basispunkte. Der Risikoaufschlag für zehnjährige italienische Staatsanleihen gegenüber zehnjährigen deutschen Bundesanleihen weitete sich ebenfalls deutlich von 135 Basispunkten auf 253 Basispunkte aus. Die Ankündigung der EZB, ein Instrument zur Bekämpfung von Fragmentierung vorzubereiten, und die Flexibilisierung der Reinvestitionen von Fälligkeiten im PEPP-Ankaufprogramm stützten das Vertrauen der Investoren, woraufhin der Spreadabstand wieder deutlich unter die Marke von 200 Basispunkten sank.

Die Zinsstrukturkurve hat sich in 2022 nach oben verschoben, ist aber flacher geworden. Der 3-Monats-Euribor stieg deutlich von negativ 57 Basispunkten auf positiv 213 Basispunkte zum Jahresende 2022 und der 10-Jahre-Overnight-Index-Swap (OIS) ESTR Satz ist von 12 Basispunkten Anfang 2022 auf plus 293 Basispunkte bis Ende 2022 angestiegen. Das höhere Zinsniveau ist positiv für das Nettozinseinkommen von Banken. Außerdem erwartet der Markt aktuell aufgrund der weiterhin hohen Inflation weitere EZB-Zinserhöhung und die aktuelle Markterwartung sieht einen Anstieg des EZB-Einlagesatzes von aktuell 2,0 Prozent auf 3,4 Prozent bis Mitte 2023.

Während die Kreditvergabe an Unternehmen im Jahr 2022 angestiegen ist, kam das Neugeschäft mit Immobilienkrediten aufgrund deutlich höherer Zinsen unter Druck. In Deutschland lag das Neugeschäftsvolumen von Wohnungsbaukrediten an private Haushalte im November 2022 insgesamt 40 Prozent unter dem Vorjahreswert. Im Durchschnitt betrug die Eigenkapitalrendite europäischer Banken in den ersten drei Quartalen 2022 7,4 Prozent (Daten von der Europäische Bankenaufsichtsbehörde, EBA). Trotz höherer Kreditkosten im ersten Quartal 2022 aufgrund des Russland-Ukraine Konflikts lag die Eigenkapitalrendite somit auf dem gleichen Niveau wie im Jahr 2021, aber deutlich höher als die 1,6 Prozent im Jahr 2020. Die Erträge im Bereich Investment Banking sanken im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr, was die Volatilität an den Märkten und den geringeren Umfang an Kapitalmarkttransaktionen widerspiegelte. Die hohe Inflation führte auf der operativen Kostenseite zu einem Anstieg, was den positiven Effekt durch das höhere Nettozinseinkommen abschwächte.

Das Aktienjahr 2022 war geprägt von hoher Volatilität, von geopolitischen Risiken, hoher Inflation und einer restriktiven Geldpolitik. Der Euro STOXX 50 sank in 2022 um 12 Prozent. Im Jahresverlauf sank der Index um bis zu 24 Prozent im September 2022, aufgrund hoher Unsicherheiten in Bezug auf die geopolitische Situation, die Energieversorgung Europas und die weitere makroökonomische Entwicklung. Allerdings hellte sich zum Jahresende die Situation deutlich auf. Die milden Temperaturen und der geringere Gasverbrauch sorgten für hohe Gasspeicherstände. Gleichzeitig begann die Inflationsrate von hohem Niveau aus in den USA und Europa zu sinken. Bankaktien spiegelten die Entwicklung des Gesamtmarkts wider. Allerdings fiel der EURO STOXX Banks (Price) Index nach einem guten Jahresstart überproportional zum Gesamtmarkt nach der Invasion Russlands in die Ukraine im Februar 2022, konnte aber zum Jahresende wieder zum Gesamtmarkt aufschließen.

In den USA stieg die Rendite der zehnjährigen US-Bundesanleihen deutlich von 1,6 Prozent Anfang 2022 auf über 3,9 Prozent Ende 2022. Die amerikanische Notenbank hat bereits im März 2022 begonnen, die Zinsen deutlich anzuheben. Die Rendite von zehnjährigen Anleihen der Bundesrepublik Deutschland stieg in 2022 von minus 12 Basispunkten auf 2,6 Prozent bis Ende 2022. Der Euro wertete in 2022 bis September um 15 Prozent gegenüber dem US-Dollar ab, bedingt unter anderem durch eine schnellere Zinsanhebung durch die FED und ein erhöhtes Risiko für die europäische Volkswirtschaft aus dem Ukrainekrieg. Ab September konnte der Euro wieder gegenüber dem US-Dollar aufwerten, da sich der wirtschaftliche Ausblick in der Eurozone deutlich aufhellte. Über das Gesamtjahr 2022 gesehen wertete der Euro nur 5 Prozent gegenüber dem US-Dollar ab.

Lagebericht (FORTSETZUNG)

Das Thema Nachhaltigkeit nahm weiter an Bedeutung für den Bankensektor zu. Zum einen blieb der Anteil an Environmental-Social-Governance-konformen (ESG-konformen) Emissionen im Bankensektor auf hohem Niveau. Mehr als 20 Prozent der im Bankensektor begebenen Anleihen im Jahr 2022 waren bereits im ESG-Format. Zum anderen gab es mehrere regulatorische Neuerungen im Bereich Nachhaltigkeit. Nach der Veröffentlichung der EU-Taxonomie durch die Europäische Kommission im Jahr 2021 stimmte schließlich im Juli 2022 nach längerer Diskussion das Europäische Parlament zu, Investitionen in Erdgas und Atomkraft unter bestimmten Bedingungen als nachhaltig einzustufen.

Erfolgsentwicklung der HVB Group

Alle Aussagen zur Erfolgsentwicklung der HVB Group in diesem zusammengefassten Lagebericht beziehen sich auf die Struktur unserer Gewinn- und Verlustrechnung.

Neben dem Ergebnis nach Steuern als relevante Ergebnisgröße für die Zwecke der internen Steuerung werden noch die folgenden Key Performance Indikatoren (KPIs) im Rahmen der internen Steuerung verwendet: die Cost-Income-Ratio und der Return on Allocated Capital (RoAC).

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021	VERÄNDERUNG	
			in Mio €	in %
Zinsüberschuss	2.626	2.516	+ 110	+ 4,4
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	31	28	+ 3	+ 10,7
Provisionsüberschuss	1.120	1.115	+ 5	+ 0,4
Handelsergebnis	793	655	+ 138	+ 21,1
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	288	85	+ 203	>+ 100,0
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	29	- 9	+ 38	
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	- 138	- 61	- 77	>+ 100,0
davon Saldo Bewertung/Verkauf Investment Properties	- 4	26	- 30	
OPERATIVE ERTRÄGE	4.749	4.329	+ 420	+ 9,7
Personalaufwand	- 1.415	- 1.485	+ 70	- 4,7
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 1.087	- 1.202	+ 115	- 9,6
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 109	- 119	+ 10	- 8,4
Verwaltungsaufwand	- 2.611	- 2.806	+ 195	- 6,9
OPERATIVES ERGEBNIS	2.138	1.523	+ 615	+ 40,4
Kreditrisikovorsorge	- 299	- 114	- 185	>+ 100,0
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	1.839	1.409	+ 430	+ 30,5
Zuführungen zu Rückstellungen	11	- 153	+ 164	
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 80	- 617	+ 537	- 87,0
Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen	- 2	- 13	+ 11	- 84,6
ERGEBNIS VOR STEUERN	1.768	626	+ 1.142	>+ 100,0
Ertragsteuern	- 467	- 300	- 167	+ 55,7
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS)	1.301	326	+ 975	>+ 100,0
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	1.301	325	+ 976	>+ 100,0
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	1	- 1	- 100,0

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss im Berichtszeitraum betrug 2.626 Mio € gegenüber 2.516 Mio € im Vorjahreszeitraum und lag damit 110 Mio € bzw. 4,4% merklich über dem Vorjahreswert. Im Zinsüberschuss des Berichtszeitraums sind hierbei unter anderem Effekte aus einer Auflösung einer Rückstellung für Zinsen auf Steuerzahlungen in Höhe von 42 Mio € im Zusammenhang mit der Reduzierung des gesetzlichen Zinses für Steuererstattungen bzw. -nachzahlungen von 6% auf 1,8% enthalten. Im Vorjahreszeitraum waren Zinserträge im Zusammenhang mit einer Steuererstattung in Höhe von 155 Mio € enthalten, denen Zinsaufwendungen in Höhe von 44 Mio € im Zusammenhang mit Steuerrückstellungen gegenüberstanden.

Die Geschäftssegmente Retail und Corporates profitierten vor allem im Einlagengeschäft von dem Anstieg der Margen (inzwischen wieder deutlich positive Marktzinsen) und im Geschäftssegment Corporates von einer Ausweitung der Volumina. Gegenläufig wirkten sich im Geschäftssegment Sonstige die veränderten TLTRO-III-Bedingungen, geringere Vorfälligkeitsentschädigungen sowie geringere Erträge aus Cash Positionen aus.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss betrug im Berichtszeitraum 1.120 Mio € und liegt damit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 5 Mio € bzw. 0,4% leicht höher.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis ist im Berichtszeitraum sehr deutlich um 138 Mio € bzw. 21,1% auf 793 Mio € angestiegen. Hier haben sich die deutlich gesteigerten Erträge in den Bereichen Fixed Income, Currencies & Commodities sowie Equity & Brokerage Trading ausgewirkt, die den negativen Einfluss aus den Bewertungsabschlägen im Rahmen der Fair-Value-Bewertung (X-Valuation Adjustments) überkompensieren konnten.

Im Handelsergebnis werden Bewertungsabschläge im Rahmen der Fair-Value-Bewertung von Derivaten, insbesondere Credit Value Adjustments und Funding Value Adjustments erfasst. Die Reduktion der Bewertungsabschläge im Rahmen der Fair-Value-Bestimmung hat sich positiv ausgewirkt und zu Erträgen in Höhe von 62 Mio € (Vorjahreszeitraum: 158 Mio €) geführt.

Darüber hinaus haben sich im Handelsergebnis Verluste im Rahmen des Closings von Derivaten gegenüber russischen Banken in Höhe von 94 Mio € ausgewirkt als Folge der Sanktionen gegenüber Russland.

Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV

Das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV weist für den Berichtszeitraum einen Gewinn in Höhe von 288 Mio € aus, der um 203 Mio € sehr deutlich über dem Gewinn im Vorjahreszeitraum in Höhe von 85 Mio € liegt.

Sehr deutlich angestiegen sind die Effekte aus dem Hedge Accounting in Höhe von 404 Mio € (Vorjahreszeitraum: 61 Mio €). Dies ist auf den absoluten Anstieg der Wertänderungen sowohl der abgesicherten Grundgeschäfte als auch der Sicherungsgeschäfte zurückzuführen, der wiederum die Folge des Anstiegs des allgemeinen Zinsniveaus im Berichtszeitraum ist. So ist für die Portfolio-Fair-Value-Hedges als wesentliche Hedge-Beziehungen der HVB zum einen der beizulegende Zeitwert der Grundgeschäfte von 1.390 Mio € im Vorjahr auf 6.205 Mio € im Berichtsjahr und zum anderen der beizulegende Zeitwert der Sicherungsgeschäfte von 1.289 Mio € im Vorjahr auf 5.780 Mio € im Berichtsjahr angestiegen. Die Relation der Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes der Grund- zu den Sicherungsgeschäften ist mit 107% (Vorjahr: 108%) nahezu unverändert geblieben beziehungsweise hat sich sogar leicht reduziert. Die Bandbreiten für die Hedge-Effizienz wurden jederzeit eingehalten.

Lagebericht (FORTSETZUNG)

Aus Finanziellen Verbindlichkeiten designiert aFVtPL wurde im Berichtsjahr ein negatives Ergebnis von 113 Mio € gegenüber einem positiven Ergebnis in Höhe von 47 Mio € im Vorjahreszeitraum erzielt. Aufgrund des Zinsanstiegs in 2022 übersteigt die negative Veränderung der zur ökonomischen Sicherung eingesetzten Derivate die positive Wertentwicklung der emittierten Wertpapiere. Der Verlust aus Finanziellen Vermögenswerten verpflichtend aFVtPL von 43 Mio € im Vorjahreszeitraum hat sich auf 66 Mio € im Berichtsjahr sehr deutlich erhöht. Hier konnte der negative Wertbeitrag aus den Wertpapieren beziehungsweise den Schuldscheindarlehen aufgrund des Anstiegs des allgemeinen Zinsniveaus nicht vollständig durch die positiven Wertbeiträge der als ökonomische Sicherung abgeschlossenen Derivate kompensiert werden. Darüber hinaus hat sich der positive Ergebnisbeitrag aus Investmentfondsanteilen gegenüber dem Vorjahr von 37 Mio € auf 3 Mio € im Berichtsjahr reduziert. Des Weiteren ist die Fair-Value-Bewertung von Equity-Instrumenten mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 46 Mio € (Vorjahreszeitraum: 18 Mio €) enthalten.

Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost

Dieser Posten weist einen Nettogewinn in Höhe von 29 Mio € gegenüber einem Verlust von 9 Mio € im Vorjahr aus. Das Ergebnis liegt somit sehr deutlich über dem Vorjahreswert. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die vorzeitige Ausbuchung der Verbindlichkeiten aus dem bisherigen TLTRO-III-Programm aufgrund der Anpassung der Konditionen durch die EZB im Oktober 2022 mit Wirkung zum November 2022 zurückzuführen. Die ermittelten Rückzahlungsbeträge gegenüber der EZB fallen um 157,7 Mio € niedriger aus als der unter Anwendung der Effektivzinsmethode ermittelte Buchwert zum Ausbuchungstichtag beträgt. Gegenläufig hat sich hier die Ausbuchung des Hedgeanpassungsbetrags in Höhe von 134,3 Mio € ausgewirkt, der aufgrund der vollständigen Ausbuchung der abgesicherten Grundgeschäfte aus dem beendeten Portfolio-Fair-Value-Hedge für das TLTRO-III-Programm ebenfalls erfolgswirksam auszubuchen ist. Im Ergebnis verbleibt ein Gewinn aus der Ausbuchung des TLTRO-III-Programms in Höhe von 23,4 Mio €. Der Verlust im Vorjahr ist im Wesentlichen das Ergebnis der vorzeitigen Rückzahlung der HVB Funding Trust Instrumente zum Jahresende 2021. Darüber hinaus enthält der Posten vor allem Gewinne aus dem Verkauf von Vermögenswerten, die at cost bewertet werden. Für diese besteht generell eine Halteabsicht, sodass Verkäufe nur im Ausnahmefall erfolgen.

Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

Der Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ weist für den Berichtszeitraum einen Nettoaufwand in Höhe von 138 Mio € aus und liegt mit einem Anstieg um 77 Mio € sehr deutlich über dem Nettoaufwand des Vorjahreszeitraums in Höhe von 61 Mio €. Die Veränderung ist vor allem auf die mit 241 Mio € um 48 Mio € höhere Bankenabgabe zurückzuführen. Darüber hinaus hat sich der positive Saldo der Aufwendungen/Erträge aus Investment Properties reduziert, da sowohl die Bewertungsgewinne als auch die Mieterträge zurückgegangen sind.

Die Bankenabgabe stellt mit 241 Mio € im Berichtszeitraum (Vorjahreszeitraum: 193 Mio €) den größten Einzelposten unter den sonstigen Aufwendungen/Erträgen dar. Der Anstieg der Bankenabgabe ist unter anderem auf den allgemeinen Anstieg der Einlagen (Bemessungsgrundlage für die Bankenabgabe) und der Ausweitung der Bilanzsumme der HVB als weiteren Einflussfaktor für die Bestimmung der Bankenabgabe zurückzuführen.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand betrug 2.611 Mio € im Berichtszeitraum und lag damit um 195 Mio € bzw. 6,9% merklich unter dem Vorjahreswert von 2.806 Mio €. Insofern zeigt sich hier, dass es der HVB Group gelungen ist, die Kosten im Einklang mit dem Strategieplan UniCredit Unlocked zu reduzieren und dabei auch den Auswirkungen der Inflation entgegenzuwirken.

Der Personalaufwand hat sich im Berichtsjahr auf 1.415 Mio € gegenüber 1.485 Mio € im Vorjahr um 4,7% merklich vor dem Hintergrund von Kapazitätsanpassungen reduziert. Die Anderen Verwaltungsaufwendungen betragen im Berichtsjahr 1.087 Mio € und sind gegenüber dem Vorjahr um 115 Mio € oder 9,6% deutlich zurückgegangen. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf niedrigere Beiträge zur Einlagensicherung und geringere diskretionäre Kosten zurückzuführen.

Operatives Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge)

Das Operative Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge) betrug im Berichtszeitraum 2.138 Mio € und ist sehr deutlich um 615 Mio € gegenüber dem Vorjahreswert in Höhe von 1.523 Mio € angestiegen.

Die Cost-Income-Ratio (Verhältnis aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen) verbessert sich damit im Berichtszeitraum deutlich auf 55,0% nach 64,8% im Vorjahreszeitraum. Als Ergebnis ist die Cost-Income-Ratio deutlich zurückgegangen und nicht - wie prognostiziert - gleichgeblieben.

Kreditrisikovorsorge

Im Berichtszeitraum betragen die Nettozuführungen zur Kreditrisikovorsorge 299 Mio € nach 114 Mio € im Vorjahreszeitraum. Diese ist somit sehr deutlich um 185 Mio € oder 162% angestiegen. Auf die einzelnen Effekte, die sich hierbei kompensiert haben, wird nachfolgend eingegangen.

Im Berichtszeitraum sind netto 261 Mio € Portfoliowertberichtigungen zugeführt worden, nach netto 29 Mio € im Vorjahreszeitraum. Im Berichtszeitraum wurden zum einen die makroökonomischen Faktoren an das sich weiter verschlechterte wirtschaftliche Umfeld angepasst, was zu einer Zuführung zu den Pauschalwertberichtigungen geführt hat. Während die Modelle zur Berechnung der erwarteten Kreditverluste die Effekte aus der Anpassung der makroökonomischen Faktoren abbilden, wurden für bestimmte Unterportfolios, die besonders anfällig auf die bestehenden geopolitischen Risiken reagieren, Post-Modell-Anpassungen in Höhe von 191 Mio € gebildet, die als ergänzende Maßnahmen zu den IFRS 9 Modellen anzusehen sind. Somit werden die Risiken, die sich aus dem plötzlichen Anstieg der Energiekosten, Inflation und Zinsen sowohl für Unternehmen als auch für Privatpersonen ergeben, berücksichtigt. Des Weiteren wurden neue Modelle eingeführt, welche im gleichen Zug zur Auflösung von im Vorjahr erfassten Portfoliowertberichtigungen geführt haben. Zudem wurden methodische Anpassungen bei der Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen für bestimmte Produkte vorgenommen. So wurde eine Post-Modell-Anpassung in Höhe von 177 Mio € vorgenommen, um die spezifischen Risiken für (teilweise) endfällige Finanzierungen zu erfassen. Deren finale technische Umsetzung in den Modellen zur Bestimmung der erwarteten Kreditverluste ist im Rahmen der Weiterentwicklung dieser Modelle für 2023 vorgesehen. Die Nettozuführungen zu den Pauschalwertberichtigungen sind im Wesentlichen auf diese Sachverhalte zurückzuführen. Im Vorjahreszeitraum hatten sich ebenfalls saldiert Belastungen aus der Anpassung der Modellparameter ergeben, die durch eine positive Entwicklung des Portfolios an nicht ausgefallenen Krediten und dem makroökonomischen Umfeld zum großen Teil kompensiert worden sind.

Im Berichtsjahr betragen die Nettozuführungen zu Einzelwertberichtigungen 38 Mio €, nach 85 Mio € im Vorjahreszeitraum. Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen aufgrund von Ausfällen konnten durch Auflösungen von bestehenden Einzelwertberichtigungen weitgehend kompensiert werden. Einzelwertberichtigungen auf das direkte Russland-Exposure im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine Konflikt wurden zum Berichtsstichtag in moderater Höhe gebildet.

Lagebericht (FORTSETZUNG)

Zuführungen zu Rückstellungen

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 11 Mio €. Dem stehen im Vorjahreszeitraum per Saldo Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen in Höhe von 153 Mio € gegenüber. Im Berichtszeitraum sind keine wesentlichen Einzelsachverhalte aufgetreten, während im Vorjahreszeitraum 69 Mio € auf die Bildung einer Rückstellung für Strafzahlungen an die EU-Kommission, die diese wegen Verstößen gegen das Kartellrecht im Zusammenhang mit EU-Staatsanleihen verhängt hat, entfallen sind.

Aufwendungen für Restrukturierungen

Im Berichtsjahr fielen Aufwendungen für Restrukturierungen in Höhe von 80 Mio € (Vorjahreszeitraum: 617 Mio €) an. Die Aufwendungen für Restrukturierungen resultieren in beiden Jahren aus der Umsetzung des Strategieplans UniCredit Unlocked.

Die Aufwendungen für Restrukturierungen im Berichtsjahr haben sich unter anderem aus der geplanten Migration der verschiedenen Handelssysteme auf ein zentrales Handelssystem ergeben. In diesem Zusammenhang werden auch Aktivitäten von den bisherigen Standorten auf einen zentralen Standort übertragen. Die historisch gewachsene Struktur der Handelssysteme der HVB Group soll durch den Transfer der betreffenden Aktivitäten auf eine Handelsplattform deutlich vereinfacht werden. Hierdurch lassen sich erhebliche Synergien heben und die Komplexität der IT-Infrastruktur reduzieren. Des Weiteren entfallen von den Aufwendungen für Restrukturierungen 46 Mio € auf Personalaufwand.

Die Aufwendungen für Restrukturierungen basieren im Vorjahreszeitraum auf den Maßnahmen, die sich aus der Umsetzung des Strategieplans UniCredit Unlocked ergeben haben. Zielsetzung ist hier, die weitere Digitalisierung, Automatisierung und Prozessoptimierung in der HVB Group voranzutreiben. In diesem Zusammenhang sollen bis 2024 weitere Stellen in der HVB entfallen. Der überwiegende Anteil der Restrukturierungsaufwendungen entfällt auf den geplanten, sozialverträglichen Abbau, wobei dieser vor allem durch das Ausnutzen der natürlichen Fluktuation sowie durch Altersteilzeit- und Vorruhestandslösungen sowie Aufhebungsverträge erreicht werden soll. Ein weiterer Anteil der Restrukturierungsaufwendungen entfällt auf die Optimierung bzw. Reduzierung der von der HVB Group genutzten Flächen, sodass unter anderem Nutzungsrechte an Gebäuden außerplanmäßig abgeschrieben wurden.

Ergebnis vor Steuern, Ertragsteuern und Konzernjahresüberschuss

Im Berichtszeitraum konnte die HVB Group ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1.768 Mio € erwirtschaften, das um 1.142 Mio € bzw. 182,4% sehr deutlich über dem im Vorjahreszeitraum erzielten Ergebnis vor Steuern in Höhe von 626 Mio € liegt.

Der Ertragsteueraufwand belief sich im Berichtszeitraum auf 467 Mio € und lag damit um 167 Mio € bzw. 55,7% sehr deutlich über dem Ertragsteueraufwand des entsprechenden Vorjahreszeitraums in Höhe von 300 Mio €. Während das deutlich höhere Ergebnis vor Steuern zu einem tendenziell höheren Steueraufwand geführt hat, hat die prospektive Anpassung bzw. Verlängerung der Schätzung der Periode für die Berücksichtigung des Zeitraums der Erwirtschaftung des zu versteuernden Ergebnisses für den Ansatz von Latenten Steuern zu einem erfolgswirksamen Steuerertrag in Höhe von 131 Mio € geführt.

Nach Abzug der Ertragsteuern erzielte die HVB Group im Berichtszeitraum einen Konzernjahresüberschuss in Höhe von 1.301 Mio €, der mit 975 Mio € sehr deutlich über dem Konzernjahresüberschuss des Vorjahreszeitraums mit 326 Mio € liegt.

Im Vorjahr wurde ein sehr deutlich höheres Ergebnis vor Steuern beziehungsweise auch ein sehr deutlich höheres Ergebnis nach Steuern prognostiziert, das im Wesentlichen auf dem Wegfall der belastenden Sondereffekte im Jahr 2021 beruhte. Diese Prognose wurde wie oben ausgeführt sehr deutlich übertroffen.

Return on Allocated Capital

Die Rentabilitätskennziffer Return on Allocated Capital (RoAC) zeigt den annualisierten Konzernjahresüberschuss der HVB Group (auf den Anteilseigner der HVB entfallend) in Relation zum allokierten Eigenkapital. Beim RoAC wird das allokierte Eigenkapital auf Basis der durchschnittlichen Risikoaktiva (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko bzw. operationelles Risiko) ermittelt. Dabei wird den durchschnittlichen Risikoaktiva 13,00% Eigenkapital zugeordnet. Im Berichtsjahr stieg diese Kennziffer auf 11,0% nach 3,1% im Vorjahreszeitraum.

Der RoAC liegt damit deutlich über dem Geschäftsjahr 2021 und merklich über der Prognose für 2022. Dies Beides ist auf einen verbesserten Konzernüberschuss in Folge des geänderten Zinsumfelds und des Wegfalls von Sondereffekten sowie auf umfangreiche Kapitaleffizienzmaßnahmen zurückzuführen.

Lagebericht (FORTSETZUNG)

Segmentergebnis nach Geschäftssegmenten

Dargestellt wird die für interne Steuerungszwecke genutzte Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung, Abweichungen zur Darstellung in der Erfolgsentwicklung werden im Konzernabschluss im Abschnitt „Segmentberichterstattung“ detailliert beschrieben. Die Segmentstruktur wurde im ersten Halbjahr 2022 angepasst. Die Änderungen sind ebenfalls dort beschrieben. Bei der Berechnung von Summenangaben können geringfügige Abweichungen aufgrund von Rundungen auftreten.

OPERATIVE ERTRÄGE in Mio €	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021
Retail	1.361	1.198
Corporates	3.440	2.910
Sonstige	249	350
Insgesamt	5.050	4.458

OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE in Mio €	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021
Retail	446	131
Corporates	1.607	1.298
Sonstige	87	241
Insgesamt	2.140	1.670

ERGEBNIS VOR STEUERN in Mio €	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021
Retail	432	- 222
Corporates	1.287	646
Sonstige	82	203
Insgesamt	1.801	627

ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS) in Mio €	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021
Retail	299	- 152
Corporates	873	298
Sonstige	95	243
Insgesamt	1.267	389

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf 2022 und Vergleich mit den letztjährigen Erwartungen

Das Berichtsjahr 2022 war wesentlich geprägt durch den Konflikt zwischen Russland und der Ukraine, der zu sprunghaft ansteigenden Energie- und Nahrungsmittelpreisen führte. In der Folge sind die Inflationsraten in vielen Ländern deutlich angestiegen. Die wesentlichen Zentralnotenbanken wie zum Beispiel die EZB oder die FED haben darauf mit einer deutlichen geldpolitischen Straffung reagiert und die Zinsen deutlich angehoben. So ist der 3-Monats-Euribor im Jahr 2022 von negativ 57 Basispunkten auf positiv 213 Basispunkte zum Jahresende 2022 und der 10-Jahres-Overnight-Index-Swap (OIS) ESTR Satz von 12 Basispunkten Anfang 2022 auf plus 293 Basispunkte zum Jahresende 2022 angestiegen.

Die Operativen Erträge sind im Berichtsjahr deutlich um 420 Mio € bzw. um 9,7% angestiegen. Hier haben sich im Wesentlichen der sehr deutliche Anstieg der Gewinne aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV um 203 Mio € sowie der sehr deutliche Anstieg des Handelsergebnisses um 138 Mio € und des Zinsüberschusses um 110 Mio € ausgewirkt, während der Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge um 77 Mio € zurückgegangen ist. So hat die höhere Volatilität unter anderem aufgrund des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine und dessen Folgen an den Märkten zu einem Anstieg der Handelsaktivitäten geführt, während als Folge der gegenüber Russland verhängten Sanktionen im Rahmen des Closings von Derivaten mit russischen Banken Verluste in Höhe von 94 Mio € angefallen sind. Durch den Anstieg der Zinsen konnte eine deutlich höhere Zinsmarge im Einlagengeschäft erzielt werden, was der wesentliche Faktor für den Anstieg des Zinsüberschusses war. Gegenläufig hat sich die Erhöhung der Bankenabgabe, die im Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ erfasst wird, ausgewirkt.

Die Verwaltungsaufwendungen sind im Einklang mit dem Strategieplan UniCredit Unlocked im Berichtsjahr um 6,9% gegenüber dem Vorjahr merklich auf 2.611 Mio € zurückgegangen.

Der Posten „Kreditrisikoversorge“ ist sehr deutlich von 114 Mio € im Vorjahreszeitraum auf 299 Mio € im Berichtsjahr angestiegen. Während die Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen von 85 Mio € im Vorjahr auf 38 Mio € im Berichtsjahr zurückgegangen sind, sind die Zuführungen zu den Portfoliowertberichtigungen von netto 29 Mio € auf 261 Mio € angestiegen. In diesem Anstieg spiegeln sich zum einen die Bildung von Post-Modell-Anpassungen wider, um dem Anstieg der geopolitischen Risiken unter anderem als Folge des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine Rechnung zu tragen. Zum anderen hat sich die Anpassung der makroökonomischen Faktoren, die das sich verschlechternde wirtschaftliche Umfeld widerspiegeln, belastend ausgewirkt.

Nachdem die Belastungen aus dem Strategieplan UniCredit Unlocked im Wesentlichen im Vorjahr verarbeitet worden sind, sind in der Folge die „Aufwendungen für Restrukturierungen“ von 617 Mio € im Vorjahr auf 80 Mio € im Berichtsjahr sehr deutlich zurückgegangen.

Das Ergebnis vor Steuern ist im Berichtsjahr um 1.142 Mio € auf 1.768 Mio € sehr deutlich angestiegen. Im Vergleich zur Prognose der Entwicklung der HVB Group Anfang 2022 sind die operativen Erträge stärker angestiegen. Vor dem Hintergrund des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine ist die Kreditrisikoversorge ebenfalls sehr deutlich angestiegen und nicht wie ursprünglich prognostiziert, zurückgegangen. Allerdings war die Unsicherheit der Folgen aus dem Konflikt zwischen Russland und der Ukraine Anfang 2022 sehr hoch. Wie erwartet, sind die „Aufwendungen für Restrukturierungen“ im Berichtsjahr sehr deutlich zurückgegangen.

Das Ergebnis nach Steuern ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum sehr deutlich um 975 Mio € auf 1.301 Mio € aus den zuvor genannten Gründen angestiegen. Somit ist die Prognose eines sehr deutlichen Anstiegs des Ergebnisses nach Steuern eingetreten.

Lagebericht (FORTSETZUNG)

Die Cost-Income-Ratio liegt mit 55,0% unter dem Niveau von 2021 (64,8%). Diese hat sich damit entgegen der Erwartung einer stabilen Entwicklung sehr deutlich verbessert. Der RoAC stieg im Berichtsjahr deutlich auf 11,0% nach 3,1% im Vorjahreszeitraum.

Die Kapitalquote für das harte Kernkapital (CET1 Capital Ratio) liegt nach gebilligtem Konzernabschluss im Berichtsjahr bei 19,6% (Vorjahr: 17,4%) und übertrifft damit die prognostizierte Entwicklung. Die Erhöhung ist auf den Anstieg des Kapitals und den Rückgang der Risikoaktiva in Folge der Umsetzung von Kapitaleffizienzmaßnahmen zurückzuführen.

Finanz- und Vermögenslage

Bilanzvolumen

Die Bilanzsumme der HVB Group ist zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem 31. Dezember 2021 um 5,7 Mrd € auf 318,0 Mrd € bzw. 1,8% angestiegen.

Auf der Aktivseite ist die Barreserve sehr deutlich angestiegen und beträgt 36,8 Mrd € zum 31. Dezember 2022 gegenüber 27,7 Mrd € zum Jahresende 2021. Der Anstieg beruht auf dem Anstieg der Guthaben bei Zentralnotenbanken von 21,7 Mrd € im Vorjahr auf 36,3 Mrd € zum 31. Dezember 2022, während der Kassenbestand mit 0,5 Mrd € zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem Vorjahr um 5,5 Mrd € zurückgegangen ist.

Die Handelsaktiva hingegen sind mit 82,3 Mrd € zum 31. Dezember 2022 um 3,7 Mrd € im Vergleich zum Jahresende 2021 mit 85,9 Mrd € merklich zurückgegangen. Der Rückgang stellt den Saldo dar aus dem Rückgang der Sonstigen bilanziellen Handelsaktiva (-11,6 Mrd €), der Eigenkapitalinstrumente (-2,6 Mrd €) sowie der festverzinslichen Wertpapiere (-2,3 Mrd €) und dem Anstieg der Positiven beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Instrumenten (+12,8 Mrd €).

Der Bestand an Finanziellen Vermögenswerten aFVtPL, der überwiegend aus Wertpapieren besteht, ist um 2,6 Mrd € sehr deutlich auf 4,9 Mrd € gegenüber dem Jahresende 2021 zurückgegangen. Der Rückgang beruht im Wesentlichen aus Fälligkeiten von Wertpapieren.

Die Finanziellen Vermögenswerte aFVtOCI, die ausschließlich aus Wertpapieren bestehen, sind im Vergleich zum Vorjahr sehr deutlich um 2,2 Mrd € auf 9,8 Mrd € zurückgegangen. Der Rückgang beruht im Wesentlichen aus Fälligkeiten von Wertpapieren.

Die Forderungen an Kreditinstitute sind um 1,3 Mrd € auf 23,3 Mrd € merklich zurückgegangen. Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Sonstigen Forderungen (-1,1 Mrd €), der Reverse Repos (-0,7 Mrd €) sowie der Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben (-0,4 Mrd €) zurückzuführen. Gegenläufig haben sich die Wertpapiere (+0,9 Mrd €) entwickelt.

Die Forderungen an Kunden sind um 6,1 Mrd € auf 154,8 Mrd € merklich gestiegen. Dieser Anstieg beruht vor allem auf der Zunahme der Wertpapiere (+3,5 Mrd €), der Hypothekendarlehen (+2,1 Mrd €) sowie der Sonstigen Forderungen (+1,9 Mrd €). Zurückgegangen sind dagegen die Kontokorrentkonten (-1,2 Mrd €) und die Forderungen aus Finanzierungsleasing (-0,4 Mrd €).

Auf der Passivseite ist der Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ sehr deutlich um 10,5 Mrd € auf 51,2 Mrd € zurückgegangen. Dieser Rückgang beruht vor allem auf einem Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken (-10,4 Mrd €), der Repos (-1,2 Mrd €) und der Kontokorrentkonten (-0,2 Mrd €). Im Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken hat sich die teilweise Rückzahlung von TLTRO-III-Mitteln in Höhe von 10,8 Mrd € ausgewirkt. Dagegen sind die Termingelder (+0,8 Mrd €), und die Barsicherheiten (+0,5 Mrd €) angestiegen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind um 12,8 Mrd € auf 147,2 Mrd € deutlich angestiegen. Dieser Anstieg resultiert vor allem aus der Zunahme der Termingelder (+22,4 Mrd €) und der Sonstigen Verbindlichkeiten (+10,8 Mrd €). Gegenläufig haben sich die Kontokorrentkonten (-11,7 Mrd €), die Spareinlagen (-4,3 Mrd €), die Barsicherheiten (-2,6 Mrd €), die Repos (-1,7 Mrd €) und die Schuldscheindarlehen (-0,2 Mrd €) entwickelt.

Gegenüber dem Vorjahresresultimo sind die Verbrieften Verbindlichkeiten um 1,0 Mrd € auf 31,1 Mrd € leicht zurückgegangen. Diese dienen vor allem der Refinanzierung des mittel- bis langfristigen Aktivgeschäfts. Aufgrund der stabilen Entwicklung des Kreditgeschäfts und vor dem Hintergrund der komfortablen Liquiditätslage der Bank hat sich das Volumen kaum verändert, was sich in einem leichten Rückgang niedergeschlagen hat.

Die Handelspassiva sind um 10,6 Mrd € auf 64,3 Mrd € gegenüber dem Vorjahresresultimo sehr deutlich angestiegen. Der Anstieg entfällt mit 14,2 Mrd € auf die negativen beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, während sich die Sonstigen Handelspassiva mit -3,6 Mrd € gegenläufig entwickelt haben.

Die Finanziellen Verbindlichkeiten aFVtPL sind mit 0,7 Mrd € deutlich auf 4,8 Mrd € zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem Jahresende 2021 mit 5,5 Mrd € zurückgegangen. Diese dienen vor allem der Refinanzierung des mittel- bis langfristigen Aktivgeschäfts; aufgrund der stabilen Entwicklung des Kreditgeschäfts und vor dem Hintergrund der komfortablen Liquiditätslage der Bank hat sich das Volumen kaum verändert, was sich in dem angeführten Rückgang niedergeschlagen hat.

Das bilanzielle Eigenkapital ist zum Berichtsstichtag um 2,0 Mrd € auf 19,7 Mrd € deutlich angestiegen. Hier hat sich der Konzernüberschuss mit 1,3 Mrd € und das sonstige Ergebnis mit 1,0 Mrd € positiv ausgewirkt. Auf der anderen Seite ist die erfolgte UniCredit gruppeninterne Dividendenzahlung für 2021 in Höhe von 0,2 Mrd € zu berücksichtigen.

Weiterführende bzw. detailliertere Informationen zu den einzelnen Posten der Bilanz sind in den Anhangangaben im Konzernabschluss in den „Angaben zur Bilanz“ sowie „Sonstigen Angaben“ enthalten.

Die außerhalb der Bilanz bestehenden Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen beliefen sich per Berichtsstichtag auf 86,9 Mrd € gegenüber 86,1 Mrd € zum Vorjahresresultimo. Darin enthalten sind Eventualverbindlichkeiten in Form von Finanzgarantien in Höhe von 29,6 Mrd € (Vorjahresresultimo: 28,1 Mrd €) sowie Andere Verpflichtungen in Höhe von 57,2 Mrd € (Vorjahresresultimo: 58,0 Mrd €), die fast ausschließlich auf Unwiderrufliche Kreditzusagen entfallen. Den Eventualverbindlichkeiten stehen jeweils Eventualforderungen in gleicher Höhe gegenüber.

Lagebericht (FORTSETZUNG)

Risikoaktiva, Kapitalquoten und Verschuldungsquote der HVB Group

Die nach den Anforderungen der Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation – CRR II) ermittelten Gesamtrisikoaaktiva der HVB Group (inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) beliefen sich zum 31. Dezember 2022 auf 82,1 Mrd € und reduzierten sich damit gegenüber dem Jahresende 2021 (86,9 Mrd €) um 4,8 Mrd € auch in Folge von Maßnahmen (u.a. synthetische Verbriefung) zur Erhöhung der Kapitaleffizienz in Einklang mit dem gruppenweiten Strategieplan UniCredit Unlocked. Insgesamt verzeichnen die Risikoaktiva für Kreditrisiken (inklusive Kontrahentenausfallrisiken) einen Rückgang um 3,1 Mrd € auf 65,7 Mrd €. Des Weiteren reduzierten sich die Risikoaktivaäquivalente für das operationelle Risiko um 0,2 Mrd € auf 8,6 Mrd €. Die Risikoaktiva für das Marktrisiko waren um 1,5 Mrd € rückläufig und beliefen sich auf 7,8 Mrd €.

Das harte Kernkapital gemäß der CRR II ohne Hybridkapital (Common-Equity-Tier-1-Kapital/CET1-Kapital) belief sich per 31. Dezember 2022 auf 16,1 Mrd €, das Kernkapital (Tier-1-Kapital) auf 17,8 Mrd €. Das Kernkapital erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2021 (16,9 Mrd € nach gebilligtem Konzernabschluss). Die CET1 Capital Ratio (Verhältnis von Common-Equity-Tier-1-Kapital zu der Summe aus Kreditrisikoaaktiva sowie Risikoaktivaäquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko) sowie die Kernkapitalquote nach der CRR II (Tier-1-Capital-Ratio; inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) lagen zum 31. Dezember 2022 bei 19,6% bzw. 21,6% (31. Dezember 2021: 17,4% bzw. 19,4%). Die Eigenmittel beliefen sich per 31. Dezember 2022 auf 19,2 Mrd € (31. Dezember 2021: 18,3 Mrd € nach gebilligtem Konzernabschluss). Die Eigenmittelquote betrug per 31. Dezember 2022 23,4% (31. Dezember 2021: 21,0%). Der Anstieg bei den Quoten ist auf die gesunkenen Risikoaktiva und das gestiegene Kapital zurückzuführen.

Die Verschuldungsquote ermittelt sich als das Verhältnis zwischen Kernkapital und der Gesamtrisikopositionsmessgröße. Die Gesamtrisikopositionsmessgröße ist die Summe der Risikopositionswerte aller Aktiva und außerbilanziellen Posten. Die Verschuldungsquote der HVB Group betrug per 31. Dezember 2022 5,4% (31. Dezember 2021 nach gebilligtem Konzernabschluss: 5,3%). Zur Ermittlung der Verschuldungsquote der HVB Group per 31. Dezember 2021 wurde Artikel 429a Absatz 1 n) CRR II zum temporären Ausschluss bestimmter Risikopositionen gegenüber Zentralbanken aus der Gesamtrisikopositionsmessgröße angewendet. Bei Nichtanwendung des vorangegangenen Artikels hätte die Verschuldungsquote der HVB Group per 31. Dezember 2021 4,9% betragen. Per 31. Dezember 2022 wurde der vorgenannte Artikel nicht angewendet.

Ratingeinstufungen

Die Bonität und Bonitätseinstufungen der HVB werden durch die Ratingagenturen Moody's Investors Service Inc. (Moody's), Fitch Ratings Limited (Fitch) und Standard & Poor's Credit Market Services Europe Limited (S&P) bewertet und laufend überwacht.

Das Jahr 2022 stand neben der andauernden Covid-19 Pandemie auch unter dem Einfluss des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine und den damit verbundenen wirtschaftlichen Unsicherheiten, wie Einschränkungen bei der Gasversorgung, gestiegene Inflation, höhere Volatilität an den Finanzmärkten sowie dem Risiko einer Rezession. Die globalen Auswirkungen und Folgen des Konflikts sind derzeit noch nicht vollumfänglich abschätzbar. Die Ratingagenturen verfolgen die Entwicklungen und deren Einfluss auf die Ertrags- und Risikosituation der Banken weiterhin genau.

Moody's

Das Issuer Rating 'A2' und das Einlagenrating 'A2'/P-1' der HVB wurde am 10. August 2022 durch Moody's bestätigt. Der Ausblick wurde von 'stabil' auf 'negativ' angepasst und folgte der Ratingaktion, den Ratingausblick für Italien und die UniCredit S.p.A. von 'stabil' auf 'negativ' zu ändern. Die Anpassung des Ratingausblickes spiegelt wider, dass sich das Standalone Rating (Baseline Credit Assessment: BCA) der HVB verschlechtern könnte, wenn das Standalone Rating der UniCredit S.p.A. in Folge einer Eintrübung des operativen Umfeldes in Italien herabgestuft werden würde. Dabei wird berücksichtigt, dass Moody's das BCA der HVB einen Notch über dem der Muttergesellschaft gedeckelt hat, um nach Ansicht der Ratingagentur die bestehenden Verflechtungen, die sich aus der Rolle der Bank als globalem Investmentbanking-Hub der Gruppe ergeben und Moody's Annahmen hinsichtlich der Abwicklungsstrategie, zu berücksichtigen.

Das Standalone Rating (BCA) der HVB wurde mit 'baa2' bestätigt. Moody's betont weiterhin die starke Kapitalbasis, die gute Qualität der Vermögenswerte und die solide Liquiditätsausstattung der HVB. Das Rating für Preferred Senior Unsecured Anleihen und das Counterparty Risk Rating (CRR) der HVB waren von der Ratingaktion nicht betroffen und bleiben unverändert bei 'A2' bzw. 'A1'/P-1'.

Fitch Ratings

Am 7. Februar 2023 wurden die Ratings der HVB durch Fitch bestätigt, der Ausblick wurde von 'negativ' auf 'stabil' angepasst. Das Issuer Default Rating (IDR) der HVB liegt bei 'BBB+/F2', das Derivative Counterparty Rating bei 'A-(dcr)' und das Rating für Einlagen sowie für Preferred Senior Unsecured Anleihen verbleibt bei 'A-/F2'. Das langfristige Issuer Default Rating (IDR) der HVB wird weiterhin durch das Viability Rating (Standalone Rating) der Bank bestimmt, das bei 'bbb+' liegt. Fitch betont in der Ratingeinschätzung die sehr gute Kapitalausstattung und die daraus resultierende erhebliche Flexibilität der HVB, mögliche Verschlechterungen der Qualität der Vermögenswerte, aufgrund des sich eintrübenden wirtschaftlichen Umfeldes, abfedern zu können. Der Ausblick für das IDR wurde von 'negativ' auf 'stabil' angepasst, da nach Fitch's Einschätzung die Kapitalausstattung auf einem dem Viability Rating (Standalone Rating) von 'bbb+' angemessenen Niveau bleiben wird.

Standard & Poor's

Am 10. August 2022 bestätigte S&P die Ratings der HVB, der Ausblick wurde von 'negativ' auf 'stabil' angepasst. Das Issuer Credit Rating (ICR) der HVB liegt bei 'BBB+/'A-2', das Resolution Counterparty Rating verbleibt bei 'A-/A-2' und das Rating für Preferred Senior Unsecured Debt Instrumente bei 'BBB+'. Die Ratingbestätigung und die Anpassung des Ausblickes auf 'stabil' stehen im Zusammenhang mit der Überprüfung der finanziellen und operativen Unabhängigkeit der HVB im Rahmen der Umsetzung der Single-Point-of-Entry (SPE)-Abwicklungsstrategie der UniCredit-Gruppe. Obwohl S&P das Rating von Tochtergesellschaften mit einer SPE Abwicklungsstrategie selten höher einstuft als das Rating der Muttergesellschaft, wurde das Rating der HVB eine Stufe über den Ratings der UniCredit S.p.A. bestätigt. S&P betont in der Ratingbeurteilung, dass die Ratings der HVB weiterhin durch eine starke Kapitalbasis, die solide Marktposition der Bank im Firmenkundengeschäft, eine relativ begrenzte Abhängigkeit hinsichtlich der Refinanzierung sowie andere Maßnahmen unterstützt werden.

Angaben zur Konzernobergesellschaft (HGB)

Angaben zur Konzernobergesellschaft (HGB)

Die UniCredit Bank AG (HVB) macht von der Möglichkeit des § 315 Absatz 5 HGB in Verbindung mit § 298 Absatz 2 HGB Gebrauch und fasst den Lagebericht der HVB mit dem Konzernlagebericht der HVB Group zusammen.

Die HVB bestimmt als Konzernobergesellschaft die wirtschaftliche Entwicklung der HVB Group. Die Steuerung erfolgt auf Basis von IFRS-Ergebnissen im Einklang mit der internen Steuerung der UniCredit S.p.A. Insofern treffen die für die HVB Group getroffenen Aussagen in diesem zusammengefassten Lagebericht weitgehend auch auf die HVB zu. Aufgrund der abweichenden Bilanzierungsnormen (HGB anstelle von IFRS) ist auf die Erfolgsentwicklung und die Finanz- und Vermögenslage der HVB separat einzugehen. Dies wird nachfolgend vorgenommen. Weitere Einzelheiten sind dem Anhang des Jahresabschlusses der HVB zu entnehmen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Über die Beziehungen unserer Gesellschaft im Geschäftsjahr 2022 zu verbundenen Unternehmen haben wir einen gesonderten Bericht erstellt, der die nachstehende Erklärung des Vorstands gemäß § 312 AktG enthält:

„Wir erklären, dass die UniCredit Bank AG nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäfte vorgenommen sowie die in diesem Bericht aufgeführten Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt sowie dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde bzw. entstandene Nachteile ausgeglichen wurden.“

Erfolgsentwicklung der UniCredit Bank AG (HVB)

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021	Veränderung	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinsüberschuss	3.470	2.522	+ 948	+ 37,6
Provisionsüberschuss	1.172	1.172	—	—
Nettoergebnis des Handelsbestands	609	509	+ 100	+ 19,6
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen	- 34	30	- 64	—
OPERATIVE ERTRÄGE	5.217	4.233	+ 984	+ 23,2
Verwaltungsaufwendungen	- 3.420	- 3.909	+ 489	- 12,5
Personalaufwand	- 1.807	- 2.239	+ 432	- 19,3
Andere Verwaltungsaufwendungen ¹	- 1.613	- 1.670	+ 57	- 3,4
BETRIEBSERGEBNIS VOR RISIKOVORSORGE	1.797	324	+ 1.473	>+ 100,0
Risikovorsorge	29	136	- 107	- 78,7
BETRIEBSERGEBNIS	1.826	460	+ 1.366	>+ 100,0
Saldo sonstiges Geschäft	10	40	- 30	- 75,0
Außerordentliche Erträge/Aufwendungen	- 13	—	- 13	—
ERGEBNIS VOR STEUERN	1.823	500	+ 1.323	>+ 100,0
Steuern	527	- 255	+ 782	—
JAHRESÜBERSCHUSS	2.350	245	+ 2.105	>+ 100,0
Einstellung in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	- 8	+ 8	- 100,0
Entnahme aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	9	—	+ 9	—
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	- 1.199	—	- 1.199	—
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	—	8	- 8	- 100,0
BILANZGEWINN	1.160	245	+ 915	>+ 100,0

1 Einschließlich Normalabschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen.

Zinsüberschuss

Der im Berichtsjahr erwirtschaftete Zinsüberschuss – Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen – einschließlich der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen liegt mit 3.470 Mio € deutlich über dem Vorjahreswert (2.522 Mio €). Ursächlich sind vor allem die deutlich höher ausgefallenen Laufenden Erträge in Höhe von 714 Mio € (Vorjahr: 272 Mio €). Dieser Anstieg geht insbesondere auf im laufenden Geschäftsjahr erzielten Gewinne aus Unternehmenszusammenschlüssen verbundener (Immobilien-)Unternehmen in Höhe von 356 Mio € zurück. Der Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen erhöhte sich signifikant auf 2.724 Mio € (Vorjahr: 2.189 Mio €). Im Berichtsjahr sind hierin unter anderem positive Effekte aus der Teilnahme am 2020 aufgelegten TLTRO-III-Programm der EZB zu berücksichtigen. Des Weiteren wirkte sich vor allem im Einlagengeschäft der Anstieg der Margen (inzwischen wieder deutlich positive Marktzinsen) positiv aus.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss lag im Berichtsjahr mit 1.172 Mio € auf dem Vorjahresniveau (1.172 Mio €). Einem Rückgang im Nettoprovisionsergebnis aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft mit Privatkunden und aus Financial and Transactional Banking Services für Unternehmen stehen gegenläufig höhere Provisionserträge aus dem Zahlungsverkehr gegenüber.

Nettoergebnis des Handelsbestands

Das Nettoergebnis des Handelsbestands ist im Vergleich zum Vorjahr von 509 Mio € auf 609 Mio € angestiegen. Wesentlich hierfür waren die Ergebnisbeiträge aus dem Handel mit Fremdwährungsprodukten und Rohstoffen, bedingt durch hohe Volatilitäten im Jahresverlauf und dem gestiegenen Finanzierungsbedarf für Rohstoffe. Hinzu kommt eine weiterhin gute Kundenaktivität bei strukturierten Produkten.

Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen sank im Geschäftsjahr 2022 merklich um 64 Mio € auf -34 Mio € (Vorjahr: 30 Mio €). Dieser geht im Wesentlichen auf signifikante saldierte negative Ergebnisbeiträge aus Planvermögen zur Erfüllung von Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen in Folge des gestiegenen Zinsniveaus in Höhe von 418 Mio € (Vorjahr positiver Ergebnisbeitrag 41 Mio €) zurück. Teilweise kompensierend wirken sich deutlich gestiegene Nettoauflösungen aus Rückstellungen, die nicht das Kredit- und Wertpapiergeschäft betreffen (322 Mio €, Vorjahr 74 Mio €) aus.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 489 Mio € auf 3.420 Mio € (Vorjahr: 3.909 Mio €). Diese Reduktion ist insbesondere auf die im Vorjahr erfassten Restrukturierungsaufwendungen für Abfindungen oder Vorruhestandsregelungen im Rahmen der Umsetzung des Strategieplans UniCredit Unlocked zurückzuführen. Daneben konnten Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Bankbetrieb gesenkt werden.

Betriebsergebnis vor Risikovorsorge

Das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge ist gegenüber dem Vorjahr deutlich um 1.473 Mio € auf 1.797 Mio € gestiegen. Der Anstieg resultiert maßgeblich aus den im Berichtsjahr erfassten laufenden Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen als Ergebnis von Unternehmenszusammenschlüssen, dem signifikant gestiegenen Nettozinsertrag sowie gesunkenen Verwaltungsaufwendungen aus den im Vorjahr notwendigen Restrukturierungsaufwendungen.

Daraus resultiert eine signifikant gesunkene Cost-Income-Ratio (Verhältnis aus Verwaltungsaufwendungen und Operativen Erträgen) von 65,6% nach 92,3% im Vorjahr.

Angaben zur Konzernobergesellschaft (HGB) (FORTSETZUNG)

Risikovorsorge

Die Risikovorsorge belief sich im Berichtszeitraum auf 29 Mio € (Vorjahr: 136 Mio €). Das in der Risikovorsorge enthaltene Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft beträgt 322 Mio € (Vorjahr: 4 Mio €). Im Berichtsjahr erfolgte die Anpassung der Ermittlung von Pauschalwertberichtigungen im Einklang mit den ab 1. Januar 2022 gültigen Regularien. Damit wird dem Risiko künftiger Entwicklungen Rechnung getragen. Im Berichtszeitraum wurden zum einen die makroökonomischen Faktoren an das sich weiter verschlechterte wirtschaftliche Umfeld angepasst, was zu einer Zuführung zu den Pauschalwertberichtigungen geführt hat. Während die Modelle zur Berechnung der erwarteten Kreditverluste die Effekte aus der Anpassung der makroökonomischen Faktoren abbilden, wurden für bestimmte Unterportfolios, die besonders anfällig auf die bestehenden geopolitischen Risiken reagieren, Post-Modell-Anpassungen in Höhe von 191 Mio € gebildet, die als ergänzende Maßnahmen zu den Expected Loss Modellen anzusehen sind. Somit werden die Risiken, die sich aus dem plötzlichen Anstieg der Energiekosten, Inflation und Zinsen sowohl für Unternehmen als auch für Privatpersonen ergeben, berücksichtigt. Des Weiteren wurden neue Modelle eingeführt, welche im gleichen Zug zur Auflösung von im Vorjahr erfassten Portfoliowertberichtigungen geführt haben. Zudem wurden methodische Anpassungen bei der Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen für bestimmte Produkte vorgenommen. So wurde eine Post-Modell-Anpassung in Höhe von 177 Mio € vorgenommen, um die spezifischen Risiken für (teilweise) endfällige Finanzierungen zu erfassen. Deren finale technische Umsetzung in den Modellen zur Bestimmung der erwarteten Kreditverluste ist im Rahmen der Weiterentwicklung dieser Modelle für 2023 vorgesehen. Die Nettozuführungen zu den Pauschalwertberichtigungen sind im Wesentlichen auf diese Sachverhalte zurückzuführen. Im Vorjahreszeitraum hatten sich ebenfalls saldiert Belastungen aus der Anpassung der Modellparameter ergeben, die durch eine positive Entwicklung des Portfolios an nicht ausgefallenen Krediten und dem makroökonomischen Umfeld zum großen Teil kompensiert worden sind.

Im Saldo waren Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen in Höhe von 59 Mio € (Vorjahr: 137 Mio €) notwendig. Einzelwertberichtigungen auf das direkte Russland-Exposure im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine Konflikt wurden zum Berichtsstichtag in moderater Höhe gebildet.

Das Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsvorsorge war bedingt durch den Zinsanstieg in 2022 mit 292 Mio € negativ (Vorjahr: 132 Mio €).

Saldo sonstiges Geschäft

Der Rückgang des Saldos sonstiges Geschäft in Höhe von 10 Mio € (Vorjahr: 40 Mio €) ist überwiegend auf nachfolgende Effekte zurückzuführen. Aus der Einlösung von Wertpapieren des Anlagevermögens wurde im Berichtsjahr ein Verlust in Höhe von 25 Mio € realisiert. Zudem fiel die Zuschreibung auf den Beteiligungswert am verbundenen Unternehmen UniCredit Leasing GmbH in Höhe von 37 Mio € niedriger aus als im Vorjahr mit 48 Mio €. Die Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen reduzierten sich von 10 Mio € im Vorjahr auf 3 Mio € im Jahr 2022.

Außerordentliche Erträge/Aufwendungen

Das ausgewiesene außerordentliche Ergebnis in Höhe von –13 Mio € stellt einen Verschmelzungsverlust dar.

Ergebnis vor Steuern

Das Ergebnis vor Steuern hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.323 Mio € auf 1.823 Mio € merklich erhöht. Grund hierfür ist insbesondere der im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere Zinsüberschuss sowie der signifikant reduzierte Personalaufwand aufgrund der im Vorjahr erfassten Restrukturierungsaufwendungen im Personalaufwand.

Steuern

Im Berichtsjahr ergab sich ein Steuerertrag in Höhe von 527 Mio € (Vorjahr: Steueraufwand in Höhe von 255 Mio €). Hierin ist per Saldo ein Steuerertrag aus früheren Jahren in Höhe von 19 Mio € enthalten. Im Vorjahr haben sich Steuererträge früherer Jahre mindernd ausgewirkt. In dem Steuerertrag des Berichtsjahres ist aufgrund der erstmaligen Ausübung des Aktivierungswahlrechts für aktive latenten Steuern zudem ein Steuerertrag in Höhe von 1.190 Mio € enthalten, der die laufenden Steueraufwendungen des Berichtsjahres mehr als kompensiert.

Jahresüberschuss und Gewinnverwendung

Der für die Gewinnverwendung maßgebende Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2022 im Jahresabschluss der HVB beläuft sich auf 1.160 Mio €. Dieser setzt sich zusammen aus dem im Berichtsjahr erwirtschafteten Jahresüberschuss in Höhe von 2.350 Mio € abzüglich der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 1.190 Mio €. Der Hauptversammlung schlagen wir vor zu beschließen, insgesamt eine Dividende in Höhe von 1.160 Mio € an die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 1,45 € pro Aktie nach rund 0,31 € für das Geschäftsjahr 2021. Der im Vorjahr ausgewiesene Bilanzgewinn in Höhe von 245 Mio € wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Mai 2022 am 10. Mai 2022 an die UniCredit ausgeschüttet.

Finanz- und Vermögenslage

Bilanzvolumen

Die Bilanzsumme der HVB belief sich am 31. Dezember 2022 auf 311,7 Mrd €. Im Vorjahresvergleich ergibt sich ein Anstieg in Höhe von 20,2 Mrd €.

Die im Posten „Barreserve“ (2,3 Mrd € nach 19,7 Mrd € in 2021) enthaltenen Guthaben bei Zentralnotenbanken haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 11,9 Mrd € reduziert. Der Kassenbestand lag bei 0,5 Mrd € (Vorjahr 6,0 Mrd €).

Sehr deutlich sind die Forderungen an Kreditinstitute um 24,6 Mrd € auf 49,3 Mrd € gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Ursächlich hierfür mit 26,5 Mrd € waren im Wesentlichen die erhöhten Übernachtguthaben im Rahmen der Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank.

Die Forderungen an Kunden haben sich um 7,2 Mrd € auf 127,6 Mrd € erhöht. Ausschlaggebend hierfür war insbesondere ein Anstieg im Konsortialgeschäft (6,4 Mrd €) und im Hypothekendarlehensgeschäft (2,2 Mrd €). Weitere Erhöhungen betreffen Forfaitierungen (0,9 Mrd €), Barkredite (0,8 Mrd €), den Bestand an Schuldscheindarlehen (0,4 Mrd €), Bestellerkredite (0,4 Mrd €) sowie an refinanzierten Sonderkrediten (0,4 Mrd €). Hingegen verringerte sich der Bestand an Festgeldern um 6,1 Mrd €.

Die unter Wertpapieren ausgewiesenen Bestände (ohne Handelsbestände) erhöhten sich zum Berichtsstichtag um 3,5 Mrd € auf 59,0 Mrd €. Sowohl die Bestände an eigenen (+1,7 Mrd €) wie auch der fremden (+1,8 Mrd €) Schuldverschreibungen stiegen an.

Angaben zur Konzernobergesellschaft (HGB) (FORTSETZUNG)

Die Handelsaktiva liegen mit 68,7 Mrd € etwa auf dem Vorjahresniveau von 67,8 Mrd €. Die Erhöhung ist insbesondere mit 7,7 Mrd € auf derivative Finanzinstrumente sowie mit 2,5 Mrd € auf den Anstieg im Rohstoff- und Emissionsrechtehandel zurückzuführen. Dagegen reduzierten sich die Bestände an Wertpapieren in Höhe von 8,1 Mrd €.

Der unter Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesene Anteilsbesitz blieb mit 1,6 Mrd € nahezu unverändert.

Entsprechend der Entwicklung der Aktivseite erhöhte sich auch das Volumen der Passivseite. Die Veränderung bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (–11,0 Mrd € auf 46,8 Mrd €) resultiert im wesentlichen aus einer Teilrückzahlung aus TLTRO-III-Verbindlichkeiten in Höhe von 10,8 Mrd €.

Insgesamt stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 11,5 Mrd € auf 151,7 Mrd €. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der Festgelder mit 20,5 Mrd € zurückzuführen. Dagegen reduzierten sich die Spareinlagen um 4,3 Mrd € sowie die Sichteinlagen aus den laufenden Kundenkonten um 4,4 Mrd €.

Die Verbriefen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 3,5 Mrd € auf 31,3 Mrd €. Einen sehr deutlichen Anstieg verzeichnet die Handelspassiva (+9,9 Mrd € auf 47,0 Mrd €). Davon betreffen mit 7,4 Mrd € die sonstigen Verbindlichkeiten im Handelsbuch, die im Wesentlichen aus dem Rohstoff- und Emissionsrechtehandel resultieren, sowie mit 7,5 Mrd € derivative Finanzinstrumente. Dagegen reduzierte sich das Volumen der Pensionsgeschäfte um 2,2 Mrd € sowie der Bestand an Wertpapieren um 2,9 Mrd €.

Der Posten Rückstellungen erhöhte sich um 0,9 Mrd € auf 3,9 Mrd € (Vorjahr: 3,0 Mrd €). Dies ist insbesondere auf Rückstellungen zur Erfüllung von Pensionsverpflichtungen (0,7 Mrd €) sowie auf Steuerrückstellungen (0,5 Mrd €) zurückzuführen, denen ein Rückgang in den anderen Rückstellungen in Höhe von 0,3 Mrd € gegenübersteht.

Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich gegenüber dem Jahresultimo 2021 um 2,1 Mrd € auf 15,6 Mrd €. Der Dividendenausschüttung in Höhe von 0,2 Mrd € für das vergangene Jahr steht ein Jahresüberschuss für 2022 in Höhe von 2,3 Mrd € gegenüber. Das gezeichnete Kapital sowie die Kapitalrücklagen blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a KWG, definiert als Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme, belief sich per 31. Dezember 2022 auf 0,754% (31. Dezember 2021: 0,084%).

Die außerhalb der Bilanz bestehenden Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen erhöhten sich auf 98,1 Mrd € (Vorjahr: 90,9 Mrd €). Darin enthalten sind Eventualverbindlichkeiten (29,5 Mrd €) aus allgemeinen Kreditbürgschaften (0,6 Mrd €), transaktionsbezogenen Bürgschaften (27,1 Mrd €) und handelsbezogenen Bürgschaften (1,8 Mrd €). Die anderen Verpflichtungen in Höhe von 68,6 Mrd € (Vorjahr: 62,9 Mrd €) bestehen ausschließlich aus unwiderruflichen Kreditzusagen.

Risikoaktiva, Kapitalquoten und Verschuldungsquote der HVB

Die nach den Anforderungen der Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation – CRR II) ermittelten Gesamtrisikoaaktiva der HVB (inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) beliefen sich zum 31. Dezember 2022 auf 80,5 Mrd € und reduzierten sich damit gegenüber dem Jahresende 2021 um 0,3 Mrd €. Dies resultiert vor allem aus den Risikoaktiva für das Marktrisiko, die einen Rückgang von 1,6 Mrd € auf 7,6 Mrd € verzeichneten. Die Risikoaktiva für die Kreditrisiken (inklusive Kontrahentenausfallrisiken) erhöhten sich um 0,6 Mrd € auf 64,7 Mrd € und die Risikoaktivaäquivalente für das operationelle Risiko um 0,7 Mrd € auf 8,2 Mrd €.

Das harte Kernkapital gemäß der CRR II ohne Hybridkapital (Common-Equity-Tier-1-Kapital/CET1-Kapital) belief sich per 31. Dezember 2022 auf 14,7 Mrd €, das Kernkapital (Tier-1-Kapital) der HVB auf 16,4 Mrd €. Die Werte erhöhten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2021 (13,4 Mrd € bzw. 15,1 Mrd €). Die CET1 Capital Ratio (Verhältnis von Common-Equity-Tier-1-Kapital zu der Summe aus Kreditrisikoaaktiva sowie Risikoaktivaäquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko) und die Kernkapitalquote nach der CRR II (Tier-1 Capital-Ratio; inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) lagen nach festgestelltem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 bei 18,2% bzw. 20,3% (31. Dezember 2021: 16,6% bzw. 18,7%). Die Erhöhung ist auf den Anstieg des Kapitals zurückzuführen. Die Eigenmittel beliefen sich per 31. Dezember 2022 auf 17,8 Mrd € (31. Dezember 2021: 16,4 Mrd € nach festgestelltem Jahresabschluss). Die Eigenmittelquote betrug 22,1% per 31. Dezember 2022 (31. Dezember 2021: 20,3% nach festgestelltem Jahresabschluss).

Die Verschuldungsquote der HVB beträgt per 31. Dezember 2022 4,5% (31. Dezember 2021 nach festgestelltem Jahresabschluss: 4,5%). Zur Ermittlung der Verschuldungsquote der HVB per 31. Dezember 2021 wurde Artikel 429a Absatz 1 n) CRR II zum temporären Ausschluss bestimmter Risikopositionen gegenüber Zentralbanken aus der Gesamtrisikopositionsmessgröße angewendet. Bei Nichtanwendung des vorangegangenen Artikels hätte die Verschuldungsquote der HVB per 31. Dezember 2021 4,2% betragen. Per 31. Dezember 2022 wurde der vorgenannte Artikel nicht angewendet.

Lagebericht

Nachtragsbericht (Ereignisse nach der Berichtsperiode)

Im Januar 2023 hat die HVB beschlossen, ihre At-Equity bewerteten Anteile an der Comtrade Group B.V. zu veräußern und Verkaufsverhandlungen gestartet. Es wird mit einem Abschluss im ersten Quartal gerechnet.

Prognosebericht/Ausblick

Der zusammengefasste Lagebericht sowie der Konzernabschluss enthalten auch die Zukunft betreffende Aussagen, Erwartungen und Prognosen. Diese Aussagen, Erwartungen und Prognosen beruhen auf Planungen und Schätzungen auf der Basis uns derzeit zur Verfügung stehender Informationen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, diese Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse zu aktualisieren. Die zukunftsbezogenen Aussagen können mit bekannten oder unbekannten Risiken und Ungewissheiten verbunden sein und die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen deshalb wesentlich von den zurzeit erwarteten abweichen. Derartige Abweichungen können insbesondere aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der internationalen Kapitalmärkte, dem möglichen Ausfall von Kreditnehmern oder Kontrahenten von Handelsgeschäften, der Umsetzung von Restrukturierungsmaßnahmen, nationalen und internationalen Gesetzesänderungen vor allem hinsichtlich bankaufsichtsrechtlicher und steuerlicher Regelungen, der Zuverlässigkeit unserer Verfahren und Methoden zum Risikomanagement sowie aus anderen, zum Teil im Risikobericht detaillierter dargestellten Risiken resultieren.

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Nach einem Zuwachs des globalen BIP von 3,4 Prozent 2022 dürfte sich die Weltwirtschaft 2023 weiter spürbar abkühlen. Die HVB Group geht von einem Wachstum von lediglich 1,9 Prozent aus gefolgt von einer eher schwachen Erholung im Jahr 2024 um 2,6 Prozent (The UniCredit Macro & Markets Outlook: Go for carry as central banks approach peak rates, veröffentlicht am 17. November 2022). Konjunktureller Gegenwind dürfte 2023 zum einen von hohen Energiekosten für Unternehmen und Verbraucher kommen, die die Realeinkommen deutlich reduzieren. Zum anderen tragen die deutlich höheren Zinssätze aufgrund der Straffungen vieler Notenbanken zu der konjunkturellen Abkühlung bei. Als Reaktion auf die hohen Inflationsraten verschärften Zentralbanken weltweit ihre Geldpolitik und dürften 2023 ihre Leitzinsen zunächst weiter anheben. Gerade zinssensitive Sektoren wie der Baubereich haben sich bereits stark verlangsamt. Aufgrund von Wirkungsverzögerungen dürften sich die vollen Auswirkungen der Zinserhöhungen auf die Wirtschaft erst 2023 zeigen. Der Puffer aus vergleichsweise niedrigen Schuldenständen der Privathaushalte und Unternehmen in vielen Industrieländern sowie robuste Arbeitsmärkte dürften jedoch eine noch stärkere Verlangsamung der Wirtschaft verhindern. Hinzu kommen die hohen Auftragsbestände der Unternehmen, die aufgrund des Nachlassens der Lieferkettenprobleme sukzessive abgearbeitet werden können und die Konjunkturabkühlung zusätzlich dämpfen.

Die HVB Group erwartet, dass die US-Wirtschaft 2023 leicht wächst (0,4 Prozent) und 2024 eine moderate Erholung mit einem BIP-Zuwachs von 0,9 Prozent verzeichnet (The UniCredit Macro & Markets Weekly: Markets look beyond peak rates, veröffentlicht am 3. Februar 2023). Insbesondere die sehr starken Zinsanhebungen der Federal Reserve dürften die Wirtschaft belasten. Die HVB Group erwartet, dass der US-Leitzins weiter erhöht wird und im zweiten Quartal 2023 ihren Hochpunkt mit 5,25 Prozent erreicht. Wieder deutliche rückläufige Inflationsraten dürften dann im ersten Quartal 2024 zu den ersten Zinssenkungen führen. Für 2024 erwartet die HVB Group Zinssenkungen von insgesamt 150 Basispunkten (The UniCredit Macro & Markets Weekly: Markets look beyond peak rates, veröffentlicht am 3. Februar 2023).

Chinas Wachstumspfad ist aufgrund der Kehrtwende in der Covid-Politik im Dezember 2022 und stark steigender Infektionsraten zunächst mit erheblichen Unsicherheiten behaftet bevor eine Erholung einsetzen dürfte. Eine voraussichtlich weiterhin schwache Entwicklung des Immobilienmarkts sowie eine vermutlich weiter rückläufige Bevölkerung dürften allerdings dazu beitragen, dass Chinas Wachstum auch mittelfristig eher holprig und im historischen Vergleich gedämpft bleibt. Für das Jahr 2023 erwartet die HVB Group ein Wachstum von 4,9 Prozent gefolgt von 4,7 Prozent 2024 (The UniCredit Macro & Markets Weekly: Markets look beyond peak rates, veröffentlicht am 3. Februar 2023).

Für den Euroraum erwartet die HVB Group für 2023 ein leichtes Wachstum von 0,5 Prozent, gefolgt von einer weiteren moderaten Erholung mit einem BIP-Zuwachs von 1,0 Prozent im Jahr 2024 (The UniCredit Macro & Markets Weekly: Markets look beyond peak rates, veröffentlicht am 3. Februar 2023). In diesem Basisszenario wird angenommen, dass es zu keinen Versorgungsengpässen mit Erdgas und anderen Energieträgern kommen wird. Die Inflationsrate dürfte im Jahresdurchschnitt 2023 bei 5,7 Prozent und 2024 bei 2,1 Prozent liegen nach 8,4 Prozent im Jahr 2022. Die noch immer hohe Jahresdurchschnittszahl 2023 verdeckt allerdings eine spürbar nachlassende Inflationsdynamik im weiteren Jahresverlauf mit einer voraussichtlichen Inflationsrate von 3,0 Prozent im vierten Quartal 2023. Die EZB dürfte den Leitzins (Depositenrate) zunächst weiter auf bis zu 3,5 Prozent im Sommer 2023 anheben. Ab dem zweiten Quartal 2024 erwartet die HVB Group dann Zinssenkungen von insgesamt 75 Basispunkten im weiteren Jahresverlauf (The UniCredit Macro & Markets Weekly: Markets look beyond peak rates, veröffentlicht am 3. Februar 2023).

Für das Jahr 2023 erwartet die HVB Group auf Länderebene im Euroraum ein geringfügiges BIP-Wachstum von 0,1 Prozent für Deutschland gefolgt von einer moderaten Erholung mit 1,3 Prozent 2024 (The UniCredit Macro & Markets Weekly: Markets look beyond peak rates, veröffentlicht am 3. Februar 2023). Auch die Wirtschaftsleistung in anderen größeren Ländern der Eurozone dürfte sich ähnlich entwickeln. Für Frankreich erwartet die HVB Group einen leichten Zuwachs von 0,5 Prozent im Jahr 2023 (2024: +1,1 Prozent), für Italien +0,5 Prozent 2023 gefolgt von +0,9 Prozent 2024.

In Deutschland werden die hohen Energiekosten die privaten Konsum- und Investitionsausgaben voraussichtlich zunächst weiter belasten, wenngleich staatliche Unterstützungsmaßnahmen die negativen Auswirkungen dämpfen dürften. Auch immer noch hohe Auftragsbestände im verarbeitenden Gewerbe sowie der insgesamt robuste Arbeitsmarkt federn ab. Die Bauunternehmen verfügen ebenfalls über noch erhebliche Auftragsbestände, wenngleich die hohe Stornierungsquote, insbesondere im Wohnungsbau, für einen weniger wirksamen Puffer spricht. Die staatlichen Preisobergrenzen für Gas und Strom dürften zusammen mit der Normalisierung der Rohstoffpreise und der Lockerung von Engpässen in den Lieferketten zu einer Verlangsamung der Inflationsraten auf etwa 3,5 Prozent im vierten Quartal 2023 und auf 2,75 Prozent im vierten Quartal 2024 führen. Im Jahresdurchschnitt 2023 dürften die Verbraucherpreise immer noch um hohe 5,7 Prozent und im Jahr 2024 um 2,9 Prozent steigen (2022: 7,9 Prozent).

Lagebericht (FORTSETZUNG)

Branchenentwicklung Banken 2023

Das Jahr 2022 war geprägt von höheren geopolitischen Risiken, andauernd hoher Inflation und einem deutlichen Anstieg im Zinsniveau. Die Fundamentalindikatoren für den europäischen Bankensektor sind nach wie vor sehr gut. Vor allem das Nettozinseinkommen im Europäischen Bankensektor hat sich deutlich positiv entwickelt, während die Kreditrisikokosten auf einem moderaten Niveau beibehalten werden konnten.

Ende März 2022 entfielen nur 0,3 Prozent aller Kredite europäischer Banken an Kreditnehmer aus Russland, Weißrussland oder der Ukraine, womit die direkten Folgen für die Kreditbücher europäischer Banken verkraftbar sind. Allerdings bestand eine hohe Unsicherheit in 2022 in Bezug auf die Zuverlässigkeit von Gaslieferungen aus Russland und die weitere makroökonomische Entwicklung. Sehr hohe Energiepreise führten zu einer Verschlechterung der Kreditindikatoren der Kreditnehmer – sowohl für Unternehmen als auch für Privathaushalte. Allerdings entspannte sich die Situation Ende 2022, begünstigt auch von milden Temperaturen, wodurch die Gasspeicherstände in Deutschland auch im Dezember über 90 Prozent lagen. Auf der strukturellen Seite hat Deutschland Mitte Januar 2023 das zweite Flüssiggasterminal in Betrieb genommen und kann somit verstärkt direkt Flüssiggas importieren. Frühindikatoren wie Einkaufsmanagerindizes und der Geschäftsklimaindex des Ifo Instituts zeigten zudem eine Verbesserung im Ausblick und deutliche Reduktion der Wahrscheinlichkeit einer Rezession im Euroraum. Für Banken begünstigt diese Entwicklung den Ausblick für die Qualität der Aktiva. Die Risikokosten für europäische Banken lagen im dritten Quartal 2022 bei 0,43 Prozent der ausstehenden Kredite, dem niedrigsten Stand seit dem Beginn der EBA-Zeitreihe Anfang 2018. Der Bestand an leistungsgestörten Krediten konnte trotz der hohen Unsicherheit in 2022 weiter reduziert werden und beträgt nur noch 1,8 Prozent der ausstehenden Kredite zum 30. September 2022 im Vergleich zu 2,0 Prozent Ende 2021 (Daten von der Europäische Bankenaufsichtsbehörde, EBA). Ein Indikator für eine bevorstehende Verschlechterung ist allerdings der hohe Anteil an Krediten von 9,5 Prozent, die zum 30. September 2022 in Stufe 2 nach IFRS9 eingeordnet waren. Die Qualität der Aktiva europäischer Banken dürfte sich somit in 2023 mit einer Zeitverzögerung negativ entwickeln - allerdings in einem beherrschbaren Ausmaß aufgrund von noch verfügbaren Risikorückstellungen und der verbesserten Profitabilität im Sektor.

Auf der strukturellen Seite verbessert sich die Profitabilität europäischer Banken weiter. Zum einen gab es durch die Covid-19 Pandemie eine Beschleunigung digitaler Kundeninteraktionen, was eine weitere strukturelle Anpassung der Filialnetze ermöglicht. Außerdem gab es eine Belebung von Bankzusammenschlüssen vor allem in Spanien und Italien, was mittelfristig die Profitabilität im Sektor zusätzlich verbessern dürfte. Es ist davon auszugehen, dass sich der Konsolidierungsprozess bei europäischen Banken fortsetzen wird, allerdings weiterhin mit einem Fokus auf inländische Konsolidierung statt großen grenzüberschreitenden Zusammenschlüssen. Des Weiteren setzt sich der Trend zur Bereinigung und Fokussierung der Geschäftsmodelle der Banken fort mit einer jeweiligen Konzentration auf die Kernbereiche und -märkte mit starken Wettbewerbspositionen und entsprechend höheren Margen. Auf der Kostenseite passen außerdem die meisten Banken ihre Büroflächen an die neuen hybriden Arbeitsmodelle an.

Die Liquiditätsausstattung des Bankensektors ist nach wie vor sehr gut. Der durchschnittliche Liquiditätsdeckungsgrad lag Ende September 2022 mit 162 Prozent und die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR) bei 127 Prozent, also beide deutlich über den regulatorischen Mindestanforderungen von 100 Prozent. Die Überschussliquidität der europäischen Banken liegt Ende 2022 auf einem weiterhin sehr hohen Niveau von 4,2 Billionen €. Die EZB entschied im Oktober 2022 die Konditionen für TLTRO-III-Geschäfte anzupassen. In Folge zahlten Banken im November und Dezember einen großen Teil der TLTRO-III-Gelder vorzeitig zurück. Zum Jahresende haben die Banken noch insgesamt 1,3 Billionen € TLTRO-III-Mittel ausstehend im Vergleich zu ursprünglich gezogenen 2,2 Billionen €. Gleichzeitig sind trotz höherer Inflation die Kundeneinlagen weiter leicht angestiegen.

Die Eigenkapitalausstattung der Banken lag weiterhin auf einem hohen Niveau, auch wenn die durchschnittliche harte Kernkapitalquote im Bankensektor in 2022 um 0,7 Prozentpunkte gesunken ist, bedingt durch einen verstärkten Fokus auf Dividenden und Aktienrückkäufe. Ende März 2022 lag die durchschnittliche harte Kernkapitalquote (CET1 Capital Ratio) von europäischen Banken mit 14,8 Prozent (Fully-Loaded-Sicht, EBA Daten) deutlich über den regulatorischen Mindestanforderungen.

Zusammenfassend ist der europäische Bankensektor in einer guten Verfassung und ist für einen schwächere Wachstumsphase und einen möglichen Anstieg an Kreditausfällen gut vorbereitet. Die Profitabilität wird mittelfristig weiterhin durch das höhere Zinsniveau begünstigt. Allerdings sind für Banken auch weiterhin strukturelle Anpassungen erforderlich wie die Digitalisierung der Geschäftsprozesse, Anpassung der Filialnetze und die weitere Konsolidierung im Bankensektor.

Entwicklung der HVB Group

Wir folgen weiterhin den Vorgaben unseres Strategieplans UniCredit Unlocked, der in den gruppenweiten Strategieplan eingebettet ist. Die nachfolgenden Aussagen zur künftigen Entwicklung basieren auf der Unternehmensplanung der HVB Group und somit auf Basis der Regelungen zur segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung.

Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2023, dass die operativen Erträge im Geschäftsjahr 2023, trotz einer erwarteten milden Rezession in Deutschland, merklich über den operativen Erträgen im Geschäftsjahr 2022 liegen werden. Dabei erwarten wir aufgrund des durchschnittlich höheren Zinsniveaus für den Zinsüberschuss, das Provisionsergebnis und das Handelsergebnis einen merklichen Anstieg im Geschäftsjahr 2023.

Beim Verwaltungsaufwand erwarten wir, dank konsequenter Umsetzung des Strategieplans UniCredit Unlocked und einem effizienten Kostenmanagement, trotz der hohen Inflationsraten einen leichten Rückgang. Vor dem Hintergrund der positiven Entwicklung der operativen Erträge und des Verwaltungsaufwands erwarten wir gegenüber dem Geschäftsjahr 2022 eine merklich verbesserte Cost-Income-Ratio für das Geschäftsjahr 2023.

Nach den hohen einmaligen Belastungen im Geschäftsjahr 2022, insbesondere für die Zuführung in Bezug auf geopolitische Post-Modell-Anpassungen (Overlays), erwarten wir für das Geschäftsjahr 2023 einen sehr deutlichen Rückgang der Kreditrisikovorsorge.

Wir erwarten, dass insbesondere die Normalisierung der Kreditrisikovorsorge, aber auch die positive Entwicklung der operativen Erträge und des Verwaltungsaufwands, für das Geschäftsjahr 2023 zu einem sehr deutlichen Anstieg des Ergebnisses vor Steuern bzw. zu einem deutlichen Anstieg des Ergebnisses nach Steuern führt.

Bei den Zuführungen von Rückstellungen gehen wir aufgrund des aktuell unsicheren wirtschaftlichen Umfelds von einem sehr deutlichen Anstieg vor allem wegen möglicher erhöhter Bankenabgabe und erhöhtem Beitrag zum Einlagensicherungsfond aus. Bei den Aufwendungen für Restrukturierungen erwarten wir hingegen einen sehr deutlichen Rückgang für das Geschäftsjahr 2023. Für den RoAC gehen wir von einer leichten Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr aus.

Lagebericht (FORTSETZUNG)

Das operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge des Geschäftssegments Corporates wird sich unseren Erwartungen nach gegenüber dem Geschäftsjahr 2022 sehr deutlich verbessern. Auch für das Geschäftssegment Retail wird damit gerechnet, dass sich das operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge im Geschäftsjahr 2023 sehr deutlich verbessert. Für den Geschäftsbereich Sonstige erwarten wir hingegen im Geschäftsjahr 2023 einen sehr deutlichen Rückgang im operativen Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge.

Für das Geschäftsjahr 2023 gehen wir für die HVB Group von einer soliden Kapitalausstattung aus, mit einer CET1 Capital Ratio, die leicht unter dem 2022 Wert liegt.

Chancen aus der künftigen Geschäftspolitik sowie unternehmensstrategische, leistungswirtschaftliche und sonstige Chancen

Den nachfolgend beschriebenen Chancen stehen auch Risiken, wie zum Beispiel die Auswirkungen des Russland-Ukraine Konflikts und der Covid-19 Pandemie gegenüber, die die Nutzung der Chancen und Vorhaben einschränken können. Die sich aus der Geschäftspolitik und Unternehmensstrategie ergebenden Risiken werden im Risikobericht dargestellt.

Die HVB Group als Universalbank ist Teil einer der größten Bankengruppen Europas, der UniCredit Gruppe. Die HVB Group zählt in Deutschland zu den größten privaten Finanzinstituten und agiert in einem Heimatmarkt, der gemessen an der Wirtschaftskraft und der Bevölkerungszahl der größte in ganz Europa ist. Außerdem ist Deutschland einer der wenigen Staaten weltweit, der weiterhin über ein Finanzrating von AAA verfügt. Insgesamt kann damit die HVB Group ihre regionale Ausrichtung mit dem Netzwerk einer großen europäischen Bankengruppe zu vier Kernregionen kombinieren.

Daraus ergeben sich eine Reihe von Chancen:

Die HVB Group verfolgt mit der beschleunigten Umsetzung der drei Eckpfeiler des Strategieplans UniCredit Unlocked das Ziel, die Profitabilität zu erhöhen. Im Mittelpunkt stehen die Optimierung der Organisationsstruktur sowie die Anpassung des Banking Service Modells mit dem Ziel der Effizienzerhöhung und der Schaffung eines einzigartigen Kundenerlebnisses. Wir investieren daher in den nächsten Jahren in die Automatisierung und die Front-to-Back-Prozessoptimierung. Gleichzeitig verfolgen wir in ausgewählten Geschäftsbereichen eine Wachstumsstrategie zur Erhöhung des Marktanteils, wobei ein kapitaleffizientes Wachstum im Vordergrund steht. Zudem forcieren wir eine ganzheitliche Betrachtung von Nachhaltigkeit entsprechend den ESG-Prinzipien. Weiterhin nutzen wir länder- und unternehmensübergreifende Kooperationsmöglichkeiten in der UniCredit Gruppe.

Daneben eröffnen sich nach einer langjährigen Niedrigzinsphase in einem Umfeld von jetzt steigenden Marktzinsen für die HVB Group als Universalbank mit einer breiten Kunden-/Produktbasis Wachstumschancen im klassischen Bankgeschäft.

Der HVB Group bieten sich Chancen, hochqualifizierte Mitarbeiter:innen und Führungskräfte zu gewinnen. Dabei wirken sich sowohl die Größe der UniCredit Gruppe als auch die strategische Positionierung der HVB Group positiv auf die Führungskräfte- und Mitarbeiterakquisition aus. Die Förderung des weiblichen Führungsnachwuchses ist explizit ein wesentlicher Teil der Geschäftsstrategie. Unser Wertesystem bestehend aus Integrity, Ownership und Caring bilden die Grundlage für eine starke Unternehmenskultur und nachhaltigen Erfolg.

Die HVB Group ist aufgrund ihrer Kapitalausstattung aus unserer Sicht für die anstehenden regulatorischen Anforderungen gut gerüstet und kann die sich am Markt ergebenden Wachstumschancen wahrnehmen.

Für die einzelnen Geschäftssegmente stellen sich die Chancen wie folgt dar:

Im Geschäftssegment **Retail** setzen wir die eingeschlagene Wachstumsstrategie weiter fort. Im Wealth Management und Private Banking wollen wir uns in den nächsten Jahren unter den führenden Anbietern Deutschlands etablieren, während wir unseren eingeschlagenen Wachstumspfad mit gehobenen Privatkund:innen weiter beschleunigen. Gestützt auf die Positionierung als Qualitätsanbieter stehen damit das Wachstum und der Ausbau der Kundenbindung im Fokus. Darüber hinaus setzen wir den Weg der grundlegenden Modernisierung der Privatkundenbank mit der Ausrichtung auf ein Multi-Channel-Service-Angebot weiter fort.

Das Geschäftssegment **Corporates** strebt weiterhin profitables Wachstum und die Erweiterung der Marktanteile im Firmenkundengeschäft durch eine hohe Marktdurchdringung, die Positionierung als Haus- bzw. Kernbank sowie die Gewinnung von Neukund:innen an. Als strategischer Partner begleitet Corporates eng die unternehmerischen Tätigkeiten ihrer Kund:innen. Zu den wichtigsten Herausforderungen der Kund:innen gehören neben den aktuellen geopolitischen und makroökonomischen Unsicherheiten die Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Deshalb stellen die Wachstumsinitiativen des Geschäftssegments Corporates auf diese Kundenbedürfnisse ab. Zudem werden wir weiterhin den digitalen Ausbau unserer Prozesse und Produktlösungen vorantreiben.

Risikobericht

Die HVB Group als Risikonehmer

Die Geschäftsaktivitäten der HVB Group sind ihrem Wesen nach mit Risiken behaftet. Unter Risiko versteht die HVB Group die Gefahr möglicher Verluste aufgrund interner oder externer Faktoren. Im Zuge unserer Geschäftsaktivitäten werden die Risiken identifiziert, quantifiziert, beurteilt, überwacht und aktiv gesteuert. Die darauf aufbauende Verzahnung von Risikomanagement-, Risikosteuerungs- sowie Risikoüberwachungs-Prozessen in allen Geschäftssegmenten und Funktionen unseres Konzerns betrachten wir dementsprechend als eine unserer Kernaufgaben. Diese Aktivitäten bilden die Voraussetzung für eine angemessene Eigenkapitalunterlegung und für das Vorhalten einer adäquaten Liquiditätsausstattung.

Im Risikobericht stellen wir die Risiken der HVB Group dar. Die Chancen sind im Zusammengefassten Lagebericht des Geschäftsberichts 2022 im Kapitel „Chancen aus der künftigen Geschäftspolitik sowie unternehmensstrategische, leistungswirtschaftliche und sonstige Chancen“ gesondert beschrieben.

Die HVB Group wird in die folgenden Geschäftssegmente eingeteilt:

- Retail
- Corporates
- Sonstige

Die Erfolgsrechnungen der einzelnen Geschäftssegmente sowie die Erläuterungen zu deren wirtschaftlicher Entwicklung sind in diesem Konzernanhang in der Anhangangabe „Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten“ dargelegt. Die Inhalte und Zielsetzungen der einzelnen Geschäftssegmente sind dort in den Anhangangaben „Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten“ sowie „Methodik der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten“ ausführlich beschrieben.

In das Risikomanagement der HVB Group sind alle in den Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (International Financial Reporting Standards, IFRS) einbezogenen Konzerngesellschaften der HVB Group integriert. Diese Konzerngesellschaften werden im Rahmen des Verfahrens zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals (Internal Capital Adequacy Assessment Process, ICAAP) unter Einbeziehung verschiedener Kriterien wie Marktposition, Umfang der Geschäftsaktivitäten und Komplexität des Risikoprofils bzw. der Portfoliostruktur in die Kategorien „Large“, „Medium“, „Small Plus“ und „Small“ eingestuft. Mit Ausnahme der als „Small“ klassifizierten Konzerngesellschaften, die einem vereinfachten Ansatz zur Risikomessung unterliegen, wird das ökonomische Kapital differenziert nach einzelnen Risikoarten gemessen. Die Bank unterscheidet im Rahmen des sogenannten ICAAP die beiden von der Regulatorik geforderten Perspektiven zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz, die normative und ökonomische Perspektive. In der ökonomischen Perspektive werden alle Risiken, die zu wirtschaftlichen Verlusten führen können, durch das interne Kapital abgedeckt, das auf der Grundlage interner Prozesse und Methoden berechnet wird. Darauf basiert die Risikotragfähigkeit als ein Maß, welches die HVB Group für die ökonomische Kapitaladäquanz verwendet. In der normativen Perspektive wird über eine mehrjährige Kapitalplanung die Kapitaladäquanz zusätzlich sichergestellt.

Risikoarten

Kreditrisiko ist definiert als potenzielle Verluste im Wert eines Kreditengagements aufgrund einer unerwarteten Änderung der Kreditqualität einer Adresse (Kreditnehmer / Finanzbeteiligung / Small Legal Entity, Kontrahent, Emittent oder Land). Dieser potenzielle Verlust kann entweder durch einen Ausfall des Schuldners, welcher somit nicht mehr in der Lage oder willens ist, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen, oder durch dessen Ratingherabstufung aufgrund einer Verschlechterung seiner Kreditqualität herbeigeführt werden.

Das **Marktrisiko** ist definiert als das Risiko, auf inner- und außerhalb der Bilanz geführte Positionen der Handels- oder Anlagebücher Verluste zu erleiden, die sich aus ungünstigen Veränderungen des Marktwerts von Wertpapieren oder Finanzderivaten ergeben. Die relevantesten dieser Marktpreise sind die Zinssätze (für die Festlegung und Diskontierung von Cashflows), Aktienkurse, Kreditrisikoaufschläge (einschließlich unter anderem Veränderungen dieser Aufschläge infolge von Kreditausfällen oder Rating-Umstufungen), Devisenkassakurse und Rohstoffpreise sowie abgeleitete Preise wie Volatilitäten und Korrelationen zwischen diesen Parametern.

Das **Liquiditätsrisiko** ist definiert als das Risiko, dass die HVB Group den fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann, ohne untragbare Verluste zu erleiden.

Die HVB Group definiert im Einklang mit der Eigenkapitalrichtlinie (Capital Requirements Regulation, CRR) **operationelles Risiko** als die Möglichkeit von Verlusten durch fehlerhafte interne Prozesse, Systeme, menschliche Fehler oder externe Ereignisse. Diese Definition schließt Rechtsrisiken mit ein, nicht jedoch strategische Risiken oder Reputationsrisiken. Rechtsrisiken beinhalten, sind aber nicht begrenzt auf Geldstrafen, Strafmaßnahmen und Schadensersatz resultierend aus Aufsichtsmaßnahmen sowie Vergleichszahlungen an Privatpersonen.

Diese Risikoarten werden unter dem Kapitel „Risikoarten im Einzelnen“ ausführlich beschrieben. Alle anderen Risikoarten der HVB Group werden unter dem Kapitel „Sonstige Risiken“ zusammengefasst. Für diese wird eine gekürzte Darstellungsform gewählt.

Unter den sonstigen Risiken werden folgende Risikoarten zusammengefasst:

- Unter dem **Immobilienrisiko** werden potenzielle Verluste erfasst, die sich aus Marktwertschwankungen des bankeigenen Immobilienportfolios ergeben. Dies umfasst das Portfolio der Konzerngesellschaften (im Besitz oder geleast gemäß IFRS 16), der Immobilienbesitzgesellschaften und der Zweckgesellschaften. Es werden keine Immobilien und Grundstücke berücksichtigt, die als Sicherheiten gehalten werden. Diese sind im Kreditrisiko berücksichtigt.
- Das **Geschäftsrisiko** ist definiert als ein Maß für den Abstand zwischen unerwarteten nachteiligen Veränderungen der zukünftigen Erträge der Bank und den erwarteten Veränderungen in einem einjährigen Risikohorizont. Geschäftsrisiken können sich vor allem aus deutlich verschlechterten Marktbedingungen, Veränderungen der Wettbewerbsposition oder des Kundenverhaltens, aber auch aus Änderungen der Kostenstruktur ergeben.
- **Pensionsrisiken** können sowohl bei den Vermögenswerten der Aktivseite als auch der Passivseite (Pensionsverpflichtungen) auftreten. Dies ist zum einen über Zeitwertrückgänge des Planvermögens auf der Aktivseite durch unvorteilhafte Marktpreisveränderungen, aber auch über eine Zunahme der Verpflichtungen auf der Passivseite, zum Beispiel durch einen Rückgang des Rechnungszinses, möglich. Auf der Verpflichtungsseite gibt es zudem versicherungstechnische Risiken, wie das Langlebkeitsrisiko (Änderungen der Sterbetafeln). In diesem Zusammenhang wird das Pensionsrisiko als dasjenige Risiko angesehen, dass das Trägerunternehmen zur Bedienung der zugesagten Rentenverpflichtungen Nachschüsse leisten muss.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

- Unter **Beteiligungsrisiko** werden potenzielle Verluste erfasst, die aus Wertschwankungen des Anteilsbesitzes der HVB Group resultieren. Das Beteiligungsrisiko der HVB Group entsteht aus Verlusten aus bereitgestelltem Eigenkapital im Zusammenhang mit einer gesellschaftsrechtlichen Beteiligung an anderen Unternehmen, welche nicht in der HVB konsolidiert oder nicht im Marktrisiko enthalten sind. Das Beteiligungsrisiko wird über das Kreditrisiko und über das Marktrisiko in der Risikorechnung berücksichtigt.
- Das **strategische Risiko** resultiert daraus, dass das Management wesentliche Entwicklungen oder Trends im eigenen unternehmerischen Umfeld entweder nicht rechtzeitig erkennt oder falsch einschätzt. Infolgedessen kann es zu Grundsatzentscheidungen kommen, die sich hinsichtlich der Erreichung der langfristigen Unternehmensziele im Nachhinein als unvorteilhaft erweisen und zudem teilweise schwer oder nicht unmittelbar reversibel sind. Im schlimmsten Fall kann dies negative Auswirkungen auf die Ertragskraft und das Risikoprofil der HVB Group haben.
- **Reputationsrisiko** wird definiert als das Risiko negativer Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung, hervorgerufen durch unerwünschte Reaktionen von Interessengruppen (Stakeholdern) aufgrund einer veränderten Wahrnehmung der Bank. Diese veränderte Wahrnehmung kann ausgelöst sein durch ein Primärrisiko wie Kreditrisiko, Marktrisiko, operationelles Risiko, Liquiditätsrisiko, Geschäftsrisiko, strategisches Risiko oder auch eigenständig ohne auslösendes Primärrisiko.
- Das **Modellrisiko** wird innerhalb des Internen Kapitals betrachtet und als das Risiko von Modellschwächen aufgrund von Datenfehlern, unzutreffenden Annahmen oder inkorrektur Methodik im Rahmen der ICAAP Berechnungen definiert. Es bezieht sich damit auf die Möglichkeit einer nicht ordnungsgemäßen Schätzung des ökonomischen Kapitals. Aus diesem Grund wird dem aggregierten ökonomischen Kapital ein Modellrisiko-Aufschlag für die etablierten Risikoarten hinzugefügt.
- Das **Nachhaltigkeitsrisiko** definiert Risiken mit jeglicher finanziellen Wirkung, stammend aus dem aktuellen oder zukünftigen Einfluss von Nachhaltigkeitsfaktoren auf ihre Kontrahenten (zum Beispiel Kreditnehmer, Kunden oder Emittenten) oder investierte Anlagen (insbesondere Risiken aus den Kernaktivitäten der HVB Group). Nachhaltigkeitsfaktoren sind Umwelt-, Soziale- oder Unternehmensführungs-Themen, welche einen negativen Einfluss auf die Bilanz-, Ertrags- oder Liquiditätslage der HVB Group haben könnten. Das Nachhaltigkeitsrisiko ist derzeit keine eigenständige Risikoart, sondern wird sukzessive in relevante Risikoarten integriert.

Integrierte Gesamtbanksteuerung

Risikomanagement

Das Risikomanagement der HVB Group baut auf der vom Vorstand der HVB verabschiedeten Geschäftsstrategie, dem Risikoappetit der Bank und der korrespondierenden Risikostrategie auf.

Basierend auf der Risikostrategie und der Geschäfts- und Risikoplanung wird eine Beurteilung der Risikotragfähigkeit bei Erreichen der Zielvorgaben anhand des zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials durchgeführt. Gleichzeitig werden im Planungsprozess Limite definiert, um die Risikotragfähigkeit zu gewährleisten.

Gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) erfolgt eine Mehrjahresplanung im Hinblick auf das interne Kapital. Hierbei werden die relevanten Risikoarten über einen Zeithorizont von mindestens drei Jahren und unter Berücksichtigung eines sich negativ entwickelnden makroökonomischen Umfelds betrachtet. Zur Beurteilung des Einflusses von verschlechterten makroökonomischen Geschäftsbedingungen wird der Effekt von zwei Szenarien mit negativen Auswirkungen getrennt voneinander untersucht. Im Planungsprozess für 2022 sind diese auch als advers bezeichneten Planungsszenarien vor dem Hintergrund der makroökonomischen Entwicklungen abgeleitet. Während das erste Szenario von einer kraftloseren und damit weniger dynamischen Erholung nach der Covid-19 Pandemie ausgeht, beschreibt das zweite Szenario eine anhaltend hohe Inflation. Da das Risikodeckungspotenzial unter denselben Szenarien betrachtet wird, kann eine Aussage getroffen werden, wie sich die Risikotragfähigkeit insgesamt über drei Jahre und unter Berücksichtigung der makroökonomischen Szenarien verhält.

Die Umsetzung der Risikostrategie ist eine Gesamtbankaufgabe, die wesentlich von der Organisation des Chief Risk Officers (CRO) ausgeübt wird. Die CRO-Organisation verantwortet das Risikomanagement und die risikopolitischen Leitlinien, die vom Vorstand festgelegt werden. Der CRO berichtet dem Vorstand und dem Risikoausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig über die Risikolage des Konzerns.

Neuerungen und Aktualisierungen von Anweisungen, Richtlinien und der Risikostrategie werden über das bankinterne Informationssystem kommuniziert.

Funktionstrennung

Zusätzlich zum bankweiten Risikomanagement wird die integrierte Gesamtbanksteuerung von einer umfassenden, gemäß MaRisk, funktional wie organisatorisch unabhängigen Risikosteuerung und Risikoüberwachung begleitet.

Risikosteuerung

Unter Risikosteuerung wird die operative Umsetzung der Risikostrategie verstanden. Die operative Steuerung des Kreditrisikos für die Geschäftssegmente übernimmt seit dem 1. Juni 2022 der Bereich Credit Risk Operations (CRP), der aus der Verschmelzung der Bereiche Zentrales Kredit Management (CCM) und Recovery Management (SCS) hervorgegangen ist. Die Kreditspezialisten treffen die Kreditentscheidungen im definierten „risikorelevanten Geschäft“. Sie ermöglichen damit den Geschäftssegmenten, im Rahmen der Risikostrategie gezielt und kontrolliert Risikopositionen einzugehen und prüfen, ob diese aus der Gesamtsicht der Kundenbeziehung und aus Risiko-Rendite-Gesichtspunkten rentabel sind. Im „nicht risikorelevanten Geschäft“ sind die Geschäftssegmente unter von der CRO-Organisation definierten Rahmenbedingungen berechtigt, selbst Kreditentscheidungen zu treffen. Die Überwachung der Umsetzung Marktrisikosstrategie liegt in der Verantwortung des Bereichs Financial Risk (CMR) und die Steuerung des Liquiditätsrisikos obliegt dem Bereich ALM & Funding innerhalb der Organisation des Chief Financial Officers (CFO). Für die Steuerung des operationellen Risikos und des Reputationsrisikos ist der Bereich Non Financial Risk verantwortlich und wird dabei durch die jeweiligen Operational Risk Manager unterstützt.

Die Steuerung des Geschäftsrisikos besteht hauptsächlich aus der Planung von Erträgen und Kosten der einzelnen Geschäftssegmente, welche von der CFO-Organisation proaktiv koordiniert wird. Die Steuerung der Beteiligungen obliegt den jeweils zuständigen Geschäftssegmenten. Das durch den Immobilienbestand im Konzern entstehende Immobilienrisiko wird zentral im Bereich Chief Operating Office (COO) verwaltet. Innerhalb der HVB Group erfolgt dies durch die Real Estate Einheiten (ORS1 und ORS6). Die HVB Group hat eine Reihe von unterschiedlichen Pensionsplänen zugesagt, die zu einem großen Teil in diversen, teilweise externen Vermögensanlageformen ausfinanziert wurden. Im Rahmen des Kapitalanlageprozesses gibt es jeweils gesonderte Vorgaben zur spezifischen Risikosteuerung der unterschiedlichen Pensionspläne. Zum Teil unterliegen diese auch der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und dort der Versicherungs- und Pensionsfondsaufsicht und müssen daher externe Regularien und Vorgaben einhalten. Die Steuerung des strategischen Risikos liegt in der gemeinsamen Verantwortung des Vorstands der HVB.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Risikoüberwachung

Die zentrale Risikoüberwachung innerhalb der CRO-Organisation ist für die Identifizierung, Messung und Bewertung der Risiken in der HVB Group verantwortlich. Sie ist nach Risikoarten gegliedert. Die Risikoüberwachungs-Funktionen für die Risikoarten Marktrisiko und Liquiditätsrisiko (für das Liquiditätsrisiko jedoch ausschließlich die Risikoüberwachungs-Funktionen Stresstests, Berechnung und Überwachung der Frühwarnindikatoren, Berechnung der kurzfristigen Konzentrationsrisiken, Bewertung des Finanzierungsplans) werden im Bereich Financial Risk und für das operationelle Risiko sowie das Reputationsrisiko im Bereich Non Financial Risk gebündelt. Zusätzlich wird im Bereich Financial Risk auch die Marktrisikokomponente des Pensionsrisikos durch ein separat entwickeltes Modell regelmäßig überwacht (aggregierte Betrachtung der Planvermögen und der Verbindlichkeiten). Im Rahmen des Asset Managements der Planvermögen werden die Möglichkeiten der Risikopositionierung durch externe sowie interne Regularien entsprechend eingeschränkt. Es erfolgt eine laufende Überwachung der jeweiligen Vorgaben gemäß den spezifischen Richtlinien der verschiedenen Pensionspläne. Im Rahmen der Überwachung des Liquiditätsrisikos werden zum einen Aufgaben durch den Bereich Financial Risk wahrgenommen, zum anderen liegen weitere Risikoüberwachungs-Funktionen für diese Risikoart im Bereich ALM & Funding innerhalb der Organisation des CFO (laufende Überwachung der Liquiditätsrisikosituation sowie Einhaltung von Limiten). Der Bereich Strategic, Credit & Integrated Risks überwacht die Kreditrisiken, das Geschäfts- und Immobilienrisiko sowie das aggregierte ökonomische Kapital und den internen Kapitalbedarf. Das Beteiligungsrisiko wird dabei über das Markt- und Kreditrisiko abgebildet. Die Überwachung des strategischen Risikos liegt in der gemeinsamen Verantwortung des Vorstands der HVB. Das Nachhaltigkeitsrisiko wird derzeit über einen qualitativen Ansatz im Rahmen eines Projektes überwacht und weiterentwickelt. So werden beispielsweise bereits jetzt in der Berichterstattung etablierter Risikoarten Aspekte des Nachhaltigkeitsrisikos, und hier insbesondere des Klima- und Umweltrisikos (zum Beispiel: Analyse physischer Risiken im Kreditportfolio) berücksichtigt.

Zu den quantifizierbaren Risiken zählen: Kreditrisiko, Marktrisiko, operationelles Risiko, Geschäftsrisiko, Beteiligungsrisiko (abgedeckt im Kredit- und Marktrisiko), Immobilienrisiko, Pensionsrisiko, Reputationsrisiko und das Modellrisiko quantifiziert als Aufschlag auf die etablierten Risikoarten. Das verfügbare Risikodeckungspotenzial wird definiert, quantifiziert und dem Risikokapital für die Risikotragfähigkeits-Betrachtung gegenübergestellt.

Das Liquiditätsrisiko zählt auch zu den quantifizierbaren Risiken, fließt jedoch nicht in die Berechnung der Risikotragfähigkeit ein.

Das strategische Risiko wird über einen qualitativen Ansatz überwacht.

Bereiche

Chief Risk Officer

Die Steuerung und das geschäftsbereichsübergreifende Management von Risiken sind in der HVB Group unter dem Verantwortungsbereich des Chief Risk Officer (CRO) zusammengefasst. Hier werden die Kernfunktionen der Identifikation, Analyse, Bewertung und des Berichtswesens sowie der laufenden Begleitung, Bearbeitung, Überwachung und Steuerung von Risiken wahrgenommen. Seine Aktivitäten werden durch verschiedene Bereiche des CFO insbesondere hinsichtlich des Liquiditätsrisikos ergänzt und unterstützt.

Die Organisation des CRO teilt sich zum einen in Bereiche, die sich mit dem Kreditgeschäft in der Marktfolge befassen. Die Hauptaufgaben dieser Bereiche sind:

- Operative Funktionen der Kreditentscheidungs- und Kreditüberwachungsprozesse des risikorelevanten Kreditgeschäfts inklusive Überwachung der Emittenten- und Kontrahentenlimite
- Identifikation und Steuerung des Risikovorfeldes zur Risikoreduzierung
- Sanierungsaktivitäten mit dem Ziel, Verluste für die Bank zu minimieren

Zum anderen gibt es Bereiche, welche operativ und strategisch orientierte Einheiten der Risikoüberwachung umfassen. Hauptaufgaben sind:

- Entwicklung, Verbesserung, Parametererstellung und Kalibrierung der Ratingmodelle zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeit unserer Kunden
- Validierung von Säule I- und II-Systemen zur Risikobemessung, die die Komponentenmodelle, verbundene Prozesse, IT-Systeme und Daten umfasst
- Entwicklung von Konzepten zur Feststellung und Lenkung von Kreditrisiken und -konzentrationen inklusive Länderrisiken
- Verantwortung für die Messmethoden und die Weiterentwicklung der Messmethoden und -systeme sowie das Management und die Messung des Marktrisikos und des Liquiditätsrisikos
- Verantwortung für die Messmethoden und die Weiterentwicklung der Messmethoden und -systeme sowie das Management und die Messung des operationellen Risikos sowie Verantwortung für das Reputationsrisiko und dessen Management
- Ermittlung des internen Kapitals und der ökonomischen Kapitalausstattung
- Gewährleistung der ICAAP-Compliance, Gewährleistung der Einhaltung der MaRisk in der Zuständigkeit für das Kreditrisiko und das ökonomische Kapital sowie die Durchführung von Stresstests
- Einhaltung regulatorischer Vorschriften zu internen und externen Berichten
- Risikoberichterstattung

Chief Financial Officer

Einen wesentlichen Beitrag zur Risikoüberwachung leisten aus der Organisation des Chief Financial Officer (CFO) die Bereiche ALM & Funding sowie Performance und Capital Mgmt. Der Bereich ALM & Funding umfasst insbesondere die Steuerung der kurz- und langfristigen Liquidität (Aktiv-Passiv-Management) der HVB Group, der in enger Abstimmung mit den operativ am Markt tätigen Einheiten agiert.

Performance und Capital Mgmt (CCP) ist mit der zentralen Geschäftssteuerung und dem Kostencontrolling der HVB Group betraut. Ferner wird in CCP der interne Segmentbericht nach IFRS erstellt und plausibilisiert. In diesem Bereich liegt auch die Prozessverantwortung für die Erstellung der Ergebnisplanung und Ergebnishochrechnung. Außerdem verantwortet dieser das Management des Kapitals und der Kapitalallokation, sowie die Methodik der Risiko-Rendite. Des Weiteren sind in CCP die geschäftssegmentbezogenen Controllingbereiche für alle Segmente exklusive Group Corporate Centre (GCC) enthalten. Gemeinsam mit Accounting erfolgt in CCP auch die Abstimmung des Handelsergebnisses für Client Risk Management. Die Abstimmung des Handelsergebnisses für Treasury erfolgt zwischen Accounting (CFF) und ALM & Funding (CDF).

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Asset Liability Management

Der Bereich ALM & Funding verantwortet das Asset Liability Management mit der Steuerung der kurz- und langfristigen Liquidität innerhalb der HVB Group. Zentrale Ziele sind die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit sowie die Optimierung der Refinanzierungsstruktur- und -kosten. Asset Liability Management beobachtet die Entwicklungen und Vorgänge auf den Geld- und Kapitalmärkten sowie den Liquiditäts- und Refinanzierungsbedarf. Im Rahmen des Liquiditätsrisikomanagements nimmt der Bereich ALM & Funding in Ergänzung zum CRO die laufende Überwachung der Liquiditätsrisikosituation wahr und steuert die Refinanzierungsaktivitäten in Abstimmung mit den operativ am Markt tätigen Einheiten. Im Rahmen eines Liquiditätskosten-Verrechnungsmechanismus für alle wesentlichen Geschäftsaktivitäten werden beispielsweise die internen Einstandssätze für das Aktiv- und Passivgeschäft laufend auf Angemessenheit überprüft und regelmäßig an die Marktgegebenheiten angepasst. Die im Rahmen dieser Funktionen initiierten Maßnahmen unterstützen die Rentabilitätsziele der HVB Group.

Interne Revision

In der Umsetzung eines effizienten Risikomanagementsystems werden der internen Revision eine Reihe von wichtigen Aufgaben zugeschrieben, die im Kapitel „Überwachung der Wirksamkeit des IKS“ beschrieben werden.

Gremien

Die Gremien (Committees) und deren Ablauf, Besetzung, Aufgaben und Zuständigkeiten sind jeweils über eigene Geschäftsordnungen geregelt. Die Liste der folgenden aufgeführten Gremien ist nicht vollumfassend.

Financial and Credit Risk Committee

Der Vorstand überträgt vorbehaltlich seiner Leitungskompetenz und seiner jederzeitigen Letztentscheidungsbefugnis folgende Aufgaben an das Financial and Credit Risk Committee (FCRC):

- Entscheidung über geeignete Grundsätze und Verfahren insbesondere für das Kreditrisiko- und Kreditportfoliomanagement als auch für weitere Risikothemen, darunter Markt- und Liquiditätsrisikorelevante Themen sowie Themen des Aktiv-Passiv-Managements
 - Erörterung und Entscheidung von strategischen risikopolitischen Fragestellungen
- Eine Vorlage an den Vorstand erfolgt stets dann, wenn dieses aus zum Beispiel formalrechtlichen Gründen (etwa zur Erfüllung der MaRisk) oder für gesamtstrategische Entscheidungen erforderlich ist.

Das FCRC tagt in der Regel einmal im Monat und besteht aus zwei separaten Sitzungen: Credit Risk Session und Financial Risk Session.

Local Transactional Committee

Das Local Transactional Committee (LTC) ist - im Rahmen der ihm zugewiesenen Befugnisse für Kreditaktivitäten und der damit verbundenen Schwellenwerte - für die Beurteilung und Genehmigung der Übernahme und Überprüfung von Kreditlinien zuständig. Darüber hinaus werden bestimmte Aufgaben im Zusammenhang mit Kapitalbeteiligungen und eigenkapitalbezogenen Investitionen, die sich aus Debt-to-Equity-Swap-Transaktionen ergeben, von diesem Gremium wahrgenommen.

Loan Loss Provision Committee

Das Loan Loss Provision Committee (LLP) genehmigt Entscheidungen zur Risikovorsorge/Abschreibungen und Wertberichtigungen ab einem Betrag in Höhe von EUR 5 Mio. auf Kundengruppenebene und tagt einmal im Quartal.

Non-Financial Risks and Controls Committee

Das Non Financial Risks and Controls Committee (NFRCC) trifft Entscheidungen zur Koordinierung zwischen den operativen Geschäftseinheiten, dem Risikomanagement und der internen Revision mit dem Ziel, nicht-finanzielle Risiken (z.B. externe Ereignisse, Regulatorik, neu entstehende Risiken wie Anti Fraud, ICT/Cyber Security/Business Continuity Strategy and Third Party Risk, Reputations Risiken) zu identifizieren und Maßnahmen diesbezüglich auf ihre Wirksamkeit zu prüfen.

Umsetzung der Gesamtbanksteuerung

Strategie

Die Geschäftsstrategie und die Risikostrategie legen die geschäfts- bzw. risikopolitischen Eckpfeiler für die HVB Group fest. Die Tochtergesellschaften, Auslagerungen (Outsourcing) sowie die Informations- und Kommunikationstechnologie (Information and Communication Technology, ICT) werden sowohl in der Risikostrategie als auch in der Geschäftsstrategie berücksichtigt. Die Geschäftsstrategie der HVB Group beschreibt die strategische Ausgangsposition und die organisatorische Struktur, die strategischen Eckpfeiler auf Gesamtbankebene sowie die Teilstrategien der einzelnen Geschäftssegmente.

Die Risikostrategie der HVB Group wird konsistent aus der Geschäftsstrategie abgeleitet und ergänzt diese um die relevanten Aspekte des Risikomanagements. In der Risikostrategie der HVB Group werden die Risikoarten Kreditrisiko und Marktrisiko (jeweils inklusive Beteiligungsrisikokomponente), Operationelles Risiko, Pensionsrisiko, Reputationsrisiko, Immobilien- und Geschäftsrisiko über das ökonomische Kapital gesteuert. Im Kreditrisiko und Marktrisiko wird die Steuerung durch risikoartenspezifische Limite ergänzt. Das Liquiditätsrisiko wird quantitativ im Sinne von Cashflow-Analysen gemanagt und über den Funding Plan in den Planungsprozess integriert. Für das strategische Risiko, das Nachhaltigkeitsrisiko sowie für Auslagerungen werden die strategischen Ziele qualitativ beschrieben. Ergänzt wird die Risikostrategie durch die Industry Credit Risk Strategy, welche die Risikobereitschaft innerhalb der einzelnen Branchen detailliert.

Die vom Vorstand der HVB beschlossenen Strategien werden einer jährlichen sowie anlassbezogenen Überprüfung unterzogen und, sofern notwendig, angepasst.

Gesamtbanksteuerung

Die für die Gesamtbanksteuerung der HVB Group festgelegten Steuerungsgrößen werden im jährlichen Planungsprozess überprüft und dienen der Erfolgsbeurteilung der Geschäfts- und Risikostrategie. Im Planungsprozess werden Ertrags-, Risiko-, Liquiditäts- und Kapitalziele sowie die angestrebte Risikotragfähigkeit auf Gesamtbankebene definiert. Die Limite für das interne Kapital werden festgelegt und überwacht, um die Risikotragfähigkeit zu gewährleisten. Zur Geschäftssegmentsteuerung werden die ökonomischen Kapitallimite für das Kredit-, Markt- und Immobilienrisiko verteilt, um sicherzustellen, dass sich die geplanten ökonomischen Risiken in dem vom Vorstand der HVB definierten Rahmen bewegen.

Zur Steuerung der HVB Group wurden für die Geschäftssegmente allgemeingültige Leistungskennzahlen (Key Performance Indicators, KPIs) definiert. Mit diesen KPIs werden die Aspekte Profitabilität und Wachstum sowie Einschränkungen und Nachhaltigkeit verankert.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Im Fokus der wertorientierten Steuerung der HVB Group steht die Messung der Geschäftsaktivitäten nach Rendite- und Risikoaspekten, wobei für alle Geschäftsfelder der HVB Group ein Risikorenditeziel vorgegeben wird. Die Berechnung der wirtschaftlichen Renditeerwartung erfolgt nach dem Allocated-Capital-Prinzip, das von der UniCredit konzernweit angewendet wird. Im Rahmen des dualen Steuerungsprinzips werden den Geschäftssegmenten sowohl regulatorisches Kapital, im Sinne von gebundenem hartem Kernkapital, als auch internes Kapital zugeteilt. Beide Ressourcen sind mit Verzinsungsansprüchen belegt, welche von den Renditeerwartungen des Kapitalmarkts abgeleitet werden.

Den Vorgaben aus der Geschäfts- und Risikostrategie folgend, werden die definierten Ziele bis auf Geschäftssegmentebene heruntergebrochen und weiter in operative Steuerungsgrößen für die Vertriebssteuerung übersetzt. Die Überwachung der definierten Zielgrößen erfolgt über einen standardisierten Bericht an den Vorstand der HVB. Bei signifikanten Abweichungen zu den im Planungsprozess festgelegten Zielwerten werden, nach entsprechender Analyse, vom Vorstand der HVB gegensteuernde Maßnahmen eingeleitet.

Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz

Gebundenes hartes Kernkapital

Für Zwecke der Planung und der Überwachung der Risikoaktiva wird von den Geschäftssegmenten eine Kernkapitalunterlegung bezogen auf die Risikoaktiva-Äquivalente aus Kredit-, Markt- und operationellen Risiken von durchschnittlich 13,0% eingefordert. Aus dem durchschnittlich gebundenen harten Kernkapital wird der Verzinsungsanspruch abgeleitet.

Steuerung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalausstattung

Zur nachhaltigen Sicherung der angemessenen Eigenkapitalausstattung aus der normativen Kapitalperspektive sind im Wesentlichen drei Prozesse definiert:

Jährliche Planung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals unter Berücksichtigung regulatorischer Anforderungen, welche anhand der drei nachfolgend genannten Kapitalquoten erfolgt und zu deren Steuerung im Rahmenwerk der HVB Group zum Risikoappetit interne Ziel-, Schwellen- und Limitwerte festgelegt sind:

- Harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 Capital Ratio): Verhältnis aus hartem Kernkapital zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken sowie den Risikoaktiva-Äquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken
- Kernkapitalquote (Tier 1 Capital Ratio): Verhältnis aus Kernkapital zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken sowie den Risikoaktiva-Äquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken
- Eigenmittelquote (Total Capital Ratio): Verhältnis aus Eigenmitteln zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken und den Risikoaktiva-Äquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken

Vierteljährliche Durchführung von Stresstests der regulatorischen Kapitalquoten unter verschiedenen Szenarien (die Einzelheiten zu den Stresstests sind im Kapitel „Stresstest“ zu finden).

Monatliche Durchführung einer rollierenden Acht-Quartale-Projektion zur fortlaufenden Prognostizierung der Kapitalquoten der HVB Group.

Weiterführende Details zur Entwicklung der Eigenkapitalquoten sind in den Kapiteln „Risikoaktiva, Kapitalquoten und Verschuldungsquote der HVB Group“ und „Entwicklung der HVB Group“ im Abschnitt „Lagebericht“ dieses Zusammengefassten Lageberichts dargestellt.

Die Eigenmittelquote der HVB Group beläuft sich per 31. Dezember 2022 auf 23,4% (31. Dezember 2021: 21,0%).

Ökonomische Kapitaladäquanz

Das interne Kapital ist die Summe aus dem aggregierten ökonomischen Kapital aller quantifizierten Risikoarten (mit Ausnahme des Liquiditätsrisikos). Das ökonomische Kapital misst das unerwartete Verlustrisiko über einen Zeithorizont von einem Jahr zu einem Konfidenzniveau von 99,90%.

Bei der Ermittlung des aggregierten ökonomischen Kapitals werden risikomindernde Diversifikationseffekte zwischen den einzelnen Risikoarten berücksichtigt. Die HVB Group verwendet das konzernweite UniCredit-Modell zur Risikoaggregation mit konzerneinheitlichen Parametern für die Bestimmung der Abhängigkeiten zwischen den Risikoarten. Methodisch stützt sich das Modell auf einen Copula-Ansatz, dessen Parameter mit dem statistischen Bayes-Verfahren geschätzt werden.

Ein ganzheitlicher Überblick über die Risikolage der HVB Group wird über die vierteljährliche Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der Tabelle „Internes Kapital nach Portfolioeffekten“ dargestellt:

Internes Kapital nach Portfolioeffekten (Konfidenzniveau 99,90%)

Aufteilung nach Risikoarten	2022		2021	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Kreditrisiko	4.077	41,4	3.609	43,9
Marktrisiko	3.634	36,9	2.125	25,8
Pensionsrisiko	1.100	11,2	1.463	17,8
Operationelles Risiko	428	4,3	425	5,2
Immobilienrisiko	129	1,3	147	1,8
Geschäftsrisiko	215	2,2	225	2,7
Reputationsrisiko	47	0,5	41	0,5
Aggregiertes ökonomisches Kapital	9.629	97,9	8.036	97,6
Modellrisiko-Aufschlag	211	2,1	195	2,4
Internes Kapital HVB Group	9.840	100,0	8.231	100,0
Darin enthalten Diversifikationseffekte	-1.086		-979	
Risikodeckungspotenzial HVB Group	19.306		17.920	
Risikotragfähigkeit HVB Group in %		196,2		217,7

Rundungsdifferenzen enthalten.

Das interne Kapital ist gegenüber dem 31. Dezember 2021 um 1.609 Mio € gestiegen.

Internes Kapital (ohne Pensionsrisiko und ohne Modellrisiko-Aufschlag) nach Geschäftssegmenten (Konfidenzniveau 99,90%)

Aufteilung nach Geschäftssegmenten	2022		2021	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Retail	640	7,5	366	5,6
Corporates	4.517	53,0	4.891	74,4
Sonstige	3.373	39,5	1.316	20,0
Internes Kapital (ohne Pensionsrisiko und ohne Modellrisiko-Aufschlag) HVB Group	8.530	100,0	6.573	100,0

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Risikoappetit

Der Risikoappetit wird im Rahmen des jährlichen Strategie- und Planungsprozesses für die HVB Group festgelegt, wobei ausgewählte Kennzahlen nur für die HVB überwacht werden. Die Kennzahlen zum Risikoappetit setzen sich aus Vorgaben zusammen, die sich nach regulatorischen und für das Management relevanten (sogenannte „managerial“) Kennzahlen unterscheiden, und in Kategorien wie zum Beispiel Kapital, Liquiditäts- und Zinsrisiko, Kreditrisiko oder Risiko und Ertrag unterteilt werden. Für diese Kennzahlen sind zum größten Teil Zielwerte, Schwellenwerte und Limite definiert, die eine frühzeitige Erkennung überhöhter Risiken und die Ergreifung von gegensteuernden Maßnahmen ermöglichen. Bei Über- bzw. Unterschreitung der definierten Grenzen erfolgt eine Eskalation an die entsprechenden Kompetenzträger, Gremien und den Vorstand der HVB.

Durchgängiger Fortführungs-Ansatz

Die HVB Group steuert seit 2019 die Risikotragfähigkeit im Rahmen der ökonomischen Perspektive als Teil des Ansatzes zur fortwährenden Absicherung der Risiken und Fortführung der Geschäftstätigkeiten aus der Kapitalperspektive (Continuity of Operations). Gleichwohl werden neben Zielwerten, Schwellenwerten und Limiten für die Risikotragfähigkeit entsprechende Werte auch für die aufsichtsrechtliche Kapitalunterlegung definiert.

Sanierungsplan

Die Erstellung von Sanierungsplänen (Recovery Plan, RP) soll die Sanierung von systemrelevanten Finanzinstituten ermöglichen. Die UniCredit S.p.A. wurde als global und die HVB als national systemrelevant identifiziert. Mit dem Inkrafttreten des einheitlichen Bankenaufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism, SSM) im November 2014 ging die Aufsicht der HVB an die EZB über. Die HVB, als Teil der UniCredit, muss gemäß Entscheidung des gemeinsamen Aufsichtsteams (Joint Supervisory Team, JST) ab dem Jahr 2015 keinen eigenen Sanierungsplan mehr erstellen. Die HVB wirkt daher jährlich in enger Zusammenarbeit mit der UniCredit S.p.A. an der Erstellung eines gemeinsamen „UniCredit Group Recovery Plan“ mit. Dieser wurde zum 14. Oktober 2022 offiziell an die EZB übergeben und ist seither gültig.

Risikotragfähigkeit

Im Rahmen einer Risikotragfähigkeitsanalyse stellt die HVB Group das interne Kapital dem verfügbaren Risikodeckungspotenzial (den sogenannten vorhandenen finanziellen Ressourcen) gegenüber. Ferner wird die Risikotragfähigkeitsanalyse als Bestandteil des Planungsprozesses über einen festgelegten mehrjährigen Zeitraum durchgeführt.

In der HVB Group gilt eine bankinterne Definition für das Risikodeckungspotenzial, die analog zur Risikomessung seit 2019 einen durchgängigen Fortführungs-Ansatz verfolgt. Bei diesem Ansatz liegen die vorhandenen finanziellen Ressourcen für die kontinuierliche Absicherung von Risiken ausreichend vor, damit die Fortführung der Geschäftstätigkeit gewährleistet wird. Die Risikotragfähigkeit wird durch den Vergleich unerwarteter Verluste zum Konfidenzniveau (internes Kapital) mit der Fähigkeit zur Absorption von Verlusten durch die vorhandenen finanziellen Ressourcen (Risikodeckungspotenzial) definiert. Für die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials wird das regulatorische Kernkapital als Ausgangspunkt eingesetzt. Um eine Konsistenz zur internen Risikoquantifizierung zu bewahren, werden bestimmte Kapitalabzüge (vor allem erwartete Verluste und Verbriefungspositionen) innerhalb der Eigenkapitaldefinition an die ökonomische interne Sicht angepasst, sowie zukünftige Gewinne teilweise berücksichtigt. Das Risikodeckungspotenzial beläuft sich zum 31. Dezember 2022 für die HVB Group auf 19.306 Mio € (31. Dezember 2021: 17.920 Mio €).

Bei einem internen Kapital (inklusive Modellrisiko-Aufschlag) von 9.840 Mio € ergibt sich für die HVB Group für die Risikotragfähigkeit ein Wert von 196,2% (31. Dezember 2021: 217,7%). Dieser Wert liegt oberhalb des Zielwerts von 195%, den sich die HVB Group im Risk Appetit Framework 2022 selbst gesetzt hat. Der Rückgang um 21,5 Prozentpunkte gegenüber dem 31. Dezember 2021 für die HVB Group ist auf das Wachstum des Internen Kapitals um 1.609 Mio € bzw. 19,6% im Jahr 2022 zurückzuführen. Das Risikodeckungspotenzial wächst um 1.386 Mio € bzw. 7,7%. Der Anstieg des Risikodeckungspotenzials resultiert im Wesentlichen aus der positiven Entwicklung des Sonstigen Ergebnisses (Other Comprehensive Income, OCI als Teil des harten Kernkapitals) und der Gewinnkomponente.

Limitierungskonzept

Die Risikolimitierung ist ein wesentlicher Bestandteil des ICAAP der HVB Group mit dem Ziel, die Risikotragfähigkeit durch einen integrierten Steuerungsprozess zu jedem Berichtsstichtag zu gewährleisten. Um dies sicherzustellen, ist ein umfassendes und konsistentes Limitsystem implementiert, welches die Limitierung von internem Kapital und ökonomischem Kapital, risikoartenspezifischen Limiten und Limiten für Risikokonzentrationen beinhaltet. Es deckt alle Risiken ab, welche mit Kapital unterlegt werden müssen. Demnach werden derzeit unerwartete Verluste für das Kredit-, Markt- (inklusive Pensionsrisiken), operationelle, Geschäfts-, Immobilien- und Reputationsrisiko erfasst. Zusätzlich werden etwaige Modellrisiken mittels eines Aufschlags im internen Kapital berücksichtigt.

Dieses Limitsystem spiegelt die Geschäfts- und Risikostrategie unter Berücksichtigung des Risikoappetits sowie des Risikodeckungspotenzials auf Ebene der HVB Group wider und gewährleistet die Einhaltung der Risikotragfähigkeit. Die Risikolimits werden jährlich im Rahmen des Strategieprozesses durch den Vorstand der HVB genehmigt.

Die Limite für das interne Kapital werden auf Ebene der HVB Group nach Risikoarten sowie für das interne Kapital insgesamt vergeben. Basierend auf der Limitierung des internen Kapitals in Summe wird zu jedem Berichtsstichtag die Risikotragfähigkeit der HVB Group sichergestellt.

Zur frühzeitigen Identifikation von möglichen Limitüberziehungen hat die HVB Group neben den definierten Limiten auch Schwellenwerte im Sinne von Frühwarnindikatoren festgelegt. Die Ausnutzung und somit die Einhaltung der Limite wird im Berichtswesen der Bank dargestellt. Überschreitungen von Limiten werden unmittelbar eskaliert und ihre Rückführung wird überwacht.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Stresstests

Die MaRisk fordern die regelmäßige Durchführung von Stresstests unter verschiedenen Szenarien.

Im Jahr 2022 wurden für die risikoartenübergreifenden Stresstests verschiedene makroökonomische Abschwungsszenarien und ein historisches Szenario gerechnet:

- Pandemic Szenario - Pandemie Szenario (im Dezember 2021) - verzögerte Erholung aus der Covid-19 Pandemie
- Pandemic+ Szenario - Pandemie+ Szenario (bis März 2022) - verzögerte Erholung aus der Covid-19 Pandemie, eine Verstärkung globaler protektionistischer Spannungen und Staatsverschuldungs-Stress in Europa
- Rezessionsszenario (ab Juni 2022) – Rezession in Europa, getrieben von steigenden Energiepreisen
- Hawkisches Szenario (ab Juni 2022) - tiefe Rezession in Europa zwingt die EZB zur Zinserhöhung
- Severe Inflation Szenario (bis März 2022) - stark ansteigende Inflation sowie Inflationserwartungen
- Temporäre Stagnation (bis Juni 2022) - eine Stagnation der deutschen Wirtschaft
- Keine Erholung Szenario (ab September 2022) – Rezession in Deutschland mit nur geringer Erholung in 2024
- Historical-Szenario (ab Dezember 2020) - historisches Szenario auf Basis der Finanzkrise 2009
- Financial Intermediary-Szenario - Finanzintermediär-Szenario, eine verschärfte Variante des Historischen Szenarios (bildet zusätzlich noch den Ausfall des Finanzintermediärs mit den höchsten gestressten Kontrahentenrisiko-Exposures ab.)

Die risikoartenübergreifenden Stresstests werden vierteljährlich im Financial and Credit Risk Committee präsentiert, analysiert sowie die gegebenenfalls notwendigen Maßnahmen dem Vorstand der HVB präsentiert. Sowohl die Risikotragfähigkeit als auch die Mindestanforderungen für die regulatorischen Kapitalquoten der HVB Group waren nach Eintritt der aufgeführten Stresstest-Szenarien gegeben bzw. erfüllt. Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit im Stresstest erfolgt mit dem Konfidenzniveau von 99,90%.

Zusätzlich werden inverse und anlassbezogene Stresstests durchgeführt.

Bei inversen Stresstests wird untersucht, welche Ereignisse das Institut in seiner Überlebensfähigkeit gefährden könnten. Die Überlebensfähigkeit ist dann als gefährdet anzunehmen, wenn sich das ursprüngliche Geschäftsmodell als nicht mehr durchführbar bzw. tragbar erweist. Untersuchte hypothetische Ereignisse waren zum Beispiel der Betrug eines Händlers, Ratingherabstufungen, ein Bank Run oder der Ausfall von Kunden und Branchen.

Anlassbezogene Stresstests werden aufgrund interner und externer Ereignisse, die möglicherweise erheblichen Einfluss auf die HVB Group haben könnten, durchgeführt.

Risiko- und Ertragskonzentrationen

Konzentrationen stellen Anhäufungen von Risikopositionen dar, die bei bestimmten Entwicklungen oder Ereignissen gleichartig reagieren. Konzentrationen können sich innerhalb einer Risikoart sowie risikoartenübergreifend auswirken. Sie zeigen erhöhte Verlustpotenziale auf, welche aus einer Unausgewogenheit von Risikopositionen resultieren, die an Kunden und Produkten bzw. in bestimmten Branchen und Ländern gehalten werden.

Konzentrationen werden mindestens jährlich hinsichtlich der relevanten Risikotreiber für das Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risiko analysiert, überwacht, gesteuert und berichtet. Insbesondere das frühzeitige Erkennen von Konzentrationen wird durch geeignete Instrumente und Prozesse sichergestellt. In den Risikoarten Beteiligungs-, Immobilien- und Pensionsrisiko findet als Steuerungsansatz ein Monitoring statt, dessen Eignung jährlich überprüft wird.

Die Risikomanagementprozesse für Konzentrationen wurden mit Blick auf die Verknüpfung von Risikotreibern über die Risikoarten hinweg erstellt, sodass die Konzentrationsrisiken integriert in die Beurteilung und Steuerung einfließen.

Die Konzentration von Erträgen bei einzelnen Kunden, in Geschäftssegmenten, Produkten, Branchen oder Regionen stellt ein geschäftsstrategisches Risiko für die Bank dar. Risiken aus Ertragskonzentrationen werden jährlich überwacht, da deren Vermeidung ein wichtiger Indikator für die nachhaltige Diversifikation und damit die Tragfähigkeit des Geschäftsmodells in Krisensituationen ist.

Risikoinventur

Im ersten Quartal 2022 wurde die umfassende jährliche Risikoinventur in der HVB Group turnusgemäß gestartet. Dabei werden unter anderem anhand strukturierter Interviews mit zahlreichen Entscheidungsträgern der HVB Group sowie mithilfe von Fragebögen die bestehenden sowie potenzielle neue Risiken überprüft und kritisch hinterfragt. In diesem Interview werden auch Aspekte der Covid-19 Pandemie, des Russland-Ukraine Konflikts sowie zu Nachhaltigkeitsthemen abgedeckt. Die Ergebnisse der Risikoinventur 2022 wurden dem Financial and Credit Risk Committee der HVB im September 2022 präsentiert und in der Kalkulation und Planung der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Mit der Risikoinventur wird das Gesamtrisikoprofil der HVB Group überprüft. Es werden verschiedene Themen identifiziert, die teilweise im Stresstest, in der Validierung der Messmethoden der wesentlichen Risikoarten und anderen ICAAP-Komponenten Berücksichtigung finden.

Internes Berichtswesen

Das interne Berichtswesen unterstützt die Risikoüberwachung insbesondere auf Portfolioebene. Im Rahmen des internen Berichtswesens werden der Vorstand der HVB und der Risikoausschuss des Aufsichtsrats monatlich, der Gesamt-Aufsichtsrat mindestens quartalsweise bzw. auch anlassorientiert über das Gesamtrisiko informiert. Darüber hinaus werden weitere Risikoberichte mit speziellem länder- oder branchenspezifischem Fokus erstellt.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Risikoarten im Einzelnen

1 Kreditrisiko

Kategorien

Kreditausfallrisiko

Ein Kreditausfallrisiko wird bezüglich einer spezifischen Adresse schlagend, wenn eines oder beide der folgenden Kriterien erfüllt sind:

- Die Bank geht davon aus, dass die Adresse wahrscheinlich nicht in der Lage oder willens ist, ihre vertraglichen Verpflichtungen gegenüber der HVB Group in Gänze zu erfüllen, ohne dass auf Maßnahmen wie die Verwertung von Sicherheiten (sofern vorhanden) zurückgegriffen werden muss.
- Die Adresse ist mehr als 90 Tage in Verzug in Bezug auf eine materielle Kreditforderung der HVB Group.

Das Kreditausfallrisiko umfasst auch das Kontrahentenrisiko und das Emittentenrisiko.

Kontrahentenrisiko

Das Kontrahentenrisiko ergibt sich als möglicher Wertverlust durch Ausfall der Gegenpartei bei Handelsgeschäften (zum Beispiel zins-, fremdwährungs-, aktien-/indexbezogene oder sonstige Termin- bzw. Derivategeschäfte) und lässt sich in folgende Komponenten unterteilen:

- Erfüllungsrisiko (Settlement Risk)
- Wiedereindeckungs- oder Kursrisiko (Pre-Settlement Risk)
- Geldhandelsrisiko (Barrisiko)

Emittentenrisiko

Das Emittentenrisiko ist definiert als Kreditausfallrisiko aus dem Wertpapiereigenbestand, welches aus einer Bonitätsverschlechterung bzw. dem Ausfall eines Emittenten resultiert und zu einem Wertverlust bis hin zum Totalverlust führen kann. Emittentenrisiken entstehen durch den Kauf von Wertpapieren, bei Wertpapier-Emissionsgeschäften, bei Kreditderivaten sowie bei der Platzierung von Wertpapieren.

Länderrisiko

Das Länderrisiko ist das Risiko von Verlusten, verursacht durch Ereignisse, welche auf Handlungen der jeweiligen Regierung zurückzuführen sind. Dies beinhaltet, dass die Rückzahlung von Kapital in einem speziellen Land durch Eingriffe der Regierung verhindert wird, woraus diverse Risiken (zum Beispiel Transferrisiko, Enteignungsrisiko, Rechtsrisiko, steuerliches Risiko, Sicherheitsrisiko) resultieren. Es beinhaltet auch, dass die Rückzahlung von Kapital durch Verschlechterung des wirtschaftlichen und/oder politischen Umfelds (zum Beispiel Rezession, Währungs- und/oder Banken Krisen, Katastrophen, Krieg, Bürgerkrieg, soziale Unruhen) verhindert wird. Das Länderrisiko enthält:

- Sovereign Risk (Staat als Kontrahent)
- Transfer- und Konvertierungsrisiko

Strategie

Für die HVB Group ist eine Risikostrategie verabschiedet, in der die strategische Steuerung des Kreditrisikos operationalisiert wird. Dies erfolgt durch das bedarfsgerechte Setzen von Zielwerten sowie von Limiten für unterschiedliche Steuerungsgrößen. Hierbei sind im Besonderen die Steuerung über das ökonomische Kapital als auch über Volumens- bzw. Risikomaße hervorzuheben. Die Planung der Zielwerte und Limite ist in die Jahresplanung der HVB Group eingebettet und berücksichtigt ebenfalls Grenzen, welche sich durch die Anforderungen an die Kapitalausstattung ergeben. Die Limite sollen einerseits Spielraum für die Umsetzung der Geschäftsplanung lassen, andererseits Obergrenzen setzen, insbesondere hinsichtlich des ökonomischen Kapitals.

Eine konsequente Steuerung und Limitierung von Kreditrisiken sind für eine nachhaltige strategische Ausrichtung der HVB Group unerlässlich. Die Risikostrategie soll es sowohl der Vertriebssteuerung als auch dem Risikomanagement ermöglichen, die Geschäftsabschlüsse mit konkreten, messbaren Kriterien zu unterlegen, um so das Risikoprofil des Kreditportfolios zu optimieren. Dazu werden die erwarteten und unerwarteten Verluste eines Kreditnehmers ermittelt. Diese bilden die Basis, um Limite sowie auch zum Teil Zielfortfolios für die unterschiedlichen Risikoarten, Exposures und Risikomaße abzuleiten.

In der Industry Credit Risk Strategy wird für jede Branche eine Einschätzung der Chancen und Risiken gegeben, aus welcher sich Steuerungssignale und quantitative Obergrenzen für das Neugeschäft ableiten.

Limitierung

Die Kreditrisikostrategie legt für einzelne Portfolios Limite für Risikokennzahlen und Risikoarten fest. Diese werden auf folgenden Ebenen vergeben:

- HVB Group
- HVB sowie Tochtergesellschaften bzw. Gruppen von Tochtergesellschaften der HVB Group
- Geschäftsbereiche der HVB Group und HVB
- Produkte bzw. Sonderportfolios (zum Beispiel Leverage- und Project Finance und Schattenbanken)

Bezogen auf das nicht ausgefallene Portfolio werden folgende Kriterien betrachtet: Exposure, erwarteter Verlust und Risikodichte. Eine Überschreitung der Limite ist generell nicht zulässig.

Zur Vermeidung von Risikokonzentrationen innerhalb des Kreditausfallrisikos wird zusätzlich über folgende Konzentrationslimite und gegebenenfalls über Zielfortfolios gesteuert:

- Einzeladresskonzentrationen
- Branchenkonzentrationen
- Konzentrationslimite für Länder bzw. Regionen

Die Auslastung der einzelnen Limite wird mittels einer Ampelsystematik klassifiziert:

- Grün: Auslastung des Limits liegt unterhalb eines definierten Schwellenwertes
- Gelb: Auslastung des Limits liegt unterhalb des Limits, jedoch oberhalb des definierten Schwellenwertes
- Rot: Auslastung des Limits liegt oberhalb des Limits

Falls ein Limit bzw. ein Schwellenwert überschritten wird, setzt ein Eskalationsprozess ein, um die Limitüberziehung zurückzuführen bzw. im Fall einer Schwellenwertüberziehung eine Überschreitung des Limits zu vermeiden. Im Eskalationsprozess sind die entsprechenden Verantwortlichkeiten festgelegt, um eine nachhaltige Steuerungswirkung der Limite zu garantieren.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Kreditrisikominderung

Die HVB verfolgt die Strategie, Kreditsicherheiten bei der Kreditvergabe heranzuziehen, die bei einem Ausfall einen ökonomischen Nutzen für die Bank darstellen.

Für die Kreditrisikominderung werden nur die Sicherheiten herangezogen, die die Anforderungen des Internal-Ratings-Based-Advanced (IRBA)-Ansatzes gemäß Basel III erfüllen.

Es wurden Verfahren zur Bewertung der Sicherheiten implementiert, die den Regelungen von Basel III entsprechen. Dabei werden für die Bewertung empirisch ermittelte Verlustquoten (LGD secured), Verwertungsdauern bzw. Haircuts herangezogen. Die Bewertung für Grundpfandrechte beinhaltet ein statistisches Modell für die Fortschreibung der aktuellen und Prognose der zukünftigen Zeitwerte zum Zeitpunkt der Verwertung. Die Zeitwerte werden jährlich an die tatsächlich beobachtete Marktentwicklung angepasst, die Prognose wird überprüft und sofern notwendig angepasst. Für Sicherheitenarten mit einer geringen Ausfallhistorie wurden spezielle Simulationsverfahren zur Sicherheitenbewertung entwickelt. Bei Wertpapieren greift die HVB auf Basis historischer Erkenntnisse auf eigene Haircut-Ermittlungen zurück. Weiterhin werden, soweit nach der CRR zulässig, Sicherheiten auch über einen Substitutionsansatz berücksichtigt.

Die wertmäßig bedeutsamsten Sicherheitenarten im Kreditgeschäft sind Grundpfandrechte, Gewährleistungen sowie Verpfändungen von finanziellen Sicherheiten, die zusammen rund 90% der bewerteten Sicherheiten ausmachen.

Im Handelsgeschäft erfolgt die Besicherung von außerbörslich gehandelten (Over-the-Counter, OTC) Derivaten, Wertpapier-Repo- und Wertpapier-Leihe-Geschäften (Security Financing Transactions, SFTs) und börsengehandelten Derivaten (Exchange Traded Derivatives, ETDs) auf Basis der jeweiligen vertraglichen Grundlagen mit den Kontrahenten. Im OTC-Geschäft sind dies im Wesentlichen der ISDA (International Swaps and Derivatives Association) beziehungsweise der DRV (Deutscher Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte) sowie der CSA (Credit Support Annex als Anhang an einen ISDA-Rahmenvertrag), der CRD (Credit Support Deed) oder der BRV (Anhang an einen DRV-Rahmenvertrag), im SFT-Geschäft der Standardrahmenvertrag für Repo-Geschäfte (Global Master Repurchase Agreement, GMRA) oder die Standardrahmenverträge für Wertpapier-Leihe-Geschäfte (Global Master Securities Lending Agreement, GMSLA). Für die Kreditrisikominderung werden regulatorisch nur unter der CRR als anrechnungsfähig anerkannte Sicherheiten herangezogen. Intern regelt eine Collateral Policy Bedingungen für die Annahme von Sicherheiten im Handelsgeschäft. Die Marktfolge hat hierbei ein Mitsprache- und Vetorecht. Die Bewertung der Sicherheiten aus dem Handelsgeschäft erfolgt auf Basis aktueller Marktpreise. Für die Vorhersage der Kontrahentenrisiko-Exposures wird ein fortgeschrittenes internes Modell zur Vorhersage der Besicherung sowie der Sicherheitenwerte verwendet (Simulationsmethode).

Messung

Für die Erhebung unseres Kreditrisikos nutzen wir folgende Risikomessinstrumente und Steuerungsgrößen.

Kreditausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD)

Grundlage für die Messung der Kreditausfallrisiken sind interne kundensegmentspezifische Rating- und Scoringverfahren der HVB Group, die für alle wesentlichen Kreditportfolios verfügbar sind. Sowohl für die Kreditentscheidungen, das Pricing, die Eigenkapitalunterlegung nach Basel III (IRBA-Ansatz) als auch für das interne Kreditrisikomodell ist die zuverlässige Bestimmung der PDs unserer Kunden von zentraler Bedeutung.

Die auf Basis der Rating- und Scoringverfahren ermittelten PDs führen zur Eingruppierung in eine Bonitätsklasse einer zehn Stufen umfassenden Skala. Die Bonitätsklassen 1 bis 7 zeigen das nicht problembehaftete und die Bonitätsklassen 8 bis 10 das problembehaftete Geschäft, wobei die Bonitätsklassen 8-, 9 und 10 Ausfallklassen darstellen.

Im Gegensatz zu den Ratings auf Kundenebene, bei denen das Risiko für die Bank der Kunde ist, wird bei einem Transaktionsrating das Risiko auf die Transaktion abgestellt. Hier wird nicht der Kunde als Risikoträger gesehen, sondern die einzelne Transaktion mit ihrem klar abgegrenzten Risiko betrachtet. Typische Beispiele, für welche Transaktionsratings angewendet werden, sind strukturierte Finanzierungen und Verbriefungstransaktionen.

Verlustquote (Loss Given Default, LGD)

Der LGD gibt an, welcher Anteil des zugrunde liegenden Forderungsbestands bei einem Ausfall höchstwahrscheinlich verloren ist. Einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des LGD haben dabei die erwarteten Erlöse aus den zur Kreditrisikominderung genutzten Sicherheiten. Daneben wird die Höhe des LGD durch kreditnehmerbezogene Kriterien bestimmt. Die zuverlässige Bestimmung des LGD unserer Kunden ist sowohl für die Kreditentscheidung, das Pricing, die Eigenkapitalunterlegung nach Basel III (IRBA-Ansatz) als auch für unser internes Kreditrisikomodell bedeutsam.

Exposure at Default (EaD)

Das EaD ist die erwartete Höhe der Forderung zum Zeitpunkt des Ausfalls. Es umfasst aktuelle Außenstände sowie die voraussichtliche zukünftige Inanspruchnahme durch den Kreditnehmer. Diese voraussichtlichen zukünftigen Inanspruchnahmen werden auf Basis historischer Daten ermittelt und jährlich validiert. Als Bezugsbasis für die EaD-Parameter werden auch außerbilanzielle Exposures wie beispielsweise freie, extern zugesagte Linien herangezogen. Auch die EaD-Parameter fließen in die Kreditentscheidung, das Pricing, die Eigenkapitalunterlegung nach Basel III (IRBA-Ansatz) und in das interne Kreditrisikomodell ein.

Für das Emittentenrisiko im Handelsbuch wird weiterhin eine marktwertrisikoorientierte Exposure-Berechnung und Limitierung, basierend auf Jump-to-Default-Zero Werten (unter Berücksichtigung von Nettingeffekten, durchgeführt. Zur Begrenzung der Bankbuch- sowie forderungsbesicherten Wertpapierpositionen (Asset-Backed Security, ABS) wird ein kreditrisikoorientiertes, nominalwertbasiertes Exposure verwendet. Die Limitierung erfolgt unter Berücksichtigung von Nettingeffekten.

Im Bereich des Kontrahentenrisikos wird im Rahmen eines internen Modells ein Simulationsverfahren zur Ermittlung zukünftiger Exposurewerte für das Wiedereindeckungsrisiko verwendet. Die innerhalb des internen Modells verwendete Default-Conditional-Metrik zur Ermittlung der zukünftigen Exposures erlaubt unter anderem die Berücksichtigung der Korrelationseffekte zwischen Markt- und Kreditrisiko, insbesondere des besonderen Korrelationsrisikos (specific wrong-way-risk). Die Simulation erfolgt für bis zu 50 zukünftige Zeitpunkte auf Basis von 3.000 Marktdaten-Szenarien pro Berechnungszeitpunkt.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Erwarteter Verlust (Standardrisikokosten, Expected Loss, EL)

Der erwartete Verlust gibt den erwarteten Verlust aufgrund von Kreditausfällen im Kreditportfolio an, der unter Berücksichtigung von aktuellen Bonitätseinstufungen und vorhandenen Sicherheiten in den nächsten zwölf Monaten zu erwarten ist. Er wird unter anderem zur Risikoidentifikation, als absoluter wie auch relativer Wert, im Pricing, bei der Profitabilitätsberechnung und im Rahmen der Limitierung genutzt.

Risikodichte (Risk Density)

Die Risikodichte ist neben dem EaD und dem EL eine weitere Risikokennzahl, über welche die einzelnen Teilportfolios der HVB Group gesteuert werden. In der HVB Group errechnet sich die Risikodichte als Quotient von erwartetem Verlust zu nicht ausgefallenem Exposure und wird in Basispunkten (BP) angegeben. Sie ist ein Indikator für die Risikoentwicklung eines Portfolios.

Unerwarteter Verlust (ökonomisches Kapital, Economic Capital, EC)

Das ökonomische Kapital misst die Höhe des benötigten Kapitals, um den unerwarteten Verlust, der innerhalb der nächsten zwölf Monate mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,90% nicht überschritten wird, jenseits des erwarteten Verlusts abzudecken. Dieses Risikomaß macht den Risikogehalt der unterschiedlichen Teilportfolios unter Berücksichtigung von Konzentrationsrisiken im Portfolio vergleichbar. Es fließt außerdem ins Pricing sowie in die risikoadjustierte Profitabilitätsrechnung der Bank ein.

Internes Kreditrisikomodell

Für die Messung des ökonomischen Kapitals für das Kreditrisiko verwendet die HVB Group das konzerneinheitliche Kreditportfoliomodell der UniCredit. Das Gruppenmodell folgt dem strukturellen Merton-Ansatz, in dem Abhängigkeiten zwischen den Kreditnehmern über ein Multifaktormodell abgebildet werden und berücksichtigt neben dem reinen Kreditausfallrisiko auch Wertschwankungen aus Ratingveränderungen für bestimmte Teilportfolios (Migrationsrisiko).

Das Kreditportfoliomodell deckt alle im Sinne der Kreditrisiko-Definition relevanten Anlagebuchpositionen und Kontrahentenrisiken aus Derivate-Positionen ab. Emittentenrisiken aus dem Handelsbuch werden weiterhin über das Incremental-Risk-Charge (IRC)-Modell erfasst, das in der Darstellung des ICAAP ein Bestandteil des Marktrisikos ist.

Das Länderrisiko ist über entsprechende PD-Aufschläge berücksichtigt. Risikomindernde Faktoren werden über Reduktionen der LGDs sowie der PDs angerechnet.

Geopolitischer Overlay

Um die Risiken, die sich aus dem plötzlichen Anstieg der Energiekosten, Inflation und Zinsen sowohl für Unternehmen als auch für Privatpersonen ergeben, zu berücksichtigen, wurden im Jahr 2022 geopolitische Post-Modell-Anpassungen vorgenommen.

In diesem Zusammenhang ist die Einführung der Post-Modell-Anpassungen als eine ergänzende Maßnahme zu den IFRS 9 Modellen anzusehen, die bereits aufgrund ihrer Struktur in der Lage sind, den Effekt geopolitischer Krisen direkt und angemessen zu erfassen. So können die IFRS 9 Modelle und insbesondere die Satellitenmodelle den Effekt des Makroszenarios auf Portfolioebene abbilden. Ergänzend dazu wirken die geopolitischen Post-Modell-Anpassungen auf bestimmte Unterportfolios, die vor dem Hintergrund der bestehenden geopolitischen Auswirkungen und den belastenden Bedingungen besonders anfällig sind.

Risiko- und marktgerechtes Pricing

Zur Risiko- und Profitabilitätssteuerung des Kreditgeschäfts werden Pricing-Methoden und -Tools eingesetzt, die alle Kostenbestandteile, insbesondere die zu erwartenden Standardrisikokosten und die Kapitalkosten berücksichtigen und jeweils an die aktuelle Parametrisierung und Banksteuerung angepasst sind. Kreditentscheidungen werden unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten vorgenommen, die vor Abschluss eines Geschäfts in der verpflichtenden Vorkalkulation bestimmt werden.

Überwachung und Steuerung

Die Risikoüberwachung findet auf Ebene von Einzelengagements statt. Darüber hinaus werden verschiedene Instrumente auf Portfolioebene eingesetzt.

Die Einzelengagements werden sowohl im Kreditgeschäft als auch im Handelsgeschäft mit Hilfe von klassischen Überwachungssystemen wie der Bonitätsanalyse und Frühwarnsystemen überwacht. Einzelengagement-Limite werden auch in Abhängigkeit von der Ausfallwahrscheinlichkeit gesetzt und begrenzen die eingegangenen Risiken. Die Überwachung und die Berichterstattung eventueller Limitüberziehungen erfolgt im monatlichen Rhythmus.

Besonderheiten bei Kontrahenten- und Emittentenrisiken

Zentraler Bestandteil des Managements und der Steuerung von Kontrahentenrisiken und Emittentenrisiken ist der Einsatz von Limitsystemen, welche ein nicht strategiekonformes Anwachsen unserer Risikoposition anzeigen. Jedes abgeschlossene Handelsgeschäft wird unverzüglich erfasst und zeitnah (untertags) auf das jeweilige Limit angerechnet. Das Wiedereindeckungsrisiko wird auf Basis einer Internen-Modelle-Methode (IMM) ermittelt und ist aufsichtsrechtlich zur Ermittlung des Kapitalbedarfs anerkannt. Zur Reduzierung des Kontrahentenrisikos gegenüber Finanzinstituten nutzt die HVB Group Derivatebörsen in deren Funktion als zentraler Kontrahent.

Quantifizierung und Konkretisierung

Das ökonomische Kapital für Kreditrisiken der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten und ohne Modellrisiko-Aufschlag, liegt bei 4.283 Mio € und ist gegenüber dem berichteten Wert per 31. Dezember 2021 (3.765 Mio €) um 518 Mio € gestiegen. Der Anstieg des ökonomischen Kapitals für Kreditrisiken resultiert insbesondere aus der Einführung eines neuen lokalen Modells zur Ermittlung der Verlustquoten (LGD).

Kreditausfallrisiko

Die nachfolgenden Tabellen und Grafiken für das Kreditausfallrisiko zeigen die Gesamtexposure-Werte (Summe aus ausgefallenem und nicht ausgefallenem Exposure) der HVB Group inklusive Emittentenrisiken des Handelsbuchs. Das Emittentenrisiko aus dem Handelsbuch fließt außerdem über den inkrementellen Risikoaufschlag in die regulatorische Marktrisikoberechnung ein. Die Ausführungen hierzu sind im Kapitel Marktrisiko zu finden.

Die Summe der Exposures des Kreditausfallrisikos wird nachfolgend Kreditausfallrisiko-Exposure bzw. Exposure genannt. Die Berechnung des Exposures erfolgt unter anderem durch Einbeziehung von Kontosalen am Buchungstag.

Von der Betrachtung ausgenommen sind die restlichen Kreditbestände des früheren Geschäftsbereich Real Estate Restructuring, da es sich um ein Abbauportfolio ohne weiteres Neugeschäft handelt. Dieses Portfolio wurde in den vergangenen Jahren konsequent reduziert und beträgt nun noch 17 Mio € (31. Dezember 2021: 18 Mio €).

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Entwicklung der Steuerungsgrößen nach Geschäftssegmenten

Aufteilung nach Geschäftssegmenten	ERWARTETER VERLUST ¹ in Mio €		RISIKODICHTE ² in BP	
	2022	2021	2022	2021
Retail	97	72	23	18
Corporates	274	278	17	18
Sonstige	3	3	-	1
HVB Group	374	353	14	14

1 Erwarteter Verlust des nicht ausgefallenen Exposures ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs.

2 Risikodichte als Quotient von erwartetem Verlust zu nicht ausgefallenem Exposure, ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs, in Basispunkten (BP); 100 BP = 1%.

Im Jahr 2022 erhöhte sich der erwartete Verlust der HVB Group um 21 Mio € bei insgesamt unveränderter Risikodichte.

Zu dieser Entwicklung trug maßgeblich das Geschäftssegment Retail bei, in dem der erwartete Verlust um 25 Mio € und die Risikodichte um 5 BP anstieg.

Verteilung des Kreditausfallrisiko-Exposures nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien

Aufteilung nach Geschäftssegmenten (in Mio €)	KREDITAUSFALLRISIKO-EXPOSURE		DAVON KONTRAHENTEN-RISIKO		DAVON EMITTENTENRISIKO BANKBUCH		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Retail	43.122	39.477	70	88	—	—	—	—
Corporates	169.365	163.357	22.324	25.795	16.527	15.573	1.545	2.315
Sonstige	65.210	48.718	1.142	105	28.497	28.584	—	—
HVB Group	277.697	251.552	23.536	25.988	45.024	44.157	1.545	2.315

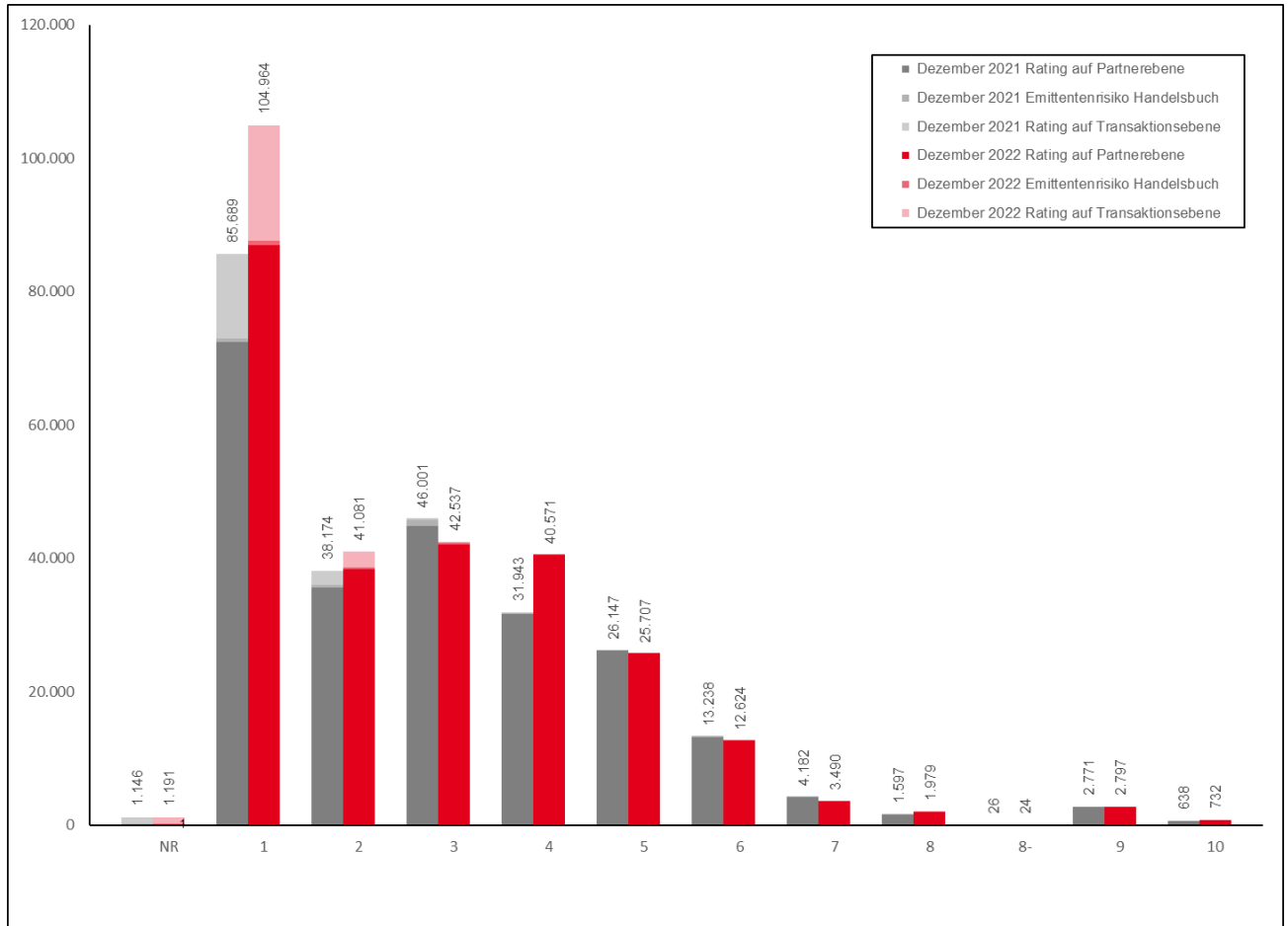
Das Kreditausfallrisiko-Exposure der HVB Group erhöhte sich im Jahr 2022 um 26.145 Mio €.

Dabei zeigt sich im Geschäftssegment Sonstige ein Exposure-Anstieg von 16.492 Mio €, welcher vor allem aus höheren Einlagen bei der Deutschen Bundesbank resultiert.

Der Anstieg des Exposures im Geschäftssegment Corporates um 6.008 Mio € resultiert unter anderem aus einem Anstieg in den Branchen Special Products, Automobil und Real Estate zu beobachten.

Im Geschäftssegment Retail erhöhte sich das Exposure um 3.645 Mio €.

Verteilung des Kreditausfallrisiko-Exposures nach Bonitätsklassen (in Mio €)



1 Nicht geratet.

Die Ratingstruktur der HVB Group veränderte sich im Laufe des Jahres 2022 hauptsächlich durch den Exposure-Anstieg in der Bonitätsklasse 1 um 19.275 Mio €.

Ausschlaggebend dafür ist im Wesentlichen der Aufbau von Liquiditätsanlagen bei der Deutschen Bundesbank.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Entwicklung der Steuerungsgrößen nach Branchengruppen

Aufteilung nach Branchengruppen	KREDITAUSFALLRISIKO- EXPOSURE in Mio €		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH in Mio €		ERWARTETER VERLUST ¹ in Mio €		RISIKODICHTE ² in BP	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Finanzinstitutionen (inkl. Ausländische Staaten)	74.746	65.270	1.117	1.724	40	30	5	5
Real Estate	33.510	28.838	19	31	54	29	16	10
Special products	19.899	16.100	2	—	5	5	3	3
Öffentlicher Sektor (inkl. deutsch. Staat, exkl. öffentliche Versorger)	18.574	22.313	43	92	—	—	—	—
Energie	13.287	16.004	44	60	12	13	9	8
Maschinenbau, Metall	12.276	10.799	21	23	29	35	24	34
Chemie, Pharma, Gesundheit	11.851	9.599	41	46	33	30	28	32
Automobil	10.578	7.412	28	25	17	17	17	24
Bau, Baustoffe	8.219	7.020	11	54	18	13	22	18
Konsumgüter	6.984	5.677	21	15	16	19	23	35
Telekommunikation, IT	6.835	5.303	37	59	8	8	12	16
Dienstleistungen	6.754	5.852	33	43	21	19	32	33
Lebensmittel, Getränke	6.468	5.910	20	6	12	11	19	19
Transport, Verkehr	5.662	5.080	22	27	13	12	23	24
Agrar - und Forstwirtschaft	3.634	3.894	6	9	7	9	19	23
Elektronik	3.428	2.713	5	21	6	8	18	28
Tourismus	2.623	2.600	1	—	9	31	43	159
Medien, Papier	2.325	2.241	17	6	14	9	60	43
Textilindustrie	1.879	1.458	10	9	4	3	21	23
Schifffahrt	1.308	1.672	—	—	7	5	55	34
Öffentliche Versorger	1.072	1.052	44	59	1	1	6	8
Private Kunden	25.742	24.701	—	—	49	45	19	18
Sonstige	43	44	3	6	-	1	2	276
HVB Group	277.697	251.552	1.545	2.315	374	353	14	14

1 Erwarteter Verlust des nicht ausgefallenen Exposures, ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs.

2 Risikodichte als Quotient von erwartetem Verlust zu nicht ausgefallenem Exposure, ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs, in Basispunkten (BP); 100 BP = 1%.

Im Folgenden ist die Entwicklung der TOP 5 Branchen nach Exposure in der HVB Group beschrieben.

Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten)

Das Exposure in der Branchengruppe Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten) erhöhte sich zum Stichtag 31. Dezember 2022 gegenüber dem Vorjahresende um 9.476 Mio €, im Wesentlichen getrieben durch höhere Einlagen bei der Bundesbank. Der erwartete Verlust des Portfolios erhöhte sich bei unveränderter Risikodichte von 5 BP um 10 Mio €.

Ein Teil des Exposures der Branche Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten) resultierte aus Kreditrisiken gegenüber der UniCredit S.p.A. und weiteren mit der UniCredit verbundenen Gesellschaften (Upstream und Downstream Exposure) aufgrund der strategischen Ausrichtung der HVB als gruppenweites Kompetenzzentrum für das Client Risk Management und Investment-Banking der UniCredit sowie anderer Geschäftsaktivitäten (zum Beispiel Exportfinanzierungen, Avalgeschäfte).

Real Estate

In der Branche Real Estate erhöhte sich zum Stichtag 31. Dezember 2022 das Exposure gegenüber dem Jahresende 2021 deutlich um 4.672 Mio €, wobei sowohl der erwartete Verlust um 25 Mio € als auch die Risikodichte um 6 BP angestiegen sind. Ursächlich sind im Wesentlichen eingeführte Änderungen bei der Exposure-Berechnung sowie aus dem adjustierten Ratingverfahren für Commercial Real Estate.

Das Finanzierungsgeschäft konzentriert sich unverändert auf Deutschland.

Öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat, exklusive öffentliche Versorger)

Die Branchengruppe öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat, exklusive öffentliche Versorger) beinhaltet neben den öffentlichen Haushalten auch privatrechtliche Gesellschaften mit öffentlich-rechtlichem Gesellschafterhintergrund. Da insbesondere die Bundesländer und die unter deren voller Haftung stehenden Förderbanken wichtige Anlageadressen für die bankinterne Liquiditätssteuerung darstellen, ist der überwiegende Exposure-Anteil durch eigene Liquiditätsanlagen der HVB bedingt.

In der Branche öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat, exklusive öffentliche Versorger) sank das Exposure im Jahr 2022 um 3.739 Mio €. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf ausgelaufene Liquiditätsanlagen der HVB zurückzuführen.

Special Products

Special Products-Transaktionen beinhalten ABS/CDO-Bond-Investments, kundenbezogene Verbriefungen, Verbriefungen UniCredit eigener Aktiva, strukturierte Kreditprodukte wie zum Beispiel strukturierte Fonds-Finanzierungen, strukturierte Leasing-Transaktionen und andere strukturierte Finanztransaktionen (exklusive Projekt- und Akquisitions-Finanzierungen).

In der Branche Special Products konnte das Exposure im Jahr 2022 um 3.799 Mio € gegenüber 2021 gesteigert werden. Im Fokus waren weiterhin kundenbezogene Verbriefungen und ABS/CLO Bond Investments, was auch im Einklang mit der Risikostrategie 2022 steht, in der für Teilsegmente des Special Products Portfolios eine Wachstumsstrategie in einem klar definierten Rahmen mit konservativen Kreditstandards (zum Beispiel bezüglich Assetklassen, Ratingqualität) festgelegt wurde. Trotz dieses Wachstums konnte der erwartete Verlust und die Risikodichte mit 5 Mio € bzw. 3 BP gegenüber 2021 auf einem sehr niedrigen Niveau stabil gehalten werden.

Energie

Das Exposure der Branche Energie reduzierte sich zum Stichtag 31. Dezember 2022 um 2.717 Mio €. Die Reduzierung ist geprägt durch die unverändert hohe Volatilität der Energie- und Rohstoffpreise mit entsprechenden Auswirkungen auf den Marktwert von Absicherungsgeschäften. Da wir uns bei Neugeschäften im Energiebereich, wie in der Risikostrategie festgelegt, auf bonitätsstarke, große internationale Unternehmen unter Beachtung der internen Nachhaltigkeitsstandards fokussiert, konnte die Portfolioqualität insgesamt mit einem erwarteten Verlust von 12 Mio € und einer Risikodichte von 9 BP nahezu konstant gehalten werden.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Exposure-Entwicklung der Länder/Regionen

Die nachstehenden Tabellen zeigen umfassend das Konzentrationsrisiko auf Länderebene. Die Exposurewerte werden bezogen auf das Risikoland des Kunden gezeigt.

Entwicklung Kreditausfallrisiko-Exposure der Länder der Eurozone

Verteilung nach Euroländern (in Mio €)	KREDITAUSFALLRISIKO- EXPOSURE		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH	
	2022	2021	2022	2021
Deutschland	191.353	162.031	117	188
Frankreich	12.631	11.547	151	183
Irland	6.866	5.391	4	13
Spanien	6.629	7.710	41	66
Italien	6.359	9.264	248	644
Niederlande	4.736	4.429	31	45
Luxemburg	4.532	4.423	26	68
Österreich	2.163	2.222	173	410
Belgien	712	446	16	12
Finnland	606	693	1	2
Portugal	88	83	8	1
Malta	42	—	—	—
Estland	22	11	—	—
Griechenland	16	44	—	—
Zypern	14	13	—	1
Slowenien	9	13	1	6
Litauen	5	5	4	4
Slowakei	2	26	2	3
Lettland	—	—	—	—
Supranationale Organisationen und multilaterale Banken	2.783	2.297	223	223
HVB Group	239.568	210.648	1.046	1.869

Italien

Die Größe des Portfolios resultiert aus der Rolle der HVB als gruppenweites Kompetenzzentrum für das Client Risk Management und Investment-Banking der UniCredit. Im Italien-Exposure ist auch das Exposure mit der UniCredit S.p.A. enthalten.

Entwicklung Kreditausfallrisiko-Exposure der Länder/Regionen außerhalb der Eurozone

Verteilung nach Ländern/Regionen außerhalb der Eurozone (in Mio €)	KREDITAUSFALLRISIKO- EXPOSURE		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH	
	2022	2021	2022	2021
USA	10.929	8.827	239	211
Vereinigtes Königreich	6.936	6.061	16	38
Schweiz	6.072	5.925	97	62
Japan	3.383	5.510	—	—
Asien/Ozeanien (ohne Japan, China, Hongkong)	2.311	3.771	1	3
Westeuropa (ohne Schweiz, Vereinigtes Königreich)	1.780	2.221	1	15
China (inklusive Hongkong)	1.412	2.112	—	—
Osteuropa (ohne Euroländer)	1.233	1.456	133	80
Naher/Mittlerer Osten	981	1.131	—	—
GUS/Zentralasien (ohne Türkei)	928	1.567	6	26
darunter Russland	705	1.328	6	24
darunter Ukraine	4	28	—	—
darunter Weißrussland	1	1	—	—
Afrika	779	692	—	—
Türkei	725	1.068	—	—
Nordamerika (inklusive Off-Shore-Gebieten, ohne USA)	488	321	6	8
Mittel-/Südamerika	172	242	1	3
Ohne Länderkennzeichnung	—	—	—	—
HVB Group	38.129	40.904	500	446

Das Gesamtexposure mit Kunden in den Ländern/Regionen außerhalb der Eurozone reduzierte sich im Jahr 2022 um 2.775 Mio €. Das Exposure mit Kunden in Russland hat sich im Jahr 2022 um 623 Mio € reduziert.

Finanzderivate

Derivate werden neben der Absicht der Ertragserzielung zur Steuerung von Marktpreisrisiken (insbesondere Zinsänderungs- und Währungsrisiken) aus Handelsaktivitäten eingesetzt und dienen darüber hinaus zur Sicherung von bilanzwirksamen bzw. -unwirksamen Positionen im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung. Derivate bergen neben Marktrisiken auch Kontrahentenrisiken sowie im Falle der Kreditderivate, die zudem der Steuerung von Kreditrisiken dienen, auch Emittentenrisiken.

Kreditausfallrisikorelevant sind im Wesentlichen die positiven Zeitwerte als Wiederbeschaffungswerte der OTC-Derivate, die den potenziellen Kosten entsprechen, die der HVB Group im Falle des gleichzeitigen Ausfalls aller Kontrahenten entstünden, um die ursprünglich geschlossenen Kontrakte durch wirtschaftlich gleichwertige Geschäfte zu ersetzen.

Auf Basis dieser Wiederbeschaffungswerte und ohne Berücksichtigung risikoreduzierender Effekte ergab sich für die HVB Group zum 31. Dezember 2022 ein maximales Kontrahentenrisiko in Höhe von 308,3 Mrd € (31. Dezember 2021: 87,2 Mrd €). Der Anstieg von 221,1 Mrd € gegenüber dem Jahresende 2021 lässt sich im Wesentlichen auf die zinsbezogenen Geschäfte (+215,6 Mrd €), und hier insbesondere auf die OTC Zinsswaps (+211,3 Mrd €), zurückführen. Zusätzlich sind die Zins-/Währungsswaps um 2,7 Mrd €, die sonstigen Zinskontrakte um 2,3 Mrd € und die OTC Aktien-/Indexswaps um 1,8 Mrd € angestiegen.

Entsprechend der bankaufsichtsrechtlichen Regelungen nach CRR sowie unter Berücksichtigung der regulatorisch für die HVB zugelassenen Internen-Modelle-Methode (IMM) zur Ermittlung von Kontrahentenrisiken ergeben sich aus dem Derivategeschäft der HVB Group zum 31. Dezember 2022 Risikoaktiva aus Kontrahentenrisiken in Höhe von 6,5 Mrd € (31. Dezember 2021: 6,8 Mrd €).

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Die nachfolgenden Tabellen liefern detaillierte Informationen zu den Nominalvolumen und Zeitwertgrößen des gesamten Derivategeschäfts bzw. Kreditderivategeschäfts der HVB Group.

Derivategeschäft

in Mio €	NOMINALVOLUMEN			ZEITWERTE					
	RESTLAUFZEIT		SUMME	SUMME	POSITIV		NEGATIV		
	BIS ZU 1 JAHR	ÜBER 1 BIS 5 JAHRE			2022	2021	2022	2021	
Zinsbezogene Geschäfte	2.539.182	2.104.883	2.231.940	6.876.005	5.584.680	284.185	68.610	281.745	63.873
OTC-Produkte									
Forward Rate Agreements	1.185.676	42.913	—	1.228.589	941.783	2.602	48	2.721	45
Zinsswaps	1.242.116	1.903.822	2.130.912	5.276.850	4.253.240	274.036	62.756	273.961	57.810
Zinsoptionen									
- Käufe	19.201	64.485	47.294	130.980	114.162	4.857	5.435	198	204
- Verkäufe	20.579	72.122	53.222	145.923	142.065	249	255	4.677	5.662
Sonstige Zinskontrakte	19.442	13.955	512	33.909	42.603	2.441	116	188	152
Börsengehandelte Produkte									
Zinsfutures	43.168	7.586	—	50.754	61.177	—	—	—	—
Zinsoptionen	9.000	—	—	9.000	29.650	—	—	—	—
Währungsbezogene Geschäfte	228.858	42.608	2.050	273.516	262.380	4.440	2.642	4.410	2.612
OTC-Produkte									
Devisentermingeschäfte	180.400	30.489	2.046	212.935	210.490	3.579	2.192	3.800	2.212
Devisenoptionen									
- Käufe	19.827	5.348	2	25.177	23.790	274	204	163	136
- Verkäufe	22.331	6.771	2	29.104	28.004	264	184	447	264
Sonstige Devisenkontrakte	6.275	—	—	6.275	62	323	62	—	—
Börsengehandelte Produkte									
Devisenfutures	25	—	—	25	34	—	—	—	—
Devisenoptionen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zins-/Währungsswaps	40.339	108.978	65.048	214.365	211.063	7.076	4.380	8.859	3.729
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	114.596	79.363	18.215	212.174	192.850	8.167	6.669	6.002	5.845
OTC-Produkte									
Aktien-/Indexswaps	5.571	13.288	8.364	27.223	16.480	2.181	368	359	422
Aktien-/Indexoptionen									
- Käufe	3.250	4.847	3.911	12.008	7.538	532	278	110	12
- Verkäufe	36.522	15.517	3.218	55.257	29.088	358	297	909	515
Sonstige Aktien-/Indexkontrakte	18.814	678	19	19.511	29.461	1.946	1.819	39	2
Börsengehandelte Produkte									
Aktien-/Indexfutures	21.273	5.511	1.916	28.700	25.829	—	—	—	—
Aktien-/Indexoptionen	27.616	39.023	760	67.399	82.843	3.150	3.907	4.585	4.894
Aktien-/Indexswaps	1.550	499	27	2.076	1.611	—	—	—	—
Kreditderivate¹	2.563	50.617	448	53.628	17.742	256	210	564	334
Sonstige Geschäfte	38.032	19.664	1.204	58.900	61.233	4.139	4.685	3.675	7.073
HVB Group	2.963.570	2.406.113	2.318.905	7.688.588	6.329.948	308.263	87.197	305.255	83.466

¹ Details zu den Kreditderivaten sind den Tabellen „Kreditderivate“ bzw. „Kreditderivate nach Referenzaktiva“ zu entnehmen.

Der nominelle Anteil des derivativen Geschäfts mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten betrug zum 31. Dezember 2022 insgesamt 1.112.830 Mio € (davon Kreditderivate anteilig 830 Mio €).

Derivategeschäft nach Kontrahentengruppen

in Mio €	ZEITWERTE POSITIV		ZEITWERTE NEGATIV	
	2022	2021	2022	2021
Zentralregierungen und Notenbanken	3.647	8.206	1.291	1.222
Banken	163.379	45.063	163.480	45.941
Finanzinstitute	134.680	28.029	134.187	29.264
Sonstige Unternehmen und Privatpersonen	6.557	5.899	6.297	7.039
HVB Group	308.263	87.197	305.255	83.466

Kreditderivate

in Mio €	NOMINALVOLUMEN			ZEITWERTE					
	RESTLAUFZEIT			SUMME		POSITIV		NEGATIV	
	BIS ZU 1 JAHR	ÜBER 1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 Jahre	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Anlagebuch	86	717	86	889	475	4	1	—	1
Sicherungsnehmer									
Credit Default Swaps	—	100	20	120	76	—	—	—	1
Total Return Swaps	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Credit-linked Notes	86	613	63	762	396	4	1	—	—
Sicherungsgeber									
Credit Default Swaps	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Total Return Swaps	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Credit-linked Notes	—	4	3	7	3	—	—	—	—
Handelsbuch	2.477	49.900	362	52.739	17.267	252	209	564	333
Sicherungsnehmer									
Credit Default Swaps	794	24.776	—	25.570	8.353	11	7	233	237
Total Return Swaps	602	846	—	1.448	379	1	2	267	82
Credit-linked Notes	87	413	70	570	796	7	2	2	3
Sicherungsgeber									
Credit Default Swaps	809	23.490	247	24.546	7.133	233	197	20	8
Total Return Swaps	128	—	—	128	64	—	—	40	2
Credit-linked Notes	57	375	45	477	542	—	1	2	1
HVB Group	2.563	50.617	448	53.628	17.742	256	210	564	334

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Kreditderivate nach Referenzaktiva

in Mio €	NOMINALVOLUMEN				
	CREDIT DEFAULT SWAPS	TOTAL RETURN SWAPS	CREDIT- LINKED NOTES	SUMME 2022	SUMME 2021
Öffentliche Anleihen	138	128	89	355	567
Unternehmensanleihen	48.614	244	940	49.798	15.747
Aktien	—	—	—	—	—
Sonstige Aktiva	1.484	1.204	787	3.475	1.428
HVB Group	50.236	1.576	1.816	53.628	17.742

Auf Einzelschuldner referenzierende Single-Name-Kreditderivate weisen einen Anteil von 6,1% auf. Auf den Bereich der sogenannten Multi-Name-Kreditderivate, referenzierend auf mehrere Schuldner (insbesondere Baskets bzw. Indizes), entfällt ein Anteil von 93,9%.

Stresstest

Mit der Durchführung von Stresstests im Kreditportfolio erhält das Kreditrisikomanagement, ergänzend zur monatlichen Analyse der realen Portfolioentwicklung, vierteljährlich Informationen zu den möglichen Konsequenzen einer negativen Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Dabei stehen die Risikokennzahlen Risikoaktiva, erwarteter Verlust und ökonomisches Kapital sowie die Veränderungen in der Portfolioqualität im Mittelpunkt. Neben den auf makroökonomischen Szenarien basierenden Stresstests (deren Ergebnisse unter anderem in die risikoartenübergreifenden Stresstest-Rechnungen einfließen) werden anlassbezogene Stresstests, inverse Stresstests und Sensitivitätsanalysen durchgeführt.

2 Marktrisiko

Kategorien

Unter Zinsänderungsrisiko verstehen wir die Wertveränderung aufgrund von Schwankungen der Zinssätze.

Das Fremdwährungsrisiko entsteht durch Wechselkursschwankungen.

Aktien- bzw. Rohwarenrisiko bezeichnet das Risiko sich verändernder Kurse auf dem Aktien- bzw. Rohwarenmarkt.

Als Credit Spread bezeichnen wir den Renditeaufschlag auf den Zinssatz, der gegenüber einer risikofreien Anlage anzusetzen ist. Aus der Schwankung des Credit Spreads ergibt sich das Credit-Spread-Risiko.

Das Optionsrisiko umfasst Risiken, die insbesondere aus Veränderungen der Volatilitäten resultieren.

Strategie

Marktrisiken entstehen im Wesentlichen im Geschäftssegment Corporates. Wie schon in den Vorjahren stand im Jahr 2022 die Fokussierung auf Kundengeschäfte im Vordergrund.

Ein Teil des Marktrisikos liegt in Handelsbüchern, während der andere Teil, zumeist investiert in verzinsliche Wertpapiere, in strategischen Anlagen oder in Liquiditätsvorsorgebeständen liegt. Alle marktrisikobehafteten Positionen unterliegen einer entsprechenden Limitierung.

Limitierung

Alle marktrisikotragenden, zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Geschäfte der HVB Group werden täglich in Value-at-Risk (VaR)-Kennzahlen zusammengeführt und zum Zweck der internen Steuerung den Risikolimiten gegenübergestellt.

Gemäß der Risikostrategie 2022 wurde das bisherige Rahmenwerk für die Steuerung der Marktrisikolimiten bestätigt. Der Hauptzweck dieses Rahmenwerks ist die Fokussierung auf die Wertschwankung der buchhalterischen GuV. VaR-Limite werden für GuV-wirksame zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Positionen (FVtPL) und für GuV-neutrale zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Positionen (FVtOCI) festgelegt. Die Risikolimiten werden jährlich vom Vorstand der HVB genehmigt und bei Bedarf angepasst. Beide Gruppen von Limiten sind dabei gleichermaßen verbindlich und ihre Einhaltung ist gleichermaßen erzwingbar.

Im Rahmen der Verabschiedung der Risikostrategie 2022 wurde für die HVB Group das FVtPL-Limit auf 49 Mio € und das FVtOCI-Limit auf 20 Mio € festgelegt.

Die Überwachung der zusätzlich für das interne Marktrisikomodell zu verwendenden aufsichtsrechtlichen Maße Krisenrisikobetrag (Stressed VaR) und inkrementeller Risikoaufschlag (IRC) wird durch die Limitierung der wöchentlich gemeldeten Risikowerte sichergestellt.

Neben der Steuerung durch den VaR-Ansatz werden die Risikopositionen der wesentlichen Einheiten durch ein zusätzliches Bündel an sogenannten granularen Limiten beschränkt. Diese Limite beziehen sich auf Sensitivitäten, Stresstest-Ergebnisse und Nominalvolumina in verschiedenen Risikoklassen.

Messung

Der VaR gibt den durch Marktpreisschwankungen verursachten erwarteten maximalen Verlust an, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums nicht überschritten wird. Für interne Risikoberichte, Steuerung und Risikolimitierung verwenden wir eine Haltedauer von einem Tag und ein Konfidenzniveau von 99,00%.

Zur Berechnung des VaR verwenden wir den Ansatz einer historischen Simulation. Dieser Ansatz ermöglicht es, den VaR zu berechnen, ohne grundsätzliche Annahmen über die statistische Verteilung der Bewegungen des Portfoliowerts zu treffen. Er umfasst die Erstellung der hypothetischen Verteilung der Erträge (Gewinne und Verluste) eines Portfolios von Finanzinstrumenten direkt anhand der historischen Marktpreisschwankungen der letzten 250 Tage.

In der HVB Group werden zur Risikosteuerung, neben dem VaR, weitere in den aktuellen CRR-Vorgaben geforderte Marktrisikomaße bestimmt:

- Der potenzielle Krisenrisikobetrag (Stressed VaR) wird analog dem VaR berechnet, allerdings wird als Beobachtungszeitraum die zusammenhängende 12-Monatsperiode gewählt, für welche das Handelsportfolio der HVB die signifikantesten negativen Marktveränderungen aufweist. Der für die aufsichtsrechtliche Meldung errechnete Betrag bezieht sich auf eine Haltedauer von zehn Tagen und ein Konfidenzniveau von 99,00%.
- Der inkrementelle Risikoaufschlag (Incremental Risk Charge, IRC) für kreditrisikosensitive Positionen beschreibt den internen Ansatz zur Ermittlung der spezifischen Risiken (besonderes Kursrisiko für Zinsnettopositionen). Hierunter fallen das Kreditausfall- und Migrationsrisiko, das heißt, es wird sowohl die Veränderung von Bonitätseinstufungen (Migration) als auch der potenzielle Ausfall des Kreditprodukts berücksichtigt. Der errechnete Betrag bezieht sich sowohl für die aufsichtsrechtliche als auch die interne Meldung auf eine Haltedauer von einem Jahr und ein Konfidenzniveau von 99,90%.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

- Darüber hinaus werden die weiteren Risiken, die nicht im internen Marktrisikomodell berücksichtigt werden, im aufsichtsrechtlichen Standardansatz erfasst. Hier handelt es sich im Wesentlichen um das spezifische Risiko für Verbriefungen und Risikopositionen in Form von Anteilen an Organismen für Gemeinsame Anlagen (OGA), sowie Risiken verursacht durch implizite Reposatzschwankungen aus Aktien und Indizes.
- Auf Basis der CRR-Vorgaben berechnen wir Risiken bezüglich der kreditrisikobezogenen Bewertungsanpassung (Credit Valuation Adjustment, CVA). Das CVA-Risiko zeigt die Gefahr von Wertverlusten basierend auf Veränderungen des erwarteten Ausfallrisikos der Gegenparteien für alle nach CRR relevanten OTC-Derivate. Wir berechnen den überwiegenden Teil der CVA auf Basis unseres eigenen internen Modells. Für die aufsichtsrechtliche Meldung berechnet das interne Modell sowohl den CVA VaR als auch den Stressed CVA VaR auf Basis einer 10-tägigen Halteperiode und eines Konfidenzniveaus von 99,00%.

Überwachung und Steuerung

Die Überwachung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Marktrisikopositionen erfolgt über ein hierarchisches Limitsystem, welches das Verlustpotenzial aus Marktrisiken begrenzt. Dabei werden die VaR-Werte aus FVtPL- sowie die FVtOCI-Positionen durch entsprechende Limite eingeschränkt.

Die VaR-Werte werden täglich gemeinsam mit der Limitauslastung und den Ertragszahlen (P/L-Zahlen) an den zuständigen Vorstand und die zuständigen Verantwortlichen im Geschäftssegment Corporates gemeldet. Überschreitungen von Limiten werden unmittelbar eskaliert und ihre Rückführung wird überwacht.

Die Abteilung Market Risk Management hat unmittelbaren Zugang zu den im Handel eingesetzten Front-Office-Systemen. Die Überwachung der Handelsaktivität beinhaltet die zeitnahe Anrechnung auf Kontrahentenrisiko-Limite. Außerdem erfolgt die Überwachung anhand der detaillierten Validierung und Abstimmung der P/L am Folgetag. In diesem Zusammenhang werden sowohl die täglichen Änderungen des Marktpreisrisikoprofils als auch die aus Neugeschäft erzielte P/L ermittelt.

Neben den täglichen Berichten wird das Management im wöchentlichen und monatlichen Rhythmus über die Ergebnisse der Risikoanalysen, darunter auch die Backtesting- und Stresstestresultate sowie der Sensitivitätskennzahlen, unterrichtet.

Die HVB Group berechnet das ökonomische Kapital unter dem Ansatz der Fortführung der Geschäftstätigkeiten (Continuity of Operations). Für die Ermittlung und Allokation des Bedarfs an ökonomischem Kapital für Marktrisiken basiert die hypothetische Verteilung zur Bestimmung des VaR auf einem Betrachtungszeitraum von 500 Handelstagen, wobei für zu Anschaffungskosten bilanzierte Positionen nur Zins-Bewegungen berücksichtigt werden. Eine Hedge-Wirkung des Modellbuchs Eigenmittel wird hierbei nicht angerechnet. Zu dieser hypothetischen Verteilung werden die Ergebnisse aus dem CVA- und Funding-Valuation-Adjustment-Risiko (FundVA) ergänzt. Dabei leitet sich das FundVA-Risiko aus den erwarteten zukünftigen Funding-Kosten aus Derivatgeschäften ab. Zusätzlich werden auch Marktrisiken addiert, die sich aus der Incremental Default Risk Charge (IDRC), die im Gegensatz zum regulatorischen IRC-Ansatz nur den Ausfall der Emittenten berücksichtigt, dem Marktrisiko-Standardansatz und Zuschlägen, insbesondere für Risiken aus Gap-Optionen, Aktien-Repo-Raten und Verhaltensmodellen, ergeben.

Alle Risiken, mit Ausnahme der Zuschläge, werden entsprechend skaliert, um eine Haltedauer von einem Jahr und ein Konfidenzniveau von 99,90% zu erhalten.

Die aufsichtsrechtliche Kapitalanforderung für Marktrisiken umfasst den VaR und Stressed VaR für jeweils eine 10-tägige Halteperiode sowie den IRC und den Marktrisiko-Standardansatz. Zusätzlich wird das CVA-Risiko berücksichtigt. Für die Berechnung der Kapitalanforderung werden die einzelnen Risikomaße nach aufsichtsrechtlicher Durchschnittsbildung, Maximum-Berechnung und Skalierung aufsummiert.

Quantifizierung und Konkretisierung

Das ökonomische Kapital für Marktrisiken der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten, liegt bei 3.857 Mio € (31. Dezember 2021: 2.258 Mio €). Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus dem aufgrund von angestiegenen Zinsen erhöhten Modellrisiko bei den Verhaltensmodellen sowie aus erhöhten Zinsänderungsrisiken im Bankbuch.

Die folgende Tabelle zeigt das aggregierte Marktrisiko für die interne Risikosteuerung der HVB Group im Jahresverlauf. Der Großteil der Marktrisiken ergibt sich aus Positionen des Geschäftssegments Corporates der HVB Group.

Marktrisiko der HVB Group (Value at Risk, Konfidenzniveau 99,00%, Haltedauer 1 Tag)

in Mio €	Marktrisiko von GuV-wirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Positionen			Marktrisiko von GuV-neutral zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Positionen		
	Durchschnitt	Stichtag		Durchschnitt	Stichtag	
	2022	31.12.2022	31.12.2021	2022	31.12.2022	31.12.2021
Credit-Spread-Risiken	4,7	5,4	3,7	6,4	9,1	2,9
Zinsbezogene Geschäfte	8,7	9,6	7,1	2,9	3,0	2,3
Währungsbezogene Geschäfte	3,0	3,9	0,7	0,3	0,4	0,2
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	6,3	13,8	0,4	—	—	—
Rohwarenrisiken	10,4	13,8	6,3	—	—	—
HVB Group¹	19,0	31,5	8,2	6,8	7,9	3,4

1 Aufgrund des Diversifikationseffekts zwischen den Risikokategorien ist das Gesamtrisiko geringer als die Summe der Einzelrisiken.

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen, aufgeteilt auf die relevanten Risikomaße, werden nachfolgend für die Quartalsultimos des vergangenen Jahres dargelegt.

Aufsichtsrechtliche Kapitalanforderung der HVB Group

in Mio €	31.12.2022	30.9.2022	30.6.2022	31.3.2022	31.12.2021
Value at Risk	160	232	142	123	76
Stressed Value at Risk	239	346	227	337	294
Incremental Risk Charge	87	103	231	255	240
Marktrisiko-Standardansatz	47	53	52	64	51
CVA Value at Risk	14	14	10	11	7
Stressed CVA Value at Risk	37	36	33	34	34
CVA-Standardansatz	34	40	37	65	44

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Aufsichtsrechtliches Backtesting des internen Modells der HVB für das Jahr 2022

Die Prognosegüte der VaR-Messmethodik wird durch ein tägliches Backtesting überprüft, bei dem die errechneten aufsichtsrechtlichen VaR-Werte mit der Änderung des hypothetischen Portfoliowertes verglichen werden. Im Jahr 2022 traten vier meldepflichtige Backtesting-Ausreißer auf. An diesen Tagen war der hypothetische Verlust größer als der prognostizierte VaR-Wert.

Die HVB verwendet zur Modellvalidierung neben dem Backtesting anhand der hypothetischen Wertänderung auch ein Backtesting basierend auf der Änderung des tatsächlichen Portfoliowertes. Im Jahr 2022 gab es vier Überschreitungen.

Zusätzlich zum Backtesting wird die Qualität des Modells durch weitergehende Verfahren überprüft. Dabei werden die verwendeten Risikofaktoren untersucht und bei Bedarf angepasst. Außerdem werden Risiken, die nur unzulänglich modelliert werden können, überwacht und bei entsprechender Wesentlichkeit limitiert. Daneben wird die Eignung der Modellierung des UniCredit-gruppenweit verwendeten Risikomodells durch die Einheit „Group Internal Validation“ validiert.

Marktliquiditätsrisiko

Das Marktliquiditätsrisiko bezieht sich auf die Gefahr, dass die Bank Verluste aufgrund der Veräußerung von Vermögenswerten erleidet, die nur mit Abschlägen am Markt liquidiert werden können. Im Extremfall könnte die HVB Group nicht in der Lage sein, einen solchen Wert zu veräußern, da nicht ausreichend Liquidität am Markt angeboten wird oder die Bank eine Position hält, welche gemessen am Markturnsatz zu groß ist. Diesen Unsicherheiten wird in der GuV in Form von Bewertungsanpassungen sowie im Kapitalabzug über zusätzliche Bewertungsanpassungen (AVA) Rechnung getragen.

Stresstest

Ergänzend zur Berechnung des VaR und der anderen Risikomaße führen wir monatlich Stresstests durch, die das Verlustpotenzial unserer Marktrisikopositionen bei extremen Marktbewegungen und außerordentlichen Ereignissen zeigen. Die Spanne der untersuchten Szenarien reicht von starken Veränderungen der Zins-, Devisen- oder Aktienmärkte bis zum Schock der zugrunde liegenden Volatilitäten. Für die HVB Group werden darüber hinaus weitere Szenarien betrachtet, wie die Ausweitung von Credit Spreads. Auch werden makroökonomische Stresstest-Szenarien untersucht, die sich an tatsächlich in der Vergangenheit eingetretenen Marktverwerfungen (historische Stresstests) oder an aktuellen Gefahren orientieren (hypothetische Stresstests).

Zinsänderungsrisiko Bankbuch

Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch beschreibt das Risiko bezogen auf das Kapital und die Erträge der Bank, welche durch Veränderungen der Zinssätze verursacht werden. Die Strategie des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch beabsichtigt, Schwankungen im Nettozinsertrag durch Zinsbewegungen über mehrere Jahre hinweg zu verringern, indem Einlagen und Kapital in Einklang mit den internen Modellen abgesichert werden. Die Zinsrisikosteuerung berücksichtigt auch das Kundenverhalten vorzeitiger Rückzahlungen von Krediten. Die Parameter basieren auf statistischen Analysen.

Die HVB Group misst und überwacht dieses Risiko hinsichtlich der Änderung auf den wirtschaftlichen Wert als auch auf die Erträge der Bank. Dabei sind konsistente Methoden und Modelle sowie Limite bzw. Schwellenwerte für die Sensitivität von Zinsüberschuss und Barwert sichergestellt. Die Steuerung und Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus dem kommerziellen Bankgeschäft erfolgen im Bereich Treasury. Das Marktrisiko des Bereichs Treasury wird täglich überwacht. Die barwertbasierte Messung zeigt die Auswirkungen von Zinsschwankungen auf den wirtschaftlichen Wert von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten als relevantes Risikomaß. Die absolute Barwertänderung sowie die Koeffizienten aus Barwertänderung und regulatorischen Eigenmitteln im Falle einer Zinserhöhung um 200 Basispunkte bzw. eines Zinsrückgangs um 200 Basispunkte werden monatlich unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen berechnet. Zusätzlich werden sechs weitere Zinsszenarien als Frühwarnindikatoren gerechnet, bei denen allerdings die Barwertänderungen in Relation zum Kernkapital betrachtet werden. Im Dezember 2022 ergaben die Zinserhöhung um 200 Basispunkte bzw. die Parallelverschiebung nach oben als Frühwarnindikator die größten negativen Barwertveränderungen. Die Berechnungen der angegebenen Zinsszenarien erfolgen gemäß dem Rundschreiben zu Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch RS 6/2019 (BA) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Die Auswertungen erfolgen wie gefordert ohne Berücksichtigung der Hedge-Wirkung aus dem Modellbuch Eigenmittel in der regulatorischen Sicht. Gemäß der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde werden zusätzlich veränderte Modellannahmen der Sicht- und Spareinlagen in die Berechnung mit einbezogen.

Angaben zu Zinsänderungsrisiken im Bankbuch

	31.12.2022		31.12.2021	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
+ 200 Basispunkte	-1.954	-10,2	-1.644	-9,0
- 200 Basispunkte	906	4,7	115	0,6

Die HVB Group befindet sich deutlich unterhalb der vorgegebenen 20%-Marke, ab welcher die Bankenaufsicht von einem Kreditinstitut mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko ausgeht, sowie unter der 15%-Marke, die als Frühwarnindikator gilt. In diesen Zahlen sind die Positionen der HVB sowie die Positionen der wesentlichen Konzerngesellschaften enthalten. Kundenmargen sind nicht berücksichtigt. Die Ergebnisveränderungen im Vergleich zum Jahresende 2021 resultieren aus dem gestiegenen Zinsniveau.

Ergänzend zur barwertigen Sicht wird monatlich eine Simulation des Zinsüberschusses im Bankbuch für die HVB Group durchgeführt. Der Schwerpunkt dieser Analyse bezieht sich auf die Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Nettozinsertrag verglichen mit dem Benchmark-Szenario über einen definierten Zeithorizont. Intern limitiert sind die Szenarien mit Parallelverschiebungen der Zinskurve um 100 Basispunkte nach oben (parallel aufwärts) sowie um -25 bis -100 Basispunkte je nach Währung nach unten (parallel abwärts). Berücksichtigt werden ebenfalls Annahmen zur Elastizität von Sicht- und Spareinlagen. Abhängig von der vertraglichen Vereinbarung mit dem Kunden kann bei kommerziellen Bankprodukten ein Floor von 0% angewandt werden. In dem Fall würde der Zinsschock nach unten nicht vollständig berücksichtigt. Die Simulation wird mit der Annahme einer konstanten Bilanz gerechnet. Die Sensitivität des Ertrags (NII Sensitivity) ergibt sich dann aus den resultierenden Ertragsänderungen im Verhältnis zum geplanten Zinsüberschuss (NII Budget) für das laufende Geschäftsjahr. Die Ergebnisse liegen unterhalb des internen Frühwarnindikators von -10,0%.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Zinsüberschuss

	31.12.2022		31.12.2021	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Parallel aufwärts	-195	-8,5	-63	-2,7
Parallel abwärts	74	3,2	23	1,0

Die Ergebnisveränderungen im Vergleich zum Vorjahr können mit den sich geänderten Positionen der Bank sowie dem geänderten Zinsniveau begründet werden.

Darüber hinaus werden zusätzliche Stresstest-Szenarien betrachtet, um das Basisrisiko (resultierend aus der ungleichmäßigen Korrelation von Referenzzinssätzen für verschiedene Instrumente und Produkte) und die Auswirkungen nicht-paralleler Schocks einzuschätzen.

3 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko setzt sich aus folgenden Risikokategorien zusammen:

- untertägiges/ operationales Liquiditätsrisiko
- kurzfristiges Liquiditätsrisiko
- Strukturelles Liquiditätsrisiko (Refinanzierungsrisiko)
- Notfall-Liquiditätsrisiko
- Marktliquiditätsrisiko

Kategorien

Untertägiges/ Operationales Liquiditätsrisiko

Ein untertägiges/ operationales Liquiditätsrisiko tritt auf, wenn ein Finanzinstitut seine aktuellen taggleichen Zahlungsverpflichtungen (Zahlungsverpflichtungen innerhalb eines Handelstages) resultierend aus den laufenden Zahlungseingängen und Zahlungsausgängen nicht erfüllen kann und somit technisch zahlungsunfähig (illiquide) wird. Dieses kann als eine besondere Art von kurzfristigem Liquiditätsrisiko betrachtet werden. Ein untertägiger Puffer (Intraday-Puffer) ist Teil des kurzfristigen Liquiditätspuffers mit dem Ziel, den untertägigen Liquiditätsbedarf (Intraday-Liquiditätsbedarf) auszugleichen und unvorhergesehene Zahlungsverpflichtungen abzudecken.

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko bezieht sich auf das Risiko einer Diskrepanz in der Höhe und/oder der Fälligkeit von Zahlungseingängen und Zahlungsausgängen auf kurze Sicht (bis zu einschließlich einem Jahr).

Strukturelles Liquiditätsrisiko

Das strukturelle Liquiditätsrisiko (Refinanzierungsrisiko) ist definiert als das Risiko, die notwendigen Refinanzierungsmittel nicht in einem angemessenen Verhältnis zwischen mittel- bis langfristigen Aktiva und Passiva (über einem Jahr), zu akzeptablen Preisen und in einer stabilen und nachhaltigen Weise aufnehmen zu können, ohne den täglichen Betrieb oder die finanzielle Lage der Bank zu beeinträchtigen. Es könnte sich potenziell auf die Refinanzierungskosten (eigener Credit und Market Funding Spread) und damit auf den künftigen Ertrag des Unternehmens auswirken.

Notfall-Liquiditätsrisiko

Das Notfall-Liquiditätsrisiko bezieht sich auf eine Liquiditätskrise mit hoher Auswirkung aber geringer Eintrittswahrscheinlichkeit. Für diesen Fall ist ein Notfallprozess erforderlich, der im Krisenfall wirksam aktiviert werden kann und einem genehmigten Vorgehen folgt.

Marktliquiditätsrisiko

Die Informationen zum Marktliquiditätsrisiko sind im Kapitel Marktrisiko beschrieben.

Strategie

In der HVB Group ist das Liquiditätsmanagement unterteilt in kurzfristiges Liquiditätsmanagement (bis zu einschließlich einem Jahr) und langfristiges Liquiditätsmanagement (über einem Jahr). Für die verschiedenen Segmente sind Risikotreiber identifiziert, die ursächlich für potenzielle Liquiditätsabflüsse sein können.

Darüber hinaus sind verschiedene Dimensionen des Liquiditätsrisiko-Managements definiert, denen je nach Art des Risikos entsprechende Instrumente und Steuerungsmechanismen zugeordnet sind.

Basierend auf den Geschäftsaktivitäten und unter Einbeziehung von Risikoquellen und Risikotreibern wird der Risikoappetit für das Liquiditätsrisiko festgelegt. Dieser bildet die Basis für die Steuerungs- und Limitierungsmechanismen, wie zum Beispiel Liquiditäts-Berichte, Projektionen und Planungen oder die Definition von vorzuhaltenden Liquiditätspuffern für untertags unerwartet abfließende Zahlungen. Das Resultat ist die Festlegung von Limiten, Schwellenwerten und einer Mindestüberlebensdauer, welche mit dem Risikoappetit einhergeht.

Limitierung

Das untertägige/ operationale Liquiditätsrisiko als Teil des kurzfristigen Liquiditätsrisikos ist durch die Implementierung eines untertägig einzuhaltenden Mindestsaldos limitiert, womit zusätzliche Liquidität für unvorhersehbare Mittelabflüsse vorgehalten wird (Intraday-Liquiditätspuffer).

Für das Management des kurzfristigen Liquiditätsrisikos ist ein Cashflow-orientiertes Limitsystem installiert, welches arbeitstäglich die relevanten Salden in der HVB Group darstellt und die Positionen entsprechend begrenzt.

Begrenzt wird die Differenz zwischen ermitteltem potenziellem Liquiditätsbedarf und den bestehenden Liquiditätsreserven.

Das Refinanzierungsrisiko bzw. strukturelle Liquiditätsrisiko ist begrenzt durch die Limitierung des Verhältnisses von Passiva zu Aktiva.

Die sich aus der Veränderung der Refinanzierungs-Spreads (Funding Spreads) ergebenden Effekte werden aufgrund der Limitierung des Refinanzierungsrisikos weitestgehend ausgesteuert. Zusätzlich werden die internen Verrechnungspreise für das Aktiv- und Passivgeschäft laufend auf Angemessenheit überprüft und regelmäßig an die Marktgegebenheiten angepasst.

Minderung

Zu einer Minderung des Liquiditätsrisikos dienen unter anderem fixierte Prozesse, die Implementierung eines Frühwarnsystems inklusive Frühwarnindikatoren und eines Limitsystems sowie das Management der als Sicherheiten zur Verfügung stehenden hochliquiden Mittel.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Messung

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Zur Messung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos werden täglich Cashflow-Profile erstellt. Die sich daraus ergebenden Salden werden den vorhandenen Liquiditätsreserven gegenübergestellt, die sich im Wesentlichen aus den freien und jederzeit liquidierbaren zentralbankfähigen Wertpapieren ergeben. Der kumulative Saldo aus den oben genannten Komponenten wird für relevante Einheiten der HVB Group durch Limite für alle Laufzeitbänder bis zu drei Monaten begrenzt.

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird der Gesamtsaldo des Drei-Monats-Laufzeitbands als relevante Größe zur Steuerung des Liquiditätsrisikos der Bank im Risk Report veröffentlicht.

Basierend auf den Liquiditätsprofilen der Einheiten der HVB Group werden darüber hinaus regelmäßig Stresstest-Szenarien simuliert und die Auswirkung auf die Liquidität berechnet. Die entsprechenden Stresstest-Szenarien berücksichtigen sowohl unternehmensspezifische Einflüsse (zum Beispiel mögliche HVB Group spezifische Probleme), externe Faktoren (zum Beispiel Störungen auf den globalen Finanzmärkten) sowie eine Kombination aus unternehmensspezifischen und externen Faktoren (zum Beispiel gefordertes Szenario gemäß der MaRisk). Für die einzelnen Stresstest-Szenarien ist ein Zeithorizont von bis zu zwei Monaten definiert, in welchem die verfügbaren Liquiditätsreserven die simulierten Liquiditätsabflüsse übersteigen sollen. Somit ist sichergestellt, dass bei Bedarf rechtzeitig Steuerungsmaßnahmen eingeleitet werden können. Zusätzlich erfolgt die regelmäßige Ermittlung und Überwachung der definierten Frühwarnindikatoren sowie relevanter Konzentrationsrisiken.

Die Berechnung der Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) soll der Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit eines Instituts unter der Annahme eines akuten Stresstest-Szenarios über einen Zeithorizont von 30 Kalendertagen dienen.

Strukturelles Liquiditätsrisiko

Für die Messung des strukturellen Liquiditätsrisikos (Refinanzierungsrisikos) wird in einem abgestimmten Prozess der langfristige Refinanzierungsbedarf auf Basis der erwarteten Geschäftsentwicklung ermittelt und aktualisiert. Unter Berücksichtigung der im Planungszeitraum fälligen Aktiva und Passiva ergibt sich der langfristige Refinanzierungsbedarf, der in Zielvorgaben für die Refinanzierung mündet und dem Financial and Credit Risk Committee im Rahmen einer Financial Risk Session vorgestellt wird. Die zentralen, den Risikomessmethoden zugrunde liegenden Annahmen werden regelmäßig auf ihre Angemessenheit überprüft. Als wesentliche interne Kennziffer zur Messung des Refinanzierungsrisikos wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) gemäß CRR II-Vorgaben verwendet. Darüber hinaus wird das Refinanzierungsrisiko über eine interne Kennziffer, der „Structural Liquidity Ratio (SLR)“ für den Zeithorizont größer einem Jahr und größer drei Jahren berechnet. Diese Kennziffern berücksichtigen i.d.R. den vertraglichen Kapitalfluss von Aktiva und Passiva, bzw. interne Modelle für nicht terminierte Produkte, wie Sicht- und Spareinlagen. Außerdem werden sowohl die Loan to Deposit Ratio als auch das Funding Gap erfasst.

Überwachung und Steuerung

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Die Überwachung der kurzfristigen Liquiditätssituation der HVB Group ist in der CFO-Organisation im Bereich ALM & Funding angesiedelt und umfasst im Wesentlichen die Analyse und Steuerung der kurzfristigen Liquiditätsprofile im Rahmen der Limite, welche vom CRO-Bereich definiert und täglich überwacht werden. Die Überwachung und Steuerung des Intraday-Liquiditätsrisikos erfolgt im Wesentlichen auf Basis verschiedener untertägiger sowie zu Tagesbeginn einzuhaltender Mindestsaldos. Diese werden regelmäßig mit den aktuellen Volumina auf den relevanten Konten abgeglichen und überwacht. Die Beobachtung und Steuerung der Entwicklungen an den jeweiligen lokalen Märkten obliegen den dezentralen Treasury-Einheiten, die situationsbedingt an den Bereich ALM & Funding berichten.

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko dienen darüber hinaus monatliche Stressanalysen auf Basis unterschiedlicher Szenarien dazu, den Einfluss von plötzlich auftretenden Verwerfungen auf die Liquiditätsposition zu projizieren, um möglichst frühzeitig entsprechende Steuerungsmaßnahmen einleiten zu können. Die Überwachung und Analyse sowohl der Stresstest-Szenarien als auch der Frühwarnindikatoren erfolgen durch Einheiten des CRO-Bereichs, die Überwachung und Analyse des Bestands an frei verfügbaren zentralbankfähigen Wertpapieren, die kurzfristig zum Ausgleich unerwarteter Liquiditätsabflüsse eingesetzt werden können und der Konzentrationsrisiken, obliegt dem CFO-Bereich. Zusätzliche Marktliquiditätsanalysen werden innerhalb der Stresstests vom CRO-Bereich durchgeführt.

Strukturelles Liquiditätsrisiko

Die Überwachung der strukturellen Liquiditätssituation der HVB Group ist ebenfalls in der CFO-Organisation im Bereich ALM & Funding angesiedelt. Sie umfasst im Wesentlichen die Analyse und Steuerung der langfristigen Laufzeitinkongruenzen von Aktiva und Passiva im Rahmen der definierten Limite und zusätzlich vorgegebener Refinanzierungsziele. Eine Überprüfung der langfristigen Refinanzierungsquoten wird monatlich vorgenommen. Das strukturelle Liquiditätsrisiko (Refinanzierungsrisiko) der HVB Group ist aufgegliedert nach Produkten, Märkten und Investorengruppen. Die aus den Refinanzierungszielen abgeleiteten Vorgaben hinsichtlich Volumina und Produkten werden in Abstimmung mit dem Bereich ALM & Funding von den am Markt aktiv agierenden Einheiten kostenoptimiert umgesetzt. Dies wird ebenfalls durch einen Liquiditätskosten-Verrechnungsmechanismus (Funds Transfer Pricing, FTP) für alle wesentlichen Geschäftsaktivitäten unterstützt, dessen Grundlagen in der FTP Policy festgelegt sind.

Das Financial and Credit Risk Committee und der Vorstand werden regelmäßig über die aktuelle Liquiditäts- und Refinanzierungssituation informiert. Um Einflüsse von potenziellen Liquiditätskrisen handhaben zu können, ist ein Notfallprozess etabliert, welcher Verantwortlichkeiten, interne Meldeerfordernisse und Entscheidungsbefugnisse sowie potenzielle Maßnahmen beschreibt und regelt.

Grundsätze und Regeln der Liquiditätssteuerung sind in einer vom Vorstand der HVB verabschiedeten Liquidity Policy festgelegt. Die in der Policy enthaltenen Eckpunkte stellen in Abhängigkeit des definierten Risikoappetits auf die Fähigkeit ab, die finanziellen Verpflichtungen jederzeit erfüllen zu können. Zu den Zielen zählen unter anderem die Optimierung der erwarteten Cashflows, die Begrenzung der kumulierten kurzfristigen Liquiditätsdifferenzen, die regelmäßige Durchführung von Stresstests sowie die Begrenzung der langfristigen Fristeninkongruenzen zwischen Passiv- und Aktivseite.

Die Liquidity Policy inklusive des Contingency Plans (Notfallplans) und weitere ergänzende Ausführungen werden durch den CRO-Bereich mit Unterstützung des CFO-Bereichs regelmäßig aktualisiert. Die Umsetzung der Liquidity Policy erfolgt durch die operativen Geschäftseinheiten und wird in der CRO-Organisation vom Bereich Financial Risk für die relevanten Einheiten der HVB Group koordiniert und überwacht.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Quantifizierung und Konkretisierung

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko haben wir im Rahmen unseres Limitsystems per 31. Dezember 2022 für das Drei-Monats-Laufzeitband einen positiven Gesamtsaldo von 54,1 Mrd € (31. Dezember 2021: 41,5 Mrd €) in der HVB Group ausgewiesen. Der Bestand an frei verfügbaren zentralbankfähigen Wertpapieren, die am folgenden Bankarbeitstag zum Ausgleich unerwarteter Liquiditätsabflüsse eingesetzt werden können, belief sich zum Ende des Jahres 2022 auf 18,8 Mrd € (31. Dezember 2021: 12,1 Mrd €).

In die Kalkulation unserer Stresstests werden institutsindividuelle, marktweite und kombinierte Szenarien einbezogen. Die Berechnungen zum Ende des Jahres 2022 ergaben, dass die verfügbaren Liquiditätsreserven den Refinanzierungsbedarf über den jeweils geforderten Mindestzeitraum hinaus decken.

Die zur Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit eines Instituts gültige Anforderung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) von mindestens 100%, wurde zum 31. Dezember 2022 in der HVB mit einem Wert von über 100% übertroffen.

Strukturelles Liquiditätsrisiko

Das strukturelle Liquiditätsrisiko (Refinanzierungsrisiko) der HVB Group war aufgrund einer breiten Refinanzierungsbasis in Bezug auf Produkte, Märkte und Investorengruppen auch im Jahr 2022 gering. Damit war eine im Rahmen unseres Limitsystems in Volumen und Laufzeit angemessene Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts gegeben. Bis Ende Dezember 2022 wurde seitens der HVB Group ein Volumen von 8,5 Mrd € längerfristig refinanziert (31. Dezember 2021: 14,4 Mrd €; darin enthalten sind 5,9 Mrd €, welche über das gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäft der EZB (TLTRO III) abgeschlossen wurden). Für die NSFR besteht eine ab Juni 2021 einzuhaltende aufsichtsrechtliche Mindestquote von 100%. Die HVB hat im Jahr 2022, auf Basis der CRR II Vorgaben, eine Quote von über 100% eingehalten. Die interne Kennziffer „Structural Liquidity Ratio größer ein Jahr und größer drei Jahre“ hat in diesem Zeitraum über 100% gelegen. Unsere Pfandbriefe stellen, auf Grund des Ratings, unverändert ein wichtiges Refinanzierungsinstrument dar.

Diversifikation der Refinanzierungsquellen der HVB Group	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	56,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10,2
Verbriefte Verbindlichkeiten (inkl. Pfandbriefe)	12,0
Repos ¹	1,2
Eigenkapital	7,6
Zentralbanken	8,4
Handelsspassiva ²	2,3
Sonstiges	- 0,1
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	1,9

¹ Repos ergeben sich aus den Repos in den Posten "Handelsspassiva", "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" und "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten".

² Ohne den Posten "Negative beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten".

Stresstest

Stressanalysen werden regelmäßig durchgeführt und dienen dazu, den Einfluss von plötzlich auftretenden Verwerfungen auf die Liquiditätsposition, auf Basis unterschiedlicher Szenarien zu projizieren, um möglichst frühzeitig entsprechende Steuerungsmaßnahmen einleiten zu können.

In die Kalkulation unserer Stresstests werden institutsindividuelle (zum Beispiel Abflüsse auf unbesichertes Funding, geringe Erfüllungsquoten des Fundingplans, keine Stressabschläge auf die Bondposition) marktweite (zum Beispiel Abflüsse auf unbesichertes Funding, Abflüsse aufgrund von Margin Anforderungen aus Derivategeschäften, Stressabschläge auf die Bondposition) und kombinierte Szenarien einbezogen. Die Berechnungen zum Ende des Jahres 2022 ergaben, dass die verfügbaren Liquiditätsreserven den Refinanzierungsbedarf über den jeweils geforderten Mindestzeitraum hinaus decken.

4 Operationelles Risiko

Strategie

Die Risikostrategie verfolgt das Ziel, die operationellen Risiken (OpRisk) auf ein unter Wirtschaftlichkeitsaspekten und unter Berücksichtigung der definierten Risikobereitschaft sinnvolles Maß zu reduzieren. Dadurch sollen vor allem signifikante Verluste durch geeignete Maßnahmen vermindert bzw. vermieden werden, was zusätzlich auch zur Verbesserung einer nachhaltigen Ertragsgewinnung beiträgt.

Zur Präzisierung der Risikostrategie werden auf der Grundlage von OpRisk relevanten Einflussfaktoren und strategischen Risikofeldern bankweite bzw. geschäftsbereichsspezifische Handlungsfelder definiert.

Limitierung

Die operationellen Risiken sind Bestandteil des internen Kapitals und werden im Rahmen dessen für die HVB Group limitiert.

Minderung

Die HVB Group verfügt über eine konzernweite OpRisk-Organisationsstruktur. Identifikation, Analyse und Management des operationellen Risikos liegen in der Verantwortung der jeweiligen Geschäftsbereiche der HVB bzw. jeder Tochtergesellschaft der HVB Group.

Es erfolgt ein turnusmäßiges Berichtswesen von aufgetretenen Verlustereignissen und wesentlichen Risiken an den Vorstand. Dezentral werden Verluste und relevante Risiken quartalsweise bzw. halbjährlich von Operational Risk Managern an ihr Senior Management berichtet.

Informationstechnologie (IT)

Die IT-Services für die HVB Group werden im Wesentlichen durch die UniCredit S.p.A. erbracht. Im Falle spezieller Anforderungen seitens der HVB Tochterunternehmen werden die entsprechenden IT-Services durch weitere, ausgewählte Provider sichergestellt. Sowohl die HVB als auch die HVB Group folgen dabei einem durch die UniCredit Group vorgegebenen Kontrollrahmen, um unter anderem alle wesentlichen IT- und Cyberrisiken innerhalb der ICT Management Prozesse angemessen überwachen und steuern zu können. Etwaige Weiterverlagerungen von Aktivitäten an weitere Provider unterliegen dabei klaren Vorgaben im Bereich IT-Compliance und werden ebenfalls im Rahmen der übergreifenden Kontrollprozesse überwacht.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Business Continuity Management, IT Service Continuity Management & Krisenmanagement

Das Business Continuity-, IT Service Continuity- und Krisenmanagement hat über erfolgreich bewältigte kritische Störungen seine Effektivität und Angemessenheit nachgewiesen. Darüber hinaus wird die Absicherung gegen Krisen- und Notfallsituationen fortlaufend an neue Bedrohungslagen angepasst.

Rechtsrisiken und Compliance-Risiken

Rechtsrisiken, als Unterkategorie operationeller Risiken, sind definiert als die Möglichkeit von Verlusten, Schäden oder Kosten bedingt durch die Unkenntnis der aktuellen Rechtslage oder die verzögerte Reaktion auf Rechtsveränderungen, eine unzureichende und/oder mangelhafte Rechtsanwendung oder die nicht vorhersehbare Änderung der Rechtsprechung und/oder Rechtsauslegung durch Behörden.

Das Management der rechtlichen Risiken erfolgt durch den Bereich Legal für Rechtsthemen aller Bereiche der HVB. Ausnahmen sind die Rechtsgebiete Steuerrecht, Arbeitsrecht, Datenschutz sowie die unter dem Begriff Compliance gefassten Rechtsgebiete, welche jeweils von den zuständigen Fachabteilungen betreut werden.

Compliance-Risiko ist definiert als bestehendes oder künftiges Ertrags- oder Kapitalrisiko infolge von Verletzungen oder der Nichteinhaltung von Gesetzen, Vorschriften, Rechtsvorschriften, Vereinbarungen, vorgeschriebenen Praktiken oder ethischen Standards. Es kann zu Geldstrafen, Schadensersatz und/oder zur Nichtigkeit von Verträgen führen und den Ruf eines Instituts schädigen.

Grundsätzlich ist das Management der Compliance-Risiken Aufgabe des Vorstands der Bank. Dieser hat gemäß §25a Kreditwesengesetz (KWG) für eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation zu sorgen, die insbesondere ein wirksames Risikomanagement, das auch ein Internes Kontrollsystem (IKS) umfasst, beinhaltet. Teil des IKS ist die Compliance-Funktion (als zweite Verteidigungslinie), die den Vorstand dabei unterstützt, die Compliance-Risiken zu managen. Im Sinne der drei Verteidigungslinien ist es allerdings Aufgabe der Businessseinheiten (erste Verteidigungslinie), ihre eigenen Compliance Risiken zu kennen und zu mitigieren.

Eine Compliance-Funktion wird sowohl in den Mindestanforderungen für Compliance (MaComp) als auch in den MaRisk gefordert, die jeweils auch Anforderungen an ihre Ausgestaltung regeln. In der HVB sind beide Funktionen im Bereich Compliance vereint, um einen einheitlichen Ansatz zu gewährleisten. Auch die Geldwäsche- und Betrugsprävention sowie die Prävention vor Verstößen gegen Finanzsanktionen und Embargo sind dem Bereich Compliance zugeordnet. Somit ist eine übergreifende Risikobetrachtung sichergestellt. Tax Compliance (Einhaltung von Steuervorschriften) wird wegen seiner hohen spezifischen Fachlichkeit ausschließlich vom Bereich Tax Affairs innerhalb der CFO-Organisation gesteuert und weiterentwickelt.

Rechtliche Risiken

Die HVB und andere zur HVB Group gehörende Gesellschaften sind an diversen rechtlichen Verfahren beteiligt. Nachfolgend werden Verfahren gegen die HVB bzw. andere zur HVB Group gehörende Gesellschaften, die einzeln oder in den jeweiligen Themengebieten gemeinsam einen Streitwert von mehr als 50 Mio € haben oder aus anderen Gründen für die HVB von wesentlicher Bedeutung sind, zusammenfassend dargestellt.

In vielen Fällen, insbesondere in Strafverfahren und behördlichen Verfahren sowie bei der Geltendmachung von unbezifferten Ansprüchen, sind der Ausgang der Verfahren und die Höhe potenzieller Belastungen der Bank mit erheblicher Unsicherheit behaftet. Für alle Verfahren, bei denen ein Verlust als wahrscheinlich angesehen wird und die Höhe eines potenziellen Verlusts verlässlich geschätzt werden kann, sind unter Berücksichtigung der jeweiligen Umstände Rückstellungen gebildet worden, die mit den bei der HVB Group angewandten Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS übereinstimmen.

VIP 4 Medienfonds

Zahlreiche Anleger der Film & Entertainment VIP Medienfonds 4 GmbH & Co. KG, denen die Bank Darlehen zur Finanzierung ihrer Beteiligung ausgereicht hat, haben Klage gegen die HVB erhoben. Die Kläger fühlen sich im Rahmen des Abschlusses der Darlehensverträge von der HVB nur unzureichend über die Fondsstruktur und damit zusammenhängende steuerliche Folgen aufgeklärt. Mit der weit überwiegenden Zahl der Kläger wurde eine vergleichsweise Einigung erzielt. Die Frage, ob die Bank im Rahmen der Prospekthaftung haftet, ist Gegenstand eines Verfahrens nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG), das am Oberlandesgericht München anhängig ist, und betrifft nur noch wenige Streitfälle.

Verfahren mit Bezug zu Kapitalertragsteuerguthaben

Am 31. Juli 2014 hat der Aufsichtsrat der HVB seine internen Untersuchungen zu den sogenannten „cum-ex“ Geschäften (Wertpapiergeschäfte in zeitlicher Nähe zum Dividendenstichtag und Kapitalertragsteuer-Anrechnungen auf Dividenden deutscher Aktien) abgeschlossen. In diesem Zusammenhang wurden durch die Staatsanwaltschaften Frankfurt/Main, Köln und München Ermittlungsverfahren gegen derzeitige oder frühere Mitarbeiter der HVB bzw. der HVB selbst als Nebenbeteiligte eingeleitet. In Bezug auf die HVB wurden alle Verfahren der vorgenannten Staatsanwaltschaften beendet bzw. rechtskräftig durch Zahlung von Geldbußen oder aufgrund einer Verfallsentscheidung abgeschlossen.

Im Dezember 2018 wurde der HVB im Rahmen eines laufenden Ermittlungsverfahrens gegen andere Bank- und Finanzinstitute und ehemalige Mitarbeiter der Bank durch die Kölner Staatsanwaltschaft die Einleitung eines neuen Ordnungswidrigkeiten-Verfahrens in Bezug auf cum-ex Transaktionen unter Einbindung von Exchange Traded Funds (ETF) bekanntgegeben. Das Ermittlungsverfahren wurde im April 2019 auf sogenannte Ex/Ex-Geschäfte erweitert, bei denen der Verdacht besteht, dass die Bank in die Belieferung von cum-ex Geschäften anderer Marktteilnehmer am Ex-Tag eingebunden war. Die Sachverhalte werden intern geprüft. Die Bank kooperiert mit den Behörden.

Am 28. Juli 2021 erging eine Entscheidung des Bundesgerichtshofs, mit der erstmals höchstrichterlich die grundsätzliche Strafbarkeit von sog. cum/ex-Gestaltungen festgestellt wurde. Mit Beschlüssen vom 6. April 2022 und 17. November 2022 hat der Bundesgerichtshof zwei Strafurteile in weiteren Cum-Ex-Verfahren des Landgerichts Bonn bestätigt und damit seine Rechtsprechung weiter verfestigt. Die Bank beobachtet diese Entwicklung.

Die derzeit von Münchner Steuerbehörden durchgeführte reguläre Betriebsprüfung für den Zeitraum von 2013 bis 2016 umfasst auch Geschäfte in Dividendenwerten rund um den Dividendenstichtag (sogenannte Cum/Cum-Transaktionen). Die Bank hat in diesem Zeitraum unter anderem Wertpapierleihegeschäfte mit verschiedenen inländischen Gegenparteien abgeschlossen, die auch Cum/Cum-Transaktionen umfasst haben. Ob und unter welchen Umständen aus den Cum/Cum-Transaktionen Steuern angerechnet oder erstattet werden können und welche Folgen sich für die HVB bei Ablehnung einer steuerlichen Anerkennung ergeben könnten, ist derzeit offen. Es ist nicht auszuschließen, dass die HVB in diesem Zusammenhang Steuerforderungen der zuständigen Steuerbehörden oder zivilrechtlichen Ansprüchen Dritter ausgesetzt sein könnte. Die HVB ist in diesen Angelegenheiten in ständigem Austausch mit den zuständigen Aufsichts- und Steuerbehörden. Dabei wird von der HVB auch die aktuelle Auffassung der Finanzverwaltung berücksichtigt. Die Bank beobachtet auch die aktuelle Entwicklung nach einer wichtigen Entscheidung des Bundesfinanzhofs (BFH) vom 29. September 2021, mit der der BFH entgegen einer früheren Entscheidung die Übertragung des wirtschaftlichen Eigentums im Falle einer Aktienleihe-Transaktion anerkannt hat.

Die HVB hat Rückstellungen gebildet.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Forderung in Zusammenhang mit Sicherheitenverwertung

Ende 2019 machte eine Holdinggesellschaft einer deutschen Industriegruppe einen Anspruch gegen die HVB in ihrer Rolle eines Sicherheitenagenten für eine Gruppe von Anleiheinhabern und Darlehensgebern geltend, der darauf abzielt, die Nichtigkeit einer angeblich betrügerischen Sicherheitenverwertung feststellen zu lassen und/oder Schadensersatz zugesprochen zu bekommen. Im Dezember 2020 wurde der Fall förmlich vor dem Bezirksgericht Luxemburg rechtshängig gemacht. Das Verfahren ruht.

Angelegenheiten im Zusammenhang mit Finanzsanktionen

Im Nachgang zum Vergleich im April 2019 verlangen die US- und New Yorker Behörden eine jährliche externe Überprüfung des Fortgangs der Prozessimplementierung. In Anbetracht dieser Anforderung hat die Gruppe in 2020 einen externen unabhängigen Berater ernannt. Nach der Interaktion mit dem unabhängigen Berater und auch unter Berücksichtigung der verpflichtenden Zusagen gegenüber den Behörden hat die HVB zusätzliche Anforderungen und Kontrollen eingeführt, über die die Bank den Behörden regelmäßig Bericht erstattet.

Euro-Staatsanleihen von EU-Ländern

Am 31. Januar 2019 erhielten die UniCredit S.p.A. und die HVB von der Europäischen Kommission eine Mitteilung von Beschwerdepunkten („Statement of Objections“), die im Zusammenhang mit der Untersuchung eines vermuteten Kartellrechtsverstoßes in Bezug auf europäische Staatsanleihen steht. Der Gegenstand der Untersuchung betraf den Zeitraum von 2007 bis 2011 und erstreckt sich auf Aktivitäten bei der HVB von September bis November 2011. Die Europäische Kommission hat ihre Untersuchungen durch Erlass einer Entscheidung am 20. Mai 2021 abgeschlossen. Die Entscheidung enthält die Verhängung einer Geldbuße gegen die Muttergesellschaft UniCredit S.p.A. und die HVB in Höhe von etwa 69,4 Mio €. Die UniCredit S.p.A. und die HVB bestreiten die Ergebnisse der Europäischen Kommission und haben am 30. Juli 2021 beim Gericht der Europäischen Union eine Nichtigkeitsklage gegen die Entscheidung erhoben.

Die HVB und die UniCredit Capital Markets LLC wurden am 11. Juni 2019 neben anderen Finanzinstituten in einer am United States District Court im Southern District of New York bereits anhängigen Sammelklage als Beklagte benannt. In der dritten Fassung der Sammelklage, eingereicht am 3. Dezember 2019, wird geltend gemacht, dass Händler europäischer Staatsanleihen die Preise für diese Anleihen abgesprochen und manipuliert hätten, unter anderem, indem sie die Spanne zwischen Geld- und Briefkursen vergrößerten, welche sie Kunden bekanntgaben. Die möglicherweise anspruchsberechtigte Gruppe besteht aus Investoren, die auf Euro lautende, von europäischen Staaten emittierte Anleihen zwischen 2007 und 2012 in den USA ge- oder verkauft haben. Am 23. Juli 2020 hat das Gericht den „motions to dismiss“ verschiedener Beklagter, unter anderem der HVB und der UniCredit Capital Markets LLC, betreffend die dritte Fassung der Sammelklage stattgegeben. Die Kläger haben am 9. Februar 2021 ihre vierte geänderte Fassung der Sammelklage eingereicht und ihre Ansprüche gegen die HVB und die UniCredit Capital Markets LLC und andere Finanzinstitute neu begründet. Wie schon die früheren Fassungen enthält auch die vierte geänderte Fassung der Sammelklage keine Angaben zur Höhe des geltend gemachten Schadensersatzes. Am 14. März 2022 gab das Gericht dem Antrag der UniCredit Capital Markets LLC auf Klageabweisung statt und lehnte den Antrag der HVB auf Klageabweisung ab. Das Gericht hat inzwischen den Antrag der HVB auf nochmalige Betrachtung abgelehnt. Die HVB hat auf die aktuellen Vorwürfe in der Sache geantwortet und das Beweisverfahren (Discovery) hat begonnen. Am 7. November 2022 haben die Kläger die Erlaubnis zu einer fünften geänderten Klagefassung beantragt, welche weiterhin neben anderen die HVB (nicht aber die UniCredit Capital Markets LLC) als Beklagte vorsieht.

Anpassung von Entgelt- und Geschäftsbedingungen

Mit Urteil vom 27. April 2021 hat der Bundesgerichtshof in einem gegen ein anderes Kreditinstitut gerichteten Verfahren entschieden, dass in laufenden Verträgen Entgelt- und Geschäftsbedingungen gegenüber Verbrauchern nur geändert werden können, wenn der Kunde seine Zustimmung erklärt. Bisher war die Bankwirtschaft auf der Grundlage einer üblichen Bestimmung in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen davon ausgegangen, dass es ausreicht, wenn die Änderungen dem Kunden mitgeteilt werden und dieser nicht innerhalb von zwei Monaten widerspricht. Die Bank hat die Auswirkungen des Urteils auf ihre Vertragsbeziehungen geprüft. Bei einem Teil der Verträge sind Bestimmungen (u.a. Entgeltregelungen), die in der Vergangenheit mit diesem Mechanismus angepasst wurden, unwirksam, sodass Zahlungspflichten der Bank bestehen können. Die Bank bittet die betroffenen Kunden um Zustimmung zu den aktuellen Entgelten und Bedingungen. Der weit überwiegende Teil der Kunden hat bereits zugestimmt.

Forderungen in Zusammenhang mit einem syndizierten Kredit

Die HVB ist mit verschiedenen anderen Finanzinstituten vom rechtlichen Verwalter und Auslandsvertreter eines brasilianischen Öl- und Gaskonglomerats im Juli 2021 in den USA vor einem Gericht des Southern District of New York im Zusammenhang mit einer angeblich unrechtmäßig erhaltenen Kreditrückzahlung eines syndizierten Kredits für zwei Ölförderplattformen, an dem die HVB beteiligt war, auf Schadenersatz verklagt worden.

Forderungen im Zusammenhang mit einem Zinssatzswap

Im Dezember 2021 wurde die HVB von einer italienischen Region vor dem Gericht in Bologna in Italien im Zusammenhang mit einem Zinssatzswap verklagt. Die Region macht unter anderem vorvertragliche und/oder nichtvertragliche Ansprüche geltend, weil die HVB angeblich versäumt habe, bestimmte Bedingungen in den Vertrag aufzunehmen, die für dessen Wirksamkeit notwendig wären. Die Region macht einen Schadenersatz in Höhe von etwa 52 Mio € geltend (entspricht den bisher im Rahmen des Swaps geleisteten Zahlungen) und begehrt die Feststellung, dass keine weiteren Zahlungen mehr an die HVB geschuldet sind (dies entspricht etwa 18 Mio €).

Ansprüche in Zusammenhang mit Sanktionsgesetzgebung

Zwei Flugzeug-Leasing Unternehmen haben im März und April 2022 Klagen gegen die ausländische Niederlassung der HVB in London vor einem Gericht in London eingereicht. Die Ansprüche beziehen sich auf Zahlungen aus bestimmten Akkreditiven, die englischem Recht unterliegen. Die Rechtsstreitigkeiten hängen von der Interpretation von Sanktionsgesetzgebung und deren Auswirkung auf die Akkreditive ab. Nach der mündlichen Verhandlung wurden die erforderlichen Lizenzen im Vereinigten Königreich mit der Genehmigung für Auszahlungen der Akkreditive erteilt und die Niederlassung der HVB in London veranlasste mittlerweile die Zahlungen der Nominalbeträge aus den Akkreditiven an die Kläger. Die Rechtsstreitigkeiten betreffen nun nur noch mögliche Zinszahlungen und Rechtskosten.

Messung

Das operationelle Risiko der HVB Group wird für die HVB und die wesentlichen Tochtergesellschaften, namentlich die HVB Immobilien AG und die UniCredit Leasing GmbH (inklusive Tochterunternehmen), durch ein internes Modell nach dem Advanced Measurement Approach (AMA-Modell) berechnet. Für alle weiteren Tochtergesellschaften im jeweiligen Anwendungsbereich wird der Standardansatz verwendet.

Das AMA-Modell basiert im Besonderen auf internen und externen Verlustdaten. Die Verlustverteilungen werden dabei pro Modellrisikokategorie bestimmt. Eine Modellrisikokategorie ergibt sich aus der Kombination der Baseler Verlustereigniskategorie und der Produktkategorie des Verlustereignisses. Szenariodaten werden verwendet, um die Daten im seltenen, aber extremen Auswirkungsbereich zu komplettieren. Die für die Aggregation der einzelnen Datenquellen verwendete Methode folgt dem Bayesschen Ansatz. Diese Methode wird auf die Parameter der Verlustverteilung pro Modellrisikokategorie angewandt.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Der VaR wird durch eine Monte-Carlo-Simulation ermittelt. Die VaRs der einzelnen Modellrisikokategorien werden durch die internen Kontroll- und Geschäftsumfeldfaktoren angepasst. Bei der Aggregation werden Korrelationen zwischen den Modellrisikokategorien sowie risikomindernde Maßnahmen, wie Versicherungen, berücksichtigt.

Dem Ansatz der UniCredit Gruppe folgend wird das OpRisk-Kapital nach dem Advanced Measurement Approach (AMA) auf der Ebene der UniCredit Gruppe gesamthaft berechnet und anschließend durch einen risikosensitiven Allokationsmechanismus im ersten Schritt auf die Teilkonzerne (die sogenannten Hubs), unter anderen die HVB Group, und im zweiten Schritt auf die AMA-Tochtergesellschaften verteilt.

Die Modellentwicklung erfolgt durch die UniCredit S.p.A. Die Berechnungsergebnisse werden regelmäßig durch die HVB auf ihre Plausibilität überprüft. Das AMA-Modell wird jährlich auf seine Angemessenheit validiert.

Stresstest

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung von makroökonomischen Szenarien auf das operationelle Risiko untersucht.

5 Sonstige Risiken

Unter dem Kapitel „Sonstige Risiken“ fasst die HVB Group die quantifizierbaren Risikoarten Immobilien-, Geschäfts-, Pensions-, Reputations-, Beteiligungsrisiko und Modellrisiko sowie die ausschließlich qualitativ beschriebene Risikoart strategisches Risiko zusammen. Das Risiko aus Auslagerungs-Aktivitäten und Nachhaltigkeitsrisiko bildet in der HVB Group keine eigene Risikoart, sondern wird als risikoartenübergreifendes Risiko betrachtet und daher unter sonstige Risiken geführt.

Immobilienrisiko

Grundsätzlich wird im Immobilienrisiko zwischen betriebsnotwendigen (bankgenutzten) und nicht betriebsnotwendigen (nicht bankgenutzten) Immobilien unterschieden.

Das Immobilienmanagement sorgt für die wert- und kostenoptimierte Bewirtschaftung, den Betrieb der Gebäude und die Erfüllung des Flächenbedarfs der UniCredit Bank AG in Bezug auf Größe, Qualität und Kostenoptimierung. Die längerfristige Ausrichtung bei den bankgenutzten Immobilien korrespondiert mit der Strategie der Bank, für den Eigenbedarf bereits im Eigentum befindliche gegenüber angemieteten Immobilien vorzuziehen und diese dem Bankbetrieb der HVB Group zu Marktkonditionen kostenoptimiert bereitzustellen.

Die Hauptrisiken beim Eigenbestand begründen sich im Wesentlichen aus der Verkehrswert-Entwicklung. Die Risikotreiber sind die künftige Nutzung durch die Bank, Marktmieten, Vermietungsstand Investitionsbedarf sowie die Preisentwicklung am Immobilienmarkt. Auch ESG-Kriterien werden zu wichtigen Faktoren für die Portfoliostrategie, Instandhaltungs- und Investitionsentscheidungen. Das mittelfristige Ziel des nicht bankgenutzten Immobilienportfolios hingegen ist der wertoptimierte Verkauf des Bestands, wobei für die Einzelentscheidungen sowohl der Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung als auch weitere Steuerungsinstrumente der Bank maßgebend sind. Dies entspricht der übergreifenden Strategie zum Umgang mit Immobilienrisiken. Die Covid-19 Pandemie hat beim Immobilienrisiko der HVB Group im Wesentlichen dazu geführt, dass einzelne Verkaufsaktivitäten aufgrund von Restriktionen zeitlich verschoben wurden.

Der Russland-Ukraine Konflikt und daraus resultierende wirtschaftliche Folgen haben zu steigenden Kosten geführt, vor allem im Bereich Energie- und Baukosten. Inwieweit sich dieser Trend fortsetzt bzw. ob weitere Auswirkungen spürbar werden bleibt abzuwarten. Ebenso können die Auswirkungen der aktuellen Inflationsentwicklung sowie mögliche Konsequenzen aus einer Veränderung der Finanzierungszinssätze auf die Wertentwicklung der Immobilien noch nicht abschließend abgeschätzt werden.

Das Immobilienrisiko wird übergeordnet auf Grundlage eines Limits für das interne Kapital für die HVB Group gesteuert. Zusätzlich wurden den Geschäftsbereichen sowie den relevanten Tochtergesellschaften im Sinne einer Gesamtbanksteuerung um Diversifikationseffekte bereinigte Limite für das ökonomische Kapital für das Jahr 2022 zugewiesen. Auf Basis dieser Limite, hat die HVB Group zusätzlich Frühwarnindikatoren in Form von Ziel- und Schwellenwerten definiert, um so eine Überziehung der Limite im Vorfeld anzuzeigen.

Zur Quantifizierung des Immobilienrisikos verwendet die Bank ein empirisches Bayesian-Modell (ein gruppenweites Immobilienrisikomodell) mit einem Konfidenzniveau von 99,90%. Dieses Modell benutzt einen „Expected Shortfall“-Ansatz, der auch ein mögliches Risiko extremer Werte („Tail Risk“) berücksichtigt (also Verluste über den VaR hinaus).

Das ökonomische Kapital für das Immobilienrisiko wird vom Bereich Integrated Risk (CRI3) bewertet und durch Data & Intelligence (CDI3) berechnet. Die Berichterstattung verantwortet der Bereich Credit Risk Control (CRI4). Im Hinblick auf die Risikostrategie erfolgt in der quartalsweisen Risikoberichterstattung zusätzlich ein Abgleich der Ist-Werte mit den Limiten.

Das ökonomische Kapital für das Immobilienrisiko der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten und ohne Modellrisiko-Aufschlag, liegt zum 31. Dezember 2022 bei 291 Mio € und ist um 22 Mio € gesunken (31. Dezember 2021: 313 Mio €). Das volldiversifizierte ökonomische Kapital für das Immobilienrisiko beläuft sich für die HVB Group auf 129 Mio € (31. Dezember 2021: 147 Mio €).

Die Risikozahlen basieren hierbei auf einem Portfolio im Wert von 2.767 Mio €.

Zusammensetzung des Immobilienportfolios nach Zielkategorie

	PORTFOLIOWERT in Mio €		ANTEIL in %	
	2022	2021	2022	2021
Bankgenutzte Objekte	2.231	2.227	80,6	80,5
Nicht bankgenutzte Objekte	536	539	19,4	19,5
HVB Group	2.767	2.766	100,0	100,0

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung von makroökonomischen Szenarien auf das Immobilienrisiko untersucht.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Geschäftsrisiko

Die Strategie für das Geschäftsrisiko orientiert sich an der mittelfristigen Geschäftsausrichtung und wird in der Planung reflektiert. Das operative Management des Geschäftsrisikos liegt als Teil des allgemeinen Ertrags- und Kostenmanagements in der Verantwortung der einzelnen Geschäftseinheiten.

Das Geschäftsrisiko wird übergeordnet auf Grundlage eines Limits für das interne Kapital für die HVB Group gesteuert. Auf Basis dieses Limits hat die HVB Group zusätzlich Frühwarnindikatoren in Form von Ziel- und Schwellenwerten definiert, um so eine Überziehung des Limits im Vorfeld anzuzeigen.

Die HVB Group verwendet ein gruppenweites Modell zur Messung der ökonomischen Kapitalbindung durch Geschäftsrisiken, das auf einer Zeitreihenmodellierung der beobachteten Quartalerträge beruht. Der ökonomische Kapitalbedarf entspricht dem unerwarteten Verlust und wird mittels des Value-at-Risk (VaR) über einen Zeitraum von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,90% quantifiziert.

Das ökonomische Kapital für das Geschäftsrisiko wird vom Bereich Integrated Risk (CRI3) bewertet und durch Data & Intelligence (CDI3) berechnet. Die Berichterstattung verantwortet der Bereich Credit Risk Control (CRI4). Im Hinblick auf die Risikostrategie erfolgt in der quartalsweisen Risikoberichterstattung zusätzlich ein Abgleich der Ist-Werte mit den Limiten.

Das ökonomische Kapital für das Geschäftsrisiko der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten und ohne Modellrisiko-Aufschlag beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 337 Mio € (31. Dezember 2021: 344 Mio €). Das volldiversifizierte ökonomische Kapital für das Geschäftsrisiko der HVB Group beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 215 Mio € (31. Dezember 2021: 225 Mio €).

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung von makroökonomischen Szenarien auf das Geschäftsrisiko untersucht.

Pensionsrisiko

Im Risikomanagement werden die Risiken in einem separat für die Pensionsrisiken entwickelten Modell regelmäßig berechnet und überwacht. Anhand von Veränderungsrechnungen der wichtigsten Risikoparameter wird sowohl für die unterschiedlichen Kapitalanlagen als auch für die Cashflows der Verpflichtungsseite periodisch eine Risikozahl ermittelt. Als gesamtes Pensionsrisiko der HVB Group wurde per 31. Dezember 2022 ein Wert von 1.167 Mio € (31. Dezember 2021: 1.555 Mio €) ermittelt. Der Rückgang gegenüber Jahresende 2021 ergibt sich in erster Linie durch deutlich niedrigere angenommene Schocks bei den Kapitalanlagen, die einen im Ausmaß höheren angenommenen potenziellen Zins-Schock für die Verpflichtungsseite infolge eines Anstiegs des Zinsniveaus ausgleichen. Die Risikozahl wird bei der Berechnung der Risikotragfähigkeit in Form einer additiven Komponente beim Marktrisiko vor der Aggregation zum internen Kapital berücksichtigt. Darüber hinaus werden im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests die Auswirkungen auf das Pensionsrisiko regelmäßig untersucht.

Das Zinsniveau erscheint nach wie vor als Haupttreiber der Risiken bei der Ermittlung der Höhe der ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen. Der massive Anstieg der Renditen im abgelaufenen Jahr hat zu einer beträchtlichen Reduzierung im Barwert der Verpflichtungen geführt, welcher den Rückgang auf der Anlageseite deutlich überkompensierte. Die Funding-Situation hat sich erheblich verbessert. Das gestiegene Zinsniveau erleichtert mit Blick nach vorne die Renditegenerierung im Planvermögen aus dem Segment der festverzinslichen Papiere. Der starke Anstieg der Inflation hat auch zu einer Neubewertung der mittel- und längerfristigen Inflationsannahmen geführt, was teils den positiven Effekt aus gestiegenen Zinsen kompensiert. Die Notenbanken scheinen entschlossen die Inflation mit Leitzinserhöhungen zu bekämpfen. Dies könnte jedoch auch die wirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen und in der Folge zu einem Anstieg der Schwankungsbreite an den Kapitalmärkten mit potenziell negativen Auswirkungen auf der Asset-Seite führen.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsportfolio beinhaltet hauptsächlich nicht börsennotierte Unternehmensanteile, Aktien-Derivate, sowie andere Fondsanteile (Immobilienfonds und andere geschlossene Fonds). Sämtliche im Beteiligungsrisiko zu berücksichtigenden Beteiligungen sind entweder als strategisch qualifiziert und einem Geschäftsbereich bzw. einer Competence Line zugeordnet oder gelten als nicht strategisch, verbunden mit einem grundsätzlichen Abbauziel.

Das Beteiligungsrisiko wird übergeordnet auf Grundlage eines Limits für das interne Kapital für die HVB Group gesteuert. Zusätzlich wurden den Geschäftsbereichen sowie den relevanten Tochtergesellschaften im Sinne einer Gesamtbanksteuerung um Diversifikationseffekte bereinigte Limite für das ökonomische Kapital für das Jahr 2020 zugewiesen. Auf Basis dieser Limite, hat die HVB Group zusätzlich Frühwarnindikatoren in Form von Ziel- und Schwellenwerten definiert, um so eine Überziehung der Limite im Vorfeld anzuzeigen. Mit dem Übergang des Anteilsbesitzes an nicht börsennotierten Firmen in das Kreditrisiko im September 2020 wird dieser Teil des Beteiligungsrisikos ab 2021 nicht mehr unmittelbar limitiert.

Das Risiko aus Anteilsbesitz an nicht börsennotierten Firmen wird seit September 2020 im Kreditrisiko berücksichtigt. Für das Beteiligungsrisiko sind folgende Risikotreiber relevant: Buchwerte der Beteiligungen sowie damit verbundene Resteinzahlungsverpflichtungen und die makroökonomische Situation. Darüber hinaus fließen Risiken aus Hedgefonds, Private-Equity-Fonds (einschließlich Emittentenrisiko aus dem Handelsbuch) und FX-Risiken aus dem Anlageportfolio in die Berechnung des Marktrisikos ein.

Zusammensetzung des Beteiligungsportfolios

	PORTFOLIOWERT in Mio €		ANTEIL in %	
	2022	2021	2022	2021
Private Equity Investments	10	10	4,0	4,0
Restliche Beteiligungen ¹	227	229	96,0	96,0
HVB Group	237	239	100,0	100,0

1 Börsen- und nicht börsennotierte Beteiligungen.

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung von makroökonomischen Szenarien auf das Beteiligungsrisiko im Rahmen des Kreditrisikos untersucht.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Strategisches Risiko

Die HVB Group ist als Universalbank ein Anbieter von Bank- und Finanzdienstleistungen mit Fokus auf Deutschland. Sie bietet Privat- und Firmenkunden, öffentlichen Einrichtungen und international operierenden Unternehmen sowie institutionellen Kunden eine umfassende Auswahl an Bank- und Finanzprodukten sowie -dienstleistungen an. Daher werden die Ertragskraft und das Risikoprofil der HVB Group insbesondere von der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland sowie der Entwicklung der internationalen Finanz- und Kapitalmärkte beeinflusst. Das strategische Risiko resultiert in diesem Zusammenhang daraus, dass das Management wesentliche Entwicklungen oder Trends im eigenen unternehmerischen Umfeld entweder nicht rechtzeitig erkennt oder falsch einschätzt. Infolgedessen kann es zu Grundsatzentscheidungen kommen, die sich hinsichtlich der Erreichung der langfristigen Unternehmensziele im Nachhinein als unvorteilhaft erweisen und zudem teilweise schwer oder nicht unmittelbar reversibel sind. Im schlimmsten Fall kann dies negative Auswirkungen auf die Ertragskraft und das Risikoprofil der HVB Group haben.

Derzeit werden die folgenden Bereiche als relevant für den Eintritt von strategischen Risiken eingestuft:

- Wirtschaftliches Umfeld – Verwerfungen zum Beispiel durch den Russland-Ukraine Konflikt sorgen für wirtschaftliche Unsicherheiten wie erhöhte Inflation oder Störungen in der Energieversorgung die negative Auswirkungen auf die Ertragslage der HVB Group haben könnten.
- Strategische Ausrichtung des Geschäftsmodells der HVB Group – Verzögerungen bei erforderlichen Anpassungen der Geschäftsfelder könnten es zu Ungleichgewichten bei den Ertragsbeiträgen der Geschäftsbereiche führen.
- Bankenspezifische Risiken – Die Verschärfung der Wettbewerbsbedingungen im Finanzsektor könnte zum Beispiel zu weiteren Verschiebungen von Marktanteilen führen.
- Regulatorische und rechtliche Rahmenbedingungen – Sollte die HVB oder eine ihrer Tochtergesellschaften die regulatorischen Anforderungen der Aufsichtsbehörden nicht vollständig erfüllen, könnte dies zu Sanktionen durch die zuständige Aufsicht führen.
- Rating der UniCredit Bank AG – Eine Ratingveränderung nach unten (Downgrade) könnte die Refinanzierungskosten verteuern oder die Geschäftsmöglichkeiten als Counterpart im Interbankenmarkt bzw. mit Rating-sensitiven Kunden negativ beeinflussen.

Das strategische Risiko wird nicht im Rahmen des internen Kapitals quantifiziert, sondern stattdessen qualitativ bewertet. Diese Bewertung basiert auf den drei Ampelphasen: niedriges Risiko (Grün), erhöhtes Risiko (Gelb) und hohes Risiko (Rot). Darüber hinaus erfolgen eine laufende Überwachung des nationalen wie internationalen Umfelds, in welchem sich die HVB Group bewegt (zum Beispiel politische, wirtschaftliche, regulatorische oder bankenspezifische Marktgegebenheiten), sowie die permanente Überprüfung der eigenen strategischen Positionierung.

Das strategische Risiko wird vom Vorstand und den Vorstandsstäben überwacht und bei Bedarf anlassbezogen vertieft analysiert. Veränderungen der strategischen Parameter werden in den Vorstandssitzungen diskutiert, Handlungsalternativen abgeleitet und bedarfsorientiert entsprechend umgesetzt. Ein Austausch mit externen Experten (zum Beispiel Management Consultants oder Wirtschaftsprüfern) zu strategischen Fragen und Handlungsalternativen auf Vorstandsebene und untergeordneter Ebene stellt die Einbeziehung von externem Experten-Know-how sicher.

Reputationsrisiko

Die HVB und ihre wichtigsten Tochtergesellschaften verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz im Reputationsrisiko-Management. Dies bedeutet, dass grundsätzlich alle wesentlichen neuen Aktivitäten und Geschäftsvorgänge der Bank hinsichtlich Reputationsrisiken zu untersuchen sind („Change the Bank“-Ansatz) und parallel dazu die einzelnen Bereiche der Bank regelmäßig auf latente Reputationsrisiken überprüft werden („Run the Bank“-Ansatz).

In dem „Change the Bank“-Ansatz werden geschäftliche Transaktionen und neue Aktivitäten wie Neuproduktprozesse, Auslagerungen, Projekte und besondere Investments (zum Beispiel Zweckgesellschaften) sowie bei Bedarf auch jede andere neue Aktivität einbezogen. Die Transaktionen/Aktivitäten müssen durch die jeweils verantwortlichen Mitarbeiter auf Reputationsrisiken unter Berücksichtigung der bestehenden Richtlinien überprüft werden. Nach Identifikation eines Reputationsrisikos werden entsprechende Spezialistenabteilungen hinzugezogen, die das identifizierte Reputationsrisiko qualitativ bewerten. Die finale Entscheidung basierend auf der Risikoanalyse und der qualitativen Bewertung obliegt dem Non Financial Risks and Controls Committee beziehungsweise dem Leiter Non Financial Risk.

Im „Run the Bank“-Ansatz werden die einzelnen Bereiche der Bank regelmäßig auf bestehende bzw. latente Reputationsrisiken hin überprüft. Dazu erfolgt eine Befragung des Senior Managements nach aktuellen Reputationsrisiken. Der Senior Manager hat hierbei die Gelegenheit, die identifizierten Reputationsrisiken seines Bereichs zu überprüfen und gegebenenfalls weitere materielle Reputationsrisiken zu ergänzen. Soweit möglich und sinnvoll, werden ergänzende Gegenmaßnahmen zu den einzelnen Reputationsrisiken festgelegt.

Im Rahmen des „Run the Bank“-Ansatzes erfolgt eine Risikoeinstufung nach einem dreistufigen System („Ampellogik“). Das Gesamtrisiko wird dabei über zwei Dimensionen ermittelt: Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung und Eintrittswahrscheinlichkeit.

Verantwortlich für das Reputationsrisiko-Management sind die einzelnen Geschäfts- und Zentralbereiche. Die Gesamtverantwortung für die Überwachung liegt in der Einheit Non Financial Risk (CRO-Bereich). Die Einheit Non Financial Risk konsolidiert die Ergebnisse der Senior-Management-Befragungen und erstellt einen jährlichen RepRisk-Report mit den größten Reputationsrisiken der HVB.

Neben dem „Change the Bank“ und dem „Run the Bank“ Ansatz wurde im ersten Quartal 2020 die Methodik der UniCredit zur Quantifizierung des Reputationsrisikos in der HVB Group eingeführt. Zum Zwecke der Quantifizierung wird das Reputationsrisiko als Auswirkung einer „negativen Stimmung“ in den meinungsbildenden Medien (Presse, Fernsehen, Online-Medien) auf zukünftige Gewinne der UniCredit Gruppe definiert, die durch die Berichterstattung über, sich auf die Reputation nachteilig auswirkenden Ereignisse erzeugt wird.

Die Methode der UniCredit zur Quantifizierung des Reputationsrisikos basiert auf der Messung der Semi-Elastizität zwischen der Entwicklung des Media Tonality Index (eine Messgröße, deren Verlauf die Veränderungen in der Reputation der UniCredit widerspiegelt) und der Entwicklung des idiosynkratischen Anteils der erwarteten Gewinne. Das ökonomische Kapital für das Reputationsrisiko basiert auf dem Value-at-Risk (VaR)-Maß, welches mit einem Konfidenzniveau von 99,90% berechnet wird, und wird aus der Verteilung der erwarteten Gewinnrückgänge abgeleitet.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Das ökonomische Kapital für das Reputationsrisiko wird auf UniCredit-Group-Ebene quartalsweise berechnet und - auf Grundlage des Gewichtes „Verhältnis aus Kapital für das operationelle Risiko der Tochtergesellschaft zu Kapital für das operationelle Risiko der UniCredit Group“ - auf die Tochtergesellschaften der UniCredit Group verteilt.

Die Ergebnisse der Berechnung des ökonomischen Kapitals für das Reputationsrisiko der HVB Group werden quartalsweise durch die Abteilung Non Financial Risks auf ihre Plausibilität geprüft. Die Methode zur Quantifizierung des Reputationsrisikos wird regelmäßig validiert.

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung einer Veränderung der Stimmung in den meinungsbildenden Medien gegenüber der UniCredit Gruppe auf das Reputationsrisiko betrachtet. Die Ausprägung dieser Veränderung wird durch Einschätzung des Schweregrades des jeweiligen makroökonomischen Szenarios bestimmt.

Modellrisiko

Das Modellrisiko wird über einen Aufschlag berücksichtigt, welcher das Risiko von Modellschwächen aufgrund von Datenfehlern, unzutreffenden Annahmen und inkorrektur Methodik im Rahmen der ICAAP Berechnungen widerspiegelt. Die Schätzung dieser Komponente des ökonomischen Kapitals basiert auf einer internen entwickelten Methodik. Die Ergebnisse dieser Methodik werden basierend auf definierten Scoring-Funktionen in Modellrisikoprozentsätze umgewandelt und den Risikoarten hinzugefügt. Ein Modellrisikoprozentsatz wird auch für das Risikoaggregationsmodell berücksichtigt, das darauf abzielt, den Diversifikationsvorteil zu schätzen. In diesem Fall wird der relevante Modellrisikoprozentsatz direkt auf den Diversifikationsvorteil angewendet. Der Modellrisiko-Aufschlag wird auch in der Limitierung des internen Kapitals berücksichtigt.

Der Modellrisiko-Aufschlag beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 210 Mio € (31. Dezember 2021: 195 Mio €).

Nachhaltigkeitsrisiko

Die HVB Group fokussiert sich insbesondere auf die Komponente "Klima & Umwelt" (C&E).

Klima und Umwelt (C&E) Faktoren beziehen sich auf die Qualität und das Funktionieren von natürlicher Umwelt und natürlichen Systemen und beinhalten Faktoren wie Klimawandel, Biodiversität, Energieverbrauch, Luftverschmutzung und Abfallwirtschaft. Diese Faktoren können negative finanzielle Auswirkungen durch verschiedene Risikotreiber bewirken.

Diese können in physische und transitorische Risiken kategorisiert werden:

- Physische Risiken beziehen sich auf finanzielle Auswirkungen aus dem Klimawandel, inklusive häufigere Extrem-Wetterereignisse und graduelle Erderwärmung, als auch auf Umweltverschlechterungen (z.B. Wasser- und Landverschmutzung, Biodiversitätsverlust und Abholzung der Wälder). Physische Risiken sind unterteilt in "akute" verursacht durch extrem Wetterereignisse (z.B. Dürren, Fluten und Stürme) und "chronische" verursacht durch den anhaltenden Klimawandel (z.B. Anstieg des Meeresspiegels, Verlust an Biodiversität, Ressourcen-Knappheit). Diese können direkt in Schäden an Gebäuden und reduzierter Produktivität resultieren.
- Transitions-Risiken beziehen sich auf einen finanziellen Verlust des Instituts, welcher direkt oder indirekt von dem Prozess der Veränderung zu einer karbonreduzierten und einer umweltfreundlichen, nachhaltigen Wirtschaft resultieren kann. Zum Beispiel könnte dies durch eine abrupte Anpassung der Klima- und Umweltpolitik, technologischen Fortschritt oder verändertes Konsumentenverhalten getriggert werden.

Nachhaltigkeitsrisiken materialisieren sich über die traditionellen finanziellen Risikoarten (Kreditrisiko, Marktrisiko, Operationelle und Reputationsrisiken, Liquiditäts- und Funding-Risiken) und werden sukzessive in relevante Risikoarten integriert.

Risiken aus Auslagerungs-Aktivitäten

Durch Auslagerung (Outsourcing) werden Tätigkeiten und Prozesse zu gruppen-internen und -externen Dienstleistern verlagert. Dabei können auch Teile der operationellen Risiken durch Übertragung der Haftung mitigiert werden, während vertragliche Risiken aus dem Auslagerungs-Verhältnis selbst in der HVB oder einem Unternehmen der HVB Group verbleiben. Eine Auslagerung liegt vor, wenn ein anderes Unternehmen mit der Wahrnehmung solcher Aktivitäten und Prozesse im Zusammenhang mit der Durchführung von Bankgeschäften, Finanzdienstleistungen oder sonstigen institutstypischen Dienstleistungen beauftragt wird, die ansonsten von dem auslagernden Unternehmen selbst erbracht werden würden. Dies schließt Auslagerungen innerhalb der UniCredit und Weiterverlagerungen (Sub-Auslagerungen) von ausgelagerten Tätigkeiten und Funktionen an Sub-Unternehmen ein.

Das Risiko aus Auslagerungs-Aktivitäten bildet in der HVB Group keine eigene Risikoart, sondern wird als risikoartenübergreifendes Risiko betrachtet. Insbesondere die Risikoarten operationelles Risiko, Reputationsrisiko, strategisches Risiko, Geschäftsrisiko, Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko sind von Auslagerungs-Aktivitäten betroffen. Innerhalb der jeweiligen Risikoart werden diejenigen Risiken gesteuert, die in einer vertiefenden Risikoanalyse identifiziert und bewertet werden. Spezifische Risiken, die sich aus Auslagerungen ergeben und nicht direkt zu einer Risikoart zugeordnet werden können, werden durch die für die Auslagerung verantwortliche Einheit gesteuert.

Die Auslagerungen werden in einem standardisierten Verfahren in „nicht kritisch/wesentlich“ und „kritisch/wesentlich“ durch das jeweilige Projektteam und definierte Fachabteilungen (unter anderem Operational Risk Management, Compliance, Legal, Corporate Affairs & Documentation, Data Protection, Business Continuity Management) eingewertet. Für alle Auslagerungen wird eine vertiefende Risikoanalyse durchgeführt, die neben den operationellen Risiken auch die anderen Risikoarten umfasst. Für jede der Auslagerungen gibt es eine, für die jeweilige Auslagerung definierte verantwortliche Stelle (Retained Organisation, RTO), die sich um das Management der identifizierten Risiken kümmert. Die identifizierten Risiken sind in den für die jeweiligen Risikoarten definierten Prozessen in das Risikomanagement der HVB Group eingebunden. Die Operational Risk Manager unterstützen die Projektleiter bzw. Leiter der RTO bei der Erstellung bzw. Aktualisierung entsprechender Risikoanalysen. Weitere externe Dienstleister, bei denen Aspekte von ICT-Security, Datenschutz oder Business Continuity relevant sind, werden seit Mitte 2020 in einem dezidierten Third Party Risk Management Prozess bewertet.

In der HVB Group wurde im Jahr 2022 durch die HVB kein neuer kritisch/wesentlicher Auslagerungsvertrag geschlossen. Im Zuge der Effizienzsteigerung wurden die aus Deutschland heraus erbrachten Backoffice Tätigkeiten der UniCredit Services S.C.p.A. mit Wirkung zum 1. Juli 2022 in die HVB zurückübertragen und damit der Umfang der entsprechenden Auslagerungsverträge mit der UniCredit Services S.C.p.A. bzw. deren Rechtsnachfolgerin ab 1. Oktober 2022 (UniCredit S.p.A.) deutlich verringert. Im Zuge der Änderung des Geschäftsmodells der Niederlassung London zu einer „non-booking branch“ konnte der Vertrag der Niederlassung London mit der UniCredit S.p.A. zum „Global Control Room“ für Handelsgeschäfte zum Jahresende 2022 beendet werden. Eine signifikante Veränderung des Risikos ergab sich durch die Veränderung der Verträge nicht.

IKS – Internes Kontrollsystem

Internes Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaften im Sinne des § 264d HGB haben gemäß § 315 Absatz 4 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Als Teil der UniCredit Gruppe ist die HVB Group verpflichtet, das italienische Gesetz 262 aus dem Jahr 2005 („Savings Law“ – Gesetz 262/2005 und Gesetzesverordnung 303/2006 – angelehnt an das amerikanische Gesetz „Sarbanes-Oxley Act“, Law 262) zu beachten. Neben den Finance-internen Kontrollen bestehen weitere Prüf- und Kontrollschritte in den vorgelagerten Prozessen und Organisationen.

Definitionen und Zielsetzungen

Das Risikomanagementsystem ist weit gefasst und bezieht sich vor allem auf das strategische Management, die Identifikation, Quantifizierung, Beurteilung, Überwachung und die aktive Steuerung von Risiken. Die darauf aufbauende Verzahnung von Risikomanagement-, Risikosteuerungs- sowie Risikoüberwachungsprozessen der HVB Group sind in diesem zusammengefassten Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ dargestellt. Darin werden auch die jeweiligen Risikoarten in den Kapiteln „Risikoarten“ sowie „Risikoarten im Einzelnen“ näher beschrieben.

Das Interne Kontrollsystem (IKS) umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung des Rechnungslegungsprozesses sowie die Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Es soll die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sicherstellen und dafür sorgen, dass die Vermögenswerte, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Abgrenzungsposten angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden sowie Änderungen im Eigenkapital korrekt dargestellt werden.

Risiken im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess können zur Folge haben, dass zum Beispiel menschliche Verarbeitungsfehler, Systemschwächen oder betrügerisches Verhalten zu wesentlichen finanziellen Falschdarstellungen oder Verzögerungen in der Finanzberichterstattung führen und diese möglicherweise nicht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt. Diese Risiken können unter Umständen gesetzliche Sanktionen nach sich ziehen und darüber hinaus zu einer Beeinträchtigung des Vertrauens aller Interessensgruppen und somit zu Reputationsschäden führen. Die Zielsetzung des IKS bezogen auf den Rechnungslegungsprozess ist, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, sodass trotz der identifizierten Risiken ein regelkonformer Jahres- bzw. Konzernabschluss sowie zusammengefasster Lagebericht erstellt wird.

Die Methodik des IKS in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess und damit die Aufnahme der Prozesse inklusive der Risiko- und Kontrollbewertung basiert auf dem internationalen Rahmenwerk „Internal Control - Integrated Framework“ des Committee of Sponsoring Organizations (COSO) of the Treadway Commission. Dabei gilt es spezifische Ziele zur Förderung eines Kontrollsystems zu definieren und auf deren Basis die Wirksamkeit des Kontrollsystems zu überwachen. Folgende Ziele werden dabei verfolgt:

- Vollständigkeit: Abbildung aller relevanten Transaktionen, wie zum Beispiel Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, die Auswirkungen auf die Finanzberichterstattung haben.
- Bewertung: Ausweis der relevanten Positionen mit dem korrekten Wert in der Finanzberichterstattung.
- Darstellung und Veröffentlichung: Die Finanzberichte sind hinsichtlich des Ausweises, der Gliederung und der Anhangangaben richtig klassifiziert sowie beschrieben, entsprechen den gesetzlichen Anforderungen und werden termingerecht publiziert.

Auch eine umfangreiche Ausgestaltung des IKS kann naturgemäß nur eine hinreichende, jedoch keine absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens der Ziele des IKS gewährleisten. Die im Rahmen des IKS dokumentierten und durchgeführten Kontrollen der relevanten Prozesse oder Systeme können daher Fehler oder Betrugsverhalten nicht vollständig ausschalten. Dabei ist auch zu beachten, dass die Leistungen und Kosten für das IKS in einem angemessenen Verhältnis zum erreichbaren Nutzen stehen.

Organisation des IKS

Der Vorstand bestimmt den Umfang und die Ausrichtung des spezifisch auf die HVB Group ausgerichteten IKS und ergreift dabei Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Systeme sowie zur Anpassung an sich ändernde Rahmenbedingungen. Der Vorstand befasst sich regelmäßig in Vorstandssitzungen mit der Konsolidierung und dem Monitoring aller Projekte und Maßnahmen mit Bezug zum IKS.

Die Verantwortung für den Rechnungslegungsprozess und insbesondere den Jahres- bzw. Konzernabschlusserstellungsprozess liegt im Bereich des Chief Financial Officer (CFO). Der CFO wird dabei maßgeblich durch den Bereich des Chief Risk Officer (CRO) unterstützt, indem der CRO unter anderem die Bewertung von Finanzinstrumenten (Forderungen, Wertpapiere und Derivate) verantwortet.

Darüber hinaus wird die Finance-Organisation im Abschlusserstellungsprozess durch die Mitwirkung der Personalabteilung (Erfassung und Bewertung von Personalaufwendungen) und der Rechtsabteilung (Erfassung und Bewertung von Rechtsstreitigkeiten sowie sonstiger rechtlicher Risiken) sowie externer Dritter unterstützt. Letztere erstrecken sich im Wesentlichen auf verschiedene Gutachten externer Dienstleister, wie zum Beispiel für die Bewertung und Bilanzierung von Pensionsrückstellungen.

Die technische Systembetreuung für die im Rechnungswesen und insbesondere bei der Abschlusserstellung genutzten Anwendungssysteme ist an die in der UniCredit Gruppe für die IT verantwortliche Tochtergesellschaft UniCredit Services S.C.p.A. bzw. deren Rechtsnachfolge UniCredit S.p.A. ausgelagert. Die Überwachung und Steuerung der UniCredit Services S.C.p.A. erfolgt durch die Retained Organization im Bereich des Chief Operating Officer (COO).

Aufbauorganisation und Aufgaben der Finance-Organisation

Finance gliedert sich bezüglich der rechnungslegungsbezogenen Prozesse im Wesentlichen in nachfolgende Bereiche:

In dem Bereich Accounting, Shareholdings, Regulatory Reporting (CFF) wird die Rechnungslegung der HVB durchgeführt. Diesem Bereich obliegt die fachliche Verantwortung für die in der HVB eingesetzten Bilanzierungssysteme. Daneben ist der Bereich für Grundsatzfragen der Rechnungslegung nach IFRS und HGB zuständig, erstellt den Konzernabschluss und verantwortet darüber hinaus die Finanzberichterstattung im Geschäftsbericht der HVB Group. Ebenfalls in diesem Bereich sind das Management und die rechnungslegungsrelevante Verwaltung des Beteiligungsbesitzes sowie das aufsichtsrechtliche Berichtswesen der HVB Group an die Bankenaufsicht angesiedelt.

Die zentrale Steuerabteilung (CFT/Tax Affairs) soll zum einen die Einhaltung sämtlicher steuerrechtlicher Vorschriften überwachen und berät zum anderen ihre Kunden (Vorstand, Business Lines und Competence Lines) bei den die Bank einschließlichen der ausländischen Niederlassungen betreffenden steuerlichen Angelegenheiten.

IKS – Internes Kontrollsystem (FORTSETZUNG)

Performance and Capital Management (CCP) ist mit der zentralen Geschäftssteuerung und dem Kostencontrolling der HVB Group betraut. Ferner wird in CCP der interne Segmentbericht nach IFRS erstellt und plausibilisiert. In diesem Bereich liegt auch die Prozessverantwortung für die Erstellung der Ergebnisplanung und Ergebnishochrechnung. Außerdem verantwortet dieser das Management des Kapitals und der Kapitalallokation, sowie die Methodik der Risiko-Rendite. Des Weiteren sind in CCP die geschäftsbereichsbezogenen Controllingbereiche für alle Segmente exklusive Group Corporate Centre (GCC) enthalten. Ebenso nimmt CCP gemeinsam mit Accounting die Abstimmung des Ergebnisses für Client Risk Management vor. Die Abstimmung des Ergebnisses für Treasury erfolgt zwischen Accounting (CFF) und Finance (CDF).

Der Bereich Chief Data Office (CDO) verantwortet – in Abstimmung mit dem Group Data Office – die Data & Information Governance. In CDO sind zudem wesentliche Teile der Datenproduktion für den Finance-Bereich zusammengeführt, um eine fortlaufende Verbesserung der Datenqualität zu erreichen. Darüber hinaus ist dieser Bereich zuständig für die Umsetzung diverser rechnungslegungsbezogener IT-Projekte.

Kontrollen im IKS zur Risikominimierung

Basierend auf den Anforderungen aus Law 262 und den gesetzlichen Vorgaben des Handelsgesetzbuchs werden in der Umsetzung des IKS bei der HVB Group eine Vielzahl von Prozessen der Finanzberichterstattung, inklusive der darin enthaltenen Risiken und Kontrollen, dokumentiert. Um die Risiken einer fehlerhaften Finanzberichterstattung zu reduzieren, werden präventive und aufdeckende Kontrollen durchgeführt, die in den Prozessbeschreibungen dokumentiert sind. Bei der Definition der Kontrollen wird auf die Einhaltung der Funktionstrennung und Kompetenzregelungen geachtet. Die Kontrollen können sich sowohl auf manuell gesteuerte systemseitige Kontrollen als auch auf rein manuell durchgeführte Kontrollen beziehen. Neben den Finance-internen Kontrollen bestehen weitere Prüf- und Kontrollschritte in den vorgelagerten Prozessen.

Bei der Risiko- und Kontrollanalyse liegt der Schwerpunkt auf der Identifikation von finanzberichtserstattungsrelevanten Risiken- und Kontrollen sowie deren Bewertung. Das festgestellte Risikopotenzial soll durch definierte Kontrollschritte hinreichend mitigiert werden. In regelmäßigen repräsentativen Stichproben wird durch die Kontrollverantwortlichen der Nachweis über die operative Durchführung sowie die adäquate Dokumentation dieser Kontrollen erbracht. Sind keine Kontrollen implementiert oder werden Kontrollen identifiziert, die nicht zu einer ausreichenden Reduzierung des Risikos führen bzw. für die kein adäquater Kontrollnachweis vorliegt, werden Maßnahmen veranlasst, um die festgestellten Mängel zu beheben. Die termingerechte Umsetzung und Dokumentation dieser Maßnahmen werden quartalsweise überprüft.

In einem halbjährlichen Zertifizierungsprozess bestätigt das Management der prozessverantwortlichen Bereiche gegenüber dem CFO der HVB Group und dieser gegenüber der UniCredit S.p.A. die Durchführung der Kontrollen für eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung.

Zudem wird jährlich eine Analyse anhand der sogenannten „Company Level Controls“ durchgeführt. Hierbei handelt es sich um einen Fragenkatalog auf Basis des internationalen COSO Rahmenwerks, mit dessen Beantwortung die Existenz umfassender Kontrollmaßnahmen in der HVB Group geprüft wird, welche geeignet sind, das Risiko einer falschen Darstellung nach Außen oder unkorrekten Handelns nicht nur in Bezug auf die Finanzberichterstattung zu reduzieren.

Die Kontrollen umfassen die nachfolgend beschriebenen Aspekte des IKS:

Konzerneinheitliche Buchungs- und Bilanzierungsrichtlinien im UniCredit gruppenweit gültigen Group Accounting Manual (GAM) dienen zur Sicherstellung einer konsistenten Finanzberichterstattung über die Geschäftsaktivitäten des Konzerns. Darüber hinaus bestehen generelle Bilanzierungsrichtlinien, die bankweit im Zentralen Anweisungsdienst (ZAD) geregelt und für alle Prozessbeteiligten verpflichtend anzuwenden sind.

Für die Erstellung des Jahresabschlusses verwendet die HVB die Standardsoftware SAP-Balance-Analyzer und Business Warehouse der SAP AG. Das Konzept des SAP-Balance-Analyzer basiert auf einer weitestgehend automatisierten Anbindung von Einzelgeschäftsdaten aus den rechnungslegungsrelevanten Vorsystemen (Nebenbuch). Es erfolgt die Abstimmung der aus den Vorsystemen angelieferten Positionen und ein maschineller Abgleich mit den Hauptbuchkontosalden, der als Nachweis der Vollständigkeit von Bilanzposten dient. Die Zusammenführung der abschlussbezogenen Daten wird im Rechnungswesen vorgenommen. Zudem werden dabei Fehlerkorrekturen und die manuelle Buchung von einmaligen Transaktionen sowie von Abschlussbuchungen durchgeführt. Korrektur- und Abschlussbuchungen sind von berechtigten Personen unter Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips durchzuführen. Ferner werden Abweichungsanalysen auf Positionsebene durchgeführt, um das Risiko von Fehlern bzw. unvollständigen Daten zu minimieren.

Das IKS für Wertpapier-, Derivate und sonstige handelsnahe Transaktionen umfasst darüber hinaus folgende Komponenten:

- Die Zuordnung der Geschäfte zu den Haltekategorien gemäß IFRS bzw. HGB wird vornehmlich durch die Ausrichtung der operativen Geschäftseinheiten bestimmt. Individuell erfolgt die Festlegung der Haltekategorie pro (Handels-)Buch und der damit verfolgten Handelsstrategie. Das Rechnungswesen ist zur Sicherstellung der Einhaltung der individuellen Anforderungen an die Klassifizierung nach der jeweiligen Rechnungslegungsnorm als Autorisierer eingebunden.
- Auf der jeweiligen Haltekategorie aufsetzend sind Buchungsvorgaben – ausgelöst durch Geschäftsvorfälle – in den Rechnungswesensystemen hinterlegt.
- Das für Zwecke der Rechnungslegung ermittelte Ergebnis wird in einem monatlichen Prozess anhand des Vergleichs mit dem Ergebnis der ökonomischen Erfolgsrechnung, das die Basis für die tägliche Information an die Vorstände bildet, abgestimmt. Darauf basierend erfolgt eine Ergebnisanalyse und Kommentierung der inhaltlichen Abweichungsanalyse.
- Das Risikocontrolling, das dem CRO unterstellt ist, übernimmt mehrere Aufgaben im Zusammenhang mit der Sicherstellung der Bewertung und weiterer abschlussrelevanter Angaben (zum Beispiel: Level-Zuordnung) der oben genannten Finanzinstrumente. Zum einen erfolgt die Marktgerechtheitskontrolle durch das Risikocontrolling. Zum anderen legt das Risikocontrolling die Bewertung der Finanzinstrumente in den Front-Office-Systemen fest und überprüft dieses. Die Marktdatenanlieferung erfolgt hierfür je Marktparameter und Assetklasse sowohl aus dem Handelsbereich als auch parallel aus externen Quellen, wie beispielsweise Bloomberg, Reuters, MarkIT und weitere. Bewertungsanpassungen und auf Schätzungen basierende Bewertungen sind zwischen den Bereichen CRO und Finance abzustimmen.
- Die Abwicklung der Handelsgeschäfte der HVB erfolgt im Rahmen der Funktionstrennung im Back Office. Mit der Abwicklung von Wertpapiergeschäften in Deutschland sowie der Niederlassung Mailand wurden externe Dienstleister beauftragt. Somit ist die Unabhängigkeit der Abwicklung der Handelsgeschäfte vom Handelsbereich gewährleistet.

IKS – Internes Kontrollsystem (FORTSETZUNG)

Für die Entwicklung und Einführung neuer Produkte existiert ein bereichsübergreifender Neuproduktprozess, der im Zentralen Anweisungsdienst (ZAD) geregelt ist. In diesem werden die für einen Neuproduktprozess relevanten Produkte adressiert. Der Prozess sieht die Einbindung aller betroffenen Fachbereiche vor, da diese Vetorechte besitzen sowie berechtigt sind, Anpassungen bis hin zur Einstellung des Neuproduktprozesses durchzusetzen.

Grundlage für den Konzernabschluss nach IFRS bilden die Einzelabschlüsse der HVB und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften sowie Zweckgesellschaften auf Basis der lokalen Rechnungslegung. Diese Abschlüsse werden gemäß den UniCredit gruppenweiten Accounting Principles HVB-Group-spezifisch angepasst, von den meldenden Gesellschaften auf die konzerneinheitlichen Standards übergeleitet und dabei in den Positionsplan des Konzerns transformiert. Die Erfassung sowie die Meldung der Werte für den Konzernabschluss und die sich anschließenden Konsolidierungsbuchungen erfolgen über das konzerneinheitliche und über alle Gesellschaften vernetzte Konsolidierungssystem (TAGETIK CPM) der Firma TAGETIK Software S.R.L. Nach Übertragung bzw. Eingabe der Werte in dieses System durch die einzelnen Konzerngesellschaften wird das System für weitere Eingaben phasenbasiert entsprechend des Konsolidierungsprozesses geschlossen. Veränderungen dieser Daten sind nur in Ausnahmefällen möglich und werden mit der betroffenen Tochtergesellschaft abgestimmt. Im Konsolidierungsprozess sind systemseitige Validierungen auf den verschiedensten Ebenen zur Reduzierung von Fehlerrisiken enthalten. Darüber hinaus werden regelmäßige Plausibilisierungen vorgenommen.

Die Plausibilisierungen der in der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung abgebildeten Werte erfolgen durch Abweichungsanalysen zu historischen Vergleichszahlen und Planzahlen und anhand der Ermittlung von Sondereffekten in einem laufenden Prozess auch schon während des gesamten Berichtsjahrs im Rahmen der Erstellung der Monats- und Quartalsabschlüsse. Ferner werden die Daten auch durch die Analyse des Segmentberichts verifiziert.

Bezüglich der Darstellung und Veröffentlichung der rechnungslegungsbezogenen Daten in der Finanzberichterstattung sind Kontrollen zur Einhaltung der Offenlegungspflichten implementiert. Dies geschieht durch die Anwendung von Checklisten sowie im Rahmen der Durchsicht und der Freigabe durch leitende Mitarbeiter innerhalb der Finance-Organisation.

Die Sicherung und Archivierung der Datenbestände von rechnungslegungsrelevanten Anwendungssystemen in der Zuständigkeit des CFO gemäß § 257 HGB in Verbindung mit §§ 238, 239 HGB sowie gemäß den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung (GoB), werden durch die UniCredit Services S.C.p.A. bzw. deren Rechtsnachfolge UniCredit S.p.A. unter Aufsicht der Retained Organization und des jeweils bankfachlich Verantwortlichen durchgeführt. Im Rahmen sogenannter „First Level Controls“ sind über zusätzliche Service Level Agreements (SLA) Kontrollen zwischen den Vorsystemen (zum Beispiel EuroSIG) und dem Hauptbuch an die UniCredit Services S.C.p.A. bzw. deren Rechtsnachfolge UniCredit S.p.A. ausgelagert. Eine weitere fachliche Prüfung findet im Chief Data Office und im Rechnungswesen als „Second Level Control“ statt.

Der erforderliche Zugriffsschutz vor unbefugten Zugriffen und die Einhaltung der Funktionstrennung bei der Nutzung von rechnungslegungsrelevanten Anwendungssystemen sind insbesondere über eine Beantragung und periodische Überwachung von Einzelrechten in Berechtigungsmanagementsystemen sichergestellt. Für SAP-Rechte ist beispielsweise durchgängig eine Sondergenehmigung durch die fachliche Anwendungsbetreuung vorgesehen. Durch die Ausgestaltung als Einzelrecht erfolgt eine Befristung auf maximal ein Jahr.

Weiterhin bestehen Notfallkonzepte, die die Verfügbarkeit von personellen und technischen Ressourcen zur Abwicklung der Prozesse bezüglich der Rechnungslegung sicherstellen sollen. Diese Notfallkonzepte werden regelmäßig und anlassbezogen überprüft.

Überwachung der Wirksamkeit des IKS

Interne Revision

Die Interne Revision ist als prozessunabhängiger Bereich ein Instrument des gesamten Vorstands, diesem unmittelbar unterstellt und berichtspflichtig. Die Verantwortung für die Einrichtung und die Funktionsfähigkeit der Internen Revision obliegt nach der Geschäftsordnung des Vorstands diesem insgesamt. Im Berichtsjahr war die Revision fachlich dem Sprecher des Vorstands (CEO) zugeordnet.

Der Internen Revision obliegt die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung und Bewertung grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse, unabhängig davon, ob diese ausgelagert sind oder nicht. Gegebenenfalls erfolgt die Prüfung der ausgelagerten Aktivitäten durch die Interne Revision des Dienstleisters.

Die Interne Revision nimmt eine risikoorientierte Auswahl zur zeitlichen Priorisierung der Prüfungen einzelner Betriebs- und Geschäftsabläufe vor. Gemäß den MaRisk sind alle Betriebs- und Geschäftsabläufe grundsätzlich mindestens einmal innerhalb von drei Jahren zu prüfen. Bei unter Risikogesichtspunkten nicht wesentlichen Aktivitäten und Prozessen wird gegebenenfalls vom dreijährigen Turnus abgewichen. Aktivitäten und Prozesse, die einem besonderen Risiko unterliegen, werden mindestens jährlich geprüft. Die Interne Revision wird ferner anlass- oder auftragsbezogen bei Tochtergesellschaften tätig.

Die Interne Revision der Bank hat insbesondere folgende Themen zu prüfen und zu beurteilen:

- Funktionsfähigkeit, Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Angemessenheit des internen Kontrollsystems
- Anwendungen, Funktionsfähigkeit, Wirksamkeit und Angemessenheit der Risikomanagement- und Risikocontrollingsysteme, des Berichtswesens, der Informationssysteme und des Finanz- und Rechnungswesens
- Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben sowie sonstiger Regelungen
- Wahrung betrieblicher Richtlinien, Ordnungen und Vorschriften
- Ordnungsmäßigkeit aller Betriebs- und Geschäftsabläufe sowie
- Regelungen und Vorkehrungen zum Schutz der Vermögensgegenstände.

Während die von der Revisionstätigkeit betroffenen Einheiten und die dafür zuständigen Vorstände durch Übersendung der Revisionsberichte informiert werden, wird dem Gesamtvorstand in Quartalsberichten sowie im Jahresbericht ein Gesamtüberblick über die Prüfungsergebnisse sowie über gewichtige/wesentliche/schwerwiegende/besonders schwerwiegende Mängel gemäß MaRisk, die ergriffenen Maßnahmen und deren Bearbeitungsstand gegeben.

Die Leitung des Bereichs Revision unterrichtet den Prüfungsausschuss und Risikoausschuss des Aufsichtsrats quartalsweise in seinen Sitzungen über die von der Internen Revision in ihren Prüfungen getroffenen wesentlichen Feststellungen.

IKS – Internes Kontrollsystem (FORTSETZUNG)

Aufsichtsrat

Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens zu beraten und dessen Geschäftsführung zu überwachen. Insbesondere bei der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit des IKS wird er auf Grundlage von § 107 Absatz 3 AktG und § 25d Absatz 9 Nummer 1 und 2 KWG durch den Prüfungsausschuss unterstützt, der sich in diesem Zusammenhang auch mit dem IKS im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess beschäftigt. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat – und vorbereitend der Prüfungsausschuss – selbst in den Rechnungslegungsprozess durch die Überwachung der Finanzberichterstattung eingebunden, indem er den Jahres- und Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht und Gewinnverwendungsvorschlag prüft und feststellt bzw. billigt. Zusätzlich erörtern Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat regelmäßig die unterjährigen Finanzinformationen mit dem Vorstand.

Weiterentwicklung des IKS

Bei Änderungen von gesetzlichen Vorgaben und Regelungen bezüglich der Rechnungslegung sind diese daraufhin zu prüfen, ob und welche Konsequenzen dies für den Rechnungslegungsprozess hat. Bei Änderungen oder neuen Bestimmungen, die Auswirkungen auf die prozessuale Abwicklung der Rechnungslegung haben, wird ein diesbezügliches Projekt aufgesetzt, das Maßnahmen, wie zum Beispiel EDV-Anpassungen, Arbeitsabläufe, Buchungsanweisungen und die Auswirkungen auf die Finanzberichterstattung abteilungs- bzw. bereichsübergreifend berücksichtigt.

Im Rahmen der Aktualisierung des IKS im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess werden die dokumentierten Prozesse halbjährlich durch die Prozess- und Kontrollverantwortlichen überprüft und angepasst.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	ANHANGANGABE	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021
Zinserträge		3.897	3.299
davon nach Effektivzinsmethode ermittelt (Basis IFRS 9 Klassifizierung)		3.022	2.253
Negative Zinsen für finanzielle Vermögenswerte		- 187	- 376
Zinsaufwendungen		- 1.455	- 1.040
Negative Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten		371	633
Zinsüberschuss	36	2.626	2.516
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	37	31	28
Provisionsüberschuss	38	1.120	1.115
Handelsergebnis	39	793	655
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	40	288	85
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	41	29	- 9
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	42	- 138	- 61
Personalaufwand		- 1.415	- 1.485
Andere Verwaltungsaufwendungen		- 1.087	- 1.202
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		- 109	- 119
Verwaltungsaufwand	43	- 2.611	- 2.806
Kreditrisikovorsorge	44	- 299	- 114
Zuführungen zu Rückstellungen	45	11	- 153
Aufwendungen für Restrukturierungen	46	- 80	- 617
Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen	47	- 2	- 13
ERGEBNIS VOR STEUERN		1.768	626
Ertragsteuern	48	- 467	- 300
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS)		1.301	326
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend		1.301	325
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		—	1

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Mio €	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021
In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernjahresüberschuss	1.301	326
Bestandteile der im sonstigen Ergebnis („Other comprehensive income“) erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen		
Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (Versorgungszusagen)	951	196
Zuführung/Entnahme aus der Neubewertungsreserve für selbstgenutzte Immobilien (IAS 16)	42	95
Änderung des beizulegenden Zeitwerts bei finanziellen Verbindlichkeiten aFVtPL die auf Änderungen des Ausfallrisikos zurückzuführen ist (Own Credit Spread-Rücklage)	27	- 45
Sonstige Veränderungen	3	1
Steuern auf Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	- 32	- 198
Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Veränderungen aus Währungseinfluss	7	7
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten (Hedge-Rücklage)	- 19	—
Unrealisierte Gewinne/Verluste	- 15	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	- 4	—
Bewertungsänderung von Finanzinstrumenten aFVtOCI (FVtOCI-Rücklage)	- 30	4
Unrealisierte Gewinne/Verluste	- 13	6
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	- 17	- 2
Sonstige Veränderungen	- 1	- 2
Steuern auf Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	14	- 1
Summe der über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Other comprehensive income“)	962	57
Summe der erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Gesamtergebnis“)	2.263	383
darunter:		
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	2.263	382
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	1

Konzernbilanz

AKTIVA (in Mio €)	ANHANGANGABE	31.12.2022	31.12.2021
Barreserve	49	36.833	27.692
Handelsaktiva	50	82.258	85.914
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	51	4.933	7.534
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	52	9.837	12.006
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	53	23.336	24.622
Forderungen an Kunden (at cost)	54	154.776	148.709
Hedging Derivate	56	636	231
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge		6	24
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	57	13	12
Sachanlagen	58	2.368	2.450
Investment Properties	59	335	360
Immaterielle Vermögenswerte	60	6	8
Ertragsteueransprüche		992	909
Tatsächliche Steuern		147	165
Latente Steuern		845	744
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	61	715	695
Sonstige Aktiva	62	962	1.138
SUMME AKTIVA		318.006	312.304

PASSIVA (in Mio €)	ANHANGANGABE	31.12.2022	31.12.2021
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	64	51.181	61.707
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	65	147.152	134.340
Verbriefte Verbindlichkeiten	66	31.140	32.180
Handelsspassiva	67	64.304	53.659
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	68	4.818	5.510
Hedging Derivate	69	200	500
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge	70	- 5.474	617
Ertragsteuerverpflichtungen		1.357	988
Tatsächliche Steuern		993	530
Latente Steuern		364	458
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	71	580	565
Sonstige Passiva	72	1.231	1.697
Rückstellungen	73	1.778	2.751
Eigenkapital	74	19.739	17.790
Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallendes Eigenkapital		18.048	16.099
Gezeichnetes Kapital		2.407	2.407
Kapitalrücklage		9.791	9.791
Andere Rücklagen		4.652	3.589
Währungsrücklage		23	16
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten		15	51
Hedge-Rücklage		4	19
FVtOCI-Rücklage		11	32
Bilanzgewinn		1.160	245
Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente		1.700	1.700
Anteile in Fremdbesitz		- 9	- 9
SUMME PASSIVA		318.006	312.304

Der für die Gewinnverwendung maßgebende Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2022 im Jahresabschluss der HVB beläuft sich auf 1.160 Mio €. Dieser setzt sich zusammen aus dem im Berichtsjahr erwirtschafteten Jahresüberschuss in Höhe von 2.350 Mio € abzüglich der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 1.190 Mio €. Der Hauptversammlung schlagen wir vor zu beschließen, insgesamt eine Dividende in Höhe von 1.160 Mio € an die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 1,45 € pro Aktie nach rund 0,31 € für das Geschäftsjahr 2021. Der im Vorjahr ausgewiesene Bilanzgewinn in Höhe von 245 Mio € wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Mai 2022 am 10. Mai 2022 an die UniCredit ausgeschüttet.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

in Mio €	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL-RÜCKLAGE	ANDERE RÜCKLAGEN				WÄHRUNGS-RÜCKLAGE
			ANDERE RÜCKLAGEN INSGESAMT	DARUNTER OWN CREDIT SPREAD	DARUNTER NEUBEWERTUNGS-RESERVE SELBST-GENUTZTE IMMOBILIEN	DARUNTER PENSIONS-ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN IAS 19	
Eigenkapital zum 1.1.2022	2.407	9.791	3.589	- 55	945	- 1.949	16
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernjahresüberschuss	—	—	—	—	—	—	—
Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen ³	—	—	991	18	22	949	7
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen	—	—	40	18	22	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—	—	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	949	—	—	949	—
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	—	—	—	—	7
Sonstige Veränderungen	—	—	2	—	—	—	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen	—	—	72	—	- 10	- 7	—
Kapitalerhöhung	—	—	—	—	—	—	—
Umgliederung aus Eigenkapital-Reserven in die Gewinnrücklagen	—	—	—	—	- 10	—	—
Ausschüttungen	—	—	—	—	—	—	—
Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	—	—	- 68	—	—	—	—
Einstellungen/Entnahmen Bilanzgewinn	—	—	141	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	- 1	—	—	- 7	—
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—	—	—
Eigenkapital zum 31.12.2022	2.407	9.791	4.652	- 37	957	- 1.007	23
Eigenkapital zum 1.1.2021	2.407	9.791	3.528	- 24	892	- 1.964	9
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernjahresüberschuss	—	—	—	—	—	—	—
Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen ³	—	—	49	- 31	66	14	7
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen	—	—	35	- 31	66	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—	—	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	13	—	—	13	—
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	—	—	—	—	7
Sonstige Veränderungen	—	—	1	—	—	1	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen	—	—	12	—	- 13	1	—
Kapitalerhöhung	—	—	—	—	—	—	—
Umgliederung aus Eigenkapital-Reserven in die Gewinnrücklagen	—	—	—	—	- 10	—	—
Ausschüttungen	—	—	—	—	—	—	—
Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	—	—	- 68	—	—	—	—
Einstellungen/Entnahmen Bilanzgewinn	—	—	80	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	- 3	1	—
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—	—	—
Eigenkapital zum 31.12.2021	2.407	9.791	3.589	- 55	945	- 1.949	16

1 Die Hauptversammlung hat am 5. Mai 2022 beschlossen, den Bilanzgewinn 2021 an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten.

Die Hauptversammlung hat am 7. Juni 2021 beschlossen, den Bilanzgewinn 2020 an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten.

2 Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend.

3 Über Gesamtergebnisrechnung erfasst.

4 Instrumente werden vollständig von der UniCredit S.p.A. gehalten.

	BEWERTUNGSÄNDERUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN		BILANZ- GEWINN ¹	AUF DEN ANTEILSEIGNER DER HVB ²	ZUSÄTZLICHE EIGENKAPITAL- INSTRUMENTE ⁴	ANTEILE IN FREMD- BESITZ	EIGEN- KAPITAL INSGESAMT
	HEDGE- RÜCKLAGE	FVtOCI- RÜCKLAGE		ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL INSGESAMT			
Eigenkapital zum 1.1.2022	19	32	245	16.099	1.700	- 9	17.790
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernjahresüberschuss	—	—	1.301	1.301	—	—	1.301
Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen ³	- 15	- 21	—	962	—	—	962
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen	- 12	- 9	—	19	—	—	19
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	- 3	- 12	—	- 15	—	—	- 15
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	—	949	—	—	949
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	—	7	—	—	7
Sonstige Veränderungen	—	—	—	2	—	—	2
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen	—	—	- 386	- 314	—	—	- 314
Kapitalerhöhung	—	—	—	—	—	—	—
Umgliederung aus Eigenkapital-Reserven in die Gewinnrücklagen	—	—	—	—	—	—	—
Ausschüttungen	—	—	- 245	- 245	—	—	- 245
Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	—	—	—	- 68	—	—	- 68
Einstellungen/Entnahmen Bilanzgewinn	—	—	- 141	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	- 1	—	—	- 1
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—	—	—
Eigenkapital zum 31.12.2022	4	11	1.160	18.048	1.700	- 9	19.739
Eigenkapital zum 1.1.2021	21	29	400	16.185	1.700	- 10	17.875
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernjahresüberschuss	—	—	325	325	—	1	326
Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen ³	- 2	3	—	57	—	—	57
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen	—	4	—	39	—	—	39
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	- 1	—	- 1	—	—	- 1
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	—	13	—	—	13
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	—	7	—	—	7
Sonstige Veränderungen	- 2	—	—	- 1	—	—	- 1
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen	—	—	- 480	- 468	—	—	- 468
Kapitalerhöhung	—	—	—	—	—	—	—
Umgliederung aus Eigenkapital-Reserven in die Gewinnrücklagen	—	—	—	—	—	—	—
Ausschüttungen	—	—	- 400	- 400	—	—	- 400
Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	—	—	—	- 68	—	—	- 68
Einstellungen/Entnahmen Bilanzgewinn	—	—	- 80	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—	—
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—	—	—
Eigenkapital zum 31.12.2021	19	32	245	16.099	1.700	- 9	17.790

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio €	2022	2021
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS	1.301	326
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	356	162
Abschreibungen abzüglich Zuschreibungen auf Anlagevermögen	108	178
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	- 5.740	3.898
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Anlagevermögen	- 12	3
Sonstige Anpassungen (Zinsergebnis und Dividendenergebnis aus GuV, gezahlte Ertragsteuer)	- 2.899	- 2.292
Zwischensumme	- 6.886	2.275
Veränderung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der operativen Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Vorgänge		
Zugänge Vermögenswerte/Abgänge Verbindlichkeiten (-)		
Abgänge Vermögenswerte/Zugänge Verbindlichkeiten (+)		
Handelsaktiva	17.550	- 11.975
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	2.601	3.910
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	2.169	465
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	1.267	9.705
Forderungen an Kunden (at cost)	- 5.872	- 4.719
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	292	- 698
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 10.762	- 11.670
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.684	- 9.398
Verbriefte Verbindlichkeiten	- 1.035	502
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	- 5.563	146
Ertragsteuern	- 94	- 155
Erhaltene Zinsen	4.182	3.600
Gezahlte Zinsen	- 1.501	- 1.419
Erhaltene Dividenden	352	284
CASHFLOW AUS OPERATIVER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	9.384	- 19.147
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen	30	15
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen	105	57
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	- 1	- 17
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen	- 75	- 92
Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises	—	—
Effekt aus dem Verkauf der aufgegebenen Geschäftsbereiche	—	—
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	59	- 37
Veränderungen der Kapitalrücklagen	—	—
Dividendenzahlungen	- 245	- 400
Emission von nachrangigem und hybridem Kapital	—	—
Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente (nach Steuern)	- 68	- 68
Rückzahlung/Rückkauf von nachrangigem und hybridem Kapital	—	- 147
Mittelveränderungen aus sonstiger Veränderung im Eigenkapital	11	- 40
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	- 302	- 655
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	27.692	47.531
CASHFLOW AUS OPERATIVER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	9.384	- 19.147
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	59	- 37
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	- 302	- 655
Effekte aus Wechselkursänderungen	—	—
Abzüglich zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	36.833	27.692

Rechtsgrundlagen

Angaben zum Unternehmen

Firmierung	UniCredit Bank AG
Rechtsform des Unternehmens	Aktiengesellschaft
Sitz des Unternehmens	Deutschland
Land, in dem das Unternehmen als juristische Person registriert ist	Deutschland
Anschrift des eingetragenen Geschäftssitzes	Arabellastraße 12, 81925 München
Handelsregister	Handelsregister B des Amtsgericht Münchens, Nummer HRB 42148
Art der Geschäftstätigkeit des Unternehmens	Universalbank, Anbieter von Bank- und Finanzdienstleistungen
Name des Mutterunternehmens	UniCredit S.p.A.
Name des obersten Mutterunternehmens der Unternehmensgruppe	UniCredit S.p.A.

Die UniCredit Bank AG (HVB) ist ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A., Mailand, Italien, in dessen Konzernabschluss die HVB Group einbezogen wird. Dieser wird im Internet der UniCredit Gruppe unter folgender Adresse publiziert: <https://www.unicreditgroup.eu/en/investors/financial-reports.html>.

Die HVB ist als Universalbank mit ihren Tochtergesellschaften einer der führenden Anbieter von Bank- und Finanzdienstleistungen in Deutschland und bietet Privat- und Firmenkunden, öffentlichen Einrichtungen, international operierenden Unternehmen und institutionellen Kunden eine umfassende Auswahl an Bank- und Finanzprodukten sowie -dienstleistungen an. Für weitere Informationen zu Produkten und Dienstleistungen wird auf die Anhangangabe „Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten“ in diesem Konzernanhang verwiesen.

Die HVB bilanziert als kapitalmarktorientiertes Unternehmen nach den Anforderungen des International Accounting Standards Board (IASB) in der von der EU übernommenen Fassung. Damit steht eine verlässliche und international vergleichbare Grundlage für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HVB Group zur Verfügung. Unsere wertorientierte Unternehmenssteuerung baut ebenfalls auf dieser Rechnungslegung auf.

Den Konzernabschluss haben wir nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) gemäß EG-Verordnung Nummer 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-VO) sowie weiteren Verordnungen zur Übernahme bestimmter IFRS im Rahmen des EU-Endorsements in Verbindung mit § 315e Absatz 1 HGB als verpflichtenden Konzernabschluss gemäß Artikel 4 der IAS-VO erstellt. Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS), sowie die als IFRIC und SIC bezeichneten Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) und dessen Vorgängerorganisation. Alle für das Geschäftsjahr 2022 in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen wurden berücksichtigt. § 315e HGB enthält die neben den IFRS weiterhin anzuwendenden nationalen Vorschriften für kapitalmarktorientierte Unternehmen.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde vom Vorstand der HVB am 28. Februar 2023 aufgestellt und wird dem Aufsichtsrat am 10. März 2023 zur Billigung vorgelegt.

Der zusammengefasste Lagebericht erfüllt die Anforderungen des § 315 Absatz 1 und 4 HGB und enthält den Risikobericht gemäß § 315 Absatz 2 Nummer 1 HGB.

Die UniCredit Bank AG (HVB) macht von der Möglichkeit des § 315 Absatz 5 HGB in Verbindung mit § 298 Absatz 2 HGB Gebrauch und fasst den Lagebericht der HVB mit dem Konzernlagebericht der HVB Group zusammen.

Rechtsgrundlagen (FORTSETZUNG)

Die nachfolgend aufgeführten Personengesellschaften sind gemäß § 264b HGB von der Verpflichtung befreit, einen eigenen Lagebericht aufzustellen und den Jahresabschluss offenzulegen:

- Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Stuttgart Kronprinzstraße KG, Grünwald
- Grundstücksgesellschaft Simon beschränkt haftende Kommanditgesellschaft, München
- HAWA Grundstücks GmbH & Co. OHG Immobilienverwaltung, München
- H.F.S. Leasingfonds Deutschland 7 GmbH & Co. KG, München
- HVB Gesellschaft für Gebäude mbH & Co. KG, München
- Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Haidenauplatz KG, München
- Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Perlach KG, München
- Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Gewerbepark KG, München
- Portia Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt KG, München
- Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mbH & Co. oHG Saarland, München
- Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mbH & Co. OHG Verwaltungszentrum, München
- TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Entwicklungs- und Finanzierungsvermittlungs KG, München
- TRICASA Grundbesitz Gesellschaft mbH & Co. 1. Vermietungs KG, München
- Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt MOC KG, München

Die nachfolgend aufgeführten Kapitalgesellschaften sind gemäß § 264 Absatz 3 HGB von der Verpflichtung befreit, einen eigenen Lagebericht aufzustellen und den Jahresabschluss offenzulegen:

- Argentaurus Immobilien-Vermietungs- und Verwaltungs GmbH, München
- HVB Immobilien AG, München
- HVB Projekt GmbH, München
- HVB Tecta GmbH, München
- HVB Verwa 4 GmbH, München
- HVB Verwa 4.4 GmbH, München
- MERKURHOF Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung, München
- NF Objekt FFM GmbH, München
- Orestos Immobilien-Verwaltungs GmbH, München
- UniCredit Direct Services GmbH, München
- UniCredit Beteiligungs GmbH, München

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1 Stichtagsbetrachtung

Bei in den nachfolgenden Tabellen und Texten aufgeführten Beträgen handelt es sich bei Angaben zu Bilanzposten bzw. Beständen um Stichtagswerte zum 31. Dezember sowie bei Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung um den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember des jeweiligen Jahres.

2 Konzerneinheitliche Bilanzierung

Die Einzelabschlüsse der einbezogenen in- und ausländischen Unternehmen gehen unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in den Konzernabschluss der HVB Group ein.

3 Stetigkeit

Die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden dem Rahmenkonzept der IFRS sowie den IAS 1 und IAS 8 folgend stetig angewandt. Auf die Änderung von Bilanzierungsmethoden wird, falls erforderlich, nachfolgend eingegangen, die Erstanwendung von neuen oder geänderten IFRS wird in der Anhangangabe „Erstanwendung neuer IFRS-Rechnungslegungsvorschriften“ beschrieben. Sollten wesentliche Ansatz- und Bewertungsfehler aus früheren Perioden zu korrigieren sein, wird grundsätzlich eine rückwirkende Anpassung vorgenommen. Sollte im Ausnahmefall eine rückwirkende Anpassung nicht möglich sein, werden die Auswirkungen mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Sofern es geboten ist, die Ansatz- und Bewertungsmethoden zu ändern, werden die daraus resultierenden Auswirkungen grundsätzlich retrospektiv erfasst.

UniCredit Leasing GmbH

Vor dem Hintergrund der aktuellen Marktentwicklungen (insbesondere des Anstiegs der Zinsen) haben sich die Rahmenbedingungen für einen potenziellen Käufer der UniCredit Leasing GmbH mit ihren Tochtergesellschaften im ersten Halbjahr 2022 verschlechtert, sodass der eingeleitete Verkaufsprozess nicht zu einem Abschluss gebracht werden konnte. Im zweiten Quartal 2022 hat sich die HVB daher entschieden, den Verkaufsprozess zu beenden und die UniCredit Leasing GmbH mit ihren Tochtergesellschaften zu behalten. Den Vorgaben des IFRS 5.28 für den Verkaufsprozess von Tochtergesellschaften folgend hat die HVB die Rückklassifizierung der UniCredit Leasing GmbH mit ihren Tochtergesellschaften retrospektiv vorgenommen, sodass das laufende und die früheren Geschäftsjahre so dargestellt werden, als ob die Klassifizierung der UniCredit Leasing GmbH mit ihren Tochtergesellschaften als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen zum Jahresende 2021 nicht vorgenommen worden wäre. Diese Anpassung wird nachfolgend erläutert, ansonsten wird der Konzernabschluss nach erfolgter retrospektiver Anpassung dargestellt und auf diese Veränderung wird nicht mehr hingewiesen.

Der Bewertungsvorschrift des IFRS 5.27 folgend werden die Vermögenswerte und Schulden der UniCredit Leasing GmbH mit ihren Tochtergesellschaften auf Basis der fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt vor der Klassifizierung als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen zum Jahresende 2021 bilanziert. Die ab dem 1. Januar 2022 ausgesetzten planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen werden nachgeholt, die zum Jahresende 2021 erfolgte außerplanmäßige Abschreibung auf die Operating-Leasingverhältnisse und die Forderungen aus Finanzierungsleasing wird rückgängig gemacht, da diese außerplanmäßige Abschreibung nicht auf Wertminderungen in Bezug auf die jeweiligen Vermögenswerte, sondern aufgrund des erwarteten niedrigeren Verkaufspreises für die Veräußerungsgruppe der Vermögenswerte und Schulden als Gesamtheit zurückzuführen war. Da die UniCredit Leasing GmbH mit ihren Tochtergesellschaften aus Sicht der HVB keine Cash Generating Unit bzw. einen Geschäftsbereich darstellt, ist die Bewertung der betroffenen Vermögenswerte und Schulden dem Grundsatz der Einzelbewertung folgend fortzuführen.

In der Folge wurden die Vorjahreszahlen dahingehend angepasst, dass die im Geschäftsjahr 2021 erfolgte erfolgswirksame Abschreibung der UniCredit Leasing GmbH mit ihren Tochtergesellschaften auf den niedrigeren erwarteten Verkaufserlös rückgängig gemacht wurde. Entsprechend fällt der Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge um 81 Mio € höher aus. Darüber hinaus werden die Vermögenswerte und Schulden der UniCredit Leasing GmbH mit ihren Tochtergesellschaften zum 31. Dezember 2021 wieder in den jeweiligen Bilanzposten und nicht als Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen bzw. als Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen gezeigt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

in Mio €	AUSWEIS BUCHWERT PER 31.12.2021 IM KONZERN- ABSCHLUSS 2021	ANPASSUNG VORJAHRES- ZAHLEN	AUSWEIS BUCHWERT PER 31.12.2021 IM KONZERN- ABSCHLUSS 2022
AKTIVA			
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	24.620	—	24.620
Forderungen an Kunden (at cost)	146.794	1.806	148.600
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge	24	—	24
Sachanlagen	2.356	94	2.450
Immaterielle Vermögenswerte	4	4	8
Ertragsteueransprüche	908	1	909
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	2.519	- 1.824	695
Sonstige Aktiva	1.138	—	1.138
PASSIVA			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	61.250	457	61.707
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	134.340	—	134.340
Ertragsteuerverpflichtungen	980	8	988
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	1.068	- 503	565
Sonstige Passiva	1.565	21	1.586
Rückstellungen	2.734	17	2.751
Eigenkapital	17.709	81	17.790

Noch zu amortisierende Gebühren aus dem Kreditgeschäft

Im Rahmen von internen Analysen wurde festgestellt, dass erhaltene Gebühren für nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen, die über die Laufzeit der Zusage abzugrenzen sind, für ein bestimmtes Kreditsystem der HVB aktivisch von den Kreditforderungen abgesetzt worden sind. Da sich diese abzugrenzenden Gebühren auf nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen beziehen, entfällt der Bezug zu Kreditforderungen, deren Anschaffungskosten diese erhaltenen Beträge kürzen könnten. Vielmehr sind diese abzugrenzenden Gebühren als Rechnungsabgrenzungsposten unter den „Sonstigen Passiva“ auszuweisen. Die HVB hat den Ausweis retrospektiv umgestellt. Entsprechend werden im Berichtsjahr abzugrenzende Posten in Höhe von 135 Mio € (Vorjahr: 111 Mio €) als „Sonstige Passiva“ bilanziert. Neben den im Kapitel „UniCredit Leasing GmbH“ dargestellten Anpassungen der Bilanzposten des Vorjahres wurden auch die von der Ausweisänderung der noch zu amortisierenden Gebühren aus dem Kreditgeschäft betroffenen Bilanzposten des Vorjahres angepasst.

Latente Steuern

Im Rahmen der Bewertung aktiver latenter Steuern ist zu prüfen, ob ausreichend zu versteuernde Ergebnisse erwirtschaftet werden, mit denen abzugsfähige temporäre Differenzen, steuerliche Verluste oder noch nicht genutzte Steuergutschriften verrechnet werden können (Werthaltigkeitstest für aktive latente Steuern). Im Rahmen der Ermittlung, ob ausreichend zu versteuernde Ergebnisse in Bezug auf die gleiche Steuerbehörde und das gleiche Steuersubjekt in der Periode der Auflösung der abzugsfähigen temporären Differenz zur Verfügung stehen werden, wurde bisher ein Planungshorizont von fünf Jahren zu Grunde gelegt. Im Rahmen der Überprüfung, ob der fünfjährige Planungshorizont weiterhin sachgerecht ist, hat die HVB festgestellt, dass die Gründe für eine Begrenzung des Zeitraums nicht länger bestehen. Entsprechend wurde der Zeitraum auf die Gesamtlaufzeit der abzugsfähigen temporären Differenzen verlängert. Im Einklang mit IAS 8.38 werden die Effekte aus der Anpassung dieser Schätzung prospektiv erfasst, sodass ein Ertrag in Höhe von 131 Mio € in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Ertragsteuern“ und ein Betrag in Höhe von 301 Mio € im sonstigen Ergebnis im Posten „Steuern auf Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden“ im ersten Halbjahr 2022 vereinnahmt wurden.

Ausweitung der Low-Credit-Ausnahme (Investment Grade) von Wertpapieren auf Kredite

Die HVB hat bisher die generelle Annahme, dass sich das Kreditrisiko eines Finanzinstruments seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, sofern für dieses am Abschlussstichtag ein niedriges Ausfallrisiko gegeben ist (IFRS 9.5.5.10), nur für Wertpapiere angewandt. Im ersten Halbjahr sind auch Kreditforderungen einbezogen worden, hieraus haben sich Erträge von 4 Mio € ergeben. Aufgrund der Unwesentlichkeit des Effekts wurde darauf verzichtet, die Vorjahreszahlen entsprechend anzupassen, sodass die Umstellung prospektiv und erfolgswirksam im ersten Halbjahr 2022 erfasst wurde.

Umbenennung des Postens „Wertberichtigung IFRS 9“ in „Kreditrisikovorsorge“

Für den Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung „Wertminderungsaufwand IFRS 9“ hat die HVB die Bezeichnung des Postens in „Kreditrisikovorsorge“ umgeändert, der Inhalt des Postens bleibt dabei unverändert.

Umbenennung des Postens „Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen“ in „Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen“

Die Umbenennung erhöht die Transparenz der Darstellung, da es sich bei den hier ausgewiesenen Bewertungsergebnis ausschließlich um konsolidierte Unternehmen handelt, die entweder vollkonsolidiert oder at-Equity bewertet werden. Der Inhalt des Postens bleibt unverändert.

Änderungen von Schätzungen werden erfolgswirksam in der Periode, auf die sich die Änderung des Schätzverfahrens auswirkt, erfasst. Sofern sich die Änderung des Schätzverfahrens nicht auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auswirkt, wird der Buchwert des betroffenen Vermögenswerts, der Verbindlichkeit oder der Eigenkapitalposition angepasst.

Der Konzernabschluss basiert auf der Annahme der Unternehmensfortführung „Going Concern“. Die Bilanzierung und Bewertung nach IFRS enthält Werte, die zulässigerweise unter Verwendung von Schätzungen und Annahmen ermittelt worden sind. Die verwendeten Schätzungen und Annahmen basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren, wie Planungen und Erwartungen bzw. Prognosen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen angemessen erscheinen. Hiervon betroffen sind im Wesentlichen die Bestimmung des Fair Value bestimmter finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Wertminderungen im Kreditgeschäft, die latenten Steuern und die Bilanzierung und Bewertung der Rückstellungen. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen.

Insbesondere sind folgende Sachverhalte von Schätzungen, Annahmen und Ermessensentscheidungen betroffen:

– Ermittlung der Wertminderungen (IFRS 9):

Grundlage für die Bestimmung der erwarteten Kreditausfälle stellen Szenarien bezüglich der erwarteten Cashflows des Fremdkapitalinstruments dar. Somit sind zur Ermittlung der Wertminderungen Annahmen und Prognosen bezüglich der Ausfallwahrscheinlichkeiten, der noch zu erzielenden Zahlungseingänge vom Kreditnehmer bzw. aus der Verwertung der Sicherheiten zu treffen und die Eintrittswahrscheinlichkeit des jeweiligen Szenarios zu schätzen. Dies erfolgt für Fremdkapitalinstrumente in der Stufe 1 und Stufe 2 bzw. für nicht bedeutsame Einzelfälle in der Stufe 3 auf kollektiver Basis, während die Annahmen und Schätzungen für bedeutsame Einzelfälle in der Stufe 3 individuell vorgenommen werden. Weitere Schätzunsicherheiten resultieren im Geschäftsjahr insbesondere aus Makroökonomischen Szenarien sowie Post-Modell-Anpassungen aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Lage.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

– Bestimmung des Fair Value:

Die HVB Group setzt interne Bewertungsverfahren ein, um den Fair Value von Finanzinstrumenten zu bestimmen, für die keine Notierung an einem aktiven Markt vorliegt. Die Anwendung dieser internen Bewertungsmodelle setzt unter anderem Annahmen und Prognosen voraus, deren Umfang von der Komplexität der Finanzinstrumente und den teilweise aus Marktdaten ableitbaren Bewertungsparametern abhängt. Auch die Bestimmung des Fair Value von Immobilien als nicht-finanzielle Vermögenswerte ist mit gewissen Ermessensentscheidungen verbunden. Da die selbstgenutzten Grundstücke und Gebäude (Sachanlagen) sowie die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (Investment Properties) Unikate darstellen, liegen für solche Objekte grundsätzlich keine beobachtbaren Marktdaten vor. Demzufolge wird der Wert der Immobilien turnusmäßig von unabhängigen externen Gutachtern anhand allgemein anerkannter Bewertungsverfahren ermittelt. Somit werden zum Beispiel bei Anwendung von Ertragswertverfahren zur Bestimmung des Fair Values von Immobilien wesentliche Cashflows wie erwartete Mieterträge, Verwaltungskosten oder andere wesentliche Parameter wie die erwartete Nutzungsdauer oder die erwartete Leerstandsquote geschätzt und können in der Folge zu Schätzunsicherheiten führen.

– Rückstellungen:

Rückstellungen werden für gegenwärtige oder zukünftige Verpflichtungen gebildet und decken die Ausgaben ab, die notwendig sind, um diese Verpflichtungen zu erfüllen. Hierbei sind die Höhe dieser Ausgaben bzw. Kosten und der Zeitpunkt, zu dem die Verpflichtungen erwartungsgemäß zu erfüllen sind, zu schätzen. Dabei sind Annahmen bezüglich der tatsächlichen Höhe der anfallenden Kosten zu treffen bzw. bei längerfristigen Rückstellungen auch mögliche Kostensteigerungen bis zum Erfüllungszeitpunkt zu ermitteln. In Bezug auf Drohverlustrückstellungen (zum Beispiel bei Rückstellungen für Mietgarantien) sind sowohl die potenziellen Zuflüsse als auch die potenziellen Abflüsse zu schätzen, um den drohenden Verlust als Differenz zu bestimmen. Zu den getroffenen Annahmen und Schätzungen in Bezug auf die Pensionsrückstellungen verweisen wir auf die Angaben hierzu in der Anhangangabe „Rückstellungen“.

Latente Steuern:

Aktive und passive latente Steuern werden, bis auf wenige im Standard festgelegte Ausnahmen, für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerbilanzwerten gebildet (Liability-Methode). Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt gemäß IAS 12 auf Basis der lokalen Steuervorschriften, die erwartet werden, wenn ein Vermögenswert realisiert bzw. eine Schuld erfüllt wird. Dabei werden die Vorschriften und die jeweils gültigen lokalen Steuersätze zugrunde gelegt, die zum Stichtag gültig oder bereits verabschiedet sind. Latente Steueransprüche werden in dem Umfang nicht bilanziert, in dem es unwahrscheinlich erscheint, dass ausreichend zu versteuerndes Ergebnis in zukünftigen Perioden zur Verfügung steht. Im Rahmen der Ermittlung, ob ausreichend zu versteuernde Ergebnisse in Bezug auf die gleiche Steuerbehörde und das gleiche Steuersubjekt in der Periode der Auflösung der abzugsfähigen temporären Differenz zur Verfügung stehen werden, wurde bisher ein Planungshorizont von fünf Jahren zu Grunde gelegt. Im Rahmen der Überprüfung, ob der fünfjährige Planungshorizont weiterhin sachgerecht ist, hat die HVB festgestellt, dass die Gründe für eine Begrenzung des Zeitraums nicht länger bestehen. Entsprechend wurde der Zeitraum auf die Gesamtlauzeit der abzugsfähigen temporären Differenzen verlängert. Die in diesem Zusammenhang getroffenen Annahmen sind mit Unsicherheiten behaftet, da sie eine Prognose für zukünftige Entwicklungen darstellen.

Es sind außerdem aktive latente Steuern für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und noch nicht genutzte Steuergutschriften angesetzt, soweit die Werthaltigkeit begründet ist. Dies erfolgt auf Basis einer Fünfjahresplanung für die HVB Group, der segmentspezifische und makroökonomische Annahmen zugrunde liegen und die lokale Steuervorschriften berücksichtigt.

– Aktienbasierte Vergütung:

Zur Ermittlung der Kosten für die Programme der aktienbasierten Vergütung müssen ebenfalls Annahmen getroffen werden. So werden die Kosten für die zu übertragenden Instrumente über den Erdienungszeitraum amortisiert bzw. die Ansprüche der Begünstigten verfallen, wenn diese vorher die Gruppe verlassen.

Entsprechend ist zu prognostizieren, wie hoch der Anteil der begünstigten Mitarbeiter ist, die während des Erdienungszeitraums die Gruppe verlassen werden. Daneben sind die gewährten Aktien zum Fair Value am Zusage datum zu bewerten. Hier gilt das oben zur Bestimmung des Fair Value Ausgeführte analog.

– Ermittlung der Nutzungsdauer von Sachanlagen:

Abnutzbare Sachanlagen sind über die Nutzungsdauer abzuschreiben. Da die Nutzungsdauer abhängig von der jeweiligen Nutzung des Vermögenswerts ist, ist diese vor dem Hintergrund der jeweiligen Verhältnisse durch geeignete Annahmen zu schätzen.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden, mit Ausnahme der in dieser Anhangangabe beschriebenen Anpassungen und der in der Anhangangabe „Erstanwendung neuer IFRS-Rechnungslegungsvorschriften“ dargestellten neu anzuwendenden IFRS-Vorschriften, die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden wie im Konzernabschluss 2021 angewandt.

4 Erstanwendung neuer IFRS-Rechnungslegungsvorschriften

Neue Standards und Interpretationen

Im Geschäftsjahr 2022 waren in der EU keine vom IASB neu herausgegebenen Standards bzw. Interpretationen erstmalig verpflichtend anzuwenden.

Änderungen an bestehenden Standards und Interpretationen

Im Geschäftsjahr 2022 sind in der EU die Änderungen an folgenden vom IASB überarbeiteten Standards bzw. Interpretationen erstmalig verpflichtend anzuwenden:

- Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ – Verweis auf das Rahmenkonzept (herausgegeben am 14. Mai 2020 / in europäisches Recht übernommen am 28. Juni 2021).
- Änderungen an IAS 16 „Sachanlagen“ – Erträge vor der beabsichtigten Nutzung (herausgegeben am 14. Mai 2020 / in europäisches Recht übernommen am 28. Juni 2021).
- Änderungen an IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“ – Belastende Verträge: Kosten für die Erfüllung eines Vertrags (herausgegeben am 14. Mai 2020 / in europäisches Recht übernommen am 28. Juni 2021).
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2018-2020) mit kleineren Änderungen an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“, IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ (Illustrative Example) und IAS 41 „Landwirtschaft“ (herausgegeben am 14. Mai 2020 / in europäisches Recht übernommen am 28. Juni 2021).
- Änderungen an IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ – Auf die Coronavirus-Pandemie bezogene Mietkonzessionen nach dem 30. Juni 2021 (herausgegeben am 31. März 2021 / in europäisches Recht übernommen am 30. August 2021). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. April 2021 beginnen. Demzufolge kommt diese Regelungsänderung in der HVB Group erstmalig im Geschäftsjahr 2022 zur Anwendung.

Die HVB Group hat die geänderten Rechnungslegungsvorschriften umgesetzt. Sofern die Auswirkungen dieser Umsetzung nicht explizit im Folgenden erläutert werden, haben sich hieraus keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

5 Herausgegebene, noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS, die nicht vorgezogen angewendet wurden

Von der vorzeitigen freiwilligen Anwendung der vom IASB neu herausgegebenen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen, die ab dem Geschäftsjahr 2023 oder später verpflichtend anzuwenden sind, hat die HVB Group abgesehen. Die HVB Group wird diese Standards und Interpretationen in dem Geschäftsjahr anwenden, in dem die Neuregelungen für EU-Unternehmen erstmalig verpflichtend anzuwenden sind.

Hiervon wurden von der EU in europäisches Recht übernommen:

- IFRS 17 „Versicherungsverträge“ (herausgegeben am 18. Mai 2017 / in europäisches Recht übernommen am 19. November 2021) einschließlich der Änderungen an IFRS 17 (herausgegeben am 25. Juni 2020 / in europäisches Recht übernommen am 19. November 2021). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.
- Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ und am IFRS-Leitliniendokument 2 – Angaben von Rechnungslegungsmethoden (herausgegeben am 12. Februar 2021 / in europäisches Recht übernommen am 2. März 2022). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.
- Änderungen an IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“ – Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen (herausgegeben am 12. Februar 2021 / in europäisches Recht übernommen am 2. März 2022). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.
- Änderungen an IAS 12 „Ertragsteuern“ – Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen (herausgegeben am 7. Mai 2021 / in europäisches Recht übernommen am 11. August 2022). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.
- Änderungen an IFRS 17 „Versicherungsverträge“ – Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9: Vergleichsinformationen (herausgegeben am 9. Dezember 2021 / in europäisches Recht übernommen am 8. September 2022). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.

Hiervon wurden von der EU noch nicht in europäisches Recht übernommen:

- Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ – Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig (herausgegeben am 23. Januar 2020), Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig: Verschiebung des Zeitpunkts des Inkrafttretens (herausgegeben am 15. Juli 2020) und Langfristige Schulden mit Nebenbedingungen (herausgegeben am 31. Oktober 2022). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen.
- Änderungen an IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ – Leasingverbindlichkeit in einer Sale and Leaseback-Transaktion (herausgegeben am 22. September 2022). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen.

Aus diesen künftig anzuwendenden Regelungsneuerungen bzw. -änderungen erwartet die HVB Group keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

6 Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis der HVB Group umfasst 107 beherrschte Unternehmen (Vorjahr: 122) von denen 36 (Vorjahr: 39) als strukturierte Einheiten im Sinne des IFRS 12 gelten.

	2022	2021
Beherrschte Unternehmen insgesamt	254	295
Konsolidierte Unternehmen	107	122
darunter Strukturierte Einheiten nach IFRS 12	36	39
Nicht konsolidierte Unternehmen	147	173
Gemeinschaftsunternehmen	—	1
darunter At-Equity bewertete Unternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	3	2
darunter At-Equity bewertete Unternehmen	1	1

Zum Berichtsstichtag wurden insgesamt 149 (Vorjahr: 175) beherrschte Unternehmen sowie assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen aufgrund untergeordneter Bedeutung für den Konzern weder vollkonsolidiert noch at-Equity bewertet.

Die bilanziellen Auswirkungen der vertraglichen Beziehungen der Konzerngesellschaften zu diesen nicht einbezogenen Unternehmen sind im Konzernabschluss enthalten. Die zusammengefassten Beträge der Jahresergebnisse der aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierten Unternehmen betragen 0,19% (Vorjahr: 5,32%) des Konzernjahresüberschusses der HVB Group, deren Anteil an der Bilanzsumme des Konzerns liegt bei 0,16% (Vorjahr: 0,12%). Die zusammengefassten Beträge der Jahresergebnisse der aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht at-Equity bewerteten Unternehmen (Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen) betragen 0,11% (Vorjahr: 0,0000002%) des Konzernjahresüberschusses, deren Anteil am Konzern-Eigenkapital liegt bei 0,0002% (Vorjahr: 0,0003%). Gehaltene Eigenkapitalanteile an diesen Unternehmen sind im Posten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL“ und ausgereichte Kredite im Posten „Forderungen an Kunden (at cost)“ bilanziert.

Beherrschte Unternehmen

Den Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen haben wir nach Wesentlichkeitskriterien festgelegt. Die vollkonsolidierten Unternehmen haben ihren Jahresabschluss grundsätzlich zum 31. Dezember 2022 aufgestellt.

Als strukturierte Einheiten nach IFRS 12 gelten 36 (Vorjahr: 39) vollkonsolidierte beherrschte Unternehmen. Weitere Informationen zu strukturierten Einheiten sind in der Anhangangabe „Angaben zu strukturierten Einheiten“ dargestellt.

Wesentliche Beschränkungen hinsichtlich der Möglichkeit der HVB Group, auf Vermögenswerte der beherrschten Unternehmen zuzugreifen, bestehen wie folgt:

- Tochterunternehmen, die aufsichtsrechtlich als Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitute gelten, sind den Vorschriften des KWG bzw. der CRR und der MaRisk/ICAAP zur Eigenkapitalausstattung unterworfen. Das nach diesen Vorschriften vorzuhaltende Eigenkapital beschränkt die Möglichkeit der HVB Group, Ausschüttungen zu beschließen.
- Vollkonsolidierte strukturierte Einheiten werden in der Regel nicht aufgrund einer Gesellschafterstellung der HVB Group in den Konzernabschluss einbezogen. Insofern hat die HVB Group keine Möglichkeit über Gewinnausschüttungen zu verfügen, sondern ist an die vertraglichen Regelungen (zum Beispiel Kredit- oder Derivateverträge) gebunden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Die Anteile in Fremdbesitz zum 31. Dezember 2022 haben sowohl einzeln als auch insgesamt keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der HVB Group. Zum 31. Dezember 2022 halten Dritte Anteile an 41 (Vorjahr: 44) vollkonsolidierten Unternehmen. Die Anteile in Fremdbesitz sind in der Konzernbilanz gesondert ausgewiesen und partizipieren in der Regel am Gewinn/Verlust der Gesellschaften und halten Stimmrechte an den Gesellschaften, ohne jedoch den beherrschenden Einfluss der HVB Group zu brechen.

In den Konsolidierungskreis der HVB Group wurden 2022 folgende Gesellschaften neu aufgenommen:

- Elektra Purchase No. 350 DAC, Dublin
- PaDel Finance 01 DAC, Dublin
- Rosenkavalier 2022 UG, Frankfurt am Main
- Wealthcap Immobilien Deutschland 46 GmbH & Co. KG, München
- Wealthcap Objekt-Vorrat 35 GmbH & Co. KG, München
- Wealthcap Objekt-Vorrat 37 GmbH & Co. KG, München

Aus dem Konsolidierungskreis der HVB Group sind 2022 folgende Unternehmen wegen Verschmelzung, Anwachsung, bevorstehender oder vollzogener Liquidation oder Wegfall der Beherrschung ausgeschieden:

- Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Oberbaum City KG, Grünwald
- European-Office-Fonds, München
- GELDILUX-TS-2015 S.A., Luxemburg
- H.F.S. Leasingfonds Deutschland 1 GmbH & Co. KG (Immobilienleasing), München
- HVB Capital LLC, Wilmington, Delaware
- HVB Capital LLC III, Wilmington, Delaware
- HVZ GmbH & Co. Objekt KG, München
- Hypo-Bank Verwaltungszentrum GmbH & Co. KG Objekt Arabellastraße, München
- Ice Creek Pool No. 2 DAC, Dublin
- Wealthcap Objekt Berlin III GmbH & Co. KG, München
- Wealthcap Spezial Wohnen 1 Komplementär GmbH, München
- Wealthcap Wohnen 1b GmbH & Co. KG, München

Folgende Gesellschaften sind 2022 aus Materialitätsgründen aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

- HAWA Grundstücks GmbH & Co. OHG Hotelverwaltung, München
- HVB Capital LLC II, Wilmington, Delaware
- HVB Funding Trust, Wilmington, Delaware
- HVB Funding Trust II, Wilmington, Delaware
- HVB Funding Trust III, New York
- MOC Verwaltungs GmbH & Co. Immobilien KG, München
- NF Objekte Berlin GmbH, München
- Sirius Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH, München
- Solos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Sirius Beteiligungs KG, München

Aufgrund der Entkonsolidierung der oben genannten Unternehmen hat die HVB Group ein Entkonsolidierungsergebnis gemäß IFRS 10.25 in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen“ von -4 Mio € (Vorjahreszeitraum: -11 Mio €) realisiert.

Assoziierte Unternehmen

Für das unten genannte at-Equity bewertete assoziierte Unternehmen lag zum Zeitpunkt der Konzernabschlusserstellung kein Abschluss zum 31. Dezember 2022 vor. Für die at-Equity-Bewertung wurde folgender Abschluss verwendet:

- Comtrade Group B.V., Rotterdam
September 2022

30.

Im Zeitraum zwischen Erstellung des oben genannten Abschlusses und dem 31. Dezember 2022 haben sich bei dieser Gesellschaft keine Vorgänge besonderer Bedeutung ereignet, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage genommen hätten.

Quotal konsolidierte Unternehmen sind im Konsolidierungskreis nicht enthalten.

7 Konsolidierungsgrundsätze

Ein Unternehmen (oder eine wirtschaftlich abgeschlossene Einheit) wird vollkonsolidiert, wenn es von der HVB Group beherrscht wird. Beherrschung liegt vor, wenn die folgenden drei Kriterien des IFRS 10 erfüllt sind: Die HVB Group muss Verfügungsgewalt über die relevanten Aktivitäten des Unternehmens haben und variablen Erträgen aus dem Unternehmen ausgesetzt sein. Darüber hinaus muss die HVB Group ihre Verfügungsmacht dazu nutzen können, ihre variablen Erträge aus dem Unternehmen zu beeinflussen.

Beherrschung ist unabhängig von der Art der finanziellen Beziehung zwischen Mutter- und Tochterunternehmen und setzt keine Eigenkapitalbeteiligung voraus. Beherrschung kann auch auf vertraglichen Vereinbarungen oder gesetzlichen Bestimmungen beruhen.

Die Einschätzung, ob ein Unternehmen von der HVB Group beherrscht wird, erfordert eine ausführliche Analyse des Geschäftszwecks, der relevanten Aktivitäten des Unternehmens, der beteiligten Parteien und der Verteilung der variablen Erträge aus dem Unternehmen. Die Analyse beinhaltet eine Einschätzung, ob die HVB Group als Prinzipal gilt und sich die Verfügungsgewalt einer dritten Partei (Agent) über das Unternehmen zurechnen lassen muss. Dies kann der Fall sein, wenn der Entscheidungsträger, der über Verfügungsmacht über das Unternehmen verfügt, keine eigenen wirtschaftlichen Interessen aus dem Unternehmen verfolgt oder diese von untergeordneter Bedeutung sind und der Entscheidungsträger lediglich delegierte Entscheidungsrechte für die HVB Group ausübt.

Ein Unternehmen wird erstkonsolidiert, sobald die HVB Group Beherrschung über das Unternehmen erlangt. Im Rahmen der Erstkonsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden des Unternehmens, bewertet mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Stichtag, einbezogen. Im Folgenden werden dann die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt. Ab dem Stichtag der Erstkonsolidierung werden Aufwendungen und Erträge der jeweiligen Gesellschaft in die Konzern Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen. Eigenkapitalanteile, die von Konzernfremden an einer konsolidierten Gesellschaft gehalten werden, werden unter Anteilen in Fremdbesitz ausgewiesen, sofern die Kriterien für den Ausweis als Eigenkapital erfüllt werden. Andernfalls werden sie als Fremdkapital bilanziert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Bei der Kapitalkonsolidierung verrechnen wir die Anschaffungskosten eines Tochterunternehmens mit dem Konzernanteil am vollständig neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs, sofern es sich nicht um UniCredit-gruppeninterne Transaktionen handelt. Dieses Eigenkapital stellt den Unterschied zwischen den Vermögenswerten und Schulden des erworbenen Unternehmens dar, bewertet mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erstkonsolidierungszeitpunkt. Den Unterschiedsbetrag zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem neubewerteten Saldo aus Vermögenswerten und Schulden weisen wir anteilig als Geschäfts- oder Firmenwert in der Bilanz unter den immateriellen Vermögenswerten aus, sofern das erworbene Unternehmen einen Geschäftsbetrieb darstellt. Sollte im Ausnahmefall das Unternehmen, das erstkonsolidiert wird, keinen Geschäftsbetrieb, sondern eine Gruppe von Vermögenswerten und Schulden darstellen, werden diese Vermögenswerte und Schulden den Vorgaben des IFRS 3.2b folgend im Einklang mit den anzuwendenden IFRS bewertet und eingebucht, eine Differenz zwischen den so ermittelten Nettobuchwerten und den Anschaffungskosten wird aufwandswirksam erfasst. Ein Geschäfts- oder Firmenwert aus at-Equity bewerteten Unternehmen ist unter „At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures“ auszuweisen. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird gemäß IAS 36 nicht planmäßig abgeschrieben. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Unit - CGU) zugeordnet, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen. Diese CGU stellen bei uns die Geschäftsbereiche dar. Sofern sich die Geschäftstätigkeit eines Unternehmens auf mehrere Geschäftsbereiche erstreckt, werden die Geschäfts- oder Firmenwerte nach den erwarteten Ergebnisbeiträgen zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Im Berichtsjahr und im Vorjahr sind keine Geschäfts- oder Firmenwerte vorhanden.

Für Unternehmenszusammenschlüsse unter gemeinsamer Beherrschung ist der IFRS 3 nicht anwendbar (IFRS 3.2c). Entsprechend ist gemäß IAS 8.10 für solche Fälle eine sachgerechte Bilanzierungs- und Bewertungsmethode zu entwickeln. Vor dem Hintergrund, dass wir die HVB Group als Teil der UniCredit Gruppe auffassen, werden bei UniCredit-gruppeninternen Unternehmenserwerben die Buchwerte des Mutterunternehmens fortgeführt. Ein Unterschied zwischen dem gezahlten Kaufpreis und dem Nettobuchwert des erworbenen Unternehmens wird in den Rücklagen im Eigenkapital ausgewiesen.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bzw. Kapitalanteilmethode bilanziert und bilanziell als solche ausgewiesen. Auf assoziierte Unternehmen kann seitens der HVB maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden, ohne diese Unternehmen jedoch beherrschen zu können. Maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn an einem Beteiligungsunternehmen 20% oder mehr und weniger als 50% der Stimmrechte gehalten werden. Diese Assoziierungsvermutung ist widerlegbar, sofern eine qualitative Analyse ergibt, dass eine maßgebliche Mitwirkung an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens nicht möglich ist. Bei erstmaliger Einbeziehung in den Konzernabschluss werden Anteile an assoziierten Unternehmen zu Anschaffungskosten angesetzt. Für Zwecke der Folgebewertung erhöht oder verringert sich der Buchwert entsprechend dem Anteil der HVB am Gewinn oder Verlust des Beteiligungsunternehmens. Dieser der HVB zuzurechnende Anteil am Gewinn oder Verlust des Beteiligungsunternehmens bemisst sich auf Basis der bei Erwerb der Anteile ermittelten Zeitwerte der Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten des Beteiligungsunternehmens. Im Rahmen der Folgebewertung werden dabei die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der HVB Group angewandt.

Geschäftsbeziehungen innerhalb des Konsolidierungskreises werden aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften werden eliminiert.

8 Umsetzung European Single Electronic Format (ESEF)

Die Pflicht nach § 328 HGB, den vorliegenden Konzernabschluss im gesetzlich vorgeschriebenen einheitlichen elektronischen Berichtsformat (ESEF) zu veröffentlichen, erfüllt die HVB mit der Veröffentlichung im Bundesanzeiger. Für das Berichts- sowie das Vorjahr wurde die ESEF-Taxonomie 2021 angewandt.

9 Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei dem anderen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Die im IFRS 7.6 geforderten Klassen werden wie folgt definiert:

- Barreserve
- Handelsaktiva und -passiva
- Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL
- Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI
- Forderungen an Kreditinstitute (at cost)
- Forderungen an Kunden (at cost)
- Hedging Derivate
- Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Sonstige Verbriefte Verbindlichkeiten
- Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL
- Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen

Forderungen aus Finanzierungsleasing werden im Berichtsjahr nicht mehr als eigenständige Klasse definiert sondern mit der Klasse Forderungen an Kunden (at cost) zusammengefasst. Die betreffenden Geschäftsaktivitäten wurden vor allem durch die HVB-Tochter UniCredit Leasing GmbH mit deren Tochtergesellschaften betrieben. Diese haben bereits im August 2020 das Neugeschäft eingestellt und wickeln seitdem das bestehende Geschäftsvolumen ab. Vor diesem Hintergrund ist der Bestand an Forderungen aus dem Finanzierungsleasing signifikant zurückgegangen, so dass unter Wesentlichkeitsgründen die Darstellung als eigenständige Klasse nicht mehr notwendig ist. Das Volumen der Forderungen aus Finanzierungsleasing, das sich ausschließlich aus Forderungen an Kunden zusammensetzt, wird in der Note „Forderungen an Kunden (at cost)“ als eigenständige Kreditart gezeigt.

In Bezug auf die Klassen sind unter anderem die Bilanzangaben und Erfolgsbeiträge der Finanzinstrumente nach den IFRS 9-Bewertungskategorien getrennt darzustellen. Diese werden im vorliegenden Konzernabschluss in den erläuternden Anhangangaben zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Angaben nach IFRS 7 zu Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten werden in den Anhangangaben sowie auch teilweise im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts abgebildet. Entsprechend wird insbesondere für die Angaben zum Kreditrisiko, zum Marktrisiko und zum Liquiditätsrisiko auf die entsprechenden, gleichnamigen Unterkapitel im Kapitel „Risikoarten im Einzelnen“ im Risikobericht verwiesen. Das maximale Ausfallrisiko gemäß IFRS 7.36 (a) entspricht dem Buchwert der risikobehafteten Finanzinstrumente sowie im Fall von Finanzgarantien und Kreditzusagen dem in der Anhangangabe „Fair Values der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7“ angegebenen Nominalbetrag der Garantie bzw. dem Betrag der noch nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen.

Gemäß IFRS 9 sind alle Finanzinstrumente bilanziell zu erfassen, in die vorgegebenen Bewertungs- bzw. Bestandskategorien zu klassifizieren und in Abhängigkeit von dieser Klassifizierung zu bewerten. Für Fremdkapitalinstrumente ist darüber hinaus eine Zuordnung zu dem Geschäftsmodell vorzunehmen.

Der erstmalige Bilanzansatz von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen erfolgt ab dem Zeitpunkt, ab dem der Konzern Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Markttübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten (sogenannte Regular Way Contracts) werden in der HVB Group grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Derivate werden zum Handelstag bilanziert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Eine Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt, wenn entweder die vertraglichen Rechte bzw. Verpflichtungen zur Zahlung zum Beispiel durch Tilgung erloschen sind oder aber im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf Dritte übertragen worden sind. Im Ausnahmefall führt darüber hinaus bei zu Anschaffungskosten bewerteten Forderungen eine signifikante Veränderung der vertraglichen Bedingungen zu einer Ausbuchung. Transaktionen, bei denen weder im Wesentlichen alle Chancen und Risiken übertragen werden noch zurückbehalten werden, hat die HVB Group nicht durchgeführt. Transaktionen, bei denen die vertraglichen Rechte an einem Vermögenswert zwar an Dritte übertragen werden, die Chancen und Risiken aber im Wesentlichen zurückbehalten werden, führen nicht zu einer Ausbuchung der Vermögenswerte.

Eine Ausbuchung einer Verbindlichkeit erfolgt dann, wenn diese getilgt worden ist oder im Ausnahmefall, wenn sich die Vertragsbedingen der Verbindlichkeit wesentlich verändert haben.

Die Vorschriften des IFRS 9 zur Reklassifizierung wurden beachtet. Es wurden keine Reklassifizierungen vorgenommen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten untergliedert sich in die folgenden Subkategorien:

- Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Held for Trading):
Bei den zum Zeitpunkt der Ersterfassung als zu Handelszwecken gehaltenen klassifizierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Held for Trading) handelt es sich um Finanzinstrumente, die zum Zwecke der kurzfristigen Gewinnerzielung aus Marktpreisänderungen oder der Realisierung einer Handelsspanne eingegangen wurden. Im Handelsbestand werden auch alle Derivate erfasst, mit Ausnahme von Hedging Derivaten, die sich für das Hedge Accounting qualifizieren. Der Ausweis erfolgt in den Posten „Handelsaktiva“ und „Handelspassiva“.
Den Vorschriften des IAS 32 folgend (IAS 32.42 in Verbindung mit IAS 32.48) wurde für OTC-Derivate, die mit demselben Zentralkontrahenten (sogenannte Central Counterparty (CCP)) abgeschlossen wurden, eine Verrechnung der sich auf Währungsebene ausgleichenden positiven und negativen Zeitwerte dieser OTC-Derivate durchgeführt.
- Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte mit Ausnahme der Handelsbestände:
Gemäß den Vorgaben sind grundsätzlich sowohl der Anteilsbesitz als auch die Vermögenswerte, die weder dem Geschäftsmodell „Halten“ noch dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Von dem Wahlrecht, Anteilsbesitz erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, hat die HVB Group keinen Gebrauch gemacht. Da darüber hinaus alle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, auch auf Fair-Value-Basis gesteuert werden, scheidet eine Zuordnung von Vermögenswerten, die die Zahlungsstromkriterien nicht erfüllen, zu dem Geschäftsmodell „Halten“ aus. Diese sind in der Folge dem Geschäftsmodell „Sonstiges“ zuzuordnen und verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.
- Das Wahlrecht der Anwendung der Fair-Value-Option wendet die HVB Group nur für bestimmte finanzielle Verbindlichkeiten an, die beim erstmaligen Ansatz als „erfolgswirksam zum Fair Value bewertet“ designiert wurden. Dabei wird für Finanzinstrumente die Designation auf Grundlage einer Fair-Value-basierten Steuerung der betreffenden Portfolios vorgenommen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten erfasst.

Somit werden Held-for-Trading-Bestände, verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und der Fair-Value-Option zugeordnete Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet; die Wertschwankungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Bestimmte Wertpapierbestände, die entweder bis zur Fälligkeit gehalten werden oder aber verkauft werden können, sind dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet. Da diese Wertpapiere auch die Zahlungsstromkriterien erfüllen, sind die Bedingungen für eine erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfüllt. Diese Bestände werden in dem Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI“ ausgewiesen.

Zu Anschaffungskosten bewertete Kredite und Forderungen

Im Kreditgeschäft steht für die HVB Group die Pflege der Kundenbeziehung im Vordergrund, sodass generell eine Halteabsicht der vergebenen Kredite bis zur Endfälligkeit besteht. Sofern im Ausnahmefall bereits bei Zugang keine Halteabsicht in Bezug auf Kreditforderungen besteht, werden diese dem Geschäftsmodell „Sonstiges“ zugeordnet. Sofern die Kredite auch die Zahlungsstromkriterien erfüllen, werden diese dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Darüber hinaus werden auch Wertpapierbestände, die die Zahlungsstromkriterien erfüllen und für die eine Halteabsicht besteht, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Agien und Disagien werden über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt. Die Zinsvereinnahmung erfolgt unter Anwendung der Effektivzinismethode. Diese Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert inklusive Berücksichtigung von Transaktionskosten erfasst.

Da grundsätzlich eine Halteabsicht besteht, erfolgen Verkäufe von Fremdkapitalinstrumenten, die dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet sind, nur in folgenden Ausnahmefällen:

- die Verkäufe kommen selten bzw. unregelmäßig vor, selbst wenn sie in diesem Fall von einem signifikanten Wert sein können,
- die Verkäufe, sofern sie häufiger vorkommen, sind einzeln bzw. aggregiert von einem nicht signifikanten Wert,
- die Verkäufe erfolgen kurz vor Endfälligkeit und die Verkaufserlöse entsprechen weitgehend den noch ausstehenden vertraglichen Zahlungen oder
- die Verkäufe erfolgen aufgrund einer Erhöhung des Kreditausfallrisikos.

In Abhängigkeit von der Zuordnung des Schuldners werden die zu Anschaffungskosten bewerteten Kredite und Forderungen in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ bzw. „Forderungen an Kunden (at cost)“ ausgewiesen.

Die HVB hat keine Vermögenswerte als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert.

IBOR-Reform: Modifizierung von Finanzinstrumenten im Rahmen der IBOR-Umstellung

Die Änderungen der vertraglichen Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund der IBOR-Reform können sich auf folgende Weise ergeben:

- Wechsel von einem bestehenden Referenzzinssatz auf einen alternativen Referenzzinssatz im Rahmen einer vertraglichen Vereinbarung oder einer bereits vorhandenen Fall-Back-Klausel im Vertrag, wobei Spreads zum Ausgleich einer Basisdifferenz zwischen den Referenzzinssätzen vereinbart werden können, oder
- Anpassung der Berechnungsmethode für einen unverändert bezeichneten Referenzzinssatz (zum Beispiel EURIBOR)

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Diese Anpassungen der Vereinbarungen der vertraglichen Zahlungsströme führen nicht zu einer wesentlichen Modifizierung des Instruments, sodass keine Ausbuchung vorzunehmen ist. Vielmehr stellen die Änderungen der Referenzzinssätze im Rahmen der IBOR-Reform eine Anpassung der variablen Zinssätze dar, die nach IFRS 9.B5.4.5 durch eine prospektive Anpassung des Effektivzinses zu bilanzieren sind. Sofern die betroffenen Finanzinstrumente zum Fair Value zu bilanzieren sind, sind die vorgenommenen Änderungen der Referenzzinssätze im Rahmen der Fair-Value-Bewertung zu berücksichtigen. Sofern Ausgleichszahlungen für Derivate im Rahmen der Umstellung von Referenzzinssätzen geflossen sind, wurden diese im Rahmen der erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung der Derivate erfasst.

Die Umstellung ist mit Ausnahme von USD-Libor-Referenzzinssätzen, für die eine Umstellung in 2023 vorgesehen ist, erfolgt. Der Buchwert der Derivate mit noch nicht umgestellten USD-Libor-Referenzzinssätzen beträgt auf der Aktivseite 5,2 Mrd € und auf der Passivseite 6,3 Mrd €, für Vermögenswerte mit USD-Libor-Referenzzinssatz 5,1 Mrd €.

Ermittlung des Fair Value

Für Finanzinstrumente, die zum Fair Value zu bewerten sind, können wir den Fair Value grundsätzlich verlässlich ermitteln. Der Fair Value ist nach IFRS 13 definiert als der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall (kein Zwangsverkauf oder Notabwicklung) zwischen unabhängigen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen oder für die Übertragung einer Verbindlichkeit gezahlt würde. Der auf einer Transferfiktio basierende Fair Value entspricht somit einem Veräußerungspreis bzw. bei einer Verbindlichkeit dem Übertragungspreis einer Schuld (exit price).

Die Ermittlung des Fair Value erfolgt für die Bewertung nach der dreistufigen Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13, die auch für die Anhangangaben zur Fair-Value-Hierarchie anzuwenden ist (siehe Anhangangabe „Fair-Value-Hierarchie“):

- Level 1: Finanzinstrumente, die mit notierten (nicht berichtigten) Preisen auf aktiven, für das Unternehmen am Bewertungsstichtag zugänglichen Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bewertet sind
- Level 2: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, für die kein Preis auf einem aktiven Markt beobachtbar ist, deren Bewertung aus direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbaren Bewertungsparametern abgeleitet wird
- Level 3: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren Fair Value nicht ausschließlich auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten ermittelt wird, sondern auch auf Modellannahmen basierende Bewertungsparameter enthält (nicht beobachtbare Bewertungsparameter)

Auf den so ermittelten Fair Value werden angemessene Bewertungsanpassungen vorgenommen, um weiteren Einflussgrößen auf den Fair Value (wie zum Beispiel die Liquidität des Finanzinstruments oder Modellrisiken bei der Fair-Value-Ermittlung mittels eines Bewertungsmodells) Rechnung zu tragen. Für die Ermittlung dieser Bewertungsanpassungen haben wir das nach IFRS 13 unter bestimmten Voraussetzungen mögliche Wahlrecht einer portfoliobezogenen Fair-Value-Ermittlung ausgeübt.

Bei Derivaten werden die Ausfallrisiken von Kontrahenten durch sogenannte Credit Valuation Adjustments (CVA) berücksichtigt. Ebenso werden refinanzierungsbezogene Bewertungsanpassungen, sogenannte Funding Valuation Adjustments (FVA) für Derivate gebildet, die nicht vollständig durch entsprechende Besicherungen (Collaterals) gedeckt sind.

Bei den Verbindlichkeiten der Handelspassiva sowie den als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designierten Verbindlichkeiten wird in die zugrunde liegenden Bewertungsparameter auch der Own Credit Spread einbezogen.

Weitere Angaben zu den Fair Values bzw. zur Fair-Value-Hierarchie werden in den Anhangangaben „Fair-Value-Hierarchie“ und „Fair Values der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7“ ausgewiesen.

Finanzgarantien

Eine Finanzgarantie ist ein Vertrag, bei dem der Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der ihm entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den ursprünglichen oder geänderten Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgerecht nachkommt.

Insgesamt betrachtet ist der Fair Value einer Finanzgarantie bei Vertragsabschluss null, denn der Wert der vereinnahmten Prämie wird bei marktgerechten Verträgen regelmäßig dem Wert der Garantieverpflichtung entsprechen. Die Garantieprämie wird zeitanteilig vereinnahmt. Diese werden unter Anwendung des Modells für erwartete Kreditverluste bewertet.

Kreditderivate, insbesondere standardisierte Credit Default Swaps (CDS), werden nicht als Finanzgarantien behandelt, sondern werden als Derivate des Handelsbestands erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.

Kreditzusagen

Kreditzusagen stellen gegenüber dem Kunden abgegebene Erklärungen dar, Darlehen zu gewähren, Wertpapiere zu kaufen oder Garantien und Akzepte bereitzustellen. Sofern diese noch nicht in Anspruch genommen worden sind, werden diese grundsätzlich als Eventualverbindlichkeiten in den Anhangangaben gezeigt. Diese werden unter Anwendung des Modells für erwartete Kreditverluste bewertet. Eine Ausnahme hiervon bilden Kreditzusagen, bei denen die aus der Inanspruchnahme resultierende Vermögenswerte für gewöhnlich kurz nach der Ausreichung verkauft werden. Letztere werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)

Die Bank hat das Wahlrecht in Anspruch genommen, die Vorschriften des IAS 39 zum Hedge Accounting weiterhin anzuwenden.

Absicherungswirkungen zwischen Finanzinstrumenten bilden wir fast ausschließlich nach den in IAS 39 vorgesehenen Formen des Fair Value Hedge ab. In den Jahren 2008 und 2009 hat die HVB Group im Aktiv-Passiv-Zinsrisikomanagement eine Umstellung des vorher angewandten Makro-Cashflow-Hedge auf den nach IAS 39 ebenfalls möglichen Portfolio-Fair-Value-Hedge für Zinsrisiken vorgenommen, der im Folgenden neben den Regelungen des allgemeinen Fair Value Hedge zusätzlich beschrieben wird. Die in der HVB Group bestehenden Hedge-Accounting-Ansätze werden in der Note „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV“ dargestellt.

Allgemein wird beim Mikro-Fair-Value-Hedge das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer bilanzunwirksamen festen Verpflichtung (oder Teile davon), das auf eine bestimmte Risikoart zurückzuführen ist und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte, abgesichert. Dabei ist eine hohe Sicherungseffektivität erforderlich, bei der sich die Änderungen der Fair Values von gesichertem Grundgeschäft mit Bezug auf das gesicherte Risiko und Sicherungsderivat in einer Bandbreite von 80% bis 125% ausgleichen. Beim Fair Value Hedge Accounting wird das Sicherungsinstrument erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Buchwerte der Grundgeschäfte werden erfolgswirksam um die Bewertungsergebnisse angepasst, die sich auf das abgesicherte Risiko zurückführen lassen.

In unserer Bank haben wir Mikro-Fair-Value-Hedges für Zinsrisiken designiert. Für dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnete festverzinsliche, europäische Staatsanleihen bzw. Anleihen von Emittenten mit vergleichbarem Risiko, deren Zinsrisiko einzeln und vollständig mit Zinsswaps abgesichert wurde, haben wir separat für jede Transaktion einen Mikro-Fair-Value-Hedge gebildet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Bei der bilanziellen Abbildung des Zinsänderungsrisikos im Aktiv-Passiv-Zinsrisikomanagement wenden wir den Portfolio-Fair-Value-Hedge für Zinsrisiken an. Dieser Ansatz einer Absicherung des Fair Value in Bezug auf ein Portfolio zinstragender finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten durch Zinsderivate ermöglicht, den banküblichen Risikomanagementverfahren zur Absicherung von Festzinsrisiken auch bilanziell weitgehend zu entsprechen.

Bei dieser bilanziellen Abbildung postenübergreifender Sicherungszusammenhänge werden die Wertänderungen des abgesicherten Betrags der Grundgeschäfte, die auf das gesicherte Risiko zurückzuführen sind, nicht wie beim Mikro hedge als Buchwertanpassung einzelner Positionen erfasst, sondern insgesamt als separater Aktiv- bzw. Passivposten. Der abgesicherte Betrag der Grundgeschäfte wird im Rahmen des Zinsrisikomanagements bestimmt und ist einzelnen Vermögensgegenständen bzw. Verbindlichkeiten nicht direkt zuordenbar. Bei Vorliegen der Hedgevoraussetzungen werden die gegenläufigen Wertänderungen des zu sichernden Betrags der Grundgeschäfte und der Sicherungsinstrumente (Zinsderivate) unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Rahmen der notwendigen Hedgeeffektivitätsgrenzen von 80% bis 125% auftretende Hedgeineffektivitäten werden im Hedgeergebnis als Gewinn oder Verlust ausgewiesen.

Weiterhin wurden aus ökonomischen Gründen Zins-Währungs-Swaps (sogenannte Cross Currency Interest Rate Swaps (CCIRS)) bei der Refinanzierung von Krediten in Fremdwährung eingesetzt. Die CCIRS tauschen länger laufende Euro-Festzinspositionen gegen variabel verzinsliche Fremdwährungspositionen. Entsprechend werden die Grundgeschäfte im Rahmen des Portfolio-Fair-Value-Hedges gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Die im CCIRS enthaltene Währungskomponente wird nicht in die bilanzielle Sicherungsbeziehung einbezogen. Im Fair Value Hedge Result wird die gesamte Wertänderung des CCIRS einbezogen.

Die zum Umstellungszeitpunkt bestandene Cashflow-Hedge-Rücklage und die gleich hohen, gegenläufigen Clean Fair Values (beizulegende Zeitwerte ohne zugehörige Zinsabgrenzung) der bisherigen Cashflow-Hedge-Derivate werden über die Restlaufzeit im Zinsüberschuss kompensierend amortisiert. Daher hat die Amortisierung der zum Umstellungszeitpunkt bestehenden Cashflow-Hedge-Rücklage künftig bis zu ihrem vollständigen Abbau per Saldo keine Erfolgsauswirkung. Die sich nach dem Umstellungszeitpunkt ergebenden Wertänderungen derselben Grundgeschäfte und Sicherungsderivate sowie aller Neugeschäfte, werden im Rahmen des neuen Portfolio-Fair-Value-Hedge-Modells bilanziert.

Allgemein wird bei einem Cashflow Hedge das Risiko volatiler Cashflows abgesichert, die aus einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer vorgesehenen Transaktion resultieren und erfolgswirksam sein werden. Beispielsweise werden Derivate im Cashflow-Hedge-Accounting zur Absicherung künftiger Zinszahlungsströme eingesetzt. Zahlungen aus variabel verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten werden dabei vorwiegend mittels Zinsswaps in feste Zahlungen getauscht. Sicherungsinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Das Bewertungsergebnis wird in einen effektiven und einen ineffektiven Teil getrennt. Der effektive Teil des Sicherungsinstruments wird erfolgsneutral in einer gesonderten Position des Eigenkapitals (Hedge-Rücklage) erfasst. Der ineffektive Teil der Sicherungsderivate wird unmittelbar erfolgswirksam vereinnahmt. Das Grundgeschäft wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

10 Handelsaktiva

In den Handelsaktiva sind Wertpapiere des Handelsbestands sowie positive Zeitwerte von Handelsderivaten enthalten. Alle weiteren Derivate, die nicht als Hedging Derivate (eigener Bilanzausweis) qualifiziert sind, werden ebenfalls wie Handelsbestand behandelt. Innerhalb der Handelsaktiva werden Forderungen aus Pensionsgeschäften, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen, soweit sie Handelszwecken dienen, unter den sonstigen Handelsbeständen ausgewiesen.

Handelsaktiva werden mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet. Bewertungs- und Realisierungsgewinne und -verluste aus Handelsaktiva werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen.

Bei Zinsswaps werden die beiden gegenläufigen Zinszahlungsströme je Swapvertrag zusammengefasst und saldiert als Zinsertrag bzw. Zinsaufwand ausgewiesen. Bei reinen Derivate-Handelsportfolien weisen wir die saldierten Zinszahlungen im Handelsergebnis aus.

11 Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL

Der Posten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL“ bildet die durch IFRS 9 eingeführte Bewertungskategorie ab und enthält alle Vermögenswerte, die nach IFRS verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, mit Ausnahme der Handelsbestände. Dieser Posten beinhaltet somit alle Fremdkapitalinstrumente, die aufgrund des Geschäftsmodells „Sonstiges“ erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind sowie den Anteilsbesitz, der ebenfalls erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten ist. Dazu gehören auch Fremdkapitalinstrumente mit einer Halteabsicht, die die Zahlungsstromkriterien nicht erfüllen und entsprechend den Vorgaben der Bank auf Fair-Value-Basis gesteuert werden.

Der überwiegende Teil der Fremdkapitalinstrumente ist mit Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Die Fair-Value-Änderungen der Vermögenswerte und der Sicherungsderivate werden in dem Posten „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV“ in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Laufende Zinserträge aus Fremdkapitalinstrumenten werden als Zinserträge, Gewinnausschüttungen aus dem Anteilsbesitz im Posten „Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“ erfasst.

12 Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI

Der Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI“ bildet die durch IFRS 9 neu eingeführte Bewertungskategorie ab. Dieser Posten beinhaltet alle Vermögenswerte, die aufgrund des Geschäftsmodells „Halten und Verkaufen“ und der erfüllten Zahlungsstromkriterien erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind.

Dieser Posten enthält ausschließlich verzinsliche Vermögenswerte, die effektivzinsgerecht abgegrenzt werden. Diese werden bei Zugang mit ihrem Fair Value inklusive der Berücksichtigung von Transaktionskosten eingebucht (Anschaffungskosten). Die laufenden Zinserträge werden im Posten „Zinserträge“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertberichtigungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Differenz zwischen den so ermittelten fortgeführten Anschaffungskosten und dem Fair Value der Vermögenswerte wird im Eigenkapital in der FVtOCI-Rücklage gebucht, wobei die Veränderungen über das sonstige Ergebnis zugeführt bzw. ausgebucht werden. Ein Ergebnis, das aus dem Abgang (Tilgung/Verkauf) resultiert, wird in dem Posten „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV“ gezeigt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

13 Forderungen

In den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ und „Forderungen an Kunden (at cost)“ werden die dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordneten Fremdkapitalinstrumente gezeigt. Vermögenswerte, die einem anderen Geschäftsmodell als dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet werden, sind in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ und „Forderungen an Kunden (at cost)“ nicht enthalten. Diese umfassen neben den Forderungen aus dem Kreditgeschäft auch Wertpapiere, die dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet worden sind. Alle dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnete Instrumente erfüllen die Zahlungsstromkriterien und werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, sofern es sich nicht um Grundgeschäfte eines anerkannten Mikro-Fair-Value-Hedge handelt. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt gekürzt um gebildete Wertberichtigungen auf Forderungen.

14 Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Mit Einführung des IFRS 9 wurde die Methode zur Ermittlung von Wertminderungen auf das Modell der erwarteten Kreditverluste umgestellt. Wertminderungen sind nach den Vorgaben des IFRS 9 für Fremdkapitalinstrumente zu bilden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder aber erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Darüber hinaus sind die Vorschriften zur Ermittlung einer Wertminderung auch auf Kreditzusagen bzw. Finanzgarantien, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, anzuwenden.

Die erwarteten Kreditverluste ergeben sich aus der Multiplikation der Risikoparameter Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default - PD), Ausfallverlustquote (Loss Given Default – LGD) und Ausfallkredithöhe (Exposure at Default – EaD). Für Details zur Darstellung der Messung und Steuerung von Kreditrisiken wird auf die Ausführungen zum Kreditrisiko im Abschnitt „Risikobericht“ im zusammengefassten Lagebericht verwiesen.

Bei zu Anschaffungskosten bewerteten Krediten und Forderungen werden die ermittelten Wertminderungen auf einem Wertberichtigungskonto gebucht und reduzieren den Buchwert, bei erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten werden die Wertminderungen in Bezug auf den Vermögenswert bestimmt und als Folge der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, während für die Wertminderungen für Kreditzusagen bzw. Finanzgarantien eine Rückstellung gebildet wird.

Von der Möglichkeit, Wertminderungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte und Forderungen aus Leasingverhältnissen unter Anwendung einer vereinfachten Methode nach IFRS 9.5.5.15 zu ermitteln, hat die HVB Group keinen Gebrauch gemacht.

Die Berechnung der Wertminderungen (unter Einbeziehung von zukunftsgerichteten Informationen und makroökonomischen Faktoren) basiert methodisch auf folgenden zwei Säulen:

- die Stufenzuordnung des Vermögenswerts,
- die Berechnung des mit dem Vermögenswert zu assoziierenden erwarteten Verlusts.

Stufenzuordnung

Das unter IFRS 9 eingeführte Drei-Stufen-Modell ist einheitlich auf die Finanzinstrumente anzuwenden, die entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Kreditrisikovorsorge berücksichtigt entweder die erwarteten Verluste in Form von 1-Jahres-Verlusten oder die über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste (Lifetime Expected Credit Loss). Dabei unterscheidet das Modell je nach Ausmaß der Erhöhung des Kreditrisikos seit dem Zugangszeitpunkt drei Stufen:

- Stufe 1 beinhaltet alle Finanzinstrumente ohne signifikante Erhöhung des Kreditrisikos zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Zugangszeitpunkt; für diese werden die erwarteten Verluste in Höhe von 1-Jahres-Verlusten bestimmt.
- Stufe 2 beinhaltet Finanzinstrumente, die, obwohl noch nicht ausgefallen, eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit dem Zugangszeitpunkt erfahren haben; für diese werden die erwarteten Verluste in Höhe der ausfallwahrscheinlichkeitsgewichteten Kreditverlusten des Kreditnehmers über die Restlaufzeit (Lifetime-Expected-Credit-Loss) bestimmt.

- Stufe 3 beinhaltet Finanzinstrumente mit beeinträchtigter Bonität. Der IFRS 9 enthält selbst keine Definition des Begriffs „Ausfall“, sondern gibt vor, dass das bilanzierende Unternehmen eine eigene Definition vornimmt, die mit seiner Kreditrisikomanagementpraxis übereinstimmt und für alle Parameter PD, LGD und EAD einheitlich angewandt wird. Die HVB Group definiert den Begriff „Ausfall“ im Einklang mit der Definition des Schuldnerausfalls gemäß Artikel 178 CRR. Hierbei wird insbesondere die unterschiedliche Behandlung von Mehrfachausfällen in den internen PD-, LGD- und EAD-Modellen beibehalten, um die interne Kohärenz zu den IRB-Ansätzen zu wahren, da diese wichtigen Eingangsdaten für die IFRS 9 Modelle zur Ermittlung des erwarteten Kreditverlusts liefern. Zu beachten ist hierbei, dass neben quantitativen Kriterien auch qualitative Kriterien für die Bestimmung eines Ausfalls berücksichtigt werden.

Grundsätzlich wird für ein Finanzinstrument zum Zugangszeitpunkt eine Wertminderung in Höhe der erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverluste erfasst (Stufe 1). Als Ausnahme hiervon sind die bereits im Zugangszeitpunkt wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte anzusehen. Die Bilanzierung dieser Instrumente wird nachfolgend in dieser Anhangangabe unter Wertberichtigungen auf ausgefallene Forderungen (Stufe 3) beschrieben.

Von dem Wahlrecht gemäß IFRS 9.5.5.10, wonach bei Fremdkapitalinstrumenten mit einem niedrigen Kreditausfallrisiko angenommen werden kann, dass keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vorliegt, hat die HVB Group Gebrauch gemacht. Sofern ein Investmentgrade-Rating vorliegt, erfolgt eine Zuordnung der betreffenden Fremdkapitalinstrumente zu Stufe 1. Ein Investmentgrade-Rating liegt dann vor, wenn eine 1-Jahres-IFRS 9-PD kleiner als 0,3% vorliegt.

In den Anhangangaben zu den betreffenden Bilanzposten enthalten die Tabellen zur Bestandsentwicklung der Bruttobuchwerte bzw. der Wertberichtigungen die Angaben zu den Transfers zwischen den jeweiligen Stufen. Die Tabelle zur Bestandsentwicklung der Wertberichtigungen zeigt als Übertragung von einer Stufe in eine andere aufgrund der Veränderung der Kreditqualität die Auflösungen der Wertberichtigungen bei Abgang in der ursprünglichen Stufe und die Zuführung zu den Wertberichtigungen in der neuen Stufe.

Methode zur Feststellung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (Transfer in/aus Stufe 2)

Zur Identifikation eines signifikanten Anstiegs des Kreditrisikos mit der Folge eines Transfers von Stufe 1 in Stufe 2 hat die Bank einen statistischen Ansatz gewählt, bei welchem sowohl quantitative als auch nicht-quantitative Transferkriterien angewendet werden. Ziel ist es, einen Schwellenwert in Bezug auf die maximal akzeptable Abweichung zwischen der PD-Messung zum Zugangszeitpunkt des Finanzinstruments und der PD zum Stichtag zu definieren. Sofern am Berichtsstichtag das Kreditrisiko signifikant erhöht ist, erfolgt ein Stufentransfer. Sobald das Kreditrisiko wieder gesunken ist, findet ein Stufentransfer von Stufe 2 in Stufe 1 statt unter Berücksichtigung einer risikoorientierten Wohlverhaltensperiode. Die definierten Schwellenwerte werden je homogenen Portfolio (zum Beispiel Retail, Geschäftskunden) ermittelt. Dieser stellt jeweils ein Quantil dar, welches unter Berücksichtigung der Ausfallquote berechneten durchschnittlichen Erwartung einer Portfolioverschlechterung bestimmt. Die in Stufe 2 klassifizierten Finanzinstrumente schwanken um das Quantil, basierend auf den aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie Erwartungen über den zukünftigen Wirtschaftszyklus mit möglicherweise größeren Schwankungen, falls makroökonomische Informationen nach Branchen spezifiziert sind.

Quantitative Kriterien: Transferrisikomodell

Das angestrebte quantitative Transferkriterium basiert auf der Idee, dass ein Kreditrisiko als signifikant gestiegen gilt, wenn das Verhältnis zwischen der Life-Time-PD zum Berichtszeitpunkt und der Life-Time-PD zum Zugangszeitpunkt (der Kreditvergabe) einen vordefinierten Schwellenwert überschreitet, der auf der Grundlage historischer Daten ermittelt wurde. Die wichtigsten Einflussfaktoren für das quantitative Transferkriterium sind dabei die geschätzten Ausfallwahrscheinlichkeiten des Schuldners (PD) zum Zugangszeitpunkt, die Restlaufzeit und das Alter des Finanzinstruments zum Berichtszeitpunkt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Für die Umsetzung der quantitativen Komponente zur Stufenzuordnung wurde ein statistisches Modell basierend auf einer Quantil-Regression eingeführt. Die Quantile, wie auch die Berücksichtigung der einzelnen Einflussgrößen (wie beispielsweise PD zum Datum der Zusage, Alter und Restlaufzeit) unterscheiden sich je nach Portfolio. Zur Bestimmung des Quantils wird im Wesentlichen die historische Ausfallrate des betreffenden Portfolios als Basis verwendet.

Qualitative Kriterien für die Zuordnung in Stufe 2

Neben dem quantitativen Transferkriterien aus dem statistischen Transfermodell werden noch weitere Kriterien definiert, die den Stufentransfer auslösen. So wird das Zahlungsverzugskriterium (30 Tage Zahlungsverzug) als qualitatives Stufe 2 Kriterium berücksichtigt. Zudem ist eine Erweiterung der qualitativen Transferkriterien in die Stufe 2 erfolgt, die sowohl auf spezifischen Kriterien als auch internen Prozessen basieren. Damit sollen Veränderungen, die auf finanzielle Schwierigkeiten hindeuten, zügig und automatisch zu einem Transfer führen. Hierzu zählen:

- Verdreifachung der Lifetime-PD zum Berichtsstichtag: der Transfer in Stufe 2 wird ausgelöst, wenn die Lifetime-PD zum Berichtsstichtag um das Dreifache höher ist als die PD zum Zugangszeitpunkt des Finanzinstruments, sofern das Finanzinstrument nicht als ein Finanzinstrument mit einem niedrigen Kreditrisiko im Sinne des IFRS 9.5.5.10 eingestuft wird. Eine solche Vorgehensweise entspricht der allgemeinen Erwartung, die durch das Schreiben der EZB „Identification and measurement of credit risk in the context of the coronavirus (Covid-19)“ an Banken adressiert wurde beziehungsweise auch im EZB Asset Quality Review Handbuch enthalten ist.
- Einführung eines Schwellenwertes der PD von mindestens 20% als Stufe 2 Kriterium: diese Schwelle dient dem Ziel, Finanzinstrumente zu identifizieren, die ein hohes Risiko der Migration in die Stufe 2 oder auch in die Stufe 3 haben. Dieser Schwellenwert ist ebenfalls im EZB Asset Quality Review Handbuch vorgesehen.
- Erweiterung der qualitativen Stufe 2 Kriterien um Ergebnisse aus den internen Prozessen der Kreditrisikouberwachung: Schuldner, die Gegenstand des engeren, internen Kreditmonitorings sind, werden der Stufe 2 zugeordnet, da die Aufnahme in das engere interne Kreditmonitoring ebenfalls als eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos angesehen wird.
- Weiteres Kriterium für die Klassifizierung in Stufe 2: nicht ausgefallene Schuldner, denen Zugeständnisse aufgrund bestehender oder zu erwartender finanzieller Probleme zur Erhaltung der Kapitaldienstbeziehungsweise der Zahlungsfähigkeit gemacht werden, werden mindestens der Stufe 2 zugeordnet (Forborne Performing).
- Einführung einer dreimonatigen Frist (sog. „Probation Period“) für den Stufentransfer von Stufe 2 zu Stufe 1 bei Unterschreiten der quantitativen und/oder qualitativen Bedingungen, die dem signifikanten Anstieg des Kreditrisikos zugrunde liegen; IFRS 9.B5.5.27 impliziert, dass ein Schuldner über einen bestimmten Zeitraum ein konstant gutes Zahlungsverhalten nachweisen muss, bevor das Kreditrisiko als gesunken betrachtet werden kann. Dem folgend wird eine Wohlverhaltensperiode eingeführt, das heißt, ein Schuldner muss nach dem Eintritt einer Bonitätsverbesserung beziehungsweise der Erfüllung des Transferkriteriums in Stufe 1 grundsätzlich für weitere 3 Monate die Kriterien für die Zuordnung in die Stufe 1 erfüllen, bevor der Transfer tatsächlich vollzogen wird. Lediglich für nicht ausgefallene Forborn-Fälle kommt eine risikoorientierte Wohlverhaltensperiode zur Anwendung. Dadurch soll gewährleistet werden, dass die Transaktionen für eine Mindestdauer, welche der regulatorischen Probezeit/Mindestdauer entspricht, in der Stufe 2 verbleiben, bevor sie wieder in die Stufe 1 klassifiziert werden. Ein vorzeitiger Stufentransfer in Stufe 1 soll dadurch verhindert werden, da der Schuldner noch ein erhöhtes Kreditrisiko aufweist im Vergleich zu den übrigen Finanzinstrumenten in Stufe 1.

Ermittlung des erwarteten Kreditverlusts – Expected Credit Loss (ECL)

Im Rahmen der Ermittlung der erwarteten Kreditverluste werden neben belastbaren Informationen über vergangene Ereignisse auch gegenwärtige Bedingungen und Prognosen zukünftiger wirtschaftlicher Bedingungen berücksichtigt. Ausgangspunkt sind hierbei die aufsichtsrechtlichen Verfahren zur Bestimmung von PD, LGD und EaD. Diese Parameter werden an die Anforderungen des IFRS 9 im Wesentlichen wie folgt angepasst:

- Konservative Elemente, die rein den aufsichtsrechtlichen Anforderungen geschuldet sind, wurden entfernt. Dies betrifft im Wesentlichen Konservativitätsaufschläge, Adjustierungen auf Phasen der Konjunkturschwäche, regulatorische Mindestgrößen und indirekte Kosten. Des Weiteren sind alle gesetzlich validen Sicherheiten berücksichtigt.
- Parameter wurden adjustiert, um von der regulatorischen, auf langfristigen Durchschnitten basierten Berechnung („through-the-cycle“) zu einer mehr auf den Stichtag bezogenen Berechnungsweise („point-in-time“), die die aktuelle makroökonomische Situation stärker einbezieht, zu kommen.
- Darüber hinaus werden zukunftsgerichtete Informationen in Szenarioanalysen mit einbezogen und in den Parametern berücksichtigt („forward looking information“).
- Die Kreditrisikoparameter wurden auf den in Stufe 2 benötigten Mehrjahreshorizont angepasst.

Für die einzelnen Parameter wurden folgende Anpassungen vorgenommen:

- Zur Ermittlung einer Mehrjahres-Ausfallwahrscheinlichkeit, die die Lebenszeit eines Finanzinstruments abdecken muss, werden zunächst PD-Kurven ermittelt, die auf langfristigen Durchschnitten basieren und die basierend auf den Ausfallraten der entsprechenden Portfolios berechnet werden. Diese PD-Kurven werden anschließend mit Hilfe statistischer Methoden auf eine mehr auf den Referenzstichtag bezogene Sichtweise gebracht. Darüber hinaus werden Anpassungen zur Integration der Prognosen der makroökonomischen Situation in den nächsten drei Jahren vorgenommen.
- Zur Ermittlung einer Mehrjahres-Verlustwahrscheinlichkeit werden die aufsichtsrechtlich verwendeten LGD um konservative Elemente, die rein aus regulatorischen Anforderungen entstehen, bereinigt. Darüber hinaus wird geprüft, ob eine Adjustierung der auf langfristigen Durchschnitten berechneten Werte auf die aktuellen Rahmenbedingungen notwendig ist und bei Bedarf eine Anpassung vorgenommen. Zudem wird die Erlösquote auf Basis einer makroökonomischen Prognose für die nächsten drei Jahre adjustiert. Für wesentliche Sicherheiten werden makroökonomische Vorhersagen in die Prognose der Marktwertermittlung einbezogen. Aufsichtlich geforderte Abschwungsanpassungen werden nicht verwendet. Ebenfalls werden keine internen Kosten der Bank im Rahmen der Behandlung der Engagements im Ausfall auf die Verlustquote aufgeschlagen. Im Berichtsjahr wurde das neu entwickelte LGD-Modell gemäß den EBA „Guidelines on PD estimation, LGD estimation and the treatment of defaulted exposures“ als IRB-Modell eingeführt. Die Auswirkung auf den ECL wurde bereits 2021 mit Hilfe einer LGD-Postmodellanpassung antizipiert. Diese konnte mit Einführung des neuentwickelten LGD-Modells komplett aufgelöst werden.
- Für die Ermittlung des Mehrjahres-Ausfallsaldos (EaD) werden die aufsichtsrechtlich verwendeten Parameter um konservative Elemente, die rein aus regulatorischen Anforderungen entstehen, bereinigt. Ein unter regulatorischer Sicht verwendeter Parameter, der Ziehungen über die bestehende Kreditlinie hinaus abdeckt, wird unter IFRS 9 nicht verwendet. Darüber hinaus wurde ein zusätzlicher Parameter eingeführt, der die Erwartungen zu durchschnittlichen Ziehungen bestehender Linien ab dem zweiten Jahr abbildet. Ferner wird ein Parameter modelliert, der für Kredite ohne feste Laufzeit eine erwartete vertragliche Laufzeit abbildet, die entscheidend bestimmt, über welche Laufzeit ein erwarteter Verlust in Stufe 2 berechnet wird. Für Kredite mit vorhandenen Rückzahlungsplänen werden erwartete Rückzahlungen für die Bestimmung des Mehrjahres-Ausfallsaldos berücksichtigt.

Im Rahmen der jährlichen Modellüberprüfung finden regelmäßige Kalibrierungen und Erweiterungen der Zeitreihen statt, so dass die Informationen zur ECL Ermittlung auf aktualisierten Informationen beruhen. Für die Anpassung der Parameter PD und LGD zur Berechnung des erwarteten Verlusts werden Modelle aus dem zentralen Stresstest-Bereich der Gruppe eingesetzt. Diese modellieren den Zusammenhang zwischen makroökonomischer Entwicklung und daraus resultierender Entwicklung der PD und LGD. Die Parameter werden auf Basis des Basis Szenarios um die jeweilig ermittelten Differenzen für die drei prognostizierten Jahre angepasst. Die Forward Looking Information werden zweimal im Jahr aktualisiert, um den aktuellen, makroökonomischen Bedingungen Rechnung zu tragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Zukunftsgerichtete Makroökonomische Szenarien

Der Prozess zur Einbindung makroökonomischer Szenarien in die ECL Ermittlung ist konsistent mit anderen Vorhersageprozessen im Risikomanagement (beispielsweise im Rahmen der EBA-Stresstests und des ICAAP Rahmenwerks) und profitiert dabei von der unabhängigen Research-Abteilung der UniCredit Gruppe.

Es werden drei zukünftig zu erwartende makroökonomische Entwicklungen ermittelt. Neben dem wahrscheinlichen Szenario (Basis Szenario) werden auch ein positives und ein adverses Szenario geschätzt. Das Basis Szenario stellt das zentrale Szenario dar und es wird als wahrscheinlichste Realisierung betrachtet. Das positive und das adverse Szenario repräsentieren mögliche andere Realisierungen, die jeweils bessere bzw. schlechtere wirtschaftliche Entwicklungen in den für die Bank relevanten Ländern im Vergleich zum Basis Szenario darstellen. Den einzelnen Szenarien werden Eintrittswahrscheinlichkeiten zugeordnet.

Zum Jahresende 2022 wird dem Basis Szenario eine Eintrittswahrscheinlichkeit von 60% und dem adversen Szenario eine Eintrittswahrscheinlichkeit von 40% zugewiesen. Dabei bleibt die Einstufung der Szenarien unverändert zum Halbjahr und sieht kein positives Szenario vor.

Die vielschichtigen Auswirkungen auf die globale Wirtschaft nach der Covid-19 Pandemie wurden durch den Einmarsch russischer Streitkräfte in die Ukraine im Februar 2022 komplexer und schwerwiegender. Eine Unsicherheit bei der Bewertung von zum Teil interdependenten Risiken bleibt auch zum Jahresende 2022 bestehen. Die zum Ende 2021 bestehenden Lieferengpässe haben sich im Laufe des Jahres 2022 weiter aufgelöst. Die durch Handelsbeschränkungen und Sanktionen ausgelösten Energieversorgungsengpässe und die steigenden Energiekosten treiben die hohe Inflationsrate und führen zu steigenden Zinsen. Insgesamt hat sich die Risikolage im Vergleich zum ersten Halbjahr weiter verschärft. Welche Prognosen sich für die Fortsetzung des Trends ergeben, hat die HVB Group in zwei wesentlichen Szenarien dargestellt: zum einen in einem milden Rezessionsszenario (Basis Szenario) und dem ersten Rezessionsszenario (adverses Szenario).

- Das Basis Szenario reflektiert die von der HVB Group erwartete milde Rezession. Es spiegelt den Rückgang des russischen Gasexports wider, der den jüngsten Beobachtungen entspricht. Es wird davon ausgegangen, dass es in den meisten Ländern zu keinen Gasrationierungen kommen wird. Die bereits getroffenen Gegenmaßnahmen der Länder (hoher Speicherstand, LNG Terminals und Gaseinsparungen) werden als kompensationsfähig eingestuft, um einer geringen (oder auch einem kompletten Ausfall der) russischen Gasversorgung entgegenzuwirken. Das Szenario ist geprägt von hohen Energiepreisen, schwachem Welthandel und anhaltender Angebotsverknappung, die sich auch auf die Lebensmittel- und Rohstoffpreise auswirken. Es wird erwartet, dass der durchschnittliche Ölpreis sich im Jahr 2023 allmählich normalisiert mit einem Jahresdurchschnitt von ca. 100 USD/Fass. Darüber hinaus wird eine restriktive EZB Zinspolitik unterstellt. Das Basis Szenario geht von sich verschlechternden Wachstumsaussichten mit einem verhaltenen globalen Wachstum im Jahr 2022 und einem noch geringeren Wachstum im Jahr 2023 aus. Die Abschwächung spiegelt die angespannteren finanziellen Bedingungen, steigende Energierechnungen in Europa und den Ansteckungseffekt der verringerten Wirtschaftsdynamik in den USA, Europa und China wider. Die Lieferengpässe haben sich weiter aufgelöst, bleiben aber im Vergleich zu der Situation vor der Covid-19 Pandemie erhöht. Hohe Überschussersparnisse und der angespannte Arbeitsmarkt deuten auf einen eher milden Verlauf der Rezession hin.
- In den USA wird im Jahr 2023 von einem BIP Wachstum nahe Null ausgegangen. Vor allem das verarbeitende Gewerbe und zinsensitive Sektoren (Wohnungsbau und Gebrauchsgüter) stehen unter Druck. Es wird mit einem Rückgang der Inflation zum Ende des Jahres 2022 gerechnet, so dass sich die Lücke gegenüber dem Ziel von 2 % verringert. Zudem wird unterstellt, dass die Leitzinsen der FED in den USA bis zum dritten Quartal weiter ansteigen, bevor ein Abwärtstrend einsetzt.
- In der Eurozone kommt es zu einem BIP Wachstumsstillstand in Jahr 2023 mit einer erwarteten technischen Rezession zum Ende des ersten Quartals 2023. Die Inflation steigt in den letzten Monaten des Jahres 2022 weiter und wird erst allmählich im Jahr 2023 wieder zurückgehen. Hinsichtlich der Geldpolitik wird erwartet, dass der Zinssatz der EZB-Einlagefazilität Ende 2022 und im Jahr 2023 weiter angehoben wird, bevor ein rückläufiger Zinstrend einsetzt.

Die deutsche Wirtschaft dürfte im Laufe des Sommers 2022 bereits in eine Rezession eingetreten sein. Es wird mit einer schrumpfenden Wirtschaftsaktivität für drei aufeinanderfolgenden Quartale (vom dritten Quartal 2022 bis zum ersten Quartal 2023) gerechnet. Für Deutschland wird ein Rückgang des BIP von 1,4% im Jahr 2022 auf -0,2% im Jahr 2023 erwartet, bevor wieder von einer Erholung des BIP Wachstums auf 1,6% in den Jahren 2024 und 2025 ausgegangen wird. Hierbei wird unterstellt, dass genügend Erdgas zur Verfügung steht, um die Aktivitäten der Unternehmen zu bedienen. Die Hauptgründe für die Rezession vom dritten Quartal 2022 bis zum ersten Quartal 2023 stellen steigende Erdgas- und Strompreise sowie die Abkühlung der Weltwirtschaft dar. Diese beiden Faktoren wirken sich bereits negativ auf das verarbeitende Gewerbe aus. Besonders energieintensive Industrien wie Chemie, Grundmetalle etc., auf die etwa drei Viertel des gesamten industriellen Energieverbrauchs in Deutschland entfällt, sind stark betroffen. Als Reaktion auf höhere Energiepreise haben die Haushalte ihre Ausgaben gekürzt. Der Abwärtsdruck sowohl in den Unternehmen als auch im Haushaltssektor wird sich in den nächsten Monaten weiter verschärfen, obwohl die Bundesregierung kürzlich das dritte Hilfspaket angekündigt hat.

- Das adverse Szenario bildet das Szenario einer „ernsten Rezession“ ab. Hierbei wird ein vollständiger Stopp der russischen Gasversorgung mit geringen Substitutionen durch andere Quellen angenommen, was zu Unterbrechungen in der Lieferkette führt. Das ernste Rezessionsszenario steht im Einklang mit einer weiteren Eskalation des Russland-Ukraine-Konflikts.

Höhere Energiepreise im Vergleich zum Basis Szenario (ein um ca. 25%-30% höherer erwarteter Ölpreis im Durchschnitt für die Jahre 2023 bis 2025) und ein starker Anstieg der Lebensmittel- und Rohstoffpreise treiben die Inflation an. Eine hohe Unsicherheit, die Erosion der Realeinkommen und weitere Versorgungsunterbrechungen über die betreffenden Effekte der Covid-19 Pandemie hinaus führen die europäische Wirtschaft 2023 in eine Rezession. Es wird erwartet, dass das BIP für Deutschland im Vergleich zum Basis Szenario stärker schrumpft mit einem BIP Rückgang auf -3,4% für 2023 und einer BIP-Erholung auf 2,3% im Jahr 2024 und 2,0% im Jahr 2025. Darüber hinaus wird eine höhere Inflation für die Jahre 2023 und 2024 und in der Folge auch mittelfristig höhere Zinsen unterstellt. Im Einklang zum Basis Szenario wird angenommen, dass sich die Inflation im Jahr 2025 auf dem EZB Ziel von 2% einpendelt. Die Annahmen zur EZB Geldpolitik entsprechen den Annahmen im Basis Szenario.

Post-Modell Anpassungen

Die vielschichtigen Auswirkungen auf die globale Wirtschaft nach der Covid-19 Pandemie wurden seit Februar 2022 komplexer und schwerwiegender. Eine Unsicherheit bei der Bewertung von zum Teil interdependenten Risiken bleibt auch zum Jahresende 2022 bestehen. Die zum Ende 2021 bestehenden Lieferengpässe haben sich im Laufe des Jahres 2022 weiter aufgelöst. Das hat die Bank zum Anlass genommen, die im Jahr 2021 gebildete Risikovorsorge bezüglich der Covid-19 Pandemie und der Lieferengpässe vollständig aufzulösen und eine Neubewertung vorzunehmen.

Geopolitische Post-Modell-Anpassungen aufgrund der Russland-Ukraine Krise

Während des Jahres 2022 haben sich die Unsicherheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen Aktivitäten, die aufgrund der Covid-19 Pandemie entstanden sind, allmählich verflüchtigt, was sich eindrücklich durch die Aufhebung der von den Regierungen ergriffenen Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie gezeigt hat. Auch das Lieferkettenrisiko hat an Bedeutung verloren, da sich ein neuer geopolitischer Kontext entwickelt hat. Tatsächlich hat der Beginn des russisch-ukrainischen Konflikts als Gegenwind für das wirtschaftliche Wachstum gewirkt. Die Wirtschaftsprognosen der Eurozone wurden überarbeitet, der Inflationsdruck hat zugenommen und der Zinsanstieg hat sich beschleunigt.

Um die Risiken, die sich aus dem plötzlichen Anstieg der Energiekosten, Inflation und Zinsen sowohl für Unternehmen als auch für Privatpersonen ergeben, zu berücksichtigen, wurden im Jahr 2022 geopolitische Post-Modell-Anpassungen vorgenommen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

In diesem Zusammenhang ist die Einführung der Post-Modell-Anpassungen als eine ergänzende Maßnahme zu den IFRS 9 Modellen anzusehen, die bereits aufgrund ihrer Struktur in der Lage sind, den Effekt geopolitischer Krisen direkt und angemessen zu erfassen. So können die IFRS 9 Modelle und insbesondere die Satellitenmodelle den Effekt des Makroszenarios auf Portfolioebene abbilden. Ergänzend dazu wirken die geopolitischen Post-Modell-Anpassungen auf bestimmte Unterportfolios, die vor dem Hintergrund der bestehenden geopolitischen Auswirkungen und den belastenden Bedingungen besonders anfällig sind.

Die geopolitische Post-Modell-Anpassung beträgt zum 31. Dezember 2022 191 Mio € und basiert auf den folgenden Komponenten:

- Unternehmen aus energieintensivierten Branchen, da diese anfälliger sind in Bezug auf die Folgen der Russland-Ukraine Krise, insbesondere in Bezug auf die Energieversorgung und die damit verbundenen steigenden Preise
- Einzelkund:innen,
 - o mit einem variabel verzinslichen Hypothekendarlehen (ohne überfällige Raten), da diese als besonders anfällig in Bezug auf steigende Zinsen beziehungsweise Inflationsraten angesehen werden, oder
 - o die mindestens bei einem Kredit mit einer Ratenzahlung überfällig sind, da diese Kunden vor dem Hintergrund der aktuellen Umstände als besonders verwundbar angesehen werden.

Für die Berechnung werden die Finanzinstrumente mit den oben genannten Kriterien identifiziert. Im nächsten Schritt wird ein Satellitenmodell angewendet, um die Auswirkungen auf die Ausfallraten zu ermitteln, die auf den makroökonomischen Bedingungen eines mehrjährigen Rezessionsszenarios basieren. Die hieraus resultierenden angepassten Ausfallraten dienen als Basis zur Ermittlung der zusätzlichen Pauschalwertberichtigungen je identifizierten Finanzinstrument.

Russland Exposure

Der erwartete Kreditverlust in Bezug auf Kreditfazilitäten mit Risikoland Russland wird auf Basis eines internen Ratings vergleichbar mit einem externen CCC Rating berechnet. Dabei wird das Risiko auf Transaktionsebene bestimmt. Darüber hinaus wird das Off-Shore Risiko als zusätzlich erhöht angesehen, so dass eine Post-Modell-Anpassung in Höhe von 19 Mio € gebildet wurde.

(Teilweise) Endfällige Finanzierungen

Im Laufe des Jahres 2022 erfolgte eine methodische Überarbeitung der Berechnung der erwarteten Kreditverluste für Kreditprodukte mit einer Fälligkeit am Ende der Laufzeit. Der Großteil der Tilgung beziehungsweise die Gesamttilgung erfolgt bei diesen Produkten erst kurz vor der Fälligkeit der Finanzierung. Eine Reduktion des Risikos über den Zeitverlauf erfolgt nicht, was sich auch in der Höhe des Exposures widerspiegelt. Stattdessen unterliegen sie einem beträchtlichen Refinanzierungsrisiko seitens des Kreditnehmers, welches sich insbesondere durch die aktuellen ökonomischen Risiken ausprägt, so dass diese Risikokomponente sowohl bei der Berücksichtigung der Klassifizierung in Stufe 2 als auch bei der entsprechenden PD-Lifetime-Definition einbezogen wird. Da die technische Umsetzung und Implementierung einen zeitlichen Vorlauf benötigt, wird die finale technische Umsetzung in den ECL-Modellen für das Jahr 2023 vorgesehen. Um den daraus resultierenden Effekt zum Jahresende zu antizipieren, wird eine Post-Modell-Anpassung in Höhe von 177 Mio € auf Transaktionsebene durchgeführt. Dieses Vorgehen steht im Einklang mit regulatorischen Vorgaben.

Sensitivität der erwarteten Kreditverluste

Die Sensitivität des erwarteten Kreditverlusts nach IFRS 9 in Bezug auf das deutsche BIP im 4. Quartal 2022 als wesentlicher Faktor für die Bestimmung der erwarteten Kreditverluste wurde geschätzt.

Dabei wurde die Sensitivität ermittelt aus dem Verhältnis aus

- der Differenz des erwarteten Kreditverlusts für das adverse Szenario verglichen zum Basis Szenario
- und der BIP-Abweichung (auf kumulierter Basis von drei Jahren) zwischen den beiden Szenarien in Prozentpunkten

Die implizierten Annahmen sind hierfür:

- BIP-Prognose (über drei Jahre) wird als relevantester Wirtschaftsfaktor und somit als Indikator für die Schwere des Szenarios unterstellt
- Für jede juristische Person wird das BIP des Referenzlandes für die Berechnung der jeweiligen Sensitivität berücksichtigt.
- In Anbetracht der Relevanz wird angenommen, dass die prozentuale ECL-Sensitivität (gegenüber drei Jahres-BIP-Abweichungen) der Portfolien, die auf UniCredit-Gruppenebene einheitlich gesteuert werden, gleich der Italienischen ist.

Die Ergebnisse unter Berücksichtigung der aktuellen IFRS9-Szenarien und -Portfolios lauten wie folgt:

Bei einem Rückgang des BIP um einen Prozentpunkt (kumuliert über drei Jahre) wird der erwartete Kreditverlust schätzungsweise um etwa +5 % steigen.

Bonitätsbeeinträchtigungen (Stufe 3)

Für betragsmäßig bedeutsame Engagements mit beeinträchtigter Bonität erfolgt die Ermittlung der zukünftigen Zahlungseingänge auf Basis der jeweiligen individuellen Sachverhalte durch die für die Sanierung bzw. Abwicklung von ausgefallenen Engagements zuständigen Bereiche der HVB Group. Für diese Engagements wird daher eine individuelle Einzelwertberichtigung gebildet, während für betragsmäßig unbedeutende Engagements mit beeinträchtigter Bonität die Bildung einer Wertberichtigung auf kollektiver Basis in Anlehnung an die Ermittlung der erwarteten Kreditverluste parameterbasiert erfolgt.

Sofern bei einem Fremdkapitalinstrument eine Bonitätsbeeinträchtigung des Kreditnehmers eingetreten ist (credit impaired asset), werden diese der Stufe 3 zugeordnet. Für diese Vermögenswerte wird ein Zinsertrag nur in Höhe des Zinses auf Basis des Nettobuchwerts vereinnahmt. Eine Bonitätsbeeinträchtigung liegt wie bisher dann vor, wenn eine wesentliche Verbindlichkeit des Kreditnehmers mehr als 90 Tage überfällig ist oder wenn die HVB Group annimmt, dass der Schuldner seiner Zahlungsverpflichtung nicht in voller Höhe nachkommen kann, ohne dass Verwertungsmaßnahmen ergriffen werden. Dies setzt voraus, dass ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt. Objektive Hinweise für eine Wertminderung sind Sachverhalte, die üblicherweise zu einer tatsächlichen Wertminderung führen. Dies sind für Fremdkapitalinstrumente eingetretene Ereignisse, die dazu führen können, dass der Schuldner seine Verpflichtungen nicht mehr in voller Höhe bzw. zum vereinbarten Zeitpunkt erfüllt. Objektive Hinweise stellen nur bereits eingetretene Ereignisse dar, nicht zukünftig erwartete Ereignisse. Maßgeblich ist hierbei die Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers mittels interner Ratingverfahren. Diese wird periodisch bzw. bei Eintritt negativer Ereignisse überprüft. Ein 90-tägiger Zahlungsverzug des Kreditnehmers gilt als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung und führt zeitnah als Eintritt eines negativen Ereignisses in Bezug auf den Kreditnehmer ebenfalls zur Überprüfung seines individuellen Ratings. Auf Basis interner Verfahren wird die Klassifizierung des Kreditnehmers in „ausgefallen“ bzw. „nicht ausgefallen“ aktualisiert. Im Ergebnis erfolgt die Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers immer im Hinblick auf seine Fähigkeit, ausstehende Verbindlichkeiten auch erfüllen zu können.

In der Stufe 3 ergibt sich die Wertminderung in Höhe des Differenzbetrags zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows. Diese werden von der HVB Group geschätzt und grundsätzlich mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontiert. Hierbei werden nun verschiedene, realistische Szenarien geschätzt, wobei sich die Wertminderung in der Folge aus dem mit der Eintrittswahrscheinlichkeit für jedes Szenario gewichteten Erwartungswerts der Kreditausfälle ergibt. Die so ermittelte Wertminderung entspricht ebenfalls den erwarteten Kreditverlusten für das Fremdkapitalinstrument, wobei aufgrund des eingetretenen Ausfalls abweichend zur Stufe 1 und Stufe 2 keine Berücksichtigung einer Ausfallwahrscheinlichkeit mehr erfolgt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Aufgrund des eingetretenen Ausfalls wird das ausgefallene Fremdkapitalinstrument zinslos gestellt, das heißt die vertraglichen Zinszahlungen werden nicht mehr erfolgswirksam vereinnahmt, sondern der Zinsertrag wird auf Basis des Nettobuchwerts ermittelt. Hierzu wird der Nettobuchwert der Vorperiode grundsätzlich mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des Fremdkapitalinstruments über die Berichtsperiode aufgezinnt. Darüber hinaus werden die zinslos gestellten Beträge erfolgsneutral sowohl im Bruttobuchwert als auch in den Wertminderungen erfasst. Da hierbei sowohl der Bruttobuchwert als auch die Wertminderungen um den gleichen Betrag erhöht werden, ändert sich der Nettobuchwert nicht.

Sofern die Gründe für den Ausfall entfallen sind, erfolgt ein Rücktransfer in die Stufen 1 bzw. 2, je nachdem, ob das Kreditausfallrisiko im Vergleich zum Kreditausfallrisiko bei Zugang noch signifikant erhöht ist oder nicht.

Für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen gegenüber einem ausgefallenen Kreditnehmer wird eine mögliche Wertminderung analog ermittelt, diese wird als Rückstellung bilanziert.

Sofern eine Forderung als uneinbringlich angesehen wird, erfolgt eine Direktabschreibung, die zur Ausbuchung der Forderung führt. Eine Ausbuchung wird dann vorgenommen, wenn die betreffende Forderung fällig ist, eventuell vorhandene Sicherheiten verwertet wurden und weitere Versuche zur Forderungseintreibung erfolglos waren. Dabei werden auch akute, länderspezifische Transferrisiken berücksichtigt. Hinsichtlich der allgemeinen Behandlung von Transferrisiken (Länderrisiken) verweisen wir auf die Darstellung des Kreditrisikos im Risikobericht.

Für finanzielle Vermögenswerte, die zum Zugangszeitpunkt bereits ausgefallen sind (Purchased or Originated Credit Impaired Assets - POCI), wird der Zinsertrag ebenfalls nur in Höhe des Zinses auf Basis des Nettobuchwerts vereinnahmt. Zum Zugangszeitpunkt erwartete Kreditverluste sind bereits im Buchwert (Fair Value) bei Einbuchung berücksichtigt. Der Buchwert (Fair Value) bei Zugang stellt den Barwert der erwarteten Zahlungen dar, die mit dem kreditrisikoadjustierten Marktzins diskontiert werden. Dies führt im Ergebnis dazu, dass für POCI bei Zugang keine Wertminderung erfasst wird. Im Rahmen der Folgebewertung werden diese auf Basis des über die (Rest-)Laufzeit erwarteten Verlusts bewertet, wobei im Falle von höheren erwarteten Zuflüssen als zum Zugangszeitpunkt unterstellt, auch Zuschreibungen über die Anschaffungskosten hinaus vorgenommen werden.

Modifikation finanzieller Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Sofern die vertraglichen Bedingungen von finanziellen Vermögenswerten geändert werden, ist zu prüfen, ob diese Änderungen signifikant oder nicht signifikant sind. Während signifikante Änderungen zu einer Ausbuchung des bisherigen Vermögenswerts und zu einer Einbuchung des neuen, signifikant modifizierten Vermögenswerts führen, sind im Falle von nicht signifikanten Änderungen lediglich die vereinbarten Änderungen der vertraglichen Zahlungsströme zu diskontieren und die Differenz zwischen dem so ermittelten Barwert der modifizierten vertraglichen Zahlungen und dem Buchwert (Barwert der vertraglichen Zahlungen vor Modifikation) erfolgswirksam zu vereinnahmen.

Eine signifikante Modifikation der Vertragsbedingungen liegt vor, wenn sich hierdurch die Einhaltung der Zahlungsstrombedingungen ändert oder eine weitere substantielle Anpassung der Konditionen erfolgt. In diesen Fällen wird der bestehende Kredit ausgebucht und der modifizierte Kredit als neu ausgereicher Kredit eingebucht.

Kreditverträge können außerdem modifiziert werden, um Kreditnehmer:innen in schlechter finanzieller Lage zu entlasten und die Wahrscheinlichkeit der Bedienung zu verbessern (Forbearance). Zur Entlastung der Kreditnehmer:innen können verschiedene Strategien zum Einsatz kommen. Mögliche Maßnahmen reichen von Ratenstundungen und befristeten Tilgungsaussetzungen über Tilgungsstreckungen, Zinssatzreduzierungen und Umschuldungen bis hin zu Teilforderungsverzichten.

Sofern die Bank aus bonitätsbedingten Gründen auf Zahlungen durch Kreditnehmer:innen verzichtet (zum Beispiel Verzicht auf Gebühren, Reduzierung der vertraglichen Zinsen) stellt ein solcher Verzicht einen objektiven Hinweis auf einen Ausfall des Kreditnehmers dar. Die Ausbuchung von fälligen Zahlungen bzw. künftigen Tilgungen, bedingt durch einen ausgesprochenen Verzicht, wird erfolgswirksam erfasst, sofern hierfür nicht bereits in der Vergangenheit eine Wertberichtigung gebildet wurde.

Sofern die Modifikation des Vertrags nicht aufgrund des Verzichts auf fällige Zahlungen oder künftige Tilgungsleistungen zu einer Ausbuchung der Forderung bzw. eines Teils der Forderung führt, sondern lediglich zu einer Anpassung zukünftiger Cashflows zum Beispiel durch eine prospektive Reduzierung des Zinses ab dem Zeitpunkt der Vertragsmodifikation, ist der Bruttobuchwert entsprechend anzupassen. Hierzu sind die neu vereinbarten Cashflows mit dem ursprünglichen Effektivzins abzuzinsen und dieser Barwert dem Bruttobuchwert (vor Vertragsmodifikation) gegenüberzustellen. Der so ermittelte Differenzbetrag ist als Modifikationsgewinn bzw. -verlust erfolgswirksam zu erfassen. Da hiervon vor allem ausgefallene, wertberichtigte Forderungen betroffen sind, wird der Modifikationsgewinn bzw. -verlust im Posten „Kreditrisikovorsorge“ der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

15 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures

Anteile an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

16 Sachanlagen

Bei den Sachanlagen handelt es sich um materielle Vermögenswerte, die für Zwecke der Herstellung oder der Lieferung von Gütern oder Dienstleistungen, zur Vermietung an Dritte oder für Verwaltungszwecke gehalten werden, und die erwartungsgemäß länger als eine Periode genutzt werden. Das Sachanlagevermögen umfasst die von der HVB Group selbstgenutzten Grundstücke und Gebäude, Einbauten in fremden Anwesen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Nutzungsrechte (Leasing).

Sachanlagen werden bei erstmaligem Ansatz mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Diese umfassen:

- den Erwerbspreis einschließlich Einfuhrzölle und nicht erstattungsfähiger Umsatzsteuern nach Abzug von Rabatten, Boni und Skonti;
- alle direkt zurechenbaren Kosten, die angefallen sind, um den Vermögenswert zu dem Standort und in den erforderlichen, vom Management beabsichtigen, betriebsbereiten Zustand zu versetzen;
- Kosten für zukünftige Entsorgungs-, Rekultivierungs- oder ähnliche Verpflichtungen.

Nachträglich angefallene Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden im Buchwert der Sachanlage aktiviert, sofern der Bank ein zusätzlicher wirtschaftlicher Nutzen entsteht. Maßnahmen, die zur Erhaltung der Sachanlage dienen, werden in dem Geschäftsjahr, in dem sie entstanden sind, als Aufwand erfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Nach dem erstmaligen Ansatz wendet die HVB Group im Einklang mit IAS 16.29 folgende Rechnungslegungsmethoden auf ihre Sachanlagen an:

- Die Folgebewertung selbstgenutzter Grundstücke bzw. Gebäude erfolgt anhand des Neubewertungsmodells (Revaluation Model) gemäß IAS 16.31. Danach wird eine als Vermögenswert angesetzte Sachanlage zu einem Neubewertungsbetrag bilanziert, der grundsätzlich dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zum Neubewertungszeitpunkt abzüglich nachfolgender kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Verlusten aus Wertminderungen entspricht. Die Buchwerte der Immobilien wurden in separate Buchwerte für Grundstücke einerseits und Gebäude andererseits aufgeteilt, die als Gruppen von Sachanlagen eigenständig bewertet werden.
- Die übrigen Sachanlagen werden im Rahmen der Folgebewertung nach dem Anschaffungskostenmodell (Cost Model) gemäß IAS 16.30 bewertet. Nach diesem Modell wird eine als Vermögenswert angesetzte Sachanlage grundsätzlich zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen (fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten) bilanziert.

Obwohl die HVB Group ihre selbstgenutzten Grundstücke und Gebäude nach dem Neubewertungsmodell bewertet, wurde gemäß IFRS 16.35 beschlossen, dieses Bewertungsmodell nicht auf die Nutzungsrechte, die sich auf diese Sachanlageklassen beziehen, anzuwenden. Die Bewertung der in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen erfolgt somit nach Maßgabe des Anschaffungskostenmodells. Eine ausführliche Darstellung ist in der Anhangangabe „Leasinggeschäft“ enthalten.

Voraussetzung für die Anwendung des Neubewertungsmodells ist, dass der beizulegende Zeitwert der selbstgenutzten Grundstücke bzw. Gebäude verlässlich ermittelt werden kann. Gemäß der Definition in IAS 16.6 entspricht der beizulegende Zeitwert von Sachanlagen dem Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt im Einklang mit den Regelungen des IFRS 13.

Für die Neubewertung der selbstgenutzten Grundstücke bzw. Gebäude werden Bewertungsgutachten durch unabhängige externe Gutachter erstellt. Neubewertungen werden in hinreichend regelmäßigen Abständen durchgeführt, um sicherzustellen, dass der Buchwert eines neu bewerteten Vermögenswerts nicht wesentlich von seinem beizulegenden Zeitwert abweicht.

Der für die Grundstücke bzw. Gebäude ermittelte Neubewertungsbetrag (beizulegender Zeitwert) zum Neubewertungszeitpunkt bildet den neuen Bilanzwert. Der Differenzbetrag zum bisherigen Buchwert des Vermögenswerts wird unter Beachtung der Vorperioden wie folgt erfasst:

- Liegt im Fall einer Wertsteigerung der beizulegende Zeitwert über dem Buchwert, ist der Differenzbetrag grundsätzlich in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung im Sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income, OCI) zu erfassen und als Neubewertungsrücklage (Revaluation Surplus) erfolgsneutral im Eigenkapital zu kumulieren. Wurde in den Vorperioden jedoch ein Neubewertungsverlust aufwandswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung verbucht, ist ausnahmsweise eine Zuschreibung bis zum Wert der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bei einer aktuellen Werterhöhung erfolgswirksam zu erfassen. Sämtliche Wertsteigerungen darüber hinaus sind wiederum erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis zu berücksichtigen und erhöhen damit die Neubewertungsrücklage im Eigenkapital. Demzufolge wird ein Neubewertungsgewinn über die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten hinaus niemals erfolgswirksam erfasst.
- Liegt im Fall einer Wertminderung der beizulegende Zeitwert hingegen unter dem Buchwert, ist der Buchwert auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzuschreiben. Existiert in Bezug auf den betreffenden Vermögenswert aufgrund von Neubewertungsgewinnen in Vorperioden eine Neubewertungsrücklage, so ist diese bei einem aktuellen Neubewertungsverlust zunächst durch eine erfolgsneutrale Erfassung der Wertminderung im Sonstigen Ergebnis aufzulösen. Ein darüber hinaus gehender Neubewertungsverlust ist erfolgswirksam zu berücksichtigen.

Der Ausweis der erfolgsneutral erfassten Neubewertungseffekte erfolgt in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung im Posten „Zuführung/Entnahme aus der Neubewertungsreserve für selbstgenutzte Immobilien (IAS 16)“ als Bestandteile der im Sonstigen Ergebnis erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen, die nicht in künftigen Perioden in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden (kein Recycling). Die Neubewertungsrücklage wird unter der Position „Neubewertungsreserve selbstgenutzte Immobilien“ als Bestandteil der Anderen Rücklagen im Eigenkapital innerhalb der Konzernbilanz erfasst und in der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals gesondert ausgewiesen.

Nach der Neubewertung werden die abnutzbaren Gebäude im Rahmen der Folgebewertung planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Neubewertungsbetrag stellt dabei die neue Bemessungsgrundlage für die Abschreibungen dar. Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben, da es sich um nicht abnutzbare Vermögenswerte handelt. Bei allen übrigen abnutzbaren Sachanlagen werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten in der Folge um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer gemindert. Der auf die abnutzbaren Vermögenswerte für jede Periode zu verrechnende Abschreibungsbetrag wird grundsätzlich im Gewinn oder Verlust erfasst.

Bei Einbauten in gemieteten Gebäuden wird die Vertragsdauer unter Berücksichtigung von Verlängerungsoptionen zugrunde gelegt, wenn diese kürzer ist als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen werden grundsätzlich planmäßig linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer des Nutzungsrechts oder des zugrunde liegenden Vermögenswerts und Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben. Eine detaillierte Darstellung der Leasingverhältnisse einschließlich der Folgen aus möglichen Vereinbarungen, zum Beispiel zu Kaufoptionen, erfolgt in der Anhangangabe „Leasinggeschäft“.

Folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern wurden für die Ermittlung der Abschreibungen der Sachanlagen zugrunde gelegt:

SACHANLAGEN	WIRTSCHAFTLICHE NUTZUNGSDAUER
Gebäude	25–60 Jahre
Einbauten in fremden Anwesen	10–25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–25 Jahre

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden des Sachanlagevermögens werden jährlich überprüft und angepasst, falls die aktuellen Erwartungen an die Nutzungsdauer von früheren Einschätzungen abweichen bzw. erhebliche Änderungen in dem erwarteten künftigen wirtschaftlichen Nutzenverlauf der Vermögenswerte eingetreten sind. Notwendige Schätzungsänderungen werden gemäß IAS 8 prospektiv berücksichtigt.

Sofern bei Vermögenswerten des Sachanlagevermögens darüber hinaus eine Wertminderung eingetreten ist, wird eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß IAS 36 vorgenommen. Die Neubewertung ersetzt nicht die jeweilige Prüfung, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung bestehen. Ein Vermögenswert des Sachanlagevermögens ist wertgemindert, wenn sein Buchwert seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert. Der erzielbare Betrag wird grundsätzlich auf Basis des Nutzungswerts bestimmt. Die Verrechnung einer festgestellten Wertminderung eines neu bewerteten Vermögenswerts (Grundstücke bzw. Gebäude) ist als eine Neubewertungsabnahme in Übereinstimmung mit dem Neubewertungsmodell nach IAS 16 analog zu der oben beschriebenen Vorgehensweise vorzunehmen. Demzufolge wird der Wertminderungsaufwand im sonstigen Ergebnis erfasst, soweit dieser nicht den in der Neubewertungsrücklage für denselben Vermögenswert ausgewiesenen Betrag übersteigt. Der Wertminderungsaufwand eines nicht neu bewerteten Vermögenswerts (übrige Sachanlagen) wird hingegen in jedem Fall sofort erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung wird eine Zuschreibung auf das Sachanlagevermögen vorgenommen. Dabei darf der infolge einer Wertaufholung erhöhte Buchwert nicht den (Netto-)Buchwert übersteigen, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert in den Vorperioden kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Jede Wertaufholung eines neu bewerteten Vermögenswerts ist analog zu den obigen Ausführungen als eine Wertsteigerung durch Neubewertung im Einklang mit IAS 16 zu behandeln. Danach ist die Rückgängigmachung der außerplanmäßigen Abschreibung zugunsten der Neubewertungsrücklage im Sonstigen Ergebnis zu verbuchen, es sei denn, die Wertminderung ist zuvor erfolgswirksam erfasst worden. Die Wertaufholungszuschreibung eines nicht neu bewerteten Vermögenswerts wird indes stets unmittelbar im Periodenergebnis erfasst.

Der Ausweis der erfolgswirksam erfassten planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen sowie Zuschreibungen auf das Sachanlagevermögen erfolgt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ innerhalb des Verwaltungsaufwands.

In Höhe der Differenz zwischen der Abschreibung auf Basis des zum beizulegenden Zeitwert neu bewerteten Buchwerts und der Abschreibung auf Basis fortgeführter historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten wird jährlich innerhalb des Eigenkapitals eine Umschichtung von der Neubewertungsrücklage in die Gewinnrücklagen vorgenommen. Somit entspricht eine etwaige Neubewertungsrücklage der Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellkosten.

Die HVB Group passt im Anlagespiegel die ausgewiesenen Anschaffungskosten und die bis zum Neubewertungszeitpunkt aufgelaufenen kumulierten Abschreibungen proportional zur Änderung des Buchwerts an, sodass der (Netto-)Buchwert dem beizulegenden Zeitwert entspricht (Restatement Approach). Wird im Rahmen einer Neubewertung zum Beispiel eine Erhöhung des Buchwerts um 10% auf den zum Neubewertungsstichtag ermittelten beizulegenden Zeitwert vorgenommen, werden im Anlagespiegel sowohl die Anschaffungskosten als auch die kumulierten Abschreibungen um diesen Faktor (10%) erhöht.

Der Buchwert einer Sachanlage ist bei Abgang, oder wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird, auszubuchen. Im Fall der Veräußerung eines neu bewerteten Grundstücks bzw. Gebäudes wird der in der Neubewertungsrücklage erfasste und zuordenbare Neubewertungsüberschuss in voller Höhe direkt im Eigenkapital in die Gewinnrücklagen umgebucht.

Ausgenommen von der Anwendung des Neubewertungsmodells sind selbstgenutzte Immobilien, die sich in einem Verkaufsprozess befinden und als „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen“ bilanziert werden. Auf diese Objekte werden die Bewertungsvorschriften des IFRS 5 angewandt. Allerdings ist zum Zeitpunkt der Umklassifizierung letztmalig eine Neubewertung durchzuführen, sofern der Buchwert zu diesem Zeitpunkt vom beizulegenden Zeitwert abweicht.

17 Leasinggeschäft

IFRS 16 regelt die Bilanzierung des Leasinggeschäfts. Diese Regelungen finden in der HVB Group Anwendung auf Leasingverhältnisse des Sachanlagevermögens und auf die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (Investment Properties). Bei Leasingverhältnissen, die Lizenzvereinbarungen zum Gegenstand haben, kommt IFRS 16 nicht zur Anwendung.

Bei neu abgeschlossenen Verträgen beurteilt die HVB Group bei Vertragsbeginn, ob der Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Dies ist der Fall, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts (des zugrunde liegenden Vermögenswerts) gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren. Ob die Definition eines Leasingverhältnisses und die damit verbundenen Leitlinien nach IFRS 16 erfüllt sind, beurteilt die HVB Group in erster Linie anhand der nachfolgenden Kriterien:

- der Vertrag enthält einen identifizierten Vermögenswert, der entweder im Vertrag explizit spezifiziert ist oder dadurch implizit spezifiziert ist, dass der Vermögenswert der HVB Group zu einem bestimmten Zeitpunkt zur Nutzung zur Verfügung gestellt wird;
- die HVB Group ist berechtigt, während des gesamten Verwendungszeitraums im Wesentlichen den gesamten wirtschaftlichen Nutzen aus der Verwendung des identifizierten Vermögenswerts unter Berücksichtigung der im Vertrag festgelegten Rechte zu ziehen;
- die HVB Group ist berechtigt, während des gesamten Verwendungszeitraums über die Nutzung des identifizierten Vermögenswerts zu entscheiden. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die HVB Group das Recht hat, zu bestimmen, wie und für welchen Zweck der Vermögenswert eingesetzt wird.

Darüber hinaus ist nur bei Änderung der Vertragsbedingungen erneut zu beurteilen, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet.

HVB Group als Leasingnehmer

Bei Verträgen, die ein Leasingverhältnis begründen oder beinhalten, bilanziert die HVB Group als Leasingnehmer grundsätzlich jede Leasingkomponente getrennt von den Nichtleasingkomponenten des Vertrags als individuelles Leasingverhältnis. Dabei wird das vertraglich vereinbarte Entgelt auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise auf die einzelnen Vertragskomponenten aufgeteilt. Von der praktischen Erleichterungsmöglichkeit, nach dem ein Leasingnehmer für einzelne Klassen zugrunde liegender Vermögenswerte beschließen kann, von einer Trennung der Nichtleasingkomponenten abzusehen und stattdessen Leasing- und Nichtleasingkomponenten als eine einzige Leasingkomponente zu bilanzieren, macht die HVB Group keinen Gebrauch.

Die Bilanzierung der Leasingverhältnisse auf Seiten des Leasingnehmers erfolgt nach einem einheitlichen Bilanzierungsmodell (sogenannter Right of Use Approach). Nach diesem Modell erfasst die HVB Group als Leasingnehmer am Bereitstellungsdatum grundsätzlich für jedes Leasingverhältnis einen Vermögenswert für das gewährte Recht zur Nutzung des zugrunde liegenden Leasinggegenstands und korrespondierend eine Leasingverbindlichkeit für die Verpflichtung zur Leistung der ausstehenden Leasingzahlungen.

IFRS 16 räumt dem Leasingnehmer jedoch Erleichterungsmöglichkeiten ein, kurzfristige Leasingverträge mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten und Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte vom bilanziellen Ansatz auszunehmen. Die HVB Group nimmt die Wahlrechte zur vereinfachten Abbildung für alle dieser Leasingverhältnisse in Anspruch und erfasst die damit verbundenen Leasingzahlungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Die in der Konzernbilanz erfassten Nutzungsrechte werden bei Zugang zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten umfassen den Barwert sämtlicher zukünftiger Leasingzahlungen (Betrag, der sich aus der erstmaligen Bewertung der Leasingverbindlichkeit ergibt), zuzüglich der am oder vor dem Bereitstellungsdatum geleisteten Zahlungen, der anfänglich direkten Kosten (Initial Direct Costs) und der geschätzten Kosten für die Demontage oder Wiederherstellung des zugrunde liegenden Vermögenswerts bzw. des Standorts, an dem er sich befindet (sofern für diese Rückbaukosten eine Verpflichtung entsteht, die nach IAS 37 erfasst und bewertet wird), abzüglich sämtlicher erhaltener Leasinganreize.

In der Folge werden die in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte nach dem Anschaffungskostenmodell (Cost Model) bewertet. Danach werden die Nutzungsrechte im Einklang mit den Abschreibungsregelungen des IAS 16 grundsätzlich planmäßig linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer des Nutzungsrechts oder des zugrunde liegenden Vermögenswerts und Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben. Sofern jedoch die zu berücksichtigenden Leasingzahlungen auch den Eigentumsübergang am Leasinggegenstand zum Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses umfassen, oder in den Kosten des Nutzungsrechts berücksichtigt ist, dass der Leasingnehmer eine Kaufoption wahrnehmen wird, erfolgt die Abschreibung des Nutzungsrechts über die verbleibende wirtschaftliche Nutzungsdauer des zugrunde liegenden Vermögenswerts. Vorhandene Laufzeit- und Kaufoptionen werden berücksichtigt, wenn deren Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wird. Zudem wird das Nutzungsrecht fortlaufend gemäß IAS 36 auf Wertminderung geprüft und erforderlichenfalls wertberichtigt, sowie um bestimmte Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit angepasst. Während die HVB Group ihre in den Sachanlagen ausgewiesenen Grundstücke und Gebäude nach dem Neubewertungsmodell (Revaluation Model) des IAS 16 bewertet, wurde beschlossen, dieses Bewertungsmodell nicht auf die Nutzungsrechte, die sich auf diese Anlageklassen beziehen, anzuwenden.

Demgegenüber wird auf Nutzungsrechte, die der Definition von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in IAS 40 entsprechen und unter den Investment Properties ausgewiesen werden, das Modell des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Model) angewendet, da auch die Folgebewertung der Renditeimmobilien in der HVB Group nach diesem Modell erfolgt. Insofern bewertet die HVB Group das Nutzungsrecht, das sie an einem Investment Property hat, zum beizulegenden Zeitwert, und nicht den zugrunde liegenden Vermögenswert.

Die Zugangsbewertung der Leasingverbindlichkeit erfolgt in Höhe des Barwerts der am Bereitstellungsdatum noch nicht geleisteten Leasingzahlungen. Die Leasingzahlungen umfassen feste Zahlungen (einschließlich de facto fester Zahlungen), an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelte variable Leasingzahlungen (erstmalig bewertet mit dem am Bereitstellungsdatum gültigen Index oder (Zins-)Satz), die aufgrund einer Restwertgarantie voraussichtlich zu zahlenden Beträge und den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn der Leasingnehmer hinreichend sicher ist, diese auszuüben. Strafzahlungen für eine vorzeitige Kündigung des Leasingverhältnisses werden nur dann in den Leasingzahlungen berücksichtigt, wenn der Leasingnehmer hinreichend sicher ist, dieses vorzeitig zu kündigen. Hiervon werden sämtliche zu erhaltenden Leasinganreize (zum Beispiel mietfreie Perioden) in Abzug gebracht.

Die Leasingzahlungen werden mit dem dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatz (Interest Rate Implicit in the Lease) abgezinst, sofern sich dieser ohne Weiteres bestimmen lässt. Andernfalls erfolgt die Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz (Incremental Borrowing Rate) des Leasingnehmers. Letzterer ist der Zinssatz, den ein Leasingnehmer zahlen müsste, wenn er Mittel aufnehmen würde, um in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit einem vergleichbaren Wert und vergleichbaren Bedingungen zu erwerben. Zur Bestimmung des Grenzfremdkapitalzinssatzes verwendet die HVB Group eine Festzinskurve, die auf einem Swapsatz (Base Rate) und dem Funding-Aufschlag der Bank basiert, die den Charakter der Leasingverpflichtungen widerspiegelt. Nach dieser Methodik werden die noch nicht geleisteten Leasingzahlungen mit aktuellen Zinssätzen unter Berücksichtigung von intern ermittelten Funding-Aufschlägen auf den Barwert diskontiert. Die Funding-Aufschläge entsprechen den Parametern, die die Bank bei der Preisfestsetzung ihrer eigenen Geldaufnahmen zugrunde legt. Im Regelfall stellen wir für die Diskontierung auf unseren Grenzfremdkapitalzinssatz ab, da uns der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende implizite Zinssatz für gewöhnlich nicht zur Verfügung steht.

Etwaige variable Leasingzahlungen, die nicht an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt und somit bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeit unberücksichtigt geblieben sind, werden beim Leasingnehmer als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

Im Zuge der Folgebewertung wird die Leasingverbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode finanzmathematisch fortgeschrieben. Der Buchwert der Leasingverbindlichkeit wird aufgezinste und erfolgsneutral um die geleisteten Leasingzahlungen vermindert.

Die Leasingverbindlichkeit wird neu bewertet, wenn sich die künftigen Leasingzahlungen aufgrund einer Änderung des Index- oder (Zins-)Satzes verändern, wenn die Schätzung zu den voraussichtlichen Zahlungen im Rahmen einer Restwertgarantie angepasst wird, wenn sich die Einschätzung über die Ausübung einer Kauf-, Verlängerungs- oder Kündigungsoption ändert oder sich eine de facto feste Leasingzahlung ändert. Entsprechend ist das Nutzungsrecht um den aus der Neubewertung der Leasingverbindlichkeit resultierenden Betrag zu berichtigen. Übersteigt die Reduzierung der Leasingverbindlichkeit den Buchwert des Nutzungsrechts, wird der resultierende Restbetrag (Differenz zwischen dem Betrag der Reduzierung der Leasingverbindlichkeit und dem Buchwert des Nutzungsrechts) erfolgswirksam erfasst.

Der Ausweis im Konzernabschluss der HVB Group stellt sich wie folgt dar:

- In der Konzernbilanz werden die Nutzungsrechte, die nicht die Definition einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie erfüllen, in den Sachanlagen ausgewiesen. Demgegenüber werden die Nutzungsrechte, die dieser Definition entsprechen, in der Bilanz als Investment Properties dargestellt. Der Ausweis der Leasingverbindlichkeiten erfolgt in Abhängigkeit vom Vertragspartner in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ bzw. „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“.
- In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden die planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen sowie die Zuschreibungen auf die im Sachanlagevermögen enthaltenen Nutzungsrechte grundsätzlich im Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ innerhalb des Verwaltungsaufwands ausgewiesen. Ein Gewinn oder Verlust, der durch die Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Nutzungsrechten an Investment Properties entsteht, wird unmittelbar erfolgswirksam im Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ erfasst. Die Aufzinsung der in den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten enthaltenen Leasingverbindlichkeiten wird im Zinsaufwand ausgewiesen. Die Aufwendungen im Zusammenhang mit kurzfristigen Leasingverträgen, Leasingverhältnissen, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt, und variablen Leasingzahlungen, die bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeiten unberücksichtigt geblieben sind, werden im Posten „Andere Verwaltungsaufwendungen“ gezeigt.

Die HVB Group tritt im Rahmen von Sale-and-Leaseback-Transaktionen als Verkäufer/Leasingnehmer auf, in denen sie Vermögenswerte (Immobilien) an ein anderes Unternehmen (Käufer/Leasinggeber) veräußert, die sie im Anschluss von diesem wieder zurückmietet. Bei der Beurteilung, ob die Übertragung der Vermögenswerte als Verkauf zu bilanzieren ist, kommen die Regelungen des IFRS 15 zur Anwendung. Stellt die Übertragung des Vermögenswerts aufgrund des Übergangs der Verfügungsgewalt (Control) einen Verkauf dar, hat der Verkäufer/Leasingnehmer das mit dem Rückleasing verbundene Nutzungsrecht mit dem Teil des früheren Buchwerts anzusetzen, der sich auf das von ihm zurückbehaltene Nutzungsrecht bezieht. Dementsprechend sind etwaige Gewinne oder Verluste aus der Transaktion nur insoweit zu erfassen, als sie sich auf die auf den Käufer/Leasinggeber übertragenen Rechte beziehen. Der als Anpassung der Erstbewertung des Nutzungsrechts anteilig nicht realisierte Verkaufsgewinn wird in der Folge als Reduzierung der laufenden Abschreibung des Nutzungsrechts über die Laufzeit des Leaseback erfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Sofern die Transaktion nicht zum beizulegenden Zeitwert oder zu marktüblichen Konditionen durchgeführt wird, sondern zum Beispiel ein Kaufpreisaufschlag durch erhöhte Leasingraten kompensiert wird, stellen die Differenzbeträge Finanzierungstransaktionen dar. Entsprechend sind die Anschaffungskosten für das Nutzungsrecht um diese Finanzierungskomponenten zu reduzieren, um die Einbuchung des Nutzungsrechts und den Ertrag aus dem Verkauf des Vermögenswerts vorzunehmen. Stellt die Übertragung der Vermögenswerte mangels Kontrollübergang indes keinen Verkauf dar, wird die Transaktion beim Verkäufer/Leasingnehmer insgesamt bilanziell wie ein Finanzierungsgeschäft abgebildet. Der Verkäufer/Leasingnehmer erfasst die übertragenen Vermögenswerte weiterhin und bilanziert eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe der Erlöse aus der Übertragung nach Maßgabe des IFRS 9.

HVB Group als Leasinggeber

Bei Verträgen, die ein Leasingverhältnis begründen oder beinhalten, bilanziert die HVB Group als Leasinggeber jede Leasingkomponente getrennt von den Nichtleasingkomponenten des Vertrags als Leasingverhältnis und wendet zur Verteilung der vertraglich vereinbarten Vergütung auf die einzelnen Komponenten die entsprechenden Regelungen des IFRS 15 an.

Leasingverhältnisse, bei denen die HVB Group als Leasinggeber auftritt, sind bei Vertragsbeginn entweder als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnis zu klassifizieren (duales Leasinggeber-Bilanzierungsmodell). Wenn die Bedingungen des Leasingverhältnisses im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen, wird der Vertrag als Finanzierungsleasing klassifiziert. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing eingestuft. Die Einstufung wird nur bei einer vertraglichen Änderung des Leasingverhältnisses erneut beurteilt.

Liegt ein Unterleasingverhältnis vor, agiert die HVB Group als zwischengeschalteter Leasinggeber (Intermediär) und bilanziert das Hauptleasingverhältnis und das Unterleasingverhältnis als zwei separate Verträge. Die Klassifizierung des Unterleasingverhältnisses in Finanzierungs- oder Operating-Leasing erfolgt auf Basis des Nutzungsrechts und nicht auf Grundlage des dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Vermögenswerts aus dem Hauptleasingverhältnis. Wenn es sich bei dem Hauptleasingverhältnis um ein kurzfristiges Leasingverhältnis handelt, auf das die HVB Group die oben beschriebene Ausnahmeregelung anwendet, wird das Unterleasingverhältnis als Operating-Leasingverhältnis eingestuft.

– Operating-Leasing

Bei Operating-Leasingverhältnissen bilanziert der Leasinggeber als wirtschaftlicher Eigentümer den zugrunde liegenden Vermögenswert in seiner Konzernbilanz. Die Leasinggegenstände werden unter den Sachanlagen bzw. Investment Properties ausgewiesen und nach den dort beschriebenen Grundsätzen bewertet. Leasingerträge aus Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des jeweiligen Leasingverhältnisses erfasst und als sonstiger Ertrag im Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge gezeigt. Anfängliche direkte Kosten, die bei der Aushandlung und Vereinbarung eines Leasingverhältnisses anfallen, werden dem Buchwert des Leasingobjekts hinzugefügt und linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt.

– Finanzierungsleasing

Überlässt der Leasinggeber dem Leasingnehmer den zugrunde liegenden Vermögenswert im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses zur Nutzung, so hat er diesen am Bereitstellungsdatum aus seiner Konzernbilanz auszubuchen und eine Forderung aus Finanzierungsleasing gegenüber dem Leasingnehmer zu erfassen. Die erstmalige Bewertung der im Posten „Forderung an Kunden (at cost)“ bzw. „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ enthaltenen Forderung aus Finanzierungsleasing erfolgt in Höhe des Nettoinvestitionswerts in das Leasingverhältnis unter Anwendung des dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatzes des Leasinggebers. Anfängliche direkte Kosten fließen in die erstmalige Bewertung der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis ein und vermindern die über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfassten Erträge. Die in die Leasingforderung einzubeziehenden Leasingzahlungen entsprechen grundsätzlich den Zahlungen, die auch bei der erstmaligen Bewertung einer Leasingverbindlichkeit beim Leasingnehmer zu berücksichtigen sind. In der Folge werden die vom Leasingnehmer erhaltenen Leasingraten in einen ertragswirksamen Zinsanteil und einen Tilgungsanteil aufgespalten. Die Zinserträge werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses unter Anwendung der Effektivzinsmethode vereinnahmt; der Tilgungsanteil mindert als Kapitalrückzahlung die noch ausstehende Forderung. Auf die Leasingforderungen sind die Ausbuchungs- und Wertminderungsvorschriften von IFRS 9 anzuwenden. Werden bei der Berechnung der Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis geschätzte nicht garantierte Restwerte angesetzt, sind diese vom Leasinggeber in regelmäßigen Abständen zu überprüfen.

Etwaige variable Leasingzahlungen werden beim Leasinggeber als Ertrag in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

Weitere Erläuterungen zu den Leasingverhältnissen sind in der Anhangangabe „Angaben zum Leasinggeschäft“ enthalten.

18 Investment Properties

Bei den Investment Properties handelt es sich um Immobilien (Grundstücke und Gebäude), die die HVB Group als Finanzinvestition zur Erzielung von Mieterträgen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung langfristig hält.

Die Investment Properties werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich Transaktionskosten angesetzt. In der Folge werden die Investment Properties nach dem Modell des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Model) gemäß IAS 40.33 bewertet. Dies trifft auch auf Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen zu, die der Definition von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in IAS 40 entsprechen und als Investment Properties klassifiziert werden. Eine planmäßige Abschreibung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer wird nicht vorgenommen. Gewinne und Verluste, die aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts resultieren, werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie entstehen. Laufende Aufwendungen sowie Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden werden ebenfalls in diesem Posten ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) von Investment Properties wird wie folgt ermittelt: Grundsätzlich stellen die zu bewertenden Immobilien Unikate dar, sodass es keine beobachtbaren Preise für diese Objekte gibt. Folglich ist der Fair Value auf Basis anerkannter Bewertungsverfahren zu bestimmen (Level 3). Nur in Ausnahmefällen können im Rahmen eines Verkaufsprozesses (zum Beispiel für als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen klassifizierte Investment Properties) verbindliche Angebote bzw. verlässliche unverbindliche Angebote für eine Immobilie vorliegen, sodass auf dieser Grundlage der Fair Value auf am Markt beobachtbaren Preisen bestimmt werden kann (Level 2). Die Bewertung wird in regelmäßigen Intervallen durchgeführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Die zur Wertermittlung erstellten Gutachten basieren auf von unabhängigen externen Gutachtern angewendeten anerkannten Bewertungsverfahren, überwiegend in der Form von Vergleichs-, Sach- und Ertragswertverfahren. Bei bebauten Grundstücken werden im Rahmen des Ertragswertverfahrens aktuelle Marktmieten, Bewirtschaftungskosten bzw. Liegenschaftszinssätze verwendet. Sofern erforderlich, werden objektspezifische Aspekte bei der Wertermittlung zusätzlich berücksichtigt. Zu diesen objektspezifischen Faktoren gehören unter anderem Leerstände, Abweichungen der aktuellen Vertragsmieten von den aktuellen Marktmieten, der technische Zustand der Gebäude und ähnliche Faktoren. Bei unbebauten Grundstücken wird grundsätzlich auf aktuell in der näheren Umgebung erfolgte Verkäufe abgestellt; falls diese nicht vorhanden sind, wird der Bodenrichtwert als Vergleichsgröße herangezogen, wobei Anpassungen für die individuelle Lage, Größe und Zuschnitt des Grundstücks und Ähnliches vorgenommen werden.

Eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie wird bei Abgang oder dann, wenn sie dauerhaft nicht mehr genutzt werden soll und ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen aus dem Abgang nicht mehr erwartet wird, ausgebucht. Der sich aus dem Abgang ergebende Gewinn oder Verlust bestimmt sich als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts und wird in der Periode des Abgangs in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst.

In bestimmten Fällen kann die Zuordnung einer Immobilie zu den Investment Properties bzw. den Sachanlagen Schwierigkeiten bereiten. Die Klassifikation ist insbesondere dann erschwert, wenn die Immobilie vom Konzern teilweise als Renditeliegenschaft gehalten und teilweise für bankeigene Zwecke als Verwaltungsgebäude genutzt wird und die Immobilienteile nicht gesondert verkauft oder im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses vermietet werden können, sodass eine getrennte Bilanzierung der Immobilienteile nicht vorgenommen wird. Liegt ein solcher Fall vor, klassifiziert die HVB Group eine gemischt genutzte Immobilie vollumfänglich als Investment Property, wenn mehr als 90% der Immobilie an fremde Dritte vermietet und mithin der eigenbetrieblich genutzte Anteil von untergeordneter Bedeutung ist. Beträgt der konzernextern vermietete Anteil 90% oder weniger, wird die gesamte Immobilie als Sachanlage eingestuft.

19 Immaterielle Vermögenswerte

Das immaterielle Vermögen umfasst im Wesentlichen selbst erstellte und separat erworbene Software. Grundsätzlich wird in der HVB jedoch keine Software mehr selbst erstellt. Die Versorgung der HVB mit Software findet durch den UniCredit gruppenweiten Dienstleister UniCredit Services S.C.p.A. bzw. deren Rechtsnachfolge UniCredit S.p.A. statt.

Immaterielle Vermögenswerte werden nur aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiger Nutzen zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können.

Selbst geschaffene und gesondert erworbene immaterielle Vermögenswerte werden grundsätzlich zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bilanziert (Anschaffungskostenmodell gemäß IAS 38.74).

Software hat eine begrenzte Nutzungsdauer und wird über eine geschätzte Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren, die übrigen immateriellen Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer über eine erwartete Laufzeit von bis zu zehn Jahren planmäßig linear abgeschrieben.

Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen sowie Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ innerhalb des Verwaltungsaufwands erfasst.

Der Buchwert eines immateriellen Vermögenswerts ist bei Abgang, oder wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird, auszubuchen.

20 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die erwartungsgemäß innerhalb eines Jahres veräußert werden, sind gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen auszuweisen. Bei Umklassifizierung werden diese grundsätzlich mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung nach Umklassifizierung wird an nachfolgenden Bilanzstichtagen, sofern notwendig, auf einen weiter gesunkenen beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten abgeschrieben. Im Fall einer Werterholung erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zur Höhe des kumulierten Wertminderungsaufwands.

Ausgenommen von den Bewertungsvorschriften nach IFRS 5 sind unter anderem Finanzinstrumente im Sinne des IFRS 9 bzw. nach dem Modell des beizulegenden Zeitwerts in IAS 40 bewertete langfristige Vermögenswerte, für die die Bewertungsvorschriften des jeweiligen IFRS heranzuziehen sind.

21 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie verbrieft Verbindlichkeiten, die nicht Grundgeschäfte eines effektiven Mikro-Fair-Value-Hedge sind, passivieren wir zu fortgeführten Anschaffungskosten. Diese werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert inklusive Berücksichtigung von Transaktionskosten erfasst. Die Zinsen, die für die Verbindlichkeiten anfallen, werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode ermittelt.

Die HVB hat in den Vorjahren gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (TLTRO III) bei der EZB aufgenommen. Diese werden zu Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Die Zinskonditionen sind hierbei abhängig von der Erfüllung bestimmter Kreditvergabekriterien, die sich auf zwei von der EZB definierte, besondere Berichtsperioden beziehen. Für beide Perioden wurden die Kreditvergabekriterien eingehalten, wie bei Zugang erwartet (die erste Periode endete am 31. März 2021, die zweite Periode endete am 31. Dezember 2021). Entsprechend werden die Zinszahlungen bzw. Prämien, die sich unter der Annahme der Erfüllung der Kreditvergabekriterien ergeben, als erwartete bzw. geschätzte künftige Ein- bzw. Auszahlungen berücksichtigt, um den Effektivzinssatz zu bestimmen.

In seiner Sitzung am 27. Oktober 2022 hat der EZB-Rat eine Anpassung der Verzinsung in Bezug auf die TLTRO-III-Geschäfte beschlossen: die bisherige Verzinsungsregelung endet mit dem 23. November 2022. Ab diesem Datum werden die TLTRO-III-Geschäfte nur noch mit dem durchschnittlichen Hauptrefinanzierungssatz bzw. mit der durchschnittlichen Einlagefazilität für den finalen Verzinsungszeitraum (ab dem 23. November 2022 bis zur Rückzahlung der TLTRO-III-Geschäfte) verzinst. Damit entfällt die bisherige Durchschnittsermittlung über die gesamte Laufzeit des jeweiligen TLTRO-III-Geschäfts. Parallel dazu wurde eine zusätzliche Rückzahlungsoption zu den alten Konditionen zum 23. November 2022 eingeführt. Die HVB hat hiervon Gebrauch gemacht und einen Teilbetrag zurückgezahlt. Die Konditionsanpassung stellt eine wesentliche Änderung der Vertragsbedingungen vor, so dass die bisher bilanzierten TLTRO-III-Geschäfte auszubuchen sind. Bis zum 23. November 2022

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

beziehungsweise bis zur Ausbuchung sind die bisher bilanzierten TLTRO-III-Geschäfte auf Basis der oben beschriebenen Methodik effektivzinsgerecht abgegrenzt worden. Im Gegenzug wird in Höhe des vertraglichen Rückzahlungsanspruchs der bisherigen TLTRO-III-Geschäfte zum 23. November 2022 ein Refinanzierungsgeschäft mit der EZB zu standardisierten, variablen Zinsen eingebucht. Dies betrifft den Teilbetrag, den die HVB nicht zu diesem Stichtag gegenüber der EZB zurückgezahlt hat. Die Anpassung der Konditionen spiegelt auch die veränderte Zielsetzung der EZB für die TLTRO-III-Programme wider: diese dienen nicht mehr der Erzielung der Preisniveaustabilitätsziele des Eurosystems beziehungsweise der Stimulierung der wirtschaftlichen Entwicklung durch eine Ausweitung des Kreditvolumens sondern stellen nun reine Refinanzierungsgeschäfte der EZB gegenüber den Banken dar.

22 Handelspassiva

In den Handelspassiva sind negative Zeitwerte von Handelsderivaten und aller anderen Derivate, die nicht als Hedging Derivate (eigener Bilanzausweis) qualifiziert sind, enthalten. Daneben weisen wir hier vom Handel emittierte Optionsscheine, Zertifikate und Anleihen, Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften sowie Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen, soweit sie Handelszwecken dienen, aus.

Handelspassiva werden mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet. Bewertungs- und Realisierungsgewinne und -verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen. Für die von uns emittierten strukturierten Produkte fungieren wir als Market Maker.

Bei Zinsswaps werden die beiden gegenläufigen Zinszahlungsströme je Swapvertrag zusammengefasst und saldiert als Zinsertrag bzw. Zinsaufwand ausgewiesen. Bei reinen Derivate-Handelsportfolien weisen wir die saldierten Zinszahlungen im Handelsergebnis aus.

23 Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL

Die HVB Group hat bestimmte Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente designiert (Fair-Value-Option). Dabei wird für emittierte Finanzinstrumente die Designation auf Grundlage einer Fair Value-basierten Steuerung der betreffenden Portfolios vorgenommen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten erfasst. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts mit Ausnahme des Own Credit Spreads werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam im Posten „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV“ erfasst. Sofern ein Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts auf Änderungen des Ausfallrisikos (Own Credit Spread) zurückzuführen ist, wird dieser Teilbetrag in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wieder korrigiert und in der Folge im sonstigen Ergebnis erfasst. Diese Vorgehensweise führt in der Folge zu keiner Rechnungslegungsanomalie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Im Eigenkapital wird unter den „Anderen Rücklagen“ die Rücklage für den Own Credit Spread gezeigt. Sofern sich im Rahmen der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert für Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL Änderungen aufgrund des Own Credit Spreads ergeben, werden diese Änderungen über das sonstige Ergebnis erfasst. Sofern zum Abgangszeitpunkt der Verbindlichkeit noch Beträge in dieser Rücklage enthalten sind, ist die Erfassung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgeschlossen und die betreffenden Beträge werden grundsätzlich in die Gewinnrücklagen umgegliedert.

24 Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge

In diesem separat auszuweisenden Hedgeanpassungsbetrag der Portfolio Fair Value Hedges (siehe Anhangangabe „Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge“) sind Wertänderungen des abgesicherten Betrags von gesicherten Grundgeschäften aggregiert ausgewiesen.

25 Sonstige Passiva

Unter den Sonstigen Passiva werden unter anderem abgegrenzte Verbindlichkeiten nach IAS 37 ausgewiesen. Hierunter fallen künftige Ausgaben, die zwar hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunkts unsicher sind, deren Unsicherheit jedoch geringer als bei Rückstellungen ist. Dabei handelt es sich um Verbindlichkeiten für erhaltene Güter oder empfangene Dienstleistungen, die weder bezahlt wurden noch vom Lieferanten in Rechnung gestellt oder formal vereinbart wurden. Hierzu gehören auch kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern, zum Beispiel Gleitzeitguthaben und Urlaubsansprüche. Die abgegrenzten Verbindlichkeiten hat die HVB Group in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt.

26 Rückstellungen

Als Rückstellungen werden gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen aus einem Ereignis der Vergangenheit mit wahrscheinlichem Ressourcenabfluss und verlässlich schätzbarer Höhe angesetzt.

Bei der Ermittlung der Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus belastenden Verträgen wird die bestmögliche Schätzung nach IAS 37.36 ff. zugrunde gelegt. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst.

Die Rückstellungen werden grundsätzlich zu Lasten der jeweiligen Aufwandsposten gebildet, lediglich Rückstellungen für Rechtsrisiken, Drohverlustrückstellungen und andere unter den Anwendungsbereich des IAS 37 fallende Sachverhalte werden über den Posten „Zuführungen zu Rückstellungen“ gebildet bzw. aufgelöst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungsplänen (Defined Benefit Plans) werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) auf Basis externer versicherungsmathematischer Gutachten gemäß IAS 19 gebildet, wobei jeder Pensionsplan gesondert bewertet wird. Diese Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt unter Berücksichtigung dynamischer Aspekte die zu erwartenden Versorgungsleistungen nach Eintritt des Versorgungsfalls und verteilt diese über die gesamte Beschäftigungsdauer der begünstigten Mitarbeiter. Damit basiert die Bewertung leistungsorientierter Pensionsverpflichtungen auf dem durch Diskontierung ermittelten versicherungsmathematischen Barwert der bereits erdienten Pensionsansprüche (sogenannte Anwartschaften) unter Berücksichtigung der erwarteten Gehaltssteigerungen einschließlich der Karrieredynamik sowie prognostizierter Rententrends. Die bei der Bewertung der Leistungsverpflichtung festzulegenden versicherungsmathematischen Annahmen variieren in Abhängigkeit von den ökonomischen und anderen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes, in dem die Pläne bestehen.

Aufgrund sich ändernder Markt-, Wirtschafts- und sozialer Bedingungen können die zugrunde gelegten Bewertungsannahmen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Die aus der Änderung der Bewertungsparameter resultierenden versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste können wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Verpflichtungen für Pensionen und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Post-employment Benefits) haben.

Der Diskontierungszinssatz für die Abzinsung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen (sogenannter Rechnungszins) wird auf der Grundlage der Renditen bestimmt, die am Abschlussstichtag für erstrangige, festverzinsliche Unternehmensanleihen am Markt erzielt werden und den Fälligkeiten und der Währung der zu bewertenden Verpflichtungen entsprechen. Als Datenbasis für die Bestimmung des Rechnungszinses der Verpflichtungen dient eine Auswahl von auf Euro lautenden Unternehmensanleihen der Ratingkategorie „AA“. Diese Einzelbond-Informationen werden mittels eines numerischen Ausgleichsverfahrens in eine Zinsstrukturkurve umgerechnet, die die Basis für die Ableitung des Rechnungszinssatzes bildet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Kapitalgedeckte Pensionsverpflichtungen unterscheiden sich von den nicht kapitalgedeckten Pensionsverpflichtungen durch die Zuordnung eines Planvermögens zur Deckung der Ansprüche der Leistungsempfänger. Zu den Anspruchsberechtigten gehören aktive Mitarbeiter, ehemalige Arbeitnehmer mit unverfallbaren Ansprüchen sowie Pensionäre und Hinterbliebene. Sowohl die HVB als auch einige Tochterunternehmen haben Planvermögen in externen, zugriffsbeschränkten Versorgungseinrichtungen zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen eingerichtet.

Sind die Pensionsansprüche der Begünstigten respektive die Leistungsverpflichtungen des Konzerns nicht durch Vermögen gedeckt, erfasst die HVB Group eine Pensionsrückstellung in Höhe des Barwerts der Bruttopensionsverpflichtung (Defined Benefit Obligation, DBO) in ihrer Konzernbilanz.

Handelt es sich hingegen um kapitalgedeckte Pensionsverpflichtungen, wird der Barwert der Bruttopensionsverpflichtung mit dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens saldiert, so dass sich die Nettoschuld (Net Defined Benefit Liability) bzw. der Nettovermögenswert (Net Defined Benefit Asset) aus den leistungsorientierten Plänen ergibt. Der Nettobetrag wird in der Konzernbilanz im Falle eines Passivüberhangs als Pensionsrückstellung und im Falle eines Aktivüberhangs, angepasst um etwaige Auswirkungen der Vermögensbegrenzung (Asset Ceiling), unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Bei einer Überdotierung des Plans beschränkt sich der Bilanzansatz des Nettovermögenswerts der Höhe nach auf den Barwert der mit dem Planvermögensüberschuss verbundenen wirtschaftlichen Vorteile.

Bei leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen erfolgt die Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste vollständig in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income, OCI). Folglich entspricht die in der Konzernbilanz ausgewiesene Pensionsrückstellung bzw. der sonstige Vermögenswert der tatsächlichen Unter- bzw. Überdeckung bei einer Leistungszusage.

Nach dem Nettozinsansatz ergibt sich das im Gewinn oder Verlust der Periode zu erfassende Nettozinsergebnis durch Multiplikation der Nettoschuld (des Nettovermögens) aus leistungsorientierten Pensionsplänen mit dem Diskontierungszinssatz, der der Bewertung der Bruttopensionsverpflichtung zugrunde liegt. Da die Nettoschuld (das Nettovermögen) um etwaiges Planvermögen gekürzt ist, wird durch diese Ermittlungsmethodik implizit eine Verzinsung des Planvermögens in Höhe des Abzinsungssatzes unterstellt.

Ändert sich der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung infolge einer Planänderung oder Plankürzung, erfasst der Konzern die hieraus resultierenden Effekte als nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand in vollem Umfang im Gewinn oder Verlust der Periode. Die Erfassung erfolgt grundsätzlich zu dem Zeitpunkt, zu dem die Planänderung oder Plankürzung eintritt. Auch die aus einer Planabgeltung resultierenden Gewinne und Verluste werden unmittelbar im Gewinn oder Verlust erfasst, wenn die Abgeltung eintritt.

Der Nettopensionsaufwand leistungsorientierter Verpflichtungen setzt sich aus einer Dienstzeit-, einer Nettozins- und einer Neubewertungskomponente zusammen, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung bzw. Konzern-Gesamtergebnisrechnung wie folgt erfasst werden:

Die Dienstzeitkomponente besteht aus dem laufenden und nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand einschließlich der Gewinne oder Verluste aus Planabgeltungen. Die Nettozinskomponente setzt sich aus dem Zinsaufwand aus der Aufzinsung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung, dem Zinsertrag aus der Verzinsung des Planvermögens und im Fall der Überdotierung des Plans, dem Zinsergebnis für etwaige Effekte aus der Anpassung des Vermögenswertüberhangs an den Höchstbetrag (Asset Ceiling) zusammen. Dienstzeit- und Nettozinskomponente werden erfolgswirksam im Periodenergebnis innerhalb der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die HVB Group weist neben der Dienstzeitkomponente auch die Nettozinskomponente im Personalaufwand unter den Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung aus.

Die Neubewertungskomponente umfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung, den Unterschied zwischen der zu Periodenbeginn in Höhe des Diskontierungzinssatzes typisierend angenommenen und der tatsächlich realisierten Rendite des Planvermögens sowie im Fall der Überdotierung des Plans, eine etwaige Anpassung des Vermögenswertüberhangs an den Höchstbetrag (Asset Ceiling) unter Ausschluss der bereits im Zinsergebnis erfassten Beträge und wird sofort erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die im sonstigen Ergebnis (OCI) innerhalb der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Neubewertungen (Remeasurements) dürfen nicht in späteren Perioden in den Gewinn oder Verlust umgebucht werden (kein Recycling).

Die Angabepflichten zu leistungsorientierten Pensionsplänen sehen ein prinzipienbasiertes Anhangkonzept vor, das unternehmensspezifische Beurteilungen über den notwendigen Detaillierungsgrad oder etwaige Schwerpunktsetzungen hinsichtlich der Angaben zu leistungsorientierten Plänen erforderlich macht. Die Berichterstattung soll sich an den Informationsbedürfnissen der Abschlussadressaten orientieren und ihnen einen weitreichenden Einblick in die Risikostruktur und das Risikomanagement der Pensionspläne (Pension Governance) ermöglichen.

Im Gegensatz zu den leistungsorientierten Versorgungsplänen werden für die beitragsorientierten Pläne (Defined Contribution Plans) keine Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfasst. Die gezahlten Beiträge werden in der Periode der Zahlung erfolgswirksam im Personalaufwand ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind in der Anhangangabe „Rückstellungen“ ausführlich beschrieben.

Die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Rückstellungen für Altersteilzeit und ähnliche Leistungen werden auf Basis externer versicherungsmathematischer Gutachten nach IAS 19 bewertet.

Die im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen zugesagten Aufstockungsbeträge werden als andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer (Other Long-term Employee Benefits) bilanziert und die damit zusammenhängenden Aufwendungen über den Erdienungszeitraum angesammelt. Bei der HVB Group erfolgt die lineare Ansammlung der Aufstockungsleistungen auf Grundlage der First-in-First-out-(FiFo)-Methode. Die Leistungen werden zur Bestimmung ihres Barwerts abgezinst. Neubewertungen werden in der Periode im Gewinn oder Verlust erfasst, in der sie entstehen.

Die anderen langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer umfassen auch die aufgeschobenen Mitarbeitervergütungen aus den Bonusprogrammen des Konzerns, sofern nicht davon ausgegangen wird, dass diese innerhalb von zwölf Monaten nach Ende der Berichtsperiode vollständig beglichen werden. Der Konzern hat eine Nettoverpflichtung in Höhe der künftigen Leistungen, die die Arbeitnehmer im Austausch für die erbrachten Arbeitsleistungen in der laufenden Periode und in früheren Perioden verdient haben. Die HVB Group setzt in ihrer Konzernbilanz eine Bonusrückstellung in Höhe des Barwerts dieser Leistungen an, wobei die zugesagten Bonusbeträge über den jeweiligen Erdienungszeitraum anteilig zugeführt werden. Neubewertungen der Nettoschuld werden unmittelbar im Gewinn oder Verlust der Periode erfasst.

Die Programme zur Mitarbeitervergütung sind in der Anhangangabe „Verwaltungsaufwand“ ausführlich beschrieben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

27 Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der Berichtswährung des Konzerns, erstellt. Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 21. Danach werden nicht auf die jeweilige funktionale Währung (im Allgemeinen die jeweilige Landeswährung) lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden sowie am Bilanzstichtag nicht abgewinkelte Kassageschäfte mit marktgerechten Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zum Fair Value bewertet werden, werden ebenfalls mit marktgerechten Kursen am Bewertungsstichtag umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte, die zu Anschaffungskosten bilanziert sind, werden mit ihrem historischen Anschaffungskurs angesetzt.

Aufwendungen und Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung bei den einzelnen Konzerngesellschaften ergeben, schlagen sich grundsätzlich im Handelsergebnis in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nieder.

Im Konzernabschluss sind Vermögenswerte und Schulden unserer Tochterunternehmen, soweit sie nicht in Euro bilanzieren, mit marktgerechten Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Für die Umrechnung der Aufwendungen und Erträge dieser Tochterunternehmen werden Durchschnittskurse verwendet.

Wechselkursdifferenzen infolge der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Geschäftseinheiten werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und erst im Fall einer Veräußerung oder Teilveräußerung des Betriebs erfolgswirksam berücksichtigt.

28 Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Bewertung von Ertragsteuern erfolgt gemäß IAS 12. Tatsächliche Steuern werden unter Berücksichtigung lokaler Steuergesetze in den jeweils betroffenen Steuerjurisdiktionen ermittelt. Latente Steuern werden bis auf wenige im Standard festgelegte Ausnahmen für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerwerten gebildet (bilanzorientiertes Vorgehen). Latente Steueransprüche aufgrund von ungenutzten steuerlichen Verlustvorträgen werden nach den Regelungen des IAS 12 angesetzt.

Da die Konzeption auf der Darstellung zukünftiger Steueransprüche bzw. Steuerverpflichtungen beruht (Liability-Methode), erfolgt deren Berechnung mit den jeweils gültigen lokalen Steuersätzen, die zum Zeitpunkt des Ausgleichs der Differenzen erwartet werden. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen, wenn die Saldierungsvoraussetzungen nach IAS 12 erfüllt sind.

Im Rahmen der Bewertung der latenten Steuern ist zu prüfen, ob ausreichend steuerpflichtige Erträge/Aufwendungen erwirtschaftet werden, die mit den temporären steuerlichen Differenzen verrechnet werden können (Werthaltigkeitstest für latente Steuern). Hierfür ist unter anderem eine Zeitperiode zu schätzen, innerhalb derer ein solcher Ausgleich erfolgen kann. Diese Schätzung der Zeitperiode ist analog zu allen anderen Schätzwerten laufend zu überprüfen, ob die getroffenen Schätzannahmen noch zutreffen. Im Rahmen dieser Überprüfung hat die HVB festgestellt, dass eine Anpassung der Periode für die Berücksichtigung des Zeitraums der Erwirtschaftung des zu versteuernden Ergebnisses sachgerecht ist. Entsprechend wurde dieser Zeitraum für den Ansatz von Latenten Steuern im Zusammenhang mit Pensionen auf die Gesamtlaufzeit der erteilten Pensionszusagen und für die verbleibenden temporären Differenzen auf zehn Jahre von bisher einheitlich fünf Jahren verlängert. Im Einklang mit IAS 8.38 werden die Effekte aus der Anpassung der Schätzung prospektiv erfasst, so dass ein Ertrag in Höhe von 131 Mio € in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Ertragsteuern“ und ein Betrag von 301 Mio € im sonstigen Ergebnis in der Position „Steuern auf Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden“ im Geschäftsjahr 2022 vereinnahmt werden.

Segmentberichterstattung

29 Änderungen in der Segmentberichterstattung

Im Verlauf des ersten Halbjahres 2022 hat die HVB Group die interne Steuerung entsprechend der Steuerung der UniCredit Gruppe angepasst. Diese Änderung haben wir rückwirkend vorgenommen. Somit wird die HVB Group intern nach den gleichen Vorgaben gesteuert, wie die HVB Group auch aus Sicht der UniCredit Gruppe gesteuert wird. Die HVB Group entspricht insofern dem Segment „Germany“ der UniCredit Gruppe. Durch die einheitlichen Steuerungskonzepte wird die Transparenz des HVB Teilkonzernabschlusses erhöht, da die Angaben zur Segmentberichterstattung der HVB Group zu den von der UniCredit Gruppe an den Kapitalmarkt kommunizierten Angaben kompatibel sind.

Damit ist die HVB Group zum 31. Dezember 2022 in folgende Geschäftssegmente eingeteilt:

- Retail
- Corporates
- Sonstige

Die im Jahr 2022 vorgenommene Anpassung betrifft im Wesentlichen die neue Struktur der Geschäftssegmente. Die Darstellung der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung ist weitgehend unverändert zum Vorjahr geblieben. Eine Steuerung auf Basis der Forderungen an Banken erfolgt nicht mehr. Auf die Unterschiede zwischen der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung und der Gewinn- und Verlustrechnung wird in der Überleitungsrechnung eingegangen. Die in 2022 erfolgten Ausweisänderungen betreffen folgende Sachverhalte:

- Verluste aus dem Closing von Derivaten aufgrund der verhängten Sanktionen gegenüber russischen Banken werden nicht im Handelsergebnis sondern als Risikovorsorge gezeigt (94 Mio €), hiervon betroffen ist nur das erste Halbjahr 2022
- Umschichtung des Provisionsanteils im Rahmen der Platzierung von Wertpapieren und Derivaten aus dem Handelsergebnis in das Provisionsergebnis in Höhe von 113 Mio € im Berichtszeitraum (Vorjahreszeitraum: 74 Mio €)
- Eliminierung der, in der HVB gebuchten, Risikovorsorge in Höhe von 9 Mio € für gruppenangehörige Unternehmen in Russland, da dies aus Gruppensicht ein konzerninterner Vorgang ist, der im Rahmen der Konsolidierung eliminiert wird und somit für Steuerungszwecke nicht relevant ist (betrifft nur den Berichtszeitraum)
- Umschichtung des Zinsaufwands für die Pensionsrückstellungen aus dem Personalaufwand in den Zinsaufwand in Höhe von 6 Mio € im Berichtszeitraum (Vorjahreszeitraum: 11 Mio €)
- Die Berechnung des Anlagenutzens für das durchschnittlich gebundene Kernkapital wurde dahingehend angepasst, dass der Basiszinssatz gemäß Eigenmittelbuch mit einem Aufschlag in Höhe der Durchschnitts-Spread-Kurve für das mittel- und langfristige Kreditgeschäft der HVB Group nur noch auf durch Kreditrisiken durchschnittlich gebundenes Kernkapital und nicht länger auf das gesamte durchschnittlich gebundene Kernkapital angewendet wird. Auf das übrige ermittelte durchschnittlich gebundene Kernkapital wird nur noch der Basiszinssatz gemäß Eigenmittelbuch angewendet.
- Verzicht auf die Belastung von kalkulatorischen Eigenkapitalkosten, hier wurden im Vorjahreszeitraum 17 Mio € erfasst.
- Die Darstellung der Integration der lokalen Aktivitäten der UniCredit Services S.C.p.A. in die HVB erfolgt in der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung entgegen der Darstellung in der Gewinn- und Verlustrechnung retrospektiv. Die retrospektive Anpassung erfolgt, um die aktuellen Zahlen mit den Vorjahreszahlen vergleichen zu können. Im Vorjahreszeitraum ergeben sich daraus im Wesentlichen um 40 Mio € höhere Personalaufwendungen sowie um 51 Mio € geringere andere Verwaltungsaufwendungen. Darüber hinaus haben sich retrospektive Anpassungen im Berichtsjahr bis zur Integration der Aktivitäten in die HVB ergeben, es handelt sich hier im Wesentlichen um 18 Mio € höhere Personalaufwendungen sowie um 24 Mio € geringere andere Verwaltungsaufwendungen.

Bei der Berechnung von Summen- und Prozentangaben können geringfügige Abweichungen aufgrund von Rundungen auftreten.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

30 Methodik der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten

In der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten der HVB Group in die folgenden Geschäftssegmente aufgeteilt:

- Retail
- Corporates
- Sonstige

Basis der Segmentberichterstattung bildet die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Finanzberichterstattung, welche der Sicht der UniCredit Gruppe entsprechen und somit Sachverhalte nicht berücksichtigen, die für die UniCredit Gruppe nicht relevant sind. Damit folgt die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 Geschäftssegmente dem sogenannten Management Approach, der verlangt, dass die Segmentinformationen extern so darzustellen sind, wie sie an den Gesamtvorstand als verantwortliche Unternehmensinstanz regelmäßig berichtet werden und zur Allokation von Ressourcen (wie zum Beispiel den Risikoaktiva gemäß CRR II) für die Geschäftssegmente sowie zur Beurteilung der Ertragskraft dienen. Hierbei dient das Ergebnis nach Steuern als relevante Ergebnisgröße. Die Segmentdaten werden grundsätzlich gemäß IFRS ermittelt und um die nachfolgend dargestellten Sachverhalte adjustiert. Bei der Berechnung von Summen- und Prozentangaben können geringfügige Abweichungen aufgrund von Rundungen auftreten.

In der Segmentberichterstattung treten die Geschäftssegmente wie selbstständige Unternehmen mit eigener Eigenkapitalausstattung und Ergebnisverantwortung auf. Die Geschäftssegmente sind nach der Betreuungszuständigkeit für unsere Kund:innen abgegrenzt. Bezüglich der Beschreibung der den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordneten Kundengruppen sowie der wesentlichen Inhalte der Segmente wird auf die Anhangangabe „Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten“ verwiesen.

Die in den Geschäftssegmenten dargestellten GuV-Posten „Provisionsüberschuss“, „Handelsergebnis“ und „sonstige Aufwendungen/Erträge“ basieren nahezu ausschließlich auf Geschäften mit externen Kunden. Der Zinsüberschuss wird auf Basis der externen Zinserträge und Zinsaufwendungen nach der Marktzinsmethode den Geschäftssegmenten zugeordnet. Deshalb wird auf eine separate Darstellung nach externen/internen Umsätzen (Operative Erträge) verzichtet.

Die Eigenkapitalallokation für die Berechnung des Anlagennutzens bei Gesellschaften, die mehreren Geschäftssegmenten zugeordnet sind, wird auf Basis einer einheitlichen Kernkapitalbindung je Geschäftssegment vorgenommen. Dabei wird den Geschäftssegmenten Kernkapital in Höhe von 13,00% (Vorjahr: 12,00%) bezogen auf die Risikoaktiva gemäß CRR II zugerechnet. Auf das so ermittelte durchschnittlich gebundene Kernkapital berechnen wir den Anlagennutzen, den wir im Zinsüberschuss ausweisen. Der Prozentsatz für die Verzinsung des zugeordneten Eigenkapitals in den Gesellschaften der HVB Group entspricht dem Basiszinssatz gemäß Eigenmittelbuch. Dieser beträgt für das Geschäftsjahr 2022 entsprechend dem Vorjahr 0,49%. Zusätzlich wird für die Kreditrisiken ein Aufschlag in Höhe der Durchschnitts-Spread-Kurve für das mittel- und langfristige Kreditgeschäft der HVB Group berechnet. Für das Geschäftsjahr 2022 veränderte sich der Prozentsatz auf 0,40% nach 0,43% im Vorjahr. Im Rahmen des Budgetierungsprozesses werden diese jeweils für ein Jahr im Voraus festgelegt. Für die übrigen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen erfolgt keine Standardisierung des Eigenkapitals.

Die Verwaltungsaufwendungen, welche Personalaufwendungen, andere Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beinhalten, werden verursachungsgerecht auf die Geschäftssegmente verteilt. Die Bereiche Operations Germany (COO), Chief Digital & Information Officer (CDIO) und Corporate Center treten dabei wie externe Anbieter auf, die ihre Leistungen den restlichen Geschäftssegmenten bzw. Geschäftsfeldern zu einem kostendeckenden Preis verrechnen. Bei der Verrechnung von Gesamtbankleistungen werden die nicht direkt zuordenbaren Kosten je Geschäftssegment auf Basis eines gewichteten Verteilungsschlüssels (Kosten, Erträge, auf Vollzeitkräfte umgerechneter Personalstand, Grundbetrag) festgelegt. Die planmäßigen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen entfallen überwiegend auf die im Bereich Sonstige enthaltenen Immobiliengesellschaften der HVB Group.

Das Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen in Höhe von 3 Mio € (Vorjahr: 12 Mio €) betrifft die at-Equity bewertete Gesellschaft Comtrade Group B.V., Rotterdam, die im Vorjahr einen Gewinn aus dem Verkauf von Geschäftsbereichen erzielt hat. Die Gesellschaft ist dem Geschäftssegment Corporates zugeordnet. Der Erfolgsausweis findet in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“ statt. Der Buchwert der nach der at-Equity-Methode bewerteten Gesellschaft beläuft sich auf 13 Mio € (Vorjahr: 12 Mio €). Im Berichtsjahr wurde eine Zuschreibung auf den Buchwert der nach der at-Equity-Methode bewerteten Gesellschaften in Höhe von 2 Mio € (Vorjahr Wertberichtigung: 2 Mio €) gebucht, die im Finanzanlageergebnis ausgewiesen wird.

31 Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten

Geschäftssegment Retail

Das Geschäftssegment Retail unterteilt sich in die Bereiche Retail und Private. In dem Bereich Retail werden Privatkund:innen sowie kleine Geschäftskunden mit einfachem und standardisiertem Produkt- und Beratungsbedarf in allen Bedarfsfeldern betreut. In dem Bereich Private werden Wealth Management & Private Banking Kund:innen gebündelt.

Im Privatkundengeschäft fördert das HVB Finanzkonzept die hohe Qualität der Beratung. Im Betreuungsmodell Wealth Management & Private Banking werden sehr vermögende Kund:innen, basierend auf einem 360° Beratungsansatz durch Berater und einem Spezialisten-Netzwerk betreut, mit dem Ziel der nachhaltigen Steigerung des Wohlstands unserer Kund:innen und damit der Sicherung von langfristigen und vertrauensvollen Kundenbeziehungen.

Im Geschäftskundensegment bieten wir unseren Kund:innen umfassende Dienstleistungen in betrieblichen und privaten Finanz- und Vermögensfragen, wobei die Kund:innen noch stärker als bisher von der bereits eingeschlagenen Modernisierung und Erweiterung unseres digitalen Angebots profitieren sollen. Darüber hinaus werden die Angebote für spezielle Zielgruppen wie Heilberufe kontinuierlich weiterentwickelt. Das dabei angewendete Servicemodell Smart Banking basiert auf der nahtlosen Integration von Filialnetz, Remote- und digitalen Kanälen, für Kund:innen mit einem standardisierten Produkt- und Dienstleistungsbedarf.

Das Produkt- und Dienstleistungsangebot des Geschäftssegments Retail erlaubt entsprechend dem Universalbankmodell eine umfassende Kundenbetreuung. Es reicht im Retail Bereich von Zahlungsverkehrsprodukten, Investmentprodukten, Hypothekendarlehen, Konsumentenkrediten, Bauspar- und Versicherungsprodukten und Bankdienstleistungen für Privatkund:innen, bis hin zu kurzfristigen und langfristigen Geschäftskrediten für kleine Geschäftskunden. Im Bereich Private werden darüber hinaus individuelle Portfoliokonzepte, Finanzierungslösungen sowie Vermittlungen von Unternehmensbeteiligungen für vermögende Privatkund:innen mit unternehmerischem Hintergrund angeboten.

Geschäftssegment Corporates

Im Geschäftssegment Corporates ist das Firmenkundengeschäft gebündelt. Wir positionieren uns dabei als strategischer Partner mit ganzheitlichen und individuellen Lösungsansätzen für Unternehmenskunden. Das Segment deckt die Bereiche SME und Large Corporates ab und bedient das gesamte Spektrum von kleinen über mittelgroße bis hin zu großen Unternehmen.

Im Bereich SME bewahren wir unsere regionale Präsenz im Markt. Dabei werden unsere Firmenkunden in Abhängigkeit der jeweiligen Kundenbedürfnisse über differenzierte Betreuungsmodelle angesprochen. Dies ermöglicht eine Verteilung der Ressourcen entsprechend den heterogenen Marktgegebenheiten und damit eine effektive Ausschöpfung des Ertragspotenzials in den Regionen.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Die regionale Betreuung umfasst neben den klassischen Bankdienstleistungen Zahlungsverkehr und Kreditgeschäft auch maßgeschneiderte Finanzierungsangebote beispielsweise unter Einsatz von Fördermitteln sowie Lösungen zum Management von Finanzrisiken. Weiterhin werden die Angebote für spezielle Zielgruppen wie zum Beispiel Insolvenzverwalter oder Public Sector kontinuierlich weiterentwickelt, sowie besondere Beratungsleistungen, wie im Bereich Mergers & Acquisitions, für bestimmte Kundengruppen angeboten.

Der Bereich Large Corporates umfasst große Firmenkunden mit hoher Betreuungskomplexität, die in dem Unterbereich Industry Coverage betreut werden. Die Qualität der Betreuung in diesem Unterbereich besteht darin, die Stärken – die breite Produktpalette, tiefgründiges Sektor-Know-how sowie Erstellung individueller Kundenlösungen – bei unseren Kundenbeziehungen zu nutzen und dabei eine führende Kernbankrolle einzunehmen. Das Produkt- und Dienstleistungsangebot beinhaltet neben der Vermittlung von Versicherungsprodukten und ESG Produkten auch die gesamte Produktpalette aus Client Solutions.

Des Weiteren werden im Bereich Large Corporates die Betreuung von Financial Institutions (FI), das firmeneigene Private-Investor-Products-Geschäft („PIP“) sowie die Aktivitäten des internationalen Netzwerks dargestellt.

Im Geschäft mit Financial Institutions wird die gesamte Plattform der UniCredit-Gruppe ausgewählten FI-Kunden auf einfache und effiziente Weise bereitgestellt und die Kunden in dezidierten Teams für Banken, Versicherungen, Fondsmanager und öffentlichen Einrichtungen betreut. In PIP bieten wir privaten Investoren über eigene oder fremde Netzwerke Risikomanagementlösungen und Investment-Produkte an. In den Auslandsfilialen der HVB steht den Firmenkunden wie auch Financial Institutions in der Regel die komplette Bandbreite der Produkte der Bank zur Verfügung.

Im Detail beinhaltet das Produkt- und Dienstleistungsangebot von Corporates folgende Produkte aus Client Solutions, der globalen Produktfabrik der UniCredit Gruppe:

- Specialised Lending (SL) bietet Zugang zu Finanzierungsdienstleistungen mit einem diversifizierten Produktangebot, das von Core-Banking-Relationship-Produkten bis hin zu hoch spezialisierten und strukturierten Finanzierungen reicht.
- Advisory & Capital Markets (A&CM) bietet unseren Kunden Zugang zu marktführenden Kapitalbeschaffungs- und Beratungsdienstleistungen durch die Kombination von M&A-Expertise mit Content-Kreierung auf Industrie-Sektor-Level.
- Transactions & Payments bietet eine vielfältige Palette innovativer Produkte in den Bereichen Cash Management, Trade Finance und Working Capital an und kommt damit dem Bedarf von transaktionsorientierten Kunden in den Bereichen Zahlungsverkehr, Kontoinformation, Cashflow- und Betriebsmittel-Optimierung, Liquiditätssteuerung und überwiegend kurzfristige Import- und Exportfinanzierung nach.
- Client Risk Management ist ein kundenorientierter Produktbereich, der das Geschäft mit Firmen- und institutionellen Kunden der UniCredit Gruppe als integralen Bestandteil der Wertschöpfungskette unterstützt. Der Produktbereich erstreckt sich über alle Assetklassen: Zins, Währungen, Rohstoffe und Aktienderivate. Er bietet den institutionellen Kunden, Firmenkunden und privaten Investoren über eigene oder fremde Netzwerke Risikomanagementlösungen und Investment-Produkte an.

Geschäftsbereich Sonstige

Der Bereich Sonstige (Central Functions) fasst die verbleibenden Bereiche ohne direkten Kundenbezug Operations Germany (COO), Chief Digital & Information Officer (CDIO), Corporate Center und Treasury zusammen. Darüber hinaus werden hier auch erfolgswirksame Zahlungen zwischen den einzelnen Gesellschaften, die der HVB Group angehören und konsolidiert werden, erfasst. Die betreffenden Beträge sind von untergeordneter Bedeutung.

Der Bereich COO versteht sich als zentraler interner Dienstleister für das operative Tagesgeschäft der Bank. Während die Vertriebsseinheiten der Bank die Geschäftsabschlüsse mit den Kunden tätigen, übernimmt der Bereich COO die weitere Abwicklung der internen Prozesse, sofern diese in seine Zuständigkeit fallen. Die Aktivitäten des COOs erstrecken sich auf die Kernbanken- und Investmentbankingservices. Darüber hinaus ist der Bereich COO zuständig für die physische Sicherheit der Kunden:innen, der Mitarbeitenden und der Vermögenswerte der Bank, das Krisenmanagement, das strategische Immobilienmanagement, die Logistik, das Kostenmanagement, das Auslagerungs- und Drittparteien-Management. Der Zahlungsverkehr, die Wertpapierabwicklung, Teile der Back-Office Abwicklung, der Einkauf und das Facility Management werden als Fremdleistungen zugekauft und über die sogenannte Retained-Organisation-Funktionen im COO gesteuert.

CDIO steuert die gesamte digitale Transformation der HVB. Die Division unterstützt die Erreichung von Geschäfts- und Unternehmenszielen gegenüber Kund:innen und Mitarbeiter:innen und fördert eine digitale Kultur in der HVB Group durch gezielte Initiativen mit internen und externen Stakeholdern.

CDIO trägt die Gesamtverantwortung für die digitale Agenda für Privat- respektive Unternehmenskunden, einschließlich der Steuerung des digitalen Zielfahrplans. Dies umfasst die Schaffung hochmoderner Kundenerlebnisse über alle Kanäle (zum Beispiel Online, App, Remote, Smart Banking, Filialen) und digitaler Produkte (zum Beispiel Kernbankprodukte Konten und Zahlungsverkehr, Kreditvergabe, Einlagen und Investitionen) sowie die Unterstützung bei der Vereinfachung verwandter Produkte.

Die Division ist zudem verantwortlich für die Förderung und Koordinierung der Umsetzung der Datenstrategie der HVB, die Unterstützung relevanter Funktionen in Bezug auf Datenarchitekturen und -produkte, die Entwicklung lokaler Datenprodukte und erweitert Analysefähigkeiten sowohl für das Privat- als auch das Unternehmenskundengeschäft. CDIO schützt, im Einklang mit der digitalen Sicherheitsstrategie der Gruppe, die digitalen Dienste der HVB vor Risiken im Kontext von Bedrohungen der Informationssicherheit und fördert gleichzeitig die Einführung von Best Practices für die Cybersicherheit. Weitere Schwerpunkte sind das Management und Kontrollen der wichtigsten IT-Governance-Prozesse. Zudem ist CDIO die zentrale Einheit für die Vereinfachung von Prozessen, für das Vertragsmanagement mit spezifischen Partnern bzw. Dienstleistern und für die Überwachung von Produkten und Dienstleistungen, die der HVB Group von den IT-Strukturen des Konzerns zur Verfügung gestellt werden.

Zum Corporate Center zählen die Bereiche Finance, CRO (Chief Risk Office) und CEO (Chief Executive Office) sowie Erträge und Verluste von anderen Bankaktivitäten, konsolidierten Tochterunternehmen und nicht konsolidiertem Anteilsbesitz, die keinem anderen Geschäftsbereich zugerechnet werden. Des Weiteren wird hier das Ergebnis aus Wertpapierbeständen, die der Zuständigkeit des Vorstands unterliegen, abgebildet. Ebenso sind in diesem Bereich Ergebnisbestandteile ausgewiesen, die aus den Dispositionsentscheidungen der Geschäftsleitung im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung resultieren. Darüber hinaus beinhaltet der Bereich Corporate Center das Real-Estate-Restructuring-Kundenportfolio.

Treasury ist verantwortlich für Refinanzierung, Zinsmanagement und Cash Pooling. Die Hauptertragskomponenten resultieren aus den Wertpapier-Portfolien wo durch Fristentransformation und Spreadkomponenten Erträge generiert werden. Weitere Ergebnistreiber sind das kurze Zins- und Liquiditätsmanagement wo Spreads zum Ergebnis beitragen. Im Collateral Trading werden sowohl Zins- als auch Provisionserträge generiert.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Informationen über Produkte und Dienstleistungen auf Unternehmensebene

Die von IFRS 8.32 geforderten Informationen zu Erträgen von externen Kund:innen aus den Produkten und Dienstleistungen der HVB Group sind in diesem Konzernanhang in den Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

32 Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten

Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	RETAIL	CORPORATES	SONSTIGE	HVB GROUP
Zinsüberschuss	783	1.782	28	2.593
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	1	3	1	5
Provisionsüberschuss	517	698	- 25	1.190
Handelsergebnis	39	913	204	1.156
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	21	44	41	106
OPERATIVE ERTRÄGE	1.361	3.440	249	5.050
Personalaufwand	- 376	- 492	- 549	- 1.417
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 594	- 927	529	- 992
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 5	- 15	- 89	- 109
Verwaltungsaufwand	- 975	- 1.434	- 109	- 2.518
OPERATIVES ERGEBNIS	386	2.006	140	2.532
Kreditrisikovorsorge	60	- 399	- 53	- 392
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	446	1.607	87	2.140
Zuführungen zu Rückstellungen	- 8	- 246	- 9	- 263
Aufwendungen für Restrukturierungen	2	- 78	- 5	- 81
Finanzanlageergebnis	- 8	4	9	5
ERGEBNIS VOR STEUERN	432	1.287	82	1.801
Ertragsteuern	- 133	- 414	13	- 534
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS)	299	873	95	1.267
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	299	873	95	1.267
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	—	—

Überleitung der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung auf die Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	SEGMENTIERTE GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG	UMKLASSI- FIZIERUNG	RECHNUNGS- LEGUNGS- UND BEWERTUNGS- UNTERSCHIEDE	GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG
Zinsüberschuss	2.593	33	—	2.626
Umschichtung Zinsergebnis bestimmter Handelsbestände		55	—	
Aufzinsung von Rückstellungen und von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten		- 5	—	
Effekt aus TLTRO-III-Ausbuchung		- 23	—	
Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen		6	—	
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	5	27	—	31
Dividenden aus Vermögenswerten verpflichtend aFViPL		27	—	
Provisionsüberschuss	1.190	- 70	—	1.120
Aufwand für bezogene Wertpapierdienstleistungen für Handelsbestand		43	—	
Provisionsanteil aus der Platzierung von Wertpapieren und Derivaten		- 113	—	
Handelsergebnis	1.156	- 363	—	793
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFViPL		69	—	
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFViPL		113	—	
Ergebnis aus Verkäufen von Wertpapieren (Geschäftsmodell Halten und Verkaufen)		- 17	—	
Effekte aus Hedge-Accounting		- 404	—	
Fair-Value-Bewertung Equity-Instrumente		- 46	—	
Rückkäufe emittierter Wertpapiere – bewertet zu Anschaffungskosten		- 4	—	
Ergebnis aus Verkäufen nicht leistungsgestörter Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		- 5	—	
Dividenden aus Vermögenswerten verpflichtend aFViPL		- 27	—	
Umschichtung Zinsergebnis bestimmter Handelsbestände		- 55	—	
Closingkosten Derivate mit russischen Banken		- 94	—	
Provisionsanteil aus der Platzierung von Wertpapieren und Derivaten		113	—	
Ergebnis aus Verkäufen leistungsgestörter Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		- 6	—	
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	n/a	288	—	288
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFViPL		- 69	—	
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFViPL		- 113	—	
Ergebnis aus Verkäufen von Wertpapieren (Geschäftsmodell Halten und Verkaufen)		17	—	
Effekte aus Hedge-Accounting		404	—	
Fair-Value-Bewertung Equity-Instrumente		46	—	
Ergebnis aus nicht konsolidierten Tochterunternehmen verpflichtend aFViPL		3	—	
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	n/a	29	—	29
Ergebnis aus Verkäufen nicht leistungsgestörter Forderungen bzw. Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		2	—	
Effekt aus TLTRO-III-Ausbuchung		23	—	
Rückkäufe emittierter Wertpapiere – bewertet zu Anschaffungskosten		4	—	
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	106	- 241	- 4	- 138
Ergebnis aus Verkäufen nicht leistungsgestörter Forderungen (Geschäftsmodell Halten)		3	—	
Ergebnis Bewertung/Abgang von Investment Properties und Operating-Leasing		- 4	—	
Europäische Bankenabgabe		- 241	—	
Andere Effekte		1	7	
Eliminierung UCI-konzerninterne Transaktion CEE		—	- 27	
Anpassung Managerial Konsolidierungskreis		—	15	
Rückwirkender Konzernübertrag von UniCredit Services S.C.p.A.		—	1	
OPERATIVE ERTRÄGE	5.050	- 297	- 4	4.749
Personalaufwand	- 1.417	- 6	8	- 1.415
Anpassung Managerial Konsolidierungskreis		—	- 10	
Rückwirkender Konzernübertrag von UniCredit Services S.C.p.A.		—	18	
Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen		- 6	—	
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 992	- 67	- 29	- 1.087
Anpassung Managerial Konsolidierungskreis		—	- 5	
Rückwirkender Konzernübertrag von UniCredit Services S.C.p.A.		—	- 24	

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	SEGMENTIERTE GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG	UMKLASSI- FIZIERUNG	RECHNUNGS- LEGUNGS- UND BEWERTUNGS- UNTERSCHIEDE	GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG
Einlagensicherungsfonds		- 30	—	
Andere Effekte		- 1	—	
Aufwand für bezogene Wertpapierdienstleistungen für Handelsbestand		- 43	—	
Abschreibung auf Mietereinbauten in Gebäuden		7	—	
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 109	- 1	1	- 109
Abschreibung auf Mietereinbauten in Gebäuden		- 7	—	
Rückwirkender Konzernübertrag von UniCredit Services S.C.p.A.		—	1	
Außerplanmäßige Zu- bzw. Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude		6	—	
Verwaltungsaufwand	- 2.518	- 74	- 20	- 2.611
OPERATIVES ERGEBNIS	2.532	- 371	- 24	2.138
Kreditrisikovorsorge	- 392	102	- 9	- 299
Wertberichtigungen auf Wertpapiere at cost und aFVtOCI		1	—	
Ergebnis aus Verkäufen leistungsgestörter Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		6	—	
Aufzinsung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten		1	—	
Closingkosten Derivate mit russischen Banken		94	—	
Wertberichtigung gegenüber gruppenangehörigen Unternehmen in Russland		—	- 9	
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	2.140	- 269	- 33	1.839
Zuführungen zu Rückstellungen	- 263	275	—	11
Europäische Bankenabgabe und Einlagensicherungsfonds		271	—	
Aufzinsung von Rückstellungen		4	—	
Aufwandswirksame Erfassung von gestellten unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen für Bankenabgabe bzw. Einlagensicherungsfonds		—	—	
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 81	—	—	- 80
Finanzanlageergebnis	5	- 4	- 1	—
Wertberichtigungen auf Wertpapiere at cost und aFVtOCI		- 1	—	
Ergebnis Bewertung/Abgang von Investment Properties und Operating-Leasing		4	—	
Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen		2	- 1	
Ergebnis aus nicht konsolidierten Tochterunternehmen verpflichtend aFVtPL		- 3	—	
Außerplanmäßige Zu- bzw. Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude		- 6	—	
Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen	n/a	- 2	—	- 2
ERGEBNIS VOR STEUERN	1.801	—	- 34	1.768
Ertragssteuern	- 534	—	68	- 467
Steuer auf Wertberichtigung gegenüber gruppenangehörigen Unternehmen in Russland		—	—	
Eliminierung UCI-konzerninterne Transaktion CEE		—	8	
Andere Effekte		—	- 2	
Unterschiede bei Anpassung der Schätzung für Latente Steuern zwischen UniCredit Gruppe und HVB		—	62	
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS)	1.267	—	34	1.301
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	1.267	—	34	1.301
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	—	—

Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	RETAIL	CORPORATES	SONSTIGE	HVB GROUP
Zinsüberschuss	619	1.636	267	2.522
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	1	12	4	17
Provisionsüberschuss	516	653	- 21	1.148
Handelsergebnis	41	583	38	662
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	21	26	62	109
OPERATIVE ERTRÄGE	1.198	2.910	350	4.458
Personalaufwand	- 401	- 536	- 567	- 1.504
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 624	- 972	541	- 1.055
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 5	- 16	- 91	- 112
Verwaltungsaufwand	- 1.030	- 1.524	- 117	- 2.671
OPERATIVES ERGEBNIS	168	1.386	233	1.787
Kreditrisikovorsorge	- 37	- 88	8	- 117
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	131	1.298	241	1.670
Zuführungen zu Rückstellungen	- 61	- 328	- 19	- 408
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 289	- 322	- 6	- 617
Finanzanlageergebnis	- 3	- 2	- 13	- 18
ERGEBNIS VOR STEUERN	- 222	646	203	627
Ertragsteuern	70	- 348	40	- 238
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS)	- 152	298	243	389
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	- 151	298	242	389
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	—	—

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Entwicklung des Geschäftssegments Retail

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021
Zinsüberschuss	783	619
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	1	1
Provisionsüberschuss	517	516
Handelsergebnis	39	41
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	21	21
OPERATIVE ERTRÄGE	1.361	1.198
Personalaufwand	- 376	- 401
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 594	- 624
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 5	- 5
Verwaltungsaufwand	- 975	- 1.030
OPERATIVES ERGEBNIS	386	168
Kreditrisikovorsorge	60	- 37
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	446	131
Zuführungen zu Rückstellungen	- 8	- 61
Aufwendungen für Restrukturierungen	2	- 289
Finanzanlageergebnis	- 8	- 3
ERGEBNIS VOR STEUERN	432	- 222
Ertragsteuern	- 133	70
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS)	299	- 152
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	299	- 151
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—
Cost-Income-Ratio in % (Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen)	71,6	86,0

Das Geschäftssegment Retail hat im Berichtsjahr 2022 ein Operatives Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge) in Höhe von 386 Mio € erzielt und liegt damit um 218 Mio € bzw. 129,8% sehr deutlich über dem Vorjahresniveau.

Die Operativen Erträge in Höhe von 1.361 Mio € lagen um 163 Mio € bzw. 13,6% deutlich über dem Vorjahresniveau von 1.198 Mio €. Der in den Operativen Erträgen enthaltene Zinsüberschuss lag mit 783 Mio € vor dem Hintergrund des deutlichen Anstiegs der Zinsen im zweiten Halbjahr 2022 um 164 Mio € bzw. 26,5% sehr deutlich über dem Vorjahreszeitraum in Höhe von 619 Mio €. Der Zinsüberschuss aus dem Kreditgeschäft konnte dabei stabil gehalten werden, wobei ein schwächeres Konsumentenkreditgeschäft von einem weiterhin merklich steigenden Immobilienfinanzierungsgeschäft kompensiert werden konnte. Der Zinsüberschuss aus dem Einlagengeschäft hingegen konnte aufgrund des Anstiegs der Marktzinsen (inzwischen wieder deutlich positive Marktzinsen) sehr deutlich gesteigert werden.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht um 1 Mio € auf 517 Mio €. Der trotz des schwierigen Marktumfeldes nur leichte Rückgang im Wertpapier-Geschäft konnte durch gesteigerte Erträge aus den Financial and Transactional Banking Services kompensiert werden.

Das Handelsergebnis hat sich merklich um 2 Mio € von 41 Mio € im Vorjahreszeitraum auf 39 Mio € im Berichtszeitraum reduziert.

Der Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge weist für den Berichtszeitraum einen Ertrag in Höhe von 21 Mio € aus und befindet sich somit auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 55 Mio € bzw. 5,3% auf 975 Mio € merklich reduziert. Dies resultiert aus dem Personalaufwand, welcher im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 25 Mio € bzw. 6,2% auf 376 Mio € merklich reduziert wurde sowie aus den Anderen Verwaltungsaufwendungen, welche im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 30 Mio € bzw. 4,8% auf 594 Mio € merklich reduziert wurden. Grund hierfür waren vor allem niedrigere Aufwendungen für Marketing und Backoffice-tätigkeiten.

Die Cost-Income-Ratio reduzierte sich sehr deutlich auf 71,6% im aktuellen Berichtszeitraum gegenüber 86,0% im Vorjahreszeitraum.

Der Posten „Kreditrisikovorsorge“ weist einen Auflösungssaldo in Höhe von 60 Mio € aus, gegenüber einem Zuführungssaldo im Vorjahreszeitraum in Höhe von 37 Mio € aus. Grund hierfür sind Auflösungen von Pauschalwertberichtigungen auf das Kreditportfolio aufgrund einer Zeitreihenerweiterung unter Berücksichtigung des zum Ende 2021 eingeführten neuen PD-Modells für Privatkunden.

Das Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge in Höhe von 446 Mio € lag damit um 315 Mio € sehr deutlich über dem im Vorjahreszeitraum erzielten Ergebnis in Höhe von 131 Mio €.

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen in Höhe von 8 Mio € nach 61 Mio € im Vorjahreszeitraum. Das Delta resultiert vor allem aus der Bildung einer Rückstellung in 2021 für die Folgen des BGH-Urteils zur Nichtigkeit von bestimmten AGB-Klauseln und aus der Auflösung in 2022 von nicht mehr benötigten Produktrückstellungen. Weiterhin sind die Beiträge zu den Einlagensicherungssystemen in 2022 gesunken.

Das Finanzanlageergebnis weist im Berichtszeitraum ein negatives Ergebnis in Höhe von 8 Mio € aus und lag damit um 5 Mio € bzw. 166,7% unter dem negativen Ergebnis des Vorjahreszeitraums in Höhe von 3 Mio €.

Insgesamt erzielte das Geschäftssegment Retail im Berichtszeitraum ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 432 Mio €, das aufgrund der deutlich gestiegenen Operativen Erträge, den merklich rückläufigen Verwaltungsaufwendungen, den sehr deutlich rückläufigen Zuführungen zu Rückstellungen sowie den sehr deutlich zurückgegangenen Aufwendungen für Restrukturierung sehr deutlich über dem Ergebnis des Vorjahreszeitraums in Höhe von -222 Mio € liegt.

Die Ertragsteuern weisen für den Berichtszeitraum mit -133 Mio € gegenüber einem Steuerertrag im Vorjahreszeitraum in Höhe von 70 Mio € einen sehr deutlich erhöhten Steueraufwand aus.

Das Geschäftssegment Retail weist für den Berichtszeitraum ein positives Ergebnis nach Steuern in Höhe von 299 Mio € aus, welches sehr deutlich über dem negativen Vergleichswert des Vorjahreszeitraums in Höhe von 151 Mio € liegt.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Entwicklung des Geschäftssegments Corporates

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021
Zinsüberschuss	1.782	1.636
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	3	12
Provisionsüberschuss	698	653
Handelsergebnis	913	583
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	44	26
OPERATIVE ERTRÄGE	3.440	2.910
Personalaufwand	- 492	- 536
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 927	- 972
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 15	- 16
Verwaltungsaufwand	- 1.434	- 1.524
OPERATIVES ERGEBNIS	2.006	1.386
Kreditrisikovorsorge	- 399	- 88
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	1.607	1.298
Zuführungen zu Rückstellungen	- 246	- 328
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 78	- 322
Finanzanlageergebnis	4	- 2
ERGEBNIS VOR STEUERN	1.287	646
Ertragsteuern	- 414	- 348
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS)	873	298
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	873	298
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—
Cost-Income-Ratio in % (Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen)	41,7	52,4

Das Geschäftssegment Corporates erwirtschaftete im Berichtszeitraum Operative Erträge in Höhe von 3.440 Mio € und lag damit um 18,2% sehr deutlich über dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahreszeitraums in Höhe von 2.910 Mio €.

Der Zinsüberschuss ist dabei im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 146 Mio € auf 1.782 Mio € deutlich angestiegen, wobei das Ergebnis hauptsächlich durch ein sehr deutlich gestiegenes Einlagengeschäft mit sehr deutlich gesteigerten Volumina und höheren Margen (unterstützt durch steigende Marktzinsen) getrieben ist.

Der Posten „Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“ belief sich auf 3 Mio € (Vorjahreszeitraum: 12 Mio €).

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich im Berichtszeitraum merklich um 45 Mio € bzw. 6,9% auf 698 Mio € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit 653 Mio €. Dieser Entwicklung liegen sehr deutlich gestiegene Erträge aus der Platzierung von strukturierten Produkten und Brokerage zugrunde. Teilweise werden die Erträge durch rückläufige Provision im Kredit- und Kapitalmarktgeschäft, welche vor allem aufgrund der Marktunsicherheiten in 2022 belastet waren, kompensiert.

Das Handelsergebnis ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 330 Mio € auf 913 Mio € sehr deutlich gestiegen. Dazu haben hauptsächlich Erträge aus einem außergewöhnlich starken Geschäft in den Bereichen Fixed Income, Currencies & Commodities sowie Equity & Brokerage Trading, welches den negativen Einfluss aus den XVAs überkompensieren konnte, beigetragen.

Der Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge weist einen Ertrag in Höhe von 44 Mio € aus, welcher somit sehr deutlich um 18 Mio € bzw. 69,2% über dem Wert des Vorjahreszeitraums in Höhe von 26 Mio € liegt. Diese positive Entwicklung ist vorwiegend auf Einnahmen aus der vorzeitigen Beendigung von Leasingverträgen und auf Rückflüsse aus Besserungsscheinen von vormals konsolidierten Gesellschaften zurückzuführen.

Der Verwaltungsaufwand ist im Berichtszeitraum mit 1.434 Mio € um 90 Mio € bzw. 5,9% merklich niedriger im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum mit 1.524 Mio €. Der Personalaufwand ging deutlich um 44 Mio € bzw. 8,2% auf 492 Mio € zurück. Die Anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 927 Mio € sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 4,6% ebenfalls merklich rückläufig. Auch die Abschreibungen in Höhe von 15 Mio € haben sich gegenüber dem Vorjahresniveau um 6,3% merklich reduziert. Der Personalaufwand ist durch die Entwicklung der Vollzeitstellen, niedrigere variable Zahlungen sowie geringere Zahlungen für Pensionsverpflichtungen zurückgegangen. Der Rückgang wurde teilweise durch die einmalige Inflationsausgleichszahlung an die Mitarbeiter zum Jahresende kompensiert.

Die Cost-Income-Ratio sank im Berichtszeitraum aufgrund der deutlich gestiegenen Erträge auf 41,7% nach 52,4% im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Der Posten „Kreditrisikovorsorge“ mit einem Zuführungssaldo in Höhe von 399 Mio € hat sich sehr deutlich um 311 Mio € gegenüber 88 Mio € im Vorjahreszeitraum verschlechtert. Hierzu haben maßgeblich hohe Netto-Zuführungen vor allem bei den Pauschalwertberichtigung beigetragen.

Das Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge weist im aktuellen Berichtszeitraum ein positives Ergebnis in Höhe von 1.607 Mio € aus, welches um 309 Mio € über dem positiven Ergebnis des Vorjahreszeitraums in Höhe von 1.298 Mio € liegt.

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von 246 Mio € nach 328 Mio € im Vorjahreszeitraum. Der Rückgang ist vorwiegend in der Bildung einer Rückstellung für die Verhängung einer Geldbuße für Verstöße gegen das Kartellrecht im Zusammenhang mit dem Handel in EU-Staatsanleihen in 2021 begründet, die die höheren Zahlungen in den SRF (Europäische Bankenabgabe) in 2022 überkompensiert.

Die Aufwendungen für Restrukturierungen reduzierten sich im Berichtsjahr um 244 Mio € von 322 Mio € im Vorjahreszeitraum auf 78 Mio € im Berichtszeitraum. Die Aufwendungen für Restrukturierungen resultieren aus der Umsetzung des im Jahr 2021 begonnenen Dreijahres-Strategieplans UniCredit Unlocked, wobei die Aufwendungen im Wesentlichen zu Beginn des Strategieplans in 2021 angefallen sind. Entsprechend sind diese im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr sehr deutlich zurückgegangen.

Das Finanzanlageergebnis weist im Berichtszeitraum einen Ertrag in Höhe von 4 Mio € aus.

Das Geschäftssegment Corporates erzielte im Berichtszeitraum ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1.287 Mio €, das damit sehr deutlich über dem positiven Vorjahreswert von 646 Mio € liegt.

Die Ertragsteuern weisen im aktuellen Berichtszeitraum mit 414 Mio € einen sehr deutlich gestiegenen Steueraufwand aus, gegenüber einem Steueraufwand im Vorjahreszeitraum in Höhe von 348 Mio €.

Das Geschäftssegment Corporates weist für den Berichtszeitraum ein positives Ergebnis nach Steuern in Höhe von 873 Mio € gegenüber einem positiven Ergebnis in Höhe von 298 Mio € im Vorjahreszeitraum aus.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Entwicklung des Geschäftssegments Sonstige

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021
Zinsüberschuss	28	267
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	1	4
Provisionsüberschuss	- 25	- 21
Handelsergebnis	204	38
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	41	62
OPERATIVE ERTRÄGE	249	350
Personalaufwand	- 549	- 567
Andere Verwaltungsaufwendungen	529	541
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 89	- 91
Verwaltungsaufwand	- 109	- 117
OPERATIVES ERGEBNIS	140	233
Kreditrisikovorsorge	- 53	8
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	87	241
Zuführungen zu Rückstellungen	- 9	- 19
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 5	- 6
Finanzanlageergebnis	9	- 13
ERGEBNIS VOR STEUERN	82	203
Ertragsteuern	13	40
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS)	95	243
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	95	242
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—
Cost-Income-Ratio in % (Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen)	43,8	33,4

Das Geschäftssegment Sonstige erzielte im Berichtszeitraum Operative Erträge in Höhe von 249 Mio € und liegt damit um 101 Mio € bzw. 28,9% sehr deutlich unter dem Wert des Vorjahreszeitraums mit 350 Mio €.

Der Zinsüberschuss in Höhe von 28 Mio € sinkt sehr deutlich um 239 Mio € im Vergleich zur Vorjahresperiode. Belastend haben unter anderem die veränderten TLTRO-Bedingungen, geringere Vorfälligkeitsentschädigungen und andere Effekte aus dem steigenden Zinsumfeld gewirkt. Zusätzlich sehen wir einen Rückgang aus der Verzinsung von Steuernachzahlungen im Vergleich zum Vorjahr.

Das Handelsergebnis in Höhe von 204 Mio € stieg sehr deutlich um 166 Mio €. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf Realisierungen aus vorzeitigen Rückzahlungen in Höhe von 43 Mio €, Erträgen aus FX Instrumenten in CEE-Währungen in Höhe von 57 Mio € und G10-Währungen in Höhe von 37 Mio € zurückzuführen. Des Weiteren haben Zuschreibungen von zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 16 Mio € zum Ergebnis beigetragen.

Der deutliche Rückgang im Verwaltungsaufwand um 8 Mio € auf 109 Mio € ist im Wesentlichen auf den Rückgang des Personalaufwands im Zusammenhang mit gesunkenen Mitarbeiterzahlen zurückzuführen.

Das Geschäftssegment Sonstige erzielte für den Berichtszeitraum ein Operatives Ergebnis in Höhe von 140 Mio €, welches sich somit gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Höhe von 233 Mio € sehr deutlich um 93 Mio € verschlechtert hat.

Aufgrund der sehr deutlich gesunkenen Operativen Erträge und dem deutlich gesunkenen Verwaltungsaufwand ist die Cost-Income-Ratio für den Berichtszeitraum auf 43,8% nach 33,4% im Vorjahreszeitraum gestiegen.

Der Posten „Kreditrisikovorsorge“ weist einen Zuführungssaldo in Höhe von 53 Mio € gegenüber einem Auflösungssaldo in Höhe von 8 Mio € im Vorjahreszeitraum aus. Diese Entwicklung ist hauptsächlich getrieben durch Kreditverluste in Höhe von 75 Mio € im Zusammenhang mit dem Closing von Derivaten mit russischen Banken.

Das Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge beträgt somit 87 Mio €, welches sich somit gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Höhe von 241 Mio € sehr deutlich um 154 Mio € verschlechtert hat.

Die Zuführungen zu Rückstellungen weisen im Berichtszeitraum einen Aufwand in Höhe von 9 Mio € aus und liegen damit sehr deutlich unter dem Vorjahreszeitraum in Höhe von 19 Mio €.

Die Aufwendungen für Restrukturierungen betragen im Berichtszeitraum 5 Mio € gegenüber Aufwendungen im Vorjahreszeitraum in Höhe von 6 Mio €.

Das Finanzanlageergebnis weist mit 9 Mio € eine sehr deutliche Verbesserung um 22 Mio € gegenüber dem Vorjahreszeitraum aus. Die Entwicklung ist im Wesentlichen getrieben durch Bewertung von Immobilien.

Insgesamt erzielte das Geschäftssegment Sonstige im Berichtszeitraum ein sehr deutlich niedrigeres Ergebnis vor Steuern in Höhe von 82 Mio €, gegenüber dem Ergebnis vor Steuern des Vorjahreszeitraums in Höhe von 203 Mio €.

Der Ertragssteueraufwand für den Berichtszeitraum verringerte sich sehr deutlich auf 13 Mio € gegenüber einem Aufwand in Höhe von 40 Mio € im Vorjahreszeitraum. Die Entwicklung liegt im Wesentlichen an geringeren Steuererstattungen als im Vorjahr.

Das Geschäftssegment Sonstige weist für den Berichtszeitraum einen Konzernüberschuss in Höhe von 95 Mio € aus, welcher damit um 148 Mio € sehr deutlich unter dem Wert des Vorjahreszeitraums mit 243 Mio € liegt.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

33 Volumenszahlen nach Geschäftssegmenten

in Mio €	RETAIL	CORPORATES	SONSTIGE	HVB GROUP ²
Forderungen an Kunden (at cost)¹				
31.12.2022	36.669	92.001	2.445	131.115
31.12.2021	35.481	90.113	2.752	128.345
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
31.12.2022	64.302	71.365	11.141	146.809
31.12.2021	56.942	63.007	13.982	133.930
Risikoaktiva gemäß Basel III (inkl. Äquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko)				
31.12.2022	11.947	64.498	4.685	81.130
31.12.2021	10.779	68.271	3.466	82.516

1 Die "Forderungen an Kunden (at cost)" enthalten für interne Steuerungs Zwecke keine Wertpapierbestände.

2 Bilanzielle Volumenszahlen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen sind separat in den Anhangangaben „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen“ und „Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen“ dargestellt.

34 Mitarbeiter:innen nach Geschäftssegmenten¹

	2022	2021
Retail	3.685	3.987
Corporates	2.785	3.047
Sonstige	4.396	4.372
Insgesamt	10.866	11.406

1 Anzahl der Mitarbeiter auf Vollzeitkräfte umgerechnet (FTE).

35 Segmentberichterstattung nach Regionen

Die Zurechnung der Werte zu den Regionen richtet sich nach dem Sitz der Konzernunternehmen bzw. deren Niederlassungen.

Erfolgszahlen nach Regionen

in Mio €	2022		2021	
	OPERATIVE ERTRÄGE	OPERATIVES ERGEBNIS	OPERATIVE ERTRÄGE	OPERATIVES ERGEBNIS
Deutschland	4.828	1.837	4.384	1.237
Italien	167	- 19	207	111
Großbritannien	83	231	144	183
Luxemburg	46	38	46	34
Übriges Europa	14	57	18	45
Amerika	93	35	98	45
Asien	41	- 15	42	5
Konsolidierung	- 523	- 26	- 610	- 137
HVB Group	4.749	2.138	4.329	1.523

Bilanzsumme nach Regionen

in Mio €	2022	2021
Deutschland	339.005	298.006
Italien	27.374	27.449
Großbritannien	112	5.680
Luxemburg	4.379	11.808
Übriges Europa	8.598	8.251
Amerika	4.598	4.881
Asien	3.493	8.184
Konsolidierung	- 69.553	- 51.955
HVB Group	318.006	312.304

Sachanlagen nach Regionen

in Mio €	2022	2021
Deutschland	2.253	2.329
Italien	24	18
Großbritannien	4	10
Luxemburg	69	70
Übriges Europa	1	1
Amerika	13	15
Asien	4	7
Konsolidierung	—	—
HVB Group	2.368	2.450

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Investment Properties nach Regionen

in Mio €	2022	2021
Deutschland	234	260
Italien	—	—
Großbritannien	—	—
Luxemburg	101	100
Übriges Europa	—	—
Amerika	—	—
Asien	—	—
Konsolidierung	—	—
HVB Group	335	360

Mitarbeiter:innen nach Regionen¹

	2022	2021
Deutschland	10.051	10.456
Italien	328	244
Großbritannien	161	266
Luxemburg	31	31
Übriges Europa	127	178
Afrika	—	—
Amerika	84	103
Asien	84	128
HVB Group	10.866	11.406

¹ Anzahl der Mitarbeiter:innen auf Vollzeitkräfte umgerechnet (FTE).

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

36 Zinsüberschuss

in Mio €	2022	2021
Zinserträge	3.897	3.299
aus finanziellen Vermögenswerten at cost	2.955	2.213
aus finanziellen Vermögenswerten aFVtOCI	67	40
aus finanziellen Vermögenswerten aFVtPL und Hedging Derivate	401	526
aus Handelsaktiva	400	243
sonstige Zinserträge	74	277
Negative Zinsen für finanzielle Vermögenswerte	- 187	- 376
Zinsaufwendungen	- 1.455	- 1.040
aus finanziellen Verbindlichkeiten at cost	- 1.051	- 626
davon aus Leasingverbindlichkeiten	- 4	- 5
aus finanziellen Verbindlichkeiten aFVtPL und Hedging Derivate	- 66	- 70
aus Handelspassiva	- 360	- 258
sonstiger Zinsaufwand	22	- 86
Negative Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten	371	633
Zinsüberschuss	2.626	2.516

Die HVB Group hat im Berichtsjahr 39 Mio € (Vorjahreszeitraum: 31 Mio €) als Zinsertrag aus wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten erzielt, die zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Im Zinsüberschuss des aktuellen Berichtsjahres sind unter anderem Zinserträge in Höhe von 42 Mio € im Zusammenhang mit der Reduzierung des gesetzlichen Zinses für Steuererstattungen bzw. -nachzahlungen von 6% auf 1,8% enthalten. Diese wurden als Auflösung einer gebildeten Rückstellung im Zinsaufwand unter der Position sonstiger Zinsaufwand gezeigt.

Im Zinsüberschuss des Vorjahreszeitraums sind Zinserträge in Höhe von 155 Mio € im Zusammenhang mit einer Steuererstattung enthalten, denen Zinsaufwendungen in Höhe von 44 Mio € im Zusammenhang mit einer Steuerrückstellung gegenüberstehen.

Die negativen Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten enthalten 107 Mio € (Vorjahreszeitraum: 261 Mio €), die auf das TLTRO-III-Programm der EZB entfallen. Im Rahmen der Ermittlung des Effektivzinsses für diese Verbindlichkeiten wurden auch erwartete Prämien, die abhängig von der Zunahme der Nettokreditvergabe an anrechenbaren Krediten (Kredite an den nichtfinanziellen Sektor im Euroraum ohne private Baufinanzierungen) sind, einbezogen. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert zum einen aus der verkürzten Laufzeit und zum anderen aus den Zinsanpassungen der EZB bis zur Ausbuchung der Verbindlichkeiten aus dem TLTRO-III-Programm, die zu einer entsprechenden Anpassung des Effektivzinssatzes geführt haben.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Zinsüberschuss von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Zinsüberschuss“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2022	2021
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	- 50	- 59
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	- 61	- 75
Schwesterunternehmen	10	13
Tochterunternehmen	1	3
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	1
Sonstige Beteiligungsunternehmen	6	8
Insgesamt	- 44	- 50

37 Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

in Mio €	2022	2021
Dividenden und ähnliche Erträge	28	16
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	3	12
Insgesamt	31	28

Das im Vorjahreszeitraum erzielte Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen entfällt ausschließlich auf das assoziierte, at-Equity bewertete Unternehmen Comtrade Group B.V., Rotterdam, welches einen Gewinn aus dem Verkauf von Geschäftsbereichen erzielt hat.

38 Provisionsüberschuss

in Mio €	2022	2021
Provisionserträge	1.487	1.426
Wertpapierdienstleistungen für Kunden	696	671
Zahlungsverkehr	319	299
Kreditgeschäft	147	160
Avalgeschäft	149	136
Vertrieb von Produkten Dritter	107	100
Sonstige Provisionserträge	69	60
Provisionsaufwendungen	- 367	- 311
Wertpapierdienstleistungen für Kunden	- 224	- 171
Zahlungsverkehr	- 77	- 71
Kreditgeschäft	- 9	- 6
Avalgeschäft	- 5	- 6
Vertrieb von Produkten Dritter	—	—
Sonstige Provisionsaufwendungen	- 52	- 57
Provisionsüberschuss	1.120	1.115

Im Berichtsjahr konnte das Volumen der platzierten Bonds von konzernfremden Emittenten über die Vertriebskanäle der UniCredit S.p.A. deutlich ausgeweitet werden. Diese Geschäftsaktivitäten werden in der Tabelle unter „Wertpapierdienstleistungen für Kunden“ ausgewiesen. Entsprechend konnten die Provisionserträge der HVB aus dem Emissionsgeschäft deutlich gesteigert werden. Ebenso sind die Provisionsaufwendungen der HVB gegenüber der UniCredit S.p.A. für die Platzierung der Bonds bei ihren Kunden deutlich angestiegen. Während der Anstieg der Provisionserträge aus „Wertpapierdienstleistungen für Kunden“ durch Rückgänge in anderen Bereichen teilweise kompensiert wurde, ist der deutliche Anstieg der Provisionsaufwendungen für „Wertpapierdienstleistungen für Kunden“ hierauf zurückzuführen.

Im zweiten Quartal des Vorjahres hat der BGH in einem Urteil die Entgelt- und Vertragsänderungsklauseln der AGB-Banken für unwirksam erklärt. Betroffen von dem BGH-Urteil sind Geschäftsbeziehungen mit Verbrauchern. Da vergangene Vertragsänderungen generell auf Basis von Zustimmung durch Schweigen der Verbraucher angenommen wurden, ist davon auszugehen, dass diese teilweise nun rückwirkend aufgrund des genannten AGB-Urteils unwirksam sein könnten. Somit hat die HVB ab dem zweiten Quartal 2021 die erfolgswirksame Vereinnahmung der Preise und Provisionserträge entsprechend der neuen Rechtslage angepasst. Dies hat im Jahr 2021 zu einem Rückgang der Provisionserträge um einen niedrigen einstelligen Millionenbetrag geführt. Zwischenzeitlich ist die HVB weitgehend auf den betroffenen Teil der Kunden zugegangen und hat die aktive Zustimmung zu den aktuellen AGBs und den aktuellen Preisen der HVB eingeholt, sodass für diese Kunden die Preise und Provisionserträge wieder in vollem Umfang für die erbrachten Dienstleistungen vereinnahmt werden. Für die Erstattung von Gebühren, deren Grundlage ganz oder teilweise rückwirkend entfallen ist, wurden im Jahr 2021 Rückstellungen gebildet und davon Gebühren den betroffenen Kunden erstattet. Dieser Prozess ist inzwischen weitgehend abgeschlossen, die im Vorjahr gebildeten Rückstellungen waren ausreichend. Damit haben sich aus dem vorgenannten BGH-Urteil vom zweiten Quartal 2021 keine relevanten Auswirkungen auf den Provisionsertrag der Berichtsperiode ergeben.

Vom Provisionsüberschuss entfallen 69 Mio € Provisionserträge (Vorjahreszeitraum: 73 Mio €) und – Mio € Provisionsaufwendungen (Vorjahreszeitraum: – Mio €) auf Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Bei den hier erfassten Provisionserträgen handelt es sich um Erlöse aus Verträgen mit Kunden (IFRS 15). Provisionserträge bzw. Provisionsaufwendungen, die für einzelne Dienstleistungen in Rechnung gestellt werden, werden sofort nach erbrachter Dienstleistung vereinnahmt. Hierunter fallen insbesondere Gebühren für die Abwicklung von Wertpapiergeschäften, Zahlungsverkehrsdienstleistungen, Provisionen im Kreditgeschäft, die keinen Zinscharakter haben und nicht zeitanteilig in Rechnung gestellt werden sowie um Provisionserträge für die Vermittlung von Produkten Dritter. Im Gegensatz dazu werden Gebühren, die sich auf einen Zeitraum beziehen, abgegrenzt. Hierunter fallen insbesondere Kontoführungsgebühren, Avalprovisionen und Provisionen im Kreditgeschäft, die zeitanteilig in Rechnung gestellt werden.

Die vereinbarten Gebühren betreffen die jeweiligen Gruppen von Bankdienstleistungen, eine Aufteilung der vereinbarten Gebühren auf verschiedene Leistungsverpflichtungen, die sich in ihrem Charakter unterscheiden, ist nicht erforderlich. Sofern Gebühren für ein Paket an Dienstleistungen vereinbart werden, ist dies branchenüblich und führt zu vergleichbaren Provisionserträgen. So kann zum Beispiel eine Kontoführungsgebühr auch die Bereitstellung von Zahlungsverkehrsdienstleistungen bei Nutzung des Kontos beinhalten. Erträge aus beiden Dienstleistungen stellen Provisionserträge aus dem Zahlungsverkehr dar.

Provisionsüberschuss von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Provisionsüberschuss“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2022	2021
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	- 50	- 19
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	- 38	2
Schwesterunternehmen	- 12	- 21
Tochterunternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	1	—
Insgesamt	- 49	- 19

39 Handelsergebnis

Das Handelsergebnis beläuft sich im Berichtszeitraum auf 793 Mio € (Vorjahreszeitraum: 655 Mio €).

Im Handelsergebnis werden Bewertungsabschläge im Rahmen der Fair-Value-Bewertung von Derivaten, insbesondere Credit Value Adjustments und Funding Value Adjustments erfasst. Die Reduktion der Bewertungsabschläge im Rahmen der Fair-Value-Bestimmung hat sich positiv ausgewirkt und zu Erträgen in Höhe von 62 Mio € (Vorjahreszeitraum: Erträge in Höhe von 158 Mio €) geführt.

Darüber hinaus haben sich im Handelsergebnis Verluste im Rahmen des Closings von Derivaten in Höhe von 94 Mio € gegenüber russischen Banken ausgewirkt, die sich aus den Sanktionen gegenüber Russland ergeben haben.

40 Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV

in Mio €	2022	2021
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFVtPL	- 66	- 43
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFVtPL	- 113	47
Ausbuchungen aus OCI	17	2
Effekte aus dem Hedge Accounting	404	61
Fair Value Equity	46	18
Insgesamt	288	85

in Mio €	2022	2021
Fair Value Hedges	404	61
Fair-Value-Änderungen aus Grundgeschäften	5.350	1.176
Portfolio Fair Value Hedges	6.205	1.390
Mikro-Fair-Value-Hedges	- 855	- 214
Fair-Value-Änderungen aus Sicherungsinstrumenten	- 4.946	- 1.115
Portfolio Fair Value Hedges	- 5.780	- 1.289
Mikro-Fair-Value-Hedges	834	174
Cash Flow Hedges	—	—
Ergebnis aus Cashflow Hedges (nur ineffektiver Teil)	—	—
Insgesamt	404	61

Nachfolgend werden die Auswirkungen der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften für die wesentlichen Hedge-Accounting-Ansätze der HVB Group dargestellt:

Die Effektivitätsmessung erfolgt prospektiv sensitivitätsbasiert und retrospektiv mittels Dollar Off-Set oder Regressionsanalyse. Quellen für die Ineffektivität sind die Steuerung innerhalb der Bandbreite von 80%/125%, fehlende 1:1 Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft sowie Diskontierungsunterschiede von Grund- und Sicherungsgeschäft.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Mikro-Fair-Value-Hedge für FVtOCI-Bestände

in Mio €	RESTLAUFZEIT			KUMULIERTER BETRAG SICHERUNGSBEDINGTER ANPASSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DER IM BUCHWERT DES BILANZIERTEN GRUNDGESCHÄFTS ENTHALTEN IST		BUCHWERTE		ÄNDERUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DIE FÜR DIE ERFASSUNG EINER UNWIRKSAMKEIT DER ABSICHERUNG FÜR DIE PERIODE HERANGEZOGEN WIRD
	UNTER 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	AKTIVA	PASSIVA	AKTIVA	PASSIVA	
Bestand 31.12.2022								
Nominale								
Grundgeschäfte								
EUR	2.487	3.414	1.190	—	—	—	—	—
USD	32	3.101	83	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	2.487	3.404	1.190	—	—	—	—	—
USD	32	3.132	82	—	—	—	—	—
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
EUR	—	- 1	- 1	—	—	—	—	—
USD	—	- 1	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	—	1	1	—	—	—	—	—
USD	—	1	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	- 661	—	9.733	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	401	2	—
Hedge Result								- 23
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 786
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	763
Bestand 31.12.2021								
Nominale								
Grundgeschäfte								
EUR	1.383	5.946	1.387	—	—	—	—	—
USD	400	2.536	44	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	1.383	5.935	1.383	—	—	—	—	—
USD	577	2.141	44	—	—	—	—	—
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
EUR	—	- 1	- 1	—	—	—	—	—
USD	—	- 1	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	—	1	1	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	59	—	11.941	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	7	193	—
Hedge Result								- 40
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 207
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	167

In der zuvor gezeigten Tabelle werden die Nominalbeträge der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte einander gegenübergestellt. Daneben werden die Zinssensitivitäten in Basis Point Values (BPV) angegeben, das heißt bei einer Zinsänderung um einen Basispunkt (0,01%) ändert sich der Fair Value um den angegebenen Betrag in Mio €. Die Angabe der Zinssensitivitäten in BPV stellt ein geeignetes Instrument dar, um die Effektivität des Hedges zu beschreiben.

Der Wertpapierbestand, der dem Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI“ zugeordnet ist, wird separat für jede Transaktion mit einem Sicherungsgeschäft gegen Zinsrisiken abgesichert. Dies schließt Up-Front-Zahlungen beim Abschluss der Zinsswaps zur Kompensation von Agio-/Disagio-Beträgen im Kaufpreis der Wertpapiere mit ein, sodass deren Fair Value zu Beginn der Hedge-Beziehung ungleich null ist. Darüber hinaus enthält der Fair Value der Derivate auch Zinsabgrenzungen (dirty Fair Value), während Zinsabgrenzungen für die Grundgeschäfte diesen selbst zugeordnet werden und somit nicht im kumulierten Betrag sicherungsbedingter Anpassungen des Buchwerts der Grundgeschäfte erfasst werden. Daher entspricht der saldierte Fair Value der Sicherungsderivate nicht dem kumulierten Betrag sicherungsbedingter Anpassungen des Buchwerts der Grundgeschäfte.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Mikro-Fair-Value-Hedge für at-cost-Bestände

Nachfolgend werden die Mikro-Fair-Value-Hedges für at-cost-Bestände (Forderungen an Kunden) dargestellt:

in Mio €	RESTLAUFZEIT			KUMULIERTER BETRAG SICHERUNGSBEDINGTER ANPASSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DER IM BUCHWERT DES BILANZIERTEN GRUNDGESCHÄFTS ENTHALTEN IST	BUCHWERTE		ÄNDERUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DIE FÜR DIE ERFASSUNG EINER UNWIRKSAMKEIT DER ABSICHERUNG FÜR DIE PERIODE HERANGEZOGEN WIRD	
	UNTER 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE		AKTIVA	PASSIVA		
								AKTIVA
Bestand 31.12.2022								
Nominale								
Grundgeschäfte								
JPY	2.559	—	711	—	—	—	—	—
USD	—	317	50	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
JPY	2.641	200	1.562	—	—	—	—	—
USD	—	318	50	—	—	—	—	—
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
JPY	—	—	—	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
JPY	—	—	—	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	- 72	—	3.660	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	46	—
Hedge Result								
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	2
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 69
Bestand 31.12.2021								
Nominale								
Grundgeschäfte								
JPY	77	2.761	767	—	—	—	—	—
USD	—	265	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
JPY	5.741	3.066	963	—	—	—	—	—
USD	—	266	—	—	—	—	—	—
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
JPY	—	—	- 1	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
JPY	—	—	1	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	- 2	—	4.041	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	—
Hedge Result								
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 7
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	—

In der dargestellten Tabelle werden die Nominalbeträge der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte einander gegenübergestellt. Daneben werden die Zinssensitivitäten in Basis Point Values (BPV) angegeben, das heißt bei einer Zinsänderung um einen Basispunkt (0,01%) ändert sich der Fair Value um den angegebenen Betrag in Mio €. Die Angabe der Zinssensitivitäten in BPV stellt ein geeignetes Instrument dar, um die Effektivität des Hedges zu beschreiben. In Bezug auf die Sicherungsderivate ist zu beachten, dass diese mit dem London Clearing House abgeschlossen worden sind und daher unter die bestehenden Aufrechnungsregeln (siehe Anhangangabe „Angaben zur Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“) fallen.

Portfolio-Fair-Value-Hedge

in Mio €	RESTLAUFZEIT			KUMULIERTER BETRAG SICHERUNGSBEDINGTER ANPASSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DER IM BUCHWERT DES BILANZIERTEN GRUNDGESCHÄFTS ENTHALTEN IST		BUCHWERTE		ÄNDERUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DIE FÜR DIE ERFASSUNG EINER UNWIRKSAMKEIT DER ABSICHERUNG FÜR DIE PERIODE HERANGEZOGEN WIRD
	UNTER 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	AKTIVA	PASSIVA	AKTIVA	PASSIVA	
Bestand 31.12.2022								
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
EUR	—	4	17	—	—	—	—	—
USD	—	1	—	—	—	—	—	—
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	—	- 4	- 17	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	6	- 5.474	—	—	—
Sicherungsderivate	—	—	—	—	—	235	152	—
Hedge Result								425
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	6.205
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 5.780
Bestand 31.12.2021								
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
EUR	—	3	17	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	—	- 3	- 17	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	24	617	—	—	—
Sicherungsderivate	—	—	—	—	—	224	307	—
Hedge Result								101
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	1.390
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 1.280

Die HVB Group hat das Wahlrecht in Anspruch genommen, die Vorschriften des IAS 39 zum Hedge Accounting weiterhin anzuwenden. Entsprechend wird der Portfolio Fair Value Hedge fortgeführt.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Dem banküblichen Risikomanagementverfahren zur Absicherung von Festzinsrisiken folgend werden beim Portfolio Fair Value Hedge die Zinsrisiken der abgesicherten Grundgeschäfte postenübergreifend gesteuert. Dazu werden die zinsrelevanten Cashflows der abgesicherten Grundgeschäfte (Forderungen an Kreditinstitute (at cost), Forderungen an Kunden (at cost), Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Verbriefte Verbindlichkeiten) getrennt nach Währungen Laufzeitbändern zugeordnet und die Nettoposition ermittelt. Die abgeschlossenen Zinssicherungsderivate beziehen sich somit auf postenübergreifende Nettozinsrisikopositionen in den jeweiligen Laufzeitbändern und nicht auf spezifische abgesicherte Grundgeschäfte. Die designierten Hedge-Beziehungen werden zwei-wöchentlich de-designiert und wieder neu designiert. Da sich somit ein Grundgeschäft unterschiedlich in den jeweiligen Laufzeitbändern auswirken kann, wird für die Abbildung der Auswirkungen der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen auf die Darstellung der Zinssensitivität abgestellt. Die Angabe der Zinssensitivität je Laufzeitband stellt die adäquate Größe zur Bestimmung der abgesicherten Zinsrisiken dar. In der Tabelle werden die Fair-Value-Änderungen in Mio € angegeben, sofern sich der Zinssatz um einen Basispunkt (BPV bzw. 0,01%) verändert.

Zu Beginn des zweiten Halbjahres hat die HVB einen separaten Portfolio-Fair-Value-Hedge zur Absicherung von Zinsrisiken aus den Verbindlichkeiten des TLTRO-III-Programms der EZB aufgesetzt. Diese Verbindlichkeiten werden mit dem durchschnittlichen Hauptrefinanzierungszinssatz über die gesamte Laufzeit zuzüglich eines Zinsabschlags für die besonderen Verzinsungszeiträume in Abhängigkeit von der Zunahme der Nettokreditvergabe verzinst. Mit Ende des ersten Halbjahres 2022 waren die Zinsabschläge für die besonderen Verzinsungszeiträume in Abhängigkeit von der Zunahme der Nettokreditvergabe fixiert. Somit führen weitere Anpassungen des Hauptrefinanzierungszinssatzes nur zu einer unterproportionalen Änderung des Zinssatzes für die TLTRO-III-Verbindlichkeiten, da die geänderten Zinssätze nur gewichtet mit ihrer anteiligen Zinsperiode für die verbleibende Vertragslaufzeit der TLTRO-III-Verbindlichkeiten bis Juni 2023 in die Berechnung des Durchschnittszinssatzes eingehen. Insofern ergeben sich Zinssensitivitäten für die aufgenommenen Verbindlichkeiten. Der Barwert der endfälligen TLTRO-III-Verbindlichkeiten (erwarteter Rückzahlungsbetrag diskontiert mit dem geänderten Marktzinssatz auf den jeweiligen Stichtag) reagiert stärker auf eine Zinssatzänderung als die Verzinsung der TLTRO-III-Verbindlichkeit für die verbleibende Restlaufzeit, die sich aus dem Durchschnittszinssatz für die gesamte Laufzeit der TLTRO-III-Verbindlichkeit ergibt. Dieses Zinsrisiko aus den TLTRO-III-Verbindlichkeiten wurde für das sich ergebende Zinsänderungsrisiko durch Zinssicherungsderivate abgesichert. Die prospektive Hedgeeffizienz war gegeben, da die Zinssensitivität des abgesicherten Zinsrisikos des Portfolios der Zinssensitivität der Zinssicherungsinstrumente entspricht.

Mit Beschluss der EZB vom 27. Oktober 2022 wurden die Zinskonditionen der TLTRO-III-Verbindlichkeiten mit Wirkung zum 23. November 2022 dahingehend geändert, dass ab diesem Datum die Verbindlichkeiten aus dem TLTRO-III-Programm nicht mehr mit dem Durchschnittszins über die ursprüngliche Gesamtlaufzeit, sondern mit den durchschnittlichen EZB-Leitzinsen für den Zeitraum vom 23. November 2022 bis zur Rückzahlung der Verbindlichkeiten verzinst werden. Damit ist ab dem Datum des Beschlusses der EZB über die Konditionenanpassung die prospektive Hedge-Effizienz für diesen Portfolio-Fair-Value-Hedge nicht mehr gegeben, sodass dieser beendet worden ist. Der Hedge-Anpassungsbetrag zum Zeitpunkt der Beendigung des Portfolio-Fair-Value-Hedges betrug 141 Mio €, der ab diesem Datum für die verbleibende Restlaufzeit abgegrenzt wurde. Mit Ausbuchung der TLTRO-III-Verbindlichkeiten am 23. November 2022, aufgrund der wesentlichen Änderung der Vertragsbedingungen, wurde der verbleibende Hedge-Anpassungsbetrag in Höhe von 134 Mio € erfolgswirksam ausgebucht.

41 Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost

in Mio €	2022	2021
Forderungen (nicht leistungsgestört)	- 3	- 7
Rückkäufe emittierter Wertpapiere und anderer Verbindlichkeiten	28	- 5
Schuldverschreibungen (aktiv)	4	3
Insgesamt	29	- 9

Die Anpassung der Konditionen für das TLTRO-III-Programm durch die EZB hat zur Ausbuchung der bisherigen Verbindlichkeiten vor dem Erreichen der ursprünglichen Fälligkeit geführt. Die ermittelten Rückzahlungsbeträge gegenüber der EZB fallen um 157,7 Mio € niedriger aus als der unter Anwendung der Effektivzinismethode ermittelte Buchwert zum Ausbuchungsstichtag beträgt (für Details zur Bilanzierungsmethode verweisen wir auf die Note „Verbindlichkeiten“ unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden). Da unter anderem die Prämien, die in Abhängigkeit von der Erfüllung bestimmter Kreditvergabekriterien angefallen sind, den Rückzahlungsbetrag in voller Höhe reduzieren, liegt dieser unter dem fortgeführten Buchwert, bei dessen Ermittlung diese Prämien über die längere ursprüngliche Laufzeit abgrenzt worden sind. Ein finaler Rückzahlungsbetrag unter dem Buchwert führt zu einem Abgangserfolg für die Verbindlichkeit, da die Differenz zwischen dem ausgebuchten Buchwert und der erfolgten Tilgung erfolgswirksam vereinnahmt werden kann. Gegenläufig hat sich hier die Ausbuchung des Hedgeanpassungsbetrags in Höhe von 134,3 Mio € ausgewirkt, der aufgrund der vollständigen Ausbuchung der abgesicherten Grundgeschäfte aus dem beendeten Portfolio-Fair-Value-Hedge für das TLTRO-III-Programm ebenfalls erfolgswirksam auszubuchen ist (für Details zur Darstellung des Portfolio-Fair-Value-Hedges für das TLTRO-III-Programm verweisen wir auf die Note „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV“). Im Ergebnis verbleibt ein Gewinn aus der Ausbuchung des TLTRO-III-Programms in Höhe von 23,4 Mio €, das als Ergebnis aus „Rückkäufe emittierter Wertpapiere und anderer Verbindlichkeiten“ gezeigt wird.

Im Vorjahr hat die HVB die noch ausstehenden HVB Funding Trust Instrumente (Buchwert 53,3 Mio € vor Rückzahlung) am 31. Dezember 2021 gemäß den Anleihebedingungen vorzeitig zurückgezahlt. Diese Instrumente konnten in den Jahren zuvor als Ergänzungskapital berücksichtigt werden. Wie in den Anleihebedingungen vorgesehen, waren „Mark Ups“ zu zahlen, sodass die Rückzahlung über Par erfolgt ist. Im Gegenzug wurden die bestehenden Hedge-Beziehungen vorzeitig beendet, sodass saldiert ein Aufwand von 6 Mio € angefallen ist, der in dem Posten „Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost“ ausgewiesen wird.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

42 Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

in Mio €	2022	2021
Sonstige Erträge	189	257
Verkauf von Grundstücken und Gebäuden	—	—
Mieterträge	43	61
Bewertung/Verkauf Investment Properties	13	42
Sonstige	133	154
Sonstige Aufwendungen	- 327	- 318
Verkauf von Grundstücken und Gebäuden	—	—
Bewertung/Verkauf Investment Properties	- 17	- 16
Laufende Aufwendungen Investment Properties	- 7	- 9
Bankenabgabe	- 241	- 193
Sonstige	- 62	- 100
Insgesamt	- 138	- 61

In der Zeile „Bewertung/Verkauf Investment Properties“ werden entweder Erträge aus Bewertungsgewinnen bzw. Verkäufen oder Aufwendungen aus Bewertungsverlusten bzw. Verkäufen gezeigt. Aufgrund der erfolgswirksamen Bewertung zum Fair Value von Investment Properties ist im Regelfall bereits vor der Ausbuchung des Vermögenswerts die Bewertung auf den erwarteten Verkaufserlös anzupassen, da zwischen dem Eingang eines verbindlichen Kaufangebots/Abschluss eines Kaufvertrags und der Übertragung von Nutzen und Lasten am Objekt (Ausbuchung) ein gewisser Zeitraum verstreicht, in dem die Bewertung erfolgswirksam anzupassen ist. Insofern werden hier beide Sachverhalte in einer Zeile zusammengefasst dargestellt.

Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2022	2021
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	38	92
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	44	15
Schwesterunternehmen	- 6	76
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	38	92

43 Verwaltungsaufwand

in Mio €	2022	2021
Personalaufwand	- 1.415	- 1.485
Löhne und Gehälter	- 1.138	- 1.187
Soziale Abgaben	- 172	- 182
Aufwendungen für die Altersversorgung und Unterstützung	- 105	- 116
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 1.087	- 1.202
Abschreibungen und Wertberichtigungen	- 109	- 119
auf Sachanlagen	- 54	- 65
auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwerte	- 4	- 3
auf Nutzungsrechte (Leasing)	- 51	- 51
Insgesamt	- 2.611	- 2.806

In den Löhnen und Gehältern sind Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 4 Mio € (Vorjahreszeitraum: 4 Mio €) enthalten. Aufwände für gleichartige Leistungen im Rahmen von Restrukturierungsmaßnahmen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Aufwendungen für Restrukturierungen“ erfasst und in der Anhangangabe "Aufwendungen für Restrukturierungen" erläutert.

Verwaltungsaufwand von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Verwaltungsaufwand“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2022	2021
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	- 564	- 605
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	- 546	- 21
Schwesterunternehmen	- 6	- 572
Tochterunternehmen	- 12	- 12
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	- 564	- 605

Aktienbasierte Vergütung nach IFRS 2

Im Berichtsjahr wurden aktienbasierte Vergütungen vorwiegend unter dem Group Incentive System gewährt. Darüber hinaus existieren in der UniCredit Gruppe zwei weitere Programme, unter denen Aktien zugesagt wurden und die ebenfalls nach IFRS 2 bilanziert werden: das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm (Let's Share) und die Long Term Incentive Pläne (LTI 2017–2019, LTI 2020–2023). Hierbei handelt es sich um anteilsbasierte Vergütungen (Equity-settled).

Group Incentive System:

Seit dem Geschäftsjahr 2010 regelt das Group Incentive System für ausgewählte Mitarbeiter die variable Vergütung. Kern dieses Systems ist, dass die variable Vergütung teilweise auch in Aktienform gewährt wird und über mehrere Jahre gestreckt zur Auszahlung kommt.

Begünstigte des Group Incentive Systems sind Mitarbeiter, deren Tätigkeit einen wesentlichen Einfluss auf das Risikoprofil der Bank hat. Im Rahmen des Group Incentive Systems wird der für das jeweilige Berichtsjahr zugesagte Bonus aufgeteilt in eine Barkomponente und eine Aktienkomponente. Die Bilanzierung der Barkomponente liegt im Anwendungsbereich des IAS 19, wogegen die Aktienkomponente den Regelungen des IFRS 2 unterliegt.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Die Barkomponente wird gestaffelt über einen Zeitraum von bis zu acht Jahren ausgezahlt. Entsprechend erhielt diese Mitarbeitergruppe 20% bis 30% des Bonus für 2021 mit der Zusage Anfang 2022 in bar ausgezahlt, weitere 5% bis 20% werden jeweils nach Ablauf der Geschäftsjahre 2023, 2024, 2025, 2026, 2027 und 2028 ausbezahlt.

Für den verbliebenen Bonusbetrag erhielten die begünstigten Mitarbeiter Anfang 2022 eine Zusage auf die Zuteilung von Aktien der UniCredit S.p.A. als Teil des Bonus für 2021, die nach Ablauf der Geschäftsjahre 2022 bis 2027 an die begünstigten Mitarbeiter übertragen werden.

Die zeitlich verzögerte Zahlung nach Ablauf der Geschäftsjahre 2023, 2024, 2025, 2026, 2027 und 2028 bzw. die Zuteilung der Aktien nach Ablauf der Geschäftsjahre 2022 bis 2027 an die begünstigten Mitarbeiter steht unter dem Vorbehalt, dass im Rahmen einer Malus-Regelung sichergestellt wird, dass es sowohl auf Ebene der UniCredit Gruppe als auch auf der individuellen Ebene des einzelnen begünstigten Mitarbeiters zu keinem Verlust bzw. einer signifikanten Verminderung der erzielten Ergebnisse gekommen ist. Diese Verzögerung der Zuteilung bestimmt demnach auch die Länge des Erdienungs-Zeitraums der einzelnen Tranchen.

Der Fair Value für die zugesagten Aktien errechnet sich aus dem durchschnittlichen Börsenkurs der UniCredit S.p.A. Aktien im Monat vor dem Beschluss des Board of Directors im März 2022, das über die Gewährung entschieden hat, korrigiert um einen Abschlag für erwartete Dividenden während der Sperrfrist.

Im Berichtsjahr wurden als Komponente des für 2021 zugesagten Bonus 1,8 Millionen Stück UniCredit S.p.A. Aktien zugesagt mit einem Fair Value von 21,0 Mio €. Sofern nach dem Datum der Zusage eine Kapitalmaßnahme durchgeführt wird, erfolgt eine entsprechende Anpassung in Bezug auf die Anzahl der zugesagten Aktien. Die in 2022 gewährten Aktien als Teil des Bonus 2021 werden in den Jahren 2023, 2024, 2025, 2026, 2027 und 2028 übertragen.

Die Fair Values je Aktie zum Zeitpunkt der Gewährung stellen sich wie folgt dar:

	2022
Fair Value der in 2023 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	12,498
Fair Value der in 2024 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	11,957
Fair Value der in 2025 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	11,268
Fair Value der in 2026 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	10,295
Fair Value der in 2027 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	9,329
Fair Value der in 2028 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	8,371

Die zugesagten Bonusbeträge werden über den jeweiligen Erdienungs-Zeitraum der Tranche anteilig erfolgswirksam erfasst.

Bonusbeträge der Barkomponente für das Geschäftsjahr 2022, die in 2023 zur Auszahlung kommen, sind in voller Höhe als Aufwand erfasst. Sofern Barzahlungen zeitlich verzögert vorgenommen werden, stehen diese unter dem Vorbehalt, dass die begünstigten Mitarbeiter weiterhin der UniCredit Gruppe angehören bzw. zum Teil unter weiteren Leistungszielen. Entsprechend setzt sich der Erdienungs-Zeitraum für den zugesagten Bonus aus mehreren Geschäftsjahren zusammen (Zielerreichung plus Wartezeit) und ist gemäß IAS 19.153 in Verbindung mit IAS 19.68 über diesen Zeitraum abzugrenzen. Somit werden Barauszahlungen unter dem zugesagten Bonus für 2022, die zeitlich verzögert vorgenommen werden, im jeweiligen Zeitraum (beginnend mit dem Geschäftsjahr 2022 bis zum Ablauf des Geschäftsjahrs, in dem die jeweilige Warteperiode für den jeweiligen Teilbetrag endet) anteilig als Aufwand erfasst.

Bei Erfüllung der Bedingungen für die Gewährung liefert die UniCredit S.p.A. den Mitarbeitern Aktien für die Zusagen der HVB Group. Die HVB Group erstattet der UniCredit S.p.A. die hierfür angefallenen Aufwendungen. Der Aufwand für die übertragenen Aktien entspricht dem Fair Value der Aktien zum Zeitpunkt der Zusage.

Long Term Incentive Pläne (LTI 2017–2019 und LTI 2020–2023):

Die Performance Periode des Long Term Incentive Plan 2017–2019 endete zum 31. Dezember 2019. Als Ergebnis der Überprüfung wurde auf Basis der zugrundeliegenden Performance-Kriterien ein Zielerreichungsgrad von 93,33% festgestellt und die Anzahl der bis dato bedingt zugesagten Aktien entsprechend reduziert.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde als Folge ein anschließender Long Term Incentive Plan (LTI 2020–2023) eingeführt. Analog des zuvor beendeten LTI 2017–2019 stellt der Plan ein Element des Vergütungssystems in der UniCredit Gruppe für das Top Management (Executive Vice Presidents und höher) sowie Key-Player in der UniCredit Bank AG dar. Damit wird ein Teil der variablen Vergütung des Top Managements erst nach einer mehrjährigen Bemessungsperiode festgelegt. Der Plan umfasst eine Performance-Periode von vier Jahren, gefolgt von einem vierjährigen Zurückbehaltungszeitraum mit einer zusätzlich verpflichtenden Halteperiode. Die Zusage basiert zu 100% auf Aktien der UniCredit S.p.A. Die jeweiligen Tranchen unterliegen Malus-Bedingungen sowie einer Claw-Back-Regelung, wonach die Rückforderung bis fünf Jahre nach Vesting jeder einzelnen Aktien-Tranche möglich ist.

Der Fair Value für die bedingt zugesagten Aktien errechnet sich aus dem durchschnittlichen Börsenkurs der UniCredit S.p.A. Aktien im Monat vor dem Beschluss des Board of Directors im Januar 2020, das über die Gewährung entschieden hat, korrigiert um einen Abschlag für erwartete Dividenden während der Sperrfrist.

Die Entscheidung über den Umfang der tatsächlichen Gewährung dieser Aktien erfolgt am Ende der Performance-Periode, das heißt nach Abschluss des Geschäftsjahrs 2023. Die UniCredit Bank AG übernimmt die Aufwendungen für die Durchführung des Long Term Incentive Plans innerhalb der HVB.

	2022
Fair Value der in 2026 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	9,869
Fair Value der in 2027 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	8,920
Fair Value der in 2028 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	7,972
Fair Value der in 2029 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	7,028
Fair Value der in 2030 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	6,089

Bei Erfüllung der Bedingungen der Gewährung liefert die UniCredit S.p.A. den Mitarbeitern Aktien für die Zusagen der HVB Group. Die HVB Group erstattet der UniCredit S.p.A. die hierfür angefallenen Aufwendungen. Der Aufwand für die übertragenen Aktien entspricht dem Fair Value der Aktien zum Zeitpunkt der Zusage.

Entwicklung der ausstehenden Aktien (Group Incentive System; LTI 2017–2019; LTI 2020–2023):

	2022		2021	
	ANZAHL (STÜCK)	DURCHSCHNITTliche FÄLLIGKEIT	ANZAHL (STÜCK)	DURCHSCHNITTliche FÄLLIGKEIT
Ausstehend zum Beginn der Periode	6.488.205	November 2023	8.289.459	Januar 2023
Zugänge				
Neu gewährte Aktien	1.799.255	Mai 2024	1.596.790	April 2023
Durch Konzerntransfers	101.067	März 2025	155.384	November 2023
Bedingt zugesagte Aktien	—	n/a	—	n/a
Abgänge				
Verwirkte Aktien	149.020	September 2025	82.930	Juli 2025
Transferierte Aktien	2.511.874	Mai 2022	3.075.528	Mai 2021
Durch Konzerntransfer	30.270	April 2023	389.647	Juni 2023
Verfallene Aktien	515.746	Juli 2026	5.323	Juli 2026
Bestand zum Ende der Periode	5.181.617	Juni 2024	6.488.205	November 2023

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Im Geschäftsjahr 2022 sind anteilige Aufwendungen in Form von aktienbasierten Vergütungen gemäß IFRS 2 in Höhe von 21 Mio € (Vorjahreszeitraum: 19 Mio €) für die Aktienkomponente aus den Bonuszusagen für 2018 bis 2022 angefallen und im Personalaufwand erfasst. Die insgesamt gebildete Rückstellung beträgt 60 Mio € (Vorjahreszeitraum: 67 Mio €). Die Rückstellung deckt die künftige Erstattung des Aufwands der HVB gegenüber der UniCredit S.p.A. aus den anteilsbasierten Vergütungen ab.

44 Kreditrisikovorsorge

in Mio €	2022	2021
Zuführung	- 1.244	- 993
Wertberichtigung auf Forderungen at cost	- 1.038	- 681
Wertberichtigung auf Forderungen aFVtOCI	—	- 4
Rückstellung im Kreditgeschäft	- 206	- 308
Auflösung	887	825
Wertberichtigung auf Forderungen at cost	549	531
Wertberichtigung auf Forderungen aFVtOCI	3	3
Rückstellung im Kreditgeschäft	335	291
Ergebnis aus nicht substantieller Modifikation	—	1
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	52	48
Erfolge/Verluste aus dem Abgang von wertgeminderten Forderungen	6	5
Insgesamt	- 299	- 114

Im Berichtszeitraum betragen die Nettozuführungen zur Kreditrisikovorsorge 299 Mio € nach 114 Mio € im Vorjahreszeitraum. Diese ist somit sehr deutlich um 185 Mio € oder 162% angestiegen. Auf die einzelnen Effekte, die sich hierbei kompensiert haben, wird nachfolgend eingegangen.

Im Berichtszeitraum sind netto 261 Mio € Portfoliowertberichtigungen zugeführt worden, nach netto 29 Mio € im Vorjahreszeitraum. Im Berichtszeitraum wurden zum einen die makroökonomischen Faktoren an das sich weiter verschlechterte wirtschaftliche Umfeld angepasst, was zu einer Zuführung zu den Pauschalwertberichtigungen geführt hat. Um die Risiken, die sich aus dem plötzlichen Anstieg der Energiekosten, Inflation und Zinsen sowohl für Unternehmen als auch für Privatpersonen ergeben, zu berücksichtigen, wurden im Jahr 2022 geopolitische Post-Modell-Anpassungen vorgenommen. In diesem Zusammenhang ist die Einführung dieser Post-Modell-Anpassungen als eine ergänzende Maßnahme zu den IFRS 9 Modellen anzusehen, die bereits aufgrund ihrer Struktur in der Lage sind, den Effekt geopolitischer Krisen direkt und angemessen zu erfassen. Desweiteren wurden neue Modelle eingeführt, welche im gleichen Zug zur Auflösung vom im Vorjahr erfassten Portfoliowertberichtigungen geführt haben. Zudem wurden methodische Anpassungen bei der Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen für bestimmte Produkte vorgenommen, welche zu einer Nettozuführung geführt haben. Die Nettozuführungen zu den Pauschalwertberichtigungen sind im Wesentlichen auf diese Sachverhalte zurückzuführen. Im Vorjahreszeitraum hatten sich ebenfalls saldiert Belastungen aus der Anpassung der Modellparameter ergeben, die durch eine positive Entwicklung des Portfolios an nicht ausgefallenen Krediten und dem makroökonomischen Umfeld zum großen Teil kompensiert worden sind.

Im Berichtsjahr betragen die Nettozuführungen zu Einzelwertberichtigungen 38 Mio €, nach 85 Mio € im Vorjahreszeitraum. Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen aufgrund von Ausfällen konnten durch Auflösungen von bestehenden Einzelwertberichtigungen weitgehend kompensiert werden. Einzelwertberichtigungen auf das direkte Russland-Exposure im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine Konflikt wurden zum Berichtsstichtag in moderater Höhe gebildet.

Kreditrisikovorsorge bei nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Kreditrisikovorsorge“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beiträge:

in Mio €	2022	2021
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	- 9	—
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	—	—
Schwesterunternehmen	- 9	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	- 9	—

45 Zuführungen zu Rückstellungen

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 11 Mio €. Dem stehen im Vorjahreszeitraum per Saldo Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen in Höhe von 153 Mio € gegenüber. Im Berichtszeitraum sind keine wesentlichen Einzelsachverhalte aufgetreten, während im Vorjahreszeitraum 69 Mio € auf die Bildung einer Rückstellung für Strafzahlungen an die EU-Kommission, die diese wegen Verstößen gegen das Kartellrecht im Zusammenhang mit EU-Staatsanleihen verhängt hat, entfallen sind.

46 Aufwendungen für Restrukturierungen

Im Berichtsjahr fielen Aufwendungen für Restrukturierungen in Höhe von 80 Mio € (Vorjahreszeitraum: 617 Mio €) an. Die Aufwendungen für Restrukturierungen resultieren in beiden Jahren aus der Umsetzung des Strategieplans UniCredit Unlocked.

Die Aufwendungen für Restrukturierungen im Berichtsjahr haben sich unter anderem aus der geplanten Migration der verschiedenen Handelssysteme auf ein zentrales Handelssystem ergeben. In diesem Zusammenhang werden auch Aktivitäten von den bisherigen Standorten auf den zentralen Standort übertragen. Die historisch gewachsene Struktur der Handelssysteme der HVB Group soll auf durch den Transfer der betreffenden Aktivitäten auf eine Handelsplattform deutlich vereinfacht werden. Hierdurch lassen sich erhebliche Synergien heben und die Komplexität der IT-Infrastruktur reduzieren. Des Weiteren entfallen von den Aufwendungen für Restrukturierung 46 Mio € auf Personalaufwand.

Die Aufwendungen für Restrukturierungen basieren im Vorjahreszeitraum auf den Maßnahmen, die sich aus der Umsetzung des Strategieplans UniCredit Unlocked ergeben haben. Zielsetzung ist hier, die weitere Digitalisierung, Automatisierung und Prozessoptimierung in der HVB Group voranzutreiben. In diesem Zusammenhang sollen bis 2024 weitere Stellen in der HVB entfallen. Der überwiegende Anteil der Restrukturierungsaufwendungen entfällt auf den geplanten, sozialverträglichen Abbau, wobei dieser vor allem durch das Ausnutzen der natürlichen Fluktuation sowie durch Altersteilzeit- und Vorruhestandslosungen sowie Aufhebungsverträge erreicht werden soll. Ein weiterer Anteil der Restrukturierungsaufwendungen entfällt auf die Optimierung bzw. Reduzierung der von der HVB Group genutzten Flächen, sodass unter anderem Nutzungsrechte an Gebäuden außerplanmäßig abgeschrieben wurden.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

47 Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen

in Mio €	2022	2021
Anteile an verbundenen Unternehmen	- 4	- 11
Veräußerungen von at-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
Bewertungsergebnis von at-Equity bewerteten Unternehmen	2	- 2
Insgesamt	- 2	- 13

Im Berichtsjahr enthalten die Verluste aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen im Wesentlichen Verluste aus Entkonsolidierungen nicht materieller Tochtergesellschaften. Im Berichtsjahr und im Vorjahr entfällt das Bewertungsergebnis von at-Equity bewerteten Unternehmen im Wesentlichen auf das Unternehmen Comtrade Group B. V., Rotterdam.

48 Ertragsteuern

in Mio €	2022	2021
Tatsächliche Steuern	- 660	- 274
Latente Steuern	193	- 26
Insgesamt	- 467	- 300

Im tatsächlichen Steueraufwand für das Berichtsjahr sind insgesamt Erträge für frühere Jahre in Höhe von 20 Mio € (Vorjahreszeitraum: 54 Mio €) enthalten.

Im latenten Steuerertrag des Berichtsjahres ist ein Ertrag aus Wertanpassungen von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen in Höhe von insgesamt 141 Mio € enthalten. Dieser Ertrag beruht in Höhe von 131 Mio € auf der Auflösung von im Vorjahr gebildeten Wertberichtigungen bei der HVB und in Höhe von 10 Mio € auf der Zuschreibung auf steuerliche Verlustvorträge bei zwei Tochtergesellschaften. Für weitere Details wird auf die Anhangangabe „Stetigkeit“ verwiesen.

Die Unterschiede zwischen den rechnerischen und den ausgewiesenen Ertragsteuern sind in der nachfolgenden Überleitungsrechnung dargestellt.

in Mio €	2022	2021
Ergebnis vor Steuern	1.768	626
Anzuwendender Steuersatz	31,8%	31,8%
Rechnerische Ertragsteuern	- 562	- 199
Steuereffekte		
aus Vorjahren und Steuersatzänderungen	- 3	29
aus Auslandseinkünften	22	22
aus steuerfreien Erträgen	73	31
aus unterschiedlichen Rechtsnormen	- 28	- 23
aus nicht abziehbaren Aufwendungen	- 110	- 145
aus Wertanpassungen und dem Nichtansatz latenter Steuern	141	- 18
aus Geschäfts- oder Firmenwertabschreibungen	—	—
aus sonstigen Unterschieden	—	3
Ausgewiesene Ertragsteuern	- 467	- 300

Der Überleitungsrechnung wurde ein anzuwendender Steuersatz von 31,76% (Vorjahreszeitraum: 31,76%) zugrunde gelegt, der sich aus dem in Deutschland geltenden Körperschaftsteuersatz von 15,0%, dem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% und einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 15,93% (Vorjahreszeitraum: 15,93%) zusammensetzt. Es wird dem Umstand Rechnung getragen, dass das Konzernergebnis deutlich von einem im Inland erzielten Ergebnis und damit von deutscher Körperschaftsteuer sowie Gewerbesteuer geprägt ist.

Die Steuereffekte aus Auslandseinkünften ergeben sich insbesondere aufgrund der unterschiedlichen Steuersätze in den einzelnen Ländern.

Die Position „Steuereffekte aus unterschiedlichen Rechtsnormen“ umfasst die gewerbesteuerlichen Modifikationen inländischer Gesellschaften und andere lokale Besonderheiten.

Die latenten Steuerverpflichtungen bzw. die latenten Steueransprüche verteilen sich auf folgende Positionen:

in Mio €	2022	2021
Latente Steueransprüche		
Sonstige Finanzinstrumente aFVtPL	31	56
Sonstige Finanzinstrument Credit Risk (OCI)	17	25
Finanzinstrumente aFVtOCI	4	4
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)/Kunden (at cost)/Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden	262	153
Hedging Derivate und Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften (GuV)	474	362
Hedging Derivate und Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften (OCI)	2	—
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	292	322
Sonstige Aktiva/Sonstige Passiva	106	54
Rückstellungen, Pensionsfonds und ähnliches (GuV)	117	94
Pensionsfonds (OCI)	470	472
Verlustvorträge/Steuerüberschriften	9	18
Sonstiges	2	2
Summe latente Steueransprüche	1.786	1.562
Saldierungseffekt	- 941	- 818
Ausgewiesene latente Steueransprüche	845	744
Latente Steuerverpflichtungen		
Sonstige Finanzinstrumente aFVtPL	75	58
Finanzinstrumente aFVtOCI	10	17
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)/Kunden (at cost)/Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden	150	188
Hedging Derivate und Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften (GuV)	368	368
Hedging Derivate und Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften (OCI)	3	6
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte (GuV)	32	67
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte (OCI)	464	445
Sonstige Aktiva/Sonstige Passiva	149	97
Sonstiges (GuV)	53	23
Sonstiges (OCI)	1	7
Summe latente Steuerverpflichtungen	1.305	1.276
Saldierungseffekt	- 941	- 818
Ausgewiesene latente Steuerverpflichtungen	364	458

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Die latenten Steuern werden grundsätzlich mit den lokalen Steuersätzen der jeweiligen Steuerjurisdiktion bewertet. Die Bemessung der latenten Steuern erfolgt bei unseren inländischen Gesellschaften mit dem einheitlichen, von der Ausschüttung unabhängigen Körperschaftsteuersatz einschließlich Solidaritätszuschlag von 15,8% und dem vom jeweiligen Hebesatz abhängigen Gewerbesteuersatz. Für die HVB ergibt sich in Deutschland ein im Vergleich zum Vorjahr unveränderter Gesamtbewertungssatz für latente Steuern von 31,76%. Für andere inländische und für ausländische Einheiten wurde der jeweils gültige Steuersatz analog zugrunde gelegt. Steuersatzänderungen sind berücksichtigt, soweit sie zum Berichtsstichtag bereits beschlossen waren.

Für das Geschäftsjahr 2021 wurden die latenten Steuern infolge der Rücknahme des IFRS5 auf eine Unternehmensgruppe angepasst. Durch die retrospektive Änderung hat sich die Höhe der auf die jeweiligen Bilanzpositionen Forderungen/Verbindlichkeiten Kreditinstitute und Kunden, Sachanlagen und Sonstige Aktiva/Passiva entfallenden latenten Steueransprüche/-verpflichtungen des Vorjahres geändert. Des Weiteren wurde der Saldierungseffekt jeweils um 202 Mio € angepasst, sodass sich der Bestand der latenten Steuerverpflichtungen 2021 insgesamt um 8 Mio € erhöhte.

Die Veränderung der erfolgsneutralen latenten Steuerverpflichtungen/-ansprüche gegenüber dem Vorjahr können der vorstehenden Tabelle entnommen werden.

Im Geschäftsjahr 2022 wird im sonstigen Ergebnis ein Betrag von 301 Mio € erfolgsneutral vereinnahmt. Zudem werden Wertanpassungen auf latente Steuerbestände entfallend auf ausländische Niederlassungen in Höhe von 1 Mio € erfolgswirksam erfasst. Für weitere Details wird auf die Anhangangabe „Stetigkeit“ verwiesen.

Für weitere, zum größten Teil zeitlich unbegrenzt nutzbare körperschaftsteuerliche Verlustvorträge der HVB Group in Höhe von 486 Mio € (Vorjahreszeitraum: 819 Mio €) sowie gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 518 Mio € (Vorjahreszeitraum: 961 Mio €) und für abzugsfähige temporäre Unterschiede in Höhe von 0 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1.364 Mio €) wurden gemäß IAS 12 keine latenten Steueransprüche angesetzt.

Die Ermittlung der angesetzten aktiven latenten Steuern erfolgte auf Basis von Planungen der einzelnen Geschäftsbereiche, denen segmentspezifische und allgemeine makroökonomische Annahmen zugrunde liegen. Hinsichtlich der Anpassung des Planungszeitraums wird auf den Abschnitt zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zur Werthaltigkeit verwiesen. Bei der Bewertung wurden eventuelle zeitliche Restriktionen der lokalen Regelungen und bei steuerlichen Verlustvorträgen etwaige Mindestbesteuerungsregelungen beachtet. Bei einer Mehrjahresplanung sind Schätzunsicherheiten inhärent. Sofern sich im Zeitablauf Veränderungen in der Mehrjahresplanung ergeben, kann dies Auswirkungen auf die Bewertung des aktivierten bzw. des neu zu aktivierenden Volumens an latenten Steuern haben.

Angaben zur Bilanz

49 Barreserve

in Mio €	2022	2021
Kassenbestand	489	6.006
Guthaben bei Zentralnotenbanken	36.344	21.686
Insgesamt	36.833	27.692

50 Handelsaktiva

in Mio €	2022	2021
Bilanzielle Finanzinstrumente	21.376	37.863
Festverzinsliche Wertpapiere	6.826	9.085
Eigenkapitalinstrumente	5.107	7.746
Sonstige bilanzielle Handelsaktiva	9.443	21.032
Positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Instrumenten	60.882	48.051
Insgesamt	82.258	85.914
davon nachrangige Vermögenswerte	—	9

In den Handelsaktiva sind insbesondere Wertpapiere des Handelsbestands sowie positive Zeitwerte von Derivaten enthalten, sofern es sich nicht um Sicherungsderivate handelt, die im Hedge Accounting (eigener Bilanzausweis) abgebildet werden. Innerhalb der Handelsaktiva werden zudem andere Finanzinstrumente wie Forderungen aus Pensionsgeschäften, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen, soweit sie Handelszwecken dienen, unter den sonstigen Handelsbeständen ausgewiesen.

Handelsaktiva von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Handelsaktiva“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2022	2021
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	26.777	14.178
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	20.849	11.200
Schwesterunternehmen ¹	5.928	2.978
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	40	39
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	3
Insgesamt	26.817	14.220

¹ Im Wesentlichen Derivategeschäft mit der UniCredit Bank Austria AG.

51 Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL

in Mio €	2022	2021
Festverzinsliche Wertpapiere	3.417	6.376
Eigenkapitalinstrumente	418	135
Kreditforderungen und Schuldscheindarlehen	1.004	932
Sonstige	94	91
Insgesamt	4.933	7.534
davon:		
nachrangige Vermögenswerte	5	23
überfällige Forderungen	—	—

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

52 Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI

Die Finanziellen Vermögenswerte aFVtOCI belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 9.837 Mio € (Vorjahr: 12.006 Mio €).

Bestandsentwicklung Buchwerte

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2022	11.956	50	—	—	12.006
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Bestandsveränderungen innerhalb der Stufe (netto) ¹	- 2.132	- 37	—	—	- 2.169
Ausbuchung (wegen Uneinbringlichkeit)	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
Bestand 31.12.2022	9.824	13	—	—	9.837
Bestand 1.1.2021	12.421	50	—	—	12.471
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Bestandsveränderungen innerhalb der Stufe (netto) ¹	- 465	—	—	—	- 465
Ausbuchung (wegen Uneinbringlichkeit)	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
Bestand 31.12.2021	11.956	50	—	—	12.006

1 Die Bestandsveränderungen innerhalb der Stufe (netto) schließen Zugänge aus Käufen und Abgänge aus Verkäufen bzw. Tilgungen mit ein.

Festverzinsliche Wertpapiere und Sicherheitenwerte nach Bonitätsklassen

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
31.12.2022					
Nicht gerated	33	—	—	—	33
Bonitätsklasse 1-4	9.791	—	—	—	9.791
Bonitätsklasse 5-8	—	13	—	—	13
Bonitätsklasse 9-10	—	—	—	—	—
Fair Value 31.12.2022	9.824	13	—	—	9.837
Für diese Instrumente im sonstigen Ergebnis erfasste Wertberichtigung	—	1	—	—	1
31.12.2021					
Nicht gerated	—	—	—	—	—
Bonitätsklasse 1-4	11.956	—	—	—	11.956
Bonitätsklasse 5-8	—	50	—	—	50
Bonitätsklasse 9-10	—	—	—	—	—
Fair Value 31.12.2021	11.956	50	—	—	12.006
Für diese Instrumente im sonstigen Ergebnis erfasste Wertberichtigung	—	4	—	—	4

Der Bestand der Wertberichtigung der Wertpapierbestände beträgt 1 Mio € (Vorjahr: 4 Mio €). Die Wertberichtigung hat sich um 3 Mio € reduziert während sie sich im Vorjahr um 1 Mio € erhöht hatte.

Im Berichtszeitraum wie auch im Vorjahr wurden keine Modifikationen auf festverzinsliche Wertpapiere vorgenommen.

Für aFVtOCI Bestände sind weder im Berichtszeitraum noch im Vorjahr Sicherheiten gestellt.

53 Forderungen an Kreditinstitute (at cost)

in Mio €	2022	2021
Kontokorrentkonten	1.796	1.881
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	5.596	5.979
Reverse Repos	9.363	10.081
Wertpapiere	3.873	2.947
Sonstige Forderungen	2.669	3.734
Leistungsgestörte Forderungen	39	—
Insgesamt	23.336	24.622
davon nachrangige Vermögenswerte	—	—

Die Sonstigen Forderungen beinhalten zu wesentlichen Teilen Termingelder und Schuldverschreibungen.

Bestandsentwicklung Bruttobuchwerte

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2022	24.523	104	1	—	24.628
Zugang aufgrund von Neugeschäft	13.397	—	—	33	13.430
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	2.216	46	—	—	2.262
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 160	133	27	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 133	133	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 27	—	27	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	141	- 141	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	141	- 141	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge aufgrund von Tilgungen/Verkäufen	- 16.922	- 53	—	—	- 16.975
Abgänge aufgrund von Abschreibungen auf Forderungen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	31	18	—	—	49
Bestand 31.12.2022	23.226	107	28	33	23.394
Bestand 1.1.2021	33.970	5	1	—	33.976
Zugang aufgrund von Neugeschäft	13.835	30	—	—	13.865
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	- 1.266	- 4	—	—	- 1.270
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 78	78	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 78	78	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	4	- 4	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	4	- 4	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge aufgrund von Tilgungen/Verkäufen	- 21.919	—	—	—	- 21.919
Abgänge aufgrund von Abschreibungen auf Forderungen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	- 23	- 1	—	—	- 26
Bestand 31.12.2021	24.523	104	1	—	24.628

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Bestandsentwicklung Wertberichtigungen

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2022	4	1	1	—	6
Zugang aufgrund von Neugeschäft	1	—	—	—	1
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	1	10	12	9	32
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	—	24	—	—	24
von Stufe 1 zu Stufe 2	—	24	—	—	24
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	—	—	—	—	—
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	- 4	- 1	—	—	- 5
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
Bestand 31.12.2022	2	34	13	9	58
Bestand 1.1.2021	2	—	1	—	3
Zugang aufgrund von Neugeschäft	3	—	—	—	3
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	—	—	—	—	—
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	- 1	—	—	—	- 1
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	1	—	—	1
Bestand 31.12.2021	4	1	1	—	6

Die HVB hat im Jahr 2022 ihre Parameter für die Berechnung von Erwarteten Verlusten aktualisiert. Mit Bezug zu den Portfoliowertberichtigungen (Stufe 1 und Stufe 2) auf Forderungen an Kreditinstitute hat sich vor allem die Anpassung des Ratings für Russland und die Ukraine auf ein „CCC“-Rating ausgewirkt. Dies hat zu einer Erhöhung der Portfoliowertberichtigungen von 31 Mio € geführt. Davon entfallen 9 Mio € auf das UniCredit Gruppen angehörige Kreditinstitut mit Sitz in Russland. In diesem Zusammenhang wurde das Exposure mit Russlandbezug der Stufe 2 zugeordnet.

Darüber hinaus wurden Derivate mit russischen Banken vor dem Hintergrund der verhängten Sanktionen vorzeitig beendet und die verbleibenden Schlussforderungen aus der Terminierung der Derivate mit ihrem beizulegenden Zeitwert eingebucht. Da die betreffenden Banken zum Zeitpunkt der Terminierung der Derivate zum Teil als ausgefallen anzusehen sind, wurden die Forderungen als POCI klassifiziert. Die Zuführung von Einzelwertberichtigungen in der Stufe 3 im Berichtsjahr ist ebenfalls vor dem Hintergrund des Ausfalls von russischen Banken aufgrund der verhängten Sanktionen zu sehen.

Aufgliederung nach Bonitätsklassen

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	SICHER- HEITEN- WERTE	INSGESAMT
31.12.2022						
Nicht gerated	477	—	—	—	11	477
Bonitätsklasse 1-4	22.215	5	—	—	9.365	22.220
Bonitätsklasse 5-8	534	102	—	—	35	636
Bonitätsklasse 9-10	—	—	28	33	—	61
Bruttobuchwert 31.12.2022	23.226	107	28	33	9.411	23.394
Wertberichtigung	- 2	- 34	- 13	- 9	—	- 58
Nettobuchwert 31.12.2022	23.224	73	15	24	9.411	23.336
31.12.2021						
Nicht gerated	1.214	—	—	—	534	1.214
Bonitätsklasse 1-4	22.543	67	—	—	9.477	22.610
Bonitätsklasse 5-8	766	37	—	—	153	803
Bonitätsklasse 9-10	—	—	1	—	—	1
Bruttobuchwert 31.12.2021	24.523	104	1	—	10.164	24.628
Wertberichtigung	- 4	- 1	- 1	—	—	- 6
Nettobuchwert 31.12.2021	24.519	103	—	—	10.164	24.622

In der Berichtsperiode gab es keine abgeschriebenen Vermögensgegenstände, die einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen.

Forderungen an nahestehende Unternehmen

Vom Posten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2022	2021
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	3.415	5.042
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	3.334	4.314
Schwesterunternehmen ¹	81	728
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	1	7
Sonstige Beteiligungsunternehmen	10	31
Insgesamt	3.426	5.080

¹ Im Wesentlichen gegenüber der UniCredit Bank Austria AG.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

54 Forderungen an Kunden (at cost)

in Mio €	2022	2021
Kontokorrentkonten	7.841	6.372
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	3.360	3.337
Reverse Repos	1.172	1.023
Hypothekendarlehen	52.925	50.784
Forderungen aus Finanzierungsleasing	648	1.068
Wertpapiere	24.606	21.077
davon ABS Wertpapiere	23.002	14.002
Sonstige Forderungen	62.520	63.214
Leistungsgestörte Forderungen	1.704	1.834
Insgesamt	154.776	148.709
davon nachrangige Vermögenswerte	—	2

Die Sonstigen Forderungen beinhalten zu wesentlichen Teilen übrige Darlehen, Ratenkredite, Termingelder und refinanzierte Sonderkredite.

In den "Forderungen an Kunden (at cost)" sind Forderungen in Höhe von 5.049 Mio € (Vorjahr: 4.836 Mio €) enthalten, die durch das vollkonsolidierte Conduit-Programm Arabella refinanziert werden. Dabei werden von Kunden im Wesentlichen kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. mittelfristige Forderungen aus Leasingverträgen angekauft und durch die Ausgabe von Commercial Papers am Kapitalmarkt refinanziert. Im Wesentlichen handelt es sich bei den hier verbriefen Forderungen um Forderungen europäischer Schuldner.

Bestandsentwicklung Bruttobuchwerte

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2022	125.190	22.249	3.072	4	150.515
Zugang aufgrund von Neugeschäft	39.730	2.851	287	1	42.869
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	- 6.100	- 1.511	- 106	- 1	- 7.718
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 9.494	8.822	672	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 9.127	9.127	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 305	305	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 367	—	367	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	11.208	- 11.025	- 183	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	11.186	- 11.186	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	161	- 161	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	22	—	- 22	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	129	—	129
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	- 4	8	—	4
Abgänge aufgrund von Tilgungen/Verkäufen	- 24.264	- 3.767	- 864	—	- 28.895
Abgänge aufgrund von Abschreibungen auf Forderungen	—	—	- 316	—	- 316
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	- 179	159	26	—	6
Bestand 31.12.2022	136.091	17.774	2.725	4	156.594
Bestand 1.1.2021	119.903	22.903	3.324	27	146.157
Zugang aufgrund von Neugeschäft	30.976	3.158	5	—	34.139
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	- 340	- 1.994	- 107	- 13	- 2.563
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 14.969	14.448	521	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 14.743	14.743	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 295	295	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 226	—	226	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	13.271	- 13.197	- 74	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	13.253	- 13.253	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	56	- 56	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	18	—	- 18	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	74	—	74
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	- 1	3	- 3	—	- 1
Abgänge aufgrund von Tilgungen/Verkäufen	- 23.579	- 3.065	- 679	- 11	- 27.334
Abgänge aufgrund von Abschreibungen auf Forderungen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	- 71	- 7	11	1	- 66
Bestand 31.12.2021	125.190	22.249	3.072	4	150.515

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Bestandsentwicklung Wertberichtigungen

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2022	232	329	1.245	—	1.806
Zugang aufgrund von Neugeschäft	77	—	—	—	77
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	19	211	204	2	436
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 54	207	184	—	337
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 53	221	—	—	168
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 14	141	—	127
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 1	—	43	—	42
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	25	- 111	- 13	—	- 99
von Stufe 2 zu Stufe 1	24	- 114	—	—	- 90
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	3	- 1	—	2
von Stufe 3 zu Stufe 1	1	—	- 12	—	- 11
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	129	—	129
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	- 98	- 44	- 262	—	- 404
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	- 342	—	- 342
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	- 43	—	- 43
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	- 1	- 78	—	- 79
Bestand 31.12.2022	201	591	1.024	2	1.818
Bestand 1.1.2021	112	447	1.351	—	1.910
Zugang aufgrund von Neugeschäft	116	52	2	—	170
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	- 19	30	253	—	264
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 28	87	111	—	170
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 27	96	—	—	69
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 9	97	—	88
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 1	—	14	—	13
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	75	- 191	- 16	—	- 132
von Stufe 2 zu Stufe 1	70	- 202	—	—	- 132
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	11	- 11	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	5	—	- 5	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	74	—	74
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	- 27	- 96	- 273	—	- 396
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	- 218	—	- 218
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	- 58	—	- 58
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	3	—	19	—	22
Bestand 31.12.2021	232	329	1.245	—	1.806

Im Jahr 2022 hat sich der Bestand der Portfoliowertberichtigungen (Stufe 1 und Stufe 2) für Forderungen an Kunden um 231 Mio € erhöht. Einem Rückgang der Portfoliowertberichtigungen der Stufe 1 in Höhe von 31 Mio € von 232 Mio € zum 31. Dezember 2021 auf 201 Mio € zum 31. Dezember 2022 steht ein Zugang der Portfoliowertberichtigungen der Stufe 2 in Höhe von 262 Mio € von 329 Mio € zum 31. Dezember 2021 auf 591 Mio € zum 31. Dezember 2022 gegenüber. Die Erhöhung der Wertberichtigungen um insgesamt 231 Mio € ist vor allem auf die Anpassung der makroökonomischen Parameter in den Modellen zur Berechnung der erwarteten Kreditverluste und die Berücksichtigung von Post-Modell-Anpassungen zurückzuführen.

Im Laufe des Jahres 2022 hat sich die positive Portfolioentwicklung aus der anfänglichen Erholung der Wirtschaftsaktivitäten fortgesetzt. Daneben haben sich die Anpassungen bestimmter Modellparameter ausgewirkt, da die befürchtete negative Welle an Ausfällen aufgrund der Covid-19 Pandemie ausgeblieben ist. Die zum Ende 2021 bestehenden Lieferengpässe haben sich im Laufe des Jahres 2022 weiter aufgelöst. Dies hat zu entsprechenden positiven Effekten auf die Portfoliowertberichtigungen sowie zu Transfers in die Stufe 1 geführt.

Im weiteren Verlauf des Berichtsjahres hat sich das wirtschaftliche Umfeld vor dem Hintergrund des Russland-Ukraine Konflikts eingetrübt. In der Folge wurden Anpassung der Annahmen zu den zukünftigen wirtschaftlichen Bedingungen vorgenommen. Diese umfassen, insbesondere die erwarteten schwächeren Wachstumsraten für das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2022 im Vergleich zu 2021. Die durch Handelsbeschränkungen und Sanktionen ausgelösten Energieversorgungsengpässe und die steigenden Energiekosten treiben die hohe Inflationsrate und führen zu steigenden Zinsen. Insgesamt hat sich die Risikolage im Vergleich zum ersten Halbjahr weiter verschärft. Diese Anpassungen haben zum einen zu einem Anstieg der Pauschalwertberichtigungen und zum anderen zu Transfers von der Stufe 1 in die Stufe 2 geführt.

Während die aktualisierten Annahmen zu den Wachstumsraten implizit breitere makroökonomische Risiken widerspiegeln, wurden zum Jahresende 2022 zusätzliche Postmodellanpassungen gebucht, um spezifischere Risiken im Zusammenhang mit der geopolitischen Situation widerzuspiegeln, die durch die Modelle zur Berechnung der Erwarteten Verluste nicht erfasst werden können. Dabei handelt es sich um Risiken, die sich aus dem plötzlichen Anstieg der Energiekosten, Inflation und Zinsen sowohl für Unternehmen als auch für Privatpersonen ergeben.

Im Berichtszeitraum hat sich darüber hinaus ein Rückgang im Bestand von Einzelwertberichtigungen von saldiert 219 Mio € auf 1.026 Mio € ergeben. Der Effekt aus der Klassifizierung eines Portfolios leistungsgestörter Kundenforderungen als „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen“ ist in der Zeile „Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen“ enthalten. Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen aufgrund von Ausfällen konnten durch Auflösungen von bestehenden Einzelwertberichtigungen weitgehend kompensiert werden.

Aufgliederung nach Bonitätsklassen

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	SICHER- HEITEN- WERTE	INSGESAMT
31.12.2022						
Nicht gerated	3.538	19	—	—	1.032	3.557
Bonitätsklasse 1-4	110.551	7.452	—	—	37.730	118.003
Bonitätsklasse 5-8	22.002	10.303	—	1	16.666	32.306
Bonitätsklasse 9-10	—	—	2.725	3	773	2.728
Bruttobuchwert 31.12.2022	136.091	17.774	2.725	4	56.201	156.594
Wertberichtigung	- 201	- 591	- 1.024	- 2	—	- 1.818
Nettobuchwert 31.12.2022	135.890	17.183	1.701	2	56.201	154.776
31.12.2021						
Nicht gerated	6.600	20	—	—	545	6.620
Bonitätsklasse 1-4	89.208	10.003	—	—	30.524	99.211
Bonitätsklasse 5-8	29.382	12.226	—	1	24.947	41.609
Bonitätsklasse 9-10	—	—	3.072	3	889	3.075
Bruttobuchwert 31.12.2021	125.190	22.249	3.072	4	56.905	150.515
Wertberichtigung	- 232	- 329	- 1.245	—	—	- 1.806
Nettobuchwert 31.12.2021	124.958	21.920	1.827	4	56.905	148.709

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Der ausstehende Betrag von in der Berichtsperiode abgeschriebenen Vermögensgegenständen, die einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen, beläuft sich auf 157 Mio € (Vorjahr: 109 Mio €).

Forderungen an nahestehende Unternehmen

Vom Posten „Forderungen an Kunden (at cost)“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2022	2021
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	84	41
darunter gegenüber:		
Schwesterunternehmen	72	33
Tochterunternehmen	12	8
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	45
Sonstige Beteiligungsunternehmen	344	328
Insgesamt	428	414

55 Forbearance

Die European Banking Authority (EBA) definiert forborne exposures als Schuldverträge, für die Forbearance-Maßnahmen ausgesprochen wurden. Forbearance-Maßnahmen liegen vor, wenn einem Schuldner, der Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner finanziellen Verpflichtungen hat oder haben wird, Zugeständnisse gemacht werden, die der Kreditgeber unter anderen Umständen nicht zu machen bereit gewesen wäre. Mögliche Maßnahmen reichen von Ratenstundungen und befristeten Tilgungsaussetzungen über Tilgungsstreckungen, Zinssatzreduzierungen und Umschuldungen bis hin zu Teilforderungsverzichten. Jedoch ist zu beachten, dass nicht jede Modifikation eines Kreditvertrags bonitätsgetrieben ist und Forbearance darstellt.

Forborne Kredite können als Performing (ohne Leistungsstörungen) oder als Non-Performing (leistungsgestört) entsprechend der Definition der EBA gelten. Als Non-Performing werden Kredite gekennzeichnet, deren Geschäftspartner in Stufe 3 geführt werden sowie Kredite, die die verschärften Kriterien der EBA für eine Rückkehr in das Performing-Portfolio noch nicht erfüllen. Das Portfolio der als forborne geltenden Kredite zeigt sich zum Stichtag wie folgt:

in Mio €	2022		2021			
	BUCHWERT VOR WERT- BERICHTIGUNG	WERT- BERICHTIGUNG	BUCH- WERT	BUCHWERT VOR WERT- BERICHTIGUNG	WERT- BERICHTIGUNG	BUCH- WERT
Performing Loans	510	- 31	479	391	- 30	361
Non-Performing Loans	1.110	- 296	814	1.563	- 498	1.065
Insgesamt	1.620	- 327	1.293	1.954	- 528	1.426

Die als forborne geltenden Kredite sind in Höhe von 1.290 Mio € unter Forderungen an Kunden (Vorjahr: 1.409 Mio €) sowie in Höhe von 3 Mio € (Vorjahr: 17 Mio €) unter Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen ausgewiesen. Wertpapiere mit Forbearance-Maßnahmen wurden wie im Vorjahr nicht gehalten.

Sofern die Forebearance-Maßnahme nicht zu einer Bonitätsbeeinträchtigung (Stufe 3) führt, weisen diese als bereits auffällig gewordene Kredite ein erhöhtes Ausfallrisiko auf. Somit werden diese der Stufe 2 zugeordnet. Diese Kredite werden durch die Sanierungseinheiten eng begleitet bzw. unterliegen einer engen Überwachung durch die Marktfolgeeinheiten.

56 Hedging Derivate

in Mio €	2022	2021
Mikro-Fair-Value-Hedge	401	7
Portfolio Fair Value Hedge ¹	235	224
Insgesamt	636	231

1 Die im Hedge Accounting eingesetzten Cross-Currency-Interest-Rate-Swaps werden mit ihrem gesamten Fair Value unter Portfolio Fair Value Hedge ausgewiesen.

57 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures

in Mio €	2022	2021
At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen	13	12
darunter Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—
At-Equity bewertete Joint Ventures	—	—
Insgesamt	13	12

Zwei assoziierte Unternehmen wurden aus Wesentlichkeitsgründen nicht at-Equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Wertveränderungseffekte aus OCI- und anderen Eigenkapitalposten ergaben sich bei at-Equity bewerteten Unternehmen im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr nicht. Ein nicht angesetzter anteiliger Verlust bei at-Equity bewerteten Unternehmen lag im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr nicht vor. Ferner gab es im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr keine nicht angesetzten anteiligen kumulierten Verluste aus at-Equity bewerteten Unternehmen.

Es bestehen keine wesentlichen Verpflichtungen aus Eventualverbindlichkeiten der assoziierten Unternehmen.

58 Sachanlagen

in Mio €	2022	2021
Grundstücke	1.200	1.148
Gebäude	876	905
Betriebs- und Geschäftsausstattung	129	214
Nutzungsrechte (Leasing)	163	183
davon Grundstücke und Gebäude	156	175
Insgesamt	2.368	2.450

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Bestandsentwicklung Sachanlagen

					BETRIEBLICH GENUTZTE SACH- ANLAGEN INSGESAMT	SONSTIGE SACH- ANLAGEN	SACH- ANLAGEN INSGESAMT ¹
in Mio €	GRUND- STÜCKE	GEBÄUDE	BETRIEBS- UND GESCHÄFTS- AUSSTATTUNG	NUTZUNGS- RECHTE (LEASING)			
Anschaffungskosten 1.1.2022	1.148	2.528	743	348	4.767	—	4.767
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre	—	- 1.623	- 529	- 165	- 2.317	—	- 2.317
Buchwert 1.1.2022	1.148	905	214	183	2.450	—	2.450
Zugänge							
Käufe/Herstellungskosten	—	19	16	21	56	—	56
Anpassung aufgrund Neubewertung in Berichtsperiode (OCI)	59	27	—	—	86	—	86
Zuschreibungen	—	20	4	15	39	—	39
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	2	2	—	2
Sonstige Zugänge ²	—	3	6	9	18	—	18
Abgänge							
Verkäufe	—	- 3	- 66	- 2	- 71	—	- 71
Anpassung aufgrund Neubewertung in Berichtsperiode (OCI)	- 7	- 37	—	—	- 44	—	- 44
Abschreibungen	—	- 32	- 30	- 51	- 113	—	- 113
Wertminderungen	—	- 15	- 7	- 12	- 34	—	- 34
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	- 1	- 1	—	- 1
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Abgänge ²	—	- 11	- 8	- 1	- 20	—	- 20
Buchwert 31.12.2022	1.200	876	129	163	2.368	—	2.368
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre zuzüglich der Berichtsperiode	—	1.607	561	200	2.368	—	2.368
Anschaffungskosten 31.12.2022	1.200	2.483	690	363	4.736	—	4.736
Anschaffungskosten 1.1.2021	1.045	2.554	765	358	4.722	—	4.722
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre	—	- 1.607	- 502	- 88	- 2.197	—	- 2.197
Buchwert 1.1.2021	1.045	947	263	270	2.525	—	2.525
Zugänge							
Käufe/Herstellungskosten	—	59	12	16	87	—	87
Anpassung aufgrund Neubewertung in Berichtsperiode (OCI)	145	37	—	—	182	—	182
Zuschreibungen	—	9	—	5	14	—	14
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	3	3	—	3
Sonstige Zugänge ²	—	1	7	2	10	—	10
Abgänge							
Verkäufe	- 1	- 22	- 10	- 21	- 54	—	- 54
Anpassung aufgrund Neubewertung in Berichtsperiode (OCI)	- 40	- 47	—	—	- 87	—	- 87
Abschreibungen	—	- 31	- 38	- 51	- 120	—	- 120
Wertminderungen	—	- 43	- 13	- 39	- 95	—	- 95
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	—	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Abgänge ²	- 1	- 5	- 7	- 2	- 15	—	- 15
Buchwert 31.12.2021	1.148	905	214	183	2.450	—	2.450
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre zuzüglich der Berichtsperiode	—	1.623	529	165	2.317	—	2.317
Anschaffungskosten 31.12.2021	1.148	2.528	743	348	4.767	—	4.767

1 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

2 Einschließlich Leasinggegenstände. Für detaillierte Informationen zu den Leasingverhältnissen siehe Anhangangabe "Angaben zum Leasinggeschäft".

59 Investment Properties

Investment Properties werden zum Fair Value bewertet. Da jede Immobilie ein Unikat darstellt und der beizulegende Zeitwert durch externe Gutachten bestimmt wird, die den Besonderheiten der bewerteten Immobilie Rechnung tragen, werden alle in diesem Bilanzposten ausgewiesenen Fair Values für Investment Properties dem Level 3 zugeordnet.

Der Nettobuchwert der in den Investment Properties enthaltenen Nutzungsrechte aus Leasingverträgen, die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie klassifiziert wurden, beträgt zum Abschlussstichtag 63 Mio € (Vorjahr: 72 Mio €).

Bestandsentwicklung Investment Properties

in Mio €	2022	2021
Buchwert 1.1.	360	352
Zugänge		
Käufe	—	1
Bewertungsgewinne	13	42
Nachträgliche Ausgaben	—	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—
Sonstige Zugänge ¹	—	—
Abgänge		
Verkäufe	—	- 1
Bewertungsverluste	- 9	- 16
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	- 29	- 8
Sonstige Abgänge ¹	—	- 10
Buchwert 31.12.	335	360

¹ Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

60 Immaterielle Vermögenswerte

in Mio €	31.12.2022	31.12.2021
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	5	6
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1	2
Insgesamt	6	8

Grundsätzlich wird in der HVB keine Software mehr selbst erstellt. Die Versorgung der HVB mit Software findet durch den UniCredit gruppenweiten Dienstleister UniCredit S.p.A. statt.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

61 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

in Mio €	2022	2021
Barreserve	—	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	217	207
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	—	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	3	2
Forderungen an Kunden (at cost)	112	137
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	—	—
Sachanlagen	1	1
Investment Properties	16	31
Immaterielle Vermögenswerte	5	5
Ertragsteueransprüche	5	7
Vorratsvermögen (IAS 2)	312	183
Sonstige Aktiva	44	122
Insgesamt	715	695

Zum 31. Dezember 2022 umfassen die als zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen folgende Verkaufsaktivitäten:

- Geplanter Verkauf der dem Geschäftssegment Retail zugeordneten Tochtergesellschaft Wealth Management Capital Holding GmbH, München, die bereits zum 31. Dezember 2020 als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen klassifiziert war. Hier wird mit einem Abschluss des Verkaufs im Verlauf des Geschäftsjahres 2023 gerechnet,
- Geplanter Verkauf eines Portfolios leistungsgestörter Kundenforderungen. Hier wird mit einem Abschluss des Verkaufs für das erste Halbjahr 2023 gerechnet.

Der geplante Verkauf der Tochtergesellschaft Wealth Management Capital Holding GmbH, München, betrifft im Wesentlichen die folgenden Vermögenswerte: unter den Finanziellen Vermögenswerten aFVtPL werden Minderheitsanteile an platzierten Sachwertfonds ausgewiesen. Der Anstieg der Finanziellen Vermögenswerte aFVtPL beruht auf Bewertungsänderungen in Höhe von 10 Mio €. Unter dem Vorratsvermögen werden Immobilien ausgewiesen, die erworben wurden, um sie entweder in Fonds einzubringen und die Fondsanteile bei Investoren zu platzieren oder aber direkt an institutionelle Investoren weiterzuverkaufen. Der Anstieg in Höhe von 129 Mio € beruht im Wesentlichen auf dem Ankauf von 3 weiteren Immobilien. Der Rückgang der Sonstigen Aktiva im Geschäftsjahr 2022 in Höhe von 78 Mio € ist im Wesentlichen auf den Abgang einer sonstigen Forderung zurückzuführen. Insofern beruht dieser Rückgang auf dem normalen Geschäftsverlauf der Tochtergesellschaft Wealth Management Capital Holding, GmbH, deren Verkauf die HVB anstrebt.

Des Weiteren ist der Verkauf eines Portfolios leistungsgestörter Kundenforderungen in Höhe von 13 Mio € geplant, das erstmals zum 31. Dezember 2022 als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen klassifiziert ist und unter den Forderungen Kunden ausgewiesen wird.

Im zweiten Quartal 2022 hat sich die HVB entschieden, den Verkaufsprozess für die UniCredit Leasing GmbH mit ihren Tochtergesellschaften zu beenden. Für Erläuterungen zur Beendigung des Verkaufsprozesses verweisen wir auf das Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - UniCredit Leasing GmbH.

Des Weiteren wurde im ersten Halbjahr 2022 eine eigengenutzte Immobilie mit einem Buchwert in Höhe von 3 Mio € als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen klassifiziert, die im zweiten Halbjahr 2022 verkauft wurde.

Im Vorjahr war zudem eine nicht strategische Immobilie (Investment Property, Level 2 zugeordnet) in Höhe von 8 Mio € als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen ausgewiesen, die im Januar 2022 verkauft wurde. Im ersten Halbjahr 2022 wurden zwei Investment Properties (Level 2 zugeordnet) mit einem Buchwert in Höhe von 29 Mio € als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen klassifiziert, die im zweiten Halbjahr 2022 verkauft wurden.

Im Geschäftsjahr 2022 und im Vorjahr waren keine Wertberichtigungen auf als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen klassifizierte Vermögenswerte erforderlich.

Bestandsentwicklung Investment Properties, klassifiziert als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

in Mio €	2022	2021
Buchwert 1.1.	31	47
Zugänge		
Käufe	—	—
Klassifizierung als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	29	—
Bewertungsgewinne	—	—
Nachträgliche Ausgaben	—	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—
Sonstige Zugänge ¹	—	8
Abgänge		
Verkäufe	- 37	- 24
Bewertungsverluste	- 7	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—
Reklassifizierung als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—
Sonstige Abgänge ¹	—	—
Buchwert 31.12.	16	31

1 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Fair-Value-Level-Hierarchie

Im Level 2 werden allgemein Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten gezeigt, deren Bewertung aus direkten (als Preise) oder indirekten (von Preisen abgeleitete) beobachtbaren Inputdaten (Bewertungsparameter) abgeleitet werden. Für die betreffenden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten selbst ist kein Preis an einem aktiven Markt beobachtbar. Da Immobilien Unikate darstellen, kann es in demselben Objekt keinen Handel und somit keinen beobachtbaren Preis an einem aktiven Markt geben. Allerdings stellen Angebote im Rahmen eines Verkaufsprozesses beobachtbare Inputdaten für eine Fair-Value-Ermittlung dar, da auf Basis von verbindlichen bzw. verlässlichen unverbindlichen Angeboten ein Verkauf der Immobilie zu diesem Preis erfolgen kann.

Level 3 bezieht sich grundsätzlich auf Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren beizulegender Zeitwert nicht ausschließlich auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten (nicht beobachtbare Inputdaten) ermittelt wird. Externe Bewertungsgutachten basieren auf allgemein anerkannten Bewertungsverfahren, die auf für das Objekt vom externen Gutachter bestimmten Parametern (zum Beispiel angenommene aktuelle Marktmiete für das Objekt) zurückgreifen. Die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte weisen somit Bewertungsparameter auf, die auf Modellannahmen basieren.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der zum Fair Value bewerteten Investment Properties zu den jeweiligen Levels der Fair-Value-Hierarchie:

in Mio €	BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	2022	2021	2022	2021
Investment Properties, klassifiziert als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	8	16	23

Entwicklung der dem Level 3 zugeordneten Investment Properties:

in Mio €	2022	2021
Buchwert 1.1.	23	23
Zugänge in den Bestand (klassifiziert als Level 3)	—	—
Positive Fair-Value-Änderungen (klassifiziert als Level 3)	—	—
Zugänge aus Umgruppierung aus Level 2 in Level 3	—	—
Abgänge aus dem Bestand (klassifiziert als Level 3)	—	—
Negative Fair-Value-Änderungen (klassifiziert als Level 3)	- 7	—
Abgänge aus Umgruppierung in Level 2 aus Level 3	—	—
Buchwert 31.12.	16	23

Umgruppierungen aus dem Level 2 in das Level 3 sind nicht aufgetreten.

Die hier gezeigten Finanziellen Vermögenswerte aFVtPL sind dem Level 3 zugeordnet, da die Fair Values auf individuellen Bewertungsgutachten beruhen. Umklassifizierungen in andere Levels sind im Berichtsjahr und im Vorjahr nicht erfolgt.

62 Sonstige Aktiva

In den Sonstigen Aktiva sind Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 136 Mio € (Vorjahr: 135 Mio €) enthalten. Im Berichtsjahr wird auch der Aktivüberhang aus der Verrechnung des Barwerts der Bruttopensionsverpflichtungen mit dem beizulegenden Zeitwert der Planvermögen leistungsorientierter Pensionspläne als aktivierte Überdeckung des Planvermögens in Höhe von 178 Mio € (Vorjahr: 0 Mio €) unter den Sonstigen Aktiva ausgewiesen.

63 Eigene Verbriefungstransaktionen

Die HVB hat eigene Verbriefungen ihrer Kreditforderungen zum Zwecke der günstigen Refinanzierung am Kapitalmarkt, zur Generierung von Wertpapiersicherheiten für Pensionsgeschäfte und zur Entlastung von gewichteten Risikoaktiva durchgeführt.

Hierzu werden die Zahlungsströme des zugrunde liegenden Kreditportfolios strukturiert, das heißt, es werden bei der Verteilung der Risiken und Zahlungsströme mindestens zwei untereinander abgestufte Positionen (Tranchen) gebildet. Bei traditionellen Verbriefungen werden Forderungen an eine Zweckgesellschaft verkauft, die wiederum Wertpapiere emittiert (True Sale). Im Gegensatz dazu bleiben bei einer synthetischen Transaktion die verbrieften Vermögenswerte immer im Eigentum der Bank. Es wird lediglich das Risiko an den Kapitalmarkt transferiert, ohne dass sich die Eigentumsverhältnisse am verbrieften Kreditportfolio ändern. Die Absicherung erfolgt durch Garantien oder auch durch den Einsatz von Kreditderivaten.

Die HVB verfügt über die bestehenden True-Sale-Transaktionen Rosenkavalier 2008 (3,2 Mrd € Verbriefung von Retail-Immobilienkrediten), Rosenkavalier 2015 (3,8 Mrd € Verbriefung von Unternehmenskrediten), Rosenkavalier 2020 (0,8 Mrd € Verbriefung von Komfortkrediten) und Rosenkavalier 2022 (3,0 Mrd € Verbriefung von Unternehmenskrediten). Im Berichtsjahr wurde als Ersatz für die terminierte Geldilux 2015 Transaktion (2,1 Mrd € Verbriefung von Unternehmenskrediten der Filiale Luxemburg) die Rosenkavalier 2022-Transaktion strukturiert.

Bei allen True-Sale-Transaktionen hat die HVB die von den Zweckgesellschaften emittierten Tranchen zurückbehalten. Die Senior-Positionen (oder erstrangigen Tranchen) der so generierten Wertpapiere stehen als Sicherheit für Pensionsgeschäfte mit der Bundesbank und als Sicherheit für TLTRO-III zur Verfügung. Die zugrunde liegenden Forderungen werden weiterhin bei der HVB bilanziert und die hierfür aufgesetzten strukturierten Einheiten werden nach IFRS 10 vollkonsolidiert. Bei diesen Transaktionen ergibt sich keine Entlastung bei den gewichteten Risikoaktiva.

Die HVB und die EIB-Gruppe haben eine neue synthetische Verbriefung strukturiert. Die EIB-Gruppe besteht aus der Europäischen Investitionsbank (EIB) und dem Europäischen Investitionsfonds (EIF). Als Reaktion auf die Covid-19 Pandemie wird durch die Tucherpark 2022-Transaktion (1,9 Mrd € Verbriefung von Unternehmenskrediten) im Rahmen des Europäischen Garantiefonds (EGF) neue Finanzierungen für KMU bereitgestellt. Die Finanzgarantie, die eine Kreditabsicherung bietet, wird vom EIF übernommen und durch eine Vereinbarung der EIB zugunsten des EIF, abgesichert. Für die HVB ergibt sich dabei eine Entlastung bei den gewichteten Risikoaktiva von 0,8 Mrd €.

64 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio €	2022	2021
Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken	21.727	32.052
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.454	29.655
Kontokorrentkonten	1.550	1.789
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	8.417	7.883
Repos	2.957	4.190
Termingelder	1.700	889
Sonstige Verbindlichkeiten	14.830	14.904
Insgesamt	51.181	61.707

In den Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken sind zum Berichtsstichtag Verbindlichkeiten aus der Teilnahme am TLTRO-III-Programm in Höhe von insgesamt 22 Mrd € (Vorjahr: 32 Mrd €) enthalten. Der Rückgang beruht auf einer Teilrückzahlung der Mittel in Höhe von 11 Mrd € im Rahmen der Konditionenanpassung durch die EZB im November 2022.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2022	2021
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	4.226	3.124
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	3.042	1.928
Schwesterunternehmen ¹	1.184	1.196
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	126	130
Sonstige Beteiligungsunternehmen	25	18
Insgesamt	4.377	3.272

1 Wesentliche Einzelposten davon gegenüber der UniCredit Bank Austria AG.

65 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio €	2022	2021
Kontokorrentkonten	92.333	95.677
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	3.489	6.067
Spareinlagen	10.706	14.986
Repos	224	1.928
Termingelder	35.529	13.054
Schuldscheindarlehen	861	1.059
Leasingverbindlichkeiten	344	410
Sonstige Verbindlichkeiten	3.666	1.159
Insgesamt	147.152	134.340

Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

c in Mio €	2022	2021
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	22	263
darunter gegenüber:		
Schwesterunternehmen	4	245
Tochterunternehmen	18	18
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	313	274
Insgesamt	335	537

66 Verbriefte Verbindlichkeiten

in Mio €	2022	2021
Schuldinstrumente	31.140	32.180
darunter:		
Hypotheken-Namenspfandbriefe	3.426	3.737
Öffentliche Namenspfandbriefe	1.164	1.634
Hypothekenpfandbriefe	17.017	15.899
Öffentliche Pfandbriefe	1.253	697
Namensschuldverschreibungen	2.116	2.308
Sonstige Wertpapiere	—	—
Insgesamt	31.140	32.180

Verbriefte Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Bilanzposten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2022	2021
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	3.568	3.315
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	3.568	3.315
Schwesterunternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	2	2
Insgesamt	3.570	3.317

67 Handelspassiva

in Mio €	2022	2021
Negative beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	58.310	44.053
Sonstige Handelspassiva	5.994	9.606
Insgesamt	64.304	53.659

Als Handelspassiva werden die negativen beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Handelsinstrumenten ausgewiesen. Daneben sind hier unter sonstige Handelspassiva vom Handel emittierte Optionsscheine, Zertifikate und Anleihen sowie Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen, soweit sie Handelszwecken dienen, enthalten.

68 Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL

Der Posten in Höhe von 4.818 Mio € (Vorjahr 5.510 Mio €) enthält überwiegend eigene strukturierte Emissionen.

Die Differenz zwischen dem Buchwert und dem vertragsmäßig zu zahlenden Betrag beläuft sich auf -267 Mio € (Vorjahr: -217 Mio €).

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

69 Hedging Derivate

in Mio €	2022	2021
Mikro-Fair-Value-Hedge	48	193
Portfolio Fair Value Hedge ¹	152	307
Insgesamt	200	500

1 Die im Hedge Accounting eingesetzten Cross Currency Interest Rate Swaps werden mit ihrem gesamten Fair Value unter Portfolio Fair Value Hedge ausgewiesen.

70 Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge

Der Hedgeanpassungsbetrag zinsgesicherter Forderungen und Verbindlichkeiten im Portfolio Fair Value Hedge beträgt -5.474 Mio € (Vorjahr: 617 Mio €). Einen wirtschaftlich gegenläufigen, vergleichbaren Betrag stellt der Fair Value der saldierten Portfolio-Fair-Value-Hedge-Derivate dar. Aufgrund des Anstiegs der Zinssätze im Jahr 2022 ist der Wert des Hedgeanpassungsbetrags deutlich angestiegen und hat das Vorzeichen gewechselt. Aufgrund der Vorgaben des IAS 39.89A in Verbindung mit dem IAS 39.AG123 bestimmt der Charakter des abgesicherten Grundgeschäfts die Zuordnung zur Aktiv- bzw. Passivseite, so dass ein positiver Hedgeanpassungsbetrag für abgesicherte Verbindlichkeiten bzw. einen Passivüberhang in den jeweiligen Laufzeitbändern des Portfolio-Fair-Value-Hedges mit einem negativen Vorzeichen auf der Passivseite auszuweisen ist.

71 Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen

in Mio €	2022	2021
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	143	118
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	270	301
Ertragsteuerverpflichtungen	25	8
Sonstige Passiva	139	131
Rückstellungen	3	7
Insgesamt	580	565

Zum 31. Dezember 2022 und zum Vorjahr betreffen die Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgruppen ausschließlich die Verbindlichkeiten der Wealth Management Capital Holding GmbH, München und ihrer konsolidierten Tochterunternehmen, die dem Geschäftssegment Retail zugeordnet sind.

72 Sonstige Passiva

in Mio €	2022	2021
Rechnungsabgrenzungsposten für sonstige Zinsen	168	202
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	278	312
Verpflichtungen aus Umsatzsteuer	41	543
Verpflichtungen gegenüber Lieferanten	59	53
Sonstige Passiva	684	455
Insgesamt	1.230	1.565

73 Rückstellungen

in Mio €	2022	2021
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	71	759
Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen	330	454
Restrukturierungsrückstellungen	595	690
Sonstige Rückstellungen	782	848
Personalarückstellungen	317	298
Steuerrückstellungen (ohne Steuern in Bezug auf Einkommen und Ertrag)	116	160
Rückstellungen für Mietgarantien und Rückbauverpflichtungen	105	99
Rückstellungen für Rechtsrisiken und ähnliche Risiken	158	178
Andere Rückstellungen	86	113
Insgesamt	1.778	2.751

Bei den Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen werden die erwarteten Kreditverluste für Finanzgarantien und nicht in Anspruch genommene unwiderrufliche Kreditzusagen ausgewiesen. In Analogie zur Laufzeit der zugrunde liegenden Garantien bzw. der Kreditzusagen ist die Laufzeit der Rückstellungen kurz- bis langfristig. Bezüglich der Schätzunsicherheiten verweisen wir auf die Darstellung des Kreditrisikos im Risikobericht. Bei den Restrukturierungsrückstellungen handelt es sich vor allem um die Restrukturierungsrückstellungen, die im Rahmen des gruppenweiten Strategieplans UniCredit Unlocked gebildet worden sind. Die Laufzeit der Rückstellungen ist langfristig. Die Schätzunsicherheiten bezüglich der Restrukturierungsrückstellungen sind eher gering, da die HVB Group bei der Umsetzung des Strategieplans im Rahmen der Planannahmen fortschreitet. Bei den sonstigen Rückstellungen handelt es sich überwiegend um langfristige Rückstellungen. Die Schätzunsicherheiten hängen vom jeweiligen spezifischen Sachverhalt ab; diese sind zum Teil gut schätzbar, wie zum Beispiel die Rückstellungen für Mietgarantien und Rückbauverpflichtungen, oder aber auch schwer schätzbar, wenn es sich um Einzelfälle bei den Rückstellungen für Rechtsrisiken handelt.

Die Effekte aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes und Aufzinsungen führten im Berichtsjahr zu einer erfolgswirksamen Minderung der Rückstellungen um 28 Mio € (Vorjahr: +2 Mio €). Die Auswirkung von Änderungen des Diskontierungszinssatzes für Pensionsrückstellungen ist im OCI erfasst worden.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die HVB Group gewährt ihren Mitarbeitern Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Post-employment Benefits), die als leistungs- oder beitragsorientierte Pensionspläne ausgestaltet sind.

Bei den leistungsorientierten Pensionsplänen (Defined Benefit Plans) verpflichtet sich das Unternehmen selbst zu einer bestimmten künftigen Pensionsleistung. Dabei kann die Ansammlung der künftig benötigten finanziellen Mittel im Unternehmen (unternehmensinterne Finanzierung) oder durch Zahlung bestimmter Beträge an externe Versorgungsträger (unternehmensexterne Finanzierung) erfolgen.

Bei den beitragsorientierten Pensionsplänen (Defined Contribution Plans) verpflichtet sich das Unternehmen zur Zahlung fest definierter Beiträge an externe Versorgungsträger, die auch die spätere Versorgungsleistung erbringen. Das Unternehmen hat außer den periodischen Beitragszahlungen faktisch keine weiteren Verpflichtungen.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Leistungsorientierte Pensionspläne

Charakteristika der Versorgungspläne

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten die betriebsinternen Direktzusagen für eine betriebliche Altersversorgung an Mitarbeiter der HVB Group. Diese leistungsorientierten Pensionszusagen sind teils endgehaltsabhängig, teils basieren sie auf Bausteinplänen mit dynamischer Besitzstandswahrung. Seit 2003 werden in Deutschland fondsgebundene Versorgungspläne mit einer garantierten Mindestverzinsung in Höhe von 2,75% zugesagt.

In den Angaben zu den Pensionsverpflichtungen werden auch die über die Pensionskasse der HypoVereinsbank VVaG finanzierten Verpflichtungen ausgewiesen (hierin sind auch die Verpflichtungen der HVB Unterstützungskasse e.V. enthalten, die über die HVB Pensionskasse rückgedeckt sind). Bei der Berechnung dieser Verpflichtungen werden die einheitlichen Bewertungsparameter der HVB Group verwendet. Etwaige Planüberdeckungen unterliegen den Regelungen zur Vermögensbegrenzung (Asset Ceiling), da die Vermögenswerte den Mitgliedern der Pensionskasse gehören.

Die HVB Group hat Planvermögen in Form sogenannter Contractual Trust Arrangements (CTA) eingerichtet. Dabei wurden zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen erforderliche Vermögen an rechtlich unabhängige Treuhänder – unter anderem HVB Trust e.V. – übertragen, die die Vermögenswerte im Einklang mit den jeweiligen Treuhandverträgen verwalten.

In Deutschland bestehen keine gesetzlichen oder regulatorischen Mindestdotierungsverpflichtungen.

Die betriebliche Altersvorsorge für Pensionisten (Direktzusage) ist von der HVB Group im Jahr 2009 neu geordnet worden. In diesem Zusammenhang wurde die HVB Trust Pensionsfonds AG (Pensionsfonds) gegründet. Auf den Pensionsfonds wurden erstmalig im Dezember 2009 und erneut im Dezember 2016 Pensionszusagen bzw. -verpflichtungen der Bank für Anspruchsberechtigte, die zum Oktober 2009 bzw. 2016 bereits Rentenleistungen erhalten haben, sowie ein entsprechendes Planvermögen zur Deckung der Ansprüche dieser Leistungsempfänger übertragen. Im Dezember 2022 wurden im Rahmen einer dritten Übertragung für weitere 3.196 Versorgungsberechtigte (darunter zwei Doppelrentner), die zum Oktober 2022 bereits Rentenleistungen der Bank bezogen haben, sowohl die Versorgungsverpflichtungen als auch die zu deren Deckung erforderlichen Vermögenswerte in Höhe von 335 Mio € (Einlösungsbeitrag) auf den Pensionsfonds übertragen. Der Betrag wurde auf Basis der steuerlich zulässigen Rahmenbedingungen für eine Übertragung von Direktzusagen auf einen Pensionsfonds gemäß dem BMF-Schreiben vom 10. Juli 2015 ermittelt. Der Rentenanspruch der Pensionisten bleibt von der Übertragung unberührt, die HVB steht auch weiterhin für die Rente ein. Der Pensionsfonds ist eine rechtlich selbstständige Einrichtung und unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Pensionsplänen ist die HVB Group verschiedenen Risiken ausgesetzt. Potenzielle Pensionsrisiken bestehen sowohl in Bezug auf die Leistungsverpflichtungen (Liability-Seite) als auch die zugeordneten Planvermögen (Asset-Seite) zur Deckung der Ansprüche der Leistungsempfänger. Die leistungsorientierten Zusagen sind mit versicherungsmathematischen Risiken, wie dem Zinsänderungsrisiko, dem Langlebigkeitsrisiko, dem Gehalts- und Rentenanpassungsrisiko sowie dem Inflationsrisiko, behaftet. Bei den fondsgebundenen Versorgungszusagen besteht das Risiko, dass der Garantiezins in Höhe von 2,75% über die den Versorgungszusagen zugeordneten Fonds bei anhaltendem Niedrigzinsniveau langfristig nicht erwirtschaftet werden kann. Im Zusammenhang mit der Kapitalanlage sind die Vermögenswerte in erster Linie Marktrisiken ausgesetzt, wie zum Beispiel Kursrisiken aus Wertpapierbeständen oder Wertentwicklungen von Immobilienanlagen.

Das zentrale Pensionsrisiko kommt somit in der Verschlechterung des Finanzierungsstatus aufgrund einer ungünstigen Entwicklung der Leistungsverpflichtungen und/oder der Planvermögen zum Ausdruck, da die Trägerunternehmen im Fall von Planunterdeckungen zur Bedienung der Ansprüche der Versorgungsberechtigten eintreten müssen. Aus heutiger Sicht sind keine außergewöhnlichen, unternehmens- oder planspezifischen Risiken sowie erhebliche Risikokonzentrationen, mit denen die Versorgungspläne des Konzerns belastet sein könnten, zu erkennen.

Überleitungsrechnungen

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Beträge aus leistungsorientierten Versorgungsplänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses lassen sich wie folgt herleiten:

in Mio €	2022	2021
Barwert der kapitalgedeckten Pensionsverpflichtungen	4.019	5.734
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	- 4.132	- 4.979
Finanzierungsstatus	- 113	755
Barwert der nicht kapitalgedeckten Pensionsverpflichtungen	6	4
Nettoschuld (Nettovermögen) der leistungsorientierten Pensionspläne	- 107	759
Auswirkungen der Vermögensbegrenzung (Asset Ceiling)	—	—
Aktivierte Überdeckung des Planvermögens	178	—
Bilanzierte Pensionsrückstellungen	71	759

Nachfolgende Tabellen zeigen die Entwicklung des Barwerts der gesamten (kapitalgedeckten und nicht kapitalgedeckten) Pensionsverpflichtungen, des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens und der sich aus der Saldierung dieser Größen ergebenden Nettoschuld (Nettovermögen) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen. Da hier eine Veränderung der Nettoschuld (Nettovermögen) dargestellt wird, ergeben sich die Vorzeichen in der nachfolgenden Tabelle aus der Wirkung auf diese Nettoschuld (Nettovermögen): zum Beispiel wird ein Anstieg des Barwerts der Pensionsverpflichtungen mit einem positiven Vorzeichen dargestellt bzw. ein Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens mit einem negativen Vorzeichen und umgekehrt. Ferner sind den Tabellen die Veränderungen der Auswirkungen der Vermögensbegrenzung (Asset Ceiling) während des Geschäftsjahrs sowie die Überleitungen von der Eröffnungs- zur Abschlussbilanz der als Vermögenswerte aktivierten Überdeckung des Planvermögens und der passivierten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zu entnehmen:

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

in Mio €	BARWERT DER PENSIONS- VERPFLICHTUNGEN	BEIZULEGENDER ZEITWERT DES PLANVERMÖGENS	NETTOSCHULD (NETTOVERMÖGEN) DER LEISTUNGSORIENTIERTEN PENSIONSPLÄNE	AUSWIRKUNGEN DER VERMÖGENS- BEGRENZUNG (ASSET CEILING)	AKTIVIERTE ÜBERDECKUNG DES PLAN- VERMÖGENS	BILANZIERTE PENSIONS- RÜCK- STELLUNGEN
Bestand 1.1.2022	5.737	- 4.979	759	—	—	759
Dienstzeitkomponente						
Laufender Dienstzeitaufwand	75	—	75	—	—	75
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	—	—	—	—	—	—
Gewinne/Verluste aus Planabgeltungen	—	—	—	—	—	—
Nettozinskomponente						—
Zinsaufwand/-ertrag	72	- 63	9	—	—	9
Im Gewinn oder Verlust der Periode erfasste Dienstzeit- und Nettozins- komponente leistungsorientierter Pläne	147	- 63	84	—	—	84
Neubewertungskomponente						
Gewinne/Verluste aus Planvermögen ohne im Zinsaufwand/-ertrag erfasste Beträge	—	790	790	—	—	790
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Änderung demografischer Annahmen	—	—	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	- 1.765	—	- 1.765	—	—	- 1.765
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	23	—	23	—	—	23
Veränderungen bei der Vermögensbegrenzung (Asset Ceiling) ohne im Zinsaufwand/-ertrag erfasste Beträge	—	—	—	—	—	—
Im sonstigen Ergebnis erfasste Neubewertungskomponente leistungsorientierter Pläne	- 1.742	790	- 952	—	—	- 952
Sonstige Effekte						
Effekte aus der Überdeckung des Planvermögens	—	—	—	—	178	178
Effekte aus Währungsdifferenzen	- 3	5	2	—	—	2
Beiträge zum Versorgungsplan:						
Arbeitgeber	—	- 5	- 5	—	—	- 5
Begünstigte des Pensionsplans	9	- 9	—	—	—	—
Rentenzahlungen	- 158	158	—	—	—	—
Unternehmenszusammenschlüsse, Veräußerungen und Sonstiges	35	- 30	5	—	—	5
Bestand 31.12.2022	4.025	- 4.132	- 107	—	178	71

in Mio €	BARWERT DER PENSIONS-VERPFLICHTUNGEN	BEIZULEGENDER ZEITWERT DES PLANVERMÖGENS	NETTOSCHULD (NETTOVERMÖGEN) DER LEISTUNGSORIENTIERTEN PENSIONSPLÄNE	AUSWIRKUNGEN DER VERMÖGENSBEGRENZUNG (ASSET CEILING)	AKTIVIERTE ÜBERDECKUNG DES PLAN-VERMÖGENS	BILANZIERTE PENSIONS-RÜCK-STELLUNGEN
Bestand 1.1.2021	5.939	- 4.552	1.387	—	—	1.387
Dienstzeitkomponente						
Laufender Dienstzeitaufwand	82	—	82	—	—	82
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	—	—	—	—	—	—
Gewinne/Verluste aus Planabgeltungen	—	—	—	—	—	—
Nettozinskomponente						
Zinsaufwand/-ertrag	51	- 39	12	—	—	12
Im Gewinn oder Verlust der Periode erfasste Dienstzeit- und Nettozinskomponente leistungsorientierter Pläne	133	- 39	94	—	—	94
Neubewertungskomponente						
Gewinne/Verluste aus Planvermögen ohne im Zinsaufwand/-ertrag erfasste Beträge	—	9	9	—	—	9
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Änderung demografischer Annahmen	- 8	—	- 8	—	—	- 8
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	- 189	—	- 189	—	—	- 189
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	- 9	—	- 9	—	—	- 9
Veränderungen bei der Vermögensbegrenzung (Asset Ceiling) ohne im Zinsaufwand/-ertrag erfasste Beträge	—	—	—	—	—	—
Im sonstigen Ergebnis erfasste Neubewertungskomponente leistungsorientierter Pläne	- 206	9	- 197	—	—	- 197
Sonstige Effekte						
Effekte aus der Überdeckung des Planvermögens	—	—	—	—	—	—
Effekte aus Währungsdifferenzen	8	- 10	- 2	—	—	- 2
Beiträge zum Versorgungsplan:						
Arbeitgeber	—	- 504	- 504	—	—	- 504
Begünstigte des Pensionsplans	8	- 8	—	—	—	—
Rentenzahlungen	- 155	132	- 23	—	—	- 23
Unternehmenszusammenschlüsse, Veräußerungen und Sonstiges	11	- 7	4	—	—	4
Bestand 31.12.2021	5.737	- 4.979	759	—	—	759

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen in Höhe von 4.025 Mio € (Vorjahr: 5.737 Mio €) entfällt zum Ende der Berichtsperiode zu 28% (Vorjahr: 33%) auf aktive Arbeitnehmer, 22% (Vorjahr: 24%) auf ehemalige Arbeitnehmer mit unverfallbaren Leistungsansprüchen und 50% (Vorjahr: 43%) auf Pensionäre und Hinterbliebene.

Versicherungsmathematische Annahmen

Nachfolgend sind die wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen aufgeführt, die der Ermittlung des Barwerts der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtungen zugrunde gelegt wurden. Die zusammenfassende Angabe mehrerer Pläne erfolgt in Form von gewichteten Durchschnittsfaktoren:

in %	2022	2021
Rechnungszins	3,85	1,25
Rentensteigerung	2,25	1,75
Gehaltssteigerung/Karrieretrend	2,50	2,00

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Die der versicherungsmathematischen Berechnung des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zugrunde liegende Sterblichkeitsrate basiert auf den modifizierten Heubeck'schen Richttafeln 2018 G (Generationstafeln), die eine Absenkung der Sterbewahrscheinlichkeit bei den Frauen auf 95% (Vorjahr: 95%) und den Männern auf 80% (Vorjahr: 80%) vorsehen.

Die ebenfalls auf den genannten Richttafeln beruhende Invalidisierungswahrscheinlichkeit wird in der HVB Group bei Frauen und Männern gleichermaßen auf 80% (Vorjahr: 80%) abgesenkt. Da etwaige Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen zur Invalidität grundsätzlich nur einen geringfügigen Einfluss auf den Verpflichtungsbarwert haben, berechnet die HVB Group für diesen Bewertungsparameter nachfolgend keine Sensitivitäten.

Zudem wird der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen durch Annahmen zu künftigen Inflationsraten beeinflusst. Inflationswirkungen sind grundsätzlich in den oben genannten Annahmen berücksichtigt.

Sensitivitätsanalysen

Durch die im Folgenden dargestellten Sensitivitätsanalysen soll aufgezeigt werden, wie sich der Barwert der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtungen bei (isolierter) Änderung einer versicherungsmathematischen Annahme verändern würde, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben. Mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden insofern nicht berücksichtigt. Den Sensitivitätsanalysen werden die am Bilanzstichtag von der HVB Group für die anschließende Rechnungsperiode erwarteten Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt.

Ein Anstieg beziehungsweise Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen in Höhe der in der Tabelle angegebenen Prozentpunkte hätte auf den Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen am Bilanzstichtag folgende Auswirkungen:

VERÄNDERUNG DER VERSICHERUNGSMATHEMATISCHEN ANNAHMEN		AUSWIRKUNG AUF DEN BARWERT DER PENSIONSVERPFLICHTUNGEN		
		VERPFLICHTUNGS- BARWERT	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG RELATIV
		in Mio €	in Mio €	in %
Sensitivitäten zum 31.12.2022				
	Ausgangswert für die Sensitivitätsberechnung	4.025		
Rechnungszins	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	3.887	- 138	- 3,4
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	4.173	148	3,7
Rentensteigerung	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	4.127	102	2,5
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	3.927	- 98	- 2,4
Gehaltssteigerung/Karrieretrend	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	4.027	2	0,0
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	4.023	- 2	- 0,1
Sensitivitäten zum 31.12.2021				
	Ausgangswert für die Sensitivitätsberechnung	5.737		
Rechnungszins	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	5.490	- 247	- 4,3
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	6.002	265	4,6
Rentensteigerung	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	5.908	171	3,0
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	5.575	- 162	- 2,8
Gehaltssteigerung/Karrieretrend	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	5.741	4	0,1
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	5.732	- 5	- 0,1

Mit dem zu verzeichnenden Rückgang der Sterblichkeitsraten geht eine Erhöhung der Lebenserwartung abhängig vom individuellen Alter jedes Begünstigten einher. Um die Sensitivität der Sterblichkeit respektive der Langlebigkeit zu bestimmen, wurde die Lebensdauer für alle Versorgungsberechtigten um ein Jahr erhöht. Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2022 würde sich infolge dieser Änderung um 147 Mio € (3,6%) auf 4.172 Mio € (Vorjahr: um 212 Mio € (3,7%) auf 5.949 Mio €) erhöhen. Die HVB Group hält eine gegenläufige Entwicklung, nämlich einen Anstieg der Sterblichkeit beziehungsweise einen Rückgang der Lebenserwartung, für nicht wahrscheinlich und hat daher für diesen Fall im Berichtsjahr (und im Vorjahr) keine Sensitivität berechnet.

Bei der Ermittlung der Sensitivitäten der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen für die wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen hat die gleiche Methode Anwendung gefunden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für die Berechnung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen herangezogen wurde. Erhöhungen und Senkungen der verschiedenen Bewertungsannahmen wirken bei der Ermittlung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung – vor allem aufgrund des Zinseszineffekts bei der Ermittlung des Barwerts der künftigen Leistung – nicht mit dem gleichen Absolutbetrag. Ändern sich mehrere Annahmen gleichzeitig, entspricht die Gesamtwirkung nicht notwendigerweise der Summe der Einzeleffekte. Ferner gilt, dass die Sensitivitäten eine Veränderung des Barwerts der Leistungsverpflichtung nur für die jeweilige konkrete Größenordnung der Änderung von Annahmen (zum Beispiel 0,25%) widerspiegeln. Ändern sich die Annahmen in einer anderen Größenordnung, hat dies nicht notwendigerweise eine lineare Auswirkung auf den Verpflichtungsbarwert. Da den Sensitivitätsanalysen die durchschnittliche Duration der erwarteten Versorgungsverpflichtungen zugrunde liegt und folglich die erwarteten Auszahlungszeitpunkte unberücksichtigt bleiben, führen sie nur zu näherungsweisen Informationen beziehungsweise Tendenzaussagen.

Asset Liability Management

Das Planvermögen wird treuhänderisch mit dem Ziel verwaltet, die Bedienung der gegenwärtigen und zukünftigen Pensionsverpflichtungen durch eine adäquate Anlagestrategie sicherzustellen und somit das Risiko von Nachschüssen der Treugeber bzw. Trägerunternehmen zu minimieren.

Die Entscheidungen zur Kapitalanlage werden beim CTA von einem institutionalisierten Gremium, dem sogenannten Investment Committee, verantwortet, das die Anlagestrategie und -richtlinien für das Planvermögen definiert. Die Anlage des Vermögens soll sich insbesondere an der Struktur der Pensionsverpflichtungen orientieren und die Erzielung eines angemessenen Ertrags unter Berücksichtigung der damit verbundenen Risiken sicherstellen. Zur Rendite-Risiko-Optimierung gibt das Investment Committee für die Assetklassen des Planvermögens strategische Allokationsbandbreiten bzw. Anlagegrenzen vor, die flexibel im Rahmen des festgelegten Risikobudgets genutzt werden können. Für die Pensionskasse und den Pensionsfonds sind die vom Gesetz vorgesehenen Gremien und Prozesse in entsprechender Weise implementiert.

Für einen ganzheitlichen Blick auf die Planvermögen und die Leistungsverpflichtungen (Asset Liability Management) werden die Pensionsrisiken mit Hilfe eines speziell entwickelten Risikomodells regelmäßig überwacht und in der Risikorechnung der Bank berücksichtigt. Da die HVB Group unterschiedliche Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung mit rechtlich selbstständigen Einheiten nutzt, finden darüber hinaus spezifisch eingesetzte Risikomanagementkonzepte, wie zum Beispiel Stresstest oder Risikotragfähigkeitsanalysen, Anwendung.

Die mit den leistungsorientierten Verpflichtungen verbundenen Risiken betreffen neben den oben genannten versicherungsmathematischen Risiken vor allem finanzielle Risiken im Zusammenhang mit dem Planvermögen. Das Kapitalanlagerisiko zur Finanzierung der Altersversorgungsverpflichtungen umfasst insbesondere potenzielle Liquiditäts-, Bonitäts-, Konzentrations-, Markt- und Immobilienrisiken:

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Liquiditätsrisiken können aus einer fehlenden bzw. begrenzten Marktgängigkeit der Kapitalanlagen resultieren, wodurch bei einem potenziellen Verkauf zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen möglicherweise Verluste realisiert werden müssten. Dieses Risiko besteht derzeit nicht, da die mit hoher Wahrscheinlichkeit eingehenden Zahlungen ausreichen, um die Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Darüber hinaus ist ein entsprechender Anteil der Kapitalanlagen in als liquide klassifizierbaren Anlagen (Liquidität/Termingelder) investiert. Um dieses Risiko weiterhin zu vermeiden, werden regelmäßig Liquiditätsprojektionen erstellt.

Das Bonitätsrisiko resultiert aus möglichen Verschlechterungen der Zahlungsfähigkeit einzelner Schuldner bis hin zu einer möglichen Zahlungsunfähigkeit. Dieses Risiko soll durch die gezielte Streuung der Kapitalanlagen sowie durch Einhaltung spezieller Anlagerichtlinien hinsichtlich der Bonität von Emittenten gemindert werden. Die entsprechenden Ratings werden laufend überwacht.

Konzentrationsrisiken resultieren aus zu hohen Investitionen in eine einzelne Anlageart, eine einzelne Branche, einzelne Titel oder ein einzelnes Objekt. Diesem Risiko wird durch eine breite Streuung aufgrund von Anlagerichtlinien, eine laufende Überprüfung der Kapitalanlagepolitik sowie spezielle Vorgaben für die Asset Manager begegnet. So wird unter anderem mittels gezielter Investition in gemischte Wertpapierfonds eine Minderung des Konzentrationsrisikos durch Diversifikation in Bezug auf die Zusammensetzung des Fondsvermögens angestrebt.

Die Ursachen für Marktrisiken resultieren aus der Gefahr eines Rückgangs der Zeitwerte, bedingt durch negative Veränderungen von Marktpreisen, Aktienkursen sowie Änderungen am Zinsniveau. Auch hier wird die Einhaltung der spezifischen Vorgaben hinsichtlich der Mischung und Streuung der Kapitalanlagen beachtet und den Asset Managern werden risikobegrenzende Investmentrichtlinien vorgegeben.

Immobilienrisiken bestehen sowohl bei den Immobilien im Direktbestand als auch bei den Immobilien-Spezialfonds und resultieren zum Beispiel aus eventuellen Mietausfällen, Wertverlusten der Objekte, hohen Instandsetzungskosten oder sinkender Attraktivität des Standorts. Um diese Risiken zu minimieren, wird die Investition in Immobilien über eine Quote begrenzt und eine möglichst große Diversifizierung angestrebt. Im Bereich der Direktimmobilien wird zusätzlich der Abschluss von kurzfristigen Mietverträgen vermieden.

Aufgliederung des Planvermögens

Das Planvermögen zur Finanzierung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen setzt sich aus folgenden Anlageklassen zusammen:

in Mio €	2022	2021
Beteiligungen	221	204
Festverzinsliche Wertpapiere	212	302
Immobilien	23	22
Gemischte Wertpapierfonds	3.034	3.856
Immobilienfonds	619	558
Liquidität/Termingelder	20	21
Sonstige Aktiva	3	16
Insgesamt	4.132	4.979

Für den größeren Teil der im Direktbestand gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere und nahezu alle im gemischten Wertpapierfonds enthaltenen Vermögenskategorien bestand eine Marktpreisnotierung an einem aktiven Markt. Die festverzinslichen Wertpapiere verfügen in der Regel über ein Investment Grade Rating.

Die Anlage in gemischte Wertpapierfonds bildet betragsmäßig den Schwerpunkt der Asset-Allokation des Planvermögens. Durch die gezielte Investition in verschiedene Vermögenskategorien und die überwiegende Beschränkung auf traditionelle Anlageinstrumente wird zum einen eine risikomindernde Minstdifferenzierung realisiert und zum anderen einer konservativen Grundstrategie Rechnung getragen. Der im Fonds enthaltene hohe Anteil an Renten mit einer mittel- bis langfristigen Benchmark (zum Beispiel Staats- und Unternehmensanleihen, Pfandbriefe) verspricht eine geringe Volatilität und soll eine ausgleichende Bewegung an die vom allgemeinen Zinsniveau abhängige Wertentwicklung der langfristigen Versorgungszusagen gewährleisten.

Die weitere Aufgliederung des gemischten Wertpapierfonds stellt sich wie folgt dar:

in %	2022	2021
Aktien	7,5	7,7
Deutsche Aktien	0,5	0,5
Europäische Aktien	4,8	4,1
Andere Aktien	2,2	3,1
Staatsanleihen	38,7	31,0
Pfandbriefe	4,0	5,5
Unternehmensanleihen	31,2	28,7
Deutsche Unternehmensanleihen	2,4	3,7
Europäische Unternehmensanleihen	18,2	16,9
Andere Unternehmensanleihen	10,6	8,1
Fondszertifikate	11,8	10,6
Liquidität/Termingelder	6,8	16,5
Insgesamt	100,0	100,0

Das Planvermögen beinhaltet zum Abschlussstichtag eigene Finanzinstrumente des Konzerns und von den Unternehmen der HVB Group selbstgenutzte Immobilien und sonstige Vermögenswerte:

in Mio €	2022	2021
Beteiligungen	—	—
Festverzinsliche Wertpapiere	16	35
Immobilien	—	—
Gemischte Wertpapierfonds	60	170
Immobilienfonds	—	—
Liquidität/Termingelder	—	21
Sonstige Aktiva	—	—
Insgesamt	76	226

Künftige Zahlungsströme

In der HVB Group bestehen Finanzierungsvereinbarungen, die Maßnahmen zur Ausfinanzierung leistungsorientierter Versorgungspläne vorsehen. Die in den Vereinbarungen enthaltenen Minstdotierungsverpflichtungen können sich auf zukünftige Beitragszahlungen auswirken. Bei der HVB Trust Pensionsfonds AG kommt es zu einer Nachschussverpflichtung, wenn das Vermögen unter die Minstdeckungsrückstellung fällt. Für die HVB Pensionskasse muss ein Zusatzbeitrag durch die Bank erfolgen, wenn die dauerhafte Finanzierbarkeit der Verpflichtungen nicht mehr gewährleistet ist. Für den CTA gibt es eine derartige Nachschussverpflichtung nicht.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Für das Geschäftsjahr 2023 beabsichtigt die HVB Group, Beiträge zu leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt 21 Mio € (Vorjahr: 22 Mio €) vorzunehmen.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Duration) der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen der HVB Group betrug am Abschlussstichtag 14,5 Jahre (Vorjahr: 17,9 Jahre).

Gemeinschaftliche Pensionspläne mehrerer Arbeitgeber

Die HVB Group ist Mitgliedsunternehmen der Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V. (BVV), an der auch andere Finanzinstitute in Deutschland beteiligt sind. Der BVV erbringt betriebliche Altersversorgungsleistungen an die berechtigten Mitarbeiter der Trägerunternehmen. Die BVV-Tarife sehen feste Rentenzahlungen mit Überschussbeteiligungen vor. Aufgrund der in Deutschland geltenden gesetzlichen Subsidiärhaftung des Arbeitgebers (§ 1 Absatz 1 Satz 3 BetrAVG) wird der BVV-Plan von der HVB Group als leistungsorientierter gemeinschaftlicher Pensionsplan mehrerer Arbeitgeber (Multi-Employer-Plan) eingestuft.

Da die für eine Bilanzierung als leistungsorientierten Plan verfügbaren Informationen nicht ausreichen, um die Vermögenswerte sowie die auf die aktiven und ehemaligen Mitarbeiter bezogenen Pensionsverpflichtungen den einzelnen Mitgliedsunternehmen zuzuordnen, bilanziert die HVB Group den Plan so, als handle es sich um einen beitragsorientierten Plan.

Im Fall einer Unterdeckung kann der Konzern Anlagerisiken und versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt sein. Darüber hinaus könnte sich ein Anpassungsbedarf aus dem Ausgleich der Inflation zugunsten der Leistungsberechtigten ergeben. Eine Inanspruchnahme aus der gesetzlichen Subsidiärhaftung wird von der HVB Group derzeit nicht erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2023 rechnet die HVB Group für diesen Versorgungsplan mit Arbeitgeberbeitragszahlungen in Höhe von 21 Mio € (Vorjahr: 21 Mio €). Aufgrund des aktuellen Zinsumfelds hatte der BVV in 2016 eine Leistungsreduktion für die zukünftigen Rentenanwartschaften vorgenommen. Um die Mitarbeiter der Bank von dieser Leistungsreduktion zu befreien, zahlt die Bank als Arbeitgeber einen Zusatzbeitrag, so dass den Mitarbeitern dadurch kein Nachteil bei den zukünftigen Rentenanwartschaften entsteht. Im Geschäftsjahr 2023 beträgt dieser Zusatzbeitrag 5 Mio € (Vorjahr: 5 Mio €).

Die gesamten Beitragseinnahmen des BVV im Geschäftsjahr 2021 betrugen 731 Mio €. Die entsprechende Angabe des BVV für das Geschäftsjahr 2022 war zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernanhangs nicht verfügbar, da noch nicht veröffentlicht.

Beitragsorientierte Pensionspläne

Für die beitragsorientierten Pensionszusagen leisten Konzernunternehmen der HVB Group feste Zahlungsbeträge pro Periode an überbetriebliche Versorgungsträger. Die als laufender Aufwand im Personalaufwand erfassten Beiträge für die beitragsorientierten Versorgungspläne beliefen sich im Berichtsjahr auf 21 Mio € (Vorjahr: 23 Mio €).

Die ebenfalls im Personalaufwand ausgewiesenen Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung und zu den berufsständischen Versorgungswerken, bei denen es sich um beitragsorientierte staatliche Pläne (State Plans) handelt, betrugen im Berichtsjahr 82 Mio € (Vorjahr: 86 Mio €).

Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen, Restrukturierungsrückstellungen und sonstige Rückstellungen

in Mio €	RÜCKSTELLUNGEN FÜR FINANZGARANTIE UND UNWIDERRUFICHE KREDITZUSAGEN		RESTRUKTURIERUNGS- RÜCKSTELLUNGEN ¹		SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Bestand 1.1.	454	432	690	288	848	771
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	1	4	—	—	- 1	—
Zuführungen zu Rückstellungen	189	303	86	525	133	341
Auflösungen	- 318	- 285	- 45	- 24	- 164	- 76
Umbuchungen	—	—	—	—	—	53
Inanspruchnahmen	—	—	- 28	- 22	- 124	- 241
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	4	—	- 108	- 77	90	—
Bestand 31.12.	330	454	595	690	782	848

¹ Die Zuführungen und Auflösungen sind, neben weiteren in der Berichtsperiode angefallenen Restrukturierungsaufwendungen, in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten "Aufwendungen für Restrukturierungen" enthalten.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

**Bestandsentwicklung Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen
(Wertberichtigung)**

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	INSGESAMT
Bestand 1.1.2022	89	49	316	454
Zugang aufgrund von Neugeschäft	23	—	—	23
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	- 32	9	- 1	- 24
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 14	49	—	35
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 14	49	—	35
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	5	- 34	—	- 29
von Stufe 2 zu Stufe 1	5	- 34	—	- 29
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	—	- 4	- 130	- 134
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	—	—
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	1	1
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	—	4	4
Bestand 31.12.2022	71	69	190	330
Bestand 1.1.2021	55	56	321	432
Zugang aufgrund von Neugeschäft	30	27	—	57
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	8	10	75	93
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 6	12	—	6
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 6	12	—	6
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	16	- 35	—	- 19
von Stufe 2 zu Stufe 1	16	- 35	—	- 19
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	- 14	- 21	- 84	- 119
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	—	—
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	1	1
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	—	3	3
Bestand 31.12.2021	89	49	316	454

Restrukturierungsrückstellungen

Die Restrukturierungsrückstellungen im Berichtsjahr beziehen sich auf die Umsetzung des Strategieplans UniCredit Unlocked, unter anderem auf die geplante Migration der verschiedenen Handelssysteme auf ein zentrales Handelssystem. In diesem Zusammenhang werden auch Aktivitäten von den bisherigen Standorten auf den zentralen Standort übertragen. Die historisch gewachsene Struktur der Handelssysteme der HVB Group soll durch den Transfer der betreffenden Aktivitäten auf eine Handelsplattform deutlich vereinfacht werden. Hierdurch lassen sich erhebliche Synergien heben und die Komplexität der IT-Infrastruktur reduzieren.

Die Restrukturierungsrückstellungen im Vorjahreszeitraum basieren ebenso auf den Maßnahmen, die sich aus der Umsetzung des Strategieplans UniCredit Unlocked ergeben haben. Zielsetzung ist hier, die weitere Digitalisierung, Automatisierung und Prozessoptimierung in der HVB Group voranzutreiben. In diesem Zusammenhang sollen bis 2024 weitere Stellen in der HVB entfallen. Der überwiegende Anteil der Restrukturierungsrückstellungen bezieht sich auf den geplanten, sozialverträglichen Abbau, wobei dieser vor allem durch das Ausnutzen der natürlichen Fluktuation sowie durch Altersteilzeit- und Vorruhestandslosungen sowie Aufhebungsverträge erreicht werden soll.

Sonstige Rückstellungen

Bestandsentwicklung Sonstige Rückstellungen

in Mio €	PERSONAL- RÜCK- STELLUNGEN	STEUER- RÜCK- STELLUNGEN (OHNE STEUERN IN BEZUG AUF EINKOMMEN UND ERTRAG)	RÜCK- STELLUNGEN FÜR MIETGARANTIE UND RÜCK- BAUVER- PFLICHTUNGEN	RÜCK- STELLUNGEN FÜR RECHTS- RISIKEN UND ÄHNLICHE RISIKEN	ANDERE RÜCK- STELLUNGEN	SONSTIGE RÜCK- STELLUNGEN INSGESAMT
Bestand 1.1.2022	298	160	99	178	113	848
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	- 1	- 1
Zuführungen zu Rückstellungen	22	4	47	22	25	120
Auflösungen	- 10	- 42	- 34	- 12	- 54	- 152
Umbuchungen	91	—	- 4	—	—	87
Inanspruchnahmen	- 77	- 3	- 6	- 21	- 8	- 115
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	- 7	- 3	3	- 9	11	- 5
Bestand 31.12.2022	317	116	105	158	86	782
Bestand 1.1.2021	341	89	98	150	93	771
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	—	—
Zuführungen zu Rückstellungen	19	78	43	128	73	341
Auflösungen	- 1	- 4	- 37	- 10	- 24	- 76
Umbuchungen	49	4	—	—	—	53
Inanspruchnahmen	- 110	- 6	- 6	- 90	- 29	- 241
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	- 1	1	—	—	—
Bestand 31.12.2021	298	160	99	178	113	848

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Die unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Personalrückstellungen umfassen langfristige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern wie Rückstellungen für Jubiläumszahlungen, Vorruhestand oder Altersteilzeit. Zudem werden in den Personalrückstellungen die Teile des Bonus ausgewiesen, die zeitlich versetzt ausbezahlt werden bzw., sofern der Bonus in Form von Aktien gewährt wird, transferiert werden, wobei die Warteperiode ein Jahr übersteigt. Die Auszahlung dieser Boni ist zusätzlich an die Erreichung vordefinierter Ziele gebunden. Entsprechend sind hier Bonuszusagen für die Geschäftsjahre 2017, 2018, 2019, 2020, 2021 und 2022 enthalten, die ab 2023 ausgezahlt werden. Die hier enthaltenen Bonusrückstellungen sind im Berichtsjahr sowie in den zurückliegenden Geschäftsjahren aufwandswirksam erfasst worden. Die Wahrscheinlichkeit, dass es zu einer Auszahlung des Bonus kommt, wird als hoch angesehen. Für Details zur Bonusregelung wird auf die Anhangangabe „Verwaltungsaufwand“ verwiesen.

Die Höhe der jeweiligen Rückstellungen entspricht der bestmöglichen Schätzung des Betrags, der notwendig wäre, um die Verpflichtung am Abschlussstichtag zu begleichen. Trotzdem unterliegt die Bestimmung der Höhe dieser Rückstellungen Schätzunsicherheiten. Insbesondere bei den Mietgarantien werden dabei neben den Laufzeitannahmen die Kostenschätzungen turnusmäßig validiert.

74 Eigenkapital

Das Eigenkapital der HVB Group setzt sich per 31. Dezember 2022 wie folgt zusammen:

Gezeichnetes Kapital

Am 31. Dezember 2022 war das gezeichnete Kapital der HVB in Höhe von 2.407 Mio € (Vorjahr: 2.407 Mio €) eingeteilt in auf den Inhaber lautende Stammaktien in Höhe von 802.383.672 Stückaktien (Vorjahr: 802.383.672 Stückaktien). Die Aktien sind stimm- und dividendenberechtig.

Der auf die Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals beträgt je Stückaktie 3,- €. Die Aktien sind voll einbezahlt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage resultiert aus bei der Ausgabe von Aktien erzielten Agiobeträgen und beläuft sich per 31. Dezember 2022 auf 9.791 Mio € (Vorjahr: 9.791 Mio €).

Andere Rücklagen

Die Anderen Rücklagen in Höhe von 4.652 Mio € (Vorjahr: 3.589 Mio €) beinhalten im Wesentlichen die Gewinnrücklagen. Der Anstieg entfällt im Wesentlichen auf versicherungsmathematische Gewinne in Höhe von 949 Mio €, die Einstellungen aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 141 Mio € und der Zuführung in die Neubewertungsreserve für selbstgenutzte Immobilien in Höhe von 22 Mio €. Desweiteren wurden Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 68 Mio € aus den Anderen Rücklagen vorgenommen.

Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten

Die Hedge-Rücklage verringert sich gegenüber dem Vorjahr um 15 Mio € auf 4 Mio €.

Die FVtOCI Rücklage in Höhe von 11 Mio € (Vorjahr: 32 Mio €) beinhaltet die Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem Fair Value der dieser Kategorie zugeordneten Wertpapierbestände. Im Berichtsjahr reduzierte sich die FVtOCI Rücklage über das Sonstige Ergebnis in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung um 21 Mio € nach Steuern.

Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente

Im Oktober 2020 hat die HVB regulatorische Eigenmittel in Form zweier Additional Tier 1 Emissionen (AT1-Anleihen) begeben, die vollumfänglich von der UniCredit S.p.A. gezeichnet wurden. Mit den Emissionen optimiert die Bank ihre Kapitalstruktur, auch vor dem Hintergrund veränderter regulatorischer Anforderungen durch die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA). Die AT1-Anleihen erfüllen die Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR II) und können auch zur Erfüllung der MREL-Anforderungen (SRMR II) herangezogen werden.

Die AT1-Anleihen sind nicht besichert und nachrangig. Sie haben Volumen von 1.000 Mio € bzw. 700 Mio € und eine unbefristete Laufzeit, wobei die AT1-Anleihen ausschließlich durch den Emittenten gekündigt werden können. Die HVB hat als Emittent das Recht, die Verzinsung im freien Ermessen ganz oder teilweise entfallen zu lassen. Die Anleihebedingungen sehen ein zeitweiliges Herabschreiben für den Fall vor, dass die harte Kernkapitalquote (CET-1-Quote) der Bank nach CRR auf Einzelinstitutsbasis oder konsolidierter Basis unter die Marke von 5,125% fällt. Unter bestimmten Bedingungen ist eine (Wieder-)Hochschreibung im Ermessen der HVB möglich.

Die Emissionen haben darüber hinaus folgende Merkmale:

- Die Emission über 1.000 Mio € ist nach fünf Jahren erstmalig kündbar und wird zunächst für fünf Jahre mit 5,794% verzinst; ab 20. Oktober 2025 entspricht der Zinssatz dem 5yr EUR mid-market Swapsatz +6,250% per anno bis zum nächsten Zinsanpassungstag nach fünf Jahren.
- Die Emission über 700 Mio € ist nach sechs Jahren erstmalig kündbar und wird zunächst für sechs Jahre mit 5,928% verzinst; ab 20. Oktober 2026 entspricht der Zinssatz dem 5yr EUR mid-market Swapsatz +6,350% per anno bis zum nächsten Zinsanpassungstag nach fünf Jahren.

Im Oktober 2022 wurden Zinsen in Höhe von 99 Mio € auf beide Instrumente gezahlt. Da die Zinszahlungen steuerlich abzugsfähig sind, ergibt sich eine Belastung in Höhe von 68 Mio € nach Steuern im Eigenkapital.

Die AT1-Anleihen werden in den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln als zusätzliches Kernkapital (Additional-Tier-1-Kapital, AT1) ausgewiesen, die Verzinsung wird nach Beschluss durch den Vorstand der HVB als Gewinnverwendung erfasst.

Erläuterungen zur Gewinnverwendung

Der für die Gewinnverwendung maßgebende Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2022 im Jahresabschluss der HVB beläuft sich auf 1.160 Mio €. Dieser setzt sich zusammen aus dem im Berichtsjahr erwirtschafteten Jahresüberschuss in Höhe von 2.350 Mio € abzüglich der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 1.190 Mio €. Der Hauptversammlung schlagen wir vor zu beschließen, insgesamt eine Dividende in Höhe von 1.160 Mio € an die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 1,45 € pro Aktie nach rund 0,31 € für das Geschäftsjahr 2021. Der im Vorjahr ausgewiesene Bilanzgewinn in Höhe von 245 Mio € wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Mai 2022 am 10. Mai 2022 an die UniCredit ausgeschüttet.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

75 Nachrangkapital

Das in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ sowie „Eigenkapital“ enthaltene Nachrangkapital gliedert sich wie folgt auf:

in Mio €	2022	2021
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.108	1.108
Hybride Kapitalinstrumente	1.700	1.700
Insgesamt	2.808	2.808

Im Oktober 2020 hat die HVB regulatorische Eigenmittel in Form zweier **Additional Tier 1 Emissionen (AT1-Anleihen)** begeben, die vollumfänglich von der UniCredit S.p.A. gezeichnet wurden. Mit den Emissionen optimiert die Bank ihre Kapitalstruktur, auch vor dem Hintergrund veränderter regulatorischer Anforderungen durch die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA). Die AT1-Anleihen erfüllen die Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR II) und können auch zur Erfüllung der MREL-Anforderungen (SRMR II) herangezogen werden. Die Instrumente werden im Detail in der Angabe zum Eigenkapital dargestellt.

Ende Juni 2020 hat die HVB regulatorische Eigenmittel in Form einer **Ergänzungskapitalanleihe (Tier 2-Anleihe)** begeben, die vollumfänglich von der UniCredit S.p.A. gezeichnet wurde. Mit der Emission optimiert die Bank ihre Kapitalstruktur, auch vor dem Hintergrund veränderter regulatorischer Anforderungen durch die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA). Die nachrangige Anleihe erfüllt die Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR II) als Ergänzungskapital (Tier 2) und kann auch zur Erfüllung der MREL-Anforderungen (SRMR II) herangezogen werden.

Die nachrangige Anleihe hat ein Volumen von 800 Mio € und eine Laufzeit von zehn Jahren mit einer optionalen Rückzahlungsmöglichkeit des Emittenten nach fünf Jahren. Die Anleihe weist einen fixen Zinssatz von 3,469% per anno für die ersten fünf Jahre auf, der nach fünf Jahren auf Basis des dann gültigen 5-Jahres-Swapsatzes zuzüglich eines Spreads von 380 Basispunkten neu festgelegt wird, sofern die Anleihe nach fünf Jahren nicht zurückgezahlt werden sollte. Die Konditionen zum Zeitpunkt der Emission (at arm's length) sind marktgerecht.

Dabei wurden nachrangige Verbindlichkeiten bankaufsichtsrechtlich entsprechend den Vorschriften der Artikel 62 Absatz 1 Buchstabe a, 63 bis 65, 66 Absatz 1 Buchstabe a und 67 CRR als Ergänzungskapital angesetzt. Die emittierten AT1-Anleihen in Höhe von 1.700 Mio € werden bankaufsichtsrechtlich als zusätzliche Kernkapitalinstrumente nach Artikel 51 ff CRR angesetzt.

Das Nachrangkapital ist in folgenden Bilanzposten enthalten:

in Mio €	2022	2021
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	228	228
Verbriefte Verbindlichkeiten	880	880
Eigenkapital	1.700	1.700
Insgesamt	2.808	2.808

Für dieses Nachrangkapital sind Zinsaufwendungen von 17 Mio € (Vorjahr: 20 Mio €) angefallen. Im Nachrangkapital sind anteilige Zinsen in Höhe von 15 Mio € (Vorjahr: 14 Mio €) enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Bei allen nachrangigen Verbindlichkeiten kann eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung der Emittenten nicht entstehen. Im Falle des Konkurses oder der Liquidation dürfen diese erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden.

Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen lagen im Berichtszeitraum in Höhe von 228 Mio € (Vorjahr: 228 Mio €) vor.

Hybride Kapitalinstrumente

Unter den hybriden Kernkapitalinstrumenten sind zwei in 2020 emittierte AT1-Anleihen in Höhe von zusammen 1.700 Mio € enthalten, die in den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln als zusätzliches Kernkapital berücksichtigt wird. Diese Anleihen werden vollständig von der UniCredit S.p.A. gehalten. Für weitere Details wird auf die Anhangangabe zum Eigenkapital verwiesen.

Angaben zur Kapitalflussrechnung

76 Erläuterungen zu den Posten der Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme des Geschäftsjahrs, aufgeteilt in die Bereiche "operative Geschäftstätigkeit", "Investitionstätigkeit" und "Finanzierungstätigkeit". Die operative Geschäftstätigkeit wird weit definiert, so dass die Abgrenzung entsprechend dem operativen Ergebnis vorgenommen wird.

Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand entspricht dem Bilanzposten Barreserve und enthält den Kassenbestand sowie die täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Die Position "Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten" enthält die Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten und Investment Properties, die Nettozuführung zu den latenten Steuern, die Veränderung der Rückstellungen, die Veränderung anteiliger und abgegrenzter Zinsen, die Auflösung von Agio und Disagio, die Veränderung aus der At-Equity-Bewertung, Entkonsolidierungsergebnisse sowie Fremdanteile am Jahresergebnis.

Dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit werden sämtliche Ein- und Auszahlungen aus Transaktionen im Zusammenhang mit dem Eigenkapital sowie mit dem Nachrangkapital zugerechnet. Die als Finanzierungsverbindlichkeiten in den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit einbezogenen Bestände des Nachrang- und Hybridkapitals haben sich im Berichtszeitraum (Vorjahr: -147 Mio €) nicht zahlungswirksam verändert.

In den Geschäftsjahren 2022 und 2021 wurden keine Erlöse aus der Veräußerung von Anteilen an vollkonsolidierten Unternehmen erzielt.

In den Geschäftsjahren 2022 und 2021 wurden keine wesentlichen Käufe von Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen vorgenommen.

Im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr wurden keine vollkonsolidierten Tochterunternehmen veräußert.

Sonstige Angaben

77 Nachtragsbericht (Ereignisse nach der Berichtsperiode)

Im Januar 2023 hat die HVB beschlossen, ihre At-Equity bewerteten Anteile an der Comtrade Group B.V. zu veräußern und Verkaufsverhandlungen gestartet. Es wird mit einem Abschluss im ersten Quartal gerechnet.

78 Angaben zum Leasinggeschäft

HVB Group als Leasingnehmer

Nach IFRS 16 erfolgt die Bilanzierung der Leasingverhältnisse auf Seiten des Leasingnehmers nach einem einheitlichen Bilanzierungsmodell (sogenannter Right of Use Approach).

Die von der HVB Group als Leasingnehmer eingegangenen Miet- und Leasingvereinbarungen betreffen zum einen Immobilien (Grundstücke und Gebäude) und zum anderen Mobilien (Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Fahrzeuge). Die Mietverträge für Immobilien werden bei Neuankmietung generell über eine unkündbare Grundlaufzeit von zehn Jahren abgeschlossen und enthalten in etwa der Hälfte der Fälle Verlängerungsoptionen mit Zeiträumen zwischen drei und fünf Jahren. Die Verträge sind zudem mit Preisanpassungsklauseln in Form von Staffelmieten oder Indexklauseln ausgestattet; Kündigungs- oder Kaufoptionen sind in der Regel nicht vereinbart. Die Verlängerungsoptionen werden dazu verwendet, um der HVB Group die maximale betriebliche Flexibilität in Bezug auf die von der Bank genutzten Vermögenswerte zu geben. Die Mehrheit dieser Vertragsoptionen kann nur durch die HVB Group als Leasingnehmer und nicht durch den jeweiligen Leasinggeber ausgeübt werden. Die HVB Group erwartet hieraus künftig keine nennenswerten Zahlungsmittelabflüsse, die bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeit unberücksichtigt geblieben sind. Die Leasingverträge für Mobilien sind zu marktüblichen Konditionen mit Laufzeiten zwischen drei und neun Jahren ausgestaltet. Für sämtliche von der HVB Group als Leasingnehmer abgeschlossenen Leasingverträge wurden keine variablen Leasingzahlungen vereinbart. Die Verpflichtungen der Bank aus Leasingverhältnissen sind durch die Eigentumsrechte der jeweiligen Leasinggeber an den geleasteten Vermögenswerten besichert. Leasinggegenstände dürfen somit nicht als Sicherheit für Kreditaufnahmen herangezogen werden.

In der Konzernbilanz erfasste Beträge

In der Konzernbilanz wurden nachfolgende Posten im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen, bei denen die HVB Group als Leasingnehmer auftritt, erfasst.

Nachfolgende Tabelle stellt den Buchwert der in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte am Abschlussstichtag nach Klassen zugrunde liegender Vermögenswerte dar:

in Mio €	2022	2021
Nutzungsrechte (Sachanlagen)		
Geleaste Grundstücke und Gebäude	157	175
Geleaste Betriebs- und Geschäftsausstattung	6	8
Buchwert 31.12.	163	183

Die Zugänge zu den in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechten beliefen sich während des Berichtsjahrs auf 47 Mio € (Vorjahr: 26 Mio €).

Der Buchwert der in den Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ bzw. „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ ausgewiesenen Leasingverbindlichkeiten stellt sich am Abschlussstichtag wie folgt dar:

in Mio €	2022	2021
Leasingverbindlichkeiten	370	429
Buchwert 31.12.	370	429

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Nachfolgende Tabelle enthält eine Fälligkeitsanalyse für die beim Leasingnehmer bestehenden Leasingverbindlichkeiten und zeigt die nach dem Abschlussstichtag zu leistenden nicht diskontierten Leasingzahlungen:

in Mio €	2022	2021
bis 1 Jahr	81	83
über 1 Jahr bis 2 Jahre	62	79
über 2 Jahre bis 3 Jahre	33	59
über 3 Jahre bis 4 Jahre	120	30
über 4 Jahre bis 5 Jahre	18	116
über 5 Jahre	77	85
Insgesamt	391	452

In Bezug auf die Leasingverbindlichkeiten besteht aus Sicht der HVB Group kein signifikantes Liquiditätsrisiko. Die Leasingverbindlichkeiten werden innerhalb der Treasury-Funktion der Bank überwacht.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthält folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen, bei denen die HVB Group als Leasingnehmer fungiert.

In nachfolgender Tabelle wird der Abschreibungsbetrag auf die in den Sachanlagen enthaltenen Nutzungsrechte für das Geschäftsjahr nach Klassen zugrunde liegender Vermögenswerte dargestellt. Die Abschreibungen werden im Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ innerhalb des Verwaltungsaufwands erfasst:

in Mio €	2022	2021
Abschreibungsaufwand auf Nutzungsrechte (Sachanlagen)		
Geleaste Grundstücke und Gebäude	42	77
Geleaste Betriebs- und Geschäftsausstattung	6	8
Insgesamt	48	85

Der Abschreibungsbetrag auf die in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte in Höhe von insgesamt 48 Mio € (Vorjahr: 85 Mio €) setzt sich zusammen aus den als Abgänge erfassten planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 51 Mio € (Vorjahr: 51 Mio €) sowie außerplanmäßigen Abschreibungen (Wertminderungen) in Höhe von 12 Mio € (Vorjahr: 39 Mio €) und den als Zugänge erfassten Zuschreibungen (Wertaufholungen) in Höhe von 15 Mio € (Vorjahr: 5 Mio €).

Der im Zinsaufwand erfasste Effekt aus der Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten stellt sich für das Geschäftsjahr wie folgt dar:

in Mio €	2022	2021
Zinsaufwand auf Leasingverbindlichkeiten	4	5

Nachfolgende Tabelle zeigt die sonstigen Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen beim Leasingnehmer, die während des Geschäftsjahrs in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden. Die Aufwendungen im Zusammenhang mit kurzfristigen Leasingverträgen und Leasingverhältnissen, denen geringwertige Vermögenswerte zugrunde liegen, werden im Posten „Andere Verwaltungsaufwendungen“ erfasst, während die Erträge aus dem Unterleasing der in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte als sonstiger betrieblicher Ertrag gezeigt werden:

in Mio €	2022	2021
Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	5	6
Aufwand aus Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte (ohne den Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt)	—	—
Erträge aus dem Unterleasing von Nutzungsrechten (Sachanlagen)	1	1

Nutzungsrechte, die der Definition einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie entsprechen und als Investment Properties ausgewiesen werden, wurden nicht in die obigen Angaben zum Buchwert, zu den Zugängen, zum Abschreibungsbetrag und zu den Erträgen aus dem Unterleasing von Nutzungsrechten einbezogen. Angaben zu derartigen Nutzungsrechten sind grundsätzlich in der Anhangangabe „Investment Properties“ enthalten.

Im Berichtsjahr betrugen die gesamten Zahlungsmittelabflüsse aus Leasingverhältnissen 92 Mio € (Vorjahr: 99 Mio €).

HVB Group als Leasinggeber

Im Rahmen des Strategieplans „Team 23“ wurde das Angebot von Leasing- und Mietkaufprodukten umgestellt: Anstelle eines eigenen Angebots durch die HVB-Tochter UniCredit Leasing GmbH, Hamburg, werden die Produkte durch einen externen Kooperationspartner bereitgestellt. Entsprechend hat die UniCredit Leasing GmbH zusammen mit ihren Tochtergesellschaften den Vertrieb der Leasing- und Mietkaufprodukte mit Wirkung zum 1. August 2020 eingestellt. Bestehende Verträge werden fortgeführt und bestehende Verpflichtungen vollumfänglich erfüllt. Aufgrund der Vertriebeinstellung sinkt der Bestand an Leasingverträgen, da fällige Verträge nicht durch Neugeschäft ersetzt werden.

Nach IFRS 16 sind die Leasingverhältnisse beim Leasinggeber als Operating-Leasing oder Finanzierungsleasing zu klassifizieren (duales Leasinggeber-Bilanzierungsmodell).

Operating-Leasing

Die HVB Group agiert als Leasinggeber im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen. Diese Leasingverträge umfassen insbesondere Immobilien (Grundstücke und Gebäude) sowie Mobilien wie im Wesentlichen Betriebs- und Geschäftsausstattung, Fahrzeuge und Industriemaschinen. Die Mietverträge für Immobilien sind mit Laufzeiten zwischen drei und fünf Jahren ausgestaltet. Die Verträge beruhen auf marktüblichen Konditionen und enthalten Verlängerungsoptionen sowie Preisanpassungsklauseln in Form von Staffelmieten oder Indexklauseln; Kündigungsoptionen sind nicht vereinbart. Wenn der Leasingnehmer seine Option zur Verlängerung des Leasingvertrags ausübt, kommen Marktüberprüfungsklauseln zur Anwendung. Demgegenüber enthalten die Leasingverträge für den Leasingnehmer in der Regel keine Option, die gemieteten Immobilien nach Ablauf der Leasingdauer zu kaufen. Nicht garantierte Restwerte stellen kein signifikantes Risiko für die HVB Group dar, da sich diese auf Immobilien mit einem seit vielen Jahren konstant ansteigenden Trend in Bezug auf die Marktwerte beziehen. Es liegen der Bank keine Hinweise darauf vor, dass sich diese Entwicklung künftig ändern wird. Die Leasingverträge für Mobilien sind regelmäßig mit Laufzeiten zwischen vier und zehn Jahren und einer zusätzlichen Kaufoption ausgestaltet; Verlängerungs- oder Preisanpassungsklauseln bestehen nicht. Für sämtliche von der HVB Group als Leasinggeber abgeschlossenen Operating-Leasingverträge wurden keine variablen Leasingzahlungen vereinbart.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Die folgende Tabelle zeigt die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für Operating-Leasingverhältnisse beim Leasinggeber während des Geschäftsjahrs erfassten Leasingerträge:

in Mio €	2022	2021
Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen	47	68

Nachfolgende Darstellung enthält eine Fälligkeitsanalyse der zukünftig vom Leasinggeber zu erhaltenden nicht diskontierten Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen:

in Mio €	2022	2021
bis 1 Jahr	36	36
über 1 Jahr bis 2 Jahre	22	23
über 2 Jahre bis 3 Jahre	18	20
über 3 Jahre bis 4 Jahre	15	15
über 4 Jahre bis 5 Jahre	14	14
über 5 Jahre	80	79
Insgesamt	185	187

Der Buchwert der in den Sachanlagen enthaltenen Vermögenswerte, die Gegenstand eines Operating-Leasingverhältnisses sind, beträgt am Ende der Berichtsperiode 24 Mio € (Vorjahr: 85 Mio €).

Finanzierungsleasing

Die HVB Group tritt als Leasinggeber im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen auf und vermietet mobile Güter wie insbesondere Betriebs- und Geschäftsausstattung, Flug- und Fahrzeuge sowie Industriemaschinen. In der Regel sind die Leasingvereinbarungen mit Laufzeiten zwischen vier und zehn Jahren und gegebenenfalls einem Andienungsrecht des Leasinggebers ausgestaltet; Verlängerungs- oder vorzeitige Kündigungsoptionen sowie Preisanpassungsklauseln bestehen nicht. Das Restwertisiko ist für diese Leasinggegenstände aufgrund des Bestehens eines Sekundärmarkts nicht signifikant. Für die von der HVB Group als Leasinggeber abgeschlossenen Finanzierungsleasingverhältnisse wurden keine variablen Leasingzahlungen vereinbart.

Die folgende Tabelle zeigt die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für Finanzierungsleasingverhältnisse beim Leasinggeber während des Geschäftsjahrs erfassten Beträge:

in Mio €	2022	2021
Veräußerungsgewinne/-verluste aus Finanzierungsleasingverhältnissen	4	4
Finanzertrag auf die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis (Zinserträge auf Forderungen aus Finanzierungsleasing)	9	13

Nachfolgende Darstellung enthält eine Fälligkeitsanalyse der beim Leasinggeber bestehenden Forderungen an Kunden bzw. Kreditinstitute (at cost) aus dem Leasinggeschäft (Forderungen aus Finanzierungsleasing) und zeigt die nach dem Abschlussstichtag zu erhaltenden nicht diskontierten Leasingzahlungen. Die daran anschließende Überleitung auf die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis macht den nicht garantierten Restwert und den noch nicht realisierten Finanzertrag in Bezug auf die Leasingforderungen transparent:

in Mio €	2022	2021
bis 1 Jahr	279	419
über 1 Jahr bis 2 Jahre	175	280
über 2 Jahre bis 3 Jahre	99	181
über 3 Jahre bis 4 Jahre	86	97
über 4 Jahre bis 5 Jahre	34	88
über 5 Jahre	45	85
Gesamtbetrag der zu erhaltenden undiskontierten Leasingzahlungen	718	1.150
+ Nicht garantierter Restwert	—	—
= Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis	718	1.150
- Unrealisierter Finanzertrag	- 29	- 48
= Nettoinvestition in das Leasingverhältnis (Forderungen aus Finanzierungsleasing)	689	1.102

Der Gesamtbetrag der undiskontierten Leasingzahlungen umfasst die vom Leasingnehmer an den Leasinggeber im Rahmen des Finanzierungsleasingverhältnisses insgesamt zu leistenden Zahlungen einschließlich etwaiger Restwertgarantien.

Der nicht garantierte Restwert ist derjenige Teil des Restwerts des zugrunde liegenden Vermögenswerts, dessen Realisierung durch den Leasinggeber nicht gesichert ist.

Die Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis ermittelt sich als Summe aus den Leasingzahlungen und dem nicht garantierten Restwert.

Der unrealisierte Finanzertrag bezeichnet die Differenz zwischen dem Bruttoinvestitionswert aus dem Leasingverhältnis und dessen Barwert (Nettoinvestitionswert) und entspricht der impliziten Verzinsung des Leasingverhältnisses zwischen Abschlussstichtag und Vertragsende.

Die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis (Forderungen aus Finanzierungsleasing) ergibt sich somit durch Abzinsung des Bruttoinvestitionswerts mit dem dem Leasingverhältnis zugrunde liegendem Zinssatz.

79 Fair-Value-Hierarchie

Im Folgenden wird die Entwicklung der Finanzinstrumente beschrieben, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet und mit solchem in der Bilanz ausgewiesen werden, insbesondere im Hinblick auf die sogenannte Fair-Value-Hierarchie.

Diese Fair-Value-Hierarchie ist in folgende Stufen eingeteilt:

Das Level 1 beinhaltet Finanzinstrumente, die zu Preisen für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die auf aktiven Märkten notiert sind, bewertet werden. Diese Preise werden unverändert übernommen. Es sind überwiegend börsennotierte Eigenkapitalinstrumente und Anleihen sowie börsengehandelte Derivate in diese Kategorie eingeteilt.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Im Level 2 werden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten gezeigt, deren Bewertung aus direkten (als Preise) oder indirekten (von Preisen abgeleitete) beobachtbaren Inputdaten (Bewertungsparameter) abgeleitet werden. Für die betreffenden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten selbst ist kein Preis an einem aktiven Markt beobachtbar. Aufgrund dessen zeigen wir in dieser Stufe insbesondere die beizulegenden Zeitwerte von Zins- und Kreditderivaten sowie die beizulegenden Zeitwerte von ABS Bonds, sofern für die betreffende Assetklasse ein liquider Markt besteht.

Zwischen Level 1 und Level 2 sind finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in Höhe von 574 Mio € (Vorjahr: 1.501 Mio €) transferiert worden. Im Gegenzug sind zwischen Level 2 und Level 1 finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in Höhe von 711 Mio € (Vorjahr: 389 Mio €) transferiert worden. Der Großteil der Transfers betrifft Wertpapiere und resultiert aus einer Zu- bzw. Abnahme des tatsächlich stattgefundenen Handels in den betroffenen Wertpapieren und damit verbunden einer geänderten Geld-Brief-Spanne und damit die Liquidität des jeweiligen Wertpapiers.

Für Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert auf einer wiederkehrenden Basis ermittelt wird, ergaben sich folgende Transfers zwischen Level 1 und Level 2:

in Mio €	NACH LEVEL 1	NACH LEVEL 2
Handelsaktiva		
Transfer von Level 1	—	37
Transfer von Level 2	50	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL		
Transfer von Level 1	—	535
Transfer von Level 2	463	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI		
Transfer von Level 1	—	—
Transfer von Level 2	198	—
Handelspassiva		
Transfer von Level 1	—	2
Transfer von Level 2	—	—
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL		
Transfer von Level 1	—	—
Transfer von Level 2	—	—

Für Instrumente, die innerhalb der Berichtsperiode (1. Januar bis 31. Dezember) zwischen den Levels transferiert werden, gilt der 31. Dezember als Transferzeitpunkt und damit wird der Zeitwert zum 31. Dezember als Wertangabe für den Leveltransfer verwendet.

Level 3 bezieht sich auf Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren beizulegender Zeitwert nicht ausschließlich auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten (nicht beobachtbare Inputdaten) ermittelt wird. Falls die Auswirkung der am Markt nicht beobachtbaren Inputdaten auf die Fair-Value-Ermittlung unwesentlich ist, erfolgt ein Ausweis in Level 2. Die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte weisen somit auch Bewertungsparameter auf, die auf Modellannahmen basieren. Hierunter fallen Derivate und strukturierte Produkte, die zumindest eine „exotische“ Komponente beinhalten, wie zum Beispiel Fremdwährungs- oder Zinsderivate auf illiquide Währungen, Derivate mit marktunüblichen Laufzeiten, strukturierte Produkte mit einem nicht liquiden Underlying als Referenz bzw. ABS Bonds einer Assetklasse, für die kein liquider Markt besteht.

Basiert der Wert eines Finanzinstruments auf nicht beobachtbaren Bewertungsparametern, kann der Wert dieser Parameter zum Bilanzstichtag aus einer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen ausgewählt werden. Im Rahmen der Bewertung zum 31. Dezember 2022 werden für diese nicht beobachtbaren Parameter angemessene Werte ermittelt und der Bewertung zugrunde gelegt. Darüber hinaus wird einzelnen Parametern, die nicht separat als eigenständiger Bewertungsparameter im Bewertungsmodell berücksichtigt werden können, durch Ansatz einer Modellreserve Rechnung getragen.

Aufgeteilt auf die einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten kommen in Abhängigkeit der Produkttypen die folgenden Bewertungsverfahren zur Anwendung. Dabei sind die Bewertungen für Finanzinstrumente des Fair Value Levels 3 von folgenden signifikanten und nicht am Markt beobachtbaren Parametern abhängig:

PRODUKTTYPEN	BEWERTUNGSVERFAHREN	SIGNIFIKANTE NICHT BEOBACHTBARE PARAMETER	SPANNE
Festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel	Marktansatz	Kurswert	1bp - 1.707bp
Aktien	Marktansatz	Kurswert	0% - 3%
ABS-Wertpapiere	DCF-Verfahren	Credit-Spread-Kurven	55bp - 2.280bp
		Restwert	0% - 70%
		Ausfallrate	0% - 4%
		Vorfälligkeits-Rate	0% - 20%
Rohstoff-/Aktienderivate	Optionspreismodell	Rohstoffpreis-/Aktienvolatilität	2% - 18%
		Korrelation zwischen Rohstoffen/Aktien	2% - 24%
	DCF-Verfahren	Dividendenrenditen	1% - 26%
Zinsderivate	DCF-Verfahren	Swapzinssatz	0bp - 587bp
		Inflationsswapzinssatz	3bp - 12bp
	Optionspreismodell	Inflationsvolatilität	1% - 3%
		Zinsvolatilität	0% - 29%
		Korrelation zwischen Zinssätzen	0% - 22%
Kreditderivate	Hazard Rate Model	Credit-Spread-Kurven	1bp - 369bp
		Restwert	0% - 5%
Devisenderivate	DCF-Verfahren	Zinskurven	0bp - 587bp
	Optionspreismodell	Fremdwährungsvolatilität	0% - 161%

In der nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalyse wird die Auswirkung der Änderung von angemessenen möglichen alternativen Parameterwerten auf den Fair Value von den als Level 3 eingestufteten Finanzinstrumenten aufgezeigt. Das Niveau der Variation der nicht beobachtbaren Parameter entspricht den herrschenden Marktgegebenheiten bezüglich der Bewertung von Sensitivitäten. Für erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Bestände würden die positiven bzw. negativen Fair-Value-Änderungen zum Berichtsstichtag 40 Mio € bzw. -40 Mio € (Vorjahr: +46 Mio € bzw. -46 Mio €) betragen.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Aufgeteilt auf die einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten ergeben sich bezogen auf die Produkttypen folgende wesentliche Sensitivitätsauswirkungen:

in Mio €	2022		2021	
	POSITIV	NEGATIV	POSITIV	NEGATIV
Festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel	—	—	—	—
Aktien	—	—	—	—
ABS-Wertpapiere	—	—	—	—
Rohstoff-/Aktienderivate	36	- 36	42	- 42
Zinsderivate	4	- 4	4	- 4
Kreditderivate	—	—	—	—
Devisenderivate	—	—	—	—
Insgesamt	40	- 40	46	- 46

In Bezug auf festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel sowie ABS-Wertpapiere wurden im Rahmen der Sensitivitätsanalysen ratingabhängig die Credit-Spread-Kurven verändert. Bei Aktien wird der Spotpreis um einen relativen Wert abgewandelt.

Bei den im Level 3 enthaltenen Aktienderivaten wurden für die Sensitivitätsanalyse folgende nicht beobachtbare Parameter variiert: Spotpreise bei Hedge Funds, implizite Volatilität, Dividenden, implizite Korrelationen und die Annahmen zur Interpolation zwischen einzelnen am Markt beobachtbaren Parametern wie zum Beispiel Volatilitäten. Bei den Zinsprodukten wurden im Rahmen der Sensitivitätsanalyse Zinsniveau und Zinskorrelationen sowie implizite Volatilitäten variiert. Bei den Kreditderivaten wurden Verschiebungen der Risikoprämien-Kurven für das Bonitätsrisiko, wie auch implizite Korrelationen Änderungen sowie Erhöhungen der Ausfallraten, unterstellt. Fremdwährungsderivate wurden hinsichtlich der impliziten Volatilität variiert.

Werden Transaktionen getätigt, bei denen der Transaktionspreis vom Fair Value zum Transaktionszeitpunkt abweicht und in erheblichem Umfang nicht beobachtbare Parameter für Bewertungsmodelle zugrunde gelegt wurden, erfolgt die Erfassung des betreffenden Finanzinstruments zum Transaktionspreis. Diese Differenz zwischen dem Transaktionspreis und dem Fair Value des Bewertungsmodells wird als Handelstaggewinn/-verlust bezeichnet. Entsprechende am Handelstag ermittelte Gewinne und Verluste werden abgegrenzt und über die Laufzeit der Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sobald sich für die Transaktion ein Referenzkurs auf einem aktiven Markt ermitteln lässt oder die Inputparameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren, wird der abgegrenzte Handelstaggewinn unmittelbar erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst.

Die folgende Tabelle zeigt im Jahresvergleich die Veränderungen der Handelstaggewinne und -verluste, die aufgrund der Anwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter für zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente abgegrenzt wurden:

in Mio €	2022	2021
Bestand 1.1.	21	18
Neue Geschäfte während der Periode	9	26
Abschreibung	- 4	1
Ausgelaufene Geschäfte	—	—
Nachträgliche Veränderung der Beobachtbarkeit	7	22
Wechselkursveränderungen	—	—
Bestand 31.12.	27	21

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zu den jeweiligen Levels der Fair-Value-Hierarchie:

in Mio €	AM AKTIVEN MARKT BEOBACHTBARER BEIZULEGENDER ZEITWERT (LEVEL 1)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUFGRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021
In der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene finanzielle Vermögenswerte						
Handelsaktiva	17.023	28.146	62.932	56.536	2.303	1.232
darunter Derivate	3.506	4.894	55.669	42.376	1.707	781
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	2.324	4.925	1.747	2.140	862	469
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	9.702	11.659	135	347	—	—
Hedging Derivate	—	—	630	231	6	—
In der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene finanzielle Verbindlichkeiten						
Handelspassiva	6.719	9.472	55.688	43.026	1.897	1.161
darunter Derivate	4.860	5.958	51.846	37.472	1.604	623
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	—	4.535	5.115	283	395
Hedging Derivate	—	—	200	500	—	—

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung von finanziellen Vermögenswerten dargestellt, die im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie dem Level 3 zugeordnet sind:

in Mio €	HANDELSAKTIVA	FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE aFVtPL	FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE aFVtOCI	HEDGING DERIVATE
Bestand 1.1.2022	1.232	469	—	—
Zugänge				
Käufe	2.349	229	—	5
Erfasste Gewinne ¹	317	74	—	—
Transfer aus anderen Levels	291	250	—	1
Sonstige Zugänge ²	38	—	—	—
Abgänge				
Verkauf	- 1.692	- 106	—	—
Tilgung	—	- 8	—	—
Erfasste Verluste ¹	- 75	- 41	—	—
Transfer zu anderen Levels	- 147	—	—	—
Sonstige Abgänge	- 10	- 5	—	—
Bestand 31.12.2022	2.303	862	—	6
Bestand 1.1.2021	1.320	321	—	—
Zugänge				
Käufe	578	97	—	—
Erfasste Gewinne ¹	61	53	—	—
Transfer aus anderen Levels	67	80	—	—
Sonstige Zugänge ²	10	15	—	—
Abgänge				
Verkauf	- 513	- 46	—	—
Tilgung	- 92	- 2	—	—
Erfasste Verluste ¹	- 87	- 45	—	—
Transfer zu anderen Levels	- 80	- 3	—	—
Sonstige Abgänge	- 32	- 1	—	—
Bestand 31.12.2021	1.232	469	—	—

1 In GuV und Eigenkapital.

2 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Der Anstieg der Level 3 Handelsaktiva resultiert im Wesentlichen aus einer erhöhten Handelsaktivität in Level 3-Instrumenten, insbesondere in Derivaten. Bei Wertpapieren kam es zu einem Netto-Zugang aus Käufen/Verkäufen. Die Zugänge aus Käufen bei den finanziellen Vermögenswerten aFVtPL gehen im Wesentlichen auf die Ausgabe von Konsortialkrediten zurück.

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung von finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt, die im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie dem Level 3 zugeordnet sind:

in Mio €	HANDELS-PASSIVA	FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN aFVtPL	HEDGING DERIVATE
Bestand 1.1.2022	1.161	395	—
Zugänge			
Verkauf	652	—	—
Emission	180	46	—
Erfasste Verluste ¹	193	1	—
Transfer aus anderen Levels	626	49	—
Sonstige Zugänge ²	25	2	—
Abgänge			
Rückkauf	- 307	- 37	—
Tilgung	- 49	- 32	—
Erfasste Gewinne ¹	- 228	- 33	—
Transfer zu anderen Levels	- 323	- 108	—
Sonstige Abgänge	- 33	—	—
Bestand 31.12.2022	1.897	283	—
Bestand 1.1.2021	903	361	—
Zugänge			
Verkauf	146	—	—
Emission	336	179	—
Erfasste Verluste ¹	103	34	—
Transfer aus anderen Levels	153	58	—
Sonstige Zugänge ²	95	8	—
Abgänge			
Rückkauf	- 240	- 23	—
Tilgung	- 31	- 47	—
Erfasste Gewinne ¹	- 124	- 39	—
Transfer zu anderen Levels	- 153	- 128	—
Sonstige Abgänge	- 27	- 8	—
Bestand 31.12.2021	1.161	395	—

¹ In GuV und Eigenkapital.

² Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Der Großteil der Zugänge wie auch die Netto-Transfers aus anderen Levels sind überwiegend auf Anpassungen der Fair Value Levels resultierend aus der regelmäßigen Überprüfung der Fair-Value-Level-Ermittlung zurückzuführen. Zum anderen ergaben sich Anpassungen aufgrund der Verfeinerung des Verfahrens bei Derivaten mit Optionskomponente und der Wesentlichkeit von einzelnen nicht beobachtbaren Parametern.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

80 Fair Values der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7

Der Fair Value stellt den Preis dar, der im Rahmen eines geordneten Geschäftsvorfalles zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts bzw. für den Transfer einer Schuld vereinbart würde. Hierbei wird unterstellt, dass die Transaktion auf dem Hauptmarkt für das Instrument bzw. dem vorteilhaftesten Markt, zu dem die Bank Zugang hat, ausgeführt wird.

Zunächst wird auf die Fair-Value-Berechnung für nicht leistungsgestörte Kredite eingegangen. Der Fair Value von Krediten ergibt sich aus der Summe der diskontierten, risikoadjustierten erwarteten Cashflows, die auf Basis der Swapkurve diskontiert werden. Die Basis für die Bestimmung der Cashflows sind die vertraglichen Konditionen des Kreditvertrags (Zins und Tilgung), wobei Kündigungsrechte berücksichtigt werden. Dabei beruhen die erwarteten, risikoadjustierten Cashflows auf der Überlebenswahrscheinlichkeit und dem Verwertungserlös im Falle eines Ausfalls. Die Überlebenswahrscheinlichkeit wird auf Basis der risikoneutralen Ausfallwahrscheinlichkeit bestimmt, während die Verwertungserlöse auf Basis der internen Loss-Given-Default-Parameter bestimmt werden. Die risikoneutrale Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis der intern ermittelten Mehrjahresausfallwahrscheinlichkeit, die die Lebenszeit des Finanzinstruments abdeckt (als reale Ausfallwahrscheinlichkeit), der Marktrisikoprämie und der Korrelation zwischen dem jeweiligen Kredit und dem allgemeinen Marktrisiko ermittelt. Die Marktrisikoprämie stellt einen Faktor dar, um die Differenz zwischen der realen Ausfallwahrscheinlichkeit und der Renditeerwartung des Marktes für das übernommene Risiko abzudecken. Das Kreditportfolio wird in fünf Sektoren (Staatsfinanzierungen, Kredite an Banken, Firmenkredite, Konsortialkredite und Retailkredite) unterteilt, um die spezifischen Gegebenheiten jedes Sektors berücksichtigen zu können. Für jeden dieser Sektoren, mit Ausnahme von Retailkrediten, wird zunächst die Marktrisikoprämie auf Basis eines Portfolios von für den jeweiligen Sektor spezifischen, liquiden CDS-Notierungen bestimmt. Nur für Retailkredite wird die Marktrisikoprämie mangels eines CDS-Marktes aus den Marktrisikoprämien für die übrigen Sektoren (mit Ausnahme der Konsortialkredite) abgeleitet. Des Weiteren wird eine Kalibrierung des durch das Modell berechneten Fair Values vorgenommen, um die Differenz zwischen diesem Wert und dem Fair Value bei Zugang zu berücksichtigen. Dies entspricht der Annahme gemäß IFRS 13.58, wonach der Transaktionspreis dem Fair Value entspricht.

Für leistungsgestörte Kredite werden die von der Bank geschätzten Verwertungserlöse der Fair-Value-Ermittlung zugrunde gelegt. Diese berücksichtigen bereits die erwarteten Kreditausfälle. Die Fälligkeiten der erwarteten Verwertungserlöse werden mittels Modellannahmen festgelegt. Diese Cashflows werden mit einem marktgerechten Zinssatz diskontiert, um den Fair Value zu ermitteln.

Grundlage der Fair-Value-Ermittlung der Forderungen ist die Verwendung des risikoneutralen Credit Spreads, in den alle am Markt relevanten Faktoren einfließen. Weitere Parameter neben dem risikoneutralen Credit Spread und dem risikolosen Zins werden nicht berücksichtigt. Sofern die Märkte liquide sind und, wie aktuell, keine relevanten Marktstörungen erkennbar sind, führt die Arbitrage zwischen den Märkten, auf denen Kreditrisiken gehandelt werden, zu einer Angleichung der Credit Spreads. Insofern wird der CDS-Markt adjustiert um produktspezifische Faktoren als der relevante Exit-Markt für Kredite definiert. Ansonsten werden die verwendeten Parameter zur Bestimmung der realen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und der Verwertungserlöse (LGD) auf Basis interner Verfahren ermittelt.

Die Level-Zuordnung erfolgt auf Basis einer Sensitivitätsanalyse. Hierzu wird für die internen Parameter bei der Berechnung des jeweiligen Fair Values eine Bandbreite bestimmt, innerhalb derer der interne Parameter auf Basis von realistischen Annahmen schwanken kann. Bisher wurde für die Berechnung der Sensitivität der interne Parameter durch den Wert mit der höchsten Abweichung in der geschätzten Bandbreite ersetzt und auf dieser Basis der Fair Value erneut berechnet. Sofern die Abweichung des so ermittelten Fair Values gegenüber dem originär bestimmten Fair Value unwesentlich ist, wird das Finanzinstrument dem Level 2 zugeordnet, ansonsten erfolgt eine Zuordnung zum Level 3.

Die HVB Group verwendet folgende Methoden zur Ableitung der Fair Value Levels für Kredite: es wird für die Bewertungsparameter, die das Kreditrisiko betreffen (wie zum Beispiel PD, LGD, usw.) eine bestimmte Anpassung der Parameter (Shift unter einem Stressszenario) simuliert und die Auswirkungen auf den Fair Value analysiert. Wenn die Veränderung der Bewertungsparameter, die das Kreditrisiko betreffen, zu einer wesentlichen Veränderung des Fair Values führen, wird der betreffende Kredit dem Level 3 zugeordnet, da die verwendeten Bewertungsparameter zur Abbildung des Kreditrisikos im Wesentlichen nicht auf am Markt beobachtbaren Preisen beruhen bzw. von diesen abgeleitet werden.

Anteile an Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Anteile an nicht konsolidierten oder nicht at-Equity bewerteten börsennotierten Unternehmen werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Für die an Börsen gehandelten Wertpapiere und Derivate sowie bei börsennotierten Schuldtiteln wird auf quotierte Marktpreise zurückgegriffen. Diese Instrumente werden dem Level 1 zugeordnet. Der Fair Value der übrigen Wertpapiere wird als Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Hier werden die in der Anhangangabe „Fair-Value-Hierarchie“ beschriebenen Methoden zur Bestimmung der Fair Value Levels angewandt.

Die Fair Values der Zins- und Zins-Währungs-Swap-Vereinbarungen sowie Zinstermingeschäfte werden auf Basis abgezinster Cashflows ermittelt. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze verwendet. Der Fair Value von Devisentermingeschäften wird auf Basis von aktuellen Terminkursen bestimmt. Optionen werden mittels Kursnotierungen oder anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen bewertet. Als Bewertungsmodelle dienen für einfache europäische Optionen das gängige Black & Scholes-Modell sowie das Bachelier-Modell. Bei komplexeren Instrumenten werden die Zinsen über Term-Structure-Modelle mit der aktuellen Zinsstruktur sowie Caps- und Swaption-Volatilitäten als bewertungsrelevante Parameter simuliert. Die Auszahlungsstruktur der Aktien bzw. Indizes der komplexen Instrumente wird entweder mittels Black & Scholes oder eines stochastischen Volatilitäts-Modells mit Aktienpreisen, Volatilitäten, Korrelationen und Dividendenerwartungen als Parameter bewertet. Hier werden die in der Anhangangabe „Fair-Value-Hierarchie“ beschriebenen Methoden zur Bestimmung der Fair Value Levels angewandt.

Für die Beschreibung der Methoden zur Bestimmung der Fair Value Levels für nicht börsennotierte Derivate wird auf die Anhangangabe „Fair-Value-Hierarchie“ verwiesen.

Bei den Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. Kunden und den Verbriefen Verbindlichkeiten, sofern diese nicht börsennotiert sind) werden die zukünftig erwarteten Cashflows mit aktuellen Zinssätzen unter Berücksichtigung von intern ermittelten Funding-Aufschlägen auf den Barwert diskontiert. Die Funding-Aufschläge entsprechen den Parametern, die die Bank bei der Preisfestsetzung ihrer eigenen Emissionen zugrunde legt. Diese Funding-Aufschläge stellen intern ermittelte Parameter dar, die für die Bestimmung des Fair Values wesentlich sind, entsprechend werden die übrigen Verbindlichkeiten dem Level 3 zugeordnet.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Die Fair Values wurden stichtagsbezogen auf Basis der zur Verfügung stehenden Marktinformationen sowie unternehmensindividueller Berechnungsmethoden ermittelt.

in Mrd €	BUCHWERT		BEIZULEGENDER ZEITWERT	
	2022	2021	2022	2021
Aktiva				
Barreserve	36,8	27,7	36,8	27,7
Handelsaktiva	82,3	85,9	82,3	85,9
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	4,9	7,5	4,9	7,5
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	9,8	12,0	9,8	12,0
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	23,3	24,6	22,9	24,8
Forderungen an Kunden (at cost)	154,8	148,6	159,0	154,4
darunter Forderungen aus Finanzierungsleasing	0,6	1,0	0,6	1,0
Hedging Derivate	0,6	0,2	0,6	0,2
Insgesamt	312,5	306,5	316,3	312,5
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	51,2	61,7	51,2	61,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	147,2	134,3	147,3	134,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	31,1	32,2	28,4	34,5
Handelsspassiva	64,3	53,7	64,3	53,7
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	4,8	5,5	4,8	5,5
Hedging Derivate	0,2	0,5	0,2	0,5
Insgesamt	298,8	287,9	296,2	290,3

in Mrd €	AM AKTIVEN MARKT BEOBACHTBARER BEIZULEGENDER ZEITWERT (LEVEL 1)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021
In der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene finanzielle Vermögenswerte						
Barreserve	—	—	36,8	27,7	—	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	2,0	1,7	18,7	22,5	2,2	0,6
Forderungen an Kunden (at cost)	8,4	11,1	71,6	69,5	79,0	73,8
darunter Forderungen aus Finanzierungsleasing	—	—	—	—	0,6	1,0
In der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—	49,6	53,9	1,6	7,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—	144,2	130,4	3,1	3,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	14,0	14,8	6,4	7,0	8,0	12,7

In der HVB Group beträgt die Differenz zwischen den Fair Values und den Buchwerten bei den Aktiva 3,8 Mrd € (Vorjahr: 6,0 Mrd €) und bei den Passiva -2,6 Mrd € (Vorjahr: 2,4 Mrd €). Der Saldo dieser Werte beläuft sich auf 6,4 Mrd € (Vorjahr: 3,6 Mrd €). Bei der Gegenüberstellung der Buchwerte bzw. Fair Values der abgesicherten Grundgeschäfte ist zu beachten, dass ein Teil der zinsbezogenen Bewertung bereits im Hedgeanpassungsbetrag erfasst worden ist.

81 Angaben zur Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

In den folgenden zwei Tabellen sind getrennt die bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten enthalten, die gemäß IAS 32.42 bereits in der Bilanz saldiert wurden (Offsetting/Netting) sowie die Finanzinstrumente, die Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind, aber nicht den bilanziellen Saldierungskriterien genügen.

Finanzielle Vermögenswerte, die einem Netting in der Bilanz unterliegen oder Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind:

in Mio €	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (BRUTTO)	BILANZIELL AUFGERECHNETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (BRUTTO)	BILANZIERTES FINANZIELLES VERMÖGEN (NETTO)	NICHT BILANZIERTE BETRÄGE			NETTO-BETRAG
				EFFEKTE VON AUFRECHNUNGS- RAHMEN- VEREIN- BARUNGEN	SICHERHEITEN IN FORM VON FINANZ- INSTRUMENTEN	BAR- SICHER- HEITEN	
Derivate ¹	308.263	- 246.745	61.518	- 41.389	- 260	- 9.829	10.040
Reverse Repos ²	11.726	—	11.726	—	- 11.157	—	569
Forderungen ³	87.776	- 3.994	83.782	—	—	—	83.782
Insgesamt 31.12.2022	407.765	- 250.739	157.026	- 41.389	- 11.417	- 9.829	94.391
Derivate ¹	87.196	- 38.914	48.282	- 26.910	- 111	- 9.634	11.627
Reverse Repos ²	17.903	- 1.602	16.301	—	- 15.672	—	629
Forderungen ³	89.791	- 6.122	84.517	—	—	—	84.517
Insgesamt 31.12.2021	194.890	- 46.638	149.100	- 26.910	- 15.783	- 9.634	96.773

1 Derivate sind in den Bilanzposten "Handelsaktiva" und "Hedging Derivate" enthalten.

2 Reverse Repos sind in den Anhangangaben "Forderungen an Kreditinstitute (at cost)" und "Forderungen an Kunden (at cost)" sowie mit 1.191 Mio € (Vorjahr: 5.197 Mio €) in den Handelsaktiva enthalten.

3 Betrifft nur Kontokorrentkonten und Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben und Sonstige Forderungen (hierin enthalten kumulierte Variation Margins), die in den Anhangangaben "Forderungen an Kreditinstitute (at cost)" und "Forderungen an Kunden (at cost)" ausgewiesen werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die einem Netting in der Bilanz unterliegen oder Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind:

in Mio €	FINANZIELLE VERBINDLICH- KEITEN (BRUTTO)	BILANZIELL AUFGERECHNETE FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE (BRUTTO)	BILANZIERTES VERBINDLICH- KEITEN (NETTO)	NICHT BILANZIERTE BETRÄGE			NETTO- BETRAG
				EFFEKTE VON AUFRECH- NUNGS- RAHMEN- VEREIN- BARUNGEN	SICHERHEITEN IN FORM VON FINANZ- INSTRUMENTEN	BAR- SICHER- HEITEN	
Derivate ¹	306.270	- 247.760	58.510	- 41.389	- 357	- 8.061	8.703
Reverse Repos ²	3.245	—	3.245	—	- 3.175	—	70
Verbindlichkeiten ³	127.264	- 2.979	124.285	—	—	—	124.285
Insgesamt 31.12.2022	436.779	- 250.739	186.040	- 41.389	- 3.532	- 8.061	133.058
Derivate ¹	88.414	- 43.861	44.553	- 26.911	- 544	- 8.215	8.883
Reverse Repos ²	9.957	- 1.602	8.355	—	- 8.188	—	167
Verbindlichkeiten ³	128.198	- 1.176	127.479	—	—	—	127.479
Insgesamt 31.12.2021	226.569	- 46.639	180.387	- 26.911	- 8.732	- 8.215	136.529

1 Derivate sind in den Bilanzposten "Handelspassiva" und "Hedging Derivate" enthalten.

2 Repos sind in den Anhangangaben "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" und "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" sowie mit 64 Mio € (Vorjahr: 2.236 Mio €) in den Handelspassiva enthalten.

3 Betrifft nur Kontokorrentkonten und Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben und Sonstige Verbindlichkeiten (hierin enthalten kumulierte Variation Margins), die in den Anhangangaben "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" und "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" ausgewiesen werden.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit denselben Kontrahenten sind gemäß IAS 32.42 aufzurechnen und in der Bilanz mit dem Nettowert auszuweisen, wenn eine Saldierung der bilanzierten Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt rechtlich durchsetzbar ist und es beabsichtigt ist, die Abwicklung auf Nettobasis im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit vorzunehmen oder gleichzeitig den Vermögenswert zu verwerten und die Verbindlichkeit abzulösen. Die Tabellen zeigen für diese Bilanzsaldierungen eine Überleitung von den Bruttobeträgen vor Saldierung über die aufgerechneten Beträge zu den Nettobeträgen nach Saldierung. Die bilanziellen Saldierungen betreffen bei der HVB Group Transaktionen mit zentralen Kontrahenten, nämlich die OTC-Derivate (Verrechnung der sich auf Währungsebene ausgleichenden positiven und negativen Zeitwerte) sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten aus echten Pensionsgeschäften (Reverse Repos und Repos), die mit demselben Central Counterpart (CCP) abgeschlossen wurden. Daneben werden aufrechenbare, täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten mit denselben Kontrahenten im Bankgeschäft in der Bilanz saldiert. Darüber hinaus werden kumulierte Fair-Value-Änderungen von Derivaten an Terminbörsen mit den kumulierten Variation-Margin-Zahlungen verrechnet.

In der Spalte „Effekte von Aufrechnungsrahmenvereinbarungen“ sind die Finanzinstrumente ausgewiesen, die einer rechtlich durchsetzbaren zweiseitigen Aufrechnungsvereinbarung (Master Netting Agreement) oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen, aber wegen Nichterfüllung der oben genannten Aufrechnungsvoraussetzungen von IAS 32.42 nicht in der Bilanz saldiert werden. Hierunter fallen bei der HVB Group OTC-Derivate und Repo-Geschäfte mit individuellen Kontrahenten, mit denen rechtlich durchsetzbare Aufrechnungsrahmenvereinbarungen für eine Verrechnung im Fall eines Ausfalls bestehen.

Zudem sind in den Tabellen die in diesem Zusammenhang verpfändeten bzw. erhaltenen Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten und Barsicherheiten dargestellt. Darüber hinaus sind die nicht bilanzwirksam abgebildeten Wertpapierleihegeschäfte ohne Barsicherheiten auch nicht in obigen Netting-Tabellen enthalten.

Im Rahmen des Kreditrisikomanagements, insbesondere in Bezug auf das Kontrahentenrisiko aus Derivaten, werden häufig Nettingvereinbarungen getroffen, die im Falle des Zahlungsverzugs des Kontrahenten eine Glattstellung sämtlicher Derivate mit diesem Kontrahenten und eine Verrechnung von positiven und negativen Zeitwerten der einzelnen Derivate zu einer Nettoforderung erlauben. Üblicherweise werden solche Nettoforderungen durch Barsicherheiten besichert, um die Kreditrisiken weiter zu reduzieren. Hierbei transferiert der Schuldner der Nettoforderung Gelder an den Gläubiger und verpfändet diese Guthaben. Die Höhe der Barsicherheiten wird regelmäßig an die aktuelle Höhe einer potenziellen Nettoforderung angepasst, wobei in Abhängigkeit vom Saldo der potenziellen Nettoforderung eine Forderung aus gestellten Barsicherheiten auch zu einer Verbindlichkeit aus erhaltenen Barsicherheiten werden kann und umgekehrt.

Diese Barsicherheiten werden in den Anhangangaben Forderungen an Kreditinstitute (at cost), Forderungen an Kunden (at cost), Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kunden als „Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben“ separat ausgewiesen.

82 Undiscounted-Cashflow

Im Rahmen des IFRS 7.39 geben wir die Restlaufzeiten für nichtderivative und derivative finanzielle Verbindlichkeiten sowie für Kreditzusagen und Finanzgarantien an. Die Gliederung der Restlaufzeiten richtet sich nach den vertraglichen Fälligkeiten. Diese sind maßgeblich für den zeitlichen Anfall der Zahlungen. Daher haben wir die vertraglich vereinbarten, nicht diskontierten Zahlungen in Laufzeitbänder eingeteilt. Die hier dargestellten nicht diskontierten Cashflows sind nicht mit den Buchwerten vergleichbar, da letztere auf diskontierten Cashflows basieren.

Daneben haben wir in diesem Zusammenhang gemäß IFRS 7.39 die finanziellen Vermögenswerte nach Restlaufzeiten gegliedert. Dies sind finanzielle Vermögenswerte, die Zahlungsströme generieren, um die finanziellen Verbindlichkeiten zu begleichen.

In der nachfolgenden Übersicht haben wir die derivativen und nichtderivativen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Laufzeitkategorien eingeteilt. Dabei werden alle finanziellen Verbindlichkeiten in das jeweilige Laufzeitband eingeteilt. Die Derivate der Handelsaktiva sowie Handelspassiva werden mit ihrem Fair Value in das kürzeste Laufzeitband eingeteilt. Dies ist darin begründet, dass die Derivate einer kurzfristigen Veräußerungsabsicht unterliegen und daher die Fälligkeit der vertraglichen nicht diskontierten Zahlungsströme nicht den tatsächlich erwarteten zeitlichen Anfall der Zahlungen angemessen darstellen. Die übrigen Finanzinstrumente der Handelsaktiva und Handelspassiva werden mit ihren Cashflows in das entsprechend frühestmögliche Laufzeitband eingeteilt. Hedging Derivate, die im Rahmen des Hedge Accountings eingesetzt werden, werden mit ihren vertraglich vereinbarten, nicht diskontierten Zahlungsströmen in das jeweilige Laufzeitband eingeteilt.

Kreditzusagen und Finanzgarantien werden mit ihrem maximalen Betrag in das kürzeste Laufzeitband (täglich fällig) eingeteilt, in dem sie frühestens in Anspruch genommen werden.

Für Details zur Darstellung der Liquiditätssteuerung der Bank siehe Kapitel „Liquiditätsrisiko“ im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Einteilung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller nicht derivativer sowie derivativer Verbindlichkeiten nach Laufzeitbändern:

in Mio €	TÄGLICH FÄLLIG	BIS 1 MONAT	1 MONAT BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	UN- BESTIMMTE LAUFZEIT
31.12.2022							
Finanzielle Vermögenswerte							
Handelsaktiva	297	4.837	735	2.689	4.087	7.619	4.050
Derivate der Handelsaktiva	60.882	—	—	—	—	—	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	23	355	351	1.001	2.124	1.118	26
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	—	328	107	2.214	6.910	1.348	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	7.940	4.866	2.107	3.359	4.351	1.404	981
Forderungen an Kunden (at cost)	16.028	8.700	14.429	13.633	55.684	76.831	—
darunter Forderungen aus Finanzierungsleasing	8	20	62	177	388	39	—
Hedging Derivate	—	189	428	1.771	2.295	2.031	—
Finanzielle nicht derivative und derivative Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.733	2.459	4.019	17.404	13.828	6.126	131
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	97.568	13.054	21.593	13.097	2.183	834	1
Verbriefte Verbindlichkeiten	20	106	4.828	2.283	12.805	17.981	—
Handelspassiva	—	1.768	2.214	862	1.571	1.172	1.801
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	153	92	448	2.514	1.000	521
Derivate der Handelspassiva	58.310	—	—	—	—	—	—
Hedging Derivate	—	204	532	1.836	2.072	1.471	—
Kreditzusagen und Finanzgarantien	87.177	—	—	—	—	—	—
31.12.2021							
Finanzielle Vermögenswerte							
Handelsaktiva	265	6.163	3.489	4.724	6.182	7.018	8.748
Derivate der Handelsaktiva	48.051	—	—	—	—	—	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	5	913	391	1.671	3.794	973	48
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	—	108	516	1.227	8.693	1.521	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	8.643	2.813	5.305	5.502	4.249	8.609	11.134
Forderungen an Kunden (at cost)	18.030	8.445	11.342	12.916	57.499	67.355	38
darunter Forderungen aus Finanzierungsleasing	18	40	67	280	621	85	—
Hedging Derivate	—	183	366	1.646	3.703	1.721	—
Finanzielle nicht derivative und derivative Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.059	2.982	2.550	7.828	32.519	6.118	135
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	107.669	4.813	19.592	6.654	1.933	880	1
Verbriefte Verbindlichkeiten	20	63	6.121	2.381	11.967	26.944	—
Handelspassiva	1	2.070	4.366	425	2.399	1.752	2.061
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	73	58	604	2.008	1.222	633
Derivate der Handelspassiva	44.053	—	—	—	—	—	—
Hedging Derivate	—	183	366	1.648	2.921	755	—
Kreditzusagen und Finanzgarantien	86.521	—	—	—	—	—	—

83 Aufsichtsrechtliche Offenlegungspflichten (Offenlegungsbericht)

Die HVB gilt als großes Tochterunternehmen der UniCredit S.p.A. im Sinne des Artikels 13 Absatz 1 CRR und unterliegt damit im Anwendungsbereich der CRR (Artikel 13 Absatz 1 und Teil 8 CRR) sowie nach § 26a KWG bestimmten erweiterten aufsichtsrechtlichen Offenlegungspflichten (sogenannte Offenlegung nach Säule III).

Die Offenlegung dieser Informationen nimmt die HVB in Form eines eigenständigen Offenlegungsberichts auf Einzelbasis vor. Dieser wird jährlich zum 31. Dezember sowie darüber hinaus unterjährig zum jeweiligen Quartalsultimo erstellt und auf www.hvb.de > „Über uns“ > „Investor Relations“ > „Berichte“ veröffentlicht. Die Veröffentlichung für den Stichtag 31. Dezember soll zeitnah nach Veröffentlichung des Geschäftsberichts erfolgen. Die Veröffentlichung der unterjährigen Berichte soll zeitnah nach Abgabe der aufsichtsrechtlichen COREP-Meldung an die zuständigen Aufsichtsbehörden erfolgen.

Die gemäß Artikel 450 CRR in Verbindung mit § 16 Absatz 1 Institutsvergütungsverordnung erforderliche Offenlegung zur Vergütungspolitik und -praxis für Mitarbeiterkategorien, deren Tätigkeit sich wesentlich auf das Gesamtrisikoprofil der Bank auswirkt (sogenannte Risk Taker), erfolgt in Form eines eigenständigen Berichts für die HVB. Dieser wird einmal jährlich zum 31. Dezember erstellt und im zweiten Quartal des Folgejahrs unter www.hvb.de > „Über uns“ > „Investor Relations“ > „Corporate Governance“ veröffentlicht.

84 Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen (auf IFRS-Basis)

Die HVB Group steuert das ökonomische und das aufsichtsrechtliche Eigenkapital im Rahmen der wertorientierten Gesamtbanksteuerung. Die Berechnung des Ergebnisanspruchs erfolgt nach dem „Allocated Capital“ Prinzip, das von der UniCredit konzernweit angewendet wird. Im Rahmen des dualen Steuerungsprinzips werden den Geschäftssegmenten sowohl regulatorisches Kapital im Sinne von gebundenem Kernkapital als auch Internes Kapital zugeteilt. Beide Ressourcen sind mit Verzinsungsansprüchen belegt, die von der Renditeerwartung des Kapitalmarkts abgeleitet werden. Weitere Angaben zur Steuerung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalausstattung und der ökonomischen Kapitaladäquanz sind dem Risikobericht im Kapitel „Umsetzung der Gesamtbanksteuerung“ zu entnehmen.

Aufsichtsrechtliche Kennzahlen

Die gesetzliche Grundlage stellt die am 1. Januar 2014 in Kraft getretene EU-Verordnung über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (CRR) dar. Die in der CRR II vorgeschriebene aufsichtsrechtliche Gesamtkapitalquote gibt das prozentuale Verhältnis zwischen den nach Teil 2 CRR II ermittelten Eigenmitteln und der Summe aus den Risikoaktiva für Adressrisiken, für Marktrisiken und für das operationelle Risiko (entspricht dem Risikoaktivaäquivalent dieser Risikopositionen) wieder. Nach Artikel 92 CRR II ist die aus der Relation des Kernkapitals zu den wie oben beschrieben ermittelten Gesamtrisikoaaktiva errechnete Kernkapitalquote mit mindestens 6,0% einzuhalten.

Eigenmittel, die bei der Berechnung der Gesamtkapitalquote nach CRR II zugrunde gelegt werden, setzen sich aus Kern- und Ergänzungskapital zusammen. Nach Artikel 92 CRR II ist die aus der Relation der Eigenmittel zu den Gesamtrisikoaaktiva errechnete Gesamtkapitalquote mit mindestens 8,0% einzuhalten. Zur Messung der Marktrisikopositionen werden in der HVB Group insbesondere interne Modelle eingesetzt.

Die Eigenmittel nach gebilligtem Konzernabschluss, die Risikoaktiva inklusive den Risikoäquivalenten für Marktrisikopositionen und für das operationelle Risiko stellen sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Eigenmittel¹:

in Mio €	2022	2021
Tier 1 - Kernkapital für Solvenzzwecke insgesamt	17.760	16.867
Stammaktien	2.407	2.407
Kapitalrücklage, Gewinnrücklagen, Anteile in Fremdbesitz, Eigene Aktien	14.605	14.529
Hybride Kapitalinstrumente (Silent Partnership Certificates) ohne anteilige Zinsen	—	—
Sonstiges	- 361	- 1.384
Kapitalabzüge	- 591	- 385
Zusätzliches Kernkapital	1.700	1.700
Tier 2 - Ergänzungskapital für Solvenzzwecke insgesamt	1.406	1.403
Unrealisierte Reserven in Grundstücken und Gebäuden und in Wertpapieren	—	—
Vorsorgereserven	—	—
Kumulative Vorzugsaktien	—	—
Genussrechtskapital	—	—
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.084	1.084
Wertberichtigungsüberschuss für IRBA-Positionen	324	319
Sonstiges	—	—
Kapitalabzüge	- 2	—
Insgesamt anrechenbare Eigenmittel	19.167	18.270

1 Konsolidierungskreis und -methoden gemäß Bankaufsichtsrecht.

Dem Ergänzungskapital haben wir wie im Vorjahr keine nicht realisierten Reserven nach § 10 Absatz 2b Satz 1 Nummer 6 und 7 KWG in der bis zum 31. Dezember 2013 geltenden Fassung zugerechnet.

Die Eigenmittel werden basierend auf IFRS-Werten nach CRR II/CRD V mittels des Konzernabschlussverfahrens ermittelt.

Im Vergleich zu den in der IFRS-Bilanz ausgewiesenen Kapitalposten ergibt sich folgende Überleitungsrechnung:

in Mio €	HARTES KERNKAPITAL	ZUSÄTZLICHES KERNKAPITAL	ERGÄNZUNGS- KAPITAL	EIGENMITTEL INSGESAMT
In IFRS-Bilanz ausgewiesen				
Eigenkapital	18.039	1.700	—	19.739
Überleitung zu den CRR-Eigenmitteln				
Kumulative Vorzugsaktien	—	—	—	—
Nicht berücksichtigungsfähige Ergebniskomponenten	- 1.160	—	—	- 1.160
Aufsichtsrechtlich nicht anrechenbarere Anteile in Fremdbesitz	9	—	—	9
Abweichungen im Konsolidierungskreis	- 237	—	—	- 237
Abzug der immateriellen Vermögenswerte	- 9	—	—	- 9
Aufsichtsrechtlich anerkanntes Hybridkapital	—	—	—	—
Nachrangverbindlichkeiten, anrechenbarer Teil	—	—	1.082	1.082
Wertberichtigungsüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-) für IRBA-Positionen	—	—	324	324
Abzugs- und Korrekturposten aufgrund von Anpassungen des harten Kernkapitals (Prudential Filters)	- 219	—	—	- 219
Abzugsfähige latente Steueransprüche	- 9	—	—	- 9
Kapitalabzugspositionen, denen alternativ ein Risikogewicht von 1.250% zugeordnet werden kann	- 3	—	—	- 3
Anpassungen aufgrund von Übergangsregelungen	—	—	—	—
Sonstige Effekte	- 348	—	—	- 348
Eigenmittel gemäß CRR II	16.060	1.700	1.406	19.167

in Mio €	2022 CRR II	2021 CRR II
Risikoaktiva aus		
Bilanziellen Adressenausfallrisikopositionen	45.013	43.824
Außerbilanziellen Adressenausfallrisikopositionen	13.117	15.950
Sonstigen Adressenausfallrisikopositionen ¹	618	1.025
Derivativen Adressenausfallrisikopositionen	6.291	6.754
Sonstigen Risikopositionsbeträgen ²	665	1.291
Kreditrisikoaktiva insgesamt	65.704	68.844
Risikoaktivaäquivalent der Marktrisikopositionen	7.757	9.326
Risikoaktivaäquivalent des operationellen Risikos	8.615	8.758
Insgesamt Risikoaktiva	82.077	86.928

1 Darunter werden insbesondere Repos und Wertpapierleihegeschäfte subsumiert.

2 Mit der Einführung des "Defaulted Assets-Modells" wurde der UCB AG eine RWA-Untergrenze für die Ausfälle im Retail/Corporates-Portfolio auferlegt. Falls die berechnete RWA für die Ausfälle im Retail/Corporates-Portfolio unter der RWA-Untergrenze liegt, wird in dieser Position die Differenz dazu gezeigt.

Zu den jeweiligen Berichtsstichtagen ergeben sich nach gebilligten Konzernabschlüssen folgende Kapitalquoten:

in %	2022 CRR II	2021 CRR II
Harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio) [Kernkapital ohne Hybridkapital (Common Equity Tier 1-Kapital) / (Kreditrisikoaktiva + 12,5 x Marktrisikopositionen + 12,5 x operationelles Risiko)]	19,6	17,4
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) [Kernkapital (Tier 1-Kapital) / (Kreditrisikoaktiva + 12,5 x Marktrisikopositionen + 12,5 x operationelles Risiko)]	21,6	19,4
Gesamtkapitalquote (Gesamtkennziffer) [Eigenmittel/(Kreditrisikoaktiva + 12,5 x Marktrisikopositionen + 12,5 x operationelles Risiko)]	23,4	21,0

85 Verpensionierte Wertpapiergeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte nach Bilanzposten

in Mio €	2022		2021	
	BUCHWERT	DAVON ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGEN	BUCHWERT	DAVON ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGEN
Handelsaktiva	82.258	1.066	85.914	1.772
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	4.933	—	7.534	162
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	9.837	1.407	12.006	883
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	23.336	—	24.622	—
Forderungen an Kunden (at cost)	154.776	—	148.709	196
Insgesamt	275.140	2.473	278.785	3.013

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

86 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

in Mio €	2022	2021
Eventualverbindlichkeiten ¹	29.629	28.110
Finanzgarantien (Bürgschaften und Gewährleistungsverträge)	29.629	28.110
Andere Verpflichtungen	57.222	57.963
Unwiderrufliche Kreditzusagen	57.218	57.957
Sonstige Verpflichtungen	4	6
Insgesamt	86.851	86.073

1 Den Eventualverbindlichkeiten stehen Eventualforderungen in gleicher Höhe gegenüber.

Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen werden mit ihrem Nominalbetrag (maximaler Mittelabfluss), gekürzt um hierfür gebildete Rückstellungen, ausgewiesen. Weder bei den Eventualverbindlichkeiten noch bei den anderen Verpflichtungen gibt es Einzelpositionen von wesentlicher Bedeutung. Bei den hier aufgeführten Finanzgarantien handelt es sich grundsätzlich um Garantien bzw. Gewährleistungen, die die Bank im Kundenauftrag abgegeben hat. Daher steht der Bank im Falle einer Inanspruchnahme ein Rückgriffsrecht auf den Kunden (Avalauftraggeber) zu. Sofern dessen Bonität zweifelhaft ist, wird diesbezüglich eine Rückstellung gebildet. Dadurch wird dem Verlust Rechnung getragen, den die Bank erleidet, wenn die Rückgriffsforderung gegenüber dem Avalauftraggeber aufgrund dessen zweifelhafter Bonität nicht in vollem Umfang als werthaltig angesehen wird.

Zu welchem Zeitpunkt sich die hier angesprochenen Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen in einem Mittelabfluss niederschlagen, ist schwer vorherzusagen. Zum einen dienen insbesondere Kreditzusagen häufig als Liquiditätsreserve für den Begünstigten, sodass es teilweise überhaupt nicht zu einer Inanspruchnahme und damit zu einem Mittelabfluss kommen muss. In Bezug auf Finanzgarantien ist anzumerken, dass es sich hierbei um bedingte Zahlungsverprechen handelt, sodass – bevor eine Inanspruchnahme erfolgen kann – die Bedingung eintreten muss (zum Beispiel Ausfall des garantierten Kredits im Falle einer Kreditgarantie, nicht vertragsgemäße Lieferung im Falle einer Liefergarantie und weiteres). Auch hier ist es schwer abzuschätzen, ob und wann dies der Fall sein wird, da insbesondere Finanzgarantien nur im Ausnahmefall überhaupt in Anspruch genommen werden, so dass es zu einem Mittelabfluss kommt.

Wertpapierleihegeschäfte werden nicht bilanziert, da das wirtschaftliche Eigentum beim Verleiher verbleibt. Die Bank wird lediglich juristischer Eigentümer der entliehenen Wertpapierbestände, die bei Fälligkeit des Leihgeschäfts wieder an den Verleiher zurück zu übertragen sind. Rückgabeverpflichtungen aus Wertpapierleihegeschäften in Höhe von 8.725 Mio € (Vorjahr: 16.833 Mio €) stehen somit entliehene Wertpapierbestände in gleicher Höhe gegenüber, die nicht als Vermögenswerte unter den Aktiva ausgewiesen werden.

Die HVB hat in den Vorjahren von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 15% des Jahresbeitrags zum Restrukturierungsfonds in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 12 RStruktFG zu erbringen. Die hierfür gestellten Barsicherheiten belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 104 Mio €. Im Berichtszeitraum wurden keine neuen unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen abgegeben.

Die HVB hat in den Vorjahren von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 30% des Jahresbeitrags zum Einlagensicherungsfonds in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 5a Absatz 10 SESF zu erbringen. Die hierfür gestellten Barsicherheiten belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 22 Mio €. Im Berichtszeitraum wurden keine neuen unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen abgegeben.

Die HVB hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 30% des Jahresbeitrags zur Entschädigungseinrichtung deutscher Banken in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 19 EntschFinV zu erbringen. Die hierfür gestellten Finanzsicherheiten belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 39 Mio € (Vorjahr: 39 Mio €). Im Berichtszeitraum wurden keine neuen unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen abgegeben.

Aus Rechtsrisiken können der HVB Verluste entstehen, deren Eintritt größer als unwahrscheinlich, aber kleiner als wahrscheinlich ist und für die keine Rückstellungen gebildet wurden. Derartige Rechtsrisiken können aus negativen Entwicklungen zivilrechtlicher Verfahren resultieren sowie der Tendenz, im Interesse der Verbraucher bzw. der Kunden zu entscheiden. Je nach Ausgang der Verfahren kann sich die Einschätzung des Verlustrisikos als zu niedrig oder zu hoch erweisen. Die HVB geht davon aus, dass für den weit überwiegenden Teil der Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsrisiken keine Inanspruchnahme erfolgen wird und die Beträge damit auch nicht repräsentativ für tatsächliche künftige Verluste sind. Zum Jahresultimo 2022 belaufen sich diese Eventualverbindlichkeiten aus signifikanten Rechtsrisiken, bei denen eine Schätzung möglich ist, auf 64 Mio € nach 51 Mio € zum Jahresende 2021.

Im Rahmen der Grundstücksfinanzierung und -entwicklung wurden zur Förderung der Vermarktbarkeit von Fondskonstruktionen – insbesondere sogenannte Leasingfonds und (geschlossene) KG-Immobilienfonds – Mieteintrittsverpflichtungen oder Mietgarantien sowie Andienungsverpflichtungen übernommen. Erkennbare Risiken aus diesen Garantien sind durch die Bildung von Rückstellungen berücksichtigt worden.

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und Anteile beliefen sich im Berichtsjahr auf 4 Mio € (Vorjahr: 6 Mio €), die Haftsummen für Genossenschaftsanteile auf 1 T€ (Vorjahr: 1 T€). Nachhaftungen gemäß § 22 Absatz 3 und 24 GmbHG bestanden nicht.

Zum Bilanzstichtag bestand eine unbeschränkte, persönliche Haftung aus dem Besitz von Anteilen an 60 Personengesellschaften (Vorjahr: 65).

Mit Patronatserklärung vom 21. Dezember 1993 hat die HVB gegenüber dem Land Baden-Württemberg (Finanzministerium) eine Erklärung zur Übernahme einer Liquiditätsausstattungsverpflichtung bei Verkauf, Auflösung oder Konkurs der HVB Projekt GmbH abgegeben.

Die UniCredit Bank AG haftet als Mitglied bei Einlagensicherungseinrichtungen in Deutschland im Rahmen der gültigen Bestimmungen.

Eventualverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

In Mio €	2022	2021
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	1.310	2.106
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	637	1.227
Schwesterunternehmen	671	873
Tochterunternehmen	2	6
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	86	75
Insgesamt	1.396	2.181

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

87 Patronatserklärung

Die HVB trägt für die folgende Gesellschaft, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, bis zu der Höhe ihrer jeweiligen Anteilsbesitzquote dafür Sorge, dass sie ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann:

Finanzdienstleistungsinstitute
UniCredit Leasing GmbH, Hamburg

In dem Umfang, in dem sich unsere Anteilsbesitzquote an der Gesellschaft reduziert, ermäßigt sich auch unsere Verpflichtung aus der vorstehenden Patronatserklärung hinsichtlich solcher vertraglichen Verpflichtungen der Gesellschaft, die erst nach dem Absinken unserer Anteilsbesitzquote begründet werden. Ist die HVB nicht mehr Gesellschafterin der genannten Gesellschaft, endet mit dem Zeitpunkt der Beendigung unserer Beteiligung unsere Verpflichtung aus der vorstehenden Patronatserklärung hinsichtlich solcher vertraglichen Verbindlichkeiten der Gesellschaft, die erst nach dem Zeitpunkt der Beendigung unserer Beteiligung begründet werden.

Für Gesellschaften, zu deren Gunsten in früheren Geschäftsberichten der HVB Patronatserklärungen abgegeben worden waren, die aber in der vorstehenden Liste nicht mehr aufgeführt sind, wird seitens der HVB keine neue Patronatserklärung mehr abgegeben. Verbindlichkeiten dieser Gesellschaften, die vor der Reduzierung bzw. Beendigung des Anteilsbesitzes begründet wurden, werden nur nach Maßgabe der jeweils vor Reduzierung bzw. Beendigung der Beteiligung abgegebenen Patronate von solchen früheren Erklärungen erfasst.

88 Angaben zu strukturierten Einheiten

Eine strukturierte Einheit nach IFRS 12 ist ein Unternehmen (oder eine wirtschaftlich abgeschlossene Einheit), das so konzipiert wurde, dass Stimmrechte oder vergleichbare Rechte nicht der dominierende Faktor für eine Beherrschung sind. Strukturierte Einheiten zeichnen sich häufig durch beschränkte Tätigkeiten, einen eng gesetzten und genau definierten Unternehmenszweck, unzureichendes Eigenkapital oder eine Finanzierung in Tranchen (Waterfall) aus.

Strukturierte Einheiten können konsolidiert oder nicht konsolidiert sein, abhängig davon, ob die HVB Group Beherrschung über die Unternehmen hat oder nicht. Geschäfte mit strukturierten Einheiten können anhand des in der HVB Group verfolgten Geschäftsmodells in die folgenden Kategorien eingeteilt werden:

- ABS-Vehikel
- Repackaging-Vehikel
- Refinanzierungsvehikel für Kunden
- Einige Investmentfonds
- Andere strukturierte Einheiten

Finanzinstrumente mit unkonsolidierten strukturierten Einheiten

Finanzinstrumente mit unkonsolidierten strukturierten Einheiten umfassen jegliche vertraglichen Beziehungen, aus denen die HVB Group variable Erträge und Verlustrisiken aus den strukturierten Einheiten erhält, ohne jedoch Beherrschung über die strukturierte Einheit zu erlangen. Dies können Eigen- und Fremdkapitalinstrumente, Derivate, Liquiditätsfazilitäten oder Garantien sein.

ABS-Vehikel

Die HVB Group investiert in ABS-Vehikel und benutzt ABS-Vehikel für eigene Verbriefungstransaktionen. Diese Vehikel kaufen Kredite oder Forderungen an und refinanzieren sich durch die Emission von Wertpapieren am Geld- oder Kapitalmarkt. Die Wertpapiere sind mit den angekauften Vermögenswerten besichert. Die HVB Group kann diesen Vehikeln ihre Finanzierung auch in Form von Liquiditätsfazilitäten stellen.

Für eigene Verbriefungstransaktionen genutzte ABS-Vehikel sind im Konzernabschluss voll konsolidiert und gehören nicht zu den hier gezeigten unkonsolidierten strukturierten Einheiten. Damit gelten nur solche ABS-Vehikel als unkonsolidierte strukturierte Einheiten, an denen die HVB Group ausschließlich als Investor beteiligt ist.

	2022	2021
Anzahl unkonsolidierter ABS-Vehikel (nur Investorpositionen)	198	202

Repackaging-Vehikel

Repackaging-Vehikel werden genutzt, um Kunden spezifische Wertpapier- und Derivatelösungen anbieten zu können. Diese Vehikel kaufen Vermögenswerte (wie beispielsweise Wertpapiere, Kredite und Forderungen, Derivate) an und restrukturieren die Cashflows aus diesen Vermögenswerten durch Hinzunahme anderer Instrumente oder Wertpapiere. Die Vehikel refinanzieren sich durch Emission passgenauer Wertpapiere oder Derivate, die den Kundenwünschen entsprechen. Üblicherweise ist die Refinanzierung mit den erworbenen Vermögenswerten besichert.

	2022	2021
Anzahl unkonsolidierter Repackaging-Vehikel	1	2
Aggregierte Bilanzsumme der unkonsolidierten Repackaging-Vehikel in Mio €	7	57
Nominalwert der von unkonsolidierten Repackaging-Vehikeln emittierten Wertpapiere in Mio €	7	57

Refinanzierungsvehikel für Kunden

Kunden nutzen diese Vehikel zur Refinanzierung. Diese Refinanzierungsvehikel kaufen kurzfristige Forderungen oder Leasingforderungen von Kunden an und refinanzieren sich zumeist durch die Emission von Wertpapieren am Kapital- und Geldmarkt (meist Commercial Paper Conduits). Die HVB Group kann diesen Vehikeln ihre Finanzierung auch in Form von Liquiditätsfazilitäten oder anderen Kreditprodukten stellen. Bei den unten aufgeführten Vehikeln handelt es sich mehrheitlich um vom Kunden oder von der HVB Group im Kundenauftrag aufgesetzte Vehikel. Diese Vehikel werden nicht konsolidiert, da die HVB Group nicht mehrheitlich den variablen Erträgen aus den Vehikeln ausgesetzt ist und keine Möglichkeit hat, diese zu beeinflussen.

	2022	2021
Anzahl unkonsolidierter Refinanzierungsvehikel für Kunden	51	47
Aggregierte Bilanzsumme der unkonsolidierten Refinanzierungsvehikel für Kunden in Mio €	6.976	6.057
Nominalwert der von unkonsolidierten Refinanzierungsvehikeln für Kunden emittierten Wertpapiere in Mio €	6.973	6.055

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Einige Investmentfonds

Investmentfonds gelten als strukturierte Einheiten, wenn sie nicht durch Stimmrechte oder ähnliche Rechte gesteuert werden. Investmentfonds investieren in eine Vielzahl von Vermögenswerten und können sich neben den von Anlegern eingebrachten Geldern im Rahmen ihrer Anlagegrundsätze auch durch Fremdkapital finanzieren. Investmentfonds dienen der Erreichung bestimmter festgelegter Anlageziele.

Die HVB Group bietet ihren Kunden eigen- und fremdverwaltete Investmentfonds an und investiert auch selbst in Investmentfonds. Im Kundenauftrag verwahren wir Investmentfondsanteile in Kundendepots für fremde Rechnung. Die HVB Group hält auch Anteile an Investmentfonds im Eigenbestand. Diese werden vorwiegend im Handelsbestand sowie in wesentlich geringerem Umfang auch im aFVtPL-Bestand gehalten. Darüber hinaus bieten wir auch gegenüber Investmentfonds typische Bankdienstleistungen wie Derivate- und Finanzierungslösungen sowie das Einlagengeschäft an.

Bei der Anzahl und beim aggregierten Net Asset Value der Investmentfonds werden die Fonds gezeigt, gegenüber denen die HVB Group ein Exposure aufweist. Bezüglich der Angabe der Anzahl unkonsolidierter, als strukturierte Einheiten geltende Investmentfonds, haben wir jedes Sondervermögen, gegenüber dem die HVB Group ein Exposure besitzt, separat erfasst.

	2022	2021
Anzahl unkonsolidierter, als strukturierte Einheiten geltende Investmentfonds	685	653
davon von der HVB Group verwaltet	39	33
Aggregierter Net Asset Value (inklusive Anteile Dritter) der als strukturierte Einheiten geltenden Investmentfonds in Mio €	655.931	529.911
davon von der HVB Group verwaltet	2.321	2.607

Bei dem aggregierten Net Asset Value ist zu beachten, dass sich unser Risiko nur anteilig im Verhältnis der von uns gehaltenen Anteile und ausgereichten Finanzierungen bzw. Derivate zum gesamten Fondsvolumen ergibt. Eine Risikobetrachtung ergibt sich aus der Tabelle im Abschnitt Risiken in Zusammenhang mit unkonsolidierten strukturierten Einheiten.

Andere strukturierte Einheiten

Strukturierte Einheiten, die keiner der anderen Kategorien zugeordnet werden können, fallen in diese Kategorie. Die HVB Group betreibt unter dieser Kategorie vorwiegend Kreditgeschäft mit strukturierten Einheiten, die von Kunden oder von der HVB Group im Kundenauftrag aufgesetzt worden sind.

Diese Unternehmen sind hauptsächlich Leasingvehikel, die nur über unzureichendes Eigenkapital verfügen und wirtschaftlich vom Leasingnehmer beherrscht werden. Die Leasingvehikel wurden zum Teil über Konsortialkredite finanziert.

	2022	2021
Anzahl anderer strukturierter Einheiten	7	8
Aggregierte Bilanzsumme in Mio €	559	908

Risiken in Zusammenhang mit unkonsolidierten strukturierten Einheiten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die außerbilanziellen Risikopositionen der HVB Group in Zusammenhang mit unkonsolidierten strukturierten Einheiten:

in Mio €	2022				
	ABS-VEHIKEL (INVESTOR- POSITIONEN)	REPACK- AGING- VEHIKEL	REFINANZIER- UNGSVEHIKEL FÜR KUNDEN	EINIGE INVESTMENT- FONDS	ANDERE STRUKTU- RIERTE EINHEITEN
Vermögenswerte	7.119	23	6.321	5.141	76
Handelsaktiva	—	23	—	2.559	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	25	—	—	26	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	—	—	—	—	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	—	—	—	—	—
Forderungen an Kunden (at cost)	7.093	—	6.321	2.555	76
Hedging Derivate	—	—	—	—	—
Sonstige Aktiva	1	—	—	1	—
Verbindlichkeiten	271	5	83	1.269	27
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14	—	76	1.008	18
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—	—	11	—
Handelspassiva	256	3	5	250	—
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	—	—	—	—
Hedging Derivate	—	—	—	—	—
Sonstige Passiva	1	2	—	—	—
Rückstellungen	—	—	2	—	9
Außerbilanzielle Positionen	106	—	3.367	44	7
Unwiderrufliche Kreditzusagen und sonstige Verpflichtungen	106	—	3.367	43	5
Garantien	—	—	—	1	2
Maximales Verlustrisiko	7.225	23	9.688	5.185	83

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

in Mio €	2021				
	ABS-VEHIKEL (INVESTOR- POSITIONEN)	REPACK- AGING- VEHIKEL	REFINANZ- IERUNGS- VEHIKEL FÜR KUNDEN	EINIGE INVESTMENT- FONDS	ANDERE STRUKTU- RIERTE EINHEITEN
Vermögenswerte	16.354	41	5.983	4.978	335
Handelsaktiva	46	41	—	2.606	6
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	31	—	—	30	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	46	—	—	—	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	—	—	—	—	—
Forderungen an Kunden (at cost)	16.230	—	5.983	2.340	329
Hedging Derivate	—	—	—	—	—
Sonstige Aktiva	1	—	—	2	—
Verbindlichkeiten	2.165	—	60	933	37
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.136	—	58	778	26
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—	—	2	—
Handelspassiva	27	—	1	153	2
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	—	—	—	—
Hedging Derivate	—	—	—	—	—
Sonstige Passiva	2	—	—	—	—
Rückstellungen	—	—	1	—	9
Außerbilanzielle Positionen	61	—	2.459	206	2
Unwiderrufliche Kreditzusagen und sonstige Verpflichtungen	61	—	2.459	206	—
Garantien	—	—	—	—	2
Maximales Verlustrisiko	16.415	41	8.442	5.184	337

Das maximale Verlustrisiko aus unkonsolidierten strukturierten Einheiten ergibt sich aus der Summe der Aktiva und der außerbilanziellen Risikopositionen in Bezug auf strukturierte Einheiten. Diese Perspektive gibt jedoch nicht das ökonomische Risiko wieder, da erhaltene Sicherheiten oder Sicherungsinstrumente nicht berücksichtigt werden.

Finanzielle oder anderweitige Unterstützung von unkonsolidierten strukturierten Einheiten ohne vertragliche Verpflichtung („Implicit Support“) gab es im Berichtsjahr nicht. Konkrete Pläne für zukünftige Stützungsmaßnahmen gegenüber unkonsolidierten strukturierten Einheiten gibt es ebenfalls nicht.

Gesponserte unkonsolidierte strukturierte Einheiten

Strukturierte Einheiten gelten als von der HVB Group gesponsert, wenn die HVB Group einen wesentlichen Anteil an der Errichtung der Unternehmen hatte. Die HVB Group hat strukturierte Einheiten gesponsert, ohne über Finanzinstrumente an diesen Unternehmen beteiligt zu sein. Die HVB Group ist damit nicht den ökonomischen Risiken aus diesen strukturierten Einheiten ausgesetzt.

Erträge generieren wir aus strukturierten Einheiten ohne Beteiligung über Finanzinstrumente nur in geringfügigem Ausmaß. Im Berichtsjahr wurden Provisionserträge in Höhe von 18 Mio € (Vorjahr: 17 Mio €) aus Gebühren und Management-Fees eigenverwalteter Investmentfonds generiert, von denen 14 Mio € (Vorjahr: 13 Mio €) als Bestandsprovision an Dritte weitergeleitet wurden.

Konsolidierte strukturierte Einheiten

Die wesentlichste konsolidierte strukturierte Einheit ist das Multi-Seller Conduit Programm Arabella. Per 31. Dezember 2022 stehen Wertpapiere mit einem Nominalwert von 4.683 Mio € (Vorjahr: 4.848 Mio €) aus. Die Bilanzsumme des Multi-Seller Conduits Arabella Finance DAC liegt zum Stichtag bei 4.710 Mio € (Vorjahr: 4.851 Mio €).

Vertragliche Vereinbarungen, die die HVB Group zur Gewährung von Finanzhilfen an konsolidierte strukturierte Einheiten verpflichten, bestehen insbesondere in Form von Liquiditätsfazilitäten. Diese können von den Vehikeln gezogen werden, um Fristeninkongruenzen zwischen den angekauften Vermögenswerten und den emittierten Wertpapieren zu überbrücken.

Finanzielle oder anderweitige Unterstützung von konsolidierten strukturierten Einheiten ohne vertragliche Verpflichtung („Implicit Support“):

- Soweit die Marktlage eine Platzierung der Emissionen des konsolidierten Multi-Seller Conduits Arabella Finance DAC nicht zugelassen hat, hat die HVB diese angekauft. Ohne den Ankauf der Wertpapiere wäre die HVB von einzelnen Elektra-Purchase-Gesellschaften über gegebene Liquiditätsfazilitäten in gleicher Höhe in Anspruch genommen worden. Zum Bilanzstichtag hat die HVB Group Emissionen der Arabella Finance DAC mit einem Nominalwert von 3.079 Mio € (Vorjahr: 1.736 Mio €) im Bestand.
- Zukünftige Stützungsmaßnahmen sind wie folgt geplant: die HVB Group wird auch zukünftig weiterhin von Fall zu Fall unterscheiden, ob sie temporär nicht platzierbare Emissionen des konsolidierten Multi-Seller Conduits Arabella Finance DAC aufkauft, bzw. die Liquiditätslinien benutzt. Das Volumen der anzukaufenden Emissionen ist entsprechend vom Refinanzierungsbedarf, der herrschenden Marktlage und obiger Entscheidung im Einzelfall abhängig.
- Sowohl vertragliche Finanzhilfen als auch Stützungsmaßnahmen ohne vertragliche Verpflichtung gegenüber konsolidierten strukturierten Einheiten sind für den Konzernabschluss nicht von Bedeutung, da es sich um konzerninterne Transaktionen handelt.

89 Treuhandgeschäfte

in Mio €	2022	2021
Treuhandvermögen	2.403	2.389
Forderungen an Kreditinstitute	—	—
Forderungen an Kunden	382	374
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—
Schuldverschreibungen	—	—
Beteiligungen	—	—
Sachanlagen	—	—
Sonstige Vermögenswerte	—	—
Treuhänderisch gehaltene Fondsanteile	2.021	2.015
Restliche Treuhandforderungen	—	—
Treuhandverbindlichkeiten	2.403	2.389
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	382	374
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.021	2.015
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	—	—

Hier werden die Buchwerte für das Treuhandvermögen angegeben. Bei dem Treuhandvermögen, das auf Forderungen an Kunden entfällt, handelt es sich weit überwiegend um den KfW Schnelldkredit, der von der HVB ihren Kunden:innen im Rahmen der staatlichen Unterstützungsmaßnahmen aufgrund der Covid-19 Pandemie gewährt wurde. Die KfW übernimmt hierbei alle Risiken (Garantie zu 100%), gibt die Konditionen vor und stellt die Refinanzierungsmittel zur Verfügung, sodass der KfW Schnelldkredit als Treuhandkredit einzustufen ist.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

90 Übertragung von finanziellen Vermögenswerten

Übertragene finanzielle Vermögenswerte sind nach den Abgangskriterien des IFRS 9 auszubuchen, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen werden.

Die HVB Group hat kein anhaltendes Engagement (Continuing Involvement) in übertragenen und ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten, bei denen die wesentlichen Risiken und Chancen weder zurückbehalten noch übertragen wurden.

Übertragene, nicht ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte

Allerdings werden von der HVB Group Geschäftstransaktionen getätigt, bei denen sie zuvor erfasste finanzielle Vermögenswerte gemäß IFRS 9 überträgt, jedoch alle wesentlichen mit diesen Vermögenswerten verbundenen Risiken und Chancen zurückbehält und diese daher nicht ausgebucht werden. Den weiterhin bilanzierten Vermögenswerten steht gleichzeitig eine dazugehörige Verbindlichkeit für die erhaltene Gegenleistung gegenüber, was der Bilanzierung als besicherter Kreditaufnahme entspricht. Diese übertragenen, weiter bilanzierten Vermögenswerte können von der HVB Group nicht für andere Zwecke genutzt werden.

Vom Konzern abgeschlossene Transaktionen dieser Art betreffen vor allem echte Wertpapierpensionsgeschäfte (Repos) und Wertpapierleihegeschäfte (Leihe).

Die bei Repo-Geschäften in Pension gegebenen (übertragenen) Wertpapiere (Kassaverkauf) werden in der Konzernbilanz weiter bilanziert und bewertet, da der Konzern als Pensionsgeber alle Kredit-, Aktienkurs-, Zins- und Währungsrisiken zurückbehält, die mit den Vermögenswerten und deren Ergebnissen verbunden sind. Die vom Pensionsnehmer erhaltene Zahlung, für die das übertragene Wertpapier als Sicherheit dient, wird je nach Kontrahent als Repo-Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten oder Kunden passiviert. Mit Lieferung der Wertpapiere geht die uneingeschränkte Verfügungsbefugnis auf den Pensionsnehmer über.

Tritt der Konzern bei Wertpapierleihegeschäften als Verleiher von Wertpapieren auf, werden die an Kontrahenten verliehenen Wertpapiere weiterhin in der Konzernbilanz des Verleihers ausgewiesen.

Die Transaktionen werden unter den handelsüblichen und gebräuchlichen Bedingungen für Wertpapierleihe- und Pensionsgeschäfte ausgeführt, bei denen der Kontrahent ein vertragliches Recht oder Gewohnheitsrecht zur Weiterveräußerung oder -verpfändung der erhaltenen Wertpapiere besitzt.

Daneben fallen unter diese Transaktionsarten beispielsweise auch die von der HVB Group durchgeführten True-Sale-Verbriefungstransaktionen Rosenkavalier 2008, Rosenkavalier 2015, Rosenkavalier 2020 und Rosenkavalier 2022 (siehe hierzu Anhangangabe „Eigene Verbriefungstransaktionen“), bei denen nicht ausgebuchte verbrieft Kundenforderungen indirekt als Sicherheiten für Pensionsgeschäfte mit der EZB dienen.

In der nachfolgenden Anhangangabe „Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten“ sind Details zu Repo-Geschäften, Wertpapierleihen und anderen Transaktionen dargestellt, bei denen die als Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten übertragenen finanziellen Vermögenswerte nicht ausgebucht werden.

91 Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten

Die eigenen Verbindlichkeiten der HVB Group, für die wir Sicherheiten stellen, betreffen unter anderem Sonderkreditmittel der KfW und ähnlicher Institute, die wir zu deren Bedingungen weitergegeben haben. Daneben wurden Sicherheiten für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos) an internationalen Geldmärkten und für Offenmarktgeschäfte mit Zentralbanken sowie für Wertpapierleihegeschäfte gestellt. Als Pensionsgeber von Repos hat die HVB Group Vermögenswerte mit einem Buchwert von 20,6 Mrd € (Vorjahr: 28,1 Mrd €) verpensioniert bzw. in einen Sicherheitenpool bei der Europäischen Zentralbank bzw. GC Pooling übertragen. Im letzteren Fall müssen hierfür nicht immer Verbindlichkeiten bestehen. Die Vermögenswerte sind weiterhin Bestandteil unserer Aktiva, die erhaltenen Gegenwerte weisen wir unter den Verbindlichkeiten aus.

Die als Sicherheit für eigene Verbindlichkeiten gestellten Vermögenswerte entfallen auf:

in Mio €	2022	2021
Handelsaktiva	5.684	7.819
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	1.691	3.223
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	4.254	5.948
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	1.673	1.173
Forderungen an Kunden (at cost)	21.080	17.796
Sachanlagen	—	—
Nicht bilanzierte weiterverpfändete erhaltene Wertpapiere:		
Verpfändete Wertpapiere aus nicht aktivierten Wertpapierleihegeschäften	5.455	12.847
Verpfändete erhaltene Sicherheiten	6.902	8.556
Insgesamt	46.739	57.362

Die aus „Forderungen an Kunden (at cost)“ gestellten Sicherheiten betreffen Sonderkredite der KfW und ähnlicher Institute.

Die von der HVB Group als Sicherheit gestellten Vermögenswerte entfallen auf folgende eigene Verbindlichkeiten:

in Mio €	2022	2021
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.068	39.583
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	376	1.981
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—
Handelsspassiva	8.677	8.069
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	—
Eventualverbindlichkeiten	—	—
Rückgabeverpflichtungen aus nicht passivierten entliehenen Wertpapieren	3.618	7.729
Insgesamt	46.739	57.362

Gemäß IFRS 7.14 geben wir den Buchwert der finanziellen Vermögenswerte an, die wir als Sicherheiten stellen. Zusätzlich wird die Angabe ergänzt, inwieweit die gestellten Sicherheiten vom Sicherungsnehmer weiterverkauft bzw. weiterverpfändet werden dürfen.

in Mio €	2022	2021
Summe des Buchwerts der gestellten Sicherheiten	46.739	57.362
darunter verpfändbar/weiterveräußerbar	7.307	14.497

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

92 Erhaltene Sicherheiten, die von der HVB Group weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen

Die HVB Group hat als Sicherungsnehmer im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos) und Sicherungsvereinbarungen für OTC-Derivate Sicherheiten erhalten, die jederzeit zu marktüblichen Konditionen weiterveräußert oder weiterverpfändet werden können, ohne dass ein Zahlungsverzug des Sicherungsgebers vorliegen muss. Der beizulegende Zeitwert der erhaltenen Sicherheiten beträgt 11,8 Mrd € (Vorjahr: 16,4 Mrd €).

Davon sind von der HVB Group 6,9 Mrd € (Vorjahr: 8,6 Mrd €) tatsächlich weiterverpfändet/weiterveräußert worden. Hierfür besteht eine Rückübertragungsverpflichtung in gleicher Art, Menge und Güte.

Die Transaktionen, welche die Nutzung dieser Sicherheiten gestatten, wurden unter den handelsüblichen und gebräuchlichen Bedingungen für Wertpapierpensions- und -leihegeschäfte durchgeführt.

93 Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den Beziehungen zu verbundenen und in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen kommt es bedingt durch die Integration der HVB Group in die UniCredit Gruppe zu einer Vielzahl von Transaktionen mit der UniCredit S.p.A. und weiteren verbundenen, aber nicht einbezogenen Unternehmen der UniCredit Gruppe. Die diesbezüglichen quantitativen Informationen sind den Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung sowie den Angaben zur Bilanz zu entnehmen.

Der HVB kommt innerhalb der UniCredit Gruppe die Rolle als gruppenweites Kompetenzzentrum zur konzernweiten Absicherung von Derivatepositionen anderer Gruppenmitglieder zu. In dieser Rolle fungiert die HVB unter anderem als Counterpart für Derivategeschäfte der Konzernunternehmen der UniCredit Gruppe. Hierbei handelt es sich im Regelfall um Hedging Derivate, die über die HVB an den Markt externalisiert werden. Informationen bezüglich des Exposures gegenüber der UniCredit und deren Tochtergesellschaften sind in den Anhangangaben zu den jeweiligen Bilanzposten dargestellt.

Die HVB hat, ebenso wie weitere verbundene Unternehmen, IT-Aktivitäten an ein mit der Bank verbundenes Unternehmen, die UniCredit Services S.C.p.A. Mailand, bzw. deren Rechtsnachfolge UniCredit S.p.A., ausgelagert. Ziel ist dabei die Hebung von Synergien sowie die Möglichkeit der Bank via Service Level Agreement schnelle und qualitativ hochwertige IT-Services bieten zu können. Im Berichtsjahr fielen bei der HVB für diese Services Aufwendungen in Höhe von 480 Mio € (Vorjahreszeitraum: 468 Mio €) an. Dem standen Erträge aus erbrachten Dienstleistungen und Leistungsverrechnungen in Höhe von 29 Mio € (Vorjahreszeitraum: 19 Mio €) gegenüber. Ferner kam es zum Erwerb von Softwareprodukten von der UniCredit Services S.C.p.A. bzw. deren Rechtsnachfolge UniCredit S.p.A., in Höhe von 1 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1 Mio €).

Darüber hinaus hat die HVB Group an die UniCredit Services S.C.p.A. bzw. deren Rechtsnachfolge UniCredit S.p.A., bestimmte Backoffice-Aktivitäten übertragen. In diesem Zusammenhang stellt diese der HVB und weiteren verbundenen Unternehmen über ein einheitliches Geschäfts- und Betriebsmodell Abwicklungsleistungen bereit. Für diese Services wurden seitens der HVB Group im Berichtszeitraum 84 Mio € (Vorjahreszeitraum: 140 Mio €) aufgewendet.

Die HVB ist infolge der Eintragung des Squeeze-out-Beschlusses in das Handelsregister am 15. September 2008 nicht mehr börsennotiert. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder werden daher nicht individualisiert angegeben.

Bezüge an Organmitglieder:

in T€	KURZFRISTIG FÄLLIGE LEISTUNGEN		KOMponenten mit LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG		LEISTUNGEN AUS ANLASS DER BE- ENDIGUNG DES ARBEITS- VERHÄLT- NISSES	INSGESAMT
	FIXGEHALT	KURZFRISTIGE ERFOLGS- BEZOGENE BAR- VERGÜTUNG	LANGFRISTIGE ERFOLGS- BEZOGENE BAR- VERGÜTUNG	AKTIEN- BASIERTE VERGÜTUNG (TRANS- FERIERTE AKTIEN)		
2022						
Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG	4.645	608	236	1.058	—	6.547
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG für Aufsichtsratsstätigkeit	836	—	—	—	—	836
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG für die Tätigkeit als Arbeitnehmervertreter	481	43	—	—	—	524
Frühere Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG und deren Hinterbliebene	235	115	664	2.723	2.313	6.050
2021						
Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG	4.148	127	42	706	—	5.023
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG für Aufsichtsratsstätigkeit	822	—	—	—	—	822
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG für die Tätigkeit als Arbeitnehmervertreter	475	26	—	—	—	501
Frühere Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG und deren Hinterbliebene	428	55	1.010	1.697	1.125	4.315

Aufgabe des Aufsichtsratsplenums der Bank ist es, über die Festsetzung der Gesamtbezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder zu beschließen sowie die angemessene Ausgestaltung der Vergütungssysteme für den Vorstand zu überprüfen. Dabei wird das Aufsichtsratsplenum durch den Vergütungskontrollausschuss unterstützt, der dem Aufsichtsratsplenum entsprechende Vorschläge unterbreitet. Zentrale Kriterien der Ausgestaltung der Vergütung sowie der Vergütungsstruktur für die Vorstandsmitglieder sind dabei die Angemessenheit und Nachhaltigkeit. Die Vergütungsstruktur ergibt sich aus den Anstellungsverträgen mit den Vorstandsmitgliedern und besteht aus zwei Komponenten: einem Festgehalt und einer variablen Vergütung. Grundsätzlich wird die variable Vergütung anteilig über mehrere Jahre zeitversetzt in bar und in Aktien zugesagt, wobei die Auszahlung in den Folgejahren von der Erreichung definierter Unternehmensziele abhängt.

In der Tabelle werden neben der direkten Vergütung Versorgungszusagen für acht derzeit aktive sowie ein unterjährig ausgeschiedenes Vorstandsmitglied ausgewiesen. Von diesen nahmen sieben Vorstandsmitglieder in 2022 an der arbeitgeberfinanzierten fondsgebundenen Altersversorgung für Leitende Angestellte (AgFA) teil. Als Beitrag werden bzw. wurden von der Bank 35% des Festgehalts aufgewendet (Berichtsjahr: 1.715 T€, Vorjahreszeitraum: 1.129 T€).

Den Mitgliedern des Vorstands werden im üblichen Rahmen Sachbezüge und sonstige Nebenleistungen gewährt. Diese Werte sind in dem ausgewiesenen Fixum enthalten.

Vergütungen der Vorstandsmitglieder für Aufsichtsratsmandate bei Konzernunternehmen sind an die HVB abzuführen.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Für frühere Mitglieder des Vorstands sowie pensionierte Vorstandsmitglieder der HVB und deren Hinterbliebene beträgt der Pensionsrückstellungswert gemäß IFRS (inklusive der ausgelagerten Verpflichtungen der HVB Trust Pensionsfonds AG) 125.410 T€ (Vorjahreszeitraum: 162.011 T€).

Die Bezüge des pensionierten Vorstands und seiner Hinterbliebenen beliefen sich im Berichtsjahr nach Auslagerung des größten Teils der Pensionsverpflichtungen in die HVB Trust Pensionsfonds AG auf 9.238 T€ (Vorjahreszeitraum: 9.342 T€).

Dem Vorstand wurden im Berichtsjahr aktienbasierte Vergütungen unter dem Group Incentive System in folgendem Umfang gewährt:

AN MITGLIEDER DES VORSTANDS DER UNICREDIT BANK AG GEWÄHRTE AKTIEN	2022	2021
Anzahl der gewährten Aktien (Stück)	84.133	55.892
Fair Value je Aktie am Tag der Gewährung (€)	9,251	9,004

Bezüglich der Details zur aktienbasierten Vergütung wird auf die Angaben in der Anhangangabe „Verwaltungsaufwand“ verwiesen, in der die zugrunde liegenden Programme der UniCredit Gruppe dargestellt sind.

Die folgende Tabelle zeigt Vergütungen im Sinne des § 314 HGB gegenüber Organmitgliedern, sofern es sich nicht um kurzfristige fällige Leistungen handelt:

in T€	KOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG		LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITSVER- HÄLTNISSES	INS- GESAMT
	ABGEGRENZTE CASH- KOMPONENTE	ABGEGRENZTE AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG		
2022				
Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG	1.605	1.674	1.715	4.994
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG für die Tätigkeit als Arbeitnehmervertreter	—	—	37	37
Frühere Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG und deren Hinterbliebene	627	558	20.227	21.412
2021				
Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG	1.464	1.528	1.228	4.220
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG für die Tätigkeit als Arbeitnehmervertreter	—	—	39	39
Frühere Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG und deren Hinterbliebene	572	509	20.543	21.624

Forderungen an nahestehende Personen, eingegangene Haftungsverhältnisse für diese sowie Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in T€	2022			2021		
	FORDERUNGEN	EINGEGANGENE HAFTUNGS- VERHÄLTNISSE	VER- BINDLICH- KEITEN	FORDERUNGEN	EINGEGANGENE HAFTUNGS- VERHÄLTNISSE	VER- BINDLICH- KEITEN
Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG sowie deren nahestehenden Personen	4.711	—	3.144	3.264	131	2.256
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG sowie deren nahestehenden Personen	—	—	669	—	—	484
Mitglieder des Group Executive Committee ¹ sowie deren nahestehenden Personen	—	—	125	—	—	—
Von dem zuvor aufgeführten Personenkreis beherrschte Unternehmen	—	—	—	—	—	—

1 Ohne Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG.

Der HVB nahestehende Personen sind Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sowie Mitglieder des Group Executive Committees der UniCredit S.p.A. und jeweils deren nahe Familienangehörige.

An Mitglieder des Vorstands und deren nahestehende Familienangehörige wurden Hypothekendarlehen mit Zinssätzen zwischen 0,35% und 2,03% und Fälligkeiten in den Jahren 2024 bis 2049 ausgereicht.

Alle mit dem aufgeführten Personenkreis getätigten Bankgeschäfte wurden zu marktüblichen Konditionen und Sicherheiten abgeschlossen.

94 Honorar des Abschlussprüfers

Das im Berichtsjahr als Aufwand erfasste Honorar (exklusive Umsatzsteuer) für den Abschlussprüfer Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, für Tätigkeiten bei der HVB Group setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

in Mio €	2022	2021
Honorar für	8	10
die Abschlussprüfungsleistungen	7	9
andere Bestätigungsleistungen	1	1
Steuerberatungsleistungen	—	—
sonstige Leistungen	—	—

Neben der Konzern- und Jahresabschlussprüfung hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft das Berichtspaket zum 31. Dezember 2022 an den Konzernabschlussprüfer der UniCredit S.p.A. geprüft sowie in den einzelnen Quartalen eine prüferische Durchsicht durchgeführt. Daneben hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft gesetzliche und freiwillige Jahresabschlussprüfungen für Tochtergesellschaften durchgeführt. Zusätzlich war die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Prüfung nach § 89 Absatz 1 WpHG sowie weiteren Bestätigungsleistungen, unter anderem im Zusammenhang mit der Anrechnung von Zwischengewinnen, und einer Wartungstätigkeit beauftragt.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

95 Mitarbeiter:innen

DURCHSCHNITTLICHER PERSONALBESTAND	2022	2021
Mitarbeiter:innen (ohne Auszubildende)	12.259	12.820
Vollzeitbeschäftigte	8.652	9.004
Teilzeitbeschäftigte	3.607	3.816
Auszubildende	228	253

in %	MITARBEITERINNEN	MITARBEITER	2022	2021
	(OHNE AUSZUBILDENDE)		INSGESAMT	INSGESAMT
ab 31 Jahre	25,5	19,3	22,6	19,9
21 Jahre bis unter 31 Jahre	38,8	27,7	33,6	32,9
11 Jahre bis unter 21 Jahre	17,3	22,0	19,5	20,8
unter 11 Jahre	18,4	31,0	24,3	26,4

96 Geschäftsstellen

	ZUGÄNGE		ABGÄNGE		VERÄNDERUNGEN DES KONSOLI- DIERUNGS- KREISES	31.12.2022
	1.1.2022	NEUERÖFFNUNGEN	SCHLIESSUNGEN	ZUSAMMEN- LEGUNGEN		
Deutschland						
Baden-Württemberg	15	—	1	—	—	14
Bayern	269	1	8	6	- 9	247
Berlin	6	—	—	—	—	6
Brandenburg	5	—	—	—	—	5
Bremen	1	—	—	—	—	1
Hamburg	16	—	—	—	—	16
Hessen	11	—	—	—	1	12
Mecklenburg-Vorpommern	3	—	—	—	—	3
Niedersachsen	11	—	—	—	—	11
Nordrhein-Westfalen	8	—	—	—	—	8
Rheinland-Pfalz	12	—	—	—	—	12
Saarland	3	—	1	—	—	2
Sachsen	7	—	1	—	—	6
Sachsen-Anhalt	9	—	—	—	—	9
Schleswig-Holstein	30	—	2	—	—	28
Thüringen	5	—	—	—	—	5
Zwischensumme	411	1	13	6	- 8	385
Übrige Regionen						
Afrika	—	—	—	—	—	—
Amerika	7	—	—	—	- 2	5
Asien	5	—	1	—	—	4
Europa	38	—	2	—	—	36
Zwischensumme	50	—	3	—	- 2	45
Insgesamt	461	1	16	6	- 10	430

97 Aufstellung Beteiligungsbesitz

In der Aufstellung unseres Beteiligungsbesitzes gemäß § 313 Absatz 2 HGB sind die verbundenen, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen danach gegliedert, ob sie in den Konzernabschluss einbezogen sind oder nicht. Ferner enthält die Aufstellung den weiteren Beteiligungsbesitz gemäß § 271 Absatz 1 HGB sowie in den Konzernabschluss einbezogene strukturierte Einheiten mit und ohne Beteiligungsbesitz der HVB.

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
1 Beherrschte Unternehmen						
1.1 Kontrolle durch Stimmrechte						
1.1.1 In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen						
1.1.1.1 Kreditinstitute						
UniCredit Leasing Finance GmbH	Hamburg	100,0	100,0	EUR	160.013	
1.1.1.2 Sonstige konsolidierte Tochterunternehmen						
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Stuttgart Kronprinzstraße KG ³	Grünwald	100,0	100,0	EUR	37	- 606
Argentaurus Immobilien-Vermietungs- und Verwaltungs GmbH ³	München	100,0	100,0	EUR	793	- 3.121
Bayerische Wohnungsgesellschaft für Handel und Industrie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,0	100,0	EUR	294	¹
BIL Leasing-Fonds Verwaltungs-GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	30	- 4
GEMMA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	München	98,7	98,7	EUR	23.404	777
Grundstücksgesellschaft Simon beschränkt haftende Kommanditgesellschaft ³	München	100,0	100,0	EUR	51	289
HAWA Grundstücks GmbH & Co OHG Immobilienverwaltung ³	München	100,0	100,0	EUR	54	474
H.F.S. Immobilienfonds GmbH ³	München	100,0	100,0	EUR	26	¹
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 7 GmbH & Co. KG ³	München	99,4	99,4	EUR	- 7.365	2.170
H.F.S. Leasingfonds GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	26	58
HVB Gesellschaft für Gebäude mbH & Co. KG ³	München	100,0	-	EUR	871.401	368.549
HVB Immobilien AG ³	München	100,0	-	EUR	86.644	^{2,1}
HVB Projekt GmbH ³	München	100,0	94,0	EUR	72.151	¹
HVB Tecta GmbH ³	München	100,0	94,0	EUR	1.751	¹
HVB Verwa 4 GmbH ³	München	100,0	-	EUR	10.358	^{2,2}
HVB Verwa 4.4 GmbH ³	München	100,0	100,0	EUR	10.025	¹
MERKURHOF Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung ³	München	100,0	-	EUR	16.692	^{2,3}
NF Objekt FFM GmbH ³	München	100,0	100,0	EUR	125	¹
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Haidenauplatz KG ³	München	100,0	94,0	EUR	26	—
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Perlach KG ³	München	100,0	100,0	EUR	5.074	- 102
Orestos Immobilien-Verwaltungs GmbH ³	München	100,0	100,0	EUR	56.674	¹
Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Gewerbepark KG ³	München	100,0	100,0	EUR	- 44.083	—
Portia Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt KG ³	München	100,0	100,0	EUR	500.014	229.840
Rolin Grundstücksplanungs- und -verwaltungsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	- 440	- 7
Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mbH & Co. oHG Saarland ³	München	100,0	100,0	EUR	1.534	- 1.623
Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mbH & Co. OHG Verwaltungszentrum ³	München	100,0	100,0	EUR	2.301	760
Structured Invest Société Anonyme	Luxemburg	100,0	-	EUR	9.293	479
T & P Frankfurt Development B.V. ⁴	Amsterdam	100,0	100,0	EUR	- 7.246	- 9
T & P Vastgoed Stuttgart B.V. ⁴	Amsterdam	87,5	87,5	EUR	- 15.492	¹
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Entwicklungs- und Finanzierungsvermittlungs-KG ³	München	75,0	75,0	EUR	- 268.640	—
TIVOLI Grundstücks-Aktiengesellschaft	München	100,0	100,0	EUR	6.068	487
TRICASA Grundbesitz Gesellschaft mbH & Co. 1. Vermietungs KG ³	München	100,0	100,0	EUR	15.493	968
TRICASA Grundbesitzgesellschaft des bürgerlichen Rechts Nr. 1	München	100,0	100,0	EUR	23.133	1.064
UniCredit Beteiligungs GmbH ³	München	100,0	-	EUR	1.175	^{2,4}
UniCredit Capital Markets LLC	New York	100,0	100,0	USD	189.841	11.399
UniCredit Direct Services GmbH ^{3,7}	München	100,0	-	EUR	993	^{2,5}

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
UniCredit Leasing Aviation GmbH	Hamburg	100,0	100,0	EUR	38.782	3.424
UniCredit Leasing GmbH ⁷	Hamburg	100,0	-	EUR	352.027	^{2,6}
UniCredit U.S. Finance LLC	Wilmington	100,0	-	USD	115.957	308
Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt MOC KG ³	München	89,3	89,3	EUR	- 85.687	2.938
V.M.G. Vermietungsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	26	¹
Wealth Management Capital Holding GmbH	München	100,0	-	EUR	20.582	^{2,7}
WealthCap Entity Service GmbH	München	100,0	100,0	EUR	903	878
WealthCap Equity GmbH	München	100,0	100,0	EUR	1.890	1.390
WealthCap Equity Management GmbH	München	100,0	100,0	EUR	132	107
WealthCap Fonds GmbH	München	100,0	100,0	EUR	687	674
Wealthcap Immobilien Deutschland 46 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	- 146	- 166
WealthCap Immobilien 1 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	1.467	1.462
WealthCap Immobilien 2 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	1.480	1.469
Wealthcap Immobilien 43 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR	26	¹
Wealthcap Immobilienankauf Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR	29	⁴
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 36 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 265	- 290
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 38 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR	28	³
WealthCap Initiatoren GmbH	München	100,0	100,0	EUR	266	³⁰
WealthCap Investment Services GmbH	München	100,0	90,0	EUR	4.000	¹
WealthCap Investments, Inc.	Wilmington	100,0	100,0	USD	1.518	- 24
WealthCap Investorenbetreuung GmbH	München	100,0	100,0	EUR	155	¹
WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	18.262	¹
WealthCap Leasing GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	- 400	- 242
WealthCap Management Services GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 3.618	- 2.162
Wealthcap Objekt Dresden GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	61.150	593
Wealthcap Objekt Stuttgart III GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	1.893	- 1.440
Wealthcap Objekt-Vorrat 35 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	- 209	- 190
Wealthcap Objekt-Vorrat 37 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	118	114
Wealthcap Objekt-Vorrat 39 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	55	118
WealthCap PEIA Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	19	- 30
WealthCap PEIA Management GmbH	München	100,0	94,0	EUR	3.840	- 552
WealthCap Real Estate Management GmbH	München	100,0	100,0	EUR	60	¹
WealthCap Vorrats-2 GmbH	München	100,0	100,0	EUR	15	²
Weicker S. à r.l.	Luxemburg	100,0	-	EUR	22.962	3.300
1.1.2 Nicht konsolidierte Tochterunternehmen⁵						
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	25	¹
AGRUND Grundstücks-GmbH	München	90,0	90,0			
Altea Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt I KG	München	100,0	100,0			
AMMS Komplementär GmbH i.L.	Grünwald	98,8	98,8			
Antus Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	90,0	90,0	EUR	- 13.150	950
Arena Stadion Beteiligungsverwaltungs-GmbH	München	100,0	-			
ARRONDA Immobilienverwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 36.776	950
Atlanterra Immobilienverwaltungs GmbH	München	90,0	90,0	EUR	- 32.562	950
A&T-Projektentwicklungs GmbH & Co. Potsdamer Platz Berlin KG	München	100,0	100,0	EUR	- 37.243	- 9
A&T-Projektentwicklungs-Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
Aufbau Dresden GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 22.994	—
Bertram Projekt Unodecima Technikzentrum GmbH & Co. KG	München	94,0	94,0	EUR	183	- 399
B.I. International Limited	George Town	100,0	100,0	EUR	152	567
BIL Immobilien Fonds GmbH	München	100,0	100,0			
BIL Leasing-Fonds GmbH & Co VELUM KG (Stimmrechtsanteil 66,7%, davon mittelbar 33,3%)	Grünwald	100,0	-			
Blue Capital Metro Amerika Inc.	Wilmington	100,0	100,0			

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Alpha Management KG	München	100,0	100,0	EUR	- 22.880	—
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Beta Management KG	München	100,0	100,0	EUR	- 53.477	—
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Gamma Management KG	München	100,0	100,0	EUR	- 59.493	—
Food & more GmbH	München	100,0	-	EUR	237	2,8
Golf- und Country Club Seddiner See Immobilien GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 15.507	—
Großkugel Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 3.354	1
Grundstücksaktiengesellschaft am Potsdamer Platz (Haus Vaterland)	München	98,2	98,2	EUR	4.495	1
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 4 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 8 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 9 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 10 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 11 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 12 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 15 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 16 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Europa 3 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 1 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 2 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Hofgarten Real Estate B.V. (Stimmrechtsanteil 50,5%)	Amsterdam	47,2	47,2	EUR	- 49.336	7
HVB Export Leasing GmbH	München	100,0	-			
HVB Gesellschaft für Gebäude Beteiligungs GmbH	München	100,0	-			
HVB Hong Kong Limited	Hongkong	100,0	-	USD	3.135	- 20
HVB London Investments (AVON) Limited	London	100,0	-			
HVB Secur GmbH	München	100,0	-	EUR	126	2,9
HVBFF Internationale Leasing GmbH	München	100,0	100,0			
HVBFF Leasing-Fonds Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
HVBFF Objekt Beteiligungs GmbH	München	100,0	100,0			
Hypo-Bank Verwaltungszentrum GmbH	München	100,0	100,0			
HYPO-REAL Haus- und Grundbesitz Gesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	128	1
HYPO-REAL Haus- und Grundbesitz Gesellschaft mbH & Co. Immobilien-Vermietungs KG	München	80,0	80,0			
Interra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH	München	100,0	100,0	EUR	51	1
Landos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0			
Life Britannia GP Limited	Edgware	100,0	100,0			
Life Britannia Management GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Life Management Erste GmbH	München	100,0	100,0	EUR	24	1
Life Management Zweite GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	26	1
Life Verwaltungs Erste GmbH	München	100,0	100,0			
Life Verwaltungs Zweite GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Motion Picture Production GmbH	Grünwald	51,2	51,2			
Omnia Grundstücks-GmbH	München	100,0	100,0	EUR	26	1
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Betriebs KG	München	100,0	94,0			
Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Centerpark KG	München	100,0	100,0	EUR	- 18.942	—
Othmarschen Park Hamburg Wohn- und Gewerbepark GmbH	München	100,0	100,0	EUR	102	1
"Portia" Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,0	100,0			
Projekt-GbR Kronstadter Straße München	München	75,0	75,0	EUR	- 5.690	- 1
Quinterra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH	München	100,0	100,0	EUR	26	1
Redstone Mortgages Limited	London	100,0	-	GBP		
RHOTERRA Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH	München	100,0	93,9	EUR		
Roncasa Immobilien-Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 32.370	950
Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,0	100,0	EUR	711	1

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
Selfoss Beteiligungsgesellschaft mbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	25	¹
Simon Verwaltungs-Aktiengesellschaft i.L.	München	100,0	-	EUR	2.922	- 28
Sirius Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 143.835	¹
Solos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Sirius Beteiligungs KG	München	100,0	100,0	EUR	- 59.906	950
Spree Galerie Hotelbetriebsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	249	¹
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH	München	75,0	75,0			
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Objektgesellschaft Grillparzerstraße KG	München	75,0	-	EUR	- 3.002	- 3
Terronda Development B.V.	Amsterdam	100,0	100,0	EUR	- 15.006	—
VCI Volta Center Immobilienverwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 17.297	950
Verwaltungsgesellschaft Katharinenhof mbH	München	100,0	-	EUR	708	^{2,10}
WealthCap Aircraft 27 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Canadian Management Inc.	Toronto	100,0	100,0			
WealthCap Equity Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Erneuerbare Energien 2 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Erneuerbare Energien 2 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Europa Erste Immobilien - Objekte Niederlande - Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Europa Immobilien Fünfte Objekte Österreich Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Europa Immobilien Siebte Objekte Österreich Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Fondsportfolio Immobilien International 1 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien Deutschland 39 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Immobilien Deutschland 47 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien Nordamerika 16 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien Nordamerika 17 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien Services GmbH	München	100,0	100,0		50	¹
WealthCap Immobilien 40 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien 41 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Immobilien 42 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Immobilien 44 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Immobilien 46 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Immobilien 47 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 37 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Los Gatos 121 Albright Way GP, Inc.	Wilmington	100,0	100,0			
WealthCap Management, Inc.	Wilmington	100,0	100,0			
WealthCap Mountain View GP, Inc.	Atlanta	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt Dresden Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Objekt-Vorrat 13 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Objekt-Vorrat 20 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Objekt-Vorrat 20 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 25 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 25 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 36 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 40 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 41 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 42 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 43 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Portfolio 3 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Portfolio 4 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Portfolio 5 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
Wealthcap Portfolio 6 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 19 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 20 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 21 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 22 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Private Equity 23 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Private Equity 24 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Real Estate GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Real Estate Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Real Estate Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap SachWerte Portfolio 2 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Büro 6 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Büro 7 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Immobilien 9 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Immobilien 11 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Immobilien 12 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Portfolio Immobilien 1 Komplementär SARL	Luxemburg-Findel	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Portfolio Private Equity 1 Komplementär SARL	Luxemburg-Findel	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Wohnen 1 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Spezial 3 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Spezial 4 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Spezial 5 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial-AIF Immobilien 11 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial-AIF Immobilien 12 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial-AIF Immobilien 9 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Spezial-AIF 1 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Stiftungstreuhand GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap USA Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Zweite Europa Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap ZweitmarktWerte Immobilien 4 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap ZweitmarktWerte 5 GP S.à r.l.	Senningerberg	100,0	100,0			
WealthCap 39 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap 45 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %	WÄHRUNG	GEZEICHNETES KAPITAL in Tausend
1.2. In den Konzernabschluss einbezogene strukturierte Unternehmen mit und ohne Anteilsbesitz				
Altus Alpha PLC	Dublin	—	EUR	40
Arabella Finance DAC	Dublin	—	EUR	< 1
BARD Engineering GmbH	Emden	—	EUR	100
BARD Holding GmbH	Emden	—	EUR	25
Elektra Purchase No. 28 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 31 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 32 S.A. – Compartment 1	Luxemburg	—	EUR	31
Elektra Purchase No. 33 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 350 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 36 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 37 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 38 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 43 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 46 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 54 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 56 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 57 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 64 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 69 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 71 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 74 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 911 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 8 KG, Ebersberg (mittelbar gehalten) ^{6.1}	Ebersberg	0,1	EUR	—
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 9 KG, Ebersberg (mittelbar gehalten) ^{6.2}	Ebersberg	0,1	EUR	—
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 10 KG, Ebersberg (mittelbar gehalten) ^{6.3}	Ebersberg	0,1	EUR	—
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 11 KG, Ebersberg (mittelbar gehalten) ^{6.4}	Ebersberg	0,1	EUR	—
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 12 KG, Ebersberg (mittelbar gehalten) ^{6.5}	Ebersberg	0,1	EUR	—
Ice Creek Pool No. 1 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Ice Creek Pool No. 3 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Ice Creek Pool No. 5 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
PaDel Finance 01 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Rosenkavalier 2008 GmbH	Frankfurt am Main	—	EUR	25
Rosenkavalier 2015 UG	Frankfurt am Main	—	EUR	8
Rosenkavalier 2020 UG	Frankfurt am Main	—	EUR	3
Rosenkavalier 2022 UG	Frankfurt am Main	—	EUR	3
Wealthcap Spezial-AIF-SV Büro 8	Grünwald	—	EUR	—

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INS- GESAMT	DAVON MITTELBAR			
2 Gemeinschaftsunternehmen						

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
3. Assoziierte Unternehmen						
3.1. At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen						
Comtrade Group B.V. ⁴	Rotterdam	21,1	—	EUR	127.249	48.595
3.2. Assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung ⁵						
MOC Verwaltungs GmbH	München	23,0	23,0			
MOC Verwaltungs GmbH & Co. Immobilien KG	München	23,0	23,0	EUR	109	6.434

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
4. Weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB ⁵						
4.1 Kreditinstitute						
AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH ⁷	Frankfurt am Main	15,4	—	EUR	273.601	14.936
BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg GmbH	Berlin	3,2	—	EUR	13.428	257
BGG Bayerische Garantiegesellschaft mbH für mittelständische Beteiligungen	München	10,5	—	EUR	61.659	4.269
Bürgschaftsbank Brandenburg GmbH	Potsdam	7,8	—	EUR	34.206	2.105
Bürgschaftsbank Hamburg GmbH	Hamburg	10,5	—	EUR	27.318	379
Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH	Schwerin	9,2	—	EUR	17.352	267
Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen GmbH - Kreditgarantiegemeinschaft -	Düsseldorf	>0	—	EUR	40.284	1.040
Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH	Mainz	1,4	—	EUR	17.356	132
Bürgschaftsbank Saarland Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kreditgarantiegemeinschaft für den Handel, Handwerk und Gewerbe	Saarbrücken	1,3	—	EUR	4.426	31
Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH	Magdeburg	8,9	—	EUR	17.000	423
Bürgschaftsbank Sachsen GmbH (Stimmrechtsanteil 5,4 %)	Dresden	4,7	—	EUR	44.437	177
Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH	Kiel	5,4	—	EUR	42.089	181
Bürgschaftsbank Thüringen GmbH	Erfurt	8,7	—	EUR	27.524	240
MCB Bank Limited	Lahore	>0	—	PKR	174.407.408	30.811.047
Niedersächsische Bürgschaftsbank GmbH	Hannover	3,0	—	EUR	32.694	2.554
Saarländische Investitionskreditbank AG	Saarbrücken	3,3	—	EUR	67.382	1.744
4.2 Sonstige Unternehmen			—			
ABE Clearing S.A.S.	Paris	2,1	—	EUR	42.641	6.108
Acton GmbH & Co. Heureka II KG	München	8,9	—	EUR	94.508	2.572
Amstar Liquidating Trust (Stimmrechtsanteil 0,0%)	New York	>0	>0			
Babcock & Brown Limited	Sydney	3,2	—			
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH ⁸	München	22,5	—	EUR	258.865	14.219
Bayerischer BankenFonds GbR ⁸	München	25,6	—			
BIL Leasing-Fonds GmbH & Co. Altstadtanierung Freiberg KG (Stimmrechtsanteil 0,3%)	Grünwald	—	—	EUR	1.057	935
Bil Leasing-Fonds GmbH & Co Objekt Verwaltungssitz Bankenverband KG (Stimmrechtsanteil 0,2%)	Grünwald	—	—			
BioM Aktiengesellschaft Munich Bio Tech Development	Planegg	8,5	—	EUR	2.731	- 44
Blue Capital Equity I GmbH & Co. KG i.L.	München	>0	>0			
Blue Capital Equity II GmbH & Co. KG i.L.	München	>0	>0	EUR	1.664	13
Blue Capital Equity III GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil >0%)	München	0,8	0,8	EUR	4.507	- 590
Blue Capital Equity IV GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	10.567	- 923
Blue Capital Equity V GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil >0%)	München	0,1	0,1			
Blue Capital Equity VI GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	11.412	4.144
Blue Capital Equity VII GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	5.416	1.762
Blue Capital Equity VIII GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil >0%)	München	0,7	0,7	EUR	7.119	118

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
Blue Capital Equity IX GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,6%)	München	0,7	0,7	EUR	3.166	162
Blue Capital Metro Amerika Fund, L.P.	Wilmington	0,1	0,1	USD	93.242	4.177
Blue Capital Metropolitan Amerika GmbH & Co. KG	München	0,1	0,1	EUR	76.418	7.736
Boston Capital Partners V, L.L.C.	Wilmington	10,0	10,0			
Boston Capital Ventures V, L.P.	Wilmington	20,0	—			
BTG Beteiligungsgesellschaft Hamburg mbH	Hamburg	13,6	—	EUR	5.296	288
Carlyle Partners V, L.P. (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Wilmington	>0	>0	EUR	2.615.490	365.328
Carlyle U.S. Equity Opportunity Fund, L.P. (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Wilmington	0,9	0,9	EUR	309.244	31.932
China Investment Incorporations (BVI) Ltd.	Tortola	10,8	10,8	HKD	89.978	9.794
CLS Group Holdings AG	Luzern	1,2	—	GBP	313.334	- 8.309
CME Group Inc.	Wilmington	>0	—	USD	27.399.300	2.636.400
Einkaufsgalerie Roter Turm Beteiligungs GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	5.720	291
Einkaufsgalerie Roter Turm Chemnitz GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	47.520	2.629
EURO Kartensysteme GmbH	Frankfurt am Main	6,0	—	EUR	12.442	150
Film & Entertainment VIP Medienfonds 4 GmbH & Co. KG	Grünwald	10,5	10,5	EUR	21.098	- 1.290
H.F.S. Immobilienfonds Bahnhofspassagen Potsdam GmbH & Co. KG	München	6,0	6,0	EUR	21.279	2.688
H.F.S. Immobilienfonds "Das Schloss" Berlin-Steglitz GmbH & Co. KG	München	6,0	6,0	EUR	132.536	119.759
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 4 GmbH & Co. KG	München	0,2	0,2	EUR	- 894	- 276
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 8 GmbH & Co. KG	München	0,1	0,1	EUR	13.427	2.417
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 10 GmbH & Co. KG	München	1,4	1,4	EUR	88.822	257.288
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 12 GmbH & Co. KG	München	3,9	3,9	EUR	80.875	2.776
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 15 GmbH & Co. KG	München	0,1	0,1	EUR	14.195	1.648
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 16 GmbH & Co. KG	München	0,1	0,1	EUR	18.905	37.332
H.F.S. Immobilienfonds GmbH & Co. Europa 3 KG	München	0,1	0,1	EUR	3.138	254
H.F.S. Immobilienfonds Köln GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	1.743	- 5
H.F.S. Immobilienfonds Köln Supplier-Park GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	3.005	35.515
H.F.S. Immobilienfonds Schweinfurt GmbH & Co. KG	München	>0	>0			
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 1 GmbH & Co. KG	Grünwald	0,1	0,1	EUR	17.440	4.557
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 2 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	79.713	15.143
HVBFF Life Britannia GmbH & Co Erste KG	Grünwald	>0	>0	EUR	1.976	- 208
HVB Trust Pensionsfonds AG (Stimmrechte 0,0%) ⁹	München	100,0	—	EUR	4.310	5
IGEPA Gewerbepark GmbH & Co Vermietungs KG	Fürstenfeldbruck	2,0	2,0	EUR	- 8.739	7.353
Innovation Group Holdings Limited	Fareham	13,1	13,1	GBP	- 20.058	37.360
IPE Tank and Rail Investment 1 S.C.A.	Luxemburg	7,8	—			
JBG/BC Investor, L.P.	Chevy Chase	0,5	0,5	EUR	70.944	15.598
Kepler Cheuvreux S.A. (Stimmrechtsanteil 8,3%) ⁷	Paris	10,0	—	EUR	105.000	20.848
Kreditgarantiegemeinschaft der freien Berufe Baden-Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	1,3	—			
Kreditgarantiegemeinschaft der Industrie, des Verkehrsgewerbes und des Gastgewerbes Baden-Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	2,6	—	EUR	1.300	—
Kreditgarantiegemeinschaft des bayerischen Gartenbaues GmbH	München	8,1	—			
Kreditgarantiegemeinschaft des bayerischen Handwerks GmbH	München	7,2	—	EUR	4.846	—
Kreditgarantiegemeinschaft des Handels Baden-Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	2,3	—	EUR	1.022	—
Kreditgarantiegemeinschaft des Handwerks Baden-Württemberg Verwaltungsgesellschaft mbH	Stuttgart	2,5	—	EUR	1.001	—
Kreditgarantiegemeinschaft des Hotel- und Gaststättengewerbes in Bayern GmbH	München	9,7	—	EUR	4.359	—
Kreditgarantiegemeinschaft für den Handel in Bayern GmbH	München	2,2	—	EUR	6.317	—
Kreditgarantiegemeinschaft in Baden-Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	5,1	—	EUR	1.023	—
Life GmbH & Co Erste KG	München	>0	>0	EUR	95.594	23.043
Life GmbH & Co. Zweite KG	Grünwald	>0	>0	EUR	53.514	- 4.916
LME Holdings Limited	London	>0	—	USD	57.711	34.975
Martin Schmälzle Grundstücksgesellschaft Objekt Wolfsburg GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	15.711	—

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg GmbH	Stuttgart	5,0	—	EUR	92.210	8.859
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (Stimmrechtsanteil 11,1%)	Mainz	9,8	—	EUR	16.702	349
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein mbH	Kiel	3,6	—	EUR	47.094	2.884
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH	Potsdam	11,6	—	EUR	25.346	1.191
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH Schwerin	Schwerin	15,4	—	EUR	19.341	1.379
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mbH	Hannover	8,2	—	EUR	16.427	1.330
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt mit beschränkter Haftung	Magdeburg	12,7	—	EUR	24.673	403
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH	Dresden	11,8	—	EUR	49.447	1
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Thüringen mbH	Erfurt	13,4	—	EUR	28.607	1.185
Motion Picture Production GmbH & Co. Erste KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Grünwald	>0	>0	EUR	- 27.842	1.454
Mühoga Münchner Hochgaragen Gesellschaft mit beschränkter Haftung ⁸	München	25,0	25,0	EUR	4.661	1.347
PICIC Insurance Ltd.	Karachi	>0	—			
ProAreal GmbH i. l.	Wiesbaden	10,0	—			
REF IV Associates (Caymans) L.P. Acqua CIV S.C.S. (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Luxemburg	38,3	—			
Rocket Internet Capital Partners (Euro) SCS (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Luxemburg	4,4	—	EUR	880.084	589.215
Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung (Stimmrechtsanteil 8,8%)	Saarbrücken	8,7	—	EUR	7.864	73
Social Venture Fund GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,0%)	München	9,6	—	EUR	1.059	- 83
Social Venture Fund II GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,0%)	München	4,5	—	EUR	10.104	4.780
Stahl Group S.A.	Luxemburg	>0	>0	EUR	445.635	74.485
SwanCap FLP II SCSp (Stimmrechtsanteil 37,5%) ¹⁰	Senningerberg	—	—	EUR	86	640
SwanCap FLP SCS (Stimmrechtsanteil 37,5%) ¹⁰	Senningerberg	—	—	EUR	- 47	317
SwanCap TB II SCSp (Stimmrechtsanteil 0,0%) ¹¹	Senningerberg	>0	—			
S.W.I.F.T. SC	La Hulpe	0,3	—	EUR	616.152	52.234
True Sale International GmbH	Frankfurt am Main	7,7	—	EUR	4.586	- 88
VISA Inc. (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Wilmington	>0	—	USD	35.581.000	14.957.000
WealthCap Aircraft 1 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	16.729	- 5.612
WealthCap Aircraft 25 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	9.996	- 411
WealthCap Aircraft 26 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	USD	18.473	- 329
Wealthcap Büro Spezial-AIF 6 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	0,1	0,1			
Wealthcap Fondsportfolio Immobilien International 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	0,2	0,2	EUR	5.588	- 1.308
WealthCap Fondsportfolio Private Equity 21 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	6.174	- 3.103
WealthCap Fondsportfolio Private Equity 22 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	859	- 470
Wealthcap Fondsportfolio Private Equity 23 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	0,1	0,1			
Wealthcap Fondsportfolio Private Equity 24 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	0,1	0,1			
WealthCap Immobilien Deutschland 38 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	158.968	11.521
WealthCap Immobilien Deutschland 39 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	155.271	21.638
WealthCap Immobilien Deutschland 40 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	80.933	7.386
WealthCap Immobilien Deutschland 41 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	40.073	5.752
Wealthcap Immobilien Deutschland 42 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0			
Wealthcap Immobilien Deutschland 44 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0			
Wealthcap Immobilien Deutschland 45 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	1,6	1,6			
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 30 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	46.680	4.773

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 31 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	München	>0	>0	EUR	36.942	1.785
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 32 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	München	>0	>0	EUR	5.119	3.024
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 33 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	59.419	3.471
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 34 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	München	>0	>0	EUR	43.033	3.173
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 35 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	132.050	8.234
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 37 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	61.780	3.175
WealthCap Immobilienfonds Donauwörth 1 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	18.592	1.636
WealthCap Immobilienfonds Donauwörth 2 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,0%)	München	>0	>0	EUR	4.664	591
WealthCap Immobilien Nordamerika 16 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	USD	47.007	1.009
WealthCap Immobilien Nordamerika 17 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	49.715	- 3.348
WealthCap Infrastructure Fund I GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	1.879	- 218
WealthCap Infrastruktur Amerika GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Grünwald	>0	>0	USD	1.361	- 227
WealthCap Leasing 1 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	26.169	1.481
WealthCap Leasing 2 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	25.570	1.668
WealthCap Leasing 3 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	24.689	1.685
WealthCap Leasing 4 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	22.926	1.344
WealthCap LebensWert 1 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,3%)	Grünwald	>0	>0	EUR	- 1.139	545
WealthCap LebensWert 2. GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Grünwald	>0	>0	USD	2.632	2.177
WealthCap Life Britannia 2. GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	- 68	4.745
WealthCap Life USA 4. GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	USD	60.903	1.924
WealthCap Los Gatos 121 Albright Way L.P.	Wilmington	>0	>0	USD	78.169	18.006
WealthCap Mountain View I L.P. (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Atlanta	—	—	USD	50.734	7
WealthCap Objekt Berg-am-Laim GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	120.451	8.967
WealthCap Objekt Berg-am-Laim II GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	84.576	910
WealthCap Objekt Berlin I GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1			
WealthCap Objekt Berlin II GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	- 540	- 774
WealthCap Objekt Berlin III GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1			
WealthCap Objekt Bogenhausen GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	132.593	2.566
WealthCap Objekte Grasbrunn und Ismaning GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	- 916	1.837
WealthCap Objekt Essen GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	26.624	1.548
WealthCap Objekt Essen II GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1			
WealthCap Objekte Südwest GmbH & Co. KG	München	5,1	5,1	EUR	64.877	2.832
WealthCap Objekt Frankfurt GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	46.984	1.036
WealthCap Objekt Freiburg GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1			
WealthCap Objekt Fürstenfeldbruck GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1			
WealthCap Objekt Hackerbrücke GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	33.358	1.783
WealthCap Objekt Hamburg GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	21.172	97
WealthCap Objekt Hannover Ia GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	14.880	1.451
WealthCap Objekt Hannover Ib GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	3.663	248
WealthCap Objekt Hannover II GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	17.022	451
WealthCap Objekt Hufelandstraße GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	11.748	410
WealthCap Objekt Ludwigsburg GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1			
WealthCap Objekt Mainz GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	- 263	- 272
WealthCap Objekt Nürnberg GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1			
WealthCap Objekt Ottobrunn GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1			
WealthCap Objekt Riem GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	29.081	1.326
WealthCap Objekt Riem II GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	41.309	2.304
WealthCap Objekt Schwabing GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	29.251	1.718

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
WealthCap Objekt Sendling GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	59.044	2.405
WealthCap Objekt Stuttgart Ia GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	17.466	1.165
WealthCap Objekt Stuttgart Ib GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	19.733	1.194
WealthCap Objekt Stuttgart II GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	24.939	962
WealthCap Objekt Theresienhöhe GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	64.248	2.714
Wealthcap Objekt Tübingen GmbH & Co. KG	München	0,1	0,1			
WealthCap Photovoltaik 1 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Grünwald	>0	>0	EUR	28.633	2.984
WealthCap Portfolio 3 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	31.114	7.270
Wealthcap Portfolio 4/5 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0			
Wealthcap Portfolio 4 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0			
Wealthcap Portfolio 5 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	0,2	0,2			
Wealthcap Portfolio 6 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	0,2	0,2			
WealthCap Private Equity 10 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	4.451	353
WealthCap Private Equity 11 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	1.643	325
WealthCap Private Equity 12 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	56.802	2.854
WealthCap Private Equity 13 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	45.549	1.785
WealthCap Private Equity 14 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	26.438	1.198
WealthCap Private Equity 15 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Grünwald	>0	>0	EUR	10.844	1.161
WealthCap Private Equity 16 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,3%)	Grünwald	>0	>0	EUR	1.030	205
WealthCap Private Equity 17 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	13.316	795
WealthCap Private Equity 18 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	9.513	580
WealthCap Private Equity 19 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	89.063	19.725
WealthCap Private Equity 20 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	27.911	6.172
WealthCap SachWerte Portfolio 1 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	22.001	1.370
WealthCap SachWerte Portfolio 2 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	105.969	11.720
WealthCap Spezial-AIF 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	190.246	15.845
WealthCap Spezial-AIF 2 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	5,2	5,2	EUR	113.887	28.082
WealthCap Spezial-AIF 3 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	257.916	29.752
WealthCap Spezial-AIF 4 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	151.895	- 76
WealthCap Spezial-AIF 5 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	10,1	10,1	EUR	165.733	1.382
Wealthcap Spezial-AIF Büro 7 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0			
Wealthcap Spezial Portfolio Immobilien 1 SCS SICAV-SIF	Luxemburg-Findel	>0	>0	EUR	1.391	- 109
Wealthcap Spezial Portfolio Private Equity 1 SCS SICAV-SIF	Luxemburg-Findel	>0	>0	EUR	4.330	- 170
WealthCap US Life Dritte GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil >0%)	Grünwald	0,1	0,1	USD	3.940	- 6.861
Wealthcap Wohnen 1a GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	- 405	- 409
Wealthcap Wohnen 1b GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1			
Wealthcap Wohnen 1 GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	- 906	- 640
Wealthcap Wohnen Spezial-AIF 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0			
WealthCap Zweitmarkt 3 BASIS GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	30.813	- 130
WealthCap Zweitmarkt 3 PLUS GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	14.550	5.241
WealthCap ZweitmarktWerte Immobilien 4 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	8.458	- 39
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Röthenbach a.d.Pegnitz mit beschränkter Haftung	Röthenbach a.d. Pegnitz	5,2	—	EUR	4.080	186

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Devisenkurse für 1 € zum Berichtsstichtag

Währungsschlüssel gemäß International Standardisation Organisation (ISO-Code)

Großbritannien	1 EUR =	0,88693	GBP
Hongkong	1 EUR =	8,3163	HKD
Pakistan	1 EUR =	243,01451	PKR
USA	1 EUR =	1,0666	USD

Anmerkungen und Erläuterungen

Bei Prozentangaben, die mit einem < oder > versehen sind, ergibt sich der angegebene Zahlenwert durch kaufmännische Rundung auf eine Nachkommastelle. So entsprechen <100,0% beispielsweise 99,99% oder >0,0% beispielsweise 0,01%.

- 1 Ergebnisübernahme durch Gesellschafter
- 2 Mit folgenden Gesellschaften hat die UniCredit Bank AG Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen:

Gesellschaft	Ergebnisübernahme in Tausend €
2.1 HVB Immobilien AG, München	- 690
2.2 HVB Verwa 4 GmbH, München	-64
2.3 MERKURHOF Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung, München	2.860
2.4 UniCredit Beteiligungs GmbH, München	- 16
2.5 UniCredit Direct Services GmbH, München	4.422
2.6 UniCredit Leasing GmbH, Hamburg	20.040
2.7 Wealth Management Capital Holding GmbH, München	3.823
davon betreffend 2021	823
2.8 Food & more GmbH, München	- 1.939
2.9 HVB Secur GmbH, München	380
2.10 Verwaltungsgesellschaft Katharinenhof GmbH, München	149
davon betreffend 2021	3
- 3 Auf die Gesellschaft findet Befreiung gemäß § 264b HGB bzw. gemäß § 264 Absatz 3 HGB Anwendung.
- 4 Bei dieser in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaft werden die Jahresabschlusszahlen 2021 ausgewiesen.
- 5 Soweit das Eigenkapital und das Jahresergebnis nicht genannt werden, unterbleibt die Angabe aufgrund untergeordneter Bedeutung nach § 286 Absatz 3 Satz 1 Nummer 1 HGB.
- 6 Angaben zu in den Konzernabschluss einbezogenen strukturierten Unternehmen mit Anteilsbesitz
 - 6.1 Das Eigenkapital beträgt -3.424 T€ und das Jahresergebnis -124 T€.
 - 6.2 Das Eigenkapital beträgt -3.304 T€ und das Jahresergebnis -97 T€.
 - 6.3 Das Eigenkapital beträgt -2.677 T€ und das Jahresergebnis -98 T€.
 - 6.4 Das Eigenkapital beträgt -2.151 T€ und das Jahresergebnis -84 T€.
 - 6.5 Das Eigenkapital beträgt -2.957 T€ und das Jahresergebnis -107 T€.
- 7 Angabe gemäß § 340a Absatz 4 Nummer 2 HGB: Beteiligung an großer Kapitalgesellschaft mit Stimmrechtsanteil größer 5%.
- 8 Aufgrund der Gesellschafterstruktur und des bisherigen Abstimmungsverhaltens hat die UniCredit Bank AG trotz eines Anteils von über 20% keinen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft.
- 9 Die Gesellschaft wird über einen Treuhänder für die UniCredit Bank AG gehalten.
- 10 Die UniCredit Bank AG hat die gesellschaftsrechtliche Stellung eines Limited Partners und ist am Gewinn der Gesellschaft beteiligt.
- 11 Die UniCredit Bank AG hat die gesellschaftsrechtliche Stellung eines Limited Partners/Kommanditisten, ist aber nicht am Gewinn der Gesellschaft beteiligt.

98 Mitglieder des Aufsichtsrats¹

Andrea Orcel

Vorsitzender

Florian Schwarz

Stellvertretende Vorsitzende

Dr. Bernd Metzner

Gianpaolo Alessandro

Sabine Eckhardt

seit 1.3.2022

Mitglieder

Prof. Dr. Annette G. Köhler

bis 28.2.2022

Dr. Claudia Mayfeld

Fiona Melrose

Claudia Richter

Thomas Schöner

Oliver Skrbot

Christian Staack

Gregor Völkl

¹ Stand 31. Dezember 2022.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

99 Mitglieder des Vorstands¹

Dr. Michael Diederich

Sprecher des Vorstands

People & Culture (inklusive Arbeit und Soziales gemäß § 27 Absatz 2 Satz 2 MgVG)

Artur Gruca
seit 1.9.2022

Digital & Information (CDIO)

Marion Höllinger

Privatkunden Bank

Dr. Jürgen Kullnigg

Risk Management (CRO)

Jan Kupfer

Corporates

Christian Reusch

Client Solutions (vormals Corporate & Investment Banking)

Boris Scukanec Hopinski

Operations Germany (COO)

Ljubisa Tesić

Finance (CFO)

¹ Stand 31. Dezember 2022.

München, den 28. Februar 2023

UniCredit Bank AG
Der Vorstand



Dr. Diederich



Gruca



Höllinger



Dr. Kullnigg



Kupfer



Reusch



Scukanec Hopinski



Tesić

Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 28. Februar 2023

UniCredit Bank AG
Der Vorstand



Dr. Diederich



Gruca



Höllinger



Dr. Kullnigg



Kupfer



Reusch



Scukanec Hopinski



Tesić

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die UniCredit Bank AG, München

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der UniCredit Bank AG, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“) der UniCredit Bank AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Ermittlung der Risikovorsorge für Kreditverluste (Stage 1 und 2)

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze und wesentlichen Rechnungslegungseinschätzungen sind im Konzernanhang in Notesangabe 14 beschrieben. Für Informationen zu Wertberichtigungen unter IFRS 9 verweisen wir auf Notesangaben 53, 54 und 73 im Konzernanhang.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Zum 31. Dezember 2022 hat die UniCredit Bank AG in ihrem Konzernabschluss einen Risikovorsorgebestand für finanzielle Vermögenswerte für Stage 1 EUR 274 Mio (i. Vj. EUR 325 Mio) und Stage 2 EUR 694 Mio (i. Vj. EUR 379 Mio) ausgewiesen.

Die Ermittlung von Wertberichtigungen basiert auf erwarteten Kreditverlusten und bezieht somit auch Erwartungen über die Zukunft mit ein. Der Ansatz der erwarteten Kreditverluste erfolgt gemäß IFRS 9 durch ein dreistufiges Verfahren zur Bestimmung von Wertberichtigungen.

Die Risikovorsorge in Stufe 1 entspricht den erwarteten Kreditverlusten aus Ausfallereignissen der nächsten zwölf Monate. Die Risikovorsorge in Stufe 2 bezieht sich auf Finanzinstrumente, deren Ausfallrisiko sich seit der erstmaligen Erfassung erheblich erhöht hat. Die Risikovorsorge der Stufe 2 berücksichtigt die erwarteten Kreditverluste aus Ausfallereignissen für die gesamte Restlaufzeit.

Die Ermittlung der Risikovorsorge für erwartete Kreditverluste in den Stufen 1 und 2 erfordert die Verwendung komplexer Modelle.

Hierbei werden verschiedene wertbestimmende Faktoren berücksichtigt, wie z. B. die Bestimmung statistischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten, der mögliche Forderungsbetrag bei Ausfall, die Stufentransferkriterien, die sich auf eine signifikante Veränderung des Ausfallrisikos von

Bestätigungsvermerk (FORTSETZUNG)

Kreditnehmern (SICR) beziehen, sowie die Ermittlung zukünftiger Zahlungsströme. Weiterhin fließen makroökonomische Szenarien in die Berechnung ein.

Weitere externe Informationen wie im Zusammenhang mit den Auswirkungen aus Sekundäreffekte aus dem Russland-Ukraine-Krieg, die nicht über die Szenarien abgebildet werden können, werden – soweit erforderlich – durch nachgelagerte Anpassungen als Post-Modell-Anpassungen in die Bewertung mit einbezogen.

In Bezug auf die Modelle zur Bestimmung der oben beschriebenen Parameter, der internen Ratings, der Kriterien zur Identifizierung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos, die Auswahl der makroökonomischen Variablen sowie der Bestimmung der Post-Modell-Anpassungen bestehen in hohem Maße Ermessensspielräume.

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass aufgrund einer nicht sachgerechten Verwendung von Modellen oder nicht angemessener Parameter die Risikovorsorge für erwartete Kreditverluste in den Stufen 1 und 2 in unzutreffender Höhe ausgewiesen wird.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken, haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Wir haben die Ausgestaltung und Einrichtung sowie die Wirksamkeit der zur Bestimmung der Risikovorsorge relevanten Kontrolle getestet.

Unsere Prüfung umfasste unter anderem Kontrollen hinsichtlich der:

- Ermittlung der parameterbasierten Risikovorsorge
- Validierung der dazu verwendeten Modelle und der Anwendung der Parameter
- Ratingermittlung und Freigaben
- Genehmigung des Konzepts sowie der Bestimmung der Post-Modell-Anpassungen

Für die in diesem Zusammenhang zum Einsatz kommenden IT-Systeme und individuellen Datenverarbeitungssysteme haben wir die Wirksamkeit der allgemeinen IT-Kontrollen sowie Anwendungskontrollen unter Einbindung unserer IT-Spezialisten überprüft.

Zusätzlich haben wir die folgenden aussagebezogenen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Würdigung der Methoden zur Berechnung der Risikovorsorge und der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Risikovorsorge,
- Würdigung wesentlicher Modelländerungen
- Nachvollziehen der Validierungen der Bank für ausgewählte, wesentliche Modelle und Nachrechnung von Validierungstests
- Überprüfung der Ratings, Sicherheitenbewertung und Beurteilung der Zahlungsfähigkeit für risikoorientiert ausgewählte Kreditnehmer sowie Beurteilung der verwendeten Kriterien zur Identifizierung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos
- Würdigung der Stufenmethodik, sowie -allokation und deren Umsetzung
- Nachberechnung der parameterbasierten Risikovorsorgeberechnung
- Beurteilung der Angemessenheit der makroökonomischen Variablen, Szenarien und deren Gewichtung
- Würdigung der Annahmen, der Ermittlung und der Umsetzung der Post-Modell-Anpassungen
- -Benchmarking wesentlicher Elemente der Methodik, Annahmen sowie der makroökonomischen Variablen mit Instituten vergleichbarer Größe und Komplexität

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die zur Ermittlung der Risikovorsorge für erwartete Kreditverluste der Stufen 1 und 2 angewandten Modelle wurden im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen sachgerecht verwendet. Die der Ermittlung zugrunde liegenden Parameter sind angemessen.

■ Ermittlung des Fair Value von Level 2 und Level 3 Finanzinstrumenten

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind im Konzernanhang Notes 9 bis 12 sowie 22 und 23 beschrieben. Für Informationen zu den Fair Value Kategorien im Hinblick auf Level 2 und Level 3 Finanzinstrumente verweisen wir auf Konzernanhang Note 79 im Konzernabschluss.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Finanzinstrumente der Fair Value Kategorien („Level“) 2 und 3 des IFRS 13 sind im Wesentlichen Wertpapiere und Derivate, die gemäß IFRS 9 zum FV bewertet werden, für die kein notierter Preis auf einem aktiven Markt vorliegt und für die Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer bzw. nicht beobachtbarer Marktdaten herangezogen werden.

Zum Bilanzstichtag weist der Konzern auf der Aktivseite Level 2 und Level 3 Finanzinstrumente in Höhe von EUR 68,6 Mrd (i. Vj. EUR 61,0 Mrd) aus, die zum Fair Value bewertet werden. Dies entspricht 70,3 % (i. Vj. 57,7 %) der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte bzw. 21,6 % (i. Vj. 19,5 %) der Bilanzsumme und stellt damit einen wesentlichen Posten auf der Aktivseite der Bank dar.

Auf der Passivseite sind Level 2 und Level 3 Finanzinstrumente in Höhe von EUR 62,6 Mrd (i. Vj. 50,2 Mrd) enthalten, die zum Fair Value bewertet werden. Dies entspricht 90,3 % (i. Vj. 84,1 %) der zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten bzw. 19,7 % (i. Vj. 16,1 %) der Bilanzsumme und stellt damit einen wesentlichen Posten auf der Passivseite der Bank dar.

Die verwendeten Bewertungsverfahren können auf komplexen Modellen beruhen und ermessensbehaftete Annahmen insbesondere für nicht beobachtbare Parameter, beinhalten.

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass Level 2 und Level 3 Finanzinstrumente unter Verwendung nicht sachgerechter Bewertungsmodelle sowie nicht sachgerechter Bewertungsparameter bewertet und diese Finanzinstrumente somit in unzutreffender Höhe ausgewiesen werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir einen Prüfungsansatz entwickelt, der sowohl Kontrollprüfungen als auch aussagebezogene Prüfungshandlungen umfasst. Wir haben die Ausgestaltung und Einrichtung sowie die Wirksamkeit der zur Ermittlung der Fair Values für Level 2 und Level 3 Finanzinstrumente relevanten Kontrolle getestet.

Unsere Prüfung umfasste unter anderem Kontrollen hinsichtlich der:

- Validierung bzw. unabhängige Verifizierung von beobachtbaren und nicht beobachtbaren Marktdaten bzw. Preisen
- Validierung der Bewertungsverfahren und -modelle
- Erfassung von Handelsgeschäften sowie der für die Bewertung relevanten Geschäftsdaten in den IT-Systemen

Bestätigungsvermerk (FORTSETZUNG)

In Ergänzung haben wir die Wirksamkeit der allgemeinen IT-Kontrollen für die zum Einsatz kommenden IT-Systeme geprüft.

Wir haben zum 31. Dezember 2022 u. a. die folgenden aussagebezogenen Prüfungshandlungen für risikoorientiert ausgewählte Level 2 und Level 3 Finanzinstrumente vorgenommen:

- Durchführung einer Nachbewertung von Fair Values mittels Verwendung unabhängiger Bewertungsverfahren, -parameter und -modelle unter dem Einsatz von KPMG-internen Bewertungsspezialisten,
- Einsichtnahme in die Fachkonzeption und Dokumentation sowie Nachbewertung von risikoorientiert ausgewählten Bewertungsanpassungen zur Ermittlung des Fair Values sowie
- Beurteilung der Angemessenheit der zur Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten verwendeten Own Credit Spread- und Funding Spread-Kurve.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die zur Fair Value Ermittlung von Level 2 und Level 3 Finanzinstrumenten verwendeten Bewertungsmodelle und Bewertungsparameter sind sachgerecht.

■ Ansatz und Bewertung latenter Steueransprüche

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie die der Bewertung der latenten Steueransprüche zugrunde gelegten Annahmen sind im Konzernanhang in Note 3 sowie Note 28 beschrieben. Für Informationen zu latenten Steueransprüchen verweisen wir auf Konzernanhang Note 48.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Konzernabschluss der UniCredit AG zum 31. Dezember 2022 werden latente Steueransprüche in Höhe von netto EUR 845 Mio (i. Vj. EUR 744 Mio) ausgewiesen.

Ansatz und Bewertung der latenten Steueransprüche sind ermessensbehaftet und erfordern neben der Berücksichtigung objektiver Faktoren auch zahlreiche Schätzungen über die zukünftige steuerliche Ertragssituation sowie die Nutzbarkeit steuerlicher Verluste und bisher ungenutzter Steuergutschriften. Die Einschätzung der Nutzbarkeit der Ansprüche erfolgt insbesondere auf Basis des zukünftigen steuerlichen Ertragspotenzials. Das Ertragspotenzial wird auf Grundlage der Unternehmensplanung und unter Berücksichtigung der darin enthaltenen voraussichtlichen Entwicklungen wesentlicher wertbestimmender Annahmen und Parameter ermittelt. Hierzu zählen insbesondere die Annahmen über die Entwicklung der Vorsteuerergebnisse und der Einfluss von Sondereffekten sowie steuerlich permanenter Effekte, die die zukünftig verfügbaren positiven steuerlichen Ergebnisse determinieren. Die Annahmen betreffen zudem auch politische und ökonomische Entwicklungen und Rahmenbedingungen sowie spezielle nationale Steuervorschriften sowie Steuerplanungsstrategien.

Das Risiko für den Abschluss besteht insbesondere darin, dass keine sachgerechten Annahmen im Hinblick auf die zukünftige Nutzbarkeit der latenten Steueransprüche getroffen werden und somit die Werthaltigkeit von ausgewiesenen latenten Steueransprüchen nicht bzw. nicht in voller Höhe gegeben ist.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir einen Prüfungsansatz entwickelt, der sowohl Kontrollprüfungen als auch aussagebezogene Prüfungshandlungen umfasst.

Auf Grundlage der für den Konzern relevanten Steuergesetze und den Vorgaben des IAS 12 haben wir zunächst eine Risikobeurteilung im Hinblick auf den Ansatz und Bewertung der latenten Steueransprüche vorgenommen. Darauf aufbauend haben wir unter Hinzuziehung KPMG-interner Steuerspezialisten sowohl kontrollbasierte als auch aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt.

Im Rahmen unserer Kontrollprüfung haben wir unter anderem die Prüfung des Aufbaus, der Einrichtung und der Wirksamkeit der internen Kontrollen bezüglich des Ansatzes und der Bewertung latenter Steueransprüche im Konzern durchgeführt. Dies umfasste auch die Entwicklung der Annahmen, die bei der Bestimmung des künftigen steuerpflichtigen Gewinns verwendet wurden.

Darüber hinaus haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen unter anderem für eine risikoorientierte, bewusste Auswahl einzelner latenter Steueransprüche durchgeführt. Diese umfassten insbesondere:

- die Würdigung der auf Basis der im Konzern gültigen Bilanzierungsrichtlinie angewandten Methodik für den Ansatz und die Bewertung von latenten Steueransprüchen entsprechend den Vorgaben des IAS 12. Der Schwerpunkt unserer Prüfung lag dabei in der Würdigung der Verlängerung des Planungshorizonts und den daraus resultierenden Effekten auf den Konzernabschluss,
- die Würdigung der temporären Differenzen zwischen IFRS- und Steuerbilanz-Buchwerten,
- die Würdigung der Angemessenheit der verwendeten Annahmen und Parameter in der Unternehmensplanung sowie des zugrunde liegenden Planungshorizonts hinsichtlich der zukünftigen steuerpflichtigen Ergebnisse,
- die Würdigung der bisherigen Prognosetreue der Gesellschaft, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den später tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die für die zukünftige Nutzbarkeit der latenten Steueransprüche getroffenen Annahmen sind sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die im Abschnitt „Erklärung nach § 289f Abs. 4 HGB“ des zusammengefassten Lageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

Bestätigungsvermerk (FORTSETZUNG)

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Bestätigungsvermerk (FORTSETZUNG)

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „02b_80050068_ESEF_unicreditbankag-20221231.zip“ (SHA256-Hashwert: 30e0092cc1c71798c82d2d13702692fc16b26bb380092dabb3c70da74bb26da1) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist nachstehend weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Rechtsunsicherheit über die Konformität der Auslegung der einschlägigen europäischen Vorschriften

Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss ist aufgrund des von der Gesellschaft gewählten Konvertierungsprozesses hinsichtlich der Anhanginformationen im iXBRL-Format („Blocktagging“) nicht vollumfänglich sinnvoll maschinell auswertbar. Die Rechtskonformität der Auslegung der gesetzlichen Vertreter, dass eine sinnvolle maschinelle Auswertbarkeit der strukturierten Anhanginformationen von der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 beim Blocktagging des Anhangs nicht explizit gefordert wird, unterliegt einer bedeutsamen Rechtsunsicherheit, die damit auch eine inhärente Unsicherheit unserer Prüfung darstellt.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 5. Mai 2022 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 27. Juli 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2022 als Konzernabschlussprüfer der UniCredit Bank AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bestätigungsvermerk (FORTSETZUNG)

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Klaus-Ulrich Pfeiffer.

München, den 1. März 2023

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Pfeiffer
Wirtschaftsprüfer

Bormann
Wirtschaftsprüfer

Gremien

Aufsichtsrat

Name, Beruf, Wohnort	Mandate ¹ in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften ¹ in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Andrea Orcel Group Chief Executive Officer und Head of Italy der UniCredit S.p.A., Mailand Vorsitzender		EIS Group Ltd., Hamilton (Bermuda)
Florian Schwarz Mitarbeiter der UniCredit Bank AG, München stellv. Vorsitzender		
Dr. Bernd Metzner² Chief Financial Officer der Gerresheimer AG, Düsseldorf stellv. Vorsitzender	Gerresheimer Bünde GmbH, Bünde (stellv. Vorsitzender) Gerresheimer Regensburg GmbH, Regensburg (stellv. Vorsitzender) Gerresheimer Tettau GmbH, Tettau (stellv. Vorsitzender)	Gerresheimer Glass Inc., Vineland (USA) Centor US Holding Inc., Perrysburg (USA) Centor Inc., Perrysburg (USA) Centor Pharma Inc., Perrysburg (USA) Corning Pharmaceutical Packaging LLC, New York (USA) Senile Medical AG, Olten (Schweiz)
Gianpaolo Alessandro Group Legal Officer and Secretary of the Board of Directors der UniCredit S.p.A., Mailand stellv. Vorsitzender		Compagnia Aerea Italiana S.p.A., Rom MidCo S.p.A., Rom
Sabine Eckhardt² seit 1.3.2022 Aufsichtsrätin und Advisor, München	CECONOMY AG, Düsseldorf	
Prof. Dr. Annette G. Köhler bis 28.2.2022 Universitätsprofessorin und Inhaberin des Lehrstuhls für Rechnungswesen, Wirtschaftsprüfung und Controlling, Universität Duisburg-Essen, Fakultät für Betriebswirtschaftslehre - Mercator School of Management, Düsseldorf	DMG MORI AKTIENGESELLSCHAFT, Bielefeld GEA Group Aktiengesellschaft, Düsseldorf	DKSH Holding AG, Zürich
Dr. Claudia Mayfeld Mitglied des Vorstands der Knorr-Bremse Aktiengesellschaft, Dortmund	Knorr-Bremse Systeme für Schienenfahrzeuge GmbH, München, Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH, München, seit 1.3.2022 (Vorsitzende vom 1.4.2022 bis 6.12.2022)	
Fiona Melrose Head of Group Strategy und ESG der UniCredit S.p.A., Mailand		
Claudia Richter Mitarbeiterin der UniCredit Bank AG, Fürth		

Name, Beruf, Wohnort	Mandate¹ in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften¹ in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Thomas Schöner Mitarbeiter der UniCredit Bank AG Luxembourg Branch, Saarwellingen		
Oliver Skrbot Mitarbeiter der UniCredit Bank AG, Buttenwiesen		
Christian Staack Mitarbeiter der UniCredit Bank AG, Hamburg		
Gregor Völkl Bezirksfachbereichssekretär der Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di Fachbereich 1 – Finanzdienstleistungen Bezirk München, München		

1 Stand 31. Dezember 2022.

2 Weitere Geschäftsleitermandate (vergleiche Artikel 435 Absatz 2a CRR): Herr Dr. Bernd Metzner übt innerhalb der Gerresheimer Gruppe vier weitere Geschäftsleitermandate aus. Frau Eckhardt übte bis 31. März 2022 innerhalb der Jones Lang La Salle-Gruppe insgesamt vier Geschäftsleitermandate aus.

Gremien (FORTSETZUNG)

Ausschüsse des Aufsichtsrats^{1,2}

Prüfungsausschuss

Dr. Bernd Metzner, Vorsitzender
Sabine Eckhardt (seit 1. März 2022)
Prof. Dr. Annette G. Köhler (bis 28. Februar 2022)
Fiona Melrose
Oliver Skrbot

Nominierungsausschuss

Gianpaolo Alessandro, Vorsitzender
Sabine Eckhardt (seit 1. März 2022)
Prof. Dr. Annette G. Köhler (bis 28. Februar 2022)
Fiona Melrose
Florian Schwarz

Vergütungskontrollausschuss

Gianpaolo Alessandro, Vorsitzender
Sabine Eckhardt (seit 1. März 2022)
Prof. Dr. Annette G. Köhler (bis 28. Februar 2022)
Dr. Claudia Mayfeld
Florian Schwarz

Risikoausschuss

Dr. Claudia Mayfeld, Vorsitzende
Gianpaolo Alessandro
Fiona Melrose
Christian Staack

¹ Stand 31. Dezember 2022.

² Siehe auch Erläuterungen im Bericht des Aufsichtsrats.

Treuhänder¹

Treuhänder für das Pfandbriefgeschäft gemäß § 7 Pfandbriefgesetz

Bernd Schreiber

(bis 30. September 2022)

Präsident der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen, Markt Schwaben

Robert Saliter

(seit 1. Oktober 2022)

Leitender Ministerialdirigent im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat, München

stellvertretend

Robert Saliter

(bis 30. September 2022)

Leitender Ministerialdirigent im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat, München

Dr. Tanja Benzinger

Leitende Ministerialrätin im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat, Freising

Dominik Kazmaier

(seit 1. Oktober 2022)

Leitender Ministerialdirigent im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat, Fürstenfeldbruck

¹ Stand 31. Dezember 2022.

Gremien (FORTSETZUNG)

Vorstand

Name	Mandate ¹ in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften ¹ in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. Michael Diederich Jahrgang 1965 Sprecher des Vorstands (CEO) People & Culture (inkl. Arbeit und Soziales gemäß § 27 Absatz 2 Satz 2 MgVG)	FC Bayern München AG, München	ESMT European School of Management and Technology GmbH, Berlin
Artur Gruca Jahrgang 1979 seit 1.9.2022 Digital & Information (CDIO)		
Marion Höllinger Jahrgang 1972 Privatkunden Bank	UniCredit Direct Services GmbH, München ² (bis 27.2.2022) WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, Grünwald ² , (stellv. Vorsitzende)	Wealth Management Capital Holding GmbH, München ² , (stellv. Vorsitzende)
Dr. Jürgen Kullnigg Jahrgang 1961 Risk Management (CRO)	HVB Immobilien AG, München ²	
Jan Kupfer Jahrgang 1964 Corporates	Bayerische Börse Aktiengesellschaft, München (stellv. Vorsitzender)	
Christian Reusch Jahrgang 1973 Client Solutions		
Boris Scukanec Hopinski Jahrgang 1981 Operations Germany (COO)	HVB Immobilien AG, München (Vorsitzender) ² WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, Grünwald (Vorsitzender) ²	UniCredit Services S.C.p.A., Mailand (bis 1.10.2022) Wealth Management Capital Holding GmbH, München (Vorsitzender) ²
Ljubisa Tesić Jahrgang 1976 Finance (CFO)		UniCredit Bank Serbia JSC, Belgrad

¹ Stand 31. Dezember 2022.

² Konzernmandat.

Zusammenstellung der Mandate von Mitarbeitern

Name	Mandate ¹ in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften
Dr. Auerbach, Christoph	HVB Trust Pensionsfonds AG, München
Aurich, Peter	CAM AG, München
Dr. Fischer, Jochen	HVB Trust Pensionsfonds AG, München
Glückert, Matthias	OECHSLER AG, Ansbach
Dr. Jungemann, Lars	HVB Trust Pensionsfonds AG, München
Leiber, Daniel	UniCredit Direct Services GmbH, München ²
Hölzl, Miriam	UniCredit Direct Services GmbH, München ²

1 Stand 31. Dezember 2022.

2 Konzernmandat.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der UniCredit Bank AG (im Folgenden „HVB“ oder „Bank“) hat im Berichtsjahr die Aufgaben wahrgenommen, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen. Er hat in diesem Rahmen den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und dessen Geschäftsführung kontinuierlich überwacht und sich dabei von deren Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit überzeugt. Das besondere Interesse des Aufsichtsrats galt in diesem Jahr der Umsetzung des Strategieplans „UniCredit Unlocked“ sowie den Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts, der Inflationsentwicklung und der gestiegenen Rezessionsrisiken auf die Geschäfts-, Finanz- und Risikolage der HVB Group. Zu diesen Themen ließ der Aufsichtsrat sich vom Vorstand besonders intensiv berichten. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat darüber hinaus regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäftspolitik und -strategie und grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und -planung sowie die wirtschaftliche Situation der einzelnen Geschäftsfelder. Der Aufsichtsrat behandelte eingehend die finanzielle Entwicklung der Bank und der HVB Group sowie deren Rentabilität und Ertragslage, das Liquiditäts- und Kapitalmanagement und die Risikolage. Auch über wesentliche Geschäfte, Rechtsrisiken und Compliance-Themen erfolgte eine umfassende Berichterstattung durch den Vorstand und eine intensive Diskussion im Aufsichtsrat. Die Berichterstattung erfolgte in erster Linie in den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, aber auch außerhalb von Sitzungen in schriftlicher Form. Daneben wurden wichtige Themen und anstehende Entscheidungen in regelmäßigen Gesprächen zwischen dem Sprecher des Vorstands und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats erörtert. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Bank war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden, hat das jeweilige Thema umfassend beraten sowie - soweit dies angezeigt war - nach entsprechender Prüfung sein Votum abgegeben. Bei Bedarf wurden auch Beschlüsse des Aufsichtsrats außerhalb von Sitzungen gefasst. Soweit erforderlich fanden Sitzungen, oder die Behandlung einzelner Tagesordnungspunkte, auch ohne Beteiligung des Vorstands statt. Mögliche Interessenkonflikte von einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern wurden offengelegt und berücksichtigt, soweit solche vorlagen.

Sitzungen und sonstige Beschlussfassungen des Aufsichtsratsplenums

Im Geschäftsjahr 2022 fanden sechs turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrats und zwei außerplanmäßige Sitzungen statt.

Schwerpunktmäßig befasste sich der Aufsichtsrat mit den folgenden Themen:

Außerhalb einer Sitzung stimmte der Aufsichtsrat vor dem Hintergrund des geplanten Wechsels des Abschlussprüfers am **21. Januar 2022** dem Abschluss des lokalen Rahmenvertrags zwischen der Bank und KPMG Deutschland hinsichtlich Abschlussprüferleistungen zu, der auf dem gruppenweiten Rahmenvertrag zwischen der UniCredit S.p.A. und KPMG Italien beruht.

In der ersten Sitzung des Jahres am **21. Februar 2022** ließ sich der Aufsichtsrat über die Corona-Situation in der HVB Group und abschließend zum Umsetzungsstand hinsichtlich des bisherigen Mehrjahresplans 2021 informieren. Ab den darauffolgenden Sitzungen bezog die Berichterstattung sich auf neuen Strategieplan „UniCredit Unlocked“ (Mehrhjahresplan 2022-2024). Der Aufsichtsrat bestätigte die Angemessenheit des vorgeschlagenen Gesamtbetrags der variablen Vergütung 2021 für die Mitglieder des Vorstands und die Mitarbeiter der HVB Group. Der Aufsichtsrat beschloss, der außerordentlichen Hauptversammlung am 24. Februar 2022 vorzuschlagen, Frau Sabine Eckhardt als Anteilseignervertreterin und Nachfolgerin für Frau Prof. Annette Köhler in den Aufsichtsrat zu wählen. Zuvor stellte der Aufsichtsrat sowohl die individuelle Eignung von Frau Sabine Eckhardt als auch die kollektive Eignung des Aufsichtsrats in seiner neuen Zusammensetzung fest. Darüber hinaus wählte der Aufsichtsrat Frau Sabine Eckhardt – unter der aufschiebenden Bedingung ihrer Wahl zum Mitglied des Aufsichtsrats – zum Mitglied des Nominierungsausschusses, des Prüfungsausschusses und des Vergütungskontrollausschusses. Schließlich wurde der Fragebogen zu Interessenkonflikten für die Mitglieder des Aufsichtsrats an neue regulatorische Vorgaben angepasst.

In der Strategiesitzung am **16. März 2022** gab der Vorstand dem Aufsichtsrat einen ersten Überblick zu den Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts auf die HVB Group und diskutierte mögliche Mitigierungsmaßnahmen. Ansonsten lag der Schwerpunkt der Sitzung auf den „Geschäfts- und Risikostrategien 2022“ der HVB Group unter Berücksichtigung von klima- und umweltbedingten Risiken und Zielen. Dabei wurde die Geschäftsstrategie der Bereiche Commercial Banking (Unternehmer Bank und Privatkunden Bank) und Corporates, Client Solutions, COO und CDIO mit dem Vorstand im Einzelnen besprochen und eingehend diskutiert. In diesem Zusammenhang erörterte der Aufsichtsrat auch die Umsetzung des neuen Mehrjahresplans 2022-2024 sowie die Mehrjahres-Simulation. Es fand ein intensiver Austausch mit dem Vorstand zu den Risikostrategien der HVB Group und der Umsetzung der Gesamtrisikobereitschaft und -strategie statt.

In der Bilanzsitzung am **18. März 2022** erörterte der Aufsichtsrat mit dem Abschlussprüfer Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (im Folgenden „Deloitte“) den Jahres- und Konzernabschluss 2021 und billigte diese auf Empfehlung des Prüfungsausschusses nach eigener intensiver Prüfung. Daneben befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) und verabschiedete den Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2021. Sodann ließ sich der Aufsichtsrat zur Einhaltung der bankaufsichtsrechtlichen Regelungen sowie zur Umsetzung des Prüfungsplans der Internen Revision 2021 berichten. Zudem bestätigte der Aufsichtsrat die Grundsätze des Vorstands für die Auswahl und Bestellung der Personen der oberen Leitungsebene inkl. der Inhaber von Schlüsselfunktionen. Der Aufsichtsrat beschloss die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2021. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit der Nachfolgeplanung für den Vorstand einschließlich der Diversity Strategie und erörterte insbesondere Möglichkeiten zur Erhöhung des Frauenanteils im Vorstand und den höheren Führungsebenen. Weiterhin wurden die Anforderungsprofile für den Vorstand und den Aufsichtsrat sowie der Fragebogen zu Interessenkonflikten für die Vorstandsmitglieder an neue regulatorische Vorgaben angepasst.

In der Sitzung am **26. April 2022** wurde der Aufsichtsrat über die aktuelle Lage im Russland-Ukraine Konflikt informiert und diskutierte mit dem Vorstand eingehend über die möglichen Folgen für die HVB Group. Daneben beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit dem Monitoring der Mehrjahresplan 2022-2024 - Initiativen. Sodann erörterte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Quartalszahlen zum 31. März 2022. Der Aufsichtsrat überprüfte die Ausgestaltung des 2022 Group Incentive Systems für die Bank, welches die Regelungen zur Bestimmung der variablen Vergütung der Risikoträger i.S.d. Institutsvergütungsverordnung (InstitutsVergV) enthält, und verabschiedete dieses für die Vorstandsmitglieder. Zudem erörterte und beschloss der Aufsichtsrat die Festsetzung der Ziele 2022 für die Vorstandsmitglieder. Weiterhin bestellte der Aufsichtsrat Herrn Artur Gruca mit Wirkung ab dem 1. September 2022 bis zum Ablauf des 31. Dezember 2025 zum Mitglied des Vorstands und stimmte seinem Vorstandsanstellungsvertrag einschließlich Vergütungspaket zu. Zuvor hatte der Aufsichtsrat Herrn Grucas individuelle Eignung sowie die kollektive Eignung des Aufsichtsrats in seiner neuen Zusammensetzung festgestellt.

Die Beschlussvorschläge für die Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung 2022 wurden am **3. Mai 2022** außerhalb einer Sitzung im schriftlichen Verfahren verabschiedet. Ebenfalls außerhalb von Sitzungen wurden am **29. Juni 2022** die Ordnungsmäßigkeit des Verfahrens zur Identifizierung der Risikoträger in der HVB Group für 2022 und der abschließenden Ergebnisse der Risikoträger-Identifikation für das Geschäftsjahr 2021 bestätigt sowie am **18. Juli 2022** der Prüfungsauftrag an KPMG für das Jahr 2022 verabschiedet.

Bericht des Aufsichtsrats (FORTSETZUNG)

In der Sitzung am **22. Juli 2022** wurde dem Aufsichtsrat erneut zur Umsetzung der Geschäftsstrategie und der Mehrjahresplan 2022-2024 - Initiativen berichtet, insbesondere zu den Maßnahmen zur Vereinfachung der internen Prozesse. Der Vorstand gab zudem einen Überblick zur Neuaufstellung des Bereichs Corporates. Es wurde wiederum vertieft über die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts und die Maßnahmen der Bank zur Unterstützung ihrer Kunden in dieser Hinsicht diskutiert. Der Aufsichtsrat erörterte mit dem Vorstand die Zahlen des Halbjahresfinanzberichts zum 30. Juni 2022. Daneben befasste der Aufsichtsrat sich mit diversen Vergütungsthemen und beschloss die Angemessenheit der Vergütungen 2021 für die Leiter der Kontrollfunktionen und die Risikoträger, die Angemessenheit der 2022 Group Remuneration Policy (gruppenweite Vergütungsstrategie) für die Mitarbeiter der HVB Group und deren Umsetzung für den Vorstand der HVB sowie die Angemessenheit der Vergütungssysteme 2022 der HVB Group. Aufgrund der regulatorischen Entwicklungen im Bereich ESG (Environmental, Social, Governance) beschloss der Aufsichtsrat eine Anpassung seiner Geschäftsordnung, um die Berücksichtigung von ESG-Risiken, insbesondere Klima- und Umweltrisiken, in den Vordergrund zu rücken. Schließlich beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit Vorstandsvertrags- und -vergütungsthemen und entschied unter Berücksichtigung einer externen Benchmark-Analyse sowie eines externen Rechtsgutachtens über die Vergütung 2022 der Mitglieder des Vorstands.

In der außerplanmäßigen Sitzung am **28. September 2022** stimmte der Aufsichtsrat der einvernehmlichen Aufhebung des Vorstandsmandats von Herrn Dr. Michael Diederich sowie der Übernahme des von Herrn Dr. Michael Diederich bislang verantworteten Bereichs durch Frau Marion Höllinger einschließlich der Anpassung ihres Vorstandsanstellungsvertrags und des Vergütungspakets sowie der Wahl von Frau Marion Höllinger zur Sprecherin des Vorstands der HVB mit Wirkung ab 1. März 2023 zu. Zuvor hatte der Aufsichtsrat die individuelle Eignung von Frau Höllinger für die Übernahme des Ressorts CEO sowie die kollektive Eignung des Vorstands in seiner künftigen Zusammensetzung festgestellt.

In der Sitzung am **21. Oktober 2022** gab der Vorstand ein Update zur Geschäftsentwicklung der HVB Group, den Auswirkungen des Russland-Ukraine Konflikts sowie zur Umsetzung des Mehrjahresplans 2022-2024. Der Aufsichtsrat wurde zudem über die geplanten Optimierungsmaßnahmen im Immobilienbereich sowie eine operative Maßnahme der EZB informiert. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit verschiedenen Governance Themen und fasste die entsprechenden Beschlüsse. Darüber hinaus erörterte der Aufsichtsrat die Ergebnisse der jährlichen Evaluierung und befasste sich mit der Überwachung von potentiellen Interessenkonflikten des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie der Festlegung einer Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand und fasste die entsprechenden Beschlüsse.

In der außerplanmäßigen Sitzung am **5. Dezember 2022** bestellte der Aufsichtsrat – nach vorheriger Feststellung der individuellen und kollektiven Eignung – Frau Monika Rast mit Wirkung ab dem 1. März 2023 bis zum Ablauf des 31. Dezember 2025 zum Mitglied des Vorstands und stimmte ihrem Vorstandsanstellungsvertrag einschließlich Vergütungspaket zu. Ferner beschloss der Aufsichtsrat, Herrn Jan Kupfer mit Wirkung ab dem 1. Januar 2023 bis zum Ablauf des 31. Dezember 2026 vorzeitig wiederzubestellen. Daneben erörterte der Aufsichtsrat die Nachfolgeplanung für den Aufsichtsrat der HVB einschließlich der Diversity Strategie und fasste die entsprechenden Beschlüsse. Der Aufsichtsrat beschloss zudem, der außerordentlichen Hauptversammlung am 21. Dezember 2022 vorzuschlagen, Herrn Dr. Michael Diederich als Anteilseignervertreter und Nachfolger von Herrn Gianpaolo Alessandro mit Wirkung ab dem 1. September 2023 in den Aufsichtsrat zu wählen. Darüber hinaus wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Michael Diederich – unter der aufschiebenden Bedingung seiner Wahl zum Mitglied des Aufsichtsrats – zum Mitglied des Nominierungsausschusses und des Risikoausschusses sowie Frau Fiona Melrose zum Mitglied des Vergütungskontrollausschusses. Zuvor stellte der Aufsichtsrat sowohl die individuelle Eignung von Herrn Dr. Michael Diederich und Frau Fiona Melrose als auch die kollektive Eignung des Aufsichtsrats in seiner künftigen Zusammensetzung fest.

Außerhalb einer Sitzung hat der Aufsichtsrat am **12. Dezember 2022** im schriftlichen Verfahren das zusätzliche Prüfungshonorar an KPMG für regulatorisch erforderliche Prüfungserweiterungen für den Jahresabschluss 2022 beschlossen.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte einen Nominierungsausschuss, einen Vergütungskontrollausschuss, einen Risikoausschuss und einen Prüfungsausschuss gebildet. Jeder Ausschuss hat einen Vorsitzenden bzw. eine Vorsitzende ernannt. Die Zusammensetzung der Ausschüsse ist in der Aufstellung „Aufsichtsrat“ in diesem Geschäftsbericht dargestellt. Die Aufgaben der einzelnen Ausschüsse sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats geregelt.

Die Zusammenarbeit und der fachliche Austausch zwischen den einzelnen Ausschüssen wird dadurch sichergestellt, dass mindestens ein Mitglied eines jeden Ausschusses einem weiteren Ausschuss angehört. Zudem stimmten sich die Vorsitzenden der Ausschüsse mit dem jeweils zuständigen Vorstandsmitglied und auch untereinander zu ausschussübergreifenden Themen ab. Ebenso machten sie von ihren Auskunftsrechten Gebrauch. Soweit erforderlich, fassten die Ausschüsse Beschlüsse oder gaben dem Aufsichtsrat Empfehlungen zur Beschlussfassung, auch außerhalb von Sitzungen. Die Vorsitzenden aller Ausschüsse berichteten in der jeweils nächsten Sitzung des Aufsichtsratsplenums sowohl über die Gegenstände als auch über die Ergebnisse der Beratungen und die Beschlussfassungen in den Ausschüssen.

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss tagte im vergangenen Jahr sechsmal und nahm insbesondere seine in § 25d Abs. 11 KWG definierten Aufgaben wahr. Dies beinhaltete vor allem die Unterstützung des Aufsichtsrats bei der Nachfolgeplanung im Vorstand und im Aufsichtsrat.

Er bereitete insbesondere die Neubestellung von zwei Vorstandsmitgliedern, die Wiederbestellung von einem Vorstandsmitglied und die Neuwahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern (inkl. Fit & Proper Assessment) vor. Zudem führte er ein Fit & Proper Assessment für ein Vorstandsmitglied durch, das neue Verantwortlichkeiten im Rahmen seines fortbestehenden Vorstandsmandats übernahm sowie ein Fit & Proper Assessment für ein Aufsichtsratsmitglied, das ebenfalls eine neue Verantwortlichkeit im Rahmen seines fortbestehenden Aufsichtsratsmandats übernahm. Der Nominierungsausschuss überprüfte weiterhin die Grundsätze der Geschäftsleitung für die Auswahl und Bestellung der Personen der oberen Leitungsebene inklusive der Inhaber von Schlüsselfunktionen und unterstützte den Aufsichtsrat bei diesbezüglichen Empfehlungen an den Vorstand. Zudem bereitete der Nominierungsausschuss die Beschlussfassungen zur Anpassung des Fragebogens zu Interessenkonflikten sowie der Anforderungsprofile hinsichtlich des Aufsichtsrats und des Vorstands unter anderem an neue regulatorische Vorgaben vor. Der Nominierungsausschuss bereitete außerdem – mit Unterstützung eines externen, unabhängigen Beraters (Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) – die jährliche Evaluierung von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 25d Abs. 11 KWG vor.

Bericht des Aufsichtsrats (FORTSETZUNG)

Vergütungskontrollausschuss

Der Vergütungskontrollausschuss tagte im vergangenen Jahr sechsmal sowie einmal gemeinsam mit dem Risikoausschuss. Der Ausschuss nahm insbesondere seine in § 25d Abs. 12 KWG und in der InstitutsVergV definierten Aufgaben wahr. Er erörterte den Vergütungskontrollbericht 2021 der Vergütungsbeauftragten und überprüfte auf Grundlage dieses Berichts in der gemeinsamen Sitzung mit dem Risikoausschuss die relevanten Schnittstellen zwischen Vergütungssystem und Risikomanagementsystem, um die Auswirkungen der Vergütungssysteme auf die Risiko-, Kapital- und Liquiditätssituation der Bank und der HVB Group zu bewerten und sicherzustellen, dass die Vergütungssysteme im Einklang mit den Anforderungen insbesondere gemäß § 4 InstitutsVergV stehen. Die Vergütungsbeauftragte stellte dem Vergütungskontrollausschuss zudem ihre Jahresplanung 2022 vor und beriet ihn bei allen seinen Überwachungs- und Ausgestaltungsaufgaben hinsichtlich der Vergütungssysteme der Mitarbeiter:innen. Der Ausschuss erörterte die Angemessenheit des vorgeschlagenen Gesamtbetrags der variablen Vergütungen 2021 für die Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter:innen der HVB Group. Er analysierte die Performance der Vorstandsmitglieder sowie die Festsetzung der jeweiligen variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2021 und die Ziele der einzelnen Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2022 und gab entsprechende Empfehlungen an den Aufsichtsrat ab. Der Ausschuss bereitete die Beschlussfassung des Aufsichtsrats zur Angemessenheit der Vergütungen 2021 der Leiter der Risiko-Controlling-Funktion, der Compliance-Funktion sowie der Risikoträger vor. Außerdem erörterte er die Angemessenheit der Ausgestaltung der 2022 Group Remuneration Policy (gruppenweite Vergütungsstrategie) für die Mitarbeiter:innen und des 2022 Group Incentive Systems und empfahl dem Aufsichtsrat auch deren Implementierung für die Mitglieder des Vorstands. Der Ausschuss bereitete die Beschlussfassung des Aufsichtsrats zur Angemessenheit der Vergütungssysteme 2022 der HVB Group sowie zur Ausgestaltung der Vergütungspakete 2022 der Vorstandsmitglieder vor und gab nach eingehender Erörterung entsprechende Empfehlungen an den Aufsichtsrat ab. Außerdem erörterte der Ausschuss die Vorstandsansetzungsverträge anlässlich der Bestellungen und erörterte die vertraglichen Regelungen und die Vergütung der Vorstandsmitglieder im Einzelnen und gab die entsprechenden Empfehlungen an den Aufsichtsrat ab. Unabhängige externe Rechtsberater zog er dabei in Einzelfällen hinzu.

Risikoausschuss

Der Risikoausschuss kam im vergangenen Jahr fünfmal zu Sitzungen, einmal zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem Vergütungskontrollausschuss und einmal zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem Prüfungsausschuss zusammen. Der Abschlussprüfer und der Leiter der Internen Revision nahmen an allen Sitzungen des Ausschusses als Auskunftspersonen teil. Der Risikoausschuss befasste sich insbesondere regelmäßig mit der aktuellen und zukünftigen Gesamtrisikobereitschaft und -strategie der HVB Group. In Übereinstimmung mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement der Kreditinstitute (MaRisk) ließ sich der Risikoausschuss monatlich Risikoberichte vorlegen. Anhand der Integrierten Risikoberichte erläuterte der Chief Risk Officer in den Sitzungen die Entwicklung des ICAAP HVB Group, des Kreditrisikos, des finanziellen und nicht finanziellen Risikos und des strategischen Risikos sowie der Integration der ESG-Faktoren. Der Risikoausschuss erörterte regelmäßig in seinen Sitzungen die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine. Außerdem befasste sich der Ausschuss mit den Stresstest-Szenarien und den Ergebnissen der Stresstests der HVB Group. Gegenstand intensiver Beratung war auch die Überprüfung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und die Erörterung der Quartalsberichte der Internen Revision und der Compliance-Funktion. Der Ausschuss überwachte die Übereinstimmung der Finanzprodukte und -dienstleistungen mit dem Geschäftsmodell und der Risikostruktur der Bank. Er ließ sich regelmäßig über die Reorganisation im Risk Management berichten. In der gemeinsamen Sitzung mit dem Vergütungskontrollausschuss prüfte der Risikoausschuss auf Basis des Vergütungskontrollberichts 2021 der Vergütungsbeauftragten, ob die durch das Vergütungssystem gesetzten Anreize die Risiko-, Kapital- und Liquiditätsstruktur der Bank sowie die Wahrscheinlichkeit und Fälligkeit von Einnahmen berücksichtigen. Ferner ließ sich der Risikoausschuss auch in der gemeinsamen Sitzung mit dem Prüfungsausschuss über das IT-Sicherheitsmanagement und die IT-Organisation berichten. Themen dieser gemeinsamen Sitzung mit dem Prüfungsausschuss waren insbesondere die Ressourcensituation in den Divisionen Finance, Risk Management COO und CDI die jeweiligen aktuellen Quartalsberichte der Internen Revision und der Compliance-Funktion sowie eine Analyse der Rechtsrisiken der Bank.

Prüfungsausschuss

Im Berichtsjahr kam der Prüfungsausschuss zu 4 Sitzungen zusammen sowie einmal zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem Risikoausschuss. Vertreter des Abschlussprüfers sowie insbesondere auch Personen, denen gegenüber der Prüfungsausschuss ein unmittelbares Auskunftsrecht hat (unter anderem Leitung Interne Revision und Chief Compliance Officer), nahmen an allen Sitzungen des Ausschusses als Berater bzw. Auskunftspersonen teil. Die Aufgabenschwerpunkte des Prüfungsausschusses liegen in der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems (RMS), insbesondere des internen Kontrollsystems (IKS) einschließlich der Compliance-Funktion und des Internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung. Gegenstand der Sitzungen waren daher im Berichtsjahr die Vorprüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2021 einschließlich des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Vorbereitung der entsprechenden Beschlussfassungen des Aufsichtsrats sowie die Erörterung des Halbjahresfinanzberichts 2021 und der Zahlen zum 31. März und 30. September 2021. Der Prüfungsausschuss ließ sich darüber hinaus vom Abschlussprüfer über die wesentlichen Ergebnisse der prüferischen Durchsichten von Reporting Packages an die UniCredit S.p.A. berichten. Ferner setzte sich der Prüfungsausschuss intensiv und umfassend mit der Wirksamkeit des RMS, insbesondere des IKS und des Compliance-Management-Systems sowie des Internen Revisionssystems auseinander. Die Wirksamkeit der einzelnen Systeme wurde mit dem Vorstand, der Internen Revision, der Compliance-Funktion und dem Abschlussprüfer ausführlich erörtert. In diesem Zusammenhang berichtete auch die Vorsitzende des Risikoausschusses im Prüfungsausschuss über die Einschätzung zur Prüfung der Wirksamkeit des Risikomanagements durch den Risikoausschuss. Der Prüfungsausschuss erörterte in seinen Sitzungen regelmäßig die Quartalsberichte der Internen Revision und der Compliance-Funktion. Dem Ausschuss wurde auch die Jahresplanung der Internen Revision sowie der Compliance-Funktion vorgelegt. Er ließ sich regelmäßig über den Status sowie den Fortschritt der Abarbeitung der relevanten internen und externen Prüfungsfeststellungen der Internen Revision, der Compliance-Funktion, des Abschlussprüfers und der Aufsichtsbehörden berichten, ebenso über wesentliche Ergebnisse von Prüfungen der Aufsichtsbehörden. Der Ausschuss befasste sich mit dem Bericht des Wirtschaftsprüfers über die jährliche Prüfung des Depotgeschäfts gemäß § 89 WpHG, den Auslagerungen der Bank sowie dem Bericht des Datenschutzbeauftragten und dem Jahresbericht der Rechtsabteilung zu den Rechtsrisiken der Bank (einschließlich Statusupdates zu ausgewählten Rechtsrisiken). Er ließ sich quartalsweise über die Liquiditätssituation berichten.

Ferner bereitete der Ausschuss die Wahl des Abschlussprüfers 2022 durch die Hauptversammlung sowie die Erteilung des Prüfungsauftrags durch den Aufsichtsrat vor. Weiterhin stimmte er den Nichtprüfungsleistungen des Abschlussprüfers zu.

In der gemeinsamen Sitzung mit dem Risikoausschuss ließen sich die beiden Ausschüsse insbesondere über das IT-Sicherheitsmanagement (Cyber Risk), die Ressourcensituation in den Divisionen Finance, Risk Management, COO und CDI, den jeweiligen aktuellen Quartalsbericht der Internen Revision und der Compliance-Funktion sowie eine Analyse der Rechtsrisiken der Bank berichten.

Aus- und Fortbildungsmaßnahmen

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Sie wurden dabei von der HVB angemessen unterstützt. Insbesondere fanden Fortbildungsveranstaltungen zu den Themen „ESG Aspekte und daraus resultierende Risiken“ sowie „Cyber Security“ statt.

Bericht des Aufsichtsrats (FORTSETZUNG)

Jahresabschluss 2022

Der nach den Vorschriften des HGB aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für die Bank sowie der nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022 wurden von KPMG geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die genannten Abschlussunterlagen mit dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen dem Aufsichtsrat vor. Im Rahmen der Vorprüfung befasste sich der Prüfungsausschuss intensiv mit diesen Unterlagen. Der Prüfungsleiter des Abschlussprüfers berichtete in der vorbereitenden Sitzung des Prüfungsausschusses sowie in der nachfolgenden Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Gegenstand waren insbesondere gemäß § 171 Abs. 1 AktG das Interne Kontroll- und das Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess (IKS). Die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder wurden eingehend und umfassend beantwortet. In der Sitzung des Prüfungsausschusses berichtete der Abschlussprüfer über Leistungen, die er zusätzlich zu den Abschlussprüfungsleistungen erbrachte, und legte dar, dass keine Umstände vorliegen, die gegen seine Unabhängigkeit sprechen. Über das Ergebnis der Prüfung berichtete der Vorsitzende des Prüfungsausschusses im Aufsichtsratsplenum. Auf Empfehlung des Prüfungsausschusses billigte der Aufsichtsrat das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer, nachdem sämtliche Vorlagen geprüft, eingehend diskutiert und für ordnungsgemäß, plausibel und vollständig befunden worden waren. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss, Lage- und Konzernlagebericht sowie des Vorschlags für die Gewinnverwendung stellte der Aufsichtsrat fest, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss billigte der Aufsichtsrat deshalb. Damit war der Jahresabschluss festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat an.

Die UniCredit S.p.A. ist seit dem 17. November 2005 mehrheitlich und seit dem 15. September 2008 zu 100 % am Grundkapital der HVB beteiligt. Der Vorstand erstellte demnach gemäß § 312 AktG auch für das Geschäftsjahr 2022 einen Bericht über die Beziehungen der HVB zu verbundenen Unternehmen.

KPMG hat diesen Bericht geprüft und mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und der diesbezügliche Prüfungsbericht von KPMG wurden dem Aufsichtsrat ebenfalls zugeleitet. Im Rahmen der Vorprüfung befassten sich der Prüfungsausschuss und anschließend der Gesamtaufichtsrat intensiv mit diesen Unterlagen. Die Plausibilität und Konsistenz sowie einzelne Rechtsgeschäfte der HVB mit der UniCredit S.p.A. und deren verbundenen Unternehmen sowie sonstige kostenauslösende, von der UniCredit S.p.A. veranlasste Maßnahmen wurden geprüft. Der Abschlussprüfer nahm an der entsprechenden Besprechung des Aufsichtsrats sowie an der vorbereitenden Sitzung des Prüfungsausschusses teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete zudem im Gesamtaufichtsrat über das Ergebnis der Prüfung des Ausschusses. Nach Prüfung des Berichts des Vorstands über die Beziehungen der HVB zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2022, bei der sich keine Beanstandungen ergaben, ist der

Aufsichtsrat der Auffassung, dass Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstands in diesem Bericht nicht zu erheben sind.

Personalien

Der Aufsichtsrat hat mit Wirkung ab dem 1. September 2022 Herrn Artur Gruca und mit Wirkung ab dem 1. März 2023 Frau Monika Rast zum Mitglied des Vorstands bestellt. Durch Abschluss einer einvernehmlichen Aufhebungsvereinbarung wurde das Vorstandsmandat von Herrn Dr. Michael Diederich mit Wirkung zum Ablauf des 28. Februar 2023 aufgehoben. Frau Marion Höllinger übernimmt das Ressort CEO und wurde vom Vorstand im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat als Vorstandssprecherin ab 1. März 2023 gewählt. Um die Kenntnisse und Erfahrungen von Herrn Dr. Diederich für das Unternehmen zu erhalten, wurde er in den Aufsichtsrat der Bank mit Wirkung ab 1. September 2023 bestellt.

Frau Prof. Annette Köhler ist als Anteilseignervertreterin mit Wirkung zum Ablauf des 28. Februar 2022 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An ihrer Stelle wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung der Bank am 24. Februar 2022 Frau Sabine Eckhardt mit Wirkung ab dem 1. März 2022 in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt Frau Prof. Köhler für ihre langjährige engagierte und verdienstvolle Mitarbeit sowie für ihr Engagement und die konstruktive Begleitung des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Mitarbeitervertreterinnen und Mitarbeitervertretern für den hohen Einsatz und ihre geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2022.

München, den 10. März 2023

Der Aufsichtsrat



Andrea Orcel

Vorsitzender

Mehrjahresübersicht

	2022	2021	2020	2019	2018
Erfolgszahlen (in Mio €)					
Zinsüberschuss	2.626	2.516	2.413	2.388	2.484
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	31	28	37	24	25
Provisionsüberschuss	1.120	1.115	1.007	973	973
Handelsergebnis	793	655	662	579	693
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	288	85	- 78	108	- 110
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	29	- 9	- 3	13	52
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	- 138	- 61	603	742	845
OPERATIVE ERTRÄGE	4.749	4.329	4.641	4.827	4.962
Personalaufwand	- 1.415	- 1.485	- 1.451	- 1.453	- 1.468
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 1.087	- 1.202	- 1.231	- 1.220	- 1.364
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 109	- 119	- 126	- 483	- 183
Verwaltungsaufwand	- 2.611	- 2.806	- 2.808	- 3.156	- 3.015
OPERATIVES ERGEBNIS	2.138	1.523	1.833	1.671	1.947
Kreditrisikovorsorge ¹	- 299	- 114	- 733	- 115	- 16
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	1.839	1.409	1.100	1.556	1.931
Zuführungen zu Rückstellungen	11	- 153	11	313	- 919
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 80	- 617	- 35	- 363	- 14
Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen ²	- 2	- 13	- 4	- 15	26
ERGEBNIS VOR STEUERN UND ABSCHREIBUNGEN AUF GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE	1.768	626	1.072	1.491	1.024
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	--	--	--	- 130	- 288
ERGEBNIS VOR STEUERN	1.768	626	1.072	1.361	736
Ertragsteuern	- 467	- 300	- 404	- 533	- 253
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS)	1.301	326	668	828	483
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	1.301	325	688	811	465
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	--	1	--	17	18
Cost-Income-Ratio in % (gemessen an den operativen Erträgen)	55,0	64,8	60,5	65,4	60,8
Ergebnis je Aktie der HVB Group gesamt in €	1,62	0,41	0,83	1,01	0,58
Bilanzzahlen (in Mrd €)					
Bilanzsumme	318,0	312,3	338,1	303,6	287,3
Bilanzielles Eigenkapital	19,7	17,7	17,9	18,9	18,3
Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen					
	Nach CRR II	Nach CRR II	Nach CRR II	Nach CRR II	Nach CRR
Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1-Kapital) ³ in Mrd €	16,1	15,2	15,1	15,0	16,5
Kernkapital (Tier 1-Kapital) ³ in Mrd €	17,8	16,9	16,8	15,0	16,5
Risikoaktiva in Mrd € (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko bzw. operationelles Risiko)	82,1	86,9	80,6	85,5	82,6
Harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 Capital Ratio) ^{3,4} in %	19,6	17,4	18,8	17,5	19,9
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) ^{3,4} in %	21,6	19,4	20,9	17,5	19,9
Weitere Informationen					
Mitarbeiter:innen (auf Vollzeitkräfte umgerechnet)	10.866	11.406	12.074	12.194	12.252
Geschäftsstellen	430	461	480	498	503

1 2022: Umbenennung des Postens „Wertberichtigung IFRS 9“ in „Kreditrisikovorsorge“

2 2022: Umbenennung des Postens „Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen“ in „Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen“.

3 31. Dezember 2022: Nach gebilligtem Konzernabschluss.

4 Berechnet auf der Basis von Risikoaktiva inklusive Äquivalente für das Marktrisiko und für das operationelle Risiko.

Kontakt

Ansprechpartner

Wenn Sie Fragen zum Geschäftsbericht oder zu unserem Halbjahresfinanzbericht haben, wenden Sie sich bitte an unseren Bereich Media Relations:

Telefon 089 378-25801

Telefax 089 378-3325263

Wichtige Unternehmensnachrichten können Sie unmittelbar nach Veröffentlichung unter www.hvb.de abrufen.

Internet

Sie können unsere Geschäfts- und Halbjahresfinanzberichte auf unserer Website abrufen: www.hvb.de

Veröffentlichungen

Geschäftsbericht (deutsch/englisch)

Halbjahresfinanzbericht (deutsch/englisch)

Sie können PDFs aller Berichte im Internet abrufen unter www.hvb.de

UniCredit S.p.A. Unternehmensprofil

At a glance	305
Letter from the Chief Executive Officer	306
Our key 2022 milestones	312
Financial Highlights & Milestones	318
Our Strategy	322

At a glance

UniCredit: who we are

UniCredit is a pan-European Commercial Bank with a unique offering serving 15 million clients across Italy, Germany, and Central and Eastern Europe.

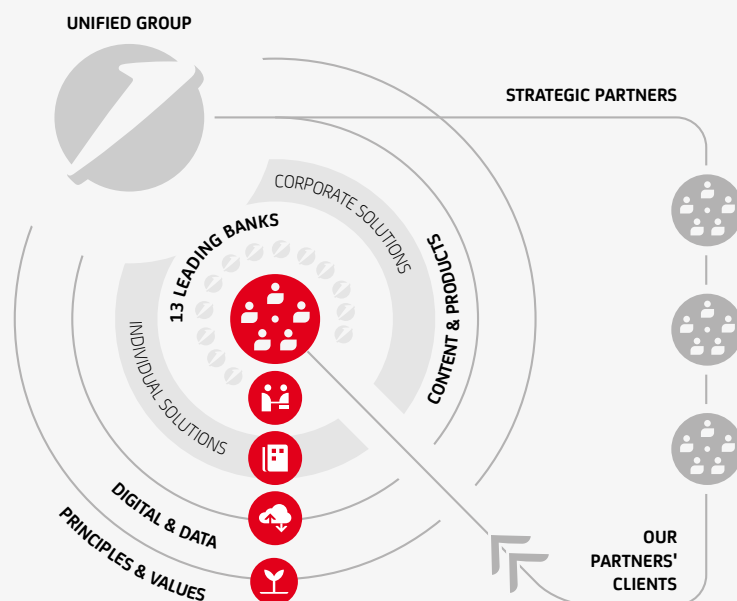
Our Purpose is to **empower communities to progress**. We believe that by delivering the very best for all our stakeholders, we can unlock the potential that exists across Europe – both for our clients and our people, and for their wider communities.

4°

COVERAGE REGIONS

15M
MILLION

CUSTOMERS WORLDWIDE



What we do

UniCredit's ambition is to be the bank for Europe's future. This year, we continued to transform in order to deliver that ambition, **building a better bank** that can act as a benchmark for our industry.

Our strategic plan, **UniCredit Unlocked**, is designed to ensure that we deliver for all our stakeholders: our clients; our people; and our shareholders. The plan is well underway and the foundations for sustainable, long-term success have been laid.

We are operating as one bank, leveraging our presence across Europe and the strength of our collective to offer the very best to all our stakeholders. Everything we do is underpinned by a commitment to ESG principles. We are determined to play a part in creating a sustainable future for our planet, and this ambition drives all our actions and decision making.

This year, we have seen the impact of our transformation, evidenced in our strong financial performance, delivering above all the goals we set out in UniCredit Unlocked. It is also evidenced in how we have delivered for our stakeholders and, ultimately, on our Purpose of empowering communities to progress.

Letter from the Chief Executive Officer





I am determined that UniCredit is an institution which lives by the principles we have set for ourselves, as we have done throughout 2022. We have confronted challenges head-on and because of the proactive steps we have taken, we are primed to seize all opportunities as they arise.

Dear Stakeholders,

When we look back on UniCredit's journey, 2022 will be seen as a pivotal year. It was the year that we executed on the fundamental aspects of UniCredit Unlocked that have strengthened our bank further. It was the year we laid the foundations for future successes. And it was the year we transformed our bank.

The UniCredit of today is a different organisation from a year ago. This is not because of a change in any of our bank's fundamentals; it is because of the growth and value we have driven and created from within. The assets that gave us our innate strength and potential a year ago remain today: UniCredit continues to have an extensive talent pool, fantastic clients and a pan-European reach. But we are a different bank.

We are different because of what we have done with those ingredients. UniCredit Unlocked has changed the way we are utilising our bank's fundamental assets. Through 2022, we transformed our operating model, to one which empowers our people and gives our clients what they are asking for. One which unleashes the very best of what our bank has to offer, and one which focuses on growth rather than retrenchment.

Critically, in 2022 UniCredit Unlocked changed our organisation's culture and our mindset. We are now a forward-looking bank, one that is ambitious about the future and achieving sustainable growth. We are winning.

This mindset change is what is driving our ability to serve clients, deliver success for all our stakeholders, and become the bank for Europe's future. We have much more to do before we achieve that ultimate ambition, but we are now a bank that is operationally capable of delivering on such a bold ambition.

As the last year has shown more than ever, the world in which we live is a complicated and rapidly evolving one. The only thing that can be certain is uncertainty itself. As always, but especially in such an environment, we must return, unfailingly, to our principles and values.

I am determined that UniCredit is an institution which lives by the principles we have set for ourselves, as we have done throughout 2022. We have confronted challenges head-on and because of the proactive steps we have taken, we are primed to seize all opportunities as they arise.

This has led to some difficult decisions, but they are decisions guided by integrity and which we would return to again and again.

We are setting a new benchmark for the banking industry, with a focus on long-term value creation, sustainability, resilience and inclusion.

Strong foundations

At the start of the year, our ambition was deemed too steep by many. Our plan was too difficult. Yet despite all the challenges 2022 provided, it will be remembered as a year we beat all our targets - with a generous margin.

We have moved quickly, outperforming our plan and executing on our industrial transformation in record time, with a team that are motivated by a shared ambition and passion.

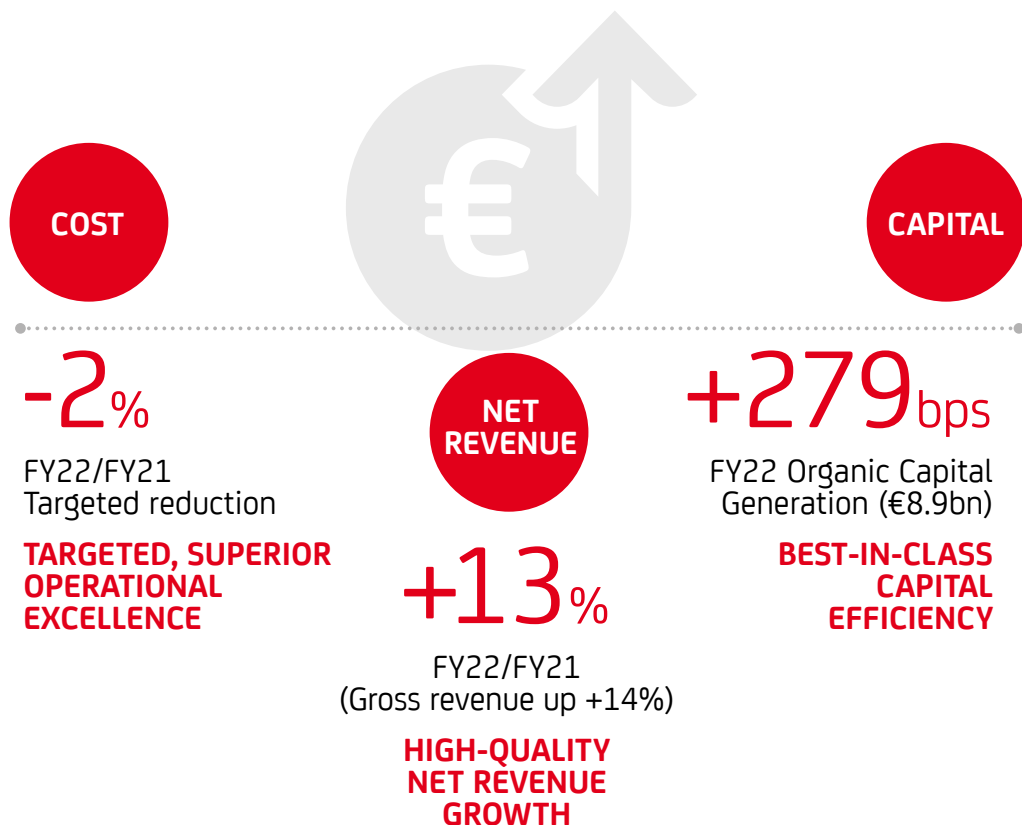
We have strengthened our two best-in-class product factories, which can be leveraged by each of our 13 banks. This is a proven model that is difficult for our competitors to replicate.

We have begun to optimise and update our legacy infrastructure, so that we can build a fully digital and data driven organisation which is fit for the future.

We have delivered on our ESG objectives, and remain steadfast in our commitment to reach 150bn new ESG volumes by 2024, 10bn of which will be social finance, and our plan to reach net zero on financed emissions by 2050 and on our own emissions by 2030. Our ESG commitments are a critical aspect of our ability to set a new benchmark for banking and become a bank for the future, and we are determined to do even more and go further in coming years.

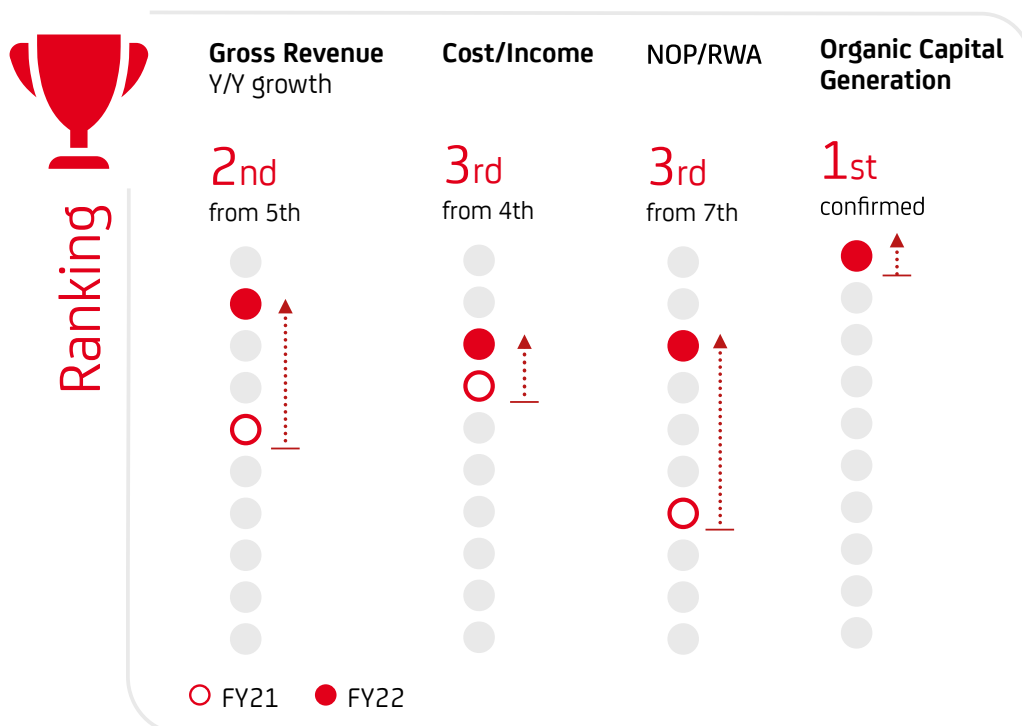
All our actions on industrial transformation are directly connected to our financial performance and financial KPIs through which we manage the three levers of cost, net revenue and capital. Today we are a bank that grows profitably and sustainably, is efficient, generates outsized capital organically, and has a robust balance sheet and capital. We are achieving the best results in UniCredit's history. In Q4, we announced FY22 net profit¹ of 5.2bn and we are now in our eighth quarter of year-over-year growth.

1. Net Profit with UniCredit Unlocked methodology (means the stated net profit adjusted for AT1 and CASHES coupons and impacts from DTAs tax loss carry forward contribution)



In comparison to our peers, we have top tier top-line growth, operating efficiency, and unrivalled organic capital generation. We have one of the highest CET1 ratios, one of the highest quality credit portfolio and coverage, and the highest forward-looking precautionary overlays.

MOVING AT AN **ACCELERATED PACE** VS. PEERS ACROSS ALL LEVERS²



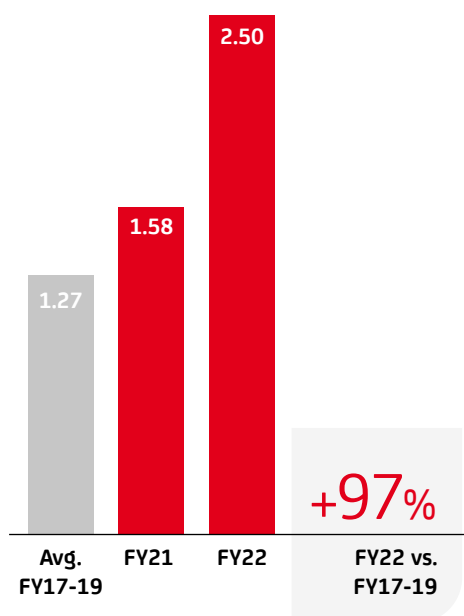
² Peers and UniCredit stated figures based on publicly available data

Selected peers: BBVA, BNP Paribas, Commerzbank, Credit Agricole S.A., Deutsche Bank, ING, Intesa Sanpaolo, Santander, Société Générale

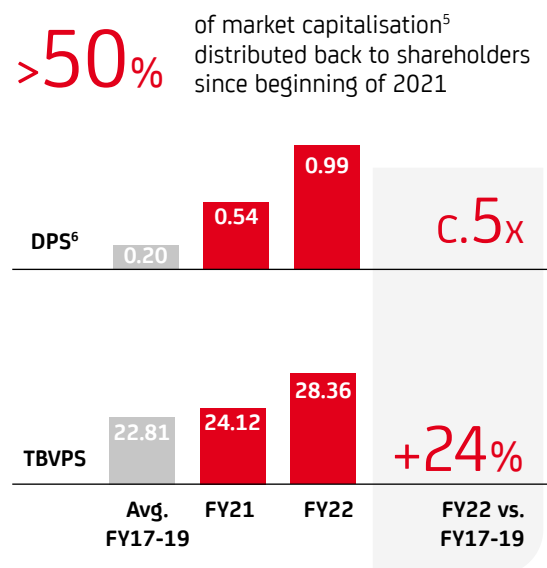
Our results throughout the year are evidence of industrial transformation and execution of strategy across all levers which gives us the ability to withstand shocks and to deliver sustainable and attractive shareholder distributions. Our results, and their quality, allow us to propose a total 2022 shareholder distribution of 5.25 billion euros, up 40% year on year, pending shareholder and supervisory approvals.

At the same time, we are delivering exceptional per-share value creation. Our net profit growth has been enhanced by share buy-backs, nearly doubling EPS versus our historical run-rate, with DPS five times higher, and tangible book value per share up nearly a quarter.

BOOSTING EPS^{3,4}



EXCEPTIONAL SHAREHOLDER VALUE CREATION



Figures Group including Russia

3. Net Profit with UniCredit Unlocked methodology (for 2022 means the stated net profit adjusted for AT1 and CASHES coupons and impacts from DTAs tax loss carry forward contribution; for 2021 also adjusted for non-operating items); FY17-2019 Group excluding Turkey and Fineco Bank for comparison purposes.

4. EPS is calculated using Net Profit as per the definition above, divided by the average diluted shares in the period.

5. FY22 distribution subject to supervisory and shareholder approvals.

6. FY22 DPS best estimate, please refer to the FY22 results press release for additional details.

Face the future

It is difficult to predict what is to come in 2023, but the progress we have made this year gives me confidence in our ability not just to face the future, but to capture the opportunities that this environment will present. We have achieved a great deal, but there is so much more value still within our bank that needs to be released. In 2022 we transformed our bank, but I am confident that was just the beginning, and we will go on to achieve much more.

There is no doubt that great challenges lie ahead, for organisations individually, but also for Europe as a whole. If we are to unleash the full potential of Europe as an economic bloc, we must come together more fully than we have done to date. The benefits of greater integration will be exponential and enable us to compete on the world stage – in a way that we are not at the moment.

For us at UniCredit, when we face the challenges ahead, we will return to two things.

The first is our strong foundations, now liberated to thrive and release their potential, as well as the innate strength that comes with being a pan-European bank. Our presence and reach across the continent enables us to leverage the benefits that come with scale. We have seen throughout 2022 how our offering to clients is maximised exponentially when shared across our 13 banks.

The second is our desire to set a new blueprint for banking, one which is guided by principles and values, and determined to create success for all stakeholders for the long-term. This is what we will return to, time and again, when we are carving our path through a challenging time. I firmly believe that if we adhere to these, we will succeed. And more than that, we will win: for our clients, our communities, and our investors.

This is the bank that UniCredit is becoming: a better bank. In 2022, we took incredible steps towards that goal, and I know that much more is to come in 2023.

I extend my sincere thanks to you all for your support on this journey. I am grateful to the Board, our investors, the UniCredit team, as well as our clients and those communities that we serve for staying with us and supporting us as we move into the next phase of our growth, building on what we achieved in 2022.

It is the team's commitment that has enabled us to deliver what is not only an incredible organisational transformation, but a better way of operating as an industry for the whole of Europe.

2022 was the year we laid the foundations for this success, and I have no doubt 2023 will be the year we capitalise on them.

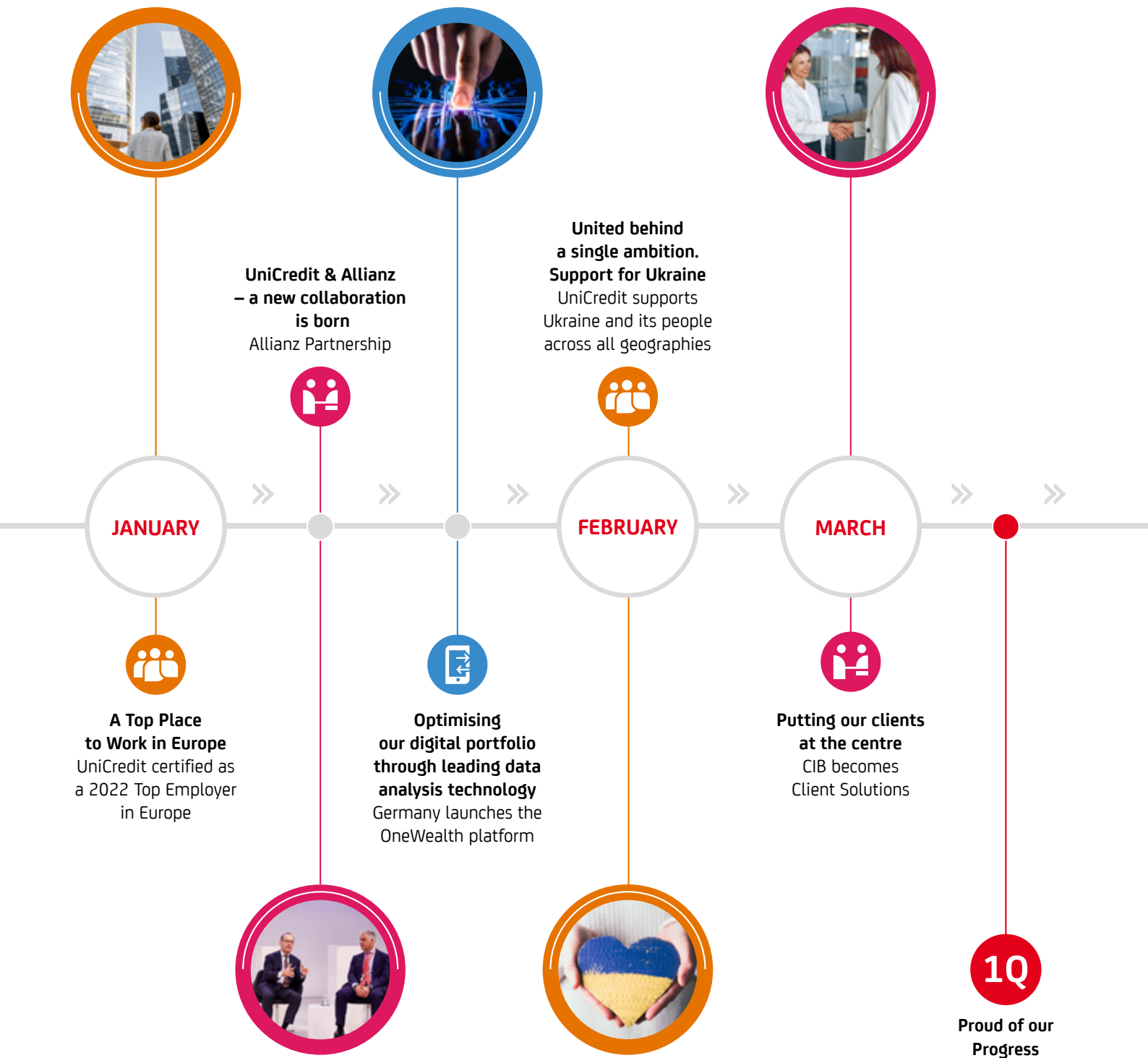
Thank you,

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Andrea Orcel', with a stylized, flowing script.

Andrea Orcel

Chief Executive Officer UniCredit S.p.A.

Our key 2022 milestones - while delivering record results







JUNE

JULY

AUGUST



**3 Financial levers:
Net Revenues,
Cost and Capital**



**A new offering
for Digital-first
corporate services**
Investing in new
online solutions



**Introducing
our new Code
of Conduct**
2022 Code of Conduct



**Our Sustainability
commitment**
First Sustainability
Bond Allocation report

Integrated Report
Financial Capital



**Leading solar energy
financing in Hungary**
Sustainable
solar energy
developments

2Q

**Excellent
performance and
strong positioning**





SEPTEMBER

Investing in our future generations
Announcing a Partnership with Teach For All

 Integrated Report Social and Relationship Capital

Empowering our employees with collaboration tools
A Group-wide Digital transformation through cloud technology



Reducing our carbon footprint: one ESG commitment at a time

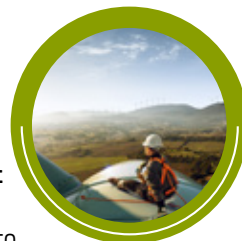
UniCredit signs up to Sustainable STEEL Principles to promote greener steelmaking

 Integrated Report ESG Strategy



Our commitment to individuals and SMEs
UniCredit per l'Italia

 Integrated Report Social and Relationship Capital

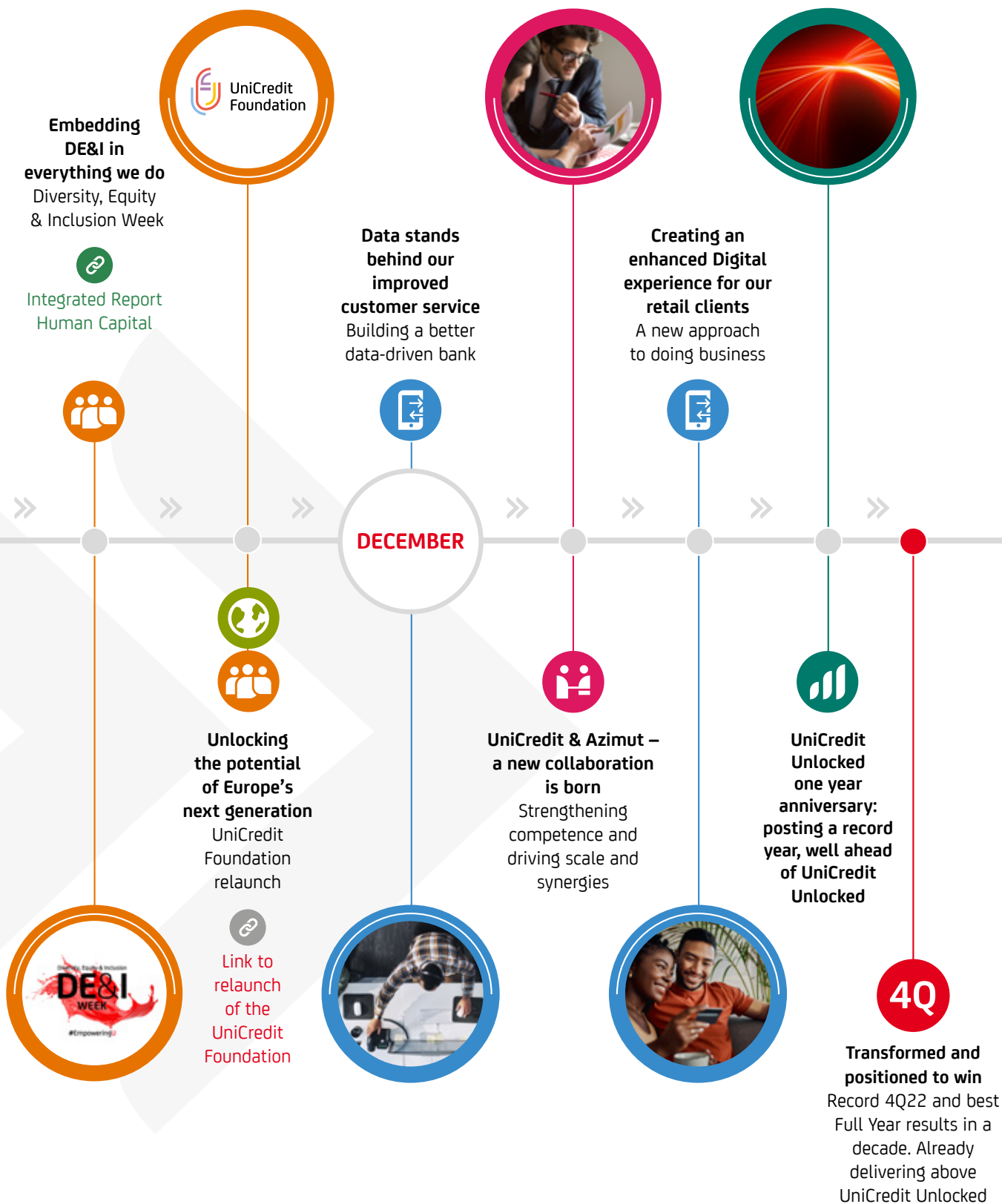


A market leader in financing for renewables
UniCredit Serbia leads renewable project financing

3Q

Proof of a transformed UniCredit





Financial Highlights & Milestones

FY22 confirmed UniCredit
is already a transformed bank.
UniCredit Unlocked the right strategy.



PEOPLE & ORGANISATION - THE RIGHT WAY TO WIN TOGETHER

- Building an ecosystem to deliver grow by removing silos and having 2 product factories
- Streamlining processes and empowering people within a clear framework
- Delaying the organisational structure to move closer to the client



PRINCIPLES & VALUES

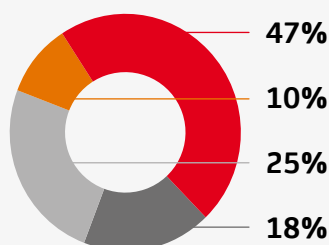
- Acting with clear Values and embedding our principles, Values and ESG in everything we do
- Support communities and clients in a just and fair transition
- Establish clear KPI's, i.e. NET ZERO set targets on first three priority sectors and accompanying our clients on their transition journey



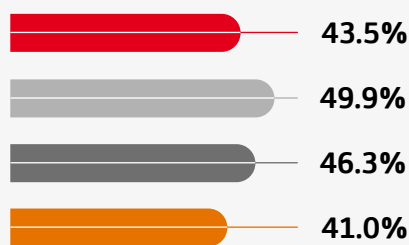
INVESTORS - ATTRACTIVE BANK DELIVERING 2022 BEST-IN-CLASS SUSTAINABLE RETURNS AND CAPITAL GENERATION

- +279 bps Organic capital generation
- RoTE above 10.7%
- Risk management - CoR at 41bps
- CET1r (stated) 16.0%

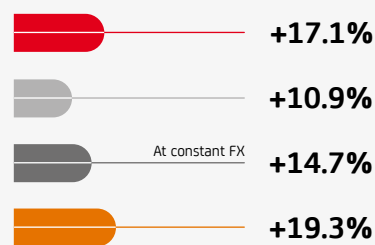
Net revenues per region



Cost - CIR (cost income ratio) per region



RoAC per region

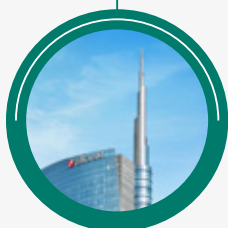


● Italy ● Germany ● Central Europe ● Eastern Europe

**Delivering
for our shareholders**
Share Buyback
Programme launch -
Financial capital
for ESG strategy



MAY



JUNE



**3 Financial levers:
Net Revenues,
Cost and Capital**

**UniCredit Unlocked
one year anniversary:
posting a record
year, well ahead of
UniCredit Unlocked**



DECEMBER



Our financial results. Transformed and positioned to win.



GROW

18.4bn net
revenues.
13% Y/Y



STRENGTHEN

FY22 CET1r
stated capital
up to 16.0%



DISTRIBUTE

Proposed
distribution for
2022 at 5.25bn¹,
up 40%



OPTIMISE

Strong cost
management
with CIR at
47.0%

1. Pending Shareholder and supervisory approval



Delivering for our shareholders - Sustainable Distribution and Capital strength



During the year, we delivered on our commitment of a 2021 shareholder distribution of 3.75 bn.

Thanks to our strong financial performance in 2022 and the best year in over a decade, we have proposed a total capital distribution of 5.25bn¹, with a 1.91bn cash dividend and 3.34bn share buyback – a 40% growth in

distribution. Together with 2021 this already translates to almost 60% of our at least total 16bn capital distribution ambition for 2021-2024.

The distribution is more than comfortably funded by our superior organic capital generation of 279 basis points, well ahead of the plan. Even pro forma for the distribution, our CET1 ratio will be 14.9%, 78 basis points higher versus prior year.

Throughout the year, UniCredit produced strong financial results while taking proactive actions during a macroeconomically challenging year to protect our ability to deliver sustainable and attractive distribution to our shareholders while maintaining best-in-class capital strength.

For 2023 we are assuming a mild recession as our base case with UniCredit being well-positioned and ready to navigate and continue delivering excellence and growth under any scenario.

1. Pending Shareholder and supervisory approval

3 Financial levers - Net Revenues, Cost and Capital



UniCredit Unlocked is a plan rooted in our solid foundation and is built upon capital efficiency.

Our financial ambitions are steered through 3 interconnecting levers – costs, net revenues and capital – being largely under our management control.

The optimisation of our 3 key financial levers will continue to result in profitable growth and organic capital generation.

COSTS – our cost base at year-end was 9.6 bn, translating to a 47.0% cost/income ratio. This was the result of our relentless focus on managing expenses, despite the unexpectedly high inflation we faced across our geographic footprint. This is partly thanks to early proactive measures taken. With our cost efficiency, we delivered positive operating leverage while funding investments supporting our digital transformation, hiring over 1,400 FTEs for strategic areas and while also supporting our people through inflation relief.

NET REVENUES – our net revenues stood at 18.4bn – increase of 13% Y/Y. This KPI ensures that our growth does not come at the expense of sound risk management and that we increase our focus on capital-light business/fee business, also by leveraging our simplified partnership model (insurance fee business).

CAPITAL – Our organic capital generation of 279 basis points is well above our guidance of an annual average of around 150 basis points, and delivered via a net profit of 5.2 bn and through proactive RWA management without impacting revenue growth. Over the course of FY22 we achieved a total of 19bn of RWA reduction via active portfolio management. Efficient capital allocation remains a priority focus to manage RWAs, enhancing return on capital and supporting organic capital generation.

UniCredit Unlocked - RoTE



UniCredit Unlocked outlined our vision to be the bank for Europe's future. It set a new benchmark for the banking sector and we are confident that this is the right strategy for all our stakeholders. We continue to focus on our transformation to unlock further value from an improved baseline.

Since we launched this plan in December 2021, the bank has already visibly transformed and is a structurally improved bank – we have the right strategy for sustainable growth, a clear path to a stronger RoTE and the ability to meet capital distribution ambitions.

Our best results in over a decade and the eight consecutive quarters of quality growth were achieved despite the challenging macro environment of 2022 and without compromising on our risk management. We have maintained our proactive approach in identifying and addressing emerging risks, e.g. our prudent and decisive response to de-risk our Russia exposure at minimum cost as well as our proactive overlays on sectors impacted by supply chain constraints and high energy prices.

We have a financial ambition of a RoTE of around 10% by FY2024. For FY22 we delivered a RoTE of 10.7% (12.3% RoTE at a 13% CET1 ratio), already above our UniCredit Unlocked target.

Throughout the year we managed to increase the profitability in all our regions to above 10% RoAC - each of them already operating above their cost of equity.



[Watch the video](#)

Our Strategy:

one year into UniCredit Unlocked



“

UniCredit is a transformed bank, with a clear vision and winning strategy: moving at an unprecedented pace, ready to face and take advantage of the future.

Andrea Orcel

Chief Executive Officer UniCredit S.p.A.

13 leading Banks with unrivalled distribution power and truly diverse talent

13 Banks^A Embedded in the fabric of Europe, positioning:



#2

Italy

#3

Germany

#2

Central Europe^B

#1

Eastern Europe^C

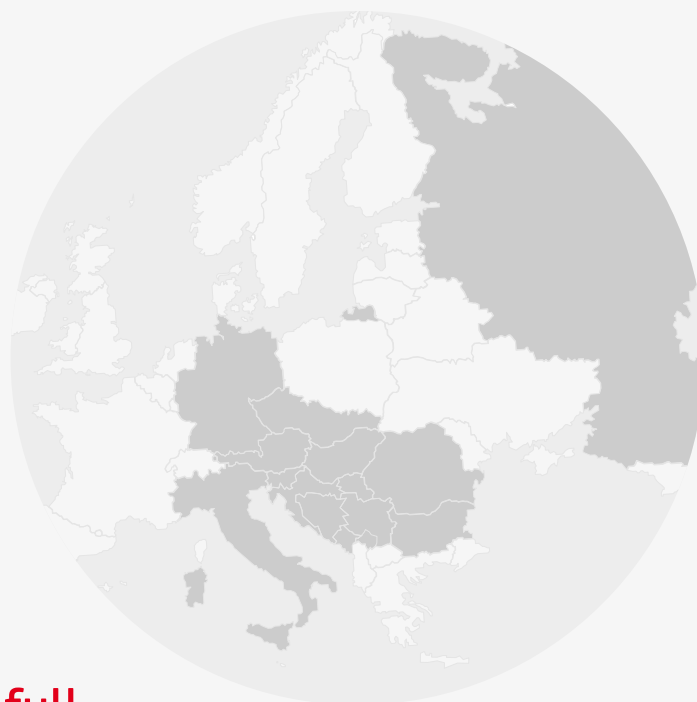
4 

COVERAGE REGIONS

15 

MILLION

CUSTOMERS WORLDWIDE



Unlocking the full potential of the franchise

UNIQUE AND DIVERSE TALENT BASE^D

International mindset



33%

International presence in BoD



64%

International presence in Group Executive Committee

Employee Networks on **5 diversity strands** and broader DE&I across Group countries

Gender balance



42%

Female presence in BoD



43%

Female presence in Group Executive Committee



36%

Female presence in Leadership team

A. Refer to the Business Model chapter in the Integrated Report for further information.

B. Central Europe includes Austria, Czech Republic, Hungary, Slovakia and Slovenia.

C. Eastern Europe includes Bosnia and Herzegovina, Bulgaria, Croatia, Romania, Russia and Serbia.

D. Figures related to Board refer to Board members in office as at February 7, 2023.

A year ago we set our Purpose of empowering communities to progress and set out our **UniCredit Unlocked strategic plan**. The goal of our strategy is to unlock the value inherent

in UniCredit via an industrial transformation combined with three financial levers of net revenue growth, operational efficiency and capital efficiency.



Defining a clear vision and winning strategy

**DELIVERING FOR ALL OUR STAKEHOLDERS IS AT THE BASIS OF OUR VISION:
TO BE THE BANK FOR EUROPE'S FUTURE**



VISION

The Bank for Europe's Future

COMMUNITIES
Empowering Communities to Progress.



PEOPLE

Win.
The Right Way.
Together.

INVESTORS

Quality Growth.
Operational and
Capital Excellence.
Best-in-class
Sustainable
Returns and Capital
Generation.

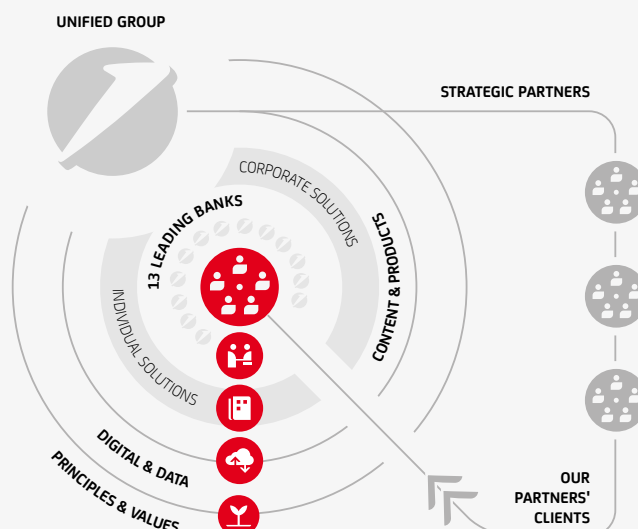
We are deeply embedded in our **Communities**, helping them to deliver their full potential by acting as an engine of individual and collective growth. Our **Clients**, spread across the communities of Europe, are at the heart of our strategy - we exist to serve them.

A reliable partner in life is what our **People** are asking of us. They want an institution they can trust, an environment in which they can flourish

as individuals and professionals and a business they feel proud to work for, providing them with the tools to deliver an exceptional service to clients.

We are delivering growing and sustainable returns for our **Investors** and achieving consistently excellent results against clear financial KPIs across our three levers - cost, net revenue and capital.

**UNWAVERING COMMITMENT
TO UNICREDIT UNLOCKED,
THE RIGHT STRATEGY FOR
US AND OUR ANSWER TO
THE FUTURE OF BANKING**



Our **strategy** is based on our vision and tailored to our strengths and **complemented** by an **ecosystem** built around five industrial levers.



CLIENTS

Our clients are our most important asset - 15 million of them, with 14 million retail and a distinctive strength in the value accretive affluent sector. Both for our clients and our best-in-class partners, we represent a gateway to Europe.

Our ambition: to increase the number of clients, and serve them cohesively, answering to their needs through best-in-class products and service.



PEOPLE AND ORGANISATION

Our Bank is built on the strong foundations of 13 local banks. The banks enjoy an unmatched heritage and untapped potential with a solid connection to clients and communities. We respect local banks and their unique identities while we unify them to release the power of this collective, turning UniCredit into something greater than the sum of its parts.

Our ambition: to have PROUD, MOTIVATED and EMPOWERED people that act as OWNERS, enabled to best serve our clients by the tools we provide.



CONTENT AND PRODUCTS

Our Banks can leverage two best-in-class product factories: Corporate and Individual Solutions. Our winning and distinguishing factors are pan-European coverage, a unique cross-border positioning allowing us to attract the best talent and partners and achieve scale.

Our ambition: We are reconfiguring the critical, high-value elements of the value chain in each of our core product areas, adding more external partners to our ecosystem to deliver solutions tailored around client needs.



DIGITAL AND DATA

We are optimising our digital and data infrastructure which has the strong potential of allowing for economies of scale. We are progressively internalising our technology and skillset and continuously strengthening our cyber security and defences.

Our ambition: to build a fully digital and data-driven organisation, with digital transformation as a key enabler of clients and people.



PRINCIPLES AND VALUES

We are striving to change our Culture by shifting the mentality of the organisation based on three core Values of Integrity, Ownership and Caring. Within a clear risk and control framework, we are empowering our people to unite behind a unique, common Purpose and vision.

Our ambition: Purpose, Culture and ESG commitments to unite and guide our people towards shared objectives and empowering communities to progress¹.

1. Our ESG Strategy is fully described in a dedicated paragraph of the Integrated Report.



Executing an ambitious industrial plan

Optimise today

Ahead of plan and outperforming peers, taking actions against opportunities and challenges.

LEVERAGING OUR SOLID FOUNDATIONS AND IMPLEMENTING AN INDUSTRIAL TRANSFORMATION: SELECTED HIGHLIGHTS



PEOPLE & ORGANISATION

Lean flexible disciplined group acting as one with clients at the centre

Simplifying the organisation

From 5 siloed business divisions to 4 coverage regions

Delaying the organisation

-28%
structures, moving closer to clients

Empowering people

-60%
number of managerial committees

Streamlining processes

65%
delegations with increased thresholds, empowering local decision-making within clear framework



CONTENT & PRODUCTS

Strategy with solutions tailored around client needs

Refocusing CIB

From siloed CIB to two factories focused on product development providing quality and range unmatched by local players to clients unreachable by global players

Reinforcing factories

Hiring of key Managing Directors and Graduates in Corporate Solutions

Creating an ecosystem

Key milestones in creating an ecosystem of best-in-class partners and internalising high margin products value chain

Azimut + Allianz + onemarkets Fund + CNP + ZB Invest



DIGITAL & DATA

Internalised technology and skillset, gradually optimising

Resilient cyber-security

-35%
major security incidents, from an already low level (Y/Y)

Take back control

545
FY22 digital hires: mainly tech specialists

New way of working

18
initiatives running in Agile

Data-driven organisation

+20 p.p.
Group banking processes under unified data governance, improving data quality



United behind a single ambition and Purpose

Clear Values embedded in everything we do

Group Culture Day, Culture Roadshow, Culture Network & Learning, DE&I focus, People listening as concrete steps to make our new Culture a reality.

Lead by example

New lending towards high impact / disadvantaged areas

11.4bn
Green²

4.8bn
Social²

Establish clear KPIs

Net Zero: set targets on first three priority sectors and accompanying our clients on their transition journey

² Including ESG-linked lending.

FINANCIAL PERFORMANCE

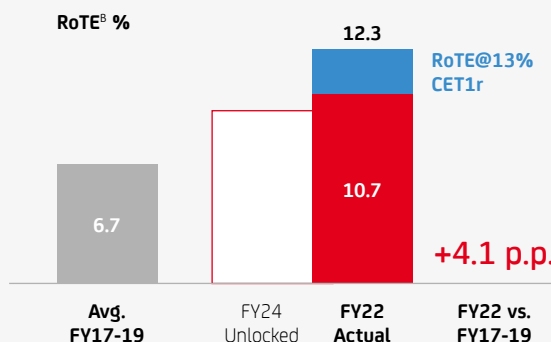
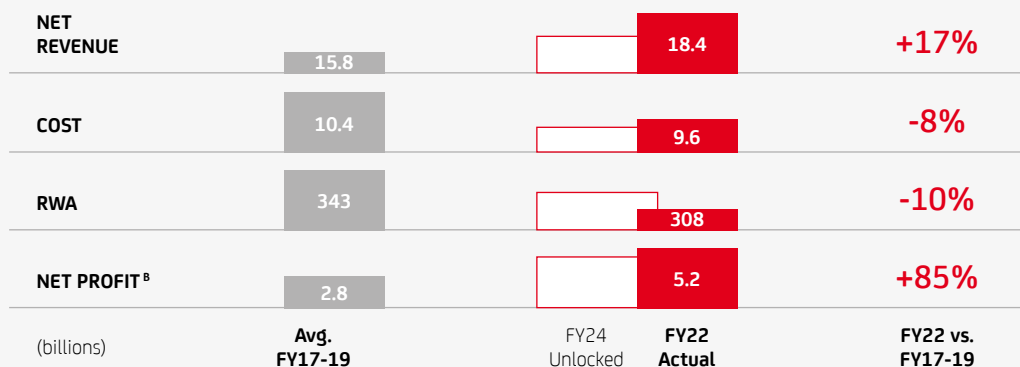
Our actions are directly connected to our financial KPIs through which we manage the three levers of cost, net revenue and capital.

Together, these levers drive RoTE and organic capital generation, giving us the ability to withstand shocks and to deliver sustainable and attractive shareholder distributions.

The laser-focused balance of quality top line growth and capital efficiency combined with operational efficiency drive the foundations of our planned distribution

It is a virtuous circle and a fundamentally different way of assessing financial performance - different from our peers and very different from the UniCredit of the past.

Consistent performance surpassing targets across all levers^A



A. Figures Group including Russia; Avg. FY17-19 based on simple average of recasted figures of Group excluding Turkey and Fineco for comparison purposes; 2024 UniCredit Unlocked figures as presented in December 2021.

B. Net Profit and RoTE with UniCredit Unlocked methodology (stated net profit adjusted for AT1 and CASHES coupons and impacts from DTAs tax loss carry forward contribution.).

EACH REGION IS DELIVERING AHEAD OF THE PLAN AT ACCELERATED PACE

- **Italy:** strong performance despite continued investments and balance sheet strengthening
- **Germany:** continued momentum of a fully transformed, efficient and capital generating bank
- **CE:** profitable franchise with Austria industrially transforming
- **EE:** maintaining highest profitability and top notch cost efficiency, proving resiliency of the franchise

FY2022 vs
FY2021^C

GROUP	ITALY	GERMANY	CENTRAL EUROPE	EASTERN EUROPE	RUSSIA
-------	-------	---------	----------------	----------------	--------

NET REVENUE

NET REVENUE	18.4bn +13%	8.7bn +18%	4.7bn +7%	3.3bn +22%	1.8bn +16%	0.4bn -66%
o/w Gross revenue	20.3bn +14%	9.0bn +7%	5.0bn +13%	3.5bn +16%	2.0bn +11%	1.3bn +86%

COST

C/I RATIO	47.0% -7.5 p.p.	43.5% -3.8 p.p.	49.9% -10.0 p.p.	46.3% -8.7 p.p.	41.0% -1.6 p.p.	22.5% -18.3 p.p.
Cost Y/Y growth	-2.0 %	-1.3 %	-5.7 %	-2.9 %	+6.7%	+2.7%

CAPITAL

ORGANIC CAPITAL GENERATION	+279bps €8.9bn	+151bps	+52bps	+43bps	+23bps	+8bps
----------------------------	-------------------	---------	--------	--------	--------	-------

RoAC/RoTE @13% CET1r (Group)						
FY2022	12.3%	17.1%	10.9%	14.7%	19.3%	
FY2021	8.6%	11.1%	7.7%	12.0%	16.5%	

C. For Central Europe, Eastern Europe and Russia, year on year comparison at constant fx.



Laying the foundations to win in an uncertain future

Build for tomorrow

Ready to accelerate into the future.

While delivering consistent results quarter after quarter, we have prudently built robust lines of defence in order to prepare for future and potential macroeconomic impacts:

- portfolio is well-provisioned
- forward looking overlays, increased in 4Q, now at €1.8bn. Equals more than 1 year of cost risk (assumed at 30-35bps in UniCredit Unlocked)
- step change in pre-provision profitability reflecting quality and capital efficiency and operational efficiency
- unmatched capital position.

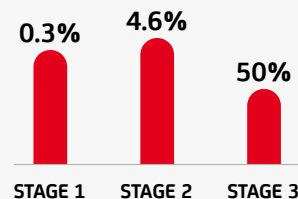
+32.3%

pre-provision
profit FY22 vs.
FY21

+58%

EPS growth
vs. FY21

Coverage ratio FY22



+279bps

organical capital generation (€8.9bn)

**FY22 CET1 post distribution and
pro-forma regulatory buffer**



1.8bn

overlays in FY22
equivalent to over one year of
cost of risk^D

D. Assuming 30-35bps of annual cost of
risk guidance under UniCredit Unlocked.

We continue preparing for an uncertain future with pre-emptive actions across all levers.

COST

- **Reduce central** costs and frontload non-necessary cost reduction
- **Maintain business investments** further boosting revenue growth.

RWA

- Continue focus on **capital efficiency** through securitisation, origination discipline and other managerial actions.

COST

CAPITAL

**NET
REVENUE**

Net Interest Income

- Continue focusing on **high quality business** with vigilant approach on new business
- Benefit from a **robust portfolio** geared to **rising rates**.

Fees

- Continue focus on **transactional fees**
- **Boost payment and individual solution fees** via ad-hoc initiatives
- **Boost advisory fees** increasing penetration in the SMEs space.

Loan Loss Provisions

- Prudent **overlays** to be **deployed** or **released** in the coming two years
- **Reduce exposure to Russia**; focus on orderly de-risk shall continue.

Unlocking...

A better bank

A better world. A better future

In 2021, we began **UniCredit's transformation**, unlocking the potential of the bank and of all its stakeholders. In 2022, the transformation accelerated as we harnessed that potential to continue building **a better bank**. A bank where every action and every ambition has been **your story and our story**. Today UniCredit is **a better bank** thanks to our clients, our people and our communities as together and united we strive **for a better world and for a better future**.

Empowering
Communities to Progress. |  **UniCredit**

unicreditgroup.eu